

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1962

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 4, April

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

### Bevölkerung

Im Jahre 1961 wurden 508 100 Ehen geschlossen, 989 300 Kinder wurden lebend und 14 400 tot geboren. Gestorben sind 591 700 Personen, darunter 31 300 im 1. Lebensjahr. Berechnet auf 1 000 Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Eheschließungen mit 9,4 geringfügig und die der Geborenen mit 18,3 erheblich gestiegen. Die Sterbeziffer lag mit 10,9 beachtlich niedriger als im Vorjahr (11,3).

Im Zusammenhang mit der Frage, wodurch die steigenden Geburtenziffern der letzten Jahre zu erklären sind, wird in einem besonderen Aufsatz auf die Entwicklung der Vorverlegung der Geburten von späteren nach früheren Ehejahren näher eingegangen.

### Gesundheitswesen

Unter den gemeldeten Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten haben im Jahr 1961 im Vergleich zum Vorjahr Diphtherie und Scharlach stark abgenommen, Keuchhusten und Kinderlähmung dagegen beachtlich zugenommen. 1961 wurden 4 Neuerkrankungen an Pocken, 2 an Fleckfieber und 4 an Lepra gemeldet.

### Erwerbstätigkeit

Am 2. Oktober 1961 waren von insgesamt 1 120 200 Bundesbediensteten 167 500 Frauen, und zwar 39 000 Beamtinnen, 82 500 Angestellte und 46 000 Arbeiterinnen. Der Anteil der weiblichen Kräfte an der Gesamtzahl der beim Bund Beschäftigten ist in den letzten Jahren ständig gewachsen und hat 1961 rd. 15% erreicht.

### Landwirtschaft und Fischerei

Am 2. März 1962 wurden 16,5 Mill. Schweine gezählt, das sind 6,9% mehr als im März 1961 und 17% mehr als im Durchschnitt der Jahre 1955/60.

Das Fangergebnis 1961 der See- und Küstenfischerei belief sich auf 556 300 t Fische, Schal- und Krustentiere mit einem Fangerlös von 274 Mill. DM. Gegenüber dem Vorjahr war das Fangergebnis mengenmäßig um 8,7% niedriger, wertmäßig jedoch um 1,3% höher.

### Unternehmen

Die Aktiengesellschaften waren nach den Ergebnissen der Bilanzstatistik für das Geschäftsjahr 1960 offensichtlich bestrebt, den Engpaß beim Produktionsfaktor Arbeit durch erhöhte Investitionen — überwiegend Maschinen und Spezialanlagen — zu überwinden. Die Finanzierung durch Kapitalerhöhungen hat sich weiter verstärkt. Der Personalaufwand und der Umsatz haben sich annähernd gleichmäßig entwickelt. Die Gewinne sind beachtlich gestiegen.

### Industrie

Für eine Reihe ausgewählter Industriezweige und Größenklassen werden die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik 1958 in der Industrie dargestellt. Sie zeigen, daß zwischen den einzelnen Zweigen — bedingt durch unterschiedliche Funktionen, Produktionsprogramme, Produktionstiefe, Fertigungsverfahren, technische Ausrüstung, Rationalisierung, Arbeits- und Materialintensität, Unternehmensgröße u. ä. — erhebliche Strukturunterschiede bestehen, die sich im Kostenbild auswirken. Die Angaben über die Kostenrelationen werden ergänzt durch Daten, die für die Beurteilung des Kostengefüges von Bedeutung sind, wie Zusammensetzung des wirtschaftlichen Umsatzes, der Beschäftigten usw.

Infolge von Terminverschiebungen im Zusammenhang mit dem Osterfest kann der Bericht über die industrielle Produktion im März 1962 erst im nächsten Heft erscheinen.

### Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe wurden im März 1962 173 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das sind 20% mehr als im Vormonat, aber 24% weniger als im März 1961. Die Zahl der Beschäftigten ist im März 1962 um 54 000 oder 4% auf 1 414 000 gestiegen und lag am Monatsende um 31 000 oder 2,2% höher als Ende März 1961.

### Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im März 1962 mit 4 180 Mill. DM um 14,4% und der der Ausfuhr mit 4 754 Mill. DM um 10,5% höher als im März 1961.

Im 1. Vierteljahr 1962 wurden Waren für 12,0 Mrd. DM eingeführt und für 12,6 Mrd. DM ausgeführt. Die Außenhandelsbilanz schloß im 1. Vierteljahr 1962 mit einem Ausfuhrüberschuß von 0,6 Mrd. DM gegenüber 1,9 Mrd. DM im 1. Vierteljahr 1961 ab.

### Verkehr

Die beförderten Gütermengen im Verkehr über See sind 1961 gegenüber dem Vorjahr um 4% auf 81,2 Mill. t gestiegen. Im Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen wurde 1961 mit rd. 172 Mill. t beförderten Gütern das Vorjahresergebnis geringfügig um 0,5% überschritten; gemessen an den tonnenkilometrischen Leistungen ergibt sich sogar ein Rückgang von 0,5%.

### Öffentliche Finanzen

Bei Bund, Ländern und Gemeinden waren am 2. Oktober 1960 rd. 264 000 Personen im Sozial- und Gesundheitswesen beschäftigt, das sind 16,7% des Gesamtpersonals der Gebietskörperschaften. Für Gehälter und Löhne wurden im Rechnungsjahr 1959 zusammen 2,3 Mrd. DM ausgegeben, was einem Anteil von 13,6% aller Personalausgaben der Gebietskörperschaften entspricht.

Im Rechnungsjahr 1959 betrug die Ausgaben des Bundes und der Länder für alle Zweige der Rechtspflege einschl. Justizministerien und Strafvollzugsanstalten 1,4 Mrd. DM. Durch Gebühren, Strafen und andere Einnahmen konnten 0,5 Mrd. DM gedeckt, aus allgemeinen Deckungsmitteln (Steuern usw.) mußten 0,9 Mrd. DM aufgebracht werden.

### Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten zeigten die Preise von Mitte März bis Mitte April 1962 eine leicht steigende Tendenz. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit vom Februar zum März 1962 die Erzeugerpreise und die Verbraucherpreise weiterhin leicht gestiegen.

Im Zuge der Umstellung aller Indizes auf das Basisjahr 1958 wird jetzt der Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen vorgelegt. Der neu berechnete Index liegt auf Grund neuer Wägungsanteile für Schnittblumen und Topfpflanzen insgesamt geringfügig unter den bisherigen Indizes.

Nach der Umstellung des Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte auf das neue Basisjahr 1958, wird nunmehr auch die Neuberechnung der Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitions- und Verbrauchsgüter dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, daß der Index für die Industrieerzeugnisse insgesamt 101,9 (1958 = 100) für den Durchschnitt im Jahr 1961 nicht so stark gestiegen ist wie der für Investitionsgüter (104,7) und Verbrauchsgüter (103,2).

Nach den jährlichen Erhebungen im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe sind von August 1960 auf August 1961 die Preise für Übernachtung und Vollpension um 5 bis 6%, für Frühstück um 2 bis 3% gestiegen.

### Löhne und Gehälter

Im Jahre 1960 wurde im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft eine Erhebung über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten im Jahre 1959 durchgeführt. Im Durchschnitt aller erfaßten 14 Industriezweige im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) entfielen im Jahre 1959 auf einen Arbeitnehmer rd. 8 200 DM an Löhnen und Lohnnebenkosten, und zwar 5 400 DM (66%) als reines Entgelt für die geleistete Arbeit und 2 800 DM (34%) als Lohnnebenkosten (z. B. Aufwendungen für Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle, Urlaub, gesetzliche Feiertage, Sozialversicherungsbeiträge, Gratifikationen usw.). Gegenüber 1957 hat sich das Entgelt für die geleistete Arbeit um rd. 14%, der Aufwandsbetrag für die Lohnnebenkosten um 17% erhöht.

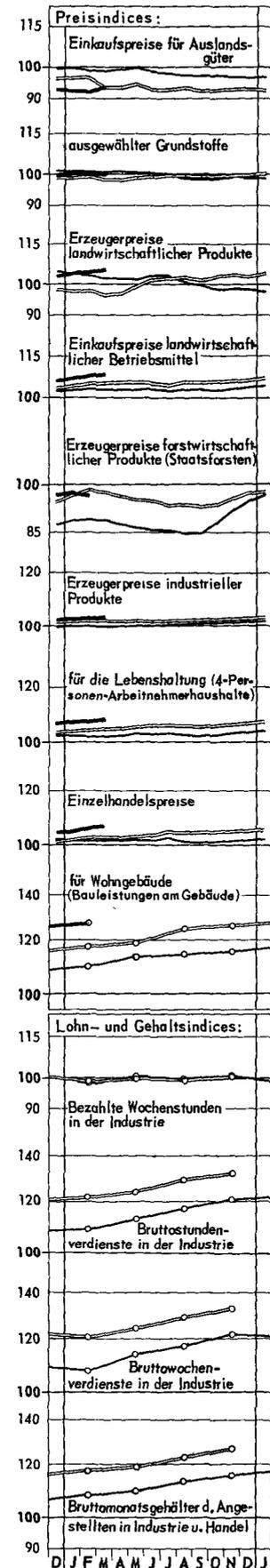
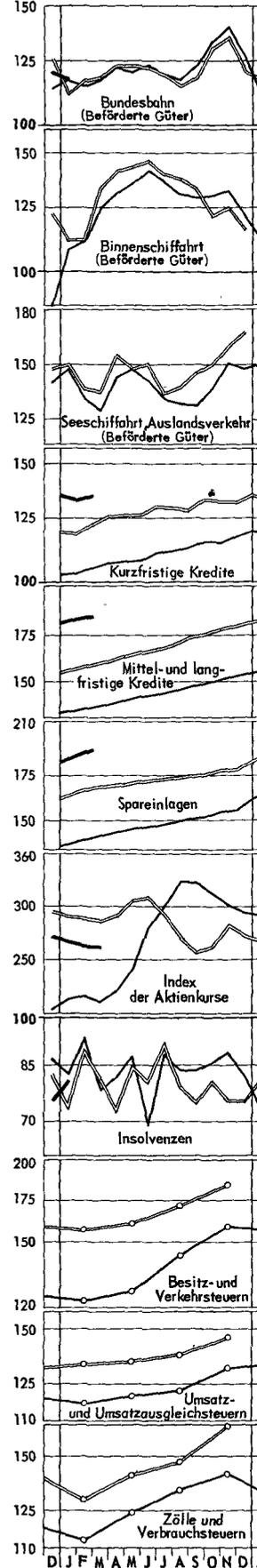
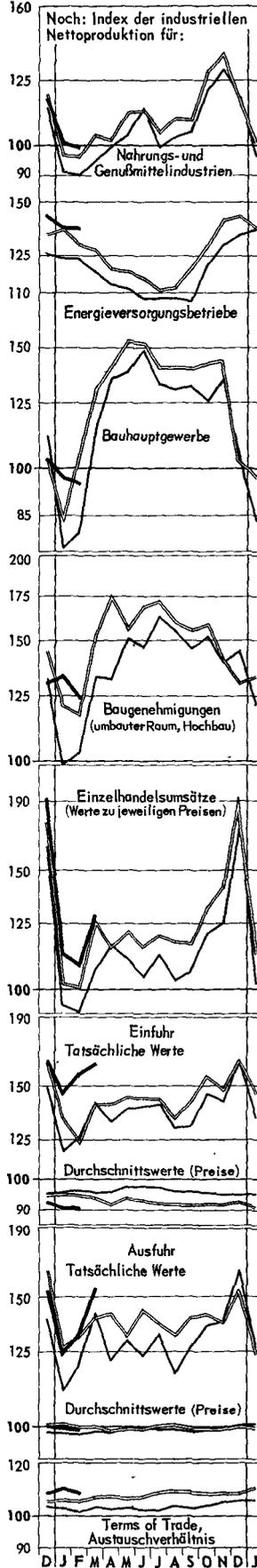
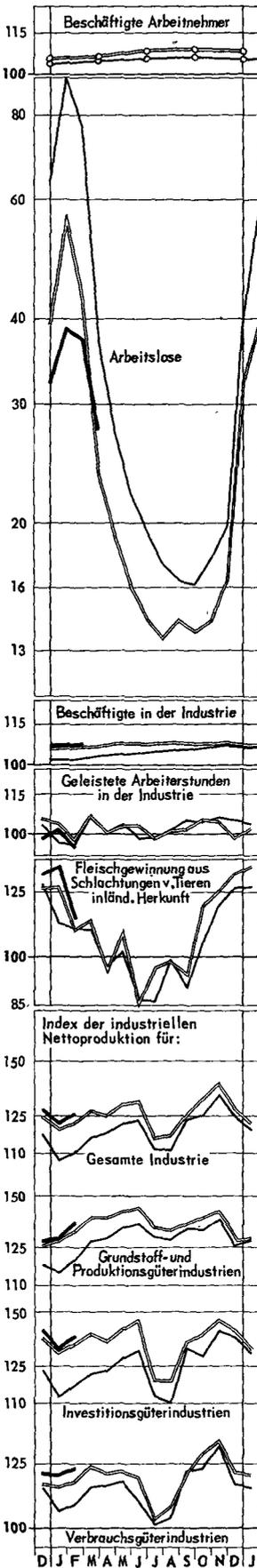
Nach den Ergebnissen der Verdiensterhebung in ausgewählten Zweigen des Handwerks für November 1961 ist die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden der Voll-Gesellen mit 46,7 Std. und die der Jung-Gesellen mit 46,2 Std. gegenüber November 1960 geringfügig zurückgegangen. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste sind im gleichen Zeitraum bei den Voll-Gesellen um 13,1% auf 3,13 DM und bei den Jung-Gesellen um 12,9% auf 2,45 DM gestiegen. Im November 1961 verdiente ein Voll-Geselle 146,11 DM und ein Jung-Geselle 113,16 DM in der Woche.

### Verbrauch

Bei den Arbeitnehmerhaushalten einer mittleren Verbrauchergruppe ist im Jahre 1961 eine weitere Steigerung der realen Lebenshaltung um 5,3% eingetreten. In den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung hat sich der Verbrauch recht unterschiedlich verändert.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG  
1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1960 — — 1961 — — 1962 —



# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1959	1960	1961	1961				1962			Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	53 049	53 756	...	54 457	...	...	...	...	...	...	133*
darunter: Vertriebene	1 000	o.B.	9 556	9 697	...	...	...	...	...	...	...	...	133*
Zugewanderte	1 000	o.B.	3 308	3 474	...	...	...	...	...	...	...	...	133*
Eheschließungen	auf 1 000 der	o.B.	9,2	9,3	9,4	8,3	8,2	7,9	8,5	5,2	7,8	...	198*
Lebendgeborene	Bevölkerung	o.B.	17,6	17,7	18,3	18,0	17,7	17,4	17,4	17,9	19,1	...	198*
Gestorbene	und 1 Jahr	o.B.	10,8	11,3	10,9	9,8	10,3	11,4	11,9	12,5	12,4	...	198*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	19 748	20 184	20 661	20 934	..	..	20 797	..	..	..	650*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 039	13 307	13 616	13 795	..	..	13 664	..	..	..	650*
Arbeitslose	1 000	o.B.	480	237	161	95	99	113	223	268	257	190	199*
darunter: Männer	1 000	o.B.	324	161	106	58	59	69	157	196	188	132	199*
Offene Stellen	1 000	o.B.	284	454	538	573	542	488	417	505	554	581	199*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>													
Schweinebestand	1 000	o.B.	14 364*)	15 760	16 462	17 595	..	..	17 207	..	..	16 483	202*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	200	210	220	213	..	..	258	230	237	201	202*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 541	1 604	1 656	1 540	1 496	1 394	1 459	1 549	1 511	1 511	202*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	..	56	49	44	60	49	44	45	32	37	48	203*
<b>Industrie</b>													
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 477	7 776	8 002	8 033	8 035	8 049	7 977	7 974	7 985	...	208*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	1 045	1 079	1 079	1 075	1 112	1 107	1 044	1 078	1 011	...	208*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	18 819)	21 516	23 160	24 437	25 012	24 710	23 465	22 831	22 115	...	208*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	2 883)	3 331	3 510	3 662	3 640	3 523	3 766	3 534	3 467	...	208*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	225	249	264	263	278	291	268	259	263	...	210*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	225	249	264	263	279	292	270	259	265	...	210*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	225	250	265	264	279	292	268	258	264	...	210*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	142	146	150	143	152	162	155	156	154	...	210*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	233	260	278	276	291	304	279	268	275	...	210*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	228	261	275	274	281	286	259	263	275	...	210*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	293	338	365	366	375	394	382	364	373	...	210*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	195	211	220	224	239	249	223	222	230	...	210*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	207	214	223	220	259	277	237	202	201	...	210*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	233	243	257	246	265	290	295	288	281	...	210*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	213	222	241	256	260	264	189	178	172	...	210*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	288	322	353	354	361	379	385	349	358	...	212*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	265	298	315	325	347	363	314	325	330	...	212*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 807	11 857	11 895	11 171	12 108	12 462	11 671	12 836	11 219	...	212*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	7 804	8 011	8 100	8 022	8 675	8 676	8 449	8 595	7 894	...	212*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	715	1 113	1 451	1 449	1 342	1 333	1 598	1 678	1 490	...	212*
Roheisen und Hochofen- ferrolegierungen	1 000 t	o.B.	1 800	2 145	2 118	2 062	2 111	2 020	1 919	2 027	1 889	...	212*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 406	2 786	2 727	2 573	2 682	2 563	2 343	2 585	2 496	...	212*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 613	1 878	1 822	1 766	1 802	1 719	1 592	1 763	1 711	...	212*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	8 738	9 574	10 205	9 951	11 130	11 365	11 478	11 658	10 673	...	215*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 890	1 974	1 964	1 907	1 987	1 931	2 016	2 055	1 851	...	215*
<b>Bauwirtschaft und Bautätigkeit</b>													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 322	1 360	1 404	1 447	1 440	1 424	1 380	1 347	1 360	1 414	216*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	213	210	216	236	239	227	159	160	144	173	216*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	95	88	89	97	98	93	62	64	56	...	216*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	42	46	48	50	51	49	37	40	37	...	216*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	69	73	82	83	79	56	53	49	...	216*
Baugenehmigungen													
der Wohngebäude	MD des fertiggest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	140	153	166	171	175	156	144	147	136	...	217*
der Nichtwohngebäude		o.S.u.B.	130	139	148	158	163	145	138	120	116	...	217*
Baufertigstellungen <sup>4)</sup> Wohnungen	1 000	o.S.u.B.	158	180	200	197	197	177	155	199	175	...	217*
Wohnräume	1 000	o.B.	47,1	45,9	45,2	42,9	47,1	55,3	183,3	14,8	19,5	...	217*
	1 000	o.B.	189,3	187,6	188,3	179,4	198,5	228,4	776,2	61,5	79,1	...	217*
<b>Groß- und Einzelhandel</b>													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	93)	99)	99	100	102	110	113	116	107	117	218*
Mineralölserzeugnisse	1958 = 100	o.B.	115	125	135	150	141	146	139	141	142	158	218*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	110	134	131	135	129	128	109	117	112	126	218*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	117	128	140	162	165	151	119	93	96	117	218*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	110	122	139	139	154	162	168	142	135	154	218*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	159	174	162	184	198	266	157	152	179	219*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	143	151	162	162	160	163	216	153	152	179	219*
Bekleidung, Wasche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	140	153	170	134	193	215	295	147	127	151	219*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	165	178	195	194	214	232	313	172	165	191	219*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	135	146	156	145	164	176	238	138	133	157	219*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	..	457	558	636	688	703	675	613	636	619	...	220*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	..	590	607	643	644	722	674	624	649	592	...	220*
Warenverkehr <sup>5)</sup>													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	74	94	79	75	82	94	86	87	64	...	220*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	90	80	73	45	64	70	105	50	32	...	220*
<b>Außenhandel</b>													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 985)	3 560	3 697	3 678	3 999	3 833	4 226	3 794	4 056	4 180	222*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	894	937	973	959	1 120	1 204	1 330	1 064	1 191	1 203	222*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 063	2 590	2 682	2 671	2 782	2 583	2 855	2 704	2 832	2 946	222*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 432	3 995	4 248	4 303	4 356	4 242	4 729	3 828	4 065	4 754	222*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	84	91	90	97	90	92	97	95	83	101	222*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 338	3 881	4 142	4 190	4 249	4 132	4 611	3 720	3 967	4 634	222*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	201	239	257	260	282	270	295	270	288	...	222*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	182	210	221	225	228	222	245	199	214	...	222*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	92	92	89	88	88	88	89	87	87	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	102	104	104	104	104	104	105	105	104	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	111)	112	117	118	118	118	118	120	119	...	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland. — <sup>3)</sup> Bis 5. Juli ohne Saarland. — <sup>4)</sup> Monatliche Ergebnisse unvollständig. — <sup>5)</sup> Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	Gebietsstand: Bundesgebiet	1959	1960	1961	1961				1962			Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag			Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
<b>Verkehr</b>														
Meßzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)														
Bundesbahn: Beförderung Personen	1954 = 100	o.B.	102	102	96	97	96	91	93	98	96	...	224*	
Personen-km	1954 = 100	o.B.	117	116	117	119	108	96	113	101	103	...	224*	
Straßenbahnen: Beförderung Personen	1954 = 100	o.B.	95	93	91	89	91	96	93	91	94	...	224*	
Omnibusse: Beförderung Personen														
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	183 <sup>*)</sup>	203	218	214	215	234	245	203	...	...	224*	
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	141	155	164	160	165	177	170	149	...	...	224*	
Meßzahlen des Güterverkehrs (arbeitsmäßig)														
Bundesbahn: Beförderung Güter	1954 = 100	o.B.	111	133	132	129	142	147	132	129	128	...	224*	
Binnenschifffahrt: Beförderung Güter	1954 = 100	o.B.	131	161	164	168	152	157	147	153	...	...	224*	
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	149	181	190	190	192	203	212	...	...	...	224*	
<b>Geld und Kredit</b>														
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	19,3	20,8	23,1	22,9	22,3	23,1	23,1	22,2	22,8	...	228*	
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	93,5	105,9	121,5	115,6	116,9	117,3	121,5	121,2	122,4	...	228*	
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	44,9	52,9	60,1	57,6	58,3	58,4	60,1	61,4	62,4	...	228*	
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	40,7	47,2	53,5	52,7	52,5	52,4	53,5	52,6	53,2	...	228*	
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	85,6	98,1	116,2	111,8	113,4	114,6	116,2	117,5	118,4	...	228*	
Index der Aktienkurse (31. 12.)	1953 = 100	o.B.	409	649	675	612	626	670	648	635	626	622	229*	
Kurs der 5 1/2%igen vollbest. Pfandbriefe	%	o.B.	99,5	93,0	97,3	97,5	97,4	97,1	96,5	96,3	96,7	97,1	229*	
Konkurse	Anzahl	o.B.	204	208	196	182	183	183	195	206	...	...	113*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.	35	28	28	23	23	24	18	24	...	...	113*	
Wechselprotoste	Mill. DM	o.B.	20,9 <sup>*)</sup>	25,2	30,0	29,9	30,8	30,0	28,9	31,3	...	...	113*	
<b>Finanzen und Steuern<sup>2)</sup></b>														
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 116	4 749	5 519	7 272	4 683	4 927	8 524	5 515	4 435	...	231*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 025	2 421	2 928	4 667	1 899	2 060	5 635	2 574	2 024	...	231*	
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	530	675	871	950	1 042	981	1 102	1 274	850	...	231*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	635	747	901	1 960	260	236	2 336	416	349	...	231*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	428	542	623	1 402	138	170	1 740	262	165	...	231*	
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 217	1 346	1 489	1 463	1 553	1 602	1 575	1 836	1 388	...	231*	
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	873	982	1 112	1 142	1 231	1 266	1 314	1 105	957	...	231*	
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	277	295	324	342	359	339	372	342	268	...	231*	
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	177	222	277	289	338	309	302	291	262	...	231*	
<b>Preise</b>														
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	97	98	94	92	92	93	93	93	92	94	233*	
Güter der Land- Forst- Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	92	93	88	86	87	88	88	88	87	90	233*	
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	104	104	100	99	98	99	99	99	98	98	233*	
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1950 = 100	o.S.u.B.	132	132	131	131	131	132	132	131	131	132	235*	
land- und forstwirtsch. Herkunft	1950 = 100	o.S.u.B.	120	118	117	117	118	119	118	118	119	119	235*	
industrieller Herkunft	1950 = 100	o.S.u.B.	145	147	146	146	146	146	146	146	146	146	235*	
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte <sup>3)</sup>	1957/59 = 100	o.B.	102,9	97,8	...	101,2	102,5	102,5	102,6	103,0	103,3	105,3	236*	
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	103,5	104,7	...	107,9	108,0	105,9	104,5	104,1	103,1	100,5	236*	
Milch	1957/59 = 100	o.B.	99,5	96,8	...	100,0	100,4	101,6	103,3	103,5	103,2	102,4	236*	
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	119,4 <sup>*)</sup>	93,1	...	103,2	103,7	105,8	111,1	118,0	119,5	127,5	236*	
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,7	98,6	...	96,9	98,3	99,5	100,4	101,4	102,1	103,1	236*	
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>4)</sup>	1958/59 = 100	o.B.	102,0	103,6	...	104,9	105,4	105,5	105,8	107,1	107,9	108,3	236*	
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen <sup>5)</sup>	1958/59 = 100	o.B.	101,2	104,9	...	78,8	95,5	119,8	155,4	136,8	149,0	...	239*	
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte <sup>6)</sup>	1954 = 100	o.S.u.B.	101	101	...	101	...	...	...	...	...	...	234*	
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	99	100	109	106	107	108	111	111	110	...	234*	
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	99,2	100,4	101,8	102,0	102,1	102,2	102,3	102,5	102,6	102,8	237*	
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	99,1	100,4	102,0	102,1	102,3	102,4	102,4	102,7	102,9	103,0	237*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,0	100,9	99,8	99,7	99,8	99,6	99,6	99,5	99,6	99,6	237*	
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,2 <sup>*)</sup>	99,7	103,6	104,2	104,4	104,5	105,0	105,3	105,3	106,0	237*	
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	97,8	101,3	103,8	103,9	104,2	104,3	104,4	104,9	104,9	104,9	237*	
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	100,8	99,8	101,1	101,0	101,2	101,6	101,8	102,1	102,2	102,1	237*	
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	100,9	101,3	101,7	101,7	101,7	101,6	101,5	101,4	101,4	101,4	237*	
Warengliederung des Produktionsindex														
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	99,9	101,4	104,7	105,5	105,8	106,0	106,0	106,9	107,2	108,0	237*	
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	99,0	100,7	103,2	103,6	104,1	104,1	104,1	104,8	104,9	105,0	237*	
Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	101,0	102,4	105,0	105,3	105,4	106,0	106,3	107,2	107,4	108,1	240*	
darunter:														
Ernährung	1958 = 100	o.B.	101,7	102,4	103,6	103,6	103,1	104,4	104,7	106,1	106,5	107,9	240*	
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	99,0	98,9	99,0	99,1	99,1	99,1	99,2	99,3	99,6	99,6	240*	
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	100,8	102,0	103,7	103,9	104,9	105,2	105,2	105,9	106,0	106,0	240*	
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,7	98,6	101,1	101,7	102,1	102,6	102,7	103,2	103,2	103,4	240*	
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	99,7	101,5	104,0	104,3	104,5	104,9	105,0	105,8	105,8	106,3	240*	
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	101,0	102,5	105,3	105,5	105,5	106,2	106,6	107,7	108,0	108,8	240*	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	101,3	103,1	105,4	105,0	104,9	106,3	107,1	109,5	110,4	112,2	240*	
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	101	103	104	104	104	105	106	106	107	239*	
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	102	103	103	103	104	105	105	106	239*	
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	99	101	103	103	103	104	104	105	105	105	239*	
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	101	105	105	106	106	106	107	107	108	239*	
Preisindex für Wohngebäude	1958 = 100	o.S.u.B.	105,3	113,2	121,8	114,4	115,6	117,3	118,9	125,0	126,0	127,3	185*	
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.S.u.B.	104,7	111,4	118,7	112,3	113,5	114,9	116,4	121,2	122,2	123,4	185*	
Baunebenleistungen	1958 = 100	o.S.u.B.												
<b>Löhne und Gehälter</b>														
<b>Industrie</b>														
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,7	99,8	99,6	99,7	100,8	98,6	99,9	99,5	100,2	...	—	
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	105,4	115,2	127,1	117,3	120,9	122,0	124,3	124,3	132,6	...	—	
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	105,1	115,1	126,7	117,0	122,0	120,4	124,4	128,9	133,0	...	—	
<b>Industrie und Handel</b>														
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	103,9	111,7	121,3	113,1	115,7	118,4	119,4	123,6	125,7	...	128*	
<b>Gewerbl. Wirtschaft und öffentl. Verwaltung</b>														
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	104,0 <sup>*)</sup>	111,3	120,4	112,6	115,2	116,1	118,2	122,7	124,7	...	192*	
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	103,2 <sup>*)</sup>	110,3	119,0	111,6	112,9	115,1	117,5	120,7	122,7	...	192*	
<b>Landwirtschaft</b>														
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.S.u.B.	106,1	112,5	124,8	114,6	114,6	115,5	125,0	129,2	129,7	...	—	

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> 1959 Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März; 1960: Kalenderjahr. — <sup>3)</sup> Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — <sup>4)</sup> Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September). — <sup>5)</sup> Bis 5. Juli ohne Saarland. — <sup>6)</sup> Ohne Saarland.

# Die Kostenstruktur in der Industrie

## Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik 1958

Durch das „Gesetz über Kostenstrukturstatistik“ vom 12. Mai 1959 (BGBl. I, S. 245) wurden laufende Erhebungen über die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft, bei den freien Berufen und sonstigen Arbeitsstätten (mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsstätten) angeordnet. Das Frageprogramm lehnt sich weitgehend an das der Kostenstrukturerhebung 1950 an<sup>1)</sup>. Die Erhebungen werden in den verschiedenen Bereichen in einem vierjährigen Turnus nacheinander auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage durchgeführt. Begonnen wurde 1959 mit der Industrie (einschl. Energiewirtschaft) und dem Handwerk. Berichtsjahr war das Jahr 1958. Es folgten Erhebungen im Verkehrsgewerbe und bei freien Berufen für 1959. Im Gange bzw. in Vorbereitung sind Erhebungen im Großhandel und Verlagswesen und bei Handelsvertretern und -maklern für 1960. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Ergebnisse für die Industrie im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Aus der gesamten Industrie (einschl. Bauindustrie) konnten die Angaben von 5 216 Unternehmen in Form von Einzelmeldungen und von 674 Unternehmen in Form von Sammelmeldungen für die Ergebniserstellung verwertet werden. Bei den Sammelmeldungen handelt es sich um zusammengefaßte Angaben einzelner Industrieverbände auf Grund eigener Kostenstrukturermittlungen oder aus Ermittlungen von Treuhandfirmen. Insgesamt lagen somit verwertbare Angaben von 5 890 Unternehmen der Industrie (einschl. Bauindustrie) vor. Aus der Energiewirtschaft gingen 217 verwertbare Fragebogen ein.

Gemessen an den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1958 ergibt sich für die Gesamtheit der untersuchten Industriezweige (einschl. Bauindustrie) ein Repräsentationsgrad von 8,1% nach der Zahl der Unternehmen und mit 48,6% nach dem steuerlichen Umsatz, während die Repräsentation für die Energiewirtschaft 8,5% nach der Zahl der Unternehmen und 56,4% nach dem steuerlichen Umsatz beträgt. Aus diesen Daten ist ersichtlich, daß sich — wie es auch angestrebt war — die größeren Unternehmen stärker als die kleineren an der Kostenstrukturstatistik beteiligt haben.

Da die Fragebogen für die Energiewirtschaft und für die Bauindustrie — und damit auch das Tabellenprogramm — wegen der fachlichen Besonderheiten von denen der übrigen Industrie abweichen, beschränkt sich die Darstellung hier aus Platzgründen auf die übrige Industrie. Demnächst werden die vollständigen Ergebnisse für alle untersuchten Zweige mit Kommentar veröffentlicht<sup>2)</sup>.

Bei der Kostenstrukturstatistik 1958 in der Industrie wurden alle Sparten — Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, Investitions- und Verbrauchsgüterindustrie sowie Nahrungs- und Genußmittelindustrie — erfaßt. Dementsprechend liegen sehr unterschiedliche Produktionsprogramme und Produktionsverfahren vor, die ihren Niederschlag im Kostenbild finden. Derartige Unterschiede treten nicht nur zwischen den verschiedenen Industriezweigen auf, sondern vielfach auch innerhalb des gleichen Zweiges von Unternehmen zu Unternehmen. Bei einer Reihe von Unternehmen erstreckt sich das Produktionsprogramm über mehrere Industriezweige; dabei kann es sich um Betriebskombinationen in horizontaler und vertikaler Richtung handeln. In einzelnen Zweigen der verarbeitenden Industrie wird die Struktur auch noch von dem Umfang der

Montagen und Reparaturarbeiten beeinflusst. Hinzu kommt, daß es sich bei den Fertigungen um Einzelobjekte, mehr oder weniger große Serienfertigungen oder um eine Massenproduktion handeln kann. Diese bedingen unterschiedliche Fertigungsverfahren und -einrichtungen usw. und bieten mehr oder minder günstige Voraussetzungen für eine Mechanisierung des Produktionsprozesses. Auch die Anforderungen an Umfang, Zusammensetzung und Qualität der Arbeitskräfte sind je nach Art der Erzeugnisse verschieden. Lohnaufträge für fremde Unternehmen, die in der Oberflächenveredelung sowie in der Textilveredelung die Grundlage der Unternehmen bilden, zeigen Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Kosten. Auch die Art des Absatzes der eigenen Erzeugnisse beeinflusst das Kostenbild. Je nachdem, ob der Vertrieb und damit auch die Werbung ausschließlich vom herstellenden Unternehmen selbst oder überwiegend durch Provisionsvertreter oder besondere Vertriebs- oder Werbefirmen erfolgt, treten unterschiedliche Kosten auf. Wie der Vertrieb kann auch der Einkauf von Vorprodukten usw. sehr unterschiedlich organisiert sein. Wenn auch der Handel in der Industrie im allgemeinen kein großes Ausmaß hat, so kann er im Einzelfall die Struktur eines Unternehmens oder eines Industriezweiges wesentlich beeinflussen. Das gleiche gilt für den Werkverkehr und andere nichtindustrielle Tätigkeiten. Auch die jeweilige Größe des Unternehmens, verbunden mit Unterschieden in der technischen und organisatorischen Rationalisierung, ist ein wesentlicher Faktor. Diese verschiedenen Gesichtspunkte, die hier nur kurz gestreift wurden, müssen bei einer Betrachtung der Ergebnisse und bei einem Vergleich der Industriezweige untereinander beachtet werden.

Die erfaßten Unternehmen sind im allgemeinen den Wirtschaftsklassen des Systematischen Verzeichnisses der Arbeitsstätten (1950) zugeordnet worden, z. T. wurde aber noch feiner unterteilt. Bei Unternehmen mit Betriebskombinationen war der wirtschaftliche Schwerpunkt für die Zuordnung maßgebend. Die Unternehmen wurden zumeist innerhalb der einzelnen Fachzweige in Größenklassen nach dem Wert der Gesamtproduktion zusammengefaßt, wobei unterschiedliche Abgrenzungen u. a. aus fachlichen Gründen notwendig waren. Verschiedentlich mußte auch auf eine Größenklassengliederung ganz verzichtet werden.

Die Darstellung der Ergebnisse wird durch die starke Differenzierung nach Fachzweigen und Größenklassen erschwert. Ein Überblick über alle wesentlichen Tatbestände der Erhebung läßt sich nur für ausgewählte Industriezweige und Größenklassen geben. Für die unter diesem Gesichtspunkt zusammengestellten Tabellen sind Industriezweige aus allen eingangs erwähnten Sparten der Industrie ausgesucht worden. Dabei wurden zum Teil Zweige mit vorherrschend Großunternehmen und andererseits solche mit überwiegend Mittel- und Kleinbetrieben berücksichtigt. Nach Möglichkeit wurden Größenklassen ausgewählt, die für die jeweiligen Industriezweige ein besonderes Gewicht besitzen. Sie erstrecken sich überwiegend über einen Produktionswert zwischen 2 und 25 Mill. DM, so daß auch gewisse Vergleichsmöglichkeiten zwischen einzelnen Zweigen gegeben sind. Um die Strukturunterschiede deutlich sichtbar werden zu lassen, wurden auch einige Industriezweige mit besonders hohen oder niedrigen Anteilen einzelner Kostenelemente in die Auswahl einbezogen. Zur Abrundung des Bildes wird bei der Kommentierung auch auf Ergebnisse hingewiesen, die in den Tabellen nicht enthalten sind, sondern nur in der späteren Gesamtveröffentlichung. Meist wird kenntlich gemacht, ob es sich um solche oder um Zahlen aus den Tabellen handelt. Außerdem wurde in zwei weiteren Tabellen versucht, die Bedeutung einiger ausgewählter Kostenelemente in allen durch die Erhebung erfaßten Industriezweigen und Größenklassen darzustellen.

<sup>1)</sup> Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 49: „Die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft und in ausgewählten Freien Berufen“, Hefte 1—7. — <sup>2)</sup> Vgl. Bd. I „Industrie und Energiewirtschaft 1958“ in der Reihe I „Die Kostenstruktur in der Wirtschaft“ der Fachserie C: „Unternehmen und Arbeitsstätten“. — Vorab wurden bereits Ergebnisse für eine Reihe von Industriezweigen sowie für die Energiewirtschaft in 15 Vorberichten bekanntgegeben. Ferner erschien ein Ergänzungsheft für Berlin (West). Das Saarland wird erst ab Berichtsjahr 1962 in die Erhebungen einbezogen.

# 1. Umsatz, Produktion und Beschäftigte in ausgewählten Industriezweigen

Da zwischen dem steuerlichen und wirtschaftlichen Umsatz zumeist nur geringe Unterschiede bestehen, wurde davon abgesehen, den ebenfalls erfragten steuerlichen Umsatz in Tabelle 1 mitaufzuführen. Die Unterschiede sind teilweise durch die im steuerlichen Umsatz enthaltenen neutralen Erträge bedingt, teilweise beruhen sie auf zeitlichen Abweichungen zwischen dem Kalenderjahr und dem Geschäftsjahr, das dem wirtschaftlichen Umsatz zugrunde liegt. In 723 Fällen von 5 219 Einzelmeldungen stimmte das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr überein. Weitere Unterschiede ergeben sich aus dem teilweise unterschiedlichen Stadium der Erfassung des steuerlichen und wirtschaftlichen Umsatzes. Überwiegend erfolgt die Versteuerung nach den vereinnahmten Entgelten (d. h. nach den tatsächlichen Einnahmen), und zwar in 4 018 Fällen, während nur in 1 594 Fällen der Umsatz nach vereinbarten Entgelten (d. h. nach dem Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang) versteuert wurde. In diesen letztgenannten Zahlen sind auch Angaben aus Sammelmeldungen berücksichtigt.

Im wirtschaftlichen Umsatz, dem die abgerechneten Lieferungen und Leistungen zugrunde liegen, überwiegt der Umsatz an eigenen Erzeugnissen und Leistungen, der in den dargestellten Industriezweigen und Größenklassen im allgemeinen über 90% beträgt. In der Zigarrenindustrie wurde ein Höchstwert von 99,1% ermittelt,

während bei der Herstellung von Schneidwaren und Bestekken 88,3% des Gesamtumsatzes, bei den Sägewerken 81,2% und bei der Herstellung von Foto-, Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen nur 76,6% auf die eigenen Erzeugnisse entfallen.

Die im Umsatz von eigenen Erzeugnissen und Leistungen enthaltenen Lohnarbeiten für fremde Unternehmen spielen — wenn man von der eigentlichen Veredelungsindustrie wie z. B. Textilveredlung (mit 91,1%), Pelzveredlung (mit 75,3%) absieht — im allgemeinen nur eine untergeordnete Rolle. Etwas stärker treten sie in der Bekleidungsindustrie in den unteren Größenklassen hervor. So wurden, wie aus der späteren Gesamtveröffentlichung ersichtlich ist, die Lohnarbeiten bei der Herstellung von Berufs- und Sportbekleidung in der Größenklasse 100 000 bis unter 1 Mill. DM im Durchschnitt mit einem Umsatzanteil von 9,6% und in der untersten Größenklasse der Herren- bzw. Damenoberbekleidungsindustrie mit 5,3% bzw. 3,2% ermittelt.

Auch der Handelsumsatz, der in fast allen Industriezweigen vorkommt, ist nur in einigen Zweigen von Bedeutung. Es handelt sich bei diesen Handelsgeschäften teilweise um Erzeugnisse, die der Komplettierung des Lieferprogramms an eigenen Erzeugnissen dienen oder um Ersatz- bzw. Reservelieferungen an fremden Erzeugnissen, z. B. Elektromotore für die von einer Maschinenfabrik früher gelieferten Maschinen. Als Handelsumsatz erscheinen z. B. in der Bekleidungsindustrie vereinzelt auch Fertigungsstoffe (Meterware), die an die Belegschaft abgegeben oder der Kundschaft mitgeliefert wer-

Tabelle 1: Wirtschaftlicher Umsatz, Gesamtproduktion, Nettoproduktion und Beschäftigte in ausgewählten Industriezweigen 1958 je Unternehmen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriezweig	Größenklasse nach der Gesamtproduktion 1958 von ... bis unter ... Mill. DM	Erfasste Unternehmen	Wirtschaftlicher Umsatz					Gesamtproduktion <sup>3)</sup>	Anteil der Nettoproduktion <sup>4)</sup> an der Gesamtproduktion	Beschäftigte Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres							Gesamtproduktion	Nettoproduktion
			insgesamt	von eigener Erzeugung und Leistung		von Handelsware	aus anderen Neben-geschäften <sup>5)</sup>			insgesamt	Tät. Inhaber, Mitinhaber u. helf. Familienangeh.	Arbeiter (ohne Heimarbeiter)	Kaufmänn. und technische Lehrlinge	Gew. Lehrlinge, Anlernlinge, Umschüler und Praktik.	Heimarbeiter <sup>6)</sup>	je durchschnittlich beschäftigte Personen <sup>7)</sup> (einschl. Heimarbeiter)		
				insgesamt	dar. Lohnarb. <sup>1)</sup>													
Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau	ohne	54	168 442	95,9	0	0,7	3,4	191 147	75,1	10 315,6	—	9,1	85,2	0,3	5,4	—	18 530	13 920
Zementindustrie	2—250	25	26 974	98,5	0	0,9	0,6	26 587	51,5	522,2	0,1	15,4	81,8	0,5	2,2	—	50 910	26 235
Ziegelindustrie	2—25	22	4 352	98,7	0	0,3	1,0	4 335	74,9	265,6	0,3	8,3	90,1	0,6	0,7	—	16 321	12 222
Eisenschaffende Industrie <sup>2)</sup>	ohne	34	326 341	95,8	0,4	0,5	3,6	329 284	37,5	6 295,2	0	13,1	83,0	0,6	3,0	0,2 <sup>8)</sup>	52 308	19 618
Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen	10—25	11	14 539	92,8	0,1	5,3	1,9	14 736	47,0	615,5	0,1	21,5	67,5	2,4	8,6	—	23 939	11 261
Maschinenbau	10—25	82	16 187	93,8	0,5	4,3	1,8	16 319	56,7	663,1	0,2	23,2	65,5	1,8	9,3	0	24 611	13 964
Bau von Kraftwagen und deren Motoren	ohne	15	596 413	93,4	0	4,0	2,6	605 190	39,6	13 075,1	0	14,9	81,7	0,3	3,1	—	46 286	18 347
Elektrotechnische Industrie	100 u. m.	12	616 891	90,6	1,2	8,4	1,0	633 813	55,6	27 543,7	0	28,9	67,3	1,0	2,9	0	23 011	12 801
H. von Foto-, Projektions- und kinotechn. Erzeugnissen	10—100	8	45 624	76,6	0	19,9	3,5	47 632	56,7	2 673,3	0	19,1	76,8	0,7	3,4	0	17 818	10 108
H. von Grubenausbaubedarf	5—25	7	10 268	91,5	0,2	5,7	2,9	10 173	36,4	191,6	0,2	19,0	74,1	1,7	5,0	—	53 102	19 340
H. von Schneidwaren und Bestecken	2—25	14	5 058	88,3	0,2	10,1	1,5	5 128	58,4	300,3	0,8	15,2	65,7	1,5	3,3	13,6	17 078	9 981
Erdoilverarbeitung	ohne	6	879 638	99,3 <sup>9)</sup>	—	—	0,7	883 198	32,8	3 542,8	0	50,2	45,3	2,8	1,7	—	249 291	81 878
Chemische Industrie	250 u. m.	7	1 061 374	91,5	0,2	3,5	5,2	1 104 633	56,6	25 584,6	—	27,2	67,3	0,9	1,8	2,2	43 176	24 457
Hohlglaserzeugung, vollautomatisch	2—10	10	5 797	97,7	—	1,7	0,6	5 873	58,4	357,0	0,1	9,2	88,6	0,7	1,5	—	16 450	9 606
Hohlglaserzeugung, Handfertigung	2—5	15	3 301	96,7	0	1,6	1,8	3 372	72,7	308,1	0,2	8,2	88,4	0,8	1,9	0,5	10 945	7 956
Sägewerke	2—25	30	3 649	81,2	0,1	17,4	1,4	3 654	33,7	116,0	1,5	11,9	83,8	1,6	1,1	—	31 487	10 615
H. von Möbeln	5—10	15	7 028	96,5	—	2,9	0,7	7 122	52,1	346,0	0,4	13,5	82,3	0,9	1,7	1,2	20 583	10 716
Zellstoff, Papier und Pappen erzeugende Industrie	25 u. m.	24	69 781	97,8	0,8	0,8	1,5	70 800	44,8	1 520,8	0	15,1	82,0	0,6	2,2	—	46 555	20 842
Buch-, Flach- und Tiefdruckerei	5—10	37	7 128	97,5	3,5	1,7	0,8	7 167	60,3	373,4	0,3	14,6	78,9	1,6	4,2	0,5	19 194	11 568
Baumwollspinnerei mit Weberei und Ausrüstung	25—250	12	65 004	95,9	0,7	1,6	2,5	66 698	47,5	2 688,5	0	12,0	85,6	0,4	1,4	0,6	24 808	11 781
Textilveredlung	10—50	5	16 001	96,3	91,1	0,9	2,7	16 034	63,5	935,4	0,2	17,8	75,8	1,2	4,7	0,2	17 142	10 886
H. von Herren- und Knabenoberbekleidung	5—10	20	6 857	97,0	1,3	2,6	0,4	6 906	41,5	335,4	0,5	10,3	81,5	1,9	3,8	1,9	20 591	8 549
Getreidemöhlen	10—100	11	28 611	95,3	0,4	3,7	1,0	28 933	14,2	151,5	0,4	26,7	69,4	3,5	—	—	191 031	27 142
Margarineindustrie	2 u. m.	11	131 958	92,6	0,3	6,8	0,5	130 058	24,9	1 134,2	0,1	42,2	55,8	1,2	0,9	—	114 671	28 537
Brauereien	10—25	13	15 219	95,3	0,3	2,5	2,2	15 263	67,2	279,3	0,3	21,6	76,3	0,3	1,7	—	54 646	36 722
Sekundärindustrie	5—100	6	22 131	94,2	0,3	5,1	0,7	22 615	64,8	320,2	0,3	28,4	67,9	3,1	0,4	—	70 636	45 750
Zigarrenindustrie	5—10	8	7 075	99,1	—	0,7	0,1	7 202	68,0	651,9	0,1	5,3	66,7	0,9	0,1	24,8	11 048	7 518

<sup>1)</sup> Für fremde Unternehmen. — <sup>2)</sup> Einschl. Ausfuhr- und Ausfuhrhändlervergütung. — <sup>3)</sup> Gesamtproduktion = Wirtschaftlicher Umsatz plus oder minus Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigerzeugnissen eigener Produktion plus selbsterstellte Anlagen im Geschäftsjahr 1958. — <sup>4)</sup> Nettoproduktion = Gesamtproduktion minus Stoffverbrauch, umgesetzte Handelsware sowie Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und dgl. — <sup>5)</sup> Unmittelbar für die Unternehmen tätig. — <sup>6)</sup> Diese Werte sind aus den Gesamtbeträgen und der Gesamtzahl der Beschäftigten errechnet und nicht aus den bereits auf- oder abgerundeten Durchschnittszahlen je Unternehmen. — <sup>7)</sup> Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Preß- und Hammerwerke. — <sup>8)</sup> Ständig beschäftigte Arbeiter fremder Unternehmen. — <sup>9)</sup> Einschl. Umsatz von Handelsware.

den. In Tabelle 1 wird der größte Handelsumsatz bei der hier dargestellten Größenklasse der Herstellung von Foto-, Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen mit 19,9% des wirtschaftlichen Umsatzes ausgewiesen. Er betrug in der darunter liegenden Größenklasse (100 000 bis unter 10 Mill. DM — nicht in der Tabelle enthalten) 12,5%. Hervorzuheben sind auch die Sägewerke, die vielfach „Sägewerke und Holzhandel“ in der Firmenbezeichnung angeben. Für die oberste Größenklasse (2 bis unter 25 Mill. DM) erreichte der Handel mit Holz im Durchschnitt 17,4% des Gesamtumsatzes, während er in den darunter liegenden Größenklassen zwischen 2,8 und 7,7% schwankt. Bei der Herstellung von Schneidwaren und Bestecken beträgt der Handelsumsatz in den untersuchten Größenklassen zwischen 5,4 und 10,9% des Gesamtumsatzes; in der Tabelle ist ein Anteil von 10,1% aufgeführt. Größere Anteile an Handelsumsätzen (bis rd. 24%) zeigen auch einige in der Tabelle nicht berücksichtigte Industriezweige wie die Essigindustrie, die Senfindustrie, die Feinkostindustrie, die Schalmühlen- und die Futtermittelindustrie.

Aus dem wirtschaftlichen Umsatz, der Veränderung der Bestände an Halb- und Fertigerzeugnissen eigener Produktion und den selbsterstellten Anlagen ergibt sich die **Gesamtproduktion** (Gesamtleistung), die als Bezugsgröße für die Kosten verwendet wird.

Neben der Gesamtproduktion je Unternehmen ist in Tabelle 1 die **Nettoproduktion** in % der **Gesamtproduktion** dargestellt. Der Nettoproduktionswert wurde durch Abzug des Stoffverbrauchs und der umgesetzten Handelsware sowie des Verbrauchs von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl. von der Gesamtproduktion ermittelt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei noch darauf hingewiesen, daß es sich bei dem hier abgesetzten Stoffverbrauch nur um den Verbrauch von fremdbezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen usw. handelt. Daher bleibt z. B. hier der Materialverbrauch aus eigener Grube oder aus eigenem Steinbruch bei Bergbauunternehmen, Steinbrüchen usw. unberücksichtigt. Er ist als Verbrauch der Substanz anzusehen und wurde bei den kalkulatorischen Kosten miterfragt.

Von den hier dargestellten Industriezweigen und Größenklassen weisen der Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau mit 75,1% und die Ziegelindustrie mit 74,9% die höchsten Nettoquoten auf. In ähnlicher Größe bewegen sich auch die Quoten der übrigen untersuchten Bergbauzweige, der meisten Zweige der Industrie der Steine und Erden sowie der keramischen Industrie. So wurde z. B. für den Kali- und Steinsalzbergbau eine Nettoproduktion von 75,4% und für die Pflastersteinbetriebe eine solche von 84,6% der Gesamtproduktion ermittelt (beide sind in der Tabelle nicht aufgeführt). Bemerkenswert ist auch der Einfluß des Herstellungsverfahrens auf die Nettoquote, wie aus den Angaben für die Hohlglaserzeugung ersichtlich wird. Während bei der vollautomatischen Fertigung für die hier dargestellte Größenklasse ein Wert von 58,4% ermittelt wurde, betrug er bei der Handfertigung 72,7%. Auch der Einfluß der Unternehmensgröße (mit den zahlreichen damit verbundenen Faktoren) ist zu beachten, wie das Beispiel des Maschinenbaus zeigt, denn hier sinkt die Nettoquote von 62,7% in der untersten Größenklasse (50 000 bis unter 1 Mill. DM) auf 48,7% in der obersten (50 Mill. DM und mehr) ab; in der Tabelle ist eine mittlere Größenklasse mit einer Nettoquote von 56,7% dargestellt. Da in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie teilweise nur eine relativ geringe Bearbeitung zu verzeichnen ist, ergeben sich hier die geringsten Nettoquoten: bei den Ölmöhlen mit 12,6%, bei den Molkereien mit 13,1 bis 15,8%, bei den Getreidemöhlen mit 14,0 bis 16,5% (14,2% in der Tabelle) und bei der Futtermittelindustrie mit 14,9% der Gesamtproduktion.

Eine gewisse Problematik ergibt sich bei der Ermittlung der **Gesamtproduktion je Beschäftigten** dadurch, daß alle im Unternehmen Beschäftigten — unabhängig von ihrer tatsächlichen Leistung — voll gezählt werden. Ein größerer Anteil an Lehrlingen, nicht voll mithelfenden Familienangehörigen und sonstigen Teilbeschäftigten senkt den Wert der Gesamtproduktion je Beschäftigten; die Einbeziehung der Heimarbeiter kann zu dem entgegengesetzten Resultat führen

usw. Die beiden erstgenannten Gruppen spielen besonders bei kleineren Unternehmen eine Rolle. Ferner beeinflussen Fertigungskombinationen, Art der Fertigung (Einzel- oder Serienfertigung), Wert der verarbeiteten Rohstoffe sowie Grad der Bearbeitung und die zum Einsatz gelangenden technischen Einrichtungen die Höhe der Gesamtproduktion je Beschäftigten. Auch die Handelstätigkeit kann sich dabei auswirken.

Die Gesamtproduktion je Beschäftigten zeigt zwar viele Strukturunterschiede innerhalb der Industrie auf, doch eignet sich dieser Wert wegen des unterschiedlichen Materialkostenanteils nicht als Leistungsmaßstab. Wie vorstehend bereits dargelegt wurde, wurde hierfür ein Nettoproduktionswert ermittelt, der auch als **Nettoproduktion je Beschäftigten** außer der Gesamtproduktion je Beschäftigten ausgewiesen wurde. Dadurch ergeben sich nicht nur interessante Vergleiche zwischen diesen Werten für einen bestimmten Industriezweig, sondern auch für die verschiedenen hier aufgeführten Zweige untereinander.

In Tabelle 1 erscheinen die niedrigsten Werte mit 7 518 DM Nettoproduktion und 11 048 DM Gesamtproduktion je Beschäftigten in der Größenklasse 5 bis unter 10 Mill. DM der Zigarrenindustrie. An zweitunterster Stelle steht die Hohlglaserzeugung in Handfertigung (Größenklasse 2 bis unter 5 Mill. DM), bei der wiederum die Unterschiede zur vollautomatischen Fertigung deutlich werden. Diesen Werten stehen die Höchstwerte bei der Erdölverarbeitung mit 81 878 DM für die Nettoproduktion und 249 291 DM für die Gesamtproduktion je Beschäftigten gegenüber. Etwa in der Mitte zwischen beiden liegt — vom Nettoproduktionswert je Beschäftigten aus gesehen — die Sektindustrie (Größenklasse 5 bis unter 100 Mill. DM). Es folgen mit geringeren Werten die Brauereien, die Margarineindustrie, die Getreidemöhlen (die beiden letzten mit relativ hohen Zahlen für die Gesamtproduktion je Beschäftigten), die Zementindustrie und die Chemische Industrie (mit den jeweils dargestellten Größenklassen). Die Mehrzahl der in der Tabelle 1 enthaltenen Industriezweige weist Nettoproduktionswerte je Beschäftigten zwischen 10 000 und 20 000 DM aus. Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß es sich hier jeweils um ausgewählte Größenklassen handelt. Häufig steigt der Nettoproduktionswert je Beschäftigten mit zunehmender Größenklasse; z. B. bei den Sägewerken von der untersten Größenklasse (100 000 bis unter 500 000) mit 9 426 bis auf 10 615 DM in der obersten (2 bis unter 25 Mill. DM). Für die Zellstoff, Papier und Pappen erzeugende Industrie wurde sogar eine Steigerung von 11 457 bis auf 20 842 DM ermittelt. Eine Sonderstellung nehmen die mit hohen Verbrauchsteuern belasteten Zweige (z. B. Brauereien, Sektindustrie und die oben bereits erwähnte Zigarrenindustrie) ein. Schaltet man diese aus dem Produktionswert aus, so ergeben sich die nachstehend ersichtlichen Veränderungen, die bei einem Vergleich mit anderen Zweigen ohne Verbrauchsteuerbelastung zu beachten sind.

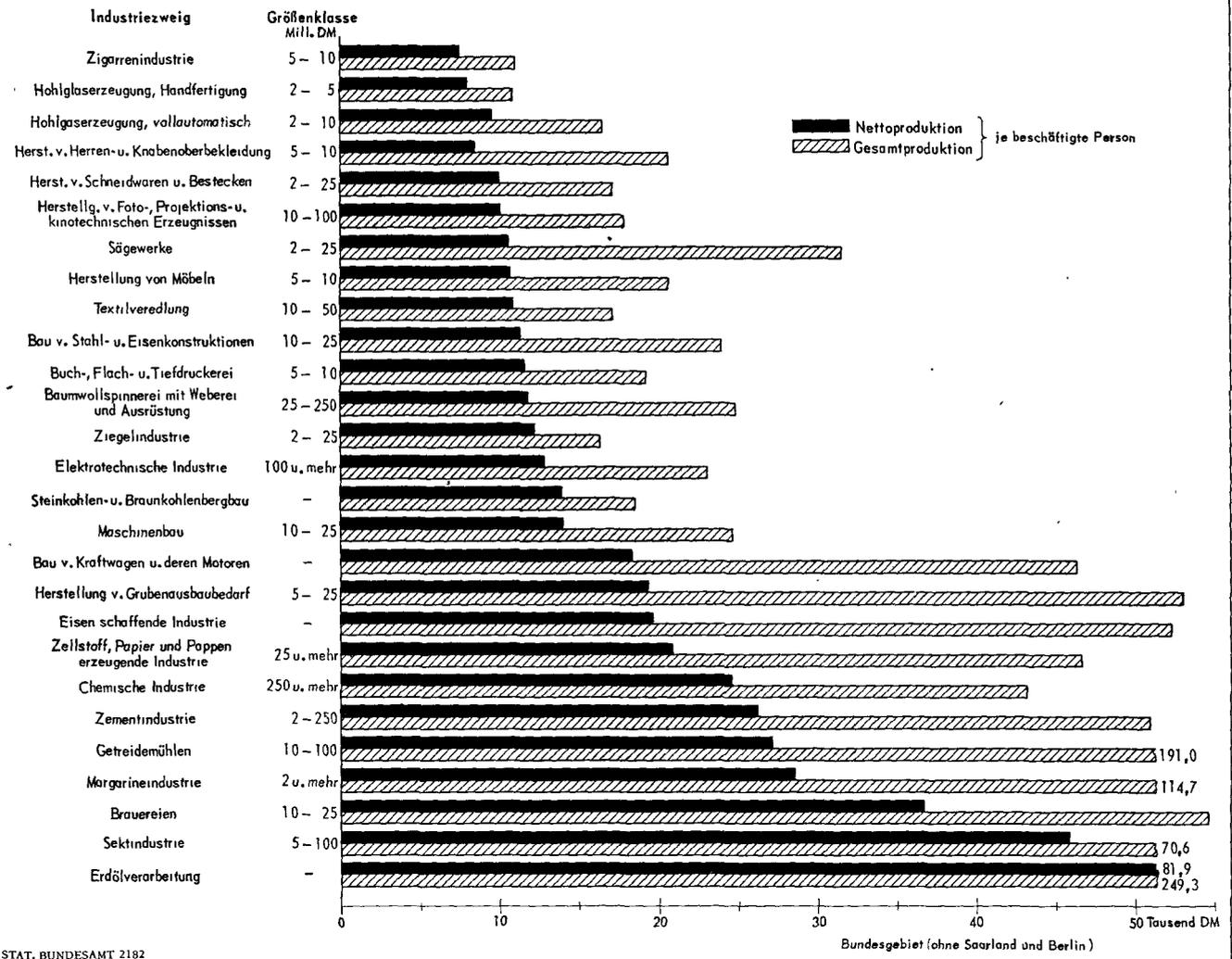
Tabelle 2: Beispiele für den Einfluß der Verbrauchsteuern auf die Höhe der Gesamt- und Nettoproduktion je Beschäftigten Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zweig	Größenklasse nach der Gesamtproduktion 1958 von ... bis unter ... Mill. DM	Gesamt- und Nettoproduktion je Beschäftigten	
		DM	
Brauereien .....	10—25 mit Biersteuer ohne Biersteuer	54 646	36 722
		46 094	28 170
Sektindustrie .....	5—100 mit Sektsteuer ohne Sektsteuer	70 636	45 750
		58 673	33 787
Zigarrenindustrie .....	5—10 mit Tabaksteuer ohne Tabaksteuer	11 048	7 518
		8 655	5 125

Die folgende graphische Darstellung zeigt die Gesamt- und Nettoproduktion je Beschäftigten für die ausgewählten Industriezweige, und zwar von oben nach unten in der Reihenfolge nach der Größe der Nettoproduktion.

Für die **Beschäftigten je Unternehmen** werden in Tabelle 1 die durchschnittliche Gesamtzahl und ihre

GESAMT- UND NETTOPRODUKTION JE BESCHÄFTIGTE PERSON 1958 IN AUSGEWÄHLTEN INDUSTRIEZWEIGEN



STAT. BUNDESAMT 2182

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Aufgliederung in % gegeben, wodurch sich interessante Aufschlüsse ergeben. Bei einem Vergleich zwischen den einzelnen hier ausgewiesenen Industriezweigen zeigt sich, daß die Beschäftigtenzahl neben der durch die Gesamtproduktion bestimmten Größenklasse auch durch die Eigenart der einzelnen Zweige, wie z. B. Fertigungsprogramme, Fertigungsverfahren, maschinelle und technische Ausrüstung, Vertriebsform, begründet ist. Beispielsweise wurde für die Gesamtproduktion von rd. 634 Mill. DM je Unternehmen in der obersten Größenklasse der Elektroindustrie eine Beschäftigtenzahl von rd. 27 500 ermittelt, während in der Automobilindustrie auf die ausgewiesene Durchschnittsproduktion von rd. 605 Mill. DM nur rd. 13 100 Beschäftigte entfielen.

Da in dieser Tabelle zumeist größere Unternehmen dargestellt werden, ist der Anteil der tätigen Inhaber, Mitinhaber und mithelfenden Familienangehörigen sehr klein. Er erreicht mit 1,5% bei den Sägewerken und mit 0,8% bei der Herstellung von Schneidwaren und Bestecken in den ausgewählten Größenklassen die höchsten Werte. In den übrigen Zweigen geht er nicht über 0,5% hinaus.

Von größerer Bedeutung ist das prozentuale Verhältnis der Angestellten zu den Arbeitern, deren Gesamtzahlen sich gegenseitig beeinflussen und die von der schon erwähnten Eigenart der Industriezweige abhängen. Bei den Angestellten liegen die Erdölverarbeitung mit 50,2% und die Margarineindustrie mit 42,2% an der Spitze, während die niedrigsten Werte bei der Zigarrenindustrie mit 5,3%, bei der Ziegelindustrie mit 8,3% und bei der Hohlglaserzeugung mit 8,2 bzw. 9,2% ermittelt wurden. Demgegenüber erreicht der Anteil der Arbeiter bei der Ziegelindustrie 90,1%, gefolgt von der Hohlglaserzeugung mit 88,4 bzw. 88,6%, der Baumwollspinnerei mit Weberei und Ausrüstung mit 85,6% und dem Steinkohlen-

und Braunkohlenbergbau mit 85,2%. Die Zigarrenindustrie erscheint in der Tabelle nur mit einem Arbeiteranteil von 68,7%, doch ist hier noch ein Heimarbeiteranteil von 24,8% zu berücksichtigen. Bei der Herstellung von Schneidwaren und Bestecken entfällt auf diese Kategorie ein Anteil von 13,6% der Beschäftigten insgesamt.

Der Anteil der kaufmännischen und technischen Lehrlinge schwankt in den ausgewählten Industriezweigen bzw. Größenklassen im allgemeinen zwischen 0,3 und 1,9%, doch wurden bei der Sektindustrie durchschnittlich 3,1% und bei den Getreidemühlen 3,5% ermittelt. Für den Maschinenbau und den Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen ergaben sich in der gleichen Größenklasse (10 bis unter 25 Mill. DM) für die gewerblichen Lehrlinge, Anlernlinge, Umschüler und Praktikanten Anteile von 9,3 und 8,6%. Ihr Anteil ist in den einzelnen Zweigen sehr unterschiedlich. In der Zigarrenindustrie, die eine besondere Beschäftigtenstruktur zu verzeichnen hat, entfielen auf diese Beschäftigtenengruppe nur 0,1%.

Die Zusammensetzung der Beschäftigten variiert auch innerhalb der Industriezweige von Größenklasse zu Größenklasse. So geht der Anteil der Lehrlinge, Anlernlinge usw. mit steigender Größenklasse im allgemeinen zurück; bei den erfaßten Maschinenbauunternehmen (vgl. Gesamtveröffentlichung) sogar von 19,2% in der untersten Größenklasse (50 000 bis unter 1 Mill. DM) auf 7,3% in der obersten Größenklasse (50 Mill. DM und mehr). Andererseits nimmt der Anteil der Angestellten zumeist mit steigender Unternehmensgröße zu. Für den Maschinenbau ergab sich in der untersten Größenklasse ein Anteil von 14,6 und in der obersten von 22,7%. Hier war auch ein Ansteigen der Arbeiter von 62,7 auf 69,9% der Beschäftigten festzustellen. Geringe Schwankungen traten demgegenüber z. B. in der Ziegelindustrie auf, bei der der Anteil an Ange-

stellten in den ausgewiesenen Größenklassen zwischen 6,1 und 8,3% pendelt.

## 2. Struktur der Kosten in ausgewählten Industriezweigen

In Tabelle 3 werden die Kosten (ohne die kalkulatorischen Kosten) in ihrer Zusammensetzung, bezogen auf den Wert der Gesamtproduktion, dargestellt. Es handelt sich um den Stoffverbrauch (dieser wiederum unterteilt) und die umgesetzte Handelsware, den Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl., die Personalkosten, die Instandhaltungskosten, die Steuern (ohne Einkommen- und Körperschaftsteuer u. dgl., aber einschl. Vermögensteuer), die Mieten und Pachten und die sonstigen Kosten (ohne die bereits erwähnten kalkulatorischen). Von der Veröffentlichung kalkulatorischer Kosten mußte abgesehen werden, da ihre Abgrenzung bei den erfaßten Unternehmen sehr verschieden war, so daß die Angaben nur begrenzt addierfähig waren.

Maßgebend für die Struktur der Kosten sind, wie bereits eingangs erwähnt, vor allem das Fertigungsprogramm, die Produktionstiefe, der unterschiedliche Wert der ver- und bearbeiteten Rohstoffe, das Fertigungsverfahren, die technische Ausrüstung u. ä. Auch die Unternehmensgröße und Rechtsform, die Einkaufs- und Absatzwege, die ausgeübte Handelstätigkeit und andere nichtindustrielle Tätigkeiten bestimmen das Kostenbild. Bei der prozentualen Aufteilung ist außerdem zu beachten, daß die Anteilssätze sich gegenseitig beeinflussen. So stehen z. B. einem relativ großen Stoffverbrauch häufig relativ geringe Personalkosten gegenüber und umgekehrt.

Bevor die einzelnen Kosten näher erörtert werden, muß noch auf einige inhaltliche Abweichungen bei den Ergebnissen für die Elektroindustrie hingewiesen werden. Sie beruhen auf Angaben einer Sammelmeldung, die von der Wirtschaftsorganisation dieser Industrie auf Grund einer eigenen Erhebung erstattet wurde. Das Frageprogramm dieser Erhebung lehnte sich zwar weitgehend an die Fragestellung der amtlichen Sta-

tistik an, doch sind folgende Abweichungen zu beachten. Bei den Gehältern sollte auch das bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften in Frage kommende kalkulatorische Unternehmerentgelt für die Tätigkeit des tätigen Inhabers (der Inhaber) und der mithelfenden Familienangehörigen enthalten sein. Derartige Unternehmen wurden insbesondere in den beiden unteren Größenklassen erfaßt. In den Steuern waren hier auch die vollen Lastenausgleichsabgaben (Hypothekengewinn-, Kreditgewinn- und Vermögensabgabe) anzugeben. Da hier auch Gebühren für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Kanalisation usw. eingeschlossen werden sollten, sind in der elektrotechnischen Industrie im Vergleich zu anderen Zweigen die „sonstigen“ Kosten um die aufgeführten Gebühren zu niedrig. Während der amtlichen Erhebung die Ausfuhr- und Fuhrhändlervergütung im Umsatz aus anderen Nebengeschäften enthalten sind, sollten sie hier als eine Minderung der Steuerschuld behandelt werden. — Der Verbandsfragebogen enthielt auch einige Doppelerfassungen, die zum Schluß durch eine „Gutschrift“ ausgeglichen wurden. Sie traten z. B. bei den Instandhaltungskosten auf; gewisse freiwillige soziale Leistungen können auch nochmals in den Löhnen und Gehältern mitgemeldet sein. Es war zwar möglich, die Doppelerfassungen bei den Instandhaltungskosten auszuschalten, doch verblieben für die einzelnen Größenklassen noch „Gutschriften“ in Höhe von 0,2 bis 3,4% der jeweiligen Gesamtproduktion, die bei einem Vergleich mit anderen Industriezweigen zu beachten sind. Der letztgenannte Wert gehört zu der Größenklasse in der Tabelle.

Bei den in der Tabelle aufgeführten Industriezweigen ist der Stoffverbrauch (einschl. umgesetzte Handelsware) — mit wenigen Ausnahmen — überwiegend durch den Verbrauch von Fertigungsstoffen (Einsatzstoffen) bestimmt. Zu den Ausnahmen zählen die Textilveredlung, bei der die Hilfs- und Betriebsstoffe fast den gesamten Stoffverbrauch ausmachen, die Zementindustrie, bei der die Hilfs-

Tabelle 3: Ausgewählte Kosten in % der Gesamtproduktion 1958 in ausgewählten Industriezweigen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriezweig	Größenklasse nach der Gesamtproduktion 1958 von ... bis unter ... Mill. DM	Gesamtproduktion je Unternehmen	Stoffverbrauch und umgesetzte Handelsware						Verbr. von Brenn- und Treibstoff, Energ. u. dgl. (nur Fremdbezug)	Personal-kosten	Instandhaltungskosten (nur fremde Leistungen)	Steuern <sup>1)</sup>	Mieten und Pachten	Sonst. Kosten (ohne kalkulatorische Kosten)
			insgesamt	Fertigungsstoffe (Einsatzstoffe)	Auswärtige Bearbeitungsstoffe (Fremde Lohnarbeiten)	Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Stoffe für innerbetriebliche Leist.	Fremdbezogene Werkzeuge, Vorrichtungen u. dgl.	Umgesetzte Handelsware						
		1 000 DM	% der Gesamtproduktion											
Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau	ohne	191 147	23,0						1,9	47,6	5,9	5,1	0,2	3,9 <sup>4)</sup>
Zementindustrie	2—250	26 587	19,1	6,4	0,1	11,4	0,4	0,9	29,3	17,4	2,6	5,9	0,2	6,4
Ziegelindustrie	2—25	4 335	9,0	5,1	—	3,3	0,4	0,2	16,1	40,3	3,0	6,3	0,7	5,9
Eisenschaffende Industrie <sup>2)</sup>	ohne	329 284	57,7	49,6	0,3	4,8	2,5	0,5	4,8	16,7	2,5	4,6	0,1	2,5
Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen	10—25	14 736	51,3	42,5	2,2	1,2	0,7	4,8	1,6	29,0	1,0	3,7	0,3	6,1
Maschinenbau	10—25	16 319	41,5	33,2	1,7	2,5	1,0	3,1	1,7	28,9	1,0	4,4	0,3	8,2
Bau von Kraftwagen und deren Motoren	ohne	605 190	59,0	52,1	1,3	1,8	0,8	3,0	1,4	17,0	1,1	3,8	0,1	2,7
Elektrotechnische Industrie <sup>3)</sup>	100 u. m.	633 813	42,9	32,0	0,4	2,9	0,7	6,9	1,4	31,1 <sup>5)</sup>	0,9	3,3	0,8	7,8
H. von Foto-, Projektions- und kinotechn. Erzeugnissen	10—100	47 632	41,9	23,3	0,6	4,0	0,5	13,4	1,4	33,7	0,7	3,7	0,3	7,7
H. von Grubenausbaubedarf	5—25	10 173	61,5	54,2	1,0	1,7	0,5	4,1	2,1	14,8	0,3	4,9	0,3	7,5
H. von Schneidwaren und Bestecken	2—25	5 128	39,3	23,4	4,1	3,6	0,4	7,8	2,3	36,5	1,0	4,1	1,0	8,2
Erdölverarbeitung	ohne	883 198	66,0 <sup>6)</sup>	62,3 <sup>7)</sup>	1,9	1,2	0		1,1	4,5	1,0	12,4	1,2	10,2
Chemische Industrie	250 u. m.	1 104 633	36,7	22,6	0,5	10,2	0,5	2,8	6,7	20,9	3,0	4,4	0,5	9,7
Hohlglaserzeugung, vollautomatisch	2—10	5 873	24,1	14,7	0,1	5,9	2,1	1,4	17,5	35,0	0,9	4,2	0,2	5,9
Hohlglaserzeugung, Handfertigung	2—5	3 372	16,6	7,9	0,4	6,5	0,4	1,4	10,7	48,5	0,8	4,3	0,4	6,6
Sägewerke	2—25	3 654	65,1	48,2	0,5	1,9	0,3	14,2	1,2	17,6	1,1	4,4	0,1	4,3
H. von Möbeln	5—10	7 122	46,7	40,4	0,5	3,3	0,4	2,1	1,3	29,1	0,9	4,5	0,4	8,5
Zellstoff, Papier und Pappen erzeugende Industrie	25 u. m.	70 800	47,4	46,4 <sup>8)</sup>	0,3			0,7	7,8	17,0	2,7	4,8	0,1	6,0
Buch-, Flach- und Tiefdruckerei	5—10	7 167	38,3	30,5	3,4	3,0	0,2	1,2	1,4	33,7	1,4	4,9	0,4	7,0
Baumwollspinnerei mit Weberei und Ausrüstung	25—250	66 898	49,3	36,7	3,6	7,0	0,4	1,5	3,2	22,1	1,9	6,0	0,3	4,1
Textilveredlung	10—50	16 034	28,2	2,5	0,4	23,2	1,2	1,0	8,3	37,5	3,5	5,0	0	6,0
H. von Herren- und Knabenoberbekleidung	5—10	6 906	57,8	53,2	2,0	0,6	0,1	1,8	0,7	24,1	0,5	4,7	0,2	4,3
Getreidemöhlen	10—100	28 933	84,1	78,4	0,1	2,0	0,1	3,5	1,7	3,9	0,5	1,8	0	2,6
Margarineindustrie	2 u. m.	130 058	73,7	57,3	0,6	9,7	0,2	5,9	1,0	7,3	0,5	3,8	0,3	6,3
Brauereien	10—25	15 263	29,7	23,1	0,3	4,0	0,4	2,0	3,1	15,7	1,7	21,3	0,5	8,7
Sektindustrie	5—100	22 615	34,8	24,6	—	7,5	—	2,7	0,4	8,6	0,7	22,1	0,2	17,6
Zigarrenindustrie	5—10	7 202	31,0	25,1	0	5,2	0,1	0,6	0,9	27,2	0,7	25,8	0,2	8,7

<sup>1)</sup> Ohne Einkommen-, Körperschaft- und Erbschaftsteuer sowie ohne Abgabe Notopfer Berlin und Lastenausgleichsabgaben, aber einschl. Vermögen- und Spinnwebersteuer. — <sup>2)</sup> Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Preß- und Hammerwerke. — <sup>3)</sup> Vgl. obigen Text — <sup>4)</sup> Einschl. Kosten zur Beseitigung von Bergschaden. — <sup>5)</sup> Einschl. kalkulatorischer Unternehmerlohn. — <sup>6)</sup> Es handelt sich hierbei um Bezüge, die ungefähr dem Verbrauch entsprechen. — <sup>7)</sup> Hierin sind auch die Handelswarenbezüge enthalten. — <sup>8)</sup> Einschl. Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Stoffe für innerbetriebliche Leistungen, fremdbezogene Werkzeuge, Vorrichtungen und dgl.

und Betriebsstoffe überwiegen, die Hohlglaserzeugung in Handfertigung, bei der die Hilfs- und Betriebsstoffe zusammen mit dem Rest den Anteil der Fertigungsstoffe im Rahmen des Stoffverbrauchs übersteigen, und wahrscheinlich der Kohlenbergbau, für den entsprechende Zahlen nicht vorliegen. Bemerkenswerte Unterschiede zwischen dem gesamten Stoffverbrauch (einschl. umgesetzte Handelsware) und dem Verbrauch von Fertigungsstoffen gibt es auch in der Ziegelindustrie, in der Chemischen Industrie, in der Sekundärindustrie, in der Herstellung von Foto-, Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen, in der Herstellung von Schneidwaren und Bestecken und bei den Sägewerken. In den ersten 3 Zweigen geht das auf den Anteil der Hilfs- und Betriebsstoffe, in den letzten 3 Zweigen auf den Anteil der umgesetzten Handelsware zurück. Wegen der Abhängigkeit des Stoffverbrauchs und der umgesetzten Handelsware von dem Verbrauch von Fertigungsstoffen werden sie nachfolgend zusammen behandelt.

In der Industrie der Steine und Erden sind häufig Gewinnung und Verarbeitung miteinander verbunden. Da bei den ausgewiesenen Fertigungsstoffen nur das fremdbezogene Material erscheint, sind im Stoffverbrauch die aus eigenen oder gepachteten Gruben und Steinbrüchen gewonnenen Einsatzstoffe (Fertigungsstoffe) nicht enthalten. Ihr Wert schlägt sich vielmehr in den Abschreibungen oder in den entrichteten Pachten nieder. Hieraus erklären sich teilweise auch die Unterschiede zwischen einzelnen Größenklassen. Mit einem Stoffverbrauch von 9,0% insgesamt (5,1% Fertigungsstoffe) steht die Ziegelindustrie (Größenklasse 2 bis unter 25 Mill. DM) auf der untersten Stufe der hier aufgeführten Zweige. In den anderen untersuchten Größenklassen dieser Industrie (vgl. spätere Gesamtveröffentlichung) schwankt der gesamte Stoffverbrauch zwischen 3,6 und 7,5% (bei den Fertigungsstoffen zwischen 0,8 und 1,9%). In der Ziegelindustrie ist der Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl., auf den später noch näher eingegangen wird, erheblich höher als der ausgewiesene Stoffverbrauch. Eine ähnliche Situation liegt bei der Zementindustrie vor, bei der zwar ein Stoffverbrauch von 19,1%, aber nur ein Verbrauch von Fertigungsstoffen von 6,4% der Gesamtproduktion ermittelt wurde. Der Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl. steht hier an der Spitze der Kostenelemente. Bei der Hohlglaserzeugung, die auch einen relativ geringen Stoffverbrauch, vor allem von Fertigungsstoffen, hat, werden wiederum die Unterschiede zwischen der vollautomatischen und der Handfertigung erkennbar. Der unterschiedlichen Größenklassenabgrenzung dürfte hierbei keine große Bedeutung zukommen. Einem Stoffverbrauch von insgesamt 24,1% bei der vollautomatischen Fertigung steht ein Verbrauch von 16,6% bei der Handfertigung gegenüber. Hierin sind an Fertigungsstoffen 14,7 bzw. 7,9% der Gesamtproduktion enthalten. Mit einem Stoffverbrauch von insgesamt 23,0% folgt der in der Sammelmeldung zusammengefaßte Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau. In der Hohlglaserzeugung und im Kohlenbergbau entfallen — im Gegensatz zum Stoffverbrauch — auf die Personalkosten sehr hohe Anteile.

Einen beträchtlichen Stoffverbrauch zeigen dagegen einige Zweige der Ernährungsindustrie. Für die Getreidemühlen wurde ein gesamter Stoffverbrauch von 84,1% und für die Margarineindustrie von 73,7% der Gesamtproduktion für die in der Tabelle ausgewiesenen Größenklassen ermittelt. Diese hohen Werte werden noch, wie die spätere Gesamtveröffentlichung zeigt, von den Ölmühlen mit 85,2% übertroffen. Auch bei den hierin ausgewiesenen Molkereien, deren Kostenstruktur ohne die Einnahmen und Ausgaben zur Milchpreisstützung dargestellt ist, bewegt sich der Stoffverbrauch mit 82,7 bis 85,2% in dieser Größenordnung. Entsprechend gering ist in diesen Zweigen der Anteil der Personalkosten.

Für einige Industriezweige wurde auch die Streuung der Einzelwerte um die Durchschnittswerte ermittelt. Sie ist insbesondere in jenen Fällen aufschlußreich, in denen die Zahl der eingegangenen Meldungen nicht ausreichte, weitergehende fachliche Aufgliederungen vorzunehmen. So ergaben sich z. B. für die Herstellung von Dauerbackwaren, Zuckerwaren, Kakao- und Schokoladen-Erzeugnissen erhebliche Streuungen,

die ihre Erklärung größtenteils in der Herstellung der in diesem Industriezweig zusammengefaßten verschiedenen Erzeugnissen bzw. der Fertigungskombinationen finden. Für die in der Gesamtveröffentlichung dargestellten Größenklassen gibt die nachstehende Tabelle einen interessanten Aufschluß.

Tabelle 4: Streuungswerte für die Herstellung von Dauerbackwaren, Zuckerwaren, Kakao- und Schokoladen-Erzeugnissen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Größenklasse nach der Gesamtproduktion 1958 von ... bis unter ... DM	Stoffverbrauch und umgesetzte Handelsware			Personalkosten		
	Durchschnittswert	Oberer   Unterer Grenzwert		Durchschnittswert	Oberer   Unterer Grenzwert	
		% der Gesamtproduktion				
100 000—1 Mill. ...	53,4	69,4	33,7	18,4	28,8	9,1
1—5 Mill. ....	60,6	78,0	36,6	15,8	30,4	6,8
5—250 Mill. ....	57,9	83,7	39,4	17,2	29,0	4,5

Bei der Verwertung von Durchschnittswerten für derartige Zweige muß diese Sachlage beachtet werden.

Die im Stoffverbrauch usw. ebenfalls enthaltene auswärtige Bearbeitung (d. h. von fremden Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten) tritt nur bei einigen Zweigen besonders in Erscheinung. Von den in der Tabelle 3 aufgeführten Zweigen ist die Herstellung von Schneidwaren und Bestecken zu erwähnen, da hier der Anteil der auswärtigen Bearbeitung in den untersuchten Größenklassen zwischen 2,0 und 4,1% schwankt. Ähnliche Werte wurden auch bei der Baumwollspinnerei mit Weberei und Ausrüstung und bei den Druckereien ermittelt. Bei der Herstellung von Herren- und Knabenoberbekleidung bewegt sich die auswärtige Bearbeitung zwischen 0,5 und 4,2%, während ihr Anteil bei der Herstellung von Damen- und Mädchenoberbekleidung (vgl. spätere Gesamtveröffentlichung) von 0,5 bis auf 7,9% ansteigt. Es handelt sich hierbei zumeist um Entgelte für Zwischenmeister. Noch höhere Werte ergaben sich für die in der Tabelle ebenfalls nicht ausgewiesenen Zweige: Seiden- und Samtindustrie (9,6 und 14,4% im Durchschnitt) und bei der Herstellung von Gabeln Schmuckwaren aus Glas (13,9 und 18,4%). Im letztgenannten Zweig hält sich die auswärtige Bearbeitung mit dem Verbrauch von Fertigungsstoffen (mit 14,3 und 19,0%) in den beiden untersuchten Größenklassen fast die Waage.

Auch die Hilfs- und Betriebsstoffe, die auch Stoffe für innerbetriebliche Leistungen einschließen, treten im allgemeinen gegenüber den Fertigungsstoffen zurück. Stärker ins Gewicht fällt ihr Anteil z. B. bei der Zementindustrie mit 11,4%. Er ist hier insbesondere durch den hohen Verschleiß an Maschinen und maschinellen Anlagen (Stoffe für innerbetriebliche Leistungen) bedingt, während die in dieser Position ebenfalls enthaltenen Verpackungstoffe in den letzten Jahren zurückgegangen sind, da der Anteil an lose versandtem Zement erheblich angestiegen ist. Der höchste Anteil an Hilfs- und Betriebsstoffen wurde bei der Textilveredlung mit 23,2 bis 25,3% ermittelt, während die Fertigungsstoffe bei den hier untersuchten Größenklassen im Durchschnitt 2,2 bis 2,5% der Gesamtproduktion betragen. Zu erwähnen ist noch, daß sich der Verbrauch an Hilfs- und Betriebsstoffen usw. in der Kalkindustrie zwischen 8,5 und 12,5%, in der Ledererzeugenden Industrie zwischen 10,5 und 15,9% und im Eisenerzbergbau zwischen 15,5 und 19,4% in den verschiedenen Größenklassen bewegt. Diese Zweige sind nicht in der Tabelle enthalten.

Der Anteil der fremdbezogenen Werkzeuge, Vorrichtungen u. dgl., soweit nicht aktiviert, spielt zumeist eine untergeordnete Rolle, so daß hier auf eine besondere Erörterung verzichtet wird.

Bezüglich des Anteils der umgesetzten Handelsware (zum Einstandswert) erübrigen sich ebenfalls nähere Ausführungen, da über diesen Fragenkomplex bereits bei der Gliederung des wirtschaftlichen Umsatzes berichtet wurde.

In der Industrie der Steine und Erden kommt dem Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl. eine besondere Bedeutung zu. Der höchste Anteil ergab sich bei der Zementindustrie mit 29,3% der Gesamt-

produktion (siehe Tabelle 3), doch steht dem der Verbrauch der Kalkindustrie mit 26,9 bis 28,2% nicht viel nach, während die Ziegelindustrie mit 16,1 (siehe Tabelle) bis 19,3% erst in einem gewissen Abstand folgt. Es schließt sich die Gipsindustrie mit 14,5% an. In dieser Größenordnung wurde auch der durchschnittliche Verbrauch (15,6%) bei den Salinen ausgewiesen, während auf den Kalisalz- und Steinsalzbergbau nur 10,3% entfielen. Auch die Glas erzeugende Industrie gehört zu den Zweigen mit relativ hohem Brennstoffverbrauch, und zwar liegt der Anteil bei der Hohlglaserzeugung bei 11,9 bis 17,5% bei der vollautomatischen und bei 10,0 bis 11,3% bei der Handfertigung (siehe Tabelle 3). Bei der Flachglaserzeugung ergaben sich 10,7% im Durchschnitt. — In der Eisen, Stahl und Metall verarbeitenden Industrie bewegt sich der Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen u. dgl. zumeist zwischen 1,2 und 2,0% der Gesamtproduktion. Etwas höhere Werte wurden in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie ausgewiesen, so bei den Brauereien mit 2,6 bis 5,3% (siehe Tabelle).

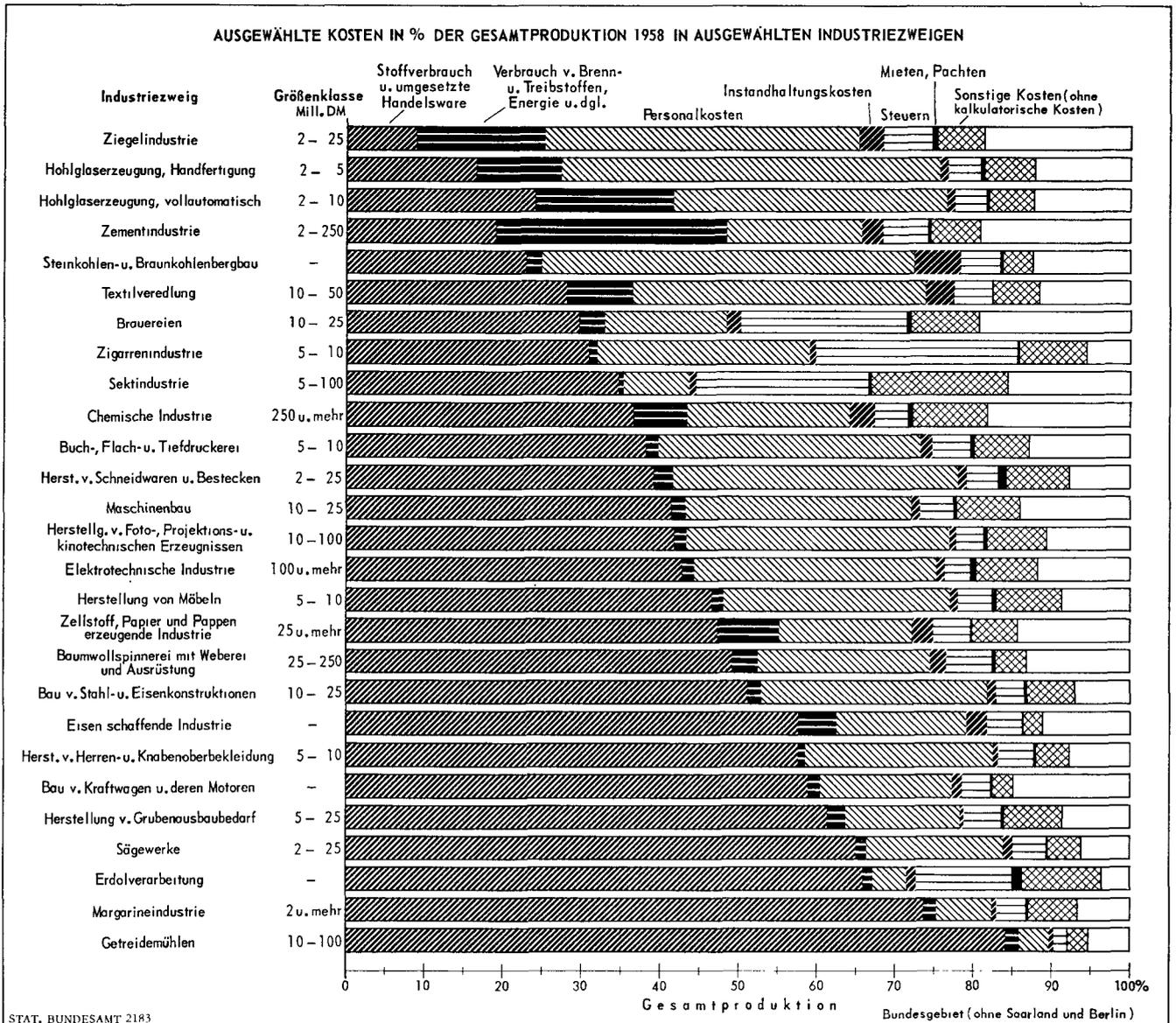
Die folgende graphische Übersicht stellt die Kostenzusammensetzung für die in den Tabellen 1 und 3 enthaltenen Industriezweige dar. Sie beginnt oben mit dem geringsten Stoffverbrauch (Ziegelindustrie) und schließt mit dem größten (Getreidemühlen).

Ebenso wie beim Stoffverbrauch und der umgesetzten Handelsware werden bei den Personalkosten der in Tabelle 3 aufgeführten Industriezweige die Strukturunterschiede sichtbar. Mit 47,6% der Gesamtproduktion stehen die für den

Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau zusammen ausgewiesenen Personalkosten an der Spitze der ausgewählten Industriezweige. Sie werden noch von der Handfertigung bei der Hohlglaserzeugung mit 48,5% übertroffen, während sie bei der vollautomatischen Fertigung nur mit 35,0% ermittelt wurden. Es macht sich also auch bei dieser Kostenposition der Einfluß des Herstellungsverfahrens wieder deutlich bemerkbar. Relativ groß ist auch der Anteil der Personalkosten in der Ziegelindustrie. Der in der Tabelle nicht aufgeführte Eisenerzbergbau liegt allerdings mit 48,7 und 52,4% noch über diesen aufgeführten Werten. Den hohen Stoffverbrauchswerten in einigen Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie stehen hier sehr niedrige Personalkosten gegenüber, z. B. bei den Getreidemühlen mit 3,9% in der obersten Größenklasse. Innerhalb dieses Zweiges treten Schwankungen von 3,9 bis 5,2% in den einzelnen Größenklassen auf. Etwas höher sind sie bei der Margarineindustrie mit 7,3 und in der obersten Größenklasse der Sektindustrie mit 8,6%. In den beiden darunter liegenden Größenklassen dieses Zweiges pendeln sie zwischen 11,2 und 12,3%. Auch in der Erdölverarbeitung ist der Anteil der Personalkosten mit 4,5% gering; dagegen fallen hier der Stoffverbrauch und die Steuern ziemlich ins Gewicht.

Um die Unterschiede in den Personalkosten in der Eisen, Stahl und Metall verarbeitenden Industrie aufzuzeigen, seien zunächst zwei Zweige — der Bau von Kraftwagen und deren Motoren einerseits (siehe Tabelle 3) und die Herstellung von medizinmechanischen Erzeugnissen andererseits — gegen-

AUSGEWÄHLTE KOSTEN IN % DER GESAMTPRODUKTION 1958 IN AUSGEWÄHLTEN INDUSTRIEZWEIGEN



STAT. BUNDESAMT 2183

übergestellt. Hierbei sind die Einflüsse der Unternehmensgröße, der Serien- und Massenfertigung sowie der dafür notwendigen technischen Anlagen und Einrichtungen deutlich zu erkennen. Für die Automobilindustrie wurde der Personalkostenanteil mit 17,0% und für die Herstellung der medizinischen Geräte mit 41,0% ermittelt. Zum Vergleich seien auch noch die Anteile des Stoffverbrauchs für beide Zweige aufgeführt: 59,0 bzw. 31,2%. Aber auch die verschiedenen Zweige der feinmechanischen und optischen Industrie zeigen wesentliche Unterschiede, denn bei der Herstellung von Foto-, Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen (siehe Tabelle) machen sich ebenfalls die Einflüsse einer größeren Serienfertigung bemerkbar, so daß hier die Personalkosten nur 28,1 bis 33,7% erreichen. Bei der Herstellung von instrumentenoptischen Erzeugnissen ergaben sich für die drei Größenklassen Durchschnittswerte von 39,6 bis 49,7% (vgl. Gesamtveröffentlichung).

Die Instandhaltungskosten, bei denen es sich nur um die Fremdleistungen handelt, treten nur in einigen Zweigen in einem etwas größeren Ausmaß auf; so z. B. im Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau (siehe Tabelle) mit durchschnittlich 5,9%, im Eisenerzbergbau mit 4,9%. In dieser Größe wurden sie auch bei einigen Zweigen der Industrie der Steine und Erden festgestellt. Sie schwanken in der Ziegelindustrie (siehe Tabelle) zwischen 3,0 und 4,9% und bei den Schotterbetrieben zwischen 4,0 und 6,0%.

Bei der Beurteilung der teilweise recht unterschiedlichen Höhe der Steuern sind gewisse Steuervergünstigungen (z. B. Umsatzsteuerfreiheit für bestimmte Erzeugnisse, für Ausfuhrlieferungen) und Sondersteuern (z. B. Zusatzsteuer in der Textilwirtschaft, Verbrauchsteuern) zu beachten. Ferner ist zu berücksichtigen, daß dieser Posten die Einkommen-, Körperschaft- und Erbschaftsteuer, Abgabe Notopfer Berlin und die Lastenausgleichsabgaben nicht enthält. Er umfaßt u. a. die Grundsteuer, Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital, Lohnsummensteuer, Umsatzsteuer, Vermögensteuer, Kraftfahrzeugsteuer und die Verbrauchsteuern.

Bei der Zusatzsteuer in der Textilwirtschaft, die von den Spinnwebern (d. h. Unternehmen mit Spinnerei und Weberei) auf Grund der Bestimmungen des § 59 UStDB zu entrichten ist, lag zwar das Urteil des Bundesfinanzhofs vom 22. 10. 1959 vor, nach dem die §§ 59 bis 62 UStDB mangels einer gültigen Ermächtigung nichtig sind, andererseits bestand aber für den Berichtszeitraum ein Schwebenzustand bezüglich der Anwendung dieses Urteils. Im Hinblick auf die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden bei der Kostenstrukturstatistik die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beträge gesondert erfragt, wobei es gleichgültig war, ob sie bereits entrichtet waren oder ob ihre Zahlung wegen des Urteils ausgesetzt worden war. Hierüber und über die hauptsächlich in Frage kommenden Zweige mit Verbrauchsteuern gibt nachstehende Tabelle 5 Aufschluß.

Die erheblichen Unterschiede in den beiden Größenklassen der Brennereien und Spirituosenindustrie erklären sich daraus, daß die kleineren Unternehmen im Gegensatz zu den größeren überwiegend nur mit vollversteuertem Branntwein arbeiten, d. h. sie beziehen den Branntwein bereits versteuert von der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein, so daß der Steuerbetrag schon weitgehend in den eigentlichen Warenpreis eingegangen ist und damit beim „Stoffverbrauch“ erscheint. Bei den größeren Unternehmen, die den Branntwein entweder selbst erzeugen oder den von der Bundesmonopolverwaltung bezogenen Branntwein einem sogenannten Eigenlager entnehmen, tritt die Branntweinsteuer voll unter den Steuern auf. Die Verhältnisse liegen im einzelnen sehr unterschiedlich.

Der Rückgang des Steueranteils in der obersten Größenklasse der Sektindustrie ist auf die hierin in verstärktem Maße enthaltenen Ausfuhrlieferungen zurückzuführen.

In der Zigarrenindustrie werden etwa 10 bis 15% des Umsatzes unverteuert an Tabakwarenhändler geliefert, die über ein Zigarrensteuerlager verfügen. Infolgedessen können sich gewisse Verschiebungen des Steueranteils von Größenklasse zu Größenklasse ergeben, je nachdem wie hoch der Anteil der

Tabelle 5: Anteil der Sondersteuern an den gesamten ausgewiesenen Steuern Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriezweig	Größenklasse nach der Gesamtproduktion 1958 von ... bis unter ... DM	Steuern	
		insgesamt	darunter
			Spinnwebsteuer bzw. Verbrauchsteuern
		% der Gesamtproduktion	
Baumwollspinnerei mit Weberei .....	2 Mill.— 25 Mill.	6,1	1,4
	25 Mill.—100 Mill.	5,7	1,2
Baumwollspinnerei mit Weberei und Ausrüstung .....	2 Mill.— 25 Mill.	5,8	1,0
	25 Mill.—250 Mill.	6,0	1,4
Spinnerei mit Weberei für Tuch- und Kleiderstoffe (mit oder ohne Ausrüst.) .....	500 000— 5 Mill.	6,7	1,7
	5 Mill.— 10 Mill.	6,3	1,2
	10 Mill.— 25 Mill.	6,2	1,3
Kalisalz- und Steinsalzbergbau .....	10 Mill.—250 Mill.	8,7	1,8
	Salinen .....	1 Mill.— 25 Mill.	39,5
Erdölverarbeitung .....	ohne	12,4	11,1
	Brauereien .....	250 000— 1 Mill.	20,1
Brennereien und Spirituosenindustrie .....	1 Mill.— 2 Mill.	20,1	13,9
	2 Mill.— 5 Mill.	20,3	14,1
	5 Mill.— 10 Mill.	21,3	14,4
	10 Mill.— 25 Mill.	21,3	15,6
	25 Mill.—250 Mill.	23,4	16,7
	250 000— 5 Mill.	17,0	12,1
Sektindustrie .....	5 Mill.—100 Mill.	36,8	31,7
	250 000— 2 Mill.	27,6	23,2
	2 Mill.— 5 Mill.	27,5	23,4
Zigarrenindustrie .....	5 Mill.—100 Mill.	22,1	16,9
	100 000— 1 Mill.	23,2	18,0
	1 Mill.— 2 Mill.	24,7	20,5
	2 Mill.— 5 Mill.	22,1	17,7
	5 Mill.— 10 Mill.	25,8	21,7
	10 Mill.— 25 Mill.	25,8	21,5
	25 Mill.—100 Mill.	25,3	20,9

Lieferungen auf Steuerlager seitens der erfaßten Unternehmen ist.

In den vorstehend aufgeführten Industriezweigen sind die Verbrauchsteuern bei der Herstellung verbrauchsteuerpflichtiger Erzeugnisse zu entrichten. Beim Kaffee wird die Steuer auf den Rohkaffee zusammen mit dem Einfuhrzoll und der Umsatzausgleichsteuer beim Überschreiten der Zollgrenze erhoben, so daß sie also einen Bestandteil des Einstandswertes bildet und somit im Stoffverbrauch und nicht gesondert bei den Steuern erscheint. Die Steuer betrug durchschnittlich etwa 23% des Wertes der Gesamtproduktion.

Der Anteil der Kostenposition Mieten und Pachten kann im allgemeinen vernachlässigt werden, denn bei rd. zwei Drittel der untersuchten Größenklassen und Industriezweige ohne Größenklassengliederung liegt ihr Anteil unter 0,5% der Gesamtproduktion.

Die sonstigen Kosten stellen eine Zusammenfassung sehr unterschiedlicher Posten wie Rechtskosten, Versicherungsprämien, Beiträge, Büromaterial, Post- und Versandkosten, Werbe- und Vertreterkosten und Bankspesen dar, da aus erhebungstechnischen Gründen eine weitere Aufgliederung nicht zweckmäßig erschien. Auch hier traten teilweise recht große Unterschiede bei den ausgewiesenen Beträgen auf. Einzelermittlungen haben gezeigt, daß Versandkosten, Werbekosten und Vertreterprovisionen hierbei eine große Rolle spielen können. In der Sektindustrie (siehe Tabelle 3) wurde für die „sonstigen“ Kosten in der obersten Größenklasse ein außerordentlich hoher Anteil von 17,6% der Gesamtproduktion ausgewiesen, der insbesondere durch Vertreterprovisionen und Werbekosten bedingt ist. Auf hohe Werbekosten ist auch der Anteil von 9,1 bis 11,4% zurückzuführen, der in den beiden Größenklassen der Damenstrumpf-Industrie ermittelt wurde. Sehr hohe „sonstige“ Kosten traten auch bei den Schotterbetrieben mit 7,1 bis 16,0% auf, von denen ein wesentlicher Anteil auf die Versandkosten für Transporte durch fremde Betriebe entfiel.

Eine Einzelauswertung der „sonstigen“ Kosten aller unter-

suchten Industriezweige und Größenklassen ergab, daß sie in

28,8 % der Unternehmen	unter 5	} % der Gesamtproduktion
32,4 % der Unternehmen	5 bis unter 7	
26,3 % der Unternehmen	7 bis unter 9	
7,5 % der Unternehmen	9 bis unter 11	
5,0 % der Unternehmen	11 und mehr	

betrogen.

### 3. Anteil des Materialverbrauchs und der Personalkosten am Produktionswert in allen erfaßten Industriezweigen

In den Tabellen 6 und 7 sind der Materialverbrauch (Stoffverbrauch, umgesetzte Handelsware und Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl.) und die Personalkosten in % der Gesamtproduktion für alle erfaßten Industriezweige nach Spannen gruppiert worden. Die Darstellung war etwas schwierig, da in den meisten Fällen keine Gesamtergebnisse für die einzelnen Industriezweige, sondern nur Ergebnisse für die einzelnen Größenklassen innerhalb der Zweige vorliegen. Daher wurden Gruppen mit Spannen von jeweils 10% gebildet, die sich überschneiden. Meistens bleiben die für die einzelnen Größenklassen eines Industriezweigs nachgewiesenen %-Anteile innerhalb dieser Spannen. Es gibt jedoch eine Reihe von Industriezweigen, in denen

Spannen von 15% und mehr auftreten. Diese sind unter „Sondergruppen“ aufgeführt.

### 4. Personalkosten in ausgewählten Industriezweigen

In der Tabelle 8 werden die Personalkosten aufgedgliedert in Löhne, Gehälter und Sozialkosten sowie der durchschnittliche Lohn je Lohnempfänger und das durchschnittliche Gehalt je Gehaltsempfänger für die ausgewählten Industriezweige und Größenklassen dargestellt.

Fast durchweg überwiegen die Löhne. Nur bei der in dieser Tabelle enthaltenen Erdölverarbeitung und Margarineindustrie betragen die Gehälter 2,2 bzw. 3,4% der Gesamtproduktion gegenüber einem Lohnanteil von 1,3 bzw. 2,8%. Ähnlich ist die Situation bei den Kaffeegrößroßereien sowie bei den Brennereien und Spirituosenindustrie (vgl. Gesamtveröffentlichung). Für den erstgenannten Zweig wurden in den beiden dargestellten Größenklassen Gehälter von 3,6 bzw. 3,7% der Gesamtproduktion ermittelt, denen Löhne von 1,9 bzw. 1,4% gegenüberstehen. Bei den Brennereien und Spirituosenindustrie wurde ein Gehaltsanteil von 3,8 bzw. 2,7% ermittelt, während hier die Löhne mit 3,2 bzw. 1,7% im Durchschnitt

Tabelle 6: Materialverbrauch (Stoffverbrauch, umgesetzte Handelsware und Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl.) in %-Gruppen der Gesamtproduktion 1958 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

15 bis unter 25%	40 bis unter 50%	55 bis unter 65%	Sondergruppen
Schotterbetriebe Pflastersteinbetriebe	Bimsbaustoffindustrie Stahlgießereien H. v. Heiz- und Kochgeräten Ofenkachel- und Kachelofenindustrie Glasveredlung, Hohlglas H. v. Lampenschirmen Lederhandschuh-Industrie H. v. Gummibekleidung H. v. Miedern und Leibbinden	Waggonbau Bau v. Kraftwagen und deren Motoren H. v. Feinblechpackungen Sperrholzwerke H. v. Kisten H. v. Wellpappe Baumwollweberei und Ausrüstung Seiden- und Samtindustrie Teppichindustrie H. v. Brot und Frischbackwaren H. v. Dauerbackwaren, Zuckerwaren, Kakao- und Schokoladenerzeugn. Obst- und Gemüseverwertungs- industrie H. v. Süßmost H. v. Dauermilch, Schmelzkäse usw. Senfindustrie	20 bis unter 40%  Naturwerksteinindustrie H. v. augenoptischen Erzeugnissen Sektindustrie
20 bis unter 30%			25 bis unter 60%
Steinkohlen- und Braunkohlen- bergbau Kalisal- und Steinsalzbergbau Salinen Ziegelindustrie Gebrauchs- und Kunstkeramik sowie Feinstezeugindustrie Hohlglaserzeugung, Handfertigung	45 bis unter 55%  Zementindustrie Kesselbau H. v. Kraftfahrzeugteilen und Zu- behör Bau v. Kraftfahrzeugkarosserien H. v. Zieh- und Stanzteilen H. v. Schrauben, Nieten u. a. H. v. Ketten H. v. Fahrrad- und Kraftradteilen H. v. Metallwaren H. v. Bereifungen Glasverarbeitung (ohne Gablonzer) H. v. Bauzubehör aus Holz H. v. Möbeln H. v. Büromöbeln H. v. Tapeten H. v. Kartonagen Gardinstoffindustrie H. v. Hüten	60 bis unter 70%  Eisenschaffende Industrie Ziehereien und Kaltwalzwerke H. v. Grubenausbaubedarf Erdölverarbeitung Sagwerke Furnierwerke H. v. Papierbeuteln und Tüten Baumwollspinnerei Streichgarnspinnerei Weberei für Tuch- und Kleiderstoffe Schwerweberei Haareinlagestoffindustrie H. v. Schirmen H. v. Pelzbekleidung Schälsmühlen Feinkostindustrie Essigindustrie	35 bis unter 55%  Eiweißgießereien Maschinenbau H. v. landwirtschaftlichen Geräten H. v. Schlossern und Beschlägen H. v. Spielwaren und Christbaum- schmuck
25 bis unter 35%			35 bis unter 70%
Eisenerzbergbau Erdölgewinnung Gipsindustrie H. v. instrumentenoptischen Erzeug- nissen H. v. Handelswaffen Porzellanindustrie Sanitärkeramische Industrie Keramische Wand- und Bodenflie- senindustrie Brauereien Mineralbrunnen Zigarrenindustrie	50 bis unter 60%  Metallhalbzeugwerke (ohne Edel- metalle) Bau v. Feld- und Industriebahnwagen und Material hierfür H. v. Wärme-, Lüftungs- und ge- sundheitstechnischen Anlagen Bau v. Kraftfahrzeuganhängern H. v. Leichtmetallwaren Glasveredlung, Flachglas H. v. Holzwohle H. v. Bürsten H. v. Briefumschlägen und Papier- ausstattung H. v. Faltschachteln Ledererzeugende und verarbeitende Industrie Lederwaren- und Kofferindustrie Baumwollspinnerei mit Weberei Baumwollspinnerei mit Weberei und Ausrüstung Spinnerei mit Weberei für Tuch- und Kleiderstoffe Hanfindustrie Leinenzwirnerie Leinenweberei Gurtweberei Wolldeckenindustrie H. v. Berufs- und Sportbekleidung H. v. Mützen und Mützenzutaten H. v. Matratzen	70 bis unter 80%  Metallhütten und Umschmelzwerke Holzprägnierwerke Kammgarnspinnerei	Schiffbau Wirkerei und Strickerei
30 bis unter 40%			40 bis unter 60%
Tempergießereien H. v. feinmechanischen Erzeugnissen H. v. medizinmechanischen Erzeug- nissen Oberflächenveredlung und Härtung Flachglasindustrie Pelzveredlung		65 bis unter 75%  Fleischwarenindustrie Margarineindustrie Kaffeegrößroßereien	Metallgießereien Bau v. Stahl- und Eisenkonstruktionen Elektrotechnische Industrie H. v. Foto-, Projektions- und kino- technischen Erzeugnissen H. v. Gesenkschmiedestücken H. v. Federn Kunststoff verarbeitende Industrie H. v. sonstigen Gummiwaren H. v. Gablonzer Schmuckwaren (aus Glas) Zellstoff, Papier und Pappen erzeu- gende Industrie H. v. Wäsche und weibl. Berufs- bekleidung H. v. Hosenträgern und Gürteln
35 bis unter 45%			45 bis unter 65%
Kalkindustrie H. v. feuer- und säurefesten Erzeug- nissen Betonsteinindustrie Uhrenindustrie H. v. Schneidwaren und Bestecken H. v. Kurzwaren (Eisen, Metall) H. v. Werkzeugen H. v. Asbestwaren Hohlglaserzeugung, vollautomatisch H. v. Gablonzer Bijouteriewaren Industrielle Buchbinderei Schmalweberei und Flechterei Textilveredlung H. v. Schmuckwaren (ohne Gold- schmuck) H. v. Goldschmuck		70 bis unter 80%  Getreidemühlen Futtermittelindustrie (ohne Fisch- mehl- und Tranfabriken) Molkereien Ölmühlen	H. v. Herren- und Knabenober- bekleidung H. v. Damen- und Mädchenober- bekleidung
			50 bis unter 70%
			Leder erzeugende Industrie Baumwollweberei
			65 bis unter 80%
			Fischindustrie

Tabelle 7: Personalkosten in %-Gruppen der Gesamtproduktion 1958  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

bis unter 10%	20 bis unter 30%	30 bis unter 40%	Sondergruppen
Erdölverarbeitung Getreidemöhlen Futtermittelindustrie (ohne Fischmehl- und Tranfabriken) Molkereien Ölmöhlen Kaffeegrößtsterereien Brennereien und Spirituosenindustrie Margarineindustrie	Erdölgewinnung Kalkindustrie Bimsbaustoffindustrie Bau v. Stahl- und Eisenkonstruktionen H. v. Kraftfahrzeugteilen und Zubehör H. v. Kraftfahrzeugkarosserien H. v. Kraftfahrzeuganhängern H. v. Preß-, Zieh- und Stanzteilen H. v. Federn H. v. Schrauben, Nieten u. a. H. v. Ketten H. v. Fahrrad- und Kraftradteilen H. v. Metallwaren Kunststoff verarbeitende Industrie H. v. Bereifungen Flachglaserzeugung H. v. Gablonzer Schmuckwaren (aus Glas) Glasverarbeitung (ohne Gablonzer) Glasveredlung, Flachglas H. v. Faltschachteln H. v. Kartonagen Leder erzeugende und verarbeitende Industrie Lederwaren- und Koffer-Industrie Baumwollspinnerei mit Weberei Baumwollspinnerei mit Weberei und Ausrüstung Hanfindustrie Baumwollweberei Leinenweberei Wolldeckenindustrie Seiden- und Samtweberei H. v. Herren- und Knabenoberbekleidung H. v. Mützen und Mützenzutaten H. v. Hosenträgern und Gürteln Mineralbrunnen Zigarrenindustrie	Kalialz- und Steinsalzbergbau Schotterbetriebe Stahlgießereien Tempergießereien Uhren-Industrie H. v. Schneidwaren und Bestecken H. v. Kurzwaren (Eisen, Metall) Ofenkachel- und Kachelofenindustrie H. v. Lampenschirmen Industrielle Buchbinderei Schmalweberei und Flechterei Textilveredlung H. v. Schmuckwaren (ohne Goldschmuck) Keramische Wand- und Bodenfliesenindustrie Pelzveredlung	15 bis unter 35% Zellstoff, Papier und Pappen erzeugende Industrie H. v. Damen- und Mädchenoberbekleidung 20 bis unter 40% Eisengießereien H. v. Wärme-, Lüftungs- und gesundheitstechnischen Anlagen Schiffbau H. v. Gesenkschmiedestücken H. v. Schlössern und Beschlägen Glasveredlung, Hohlglas H. v. Möbeln H. v. Wäsche und weibl. Berufsbekleidung Wirkerei und Strickerei 25 bis unter 45% H. v. feinmechanischen Erzeugnissen Buch-, Flach- und Tiefdruckerei 35 bis unter 50% H. v. instrumentenoptischen Erzeugnissen Gebrauchs- und Kunstkeramik sowie Feinstzeugindustrie
5 bis unter 15%		35 bis unter 45%	
Schälmaschinen Fleischwarenindustrie H. v. Dauermilch, Käse und Schmelzkäse Sektindustrie		Naturwerksteinindustrie Ziegelindustrie H. v. augenoptischen Erzeugnissen H. v. medizinmechanischen Erzeugnissen	
10 bis unter 20%		40 bis unter 50%	
Salinen Eisenschaffende Industrie Metallhütten und Umschmelzwerke Bau v. Kraftwagen und deren Motoren H. v. Grubenausbaubedarf Sägewerke Furnerwerke H. v. Holzwohle H. v. Papierbeuteln und Tüten H. v. Wellpappe Baumwollspinnerei Kammgarnspinnerei Weberei für Tuch- und Kleiderstoffe Schwerweberei Haareinlagestoffindustrie H. v. Schirmen H. v. Pelzbekleidung H. v. Dauerbackwaren, Zuckerwaren, Kakao- und Schokoladen-Erzeugn. Feinkostindustrie Fischindustrie Obst- und Gemüseverwertungsindustrie H. v. Süßmost Essigindustrie Senfindustrie Brauereien		Sanitärkeramische Industrie	
		45 bis unter 55%	
		Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau Eisenerzbergbau Pflastersteinbetriebe H. v. Handelswaffen Porzellanindustrie Hohlglaserzeugung, Handfertigung	
15 bis unter 25%	25 bis unter 35%		
Zementindustrie Ziehereien und Kaltwalzwerke Metallhalbzeugwerke Waggonbau H. v. Feinblechpackungen H. v. Leichtmetallwaren Chemische Industrie Holzimpregnierwerke Sperrholzwerke H. v. Kisten H. v. Bürsten H. v. Tapeten H. v. Briefumschlägen und Papierausstattung Leder erzeugende Industrie Streichgarnspinnerei Baumwollweberei mit Ausrüstung Gurtweberei Teppichindustrie Gardinestoffindustrie H. v. Berufs- und Sportbekleidung H. v. Gummibekleidung H. v. Matratzen H. v. Brot und Frischbackwaren	Gipsindustrie H. v. feuer- und säurefesten Erzeugn. Betonsteinindustrie Metallgießereien Bau v. Feld- und Industriebahnwagen und Material hierzu Kesselbau Maschinenbau Elektrotechnische Industrie H. v. Foto-, Projektions- und kinotechn. Erzeugnissen H. v. landwirtschaftl. Geräten Oberflächenveredelung und Härtung H. v. Heiz- und Kochgeräten H. v. Werkzeugen H. v. sonstigen Gummiwaren H. v. Asbestwaren Hohlglaserzeugung, vollautomatisch H. v. Gablonzer Bijouteriewaren H. v. Bauzubehör aus Holz H. v. Büromöbeln Lederhandschuh-Industrie Spinnerei mit Weberei für Tuch- und Kleiderstoffe Leinenzwirnerie H. v. Hüten H. v. Miedern und Leibbinden H. v. Spielwaren und Christbaumschmuck H. v. Goldschmuck		

ausgewiesen wurden. In der Sektindustrie erscheinen Löhne und Gehälter in der Größenklasse 5 bis unter 100 Mill. DM (siehe Tabelle 8) mit dem gleichen Anteil von 3,5%, dagegen sind die Löhne in den beiden darunter liegenden Größenklassen etwas höher: 5,5 bzw. 5,0% gegenüber 4,1 bzw. 4,8% bei den Gehältern. Abgesehen von der Handfertigung bei der Hohlglaserzeugung (mit 36,2%) wurde bei den ausgewählten Industriezweigen der höchste Lohnanteil an der Gesamtproduktion mit 29,9% beim Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau ermittelt, während der Anteil der Gehälter nur 5,9% beträgt. Nur wenig niedriger ist der Lohnanteil in der Ziegelindustrie, er beläuft sich auf 29,4% der Gesamtproduktion, der Anteil der Gehälter auf 4,8%.

Nachstehend werden einige Beispiele für den unterschiedlichen Anteil der Gehälter an den Löhnen in

den ausgewählten Industriezweigen aufgeführt:

	%
Zigarrenindustrie	15,8
Hohlglaserzeugung, Handfertigung	16,0
Ziegelindustrie	16,3
Hohlglaserzeugung, vollautomatisch	18,8
Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau	19,7
Sägewerke	23,0
Eisen schaffende Industrie	25,9
Bau von Kraftwagen und deren Motoren	30,0
Zellstoff, Papier und Pappen erzeugende Industrie	38,2
Herstellung von Foto-, Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen	47,4
Maschinenbau	54,4
Chemische Industrie	70,9
Sektindustrie	100,0
Margarineindustrie	121,4
Erdölverarbeitung	169,2

Auch in diesen Werten schlagen sich die Strukturunterschiede der verschiedenen Zweige nieder, die durch die Art

Tabelle 8: Personalkosten 1958 in ausgewählten Industriezweigen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriezweig	Größenklasse nach der Gesamtproduktion 1958 von ... bis unter ... Mill. DM	Personalkosten							Lohn je Lohnempfänger <sup>1)</sup>	Gehalt je Gehaltsempfänger <sup>2)</sup>	
		Löhne und Gehälter					Sozialkosten				
		insgesamt	insgesamt	Löhne		Gehälter	gesetzliche	übrige			Anteil an den Löhnen und Gehältern
				insgesamt	darunter Heimarbeiterlöhne						
% der Gesamtproduktion								DM			
Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau ..	ohne	47,6	35,8	29,9	—	5,9	9,7	2,1	32,9	6 185	10 544
Zementindustrie ..	2—250	17,4	13,1	9,4	—	3,7	1,7	2,6	32,3	5 729	11 870
Ziegelindustrie ..	2—25	40,3	34,2	29,4	—	4,8	4,7	1,4	18,0	5 285	8 766
Eisenschaffende Industrie <sup>3)</sup> ..	ohne	16,7	13,6	10,8	—	2,8	1,8	1,2	22,1	6 588	10 417
Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen	10—25	29,0	24,2	16,1	—	8,1	3,4	1,3	19,7	5 210	7 474
Maschinenbau ..	10—25	28,9	24,7	18,0	0	8,7	2,9	1,3	17,1	5 282	8 416
Bau von Kraftwagen und deren Motoren	ohne	17,0	14,3	11,0	—	3,3	1,7	0,9	16,6	6 045	9 861
Elektrotechnische Industrie ..	100 u. m.	31,1 <sup>4)</sup>	26,1 <sup>4)</sup>	14,2	—	11,9	2,9	2,1	19,2	4 688	
Herstellung von Foto-, Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen	10—100	33,7	28,7	19,4	0	9,2	3,4	1,7	17,6	4 322	8 284
Herstellung von Grubenausbaubedarf ..	5—25	14,8	12,6	8,3	—	4,3	1,5	0,6	16,8	5 592	11 084
Herstellung von Schneidwaren und Bestecken ..	2—25	36,5	31,8	24,6	5,5	7,2	3,8	1,0	14,8	4 756	7 186
Erdölverarbeitung ..	ohne	4,5	3,5	1,3	—	2,2	0,3	0,7	27,6	7 172	10 148
Chemische Industrie ..	250 u. m.	20,9	17,6	10,3	0	7,3	1,7	1,5	18,5	6 431	10 987
Hohlglaserzeugung, vollautomatisch	2—10	35,0	30,3	25,5	—	4,8	3,9	0,8	15,3	4 664	8 042
Hohlglaserzeugung, Handfertigung ..	2—5	48,5	42,0	36,2	0	5,8	5,5	1,0	15,5	4 397	6 771
Sägewerke ..	2—25	17,6	15,0	12,2	—	2,8	2,2	0,4	17,5	4 536	6 451
Herstellung von Möbeln ..	5—10	29,1	24,8	19,9	0,1	4,9	3,5	0,8	17,4	4 848	7 053
Zellstoff, Papier und Pappen erzeugende Industrie ..	25 u. m.	17,0	14,1	10,2	—	3,9	1,6	1,3	20,4	5 671	11 071
Buch-, Flach- und Tiefdruckerei ..	5—10	33,7	28,7	21,9	0,1	6,8	3,4	1,6	17,2	5 061	8 104
Baumwollspinnerei mit Weberei und Ausrüstung ..	25—250	22,1	18,7	14,7	0	4,0	2,3	1,2	18,7	4 214	7 438
Textilveredlung ..	10—50	37,5	31,7	21,2	0	10,5	3,8	2,0	16,4	4 525	9 333
Herstellung von Herren- und Knabenoberbekleidung ..	5—10	24,1	20,9	16,6	0,5	4,3	2,5	0,7	15,6	3 952	6 461
Getreidemühlen ..	10—100	3,9	3,3	2,1	—	1,2	0,4	0,2	19,3	5 762	7 354
Margarineindustrie ..	2 u. m.	7,3	6,2	2,8	—	3,4	0,7	0,4	17,0	5 590	9 091
Brauereien ..	10—25	15,7	13,0	8,6	—	4,4	1,6	1,1	20,7	6 040	10 957
Sektindustrie ..	5—100	8,6	7,0	3,5	—	3,5	0,9	0,7	22,7	3 671	7 784
Zigarrenindustrie ..	5—10	27,2	23,4	20,2	4,0	3,2	3,3	0,4	16,2	2 597	5 667

<sup>1)</sup> Arbeiter (ohne Heimarbeiter) und gewerbliche Lehrlinge. — <sup>2)</sup> Angestellte, kaufmännische und technische Lehrlinge sowie Anlernlinge, Umschüler, Praktikanten und Volontäre. — <sup>3)</sup> Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Preß- und Hammerwerke. — <sup>4)</sup> Löhne für ständig beschäftigte Arbeiter fremder Unternehmen. — <sup>5)</sup> Einschl. kalkulatorischer Unternehmerlohn.

und Umfang der Be- und Verarbeitung, Wert der Rohstoffe, Fertigungsverfahren, Unternehmensgröße usw. bedingt sind.

In den ausgewiesenen Löhnen sind auch etwaige Heimarbeiterlöhne enthalten, die aber bei den in der Tabelle 8 dargestellten Zweigen nur in der Zigarrenindustrie mit 4,0% und in der Schneidwarenindustrie mit 5,5% ins Gewicht fallen.

Die Sozialkosten werden zunächst — gegliedert in gesetzliche und in übrige — in % der Gesamtproduktion ausgewiesen. Die gesetzlichen gehen auf Grund der Beitragsregelung im allgemeinen parallel zur Summe der Löhne und Gehälter. Auf diese Summe bezogen pendeln sie zumeist zwischen 11 und 14%. Wesentlich höher (mit 27,1%) wurden sie für den Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau ermittelt, da hier die Beiträge zur Unfallversicherung erheblich höher als in anderen Industriezweigen sind. Hieraus resultiert auch, daß sie hier zusammen mit den „übrigen“ Sozialkosten 32,9% der Summe der Löhne und Gehälter betragen. Auch die Zementindustrie erreicht bei den gesamten Sozialkosten, gemessen an der Lohn- und Gehaltssumme, einen recht hohen Betrag, nämlich 32,3%. Hier wirkt sich im Gegensatz zum Kohlenbergbau die Höhe der übrigen Sozialkosten aus, die über dem Anteil der gesetzlichen liegen; sie sind durch erhebliche Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen bedingt. Bei der Erdölverarbeitung erreichen zwar die Sozialkosten 27,6% der Lohn- und Gehaltssumme, wobei die „übrigen“ Sozialkosten wesentlich über den gesetzlichen liegen, doch stellen sie nur 1,0% des Produktionswertes dar. Als Sonderfall ist noch die Zigarrenindustrie zu erwähnen, bei der die gesetzlichen Sozialkosten 3,3% und die „übrigen“ nur 0,4% des Produktionswertes betragen. Wie aus der späteren Gesamtveröffentlichung zu ersehen ist, steigen die Sozialkosten insgesamt zumeist von der untersten bis zur obersten Größenklasse an. So wurde z. B. für den Maschinenbau festgestellt, daß sie in der untersten Größenklasse (50 000 bis unter 1 Mill. DM) 15,4% der Summe der Löhne und Gehälter betragen, dagegen in der obersten (50 Mill. DM und mehr) 19,0%. Dieser Anstieg erklärt sich daraus, daß der Anteil der „übrigen“ Sozialkosten von Größenklasse zu Größenklasse steigt. Zumeist bewegen sich die gesamten Sozialkosten zwischen 15 und 19% der

Lohn- und Gehaltssumme. Es muß aber in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß die ausgewiesenen Sozialkosten nicht in allen Fällen die gesamten Sozialleistungen der Unternehmen darstellen. Kosten, die in Form von Löhnen und Gehältern, Materialverbrauch usw. für betriebliche Sozialeinrichtungen (wie Gesundheitsdienst, Betriebsfürsorge u. dgl.) entstanden, waren nicht hier, sondern bei den Löhnen, Gehältern usw. mitaufzuführen.

Da alle Beschäftigten unabhängig von ihrer tatsächlichen Leistung voll gezahlt wurden, können die ausgewiesenen Löhne und Gehälter je Lohn- und Gehaltsempfänger nur als grober Anhaltspunkt für das Lohn- und Gehaltsniveau in den untersuchten Industriezweigen gelten. Bedingt durch den erheblichen Anteil an weiblichen Arbeitskräften wurden bei der Zigarrenindustrie die niedrigsten Durchschnittslöhne mit 2 597 DM je Lohnempfänger festgestellt. Diese Industrie nimmt auch bei den Durchschnittsgehältern mit 5 667 DM die letzte Stelle ein. Am anderen Ende der Lohnskala in der Tabelle 8 steht bei den Löhnen die Erdölverarbeitung mit 7 172 DM und bei den Gehältern die Zementindustrie mit 11 870 DM je Lohn- bzw. Gehaltsempfänger. Bei diesen sehr unterschiedlichen Werten muß auch die jeweilige Unternehmensgröße sowie die Rechtsform beachtet werden. In den kleineren Unternehmen (meist Einzelunternehmen u. dgl.) liegt die Leitung überwiegend in den Händen der tätigen Inhaber, für die ein Entgelt hier nicht in Erscheinung tritt, während bei den Großunternehmen (zumeist Kapitalgesellschaften) die leitenden Angestellten mit hohen Gehältern ins Gewicht fallen. So steigen z. B. bei den Brauereien die Durchschnittsgehälter (vgl. Gesamtveröffentlichung) von der untersten bis zur obersten Größenklasse von 7 210 DM bis auf 11 398 DM an, während hier bei den Löhnen eine Steigerung von 4 906 DM bis auf 6 633 DM zu verzeichnen ist. Ein ähnliches Bild ergab sich bei der Zellstoff, Papier und Pappen erzeugenden Industrie, bei der die Gehälter durchschnittlich 11 071 DM in der obersten Größenklasse betragen, während sie sich in den darunter liegenden zwischen 8 262 und 10 353 DM bewegten. Demgegenüber schwankten die Löhne zwischen 3 936 und 5 671 DM.

Dipl.-Ing. Gerhard Lange | Dr. Hildegard Bartels

# Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1959

## Vorbemerkung

Im Herbst 1960 hat die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) eine erste Erhebung über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten im Jahre 1959 in allen ihren Mitgliedstaaten durchgeführt. Anlaß dafür waren das starke Interesse an der Frage nach der unterschiedlichen Höhe der Lohnkosten in den einzelnen Mitgliedstaaten. Die vorliegenden nationalen Lohnstatistiken eignen sich für solche internationalen Vergleiche nicht, weil sie im allgemeinen auf die Bedürfnisse der einzelnen Länder zugeschnitten sind. Ferner erfassen sie in der Regel nur die Verdienste, die dem Arbeitnehmer in der Lohntüte ausbezahlt werden, zuzüglich der vom Arbeitgeber einbehaltenen Abzüge für Steuern usw. Darüberhinaus werden aber vom Arbeitgeber mitunter erhebliche Beträge aufgewendet, die dem Arbeitnehmer in direkter oder indirekter Form zugute kommen, wie Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, Zuwendungen aus besonderen Anlässen, Aufwendungen im Rahmen von gesetzlich festgelegten sozialen Schutz- und Versorgungsmaßnahmen usw. Die Höhe dieser Aufwendungen, deren vollständige Zusammensetzung aus der Vorspalte der Tabelle 3 zu diesem Aufsatz ersehen werden kann und die allgemein als „Lohnnebenkosten“ bezeichnet werden, kann dabei von Land zu Land verschieden sein und damit auch die Vergleiche über das Lohnniveau beeinflussen. Bei einer Gegenüberstellung der durchschnittlichen Verdienste je Arbeitnehmer allein würden bei Verwendung der nationalen Lohnstatistiken Zahlen einander gegenübergestellt werden, die in verschieden starkem Ausmaß unvollständig und deshalb nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar sind.

Für eine eingehende und vergleichende Untersuchung über die Höhe der Verdienste der Arbeitnehmer und die Belastung der Betriebe mit Arbeitskosten in den Mitgliedstaaten der EWG liegen bis heute lediglich Ergebnisse der Erhebungen der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) und des Internationalen Arbeitsamtes (IAA) vor. Die Erhebungen der EGKS über Lohnkosten und sonstige Arbeitgeberlasten werden alljährlich durchgeführt, umfassen aber nur die Arbeiter im Steinkohlen- und Eisenerzbergbau sowie in der Eisen- und Stahlindustrie<sup>1)</sup>. Bei der Erhebung des IAA wurden außer diesen beiden Industriezweigen auch noch die Werkzeugmaschinenindustrie, die Rundfunkindustrie, der Schiffbau, die Baumwollindustrie, die Schuhindustrie und die staatlichen Eisenbahnen erfaßt und auch die Angestellten einbezogen<sup>2)</sup>. Da sich die Erhebung auf das Jahr 1955 erstreckte, dürften ihre Ergebnisse jedoch heute als weitgehend überholt gelten. Hinzu kommt, daß an dieser Erhebung nur vier Länder der heutigen Gemeinschaft beteiligt waren (Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Italien) und die Industriezweige nicht von allen Ländern einheitlich abgegrenzt worden sind.

Das vorliegende Zahlenmaterial reicht somit nicht aus, um für die Gegenwart festzustellen, in welchem Maße Lohnunterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten der EWG bestehen. Darum hatte sich die EWG entschlossen, Erhebungen über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten nach einheitlichen Richtlinien in allen ihren Mitgliedstaaten durchzuführen. Die erste Erhebung wurde im Herbst 1960 durchgeführt und bezog sich auf das Kalenderjahr 1959. Teils um auf diesem für die Statistik ziemlich neuen Gebiet erst weitere Erfahrungen zu sammeln, teils aus finanziellen Gründen wurde dabei zunächst davon abgesehen, die gesamte Wirtschaft zu erfassen. Für die erste Erhebung wurden wegen ihrer Bedeutung für das Wirtschaftsleben der Ge-

meinschaft — gemessen an der Zahl der Beschäftigten und an dem Umfang des Exports — die folgenden 14 Industriezweige ausgewählt:

Zuckerindustrie  
Brauerei und Mälzerei  
Wollspinnerei  
Baumwollspinnerei  
Chemiefaserherstellung  
Papiererzeugung  
Chemische Industrie  
Gummiverarbeitung  
Zementindustrie  
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen  
Werkzeugmaschinenbau  
Elektrotechnik  
Schiffbau  
Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren

Bei der Erhebung wurden alle Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern in den oben angegebenen Industriezweigen herangezogen.

Im Gegensatz zu dem bei der „Erhebung über die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahre 1957“ zugrunde gelegten Beschäftigtenbegriff wurde bei der vorliegenden Erhebung der als Bezugsgröße dienende Beschäftigtenkreis vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften etwas enger begrenzt. So wurden die folgenden Beschäftigtengruppen nicht zu den Arbeitern bzw. Angestellten gerechnet:

Lehrlinge und Anlernlinge,

Beschäftigte im sogenannten „Sozialen Dienst“

(Zu den Beschäftigten im „Sozialen Dienst“ gehören die Arbeiter bzw. Angestellten, die im Gesundheitsdienst, in Werkskindergärten, Gemeinschaftsräumen, Altersheimen, Erholungsheimen und -stätten, Kinderheimen, Werksküchen, Kantinen, Werksbibliotheken, Badeanstalten usw. tätig sind),

Personal, das überwiegend oder ausschließlich mit Berufsaufbildungsaufgaben und mit der Neueinstellung von Personal betraut ist sowie

Personal, das mit der Instandhaltung der im Eigentum des Unternehmens stehenden Wohnstätten der Arbeitnehmer beschäftigt ist.

Die auf diesen Personenkreis entfallenden Löhne und Lohnnebenkosten bleiben jedoch nicht unberücksichtigt, sondern sie werden den in der „Produktion“ tätigen Arbeitern und Angestellten als indirekte Arbeitskosten zugerechnet.

## Ergebnisse der Erhebung für 1959

Das Statistische Bundesamt konnte bereits Ende des vergangenen Jahres die ersten Ergebnisse der Erhebung in einem Sonderbeitrag im Rahmen der Fachserie „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 15, veröffentlichen. Ein weiteres Heft, das u. a. auch einen Vergleich der Ergebnisse mit denen der für das Jahr 1957 durchgeführten „Erhebung über die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer“ enthält, wird, erscheint in diesen Tagen. Während sich beide Publikationen, wie auch übrigens die folgenden Ausführungen, nur auf die Bundesrepublik Deutschland beziehen, hat das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften vor kurzem auch die sich auf alle Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft beziehenden Daten bekanntgegeben<sup>3)</sup>. In einem der nächsten Hefte von „Wirtschaft und Statistik“ sollen noch einige Ausführungen über die Höhe der Löhne und Lohnnebenkosten in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu den übrigen Mitgliedstaaten der Gemeinschaft folgen.

Im Jahre 1959 wurden von den Betrieben der in die Erhebung einbezogenen 14 Industriezweige insgesamt etwa 14,6 Mrd. DM an Löhnen für geleistete Arbeit sowie Lohnnebenkosten aufgewendet. Im Durchschnitt entfielen dabei ungefähr 8 200 DM auf einen Arbeitnehmer, und zwar 5 400 DM (66%) als reines Entgelt für geleistete Arbeit und 2 800 DM (34%) für Lohnnebenkosten. Mithin belief sich der jährliche Pro-Kopf-Betrag an Lohnnebenkosten auf etwas mehr als die Hälfte

<sup>1)</sup> Vgl. „Lohnstatistik 1959. Lohnkosten und Realeinkommen 1954 bis 1959“. Statistische Informationen, Sozialstatistik, Nr. 3, 1960, herausgegeben vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften. — <sup>2)</sup> Vgl. Deneffe, P./Guckes, S.: „Die Aufwendungen der Unternehmen für die Arbeitnehmer im Jahr 1955“ in WiSta, 1958/5, S. 269 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. Statistische Informationen, Sozialstatistik, Nr. 3, 1961, herausgegeben vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften.

— 51,9% — des durchschnittlichen Jahresentgeltes eines Arbeitnehmers für die geleistete Arbeit. Die Bedeutung der Lohnnebenkosten läßt sich anschaulich darstellen, wenn man die von den Betrieben hierfür aufgewendeten Beträge mit anderen Daten des Wirtschaftslebens vergleicht. So waren z. B. die Aufwendungen für die Lohnnebenkosten etwa 5 bis 6mal so hoch wie die Dividendenausschüttungen der Aktiengesellschaften in diesen Wirtschaftsbereichen im Jahre 1959. Sie übertrafen ferner das Einkommen an Umsatzsteuer um fast das Doppelte.

### Verhältnis der Lohnnebenkosten zur Lohn- und Gehaltssumme

Für eine Berechnung, wieviel DM weitere Arbeitskosten (= Lohnnebenkosten) auf je 100 DM Lohn- und Gehaltssumme kommen, soll als Bezugsgröße die „Bereinigte Lohn- und Gehaltssumme“ benutzt werden. Unter ihr ist der Betrag zu verstehen, der den Arbeitnehmern lediglich auf Grund der geleisteten Arbeit zusteht. Die Lohn- und Gehaltssumme ist also um alle Zahlungen vermindert, die nicht mit der eigentlichen Arbeitsleistung in direktem Zusammenhang stehen, wie z. B. Fortzahlung des Lohnes bzw. des Gehaltes im Krankheitsfalle, während des Urlaubs, an gesetzlichen Feiertagen, ferner Sozialversicherungsbeiträge, Gratifikationen, Familien-, Hausstands- und Kindergeld, Wohnungshilfe, Studienbeihilfen, Trennungsgelder, Kleidergelder, Prämien usw.; sie werden noch zu den Lohnnebenkosten gerechnet. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften verwendet für den oben beschriebenen Begriff „Bereinigte Lohn- und Gehaltssumme“ die Bezeichnung „Direkter Lohn“ und rechnet dazu folgende Lohnbestandteile:

- Zeitlohn, Akkordlohn, Leistungslohn;
- Teuerungszuschläge, Überstundenzuschläge, Zulagen für Nacht- und Sonntagsarbeit, Funktionsprämien, Verantwortungsprämien, Prämien für schwere, schmutzige und gefährliche Arbeit;
- Zahlungen für Ruhetage auf Grund der Arbeitszeitverkürzung; Entschädigung für außerhalb des gewöhnlichen Arbeitsplatzes geleistete Arbeiten (Montagekosten);
- Verschiedene Barzuwendungen;
- Verpflegungszulagen.

Eine Gegenüberstellung von Lohnnebenkosten und „Direktem Lohn“ zeigt die unterschiedliche Bedeutung der für die Lohnnebenkosten aufgewendeten Beträge in den einzelnen Industriezweigen. Während in der Chemischen Industrie auf je 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme zusätzliche Zahlungen in Höhe von rd. 66 DM erfolgten, betrug sie in der Baumwollspinnerei rd. 40 DM. Vergleicht man die absoluten Aufwandsbeträge im Jahre 1959 je Arbeitnehmer für Lohnnebenkosten mit dem Entgelt für geleistete Arbeit, so ergibt sich, daß im allgemeinen in den Industriezweigen mit verhältnismäßig niedrigen Jahresdurchschnittsverdiensten für die geleistete Arbeit (z. B. Baumwollspinnerei, Wollspinnerei, Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen, Gummiverarbeitung) auch die Aufwandsbeträge für die Lohnnebenkosten am geringsten waren. Die zwischen den Industriezweigen bestehenden Lohnunterschiede werden durch die Lohnnebenkosten eher vergrößert als vermindert. So betrug z. B. der Abstand in den hier untersuchten Industriezweigen zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Jahresentgelt je Arbeitnehmer für geleistete Arbeit etwa 54%; er vergrößerte sich auf ungefähr 70%, wenn man den Vergleich auf die Gesamtaufwendungen je Arbeitnehmer — also auf das Entgelt für geleistete Arbeit zuzüglich des für Lohnnebenkosten aufgewendeten Betrages erstreckt.

Die vom Arbeitgeber geleisteten Aufwendungen für Lohnnebenkosten führen nicht in jedem Falle auch zu einer Erhöhung der Arbeitnehmerinkommen. Das gilt z. B. für die hier nachgewiesenen Aufwendungen der Betriebe für den Unfallschutz, für die Neueinstellung von Arbeitskräften oder die Ausbildung von Lehrlingen. Die Frage, welche Lohnnebenkosten des Betriebes als Einkommensteil des Arbeitnehmers und welche als betriebsbedingte Aufwendungen anzusehen sind, ist schwer zu beantworten, und die Auffassungen hierüber weichen stark voneinander ab. Nicht zuletzt aus diesem

Grunde wurde bei der Erhebung eine möglichst eingehende Untergliederung der Lohnnebenkosten nach ihrer Art vorgenommen, um den Konsumenten dieser Statistik die Möglichkeit zu geben, nach eigenem Ermessen zu entscheiden, durch welche Aufwendungen des Betriebes sich Einkommensvorteile für die Arbeitnehmer ergeben.

Tabelle 1: Lohnnebenkosten in Bezug auf die Löhne und Gehälter 1959

nach Betriebsgrößenklassen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriezweig	Auf 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme kamen ... DM Lohnnebenkosten in Betrieben				insgesamt
	mit ... Arbeitnehmern				
	50 bis 99	100 bis 499	500 bis 999	1000 u. mehr	
Zuckerindustrie .....	36,87	39,61			45,22
Brauerei und Malzerei .....	42,21	45,87			48,24
Wollspinnerei .....	30,47	34,22	39,06	51,10	40,57
Baumwollspinnerei .....	32,04	37,11	43,82	40,77	39,80
Chemiefaserherstellung .....				53,72	55,75
Papierherzeugung .....	40,51	49,01	56,21	64,04	54,93
Chemische Industrie .....	42,66	49,77	57,60	72,81	66,33
Gummiverarbeitung .....	33,40	39,25	38,48	50,65	46,82
Zementindustrie .....	43,50	59,50	59,94	74,44	62,88
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen .....	36,32	39,69	42,95	41,67	41,25
Werkzeugmaschinenbau .....	40,37	41,85	46,72	46,74	44,74
Elektrotechnik .....	35,81	38,65	38,35	57,29	52,08
Schiffbau .....	39,37	41,70	39,41	41,64	41,46
Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren .....		35,40		46,23	46,19
Alle erfaßten Industriezweige	39,04	43,13	46,09	55,93	51,86

### Lohnkosten nach Wirtschaftszweigen

Die absoluten Beträge an Aufwendungen für Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer sind je nach dem Industriezweig sehr verschieden. Während in der Baumwollspinnerei durchschnittlich je Arbeitnehmer 1 616 DM im Jahre 1959 für Lohnnebenkosten aufgewendet wurden, waren es in der Chemischen Industrie 3 854 DM, d. h. der Unterschied zwischen den Extremwerten betrug ungefähr 2 238 DM oder 139%. Die Tatsache, daß in einigen Industriezweigen in stärkerem Umfange, in anderen Industriezweigen in geringerem Maße zusätzliche Leistungen der Arbeitgeber für ihre Arbeitnehmer bestehen, wird nach den Ergebnissen dieser Erhebung z. T. durch die unterschiedliche Betriebsgrößenstruktur in den Industriezweigen und die unterschiedliche Zusammensetzung der Arbeitnehmer nach Arbeitern und Angestellten bestimmt.

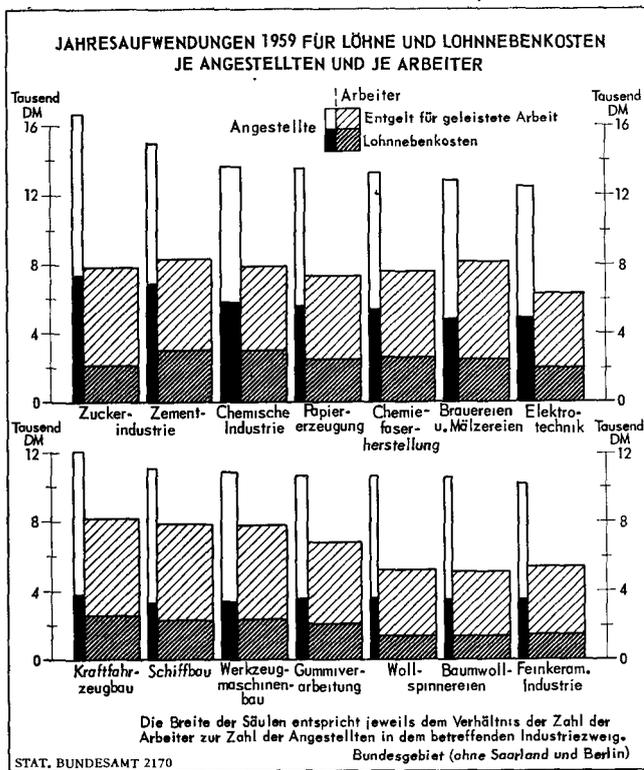
### Lohnnebenkosten nach der Betriebsgröße

Bedingt durch die besseren wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen in den großen Betrieben zur Schaffung sozialer Einrichtungen, insbesondere zur sozialen Sicherheit ihrer Belegschaft und zur Betriebsfürsorge, steigen im allgemeinen mit zunehmender Betriebsgröße auch die Lohnnebenkosten.

Im Durchschnitt aller hier nachgewiesenen Industriezweige war der Pro-Kopf-Aufwand in den Betrieben mit 1 000 und mehr Arbeitnehmern mit 3 133 DM um rd. 58% höher als in den Betrieben mit 50 bis 99 Beschäftigten mit 1 988 DM. Auch in den einzelnen Industriezweigen tritt diese Vorrangstellung der Großbetriebe gegenüber den Kleinbetrieben deutlich in Erscheinung, wenn auch in sehr unterschiedlichem Maße. Am stärksten ist das Übergewicht der Großbetriebe in der Chemischen Industrie. Hier wurde je Arbeitnehmer von den Großbetrieben fast das Doppelte (92%) von dem an Lohnnebenkosten aufgewendet wie in den Kleinbetrieben. Auch in der „Brauerei und Mälzerei“, in der Elektrotechnik und in der Wollspinnerei lagen die Pro-Kopf-Beträge für Lohnnebenkosten in den Großbetrieben um mehr als 75% über denen der Kleinbetriebe. Am geringsten war der Abstand mit rd. 11% im Industriezweig „Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen“.

### Lohnnebenkosten nach Angestellten und Arbeitern

Die Aufwendungen an Lohnnebenkosten waren für einen Angestellten wesentlich höher als für einen Arbeiter. Im



Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige und aller Betriebe war im Jahre 1959 der Pro-Kopf-Aufwand an Lohnnebenkosten für einen Angestellten mit 4 814 DM mehr als doppelt so hoch wie für einen Arbeiter mit 2 257 DM. Auch bei den einzelnen Industriezweigen und innerhalb dieser wiederum in den einzelnen Größenklassen ergaben sich regelmäßig für die Angestellten höhere Pro-Kopf-Beträge als für die Arbeiter. Besonders groß war der Unterschied zwischen Arbeiter- und Angestelltenaufwand in der Zuckerindustrie, wo der Aufwand für einen Angestellten dreieinhalbmal so hoch wie für einen Arbeiter war. Das dürfte sich daraus erklären, daß die Arbeiter in der Zuckerindustrie in der Regel nur für die Dauer der Kampagne eingestellt, die Angestellten jedoch meist kontinuierlich beschäftigt waren. Aber auch in den meisten übrigen Industriezweigen übertrafen die Aufwendungen für Lohnnebenkosten je Angestellten die je Arbeiter um mehr als das Doppelte und lagen im Minimum noch um 40% darüber. Folglich werden Industriezweige mit einem relativ hohen Anteil von Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten im allgemeinen auch höhere Aufwendungen für Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer haben als Industriezweige, in denen die Angestellten anteilmäßig eine untergeordnete Rolle spielen. Diese Wechselbeziehung zwischen dem Anteil der Angestellten an der Beschäftigungszahl und der Höhe der Aufwendungen für Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer tritt bei einigen der hier untersuchten Industriezweige deutlich in Erscheinung. Sowohl bei Baumwollspinnereibetrieben als auch bei Wollspinnereibetrieben und Betrieben der feinkeramischen Industrie — also in Industriezweigen, in denen der Pro-Kopf-Aufwand für Lohnnebenkosten im Verhältnis zu den übrigen Industriezweigen relativ niedrig war — betrug der Anteil der Angestellten an der Beschäftigtenzahl im Maximum rd. 12%. Demgegenüber belief sich der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten in der Chemischen Industrie, der Chemiefaserherstellung und der „Brauerei und Mälzerei“ im Minimum auf rd. 18% und im Maximum auf rd. 30%. In diesen Industriezweigen waren aber auch die Aufwendungsbeträge je Arbeitnehmer hoch.

Der oben dargestellte Sachverhalt wird besonders deutlich, wenn man einmal unterstellt, daß die Beschäftigtenstruktur, d. h. hier das Verhältnis der Zahl der Angestellten zur Zahl der Arbeiter, im Industriezweig „Baumwollspinnerei“ die gleiche gewesen sei, wie in der Chemischen Industrie. Für den

zuerst genannten Industriezweig ergibt sich bei Zugrundelegung der für Arbeiter bzw. für Angestellte effektiv ermittelten Pro-Kopf-Beträge an Lohnnebenkosten dann ein fiktiver Gesamtdurchschnitt von rd. 2 026 DM, d. h. die Differenz zwischen den beiden Industriezweigen verringert sich um 410 DM auf 1 828 DM gegenüber 2 238 DM vorher.

Es wurde bereits erwähnt, daß auch in allen Betriebsgrößenklassen der Aufwandsbetrag an Lohnnebenkosten je Angestellten höher ist als je Arbeiter. Diese Feststellung kann noch dahingehend erweitert werden, daß es keine „typische“ Betriebsgrößenklasse gibt, in der die Differenz zwischen Arbeiter- und Angestelltenaufwand am größten bzw. am niedrigsten ist. Zwar deuten die Ergebnisse der hier untersuchten Industriezweige darauf hin, daß die Unterschiede am größten in den Mittelbetrieben (Betriebe mit 100 bis 999 Beschäftigten) sind; andererseits liegt der Schwerpunkt in verschiedenen Industriezweigen auch bei den Groß- und Kleinbetrieben, so daß man nicht verallgemeinern kann.

#### Lohnnebenkosten nach Betriebsgröße, Beschäftigungsgruppen und Industriezweigen

Bei einem Vergleich der Aufwendungen für Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer zwischen den Industriezweigen allein ist — wie sich gezeigt hat — kein genaues Bild über die zwischen den Industriezweigen bestehenden Unterschiede hinsichtlich der Höhe der Aufwendungen für Lohnnebenkosten zu gewinnen. Die unterschiedliche Betriebsgrößenstruktur und die unterschiedliche Zusammensetzung der Beschäftigten nach Arbeitern und Angestellten in den Industriezweigen bleibt dabei unberücksichtigt, obgleich sie einen Einfluß auf die Höhe der Aufwendungen haben. Man erhält daher einen besseren Einblick in das unterschiedliche Lohnnebenkostenniveau der Industriezweige, wenn man die Aufwendungsbeträge gleicher Betriebsgrößen und gleicher Arbeitnehmergruppen vergleicht, wie das folgende Beispiel noch einmal zeigen soll. In der Chemischen Industrie wurden im Jahre 1959 je Arbeitnehmer 3 854 DM an Lohnnebenkosten aufgewendet, in der Zementindustrie dagegen 3 606 DM, das sind rd. 7% weniger als in der Chemischen Industrie. Vergleicht man jedoch in diesen beiden Industriezweigen die Pro-Kopf-Beträge je Arbeiter bzw. je Angestellter innerhalb gleicher Betriebsgrößenklassen, so stellt man fest, daß sowohl für die Arbeiter als auch für die Angestellten in jeder Betriebsgrößenklasse die Zementindustrie höhere Aufwendungen an Lohnnebenkosten gehabt hat als die Chemische Industrie. Der höhere Aufwendungsbetrag je Arbeitnehmer in der Chemischen Industrie ist lediglich darauf zurückzuführen, daß es in diesem Industriezweig relativ mehr Großbetriebe und mehr Angestellte gibt, als in der Zementindustrie.

#### Lohnnebenkosten nach ihrer rechtlichen Begründung

Die von den Betrieben geleisteten Aufwendungen für Lohnnebenkosten erfolgen entweder auf Grund gesetzlicher Bestimmungen (z. B. Sozialversicherungsbeiträge, gesetzlich zu bezahlende Feiertage, Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall, Beiträge zur Unfallversicherung) oder auf Grund tariflicher oder zusätzlicher (innerbetrieblicher) Vereinbarungen. Um einen Einblick in die Struktur der Lohnnebenkosten nach ihrer rechtlichen Begründung zu erhalten, werden im folgenden die Lohnnebenkosten in „gesetzliche Aufwendungen“ einerseits und „tarifliche und zusätzliche Aufwendungen“ andererseits aufgliedert. Eine Trennung der tariflichen von den zusätzlichen Aufwendungsarten ist nicht möglich, weil für viele Aufwendungspositionen tarifliche und zusätzliche Leistungen in einer Summe ausgewiesen sind.

Gemessen an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme kommt den gesetzlichen Lohnnebenkosten im Gesamtdurchschnitt bei den Arbeitern mit rd. 22% ein etwas stärkeres Gewicht zu als bei den Angestellten mit rd. 19%. Diese Aufwandsquote ergibt sich nur mit geringen Abweichungen auch für alle Industriegruppen und Betriebsgrößen. Eine solche Feststellung überrascht nicht, da die gesetzlich verankerten Lohnnebenkosten meist lohn- bzw. gehaltsabhängig sind, d. h. einen festgelegten Prozentsatz von der Lohn- bzw. Gehalts-

summe betragen, der im allgemeinen sowohl für die Arbeiter als auch für die Angestellten verbindlich ist.

Betrachtet man die absoluten Aufwandsbeträge für die gesetzlichen Lohnnebenkosten je Kopf, so entfielen auf einen Arbeiter im Gesamtdurchschnitt 1 055 DM, auf einen Angestellten 1 428 DM, also rd. 35% mehr. Daß der absolute Betrag für die Angestellten höher ist als der für die Arbeiter, obgleich im Verhältnis zur bereinigten Lohn- und Gehaltssumme mehr für die Arbeiter an gesetzlichen Lohnnebenkosten aufgewendet wird, erklärt sich daraus, daß das Entgelt für geleistete Arbeit bei den Angestellten im Durchschnitt höher ist als bei den Arbeitern. In den einzelnen Industriezweigen und Betriebsgrößen beträgt der Unterschied zwischen dem Aufwandsbetrag je Arbeiter und dem je Angestellten im Maximum rd. 69% und im Minimum rd. 7%.

Ganz anders liegen die Verhältnisse bei den tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten. Hier ist der Aufwandsbetrag je Angestellten meist um ein Vielfaches höher als der je Arbeiter, wobei sich auch zwischen den Industriezweigen und Betriebsgrößen eine stärkere Streuung zeigt als bei den gesetzlich bedingten Aufwendungen. In der Zuckerindustrie z. B. betrug der Pro-Kopf-Aufwand für einen Angestellten mit 5 896 DM mehr als das Sechsfache des Pro-Kopf-Aufwandes für einen Arbeiter (936 DM). Selbst im Werkzeugmaschinenbau, in dem das Gefälle zwischen Angestellten und Arbeitern am geringsten ist, waren die tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen für Lohnnebenkosten mit durchschnittlich 2 023 DM um rd. 68% höher als für die Arbeiter mit 1 202 DM. Teilweise noch größer sind die Unterschiede zwischen den Betriebsgrößen.

Im Gegensatz zu den Arbeitern haben für die Angestellten die tariflichen und zusätzlich bedingten Aufwendungen eine wesentlich größere Bedeutung als die gesetzlich festgelegten Aufwendungen. Das Verhältnis der gesetzlichen zu den tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen beträgt bei den Arbeitern im Gesamtdurchschnitt 1 : 1,3, bei den Angestellten hingegen 1 : 2,6. In allen Industriezweigen und in allen Betriebsgrößen spielen die Aufwendungen auf Grund tariflicher und zusätzlicher Vereinbarungen für die Angestellten stets eine größere Rolle — wenn auch in unterschiedlichem Maße — als

die Aufwendungen kraft Gesetzes. Bei den Arbeitern hingegen ist häufig das Gegenteil festzustellen. In allen Kleinbetrieben der erfaßten Industriezweige und auch bei den meisten Betrieben mit 100 bis 499 Arbeitnehmern stehen für die Arbeiter die gesetzlichen Aufwendungen im Vordergrund und erst bei den Betrieben mit 500 und mehr Arbeitnehmern verlagert sich das Schwergewicht auf die tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen. Letzteres trifft jedoch nicht für alle Industriezweige und Betriebsgrößen zu. In der Baumwollspinnerei, der feinkeramischen Industrie und im Schiffbau beispielsweise sind die für Arbeiter geleisteten Aufwendungen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen stets höher als die tariflich und zusätzlich vereinbarten Aufwendungen.

Bei den Arbeitern bestanden im allgemeinen etwa 60%, bei den Angestellten hingegen knapp die Hälfte der auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von den Arbeitgebern getätigten Aufwendungen aus Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung. Ihr Anteil an der bereinigten Lohn- bzw. Gehaltssumme bewegte sich in den erfaßten Industriezweigen zwischen 12,4 und 14,1% für die Arbeiter und 7,6 bis 10,2% für die Angestellten. Der niedrigere Prozentsatz für die Angestellten ergibt sich aus der Tatsache, daß für einen Teil der Angestellten keine Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung zu entrichten sind, weil ihr monatlicher Verdienst über der Versicherungspflichtgrenze (1 250 DM) liegt.

Den zweiten Platz bei einer Rangordnung der gesetzlichen Lohnnebenkosten nahmen die Aufwendungen für die gesetzlich zu bezahlenden Feiertage und sonstige Ausfallzeiten ein. Sie erreichten etwa 3 bis 6% der Löhne bzw. Gehälter. Wesentlich niedriger ist der auf die Arbeiter entfallende Aufwand für gesetzliche Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung. Mit 0,6% im Gesamtdurchschnitt betrug er noch nicht einmal den vierten Teil des Aufwandes für die Angestellten — eine Relation, die mit geringen Abweichungen auch in den meisten Industriezweigen zu beobachten und wohl darauf zurückzuführen ist, daß für die Angestellten im Krankheitsfalle für die Dauer von sechs Wochen der volle Verdienst aufgewendet werden muß, für die Arbeiter aber grundsätzlich nur die Differenz zwischen Krankengeld und 90% des Nettoverdienstes.

Tabelle 2: Gesamtaufwendungen der Betriebe je Arbeitnehmer 1959  
nach Industriezweigen und Betriebsgrößenklassen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Betriebe mit ... Arbeitnehmern	Aufwendungen je Arbeitnehmer																	
	insgesamt			Entgelt für geleistete Arbeit			Lohnnebenkosten			insgesamt			Entgelt für geleistete Arbeit			Lohnnebenkosten		
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%		
<b>Zuckerindustrie</b>																		
50 bis 99 .....	7 925	5 790	73,1	2 135	26,9													
100 bis 499 .....	8 832	6 326	71,6	2 506	28,4													
500 bis 999 .....	.	.	.	.	.													
1 000 und mehr .....	.	.	.	.	.													
Insgesamt .....	9 071	6 246	68,9	2 825	31,1													
<b>Brauerei und Malzerei</b>																		
50 bis 99 .....	8 531	5 999	70,3	2 532	29,7													
100 bis 499 .....	9 066	6 215	68,6	2 851	31,4													
500 bis 999 .....	.	.	.	.	.													
1 000 und mehr .....	.	.	.	.	.													
Insgesamt .....	9 212	6 214	67,5	2 998	32,5													
<b>Wollspinnerei</b>																		
50 bis 99 .....	5 241	4 017	76,6	1 224	23,4													
100 bis 499 .....	5 523	4 115	74,5	1 408	25,5													
500 bis 999 .....	5 654	4 066	71,9	1 588	28,1													
1 000 und mehr .....	6 411	4 243	66,2	2 168	33,8													
Insgesamt .....	5 820	4 140	71,1	1 680	28,9													
<b>Baumwollspinnerei</b>																		
50 bis 99 .....	5 086	3 852	75,7	1 234	24,3													
100 bis 499 .....	5 476	3 994	72,9	1 482	27,1													
500 bis 999 .....	5 776	4 016	69,5	1 760	30,5													
1 000 und mehr .....	5 897	4 189	71,0	1 708	29,0													
Insgesamt .....	5 676	4 060	71,5	1 616	28,5													
<b>Chemiefaserherstellung</b>																		
50 bis 99 .....	8 444	5 493	65,1	2 951	34,9													
100 bis 499 .....	.	.	.	.	.													
500 bis 999 .....	.	.	.	.	.													
1 000 und mehr .....	.	.	.	.	.													
Insgesamt .....	8 638	5 546	64,2	3 092	35,8													
<b>Papierherzeugung</b>																		
50 bis 99 .....	6 854	4 878	71,2	1 976	28,8													
100 bis 499 .....	7 689	5 160	67,1	2 529	32,9													
500 bis 999 .....	8 571	5 487	64,0	3 084	36,0													
1 000 und mehr .....	8 530	5 200	61,0	3 330	39,0													
Insgesamt .....	8 112	5 236	64,5	2 876	35,5													
<b>Chemische Industrie</b>																		
50 bis 99 .....	7 558	5 298	70,1	2 260	29,9													
100 bis 499 .....	8 161	5 449	66,8	2 712	33,2													
500 bis 999 .....	8 840	5 609	63,5	3 231	36,5													
1 000 und mehr .....	10 308	5 965	57,9	4 343	42,1													
Insgesamt .....	9 664	5 810	60,1	3 854	39,9													
<b>Gummiverarbeitung</b>																		
50 bis 99 .....	6 854	5 137	75,0	1 716	25,0													
100 bis 499 .....	6 574	4 721	71,8	1 853	28,2													
500 bis 999 .....	6 650	4 802	72,2	1 848	27,8													
1 000 und mehr .....	7 876	5 228	66,4	2 648	33,6													
Insgesamt .....	7 455	5 078	68,1	2 377	31,9													
<b>Zementindustrie</b>																		
50 bis 99 .....	8 597	5 991	69,7	2 606	30,3													
100 bis 499 .....	9 282	5 820	62,7	3 463	37,3													
500 bis 999 .....	9 079	5 676	62,5	3 402	37,5													
1 000 und mehr .....	9 714	5 537	57,0	4 177	43,0													
Insgesamt .....	9 340	5 734	61,4	3 606	38,6													
<b>Herst. von feinkeramischen Erzeugnissen</b>																		
50 bis 99 .....	5 852	4 296	73,4	1 556	26,6													
100 bis 499 .....	6 011	4 303	71,6	1 708	28,4													
500 bis 999 .....	6 090	4 261	70,0	1 830	30,0													
1 000 und mehr .....	5 850	4 130	70,6	1 721	29,4													
Insgesamt .....	5 993	4 243	70,8	1 750	29,2													
<b>Werkzeugmaschinenbau</b>																		
50 bis 99 .....	8 051	5 735	71,2	2 315	28,8													
100 bis 499 .....	8 125	5 728	70,5	2 397	29,5													
500 bis 999 .....	9 085	6 192	68,2	2 893	31,8													
1 000 und mehr .....	8 737	5 954	68,1	2 783	31,9													
Insgesamt .....	8 555	5 911	69,1	2 644	30,9													
<b>Bau von Kraftfahrzeugen u. deren Motoren</b>																		
50 bis 99 .....	7 076	5 226	73,9	1 850	26,1													
100 bis 499 .....	8 797	6 016	68,4	2 781	31,6													
500 bis 999 .....	.	.	.	.	.													
1 000 und mehr .....	.	.	.	.	.													
Insgesamt .....	8 776	6 003	68,4	2 773	31,6													
<b>Elektrotechnik</b>																		
50 bis 99 .....	6 250	4 602	73,6	1 648	26,4													
100 bis 499 .....	6 515	4 699	72,1	1 816	27,9													
500 bis 999 .....	6 764	4 889	72,3	1 875	27,7													
1 000 und mehr .....	8 439	5 366	63,6	3 074	36,4													
Insgesamt .....	7 885	5 185	65,8	2 700	34,2													
<b>Schiffbau</b>																		
50 bis 99 .....	7 324	5 255	71,8	2 069	28,2													
100 bis 499 .....	7 833	5 528	70,6	2 305	29,4													
500 bis 999 .....	8 013	5 747	71,7	2 265	28,3													
1 000 und mehr .....	8 541	6 030	70,6	2 511	29,4													
Insgesamt .....	8 391	5 932	70,7	2 458	29,3													
<b>Bau von Kraftfahrzeugen u. deren Motoren</b>																		
50 bis 99 .....	7 080	5 092	71,9	1 988	28,1													
100 bis 499 .....	7 205	5 034	69,9	2 171	30,1													
500 bis 999 .....	7 423	5 081	68,4	2 342	31,6													
1 000 und mehr .....	8 734	5 602	64,1	3 133	35,9													
Insgesamt .....	8 211	5 407	65,9	2 804	34,1													

Tabelle 3: Lohnnebenkosten der Betriebe je Arbeitnehmer 1959  
nach Aufwendungsarten und Betriebsgrößenklassen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Aufwendung	Aufwendungen in Betrieben								insgesamt	
	mit ... Arbeitnehmern									
	50—99		100—499		500—999		1 000 und mehr		DM	%
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Gesetzliche Lohnnebenkosten .....	1 012	50,9	1 029	47,4	1 055	45,0	1 190	38,0	1 135	40,5
Sozialversicherungsbeiträge .....	631	31,7	625	28,8	624	26,6	673	21,5	654	23,3
Bezahlte Feiertage <sup>1)</sup> .....	214	10,8	222	10,2	233	9,9	286	9,1	265	9,5
Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle .....	35	1,8	40	1,9	51	2,2	79	2,5	65	2,3
Gesetzliches Kindergeld .....	56	2,8	61	2,8	61	2,6	73	2,4	70	2,5
Schwerbeschädigten-, Mutter- und Unfallschutz .....	76	3,8	81	3,7	86	3,7	79	2,5	81	2,9
<b>Tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten .....</b>	<b>976</b>	<b>49,1</b>	<b>1 142</b>	<b>52,6</b>	<b>1 287</b>	<b>55,0</b>	<b>1 943</b>	<b>62,0</b>	<b>1 669</b>	<b>59,5</b>
Gratifikationen <sup>2)</sup> .....	270	13,6	324	14,9	348	14,9	494	15,8	434	15,5
Zusätzliche Pensionsversicherung .....	186	9,4	250	11,5	296	12,6	441	14,1	377	13,4
Naturalleistungen .....	72	3,6	65	3,0	73	3,1	85	2,7	78	2,8
darunter: Wohnungshilfe .....	20	1,0	37	1,7	48	2,0	52	1,7	47	1,7
Urlaub <sup>3)</sup> .....	295	14,8	300	13,8	306	13,1	369	11,8	346	12,3
Belegschaftseinrichtungen .....	18	0,9	58	2,7	100	4,3	221	7,0	167	6,0
Familienbeihilfen .....	12	0,6	21	1,0	24	1,0	43	1,4	35	1,2
Berufsausbildung .....	95	4,8	76	3,5	75	3,2	119	3,8	104	3,7
Neueinstellung von Arbeitskräften .....	10	0,5	24	1,1	30	1,3	117	3,7	83	3,0
Sonstige Aufwendungen .....	18	0,9	24	1,1	35	1,5	54	1,7	45	1,6
<b>Insgesamt .....</b>	<b>1 988</b>	<b>100</b>	<b>2 171</b>	<b>100</b>	<b>2 342</b>	<b>100</b>	<b>3 133</b>	<b>100</b>	<b>2 804</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Gesetzlich zu bezahlende Feiertage und weitere bezahlte Ausfallzeiten. — <sup>2)</sup> Einschl. Prämien. — <sup>3)</sup> Einschl. Urlaubsabgeltung und Entlassungsschadigungen.

Im übrigen zeigt eine Betrachtung der einzelnen Industriezweige, daß die Aufwandsquoten für dieselbe Aufwendungsart zwischen den Industriezweigen — wenn auch in relativ geringem Umfang — streuen, nicht aber innerhalb des gleichen Industriezweiges verschiedener Betriebsgrößen. Hier ist im Gegenteil eine bemerkenswerte Konstanz festzustellen. Die gesetzlichen Lohnnebenkosten sind eben weitgehend unabhängig von der Betriebsgröße.

Um einen Einblick in die Zusammensetzung der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten zu erhalten, wurde der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwendungsarten am Gesamtbetrag der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten errechnet. Danach bestand im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige rd. 25% aller tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten für die Arbeitnehmer aus Gratifikationen und Prämien. Jeweils gut 20% entfiel auf zusätzliche Pensionsversicherungen und Urlaub. 10% der Aufwendungen wurden für Belegschaftseinrichtungen und etwa der gleiche Anteil für die Berufsausbildung und Neueinstellung von Arbeitskräften verwandt. Auf die übrigen Aufwendungsarten, wie Wohnungshilfe, Familienbeihilfen und Naturalleistungen entfielen jeweils weniger als 5% der Gesamtaufwendungen.

Diese Reihenfolge ändert sich jedoch, wenn man die Betrachtung nicht auf die Arbeitnehmer schlechthin, sondern getrennt auf Arbeiter und Angestellte erstreckt. Die Aufwendungen für Gratifikationen und Pensionsversicherungen spielen dann für die Angestellten eine wesentlich größere Rolle als für die Arbeiter. Dafür treten bei den Arbeitern die Aufwendungen für Urlaub, Belegschaftseinrichtungen und Berufsausbildung stärker in den Vordergrund. Im Durchschnitt aller Industriezweige bestanden bei den Angestellten rd. 60%, bei den Arbeitern dagegen nur rd. 40% der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten aus Gratifikationen und Pensionsversicherungen. Auch in den einzelnen Industriezweigen ist mit überzeugender Regelmäßigkeit festzustellen, daß diese beiden Aufwendungsarten für die Angestellten bedeutungsvoller sind als für die Arbeiter. Mindestens die Hälfte der tariflichen und zusätzlichen Aufwendungen besteht bei den Angestellten aus Gratifikationen und zusätzlicher Pensionsversicherung. Dieser Anteil erhöht sich in einigen Industriezweigen bis auf rd. 70%. Bei den Arbeitern bewegte sich der entsprechende Anteil zwischen rd. 26 und 59%, wobei er in den meisten Industriezweigen zwischen 30 und 40% lag. Weiterhin läßt sich erkennen, daß bei den meisten Industriezweigen anteilmäßig die Aufwendungen für Belegschaftseinrichtungen und für die Berufsausbildung bei den Arbeitern höher sind als bei den Angestellten. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß im Werkzeugmaschinenbau und in der Elektrotechnik rd. 20% der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten für Arbeiter der Berufsausbildung dienen. Im übrigen zeigt sich,

daß die einzelnen Aufwendungsarten in den Industriezweigen und Betriebsgrößen eine sehr unterschiedliche Bedeutung haben, so daß keine generalisierenden Schlußfolgerungen gezogen werden können.

#### Veränderung der Löhne und Lohnnebenkosten seit 1957

Der an sich naheliegende Gedanke, die Erhebung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nach den gleichen methodischen Grundsätzen durchzuführen wie die „Erhebung über die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahre 1957“, die in der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der „Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Oktober 1957“ stattfand, ließ sich aus verschiedenen Gründen nicht verwirklichen. Die unterschiedliche Zielsetzung bei beiden Erhebungen und die Tatsache, daß es sich bei der Erhebung der EWG letzten Endes um eine internationale Statistik handelte, führten zwangsläufig dazu, von dem Plan des deutschen Vorkläufers mehr oder weniger stark abzuweichen. Bei der Erhebung für 1957 handelte es sich in erster Linie darum, einen Einblick über Art, Höhe und Verteilung der Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer, also des „betrieblichen Sozialaufwandes“ in der Industrie (einschließlich Bergbau und Baugewerbe) sowie im Handel, Geld- und Versicherungswesen in der Bundesrepublik zu erhalten. Demgegenüber wurde mit der Erhebung der EWG angestrebt, ein Zahlenmaterial zu gewinnen, das einen internationalen Lohn- und Sozialkostenvergleich erlaubt, d. h. die Wettbewerbssituation aller Mitgliedstaaten der EWG in einigen ausgewählten Wirtschaftszweigen aufzeigt. Darüber hinaus sollten diese Angaben auch Unterlagen für die Berechnung der Einkommen der Arbeiter liefern.

Diese Aufgaben konnten nur gelöst werden, wenn man in Erhebungsmethode und Definitionen der Begriffe den Belangen aller Mitgliedstaaten Rechnung trug und die unterschiedliche Wirtschafts- und Sozialstruktur der Mitgliedstaaten berücksichtigte. Nationale Interessen, die in diesem Falle darin bestanden hätten, die Erhebung im Jahre 1959 so anzulegen, daß ihre Ergebnisse ohne weiteres mit den Ergebnissen früherer Erhebungen vergleichbar wären, mußten deshalb zurückgestellt werden, damit das Hauptziel — vergleichbare Angaben für alle Mitgliedstaaten zu erhalten — erreicht werden konnte. Durch diesen Verzicht ergab sich für die amtliche deutsche Statistik die zusätzliche Aufgabe, durch Umrechnungen, Zusammenfassungen bzw. Aufgliederungen nachträglich die Voraussetzungen für die Durchführung eines zeitlichen Vergleichs zu schaffen. Hierdurch wird der Erkenntniswert der Erhebung der EWG wesentlich erweitert. Es würde zu weit führen, wenn man an dieser Stelle ausführlich auf das genaue Verfahren eingehen wollte, nach dem die zum Teil umfang-

Tabelle 4: Lohnnebenkosten in Bezug auf die Löhne und Gehälter 1957 und 1959

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriezweig	Aufwendungen je Arbeitnehmer									Auf 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme kamen ... DM Lohnnebenkosten	
	insgesamt		Zu- nahme	Entgelt für geleistete Arbeit		Zu- nahme	Lohnnebenkosten		Zu- nahme	1957	1959
	1957	1959		1957	1959		1957	1959			
	DM		%	DM		%	DM		%	DM	
Zuckerindustrie	7 736	8 877	14,7	5 604	6 124	9,3	2 132	2 753	29,1	38,04	44,95
Brauerei und Mälzerei	8 297	8 900	7,3	5 453	6 026	10,5	2 844	2 874	1,0	52,16	47,69
Wollspinnerei	4 909	5 640	14,9	3 574	4 041	13,1	1 335	1 599	19,8	37,36	39,57
Baumwollspinnerei	4 987	5 541	11,1	3 597	3 993	11,0	1 390	1 548	11,4	38,66	38,76
Chemiefaserherstellung	7 231	8 208	13,5	4 780	5 331	11,5	2 451	2 877	17,4	51,28	53,98
Papierherzeugung	7 012	7 831	11,7	4 749	5 097	7,3	2 263	2 734	20,8	47,66	53,63
Chemische Industrie	7 942	9 031	13,7	4 953	5 473	10,5	2 989	3 558	19,0	60,35	65,00
Gummiverarbeitung	6 439	7 105	10,3	4 461	4 941	10,8	1 978	2 164	9,4	44,34	43,79
Zementindustrie	8 033	8 952	11,4	4 981	5 506	10,5	3 052	3 446	12,9	61,28	62,58
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	5 214	5 813	11,5	3 730	4 148	11,2	1 484	1 665	12,2	39,78	40,14
Werkzeugmaschinenbau	6 457	7 393	14,5	4 628	5 218	12,7	1 829	2 175	18,9	39,53	41,69
Elektrotechnik	6 402	7 270	13,5	4 251	4 906	15,4	2 151	2 364	9,8	50,62	48,16
Schiffbau	6 348	7 485	17,9	4 611	5 377	16,6	1 737	2 108	21,4	37,68	39,20
Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren	7 152	8 345	16,7	4 968	5 678	14,3	2 184	2 667	22,1	43,96	46,96
Insgesamt	6 672	7 674	15,0	4 490	5 122	14,1	2 182	2 552	17,0	48,59	49,81

reichen Umrechnungen usw. durchgeführt wurden, die sich vor allem aus der unterschiedlichen fachlichen Abgrenzung der einzelnen Industriezweige und der verschiedenen begrifflichen Abgrenzung der Aufwendungsarten als notwendig erwiesen. Die trotz Umrechnung und Zusammenfassungen noch bestehenden bleibenden Unterschiede zwischen den beiden Erhebungen sind nicht schwerwiegend und dürften den Vergleich nur unwesentlich beeinflussen.

Von 1957 bis 1959 sind die Gesamtaufwendungen in allen hier betrachteten 14 Industriezweigen gestiegen. Gemessen an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme war der Anteil der Lohnnebenkosten ebenfalls in den meisten Industriezweigen 1959 höher als 1957. Wenn diese letzte Feststellung auf drei Industriezweige (Brauerei und Mälzerei, Zementindustrie, Elektrotechnik) nicht zutrifft, so bedeutet das nicht, daß hier ein absoluter Rückgang zu verzeichnen war. Vielmehr ist dies darauf zurückzuführen, daß innerhalb dieser zwei Jahre in den genannten Industriezweigen das Entgelt für geleistete Arbeit stärker gestiegen ist als die Aufwendungen für Lohnnebenkosten.

Noch deutlicher ist das Ansteigen der Aufwendungen für Lohnnebenkosten zu erkennen, wenn man die absoluten Beträge je Arbeitnehmer einander gegenüberstellt. Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige wurden im Jahre 1957 je Arbeitnehmer 2 182 DM an Lohnnebenkosten aufgewendet, im Jahre 1959 dagegen 2 552 DM, das sind rd. 17% mehr. Erstreckt man die Betrachtung auf die einzelnen Industriezweige, so zeigt sich, daß die Zunahme der für die Lohnnebenkosten aufgewendeten Beträge sehr unterschiedlich gewesen ist. Während in mehreren Industriezweigen die Aufwendungsbeiträge sich um mehr als 20% erhöht haben, betrug die Zunahme in anderen Industriezweigen weniger als 10%. Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklung haben sich in der Reihenfolge der Industriezweige nach der Höhe der aufgewendeten Pro-Kopf-Beträge keine erheblichen Verschiebungen ergeben. Stand 1957 z. B. die Zementindustrie an der Spitze, gefolgt von der Chemischen Industrie, der Brauerei und der Chemiefaserherstellung, so belegte 1959 die Chemische Industrie den ersten Platz vor der Zementindustrie, der Chemiefaserherstellung sowie der Brauerei. Auch der Niveauunterschied zwischen dem Industriezweig mit dem niedrigsten und dem Industriezweig mit dem höchsten Aufwendungsbetrag an Lohnnebenkosten ist innerhalb dieser zwei Jahre etwa gleichgeblieben. 1957 und 1959 betrug der Abstand jeweils rd. 130%.

Ein Vergleich zwischen der Entwicklung der absoluten Aufwandsbeiträge je Arbeitnehmer für Lohnnebenkosten und dem Entgelt für geleistete Arbeit läßt erkennen, daß in den meisten Industriezweigen die Aufwendungsbeiträge für Lohnnebenkosten prozentual stärker gestiegen sind als das Entgelt für geleistete Arbeit. Im Gesamtdurchschnitt erhöhte sich das Entgelt eines Arbeitnehmers für geleistete Arbeit um rd. 14%,

der Aufwendungsbetrag für Lohnnebenkosten um 17%. Aus diesem Durchschnitt ragen jedoch verschiedene Industriezweige insofern heraus, als der Unterschied zwischen dem Anstieg der Aufwendungen für Lohnnebenkosten und der Zunahme des Entgelts für geleistete Arbeit wesentlich größer war. So z. B. in der Zuckerindustrie, in der das Entgelt für geleistete Arbeit je Arbeitnehmer um rd. 9%, der Aufwendungsbetrag für Lohnnebenkosten aber um rd. 29% gestiegen sind, oder in der Papierherzeugung, in der das Entgelt für geleistete Arbeit sich um rd. 7%, der Aufwendungsbetrag für Lohnnebenkosten dagegen um rd. 20% erhöht haben. Bemerkenswert ist ferner, daß in den Industriezweigen die Zunahme der direkten Verdienste wesentlich gleichmäßiger verlaufen ist als bei den Lohnnebenkosten. Während die Zuwachsraten des Entgelts für geleistete Arbeit je Arbeitnehmer zwischen 7,3 und 16,6% streuten, schwankten sie bei den Lohnnebenkosten zwischen 1 und 29%.

Ein Vergleich hinsichtlich der Zusammensetzung des für Lohnnebenkosten aufgewendeten Betrages zeigt, daß von 1957 bis 1959 kein bedeutsamer Umschichtungsprozeß eingetreten ist, da im großen und ganzen diejenigen Aufwendungsarten, die bereits 1957 eine besondere Rolle spielten, auch 1959 im Vordergrund standen. Im Gesamtdurchschnitt aller erfaßten Industriezweige entfielen 1957 65,5% aller Lohnnebenkosten auf die drei Positionen „Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung“, „Urlaub, gesetzlich zu bezahlende Feiertage usw.“ und „Gratifikationen, Abschlußvergütungen sowie ähnliche Ausschüttungen“. Für das Jahr 1959 lautet die entsprechende Anteilziffer 67,2%. Auch bei den anderen Aufwendungsarten sind meist keine größeren Veränderungen zu verzeichnen. Lediglich die Aufwendungen für Pensionsrückstellungen sind — vermutlich in Auswirkung der Rentenreform — anteilmäßig etwas stärker zurückgegangen, während die für den „Gesundheitsdienst usw.“ und die „Naturalleistungen“ mehr an Bedeutung gewonnen haben. Was die zuletzt genannte Aufwendungsart betrifft, so ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß bei der Erhebung der EWG der Begriff „Naturalleistungen“ weiter gefaßt war als bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957.

Dieses allgemeine Entwicklungsbild trifft in großen Zügen auch auf die einzelnen Industriezweige zu, vor allem, was die drei wichtigsten Aufwendungspositionen anbelangt, deren Gewicht in den meisten Industriezweigen ebenfalls leicht zugenommen hat. Bei manchen Industriezweigen ist allerdings für einige Aufwendungsarten eine stärkere Veränderung als im Gesamtdurchschnitt festzustellen und teilweise auch eine von der Mehrzahl der Industriezweige abweichende Entwicklung zu beobachten.

Dipl.-Kfm. Hans Gustav Kloss<sup>4)</sup>

<sup>4)</sup> Es wurden weitgehend Vorarbeiten des inzwischen verstorbenen Dr. R. Schinköthe, früher Hauptreferent im Statistischen Bundesamt, verwendet.

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1961

Im Jahre 1961 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 508 145 Ehen geschlossen und 1 003 687 Kinder geboren; 591 666 Personen sind gestorben.

#### Eheschließungen

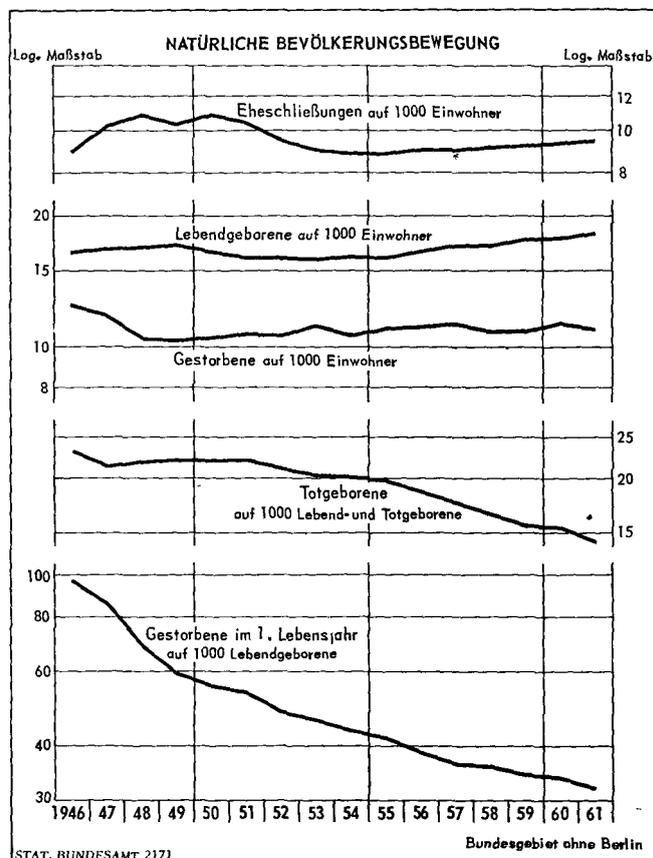
Die Zunahme der Eheschließungszahl gegenüber dem Vorjahr war wiederum etwas höher als die der Bevölkerung. Auf 1 000 Einwohner bezogen lautet die Eheschließungsziffer 9,4 und ist damit in jedem der Jahre seit 1955 um 0,1 gestiegen. Seit dem Jahr 1950, in dem die Heiratskurve durch eine Eheschließungsziffer von 10,8 ihren Höhepunkt durch viele „nachgeholte“ Eheschließungen erreicht hatte, war diese Ziffer bis 1954 auf 8,8 zurückgegangen. Die Wiederzunahme beruht zunächst darauf, daß inzwischen stärkere Jahrgänge in das übliche Heiratsalter nachgerückt sind. Die Mehrzahl der Frauen heiraten im Alter von 20 bis 23 Jahren. Im Jahre 1954 waren dies die besonders schwachen Jahrgänge 1931 bis 1933, auf die bis 1961 allmählich die stärkeren Jahrgänge bis 1940 gefolgt sind. In zwei Jahren werden schon die ersten Kriegsjahrgänge das Alter von 20 bis 23 erreicht haben, so daß mit einem weiteren Steigen der Heiratsziffer nicht zu rechnen ist, es sei denn, daß eine weitere Vorverlegung des Heiratsalters diesen Einfluß wieder wettmacht. Auch die Auswirkungen eines früheren Heiratsalters müssen jedoch schon deshalb allmählich nachlassen, weil sich hierdurch die Zahlen der Ledigen entsprechend vermindern. Für die eheschließenden Männer mit dem vorwiegenden Heiratsalter von 22 bis 25 Jahren wird der Zeitpunkt etwas später erreicht, in dem die Zahl der Unverheirateten allmählich zurückgeht. Von den Wiederverheiratungen Verwitweter und Geschiedener, die bei den Männern 14% und bei den Frauen knapp 10% der Eheschließungen ausmachen, ist ebenfalls wegen der konstanten Zahl von Ehelösungen kein Ausgleich zu erwarten.

Beim Ländervergleich ist hervorzuheben, daß im Saarland die Eheschließungsziffer um 0,5 auf 1 000 Einwohner zurückging, in Schleswig-Holstein um 0,2 und in Hamburg um 0,3 stieg, in allen anderen Ländern sich aber höchstens um 0,1 nach oben oder unten veränderte. Jahreszeitlich werden die Monate Mai und vor allem der August bevorzugt. Der August ist wohl immer noch ein Termin, bei dem steuerliche Überlegungen mitsprechen, obwohl seit der Änderung im Steuerrecht von 1958 eine wesentliche Steuerersparnis nur noch dann mit der Eheschließung im August verbunden ist, wenn die Frau nicht erwerbstätig ist oder mit der Eheschließung diese Tätigkeit einstellt. Der Augustgipfel der Kurve ist deshalb seit 1959 auch nicht mehr so ausgeprägt wie bis 1958.

Nachdem in letzter Zeit verschiedentlich überhöhte Zahlen von Eheschließungen zwischen sehr jungen Brautleuten im Umlauf waren, soll hier kurz auf die neuesten für 1960 vorliegenden Zahlen eingegangen werden. In 138 724 Fällen hatte die Braut und in 28 147 Fällen der Bräutigam bei der Heirat noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet. Nach einer Auszählung in 8 Ländern haben 14% der Frauen und 70% der Männer dieser Altersgruppe einen Ehepartner gewählt, der ebenfalls noch nicht 21 Jahre alt war: das bedeutet etwa 20 000 Eheschließungen zwischen Minderjährigen. Ehen zwischen Brautleuten, die das Alter von 16 bzw. 18 Jahren noch nicht erreicht hatten, gibt es schon deshalb nicht, weil für Männer unter 18 Jahren eine Heirat auch nicht durch Ausnahmegenehmigung möglich ist. Zwischen Frauen von 16 und Männern von 18 Jahren wurden rund 80 Ehen geschlossen.

#### Geburten

Von der Geburtenzahl, die im Jahre 1961 erstmalig die 1-Millionen-Grenze überschritt, entfielen 989 304 auf Lebendgeborene und 14 383 auf Totgeborene. Die auf 1 000 Einwohner



bezogene Geburtenziffer ist mit 18,3 wieder erheblich gegenüber dem Vorjahr (17,7) angestiegen. Neben der Zunahme der Eheschließungen überhaupt ist hierfür besonders entscheidend, daß die Zunahme der jünger heiratenden Frauen, die im ersten Ehejahr durchschnittlich die meisten Kinder haben, gerade 1960 gegenüber 1959 erheblich war; z. B. betrug die Zunahme der eheschließenden 21- bis 23jährigen Frauen rund 7%. Der Anteil der unehelichen Geburten ist weiter zurückgegangen und hat mit 5,8% den bisher niedrigsten Stand erreicht. Noch 1950 hatte der Prozentsatz über die Hälfte höher gelegen. Daß sogar die absolute Zahl der unehelichen Geburten zurückgegangen ist, dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß im Alter um 20 Jahre, in dem die meisten ledigen Mütter stehen, der Anteil der Unverheirateten ständig geringer geworden ist.

Nachdem auch über das Alter lediger Mütter verschiedentlich falsche Angaben in die Öffentlichkeit gekommen sind, sollen die letzten bekanntgewordenen Zahlen über extrem junge Mütter an dieser Stelle nochmals angegeben werden. Die Zahl der unehelichen Mütter, die bis Ende 1960 das 15. Lebensjahr vollendeten, betrug 270, während des gleichen Zeitraums wurden aber auch schon 10 eheliche Kinder von Müttern dieses Alters geboren. Im Alter von 16 Jahren bekamen 989 Frauen ein uneheliches und 392 ein eheliches Kind. Schon im Alter von 17 Jahren ist die Zahl der ehelichen Mütter mit 2 720 höher als die der unehelichen mit 2 330.

Für Überlegungen über die weitere Entwicklung der Geburtenzahl muß man auch die Zweitkinder und weiteren Kinder einbeziehen. Zwar ist damit zu rechnen, daß die Kurve der Erstkinder etwa 1 Jahr nach der Eheschließungskurve rückläufig wird, doch liegt die größte Geburtenzahl bei Müttern von 23 bis 26 Jahren, deren Anteil an der Bevölkerung bis 1964 immer noch zunimmt. Sollte sich die durchschnittliche Kinderzahl je verheiratete Frau in der Zwischenzeit nicht erhöhen, ist von diesem Zeitpunkt ab für etwa 15 Jahre eine leicht sinkende Geburtenziffer zu erwarten.

## Sterbefälle

Daß die auf 1 000 Einwohner bezogene Sterbeziffer mit 10,9 erheblich unter der des Jahres 1960 (11,3) liegt, war zu erwarten, da im Jahre 1960 die Sterblichkeit, vor allem in den Monaten Februar und März, überdurchschnittlich hoch war. Gegenüber 1959 (10,8) ist die allgemeine Sterbeziffer etwas gestiegen, doch ist das geringe Ausmaß der Steigerung geradezu als günstig zu beurteilen: infolge des wachsenden Anteiles älterer Jahrgänge an der z. Z. lebenden Bevölkerung wäre nämlich — bei unveränderter Sterblichkeit in gleichen Altersgruppen — mit einer Zunahme der Sterbeziffer von 1959 bis 1961 um 0,3 bis 0,4 auf 1 000 Einwohner zu rechnen gewesen. Die um 0,2 bis 0,3 geringere Steigerung ist die Folge eines echten Rückgangs der Sterblichkeit, der, wie die Sterbetafel 1959/60<sup>1)</sup> zeigt, vor allem jüngere Jahrgänge und die Frauen-seite betrifft.

Wiederum erheblich zurückgegangen ist auch die Säuglingssterblichkeit, und zwar so, daß trotz der um fast 5% höheren Zahl von Lebendgeburten die Zahl der im ersten Lebensjahr Gestorbenen um 2% kleiner war. Danach ist die Säuglingssterblichkeit um etwa 6% (von 33,8 auf 31,9 je 1 000 Lebendgeborene) gesunken. Selbst in den ersten 28 Lebenstagen, in denen Todesursachen vorherrschen, die sich nur schwer reduzieren lassen (angeborene Mißbildungen und allgemeine Lebensschwäche), ist die Sterbewahrscheinlichkeit von 23,9 auf 22,8 je 1 000 Lebendgeborene, also um über 4%, zurückgegangen.

## Geburtenüberschuß

Durch gleichzeitige Zunahme der Geburtenziffer und Abnahme der Sterbeziffer ist der Geburtenüberschuß erheblich größer geworden. Von 6,8 auf 1 000 Einwohner im Jahre 1959 war er auf 6,4 im Jahre 1960 zurückgegangen und stieg dann auf 7,3. Wie im Jahre 1960 ist diesmal die Zunahme der Bevölkerung durch den Überschuß der Geburten über die Sterbefälle mit 397 638 Personen geringer als durch Wanderung (431 213 Personen). Insgesamt nahm die Bevölkerung im Jahre 1961 um rund 829 000 Personen zu, d. h. um rund 122 000 stärker als 1960 (rund 707 000 Personen).

vRg.

<sup>1)</sup> Vgl. „WiSta“ 1962/1, S. 21 ff.

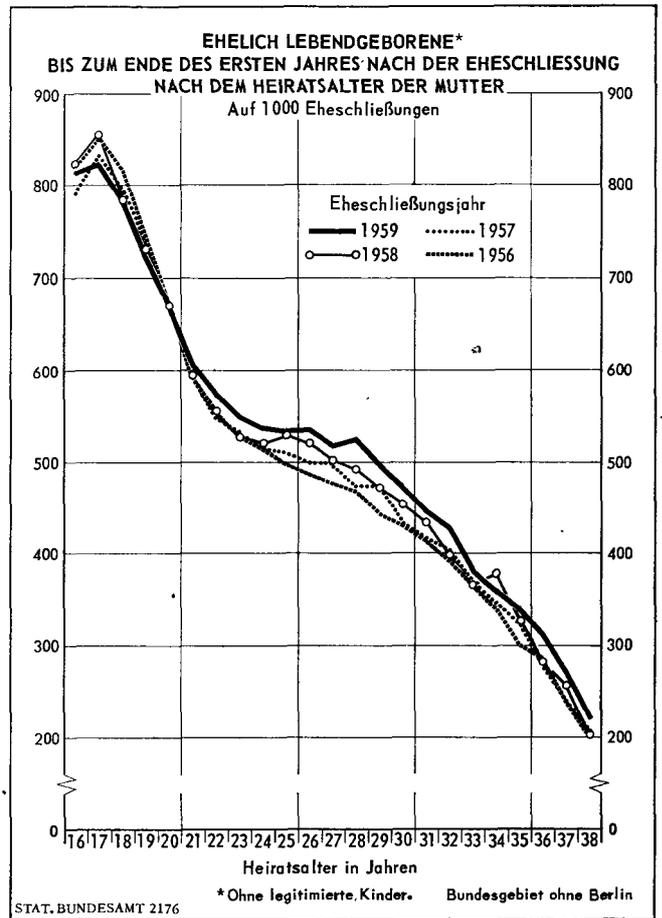
## Kinder im ersten Ehejahr

Im Zusammenhang mit der Frage, wodurch die steigenden Geburtenziffern der letzten Jahre zu erklären sind, ist neben der Entwicklung der Heiratshäufigkeit und des Heiratsalters zu prüfen, ob als Ursache auch eine Vorverlegung der Geburten von späteren in frühere Ehejahre in Frage kommt. Als Unterlage können die Zahlen über die Geborenen nach dem Geburtsjahr der Mutter und dem Eheschließungsjahr der Eltern und die entsprechenden Zahlen über die Eheschließungen herangezogen werden. Da sich die folgenden Ausführungen auf das erste Ehejahr beschränken sollen, die entsprechenden Tabellen aber nach Kalenderjahren gegliedert sind, werden das Kalenderjahr der Eheschließung und das darauffolgende zusammengefaßt, so daß die betreffenden Ehen 0 bis unter 2 Jahre, im Durchschnitt also 1 Jahr, bestehen.

Mit dem Jahr 1953 kann man im großen und ganzen die Periode der „nachgeholt“ Eheschließungen und Geburten als abgeschlossen betrachten, während der — nach dem Gipfelpunkt im Jahre 1950 — die Zahlen von Jahr zu Jahr zurückgingen. Seit 1954 begann — absolut gesehen und auch auf die Bevölkerung bezogen — eine steigende Entwicklung bei beiden Zahlenreihen.

## Weniger Kinder bei den jüngsten Frauen

Die Zahl der Geburten je Ehe, die für das erste Ehejahr rund 0,5 beträgt, hat damit jedoch zugenommen. Dafür können zwei Gründe maßgebend sein: eine Änderung in der Altersstruktur der Eheschließenden zugunsten der jüngeren Personen und bzw. oder eine allgemeine Zunahme der Geburtenhäufigkeit bei allen Frauen. Im Schaubild wird die Zahl der Kinder im ersten Ehejahr (ohne legitimierte Kinder) nach dem Heiratsalter der Frauen verglichen, die 1956 bis 1959 die



Ehe geschlossen haben. Zwar ist die Tendenz für jeden Ehejahrgang insofern einheitlich, als die jüngsten Ehefrauen die meisten Kinder bekommen, doch ist im Ablauf der Jahre die Entwicklung je nach Heiratsalter unterschiedlich verlaufen. Bei den jüngsten Frauen ist die Zahl der Kinder je Ehe in den letzten vier Jahren zurückgegangen. Unter den Frauen über 20 Jahren hat sich dagegen beim Ehejahrgang 1959 eine deutliche Zunahme der Kinderzahl gegenüber den vorhergehenden Jahrgängen gezeigt, aber erst oberhalb des Heiratsalters von 25 Jahren ist diese Entwicklung schon seit 1956 zu beobachten. Die Geburtenzunahme im ersten Ehejahr scheint also keineswegs Folge einer Vorverlegung der Geburten zu sein, sondern ist vor allem auf die größere Zahl von Eheschließungen jüngerer Frauen zurückzuführen.

## Eheschließungen und Lebendgeborene im 1. Ehejahr Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup> in diesen Ehen bis Ende des folgenden Jahres		Zunahme gegenüber Vorjahr	
		Anzahl	aT <sup>2)</sup>	Eheschließungen	Lebendgeborene
1955 <sup>3)</sup>	435 516	213 366	490	8 108	9 152
1956 <sup>3)</sup>	450 889	228 851	508	15 373	15 485
1957	462 668	238 288	515	2 921 <sup>3)</sup>	3 841 <sup>3)</sup>
1958	473 804	248 739	525	11 136	10 451
1959	483 300	260 360	539	9 496	11 621
1960	500 354	...	...	17 054	...

<sup>1)</sup> Ohne legitimierte Kinder. — <sup>2)</sup> Auf 1000 Eheschließungen. — <sup>3)</sup> Ohne Saarland.

Die etwas geringer gewordenen Kinderzahlen der jüngsten Frauen dürften mit dem wachsenden Wunsch zusammenhängen, nach der Eheschließung noch möglichst lange berufstätig zu bleiben<sup>1)</sup>. Das zeigt sich auch an der Entwicklung der Erwerbsquoten nach Alter und Familienstand der Frauen. Wäh-

<sup>1)</sup> Ob der Rückgang möglicherweise auch mit einer geringer gewordenen Zahl jüngerer Frauen zusammenhängt, die bei der Heirat bereits ein Kind erwarteten, kann nicht geprüft werden.

rend sich die Quoten für alle erwerbstätigen Frauen in den Altersgruppen kaum verändert haben, haben sich die naturgemäß niedriger liegenden für die verheirateten Frauen von Jahr zu Jahr mehr denen der unverheirateten genähert, Als Folge davon ist das mit größerer Heiratshäufigkeit zu erwartende Ausscheiden von Frauen aus dem Erwerbsleben praktisch nicht eingetreten.

Erwerbstätigkeit und Geburtenhäufigkeit verheirateter Frauen im ersten Ehejahr 1956 und 1959  
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter in Jahren und Eheschließungsjahr	Anteil der Altersgruppe an der Zahl der eheschließenden Frauen	Anteil der erwerbstätigen Frauen (Erwerbsquote <sup>1)</sup> ) an der Zahl		Ehelich Lebendgeborene der Altersgruppe bis zum Ende des folgenden Jahres auf 1000 Eheschließungen
		aller Frauen der Altersgruppe gegen Ende des folgenden Jahres	der verheirateten Frauen in der Altersgruppe	
%				
<b>Bis 18 Jahre<sup>2)</sup></b>				
1956 .....	4,4	76,2	54,9	824
1959 .....	4,9	75,7	63,5	791
Veränderung in %	+ 11	- 1	+ 16	- 4
<b>19 bis 23 Jahre</b>				
1956 .....	46,1	75,6	49,9	607
1959 .....	52,1	76,0	51,9	615
Veränderung in %	+ 13	+ 1	+ 4	+ 1
<b>24 bis 28 Jahre</b>				
1956 .....	26,6	51,7	39,5	492
1959 .....	24,0	52,6	40,2	531
Veränderung in %	- 10	+ 2	+ 2	+ 8
<b>29 bis 33 Jahre</b>				
1956 .....	10,6	44,9	35,7	414
1959 .....	7,7	44,9	37,0	453
Veränderung in %	- 27	0	+ 4	+ 9

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Erwerbsquoten 1957 und 1960 für Altersgruppe von 15 bis 19 Jahren.

**5% der Eheschließenden haben gemeinsame voreheliche Kinder**

Bei einer Aufgliederung der Geburten im Eheschließungsjahr und folgenden Jahr fällt eine erhebliche Zahl zweiter und dritter Kinder und auch solcher mit noch höherer Geburtenfolge auf. Ein Teil davon (etwa 2,5%) ist durch Mehrlingsgeburten zu erklären oder, wenn die Eltern in den ersten Monaten des Jahres geheiratet haben, durch sehr geringe Abstände zwischen den Geburten. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich jedoch um Ehen mit legitimierten Kindern. Zahlen liegen für die Mehrzahl der Bundesländer im Jahre 1959 vor. Von 418 702 im Bundesgebiet (ohne Schleswig-Holstein, Hessen und Berlin) geschlossenen Ehen hatten mit 19 102 fast 5% mindestens ein voreheliches Kind, darunter 1 406 zwei, 241 drei, 85 vier, 20 fünf und 12 über fünf Kinder. Rechnet man diese Kinder dazu, so kommt man auf fast 600 Kinder je 1 000 Ehen im ersten Ehejahr.

**40% aller unehelichen Kinder werden durch spätere Heirat der Eltern sehr bald legitimiert**

In diesem Zusammenhang sind die Fragen nach der Legitimierungsquote unehelicher Kinder, dem Heiratsalter ihrer Mütter und dem Alter der Kinder bei der Heirat der Mütter von besonderem Interesse. Zahlen über die Geburtsjahre der legitimierten Kinder, die man auf die Zahl der im gleichen Jahr und in den Vorjahren geborenen unehelichen Kinder beziehen kann, liegen nur für einige Bundesländer und für wenige Jahre vor. Einheitlich ist jedoch festzustellen, daß die meisten Kinder im Geburtsjahr und im folgenden Jahr durch die Eheschließung ihrer Eltern legitimiert werden; im darauffolgenden Jahr ist die Zahl nur halb so groß und geht im nächsten Jahr nochmals um die Hälfte zurück. Für fünf Bundesländer ergibt sich am Beispiel des Geburtsjahrgangs 1959, daß von 1 000 unehelich Geborenen in Bayern 327, in Baden-Württemberg 253 und im Saarland 172 bis Ende 1960 legitimiert wurden. Aus einem Vergleich mit der Unehelichenquote (Bayern 95‰, Baden-Württemberg 70‰ und Saarland 41‰ im Jahre 1959) zeigt sich, daß bei größerem Anteil un-

ehelicher Geburten auch relativ mehr legitimiert werden. Umgekehrt ausgedrückt: Der Anteil der Kinder, die unehelich bleiben, ist regional weniger verschieden als der der unehelich Geborenen, da die verschiedenen Legitimierungsquoten einen Ausgleich schaffen. Auch in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen mit ihren etwas höheren Unehelichenquoten liegen die Relationen ähnlich: Dem größeren Anteil unehelich Geborener in Hamburg entspricht auch ein höherer Anteil Legitimierter; in Bremen ist es umgekehrt. Mit einiger Berechtigung kann man von den Verhältnissen im Land Baden-Württemberg, für das Zahlen über die seit 1956 legitimierten Kinder nach Geburtsjahren vorliegen, auf das Bundesgebiet schließen, dessen Unehelichenquote ungefähr gleich der Baden-Württembergs ist. Bis zum vierten Jahre nach der Geburt ergibt sich ein ungefähre Prozentsatz von 35% durch Eheschließung der Eltern legitimierten Kindern. Da bis zum vierten Jahre knapp 90% aller Legitimierungen erfolgt sind, kann man im ganzen unterstellen, daß rund 40% aller unehelich geborenen Kinder später legitimiert werden.

Relativ am häufigsten sind uneheliche Mütter unter den jüngeren Eheschließenden: Bis zum Alter von 16 Jahren sind es 10%, kurz vor Erreichen der Volljährigkeit immer noch 5%. Zwischen 21 und 28, vor allem bei etwa 24 Jahren, ist die Quote mit weniger als 4% am niedrigsten und steigt mit zunehmendem Alter wieder auf etwa 6%.

**Die älteren unehelichen Mütter heiraten den Vater des Kindes seltener**

Aufschlußreicher ist die Berechnung, wieviel uneheliche Mütter verschiedenen Alters den Vater des Kindes geheiratet haben. Zwischen Baden-Württemberg und Bayern sind in dieser Beziehung keine großen Unterschiede zu bemerken: Frauen, die bei der Geburt ihres Kindes zwischen 18 und 20 Jahren alt waren, werden am häufigsten nachher geheiratet, und zwar meistens schon im Geburtsjahr des Kindes. Frauen, die jünger sind, heiraten in den folgenden Jahren häufiger, ohne den Vorsprung — wenigstens innerhalb von zwei Jahren — einholen zu können. Auch in dem Jahr, in dem sie volljährig werden, heiraten viele Mütter, von denen ein Teil wahrscheinlich nicht die Einwilligung der Eltern zu einer früheren Eheschließung erhalten hat. Je älter die unverheirateten Mütter sind, desto geringer ist ihre Aussicht, den Vater ihres Kindes noch zu heiraten: Von den Müttern, die 1956 mit etwa 18 Jahren in Baden-Württemberg ein uneheliches Kind geboren hatten, heiratete fast die Hälfte bis Ende 1960; von den um 10 Jahre älteren Frauen aber nur etwas mehr als ein Viertel. In Bayern sind die Unterschiede noch größer, müssen jedoch wohl als Ausnahme betrachtet werden.

Es wäre voreilig, daraus zu schließen, daß alle vorehelich konzipierten Kinder minderjähriger Mütter größere Aussichten haben, ehelich zu werden als die erwachsener Mütter. Größer als die Zahl der Kinder, die unehelich geboren werden, ist nämlich die Zahl der Kinder, die zwar vorehelich empfangen, aber infolge rechtzeitiger Eheschließung der Eltern ehelich geboren werden. In Bayern<sup>2)</sup> wurden Sonderauszählungen vorgenommen, deren Relationen darauf hinweisen, daß Frauen über 20, vor allem von 25 bis 29 Jahren, weit häufiger vor der Niederkunft geheiratet werden als solche unter 20 Jahren. Das mag einmal daran liegen, daß zur Eheschließung keine Einwilligung der Eltern mehr erforderlich ist; darüber hinaus sind auch die Väter älter und nehmen in ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Leben schon eine Position ein, die ein Hinauszögern der Eheschließung zumeist ausschließt.

**30% der Frauen erwarten bei der Heirat ein Kind**

Auch in den übrigen Bundesländern liegen Angaben über voreheliche Konzeptionen für 1959 und 1960 vor, die weitere Fragen beantworten helfen. Dabei interessiert vor allem, wieviel Erstkinder vorehelich empfangen werden und wieviel Ehen geschlossen werden, bei denen schon ein Kind erwartet wird.

<sup>2)</sup> Maier, W. in „Der öffentliche Gesundheitsdienst“, 15. Jg., Heft 11, Februar 1954, S. 423/26.

Im Gegensatz zu den oben verwendeten Bundestabellen handelt es sich hier um Auszählungen nach Ehemonaten, die einigermaßen genau eine Unterscheidung nach ehelichen und vorehelichen Konzeptionen erlauben. Bei einer durchschnittlichen Dauer der Gravidität von 267 Tagen<sup>3)</sup> und einer mittleren Streuung von  $\pm 11$  Tagen um diesen Termin sowie annähernd normaler Verteilung ist nur in 2,5% aller Fälle damit zu rechnen, daß die Geburt früher als 8 Monate nach der Konzeption erfolgt. Daher wird hier der Fehler gering sein, wenn alle Kinder als ehelich empfangen gezählt werden, die in einem Abstand von mindestens 8 Monaten nach der Eheschließung geboren wurden, zumal im 9. Monat nach der Eheschließung nur wenige Kinder zur Welt kommen. Andererseits werden bei einer Festlegung dieser Grenze mindestens ebenso viele Fälle, die tatsächlich vorehelich waren, als eheliche Konzeptionen gerechnet, wie Siebenmonatskinder, die unmittelbar nach der Heirat empfangen wurden, fälschlicherweise zu den vorehelich Konzipierten gezählt werden.

Die Gliederung der Tabelle für Erstgeborene erlaubt es, für die Ehen des Jahres 1959 alle ehelichen Geburten vor dem 9. Monat zusammenzufassen. Im ersten Ehemonat sind es die Geburtsmonate Januar 1959 bis Januar 1960, im achten die Geburtsmonate August 1959 bis August 1960. Die Zahl der vorehelich konzipierten Kinder des Ehejahrgangs 1959 beträgt 133 710 (ohne Schleswig-Holstein). Damit wurde in 28,9% der 462 349 im Jahre 1959 geschlossenen Ehen schon vor der Heirat das erste Kind erwartet. Hinzu kommen für die Ehen mit gemeinsamen vorehelichen Kindern noch die zweiten und weiteren Kinder innerhalb von 8 Monaten nach der Heirat, die nicht Mehrlingskinder sind. Hierfür können die Relationen des Jahres 1956 verwendet werden, nach denen sich der obige Anteil von 28,9% auf knapp 30% erhöhen würde. Vorstehende Zahlen liegen insofern noch zu niedrig, als die Frauen, die nach der Eheschließung eine Fehlgeburt haben, in der Geburtenstatistik nicht erscheinen.

Etwa drei Viertel (72%) dieser Ehen wird im 3. bis 6. Monat nach der Empfängnis geschlossen, d. h. wenn es feststeht, daß ein Kind erwartet wird und dies nicht länger zu verheimlichen ist. Die restlichen Eheschließungen verteilen sich auf die beiden Monate unmittelbar vor der Geburt, einen weiteren Monat davor und die Zeit unmittelbar nach der Konzeption zu etwa gleichen Anteilen. Im übrigen ist die höchste Zahl ehelich konzipierter Kinder in einem Monat — es sind die Kinder, die im 10. Monat nach der Eheschließung geboren werden, also im 1. Ehemonat empfangen waren — nur wenig mehr als halb so groß wie die Zahl der Kinder, die schon im 6. Ehemonat geboren werden.

<sup>3)</sup> Biologische Daten für den Kinderarzt, 2. Auflage, 2. Band (Springer-Verlag 1954), S. 3 (nach Hosemann).

In diesem Zusammenhang interessiert der Anteil der unehelich empfangenen Erstkinder, die durch rechtzeitige Eheschließung ehelich geboren werden. Rechnet man alle rund 57 000 unehelich Geborenen von Oktober 1959 bis September 1960 als Erstkinder, so kommen dazu rund 133 000 Kinder, die spätestens 8 Monate nach der Eheschließung geboren wurden, das sind 70% von zusammen 190 000. Von den restlichen 30% werden nochmals zwei Fünftel nachträglich legitimiert, so daß nur rund 18% der nicht ehelich empfangenen Kinder auch unehelich bleiben und 82% letzten Endes legitim werden.

### Höhere Scheidungsanfälligkeit der Ehen, in denen das erste Kind schon bei der Heirat erwartet wird

Schließlich soll noch der Zusammenhang zwischen Beständigkeit der Ehen im ersten Ehejahr und Kinderzahl untersucht werden, wozu auf 10 000 im Durchschnitt des Eheschließungsjahres und folgenden Kalenderjahres bestehende Ehen die Scheidungsziffern berechnet worden sind<sup>4)</sup>.

Scheidungsziffern 1959/60 nach der Kinderzahl für den Ehejahrgang 1959 Bundesgebiet (ohne Schleswig-Holstein, Hessen und Berlin)

Zeitpunkt Zeitraum	Ehen					
	insgesamt	kinderlos	mit Kindern			
			zusammen	1	2	3 und mehr
Bestehende Ehen <sup>1)</sup>						
Bei der Eheschließung	418 702	399 600	19 102	17 338	1 406	358
Ende des Eheschließungsjahres	418 507	323 512	94 995	90 259	4 100	636
Ende des folgenden Jahres	416 751	194 900	221 851	200 341	19 784	1 736
Durchschnitt des Zeitraumes	417 954	293 323	124 631	114 800	8 879	952
Ehescheidungen						
Jahr der Eheschließung	195	140	55	44	8	3
Folgendes Jahr	1 756	1 140	616	573	33	10
1. Ehejahr zusammen	1 951	1 280	671	617	41	13
auf 10 000 Ehen	47	44	54	54	46	137

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung der Ehelösungen durch Tod.

Allgemein ist eine Ehe mit Kindern auf die Dauer haltbarer als eine kinderlose. Im ersten Ehejahr ist das Bild jedoch fast umgekehrt. Es scheint, daß von den Ehen, in denen schon bei der Heirat ein Kind erwartet wurde, relativ viele sehr schnell wieder geschieden werden und sie damit die durchschnittliche Scheidungsziffer in der Gruppe mit einem Kind etwas erhöhen. Von 10 000 Ehen werden bis Ende des folgenden Kalenderjahres 47 geschieden. Bei den kinderlosen beträgt diese Ziffer nur 44, dagegen für Ehen mit einem Kind 54. Niedriger liegt die Ziffer für Ehen mit zwei Kindern, steigt aber mit größerer Kinderzahl wieder erheblich über dem Durchschnitt. vRg.

<sup>4)</sup> Von den Sterbefällen im Säuglingsalter kann bei einer Gliederung nach der Zahl der lebendgeborenen Kinder abgesehen werden.

## Gesundheitswesen

### Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1961

#### 1. Vorbemerkungen zur Erfassungsmethode

Der Katalog der meldepflichtigen Krankheiten ist durch das seit dem 1. Januar 1962 gültige Bundesseuchengesetz erweitert worden. Für das Jahr 1961 wird letztmalig entsprechend der Verordnung zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 1. Dezember 1938 berichtet. Die Erfassungsmethode hat sich gegenüber den früheren Jahren nicht geändert<sup>1)</sup>.

#### 2. „Gemeingefährliche“ Krankheiten

Aussatz (Lepra), asiatische Cholera, Gelbfieber, Fleckfieber, Pest und Pocken gelten als gemeingefährliche Krankheiten. Obwohl in Europa in den letzten Jahren nur noch wenige Fälle jährlich beobachtet wurden und andere Krankheiten oder Körperschäden volksgesundheitlich von erheblich größerer

<sup>1)</sup> Vgl. „WiSta“ 1961/3, S. 167.

### Neuerkrankungen an wichtigen meldepflichtigen Krankheiten<sup>1)</sup> auf 100 000 Einwohner

Art der Krankheit	Bundesgebiet ohne Berlin		Berlin (West)	
	1961	1960	1961	1960
Keuchhusten	62,5	55,1	67,6	83,2
Scharlach	41,7	52,0	47,3	50,2
Diphtherie	2,3	3,7	2,4	0,9
Übertragbare Ruhr	4,8	5,6	8,3	11,0
Bakterielle Lebensmittelvergiftung	5,0	5,5	7,6	4,6
Paratyphus	4,1	4,5	0,8	0,8
Typhus (Typhus abdominalis)	2,4	2,8	1,8	1,7
Übertragbare Kinderlähmung	8,6	7,8	0,3	2,7
darunter:				
paralytische Falle	5,9	5,8	0,1	0,1
Tollwut sowie Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere	2,1	3,3	0,1	—
Papageienkrankheit	0,4	0,4	0,7	0,4

<sup>1)</sup> Vgl. auch Tabelle S. 204\* f.

Bedeutung sind, sollte deren Bösartigkeit nicht vergessen werden; so sind z. B. zwischen 1348 und 1350 ungefähr 25% der

europäischen Bevölkerung an Pest gestorben. Die Zunahme des modernen interkontinentalen Verkehrs und die Verkürzung der Reisezeiten führt zwangsläufig zu einer Einschleppung gemeingefährlicher Krankheiten aus den verbliebenen außereuropäischen Verbreitungsgebieten. Die Statistik der Neuerkrankungen an diesen übertragbaren Krankheiten gewinnt damit offensichtlich erneut an Bedeutung. 1961 sind aus Bayern (Kreis Ansbach) 4 Neuerkrankungen an Pocken gemeldet worden; die Erreger wurden aus dem Ausland eingeschleppt. In Hamburg erkrankten 2 Personen nach einer Laborinfektion an Fleckfieber. Zusammen 4 Fälle von Lepra (Aussatz) sind aus den Bundesländern Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg gemeldet worden.

### 3. Poliomyelitis und andere Infektionskrankheiten, hauptsächlich der Kinder

An übertragbarer Kinderlähmung erkrankten während des Jahres 1961 4 667 Personen, 12,8% mehr als 1960. Die Erkrankungsziffer blieb mit 8,6 auf jeweils 100 000 Einwohner zwar weit hinter der von 1952 (damals 19,6) zurück, hat im Berichtsjahr aber doch den seither höchsten Stand. 1960 betrug die Erkrankungsziffer 7,8 und im Jahre 1959 nur 3,9. Berlin (West), wo im Mai 1960 eine Impfkampagne durchgeführt worden war, hatte eine außergewöhnlich niedrige Erkrankungsziffer von nur 0,3 Neuerkrankungen auf 100 000 Einwohner.

Die größte Erkrankungsziffer an Poliomyelitis hatten das Saarland mit 22,4 (1960 1,2) und Bremen mit 17,5 (1960 1,4). Über dem Durchschnitt lag die Krankheitshäufigkeit ferner in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen. Über dem Landesdurchschnitt lagen in Nordrhein-Westfalen (9,3) die Erkrankungsziffern der Regierungsbezirke Aachen (25,4), Detmold (12,2) und Arnsberg (10,1) und in Niedersachsen (8,8) die Regierungsbezirke Hildesheim (15,1), Osnabrück (14,6) und Stade (10,7). Im Lande Baden-Württemberg (11,5) hatten die Regierungsbezirke Südwürttemberg-Hohenzollern mit 14,9 und Nordwürttemberg mit 13,3 eine über dem Durchschnitt dieses Bundeslandes liegende Erkrankungsziffer.

#### Neuerkrankungen an Kinderlähmung

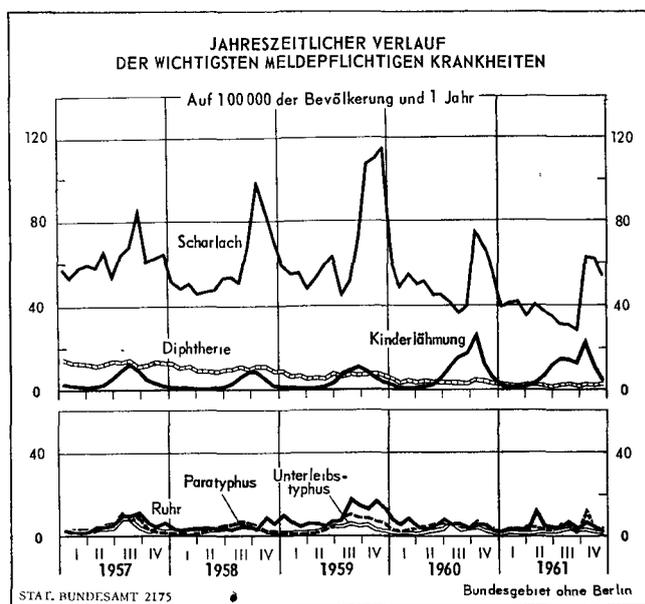
Land	1961		1960	
	insgesamt	darunter paralytische Fälle	insgesamt	darunter paralytische Fälle
		Anzahl		%
Schleswig-Holstein	192	142 74,0	220	146 66,4
Hamburg	44	25 56,8	276	158 57,2
Niedersachsen	579	393 67,9	461	325 70,5
Bremen	124	96 77,4	10	9 90,0
Nordrhein-Westfalen	1 493		891	730 81,9
Hessen	379	273 72,0	287	235 81,9
Rheinland-Pfalz	250	212 84,8	200	149 74,5
Baden-Württemberg	905	695 76,8	599	435 72,6
Bayern	460	361 78,5	1 182	923 78,1
Saarland	241		13	
Berlin (West)	6	3 50,0	54	49 90,7

Die saisonale Verteilung zeigte im Berichtsjahr 1961 — wie auch während der vorausgehenden Jahre — eine Zunahme der Neuerkrankungen an Poliomyelitis gegen Ende Juni; bis dahin sind nur wenige Krankheitsfälle gemeldet worden.

Die in der Nachkriegszeit stark zurückgegangene Zahl der Neuerkrankungen an Diphtherie hat auch im Berichtsjahr gegenüber 1960 um 681 (35%) abgenommen. Die Erkrankungsziffer betrug 1961 2,3 auf 100 000 Einwohner.

Keuchhusten (Pertussis) ist als Kinderkrankheit weit verbreitet. Die Erkrankungsziffer betrug 1961 62,5; gegenüber 1960 hat sich dadurch eine Zunahme um 15% ergeben. Die höchste Erkrankungsziffer für Pertussis ist 1961 aus Schleswig-Holstein gemeldet worden.

Im Jahre 1961 sind 22 588 Neuerkrankungen an Scharlach erfaßt worden, 5 212 Fälle oder 18,7% weniger als im Vorjahr. Die Erkrankungsziffer betrug im Berichtsjahr 41,7 (1960 52,0 und 1959 67,0) auf 100 000 Einwohner.



### 4. Weitere ansteckende Krankheiten

Die übertragbaren Darmkrankheiten — Typhus abdominalis, Paratyphus, übertragbare Ruhr und bakterielle Lebensmittelvergiftung — sind zwar 1961 in einigen Teilen des Bundesgebietes örtlich etwas vermehrt aufgetreten, lassen im Bundesdurchschnitt jedoch gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang erkennen. Es sind im Jahre 1961 1 316 Neuerkrankungen an Typhus gemeldet worden; die Erkrankungsziffer beträgt 2,4 auf 100 000 Einwohner und hat damit den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit.

2 245 Personen waren 1961 an Paratyphus krank, das sind 143 weniger als 1960. Die Erkrankungsziffer betrug 4,1. Eine örtliche Häufung von Paratyphus-Fällen fand sich im Saarland und in Bremen, wo 39,5 bzw. 30,4 Fälle auf jeweils 100 000 Einwohner festgestellt worden sind.

Eine lokale Häufung an übertragbarer Ruhr von 26,6 auf 100 000 hatte Hamburg im Berichtsjahr zu verzeichnen; die Erkrankungsziffer in Schleswig-Holstein betrug 8,6, im Bundesdurchschnitt nur 4,8.

Die Zahl der Fälle, in denen Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere angezeigt worden sind, hat im Berichtsjahr gegenüber 1960 abgenommen. Die auf 100 000 Einwohner berechnete Fallziffer betrug 1961 2,1.

Die meisten Meldungen erfolgten in den Ländern, die der sowjetischen Besatzungszone benachbart sind: Niedersachsen, Hessen, Schleswig-Holstein und Bayern.

### 5. Zusammenfassung

Bei 74 103 Neuerkrankungen ist während des Jahres 1961 eine Anzeige entsprechend der Verordnung zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten erfolgt. Da im Vorjahre 76 527 Krankheitsfälle gemeldet worden sind, ergibt sich ein Rückgang um 4%. Nicht enthalten ist darin die Zahl der Neuerkrankungen an Tuberkulose; die der Sterbefälle an meldepflichtigen Krankheiten ergibt sich aus der Statistik der Todesursachen.

Die Erkrankungsziffer an übertragbarer Kinderlähmung hatte im Jahre 1961 den höchsten Stand seit 1952. In Berlin (West) war die Zahl der Neuerkrankungen an Poliomyelitis nach der Schluckimpfung im vorangegangenen Jahr ungewöhnlich niedrig. Diphtherie und Scharlach haben zahlenmäßig erneut an Bedeutung verloren. Pocken, Fleckfieber und Lepra sind nur in wenigen Fällen festgestellt worden.

Im Jahre 1961 erkrankten im Bundesgebiet auf jeweils 100 000 Einwohner 11,3 an Typhus abdominalis, Paratyphus oder übertragbarer Ruhr und 8,6 an übertragbarer Kinderlähmung. Es litten also in einer Gruppe von jeweils 10 000 Menschen durchschnittlich 2 Personen an einer dieser auch im Berichtsjahr gewöhnlich noch schwer verlaufenden Infektionskrankheiten.

Eb.

# Erwerbstätigkeit

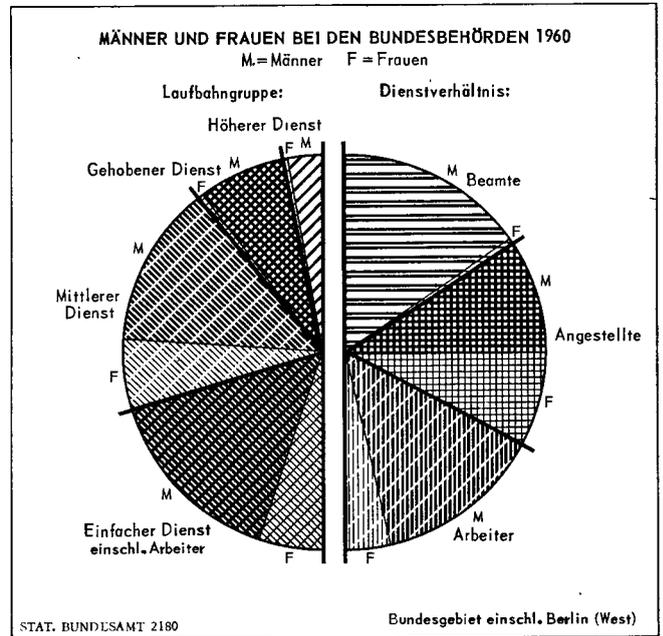
## Frauen im Bundesdienst

Regelmäßige Feststellungen über das im Bundesdienst beschäftigte weibliche Personal gehen auf einen Beschluß des Bundestages vom 16. Februar 1950 zurück, wonach die Bundesregierung ersucht wird, „dafür zu sorgen, daß die Vorschriften des Artikels 3 Abs. 2 und 3 des Grundgesetzes im öffentlichen Dienst bei der Bundesverwaltung durchgeführt und in allen Stufen dieses öffentlichen Dienstes, insbesondere in leitenden Stellen, auch Frauen nach Fähigkeit ohne Benachteiligung eingestellt und befördert werden“. Die statistischen Unterlagen über die Beschäftigung von Frauen im Bundesdienst werden nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 mit der Personalstandstatistik der Gebietskörperschaften erhoben.

Nach dem Ergebnis dieser Statistik<sup>1)</sup> waren am 2. Oktober 1961 von insgesamt erfaßten rund 1 120 200 Bundesbediensteten 167 500 Frauen, und zwar rund 39 000 Beamtinnen, 82 500 Angestellte und 46 000 Arbeiterinnen.

Der Anteil der weiblichen Kräfte an der Gesamtzahl der beim Bund Beschäftigten ist in den letzten Jahren ständig gewachsen und hat 1961 rund 15% erreicht (1960: 14,6%). Daß dieser Anteil wesentlich niedriger ist als die Quote der erwerbstätigen Frauen bei der Gesamtzahl aller in Wirtschaft und Verwaltung abhängig Tätigen (im Oktober 1960: 33,5%)<sup>2)</sup>, ergibt sich aus Besonderheiten des öffentlichen Dienstes. So werden beispielsweise im Außendienst der Zollverwaltung und bei der Bundesbahn nur relativ wenig Frauen eingesetzt. Auch im Vergleich zu den Ländern und Gemeinden liegt der Anteil der weiblichen Bediensteten bei der Bundesverwaltung niedriger, weil die Aufgabengebiete, in denen Frauenberufe eine größere Rolle spielen, überwiegend in die Zuständigkeit der Länder und der kommunalen Gebietskörperschaften gehören. Das gilt insbesondere für Schulen, Krankenhäuser sowie Verwaltungsstellen und Einrichtungen des Fürsorgewesens. Nach der Personalstandstatistik 1960<sup>3)</sup> war dementsprechend der Anteil der Frauen im Dienst der Länderbehörden mit 29,7% und bei den Gemeindeverwaltungen (ohne Wirtschaftsunternehmen) mit 32,7% wesentlich höher als insgesamt bei den entsprechenden Behörden und Einrichtungen des Bundes (ohne Bahn und Post) mit 22,8% (1961: 22,9%).

Innerhalb der Bundesverwaltung sind — wiederum durch die unterschiedliche Aufgabenstellung — von Ressort zu Ressort die Einsatzmöglichkeiten für weibliche Kräfte zum Teil sehr verschieden. Dementsprechend ist die Zahl der beschäftigten Frauen bei der Verteidigungsverwaltung mit ihren besonderen Funktionen, bei der Finanzverwaltung mit speziellen Exekutivaufgaben (s. oben Zoll) und in den Aufgabengebieten, bei denen technische Kräfte von besonderem Gewicht sind (Bau- und Wohnungswesen, Verkehr), niedriger als bei den übrigen Verwaltungszweigen, in denen zusammen rund ein Drittel des Personals weibliche Kräfte sind. Relativ gering, nämlich nur 3,4% der Beschäftigten, ist die Zahl der Frauen bei der Bundesbahn. Dagegen ist fast ein Viertel der Bediensteten bei der Bundespost weibliches Personal. Bei der



Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und einigen anderen Körperschaften öffentlichen Rechts, die der Aufsicht eines Bundesministeriums unmittelbar unterstehen und die in die Personalstandstatistik einbezogen sind, ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten (mit 33,8% bzw. 46,7%) besonders hoch.

Die statistisch ermittelten Zahlen über die Art des Dienstverhältnisses der beim Bund beschäftigten Frauen und über die Verteilung der Beamtinnen und weiblichen Angestellten auf die Laufbahngruppen unterscheiden sich wesentlich von den entsprechenden Daten für die männlichen Bundesbediensteten. Das hängt zum Teil wiederum mit den verschiedenartigen Funktionen in den einzelnen Aufgabebereichen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten, Frauen einzusetzen, zusammen. Aus den gleichen Gründen ist auch die Zahl der im höheren und gehobenen Bundesdienst beschäftigten Frauen erheblich niedriger als bei den Ländern und Gemeinden.

Von den rund 49 000 weiblichen Kräften bei den Bundesbehörden, also bei den Ressorts und ihren nachgeordneten Dienststellen, waren am 2. Oktober 1961 nur 620 Beamtinnen, aber über 33 000 Angestellte. Eine Aufteilung nach Laufbahngruppen liegt für diese Zahlen nicht vor. Bei der vorangegangenen Erhebung (2. Oktober 1960)<sup>4)</sup> waren von den Beamtinnen und weiblichen Angestellten des Bundes (zusammen etwas über 30 000) 358 im höheren, rund 1 100 im gehobenen und über 22 000 im mittleren Dienst tätig. Bei der Bundespost sind dagegen beinahe ebenso viele Frauen als Beamtinnen (rund 35 000) wie als Angestellte (etwas über 36 000) beschäftigt. Bei der Bundesbahn war 1961 die Zahl der Beamtinnen (rund 2 900) sogar wesentlich höher als die der weiblichen Angestellten (knapp 500). Laufbahnmäßig dominiert für die Frauen

<sup>1)</sup> Vgl. „WiSta“ 1962/1, S. 26. — <sup>2)</sup> Vgl. „WiSta“ 1961/9, S. 520. — <sup>3)</sup> Für 1961 liegen Zahlen für Länder und Gemeinden nicht vor.

<sup>4)</sup> Vgl. „WiSta“ 1961/6, S. 352.

### Frauen im Bundesdienst am 2. Oktober 1961

Beschäftigungsstelle	Vollbeschäftigtes Personal insgesamt	darunter Frauen				zum Vergleich	
		Beamtinnen, Angestellte	Arbeiterinnen	zusammen	1960	1956	
					Anzahl	%	
Oberste Bundesbehörden und nachgeordnete Dienststellen	215 367	33 902 <sup>1)</sup>	15 350	49 252	22,9	18,2	
Bundesbahn	486 657	3 289	13 279	16 568	3,4	2,8	
Bundespost	374 426	71 202	14 521	85 723	22,9	23,4	
Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	4 468	197	936	1 133	25,4	21,9	
Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und andere Körperschaften/Anstalten öff. Rechts, die der Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen	39 288	12 804	2 029	14 833	37,8	30,4	
Insgesamt	1 120 206	121 394	46 115	167 509	15,0	12,9	

<sup>1)</sup> Einschl. 8 Richterinnen bei Bundesgerichten.

aber auch bei Bahn und Post der mittlere Dienst. Allein bei der Post wurden (1960) von rund 70 000 weiblichen Beamten und Angestellten rund 63 400 nach Besoldungs/Vergütungs-Gruppen des mittleren Dienstes bezahlt. Dabei ist im Gegensatz zu früheren Personalstatistiken die Vergütungsgruppe VI dem mittleren — nicht mehr dem gehobenen — Dienst zugerechnet. Bei der Bahn waren von rund 2 900 Beamtinnen und weiblichen Angestellten rund 2 200 im mittleren Dienst.

Inwieweit sich der Trend, in größerer Zahl Frauen auch in Verwaltungsberufen zu beschäftigen, fortsetzt, kann für Bund,

Länder und Gemeinden erst wieder an Hand der Personalstatistik 1963 festgestellt werden. Bei dem nunmehr festgelegten Turnus (Finanzstatistisches Gesetz) ist eine entsprechende Gliederung in der statistischen Erhebung nur alle drei Jahre vorgesehen. Eingehendere Aufschlüsse auch im Hinblick auf die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten soll eine umfassende Personalstrukturuntersuchung, die u. a. auch Zahlen über Altersgliederung, Vor- und Ausbildung erfassen wird, vermitteln. Diese für Staat und Kommunen beabsichtigte, einmalige Statistik wird z. Z. vorbereitet. Mg.

## Landwirtschaft und Fischerei

### Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen

Bei den Heilmitteln wendet sich neuerdings das Interesse verstärkt wieder den aus Pflanzen gewonnenen natürlichen Wirkstoffen zu, deren Vorzüge immer mehr beachtet werden. Dabei verhelfen Forschung und Verfeinerung der Aufbereitungstechnik den natürlichen Wirkstoffen zu verbesserter Darstellung und zu neuen oder erweiterten Einsatzmöglichkeiten. Die Rohstoffversorgung beruht neben z. T. überragenden Einfuhren auf inländischem Wachstum, das vielfach seines besonderen Wirkstoffgehaltes wegen geschätzt wird. Dabei wird die Sammlung von Wildwuchs zunehmend durch die Lage auf dem Arbeitsmarkt eingeeignet. Dadurch erhöht sich die Bedeutung des Anbaus von Heilpflanzen für die Versorgung aus inländischer Herkunft. Bei den Gewürzpflanzen treten neben dem traditionellen Bedarf mit zunehmender Verbreitung von Fertigmahlzeiten, halbfertigen Suppen und fertigen Gewürzmischungen gewisse Betriebe der Nahrungsmittelindustrie als Abnehmer stärker hervor, vielfach auf der Grundlage von Anbauverträgen.

Für die Heil- und Gewürzpflanzen kann infolge der großen Unterschiede zwischen den geernteten Pflanzenteilen eine gesamte Erntemenge nicht sinnvoll errechnet werden. Zur Beurteilung der Gesamtentwicklung steht daher nur die Gesamtfläche zur Verfügung<sup>1)</sup>. Sie hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts von rund 1 100 ha auf 623 ha im Jahre 1960 vermindert, was recht genau dem Rückgang beim Kümmelanbau entspricht. Dieser erfuhr 1961 eine beachtliche Belebung. Die Gesamtfläche stieg daher und auf Grund von Zunahmen vor allem bei der nach wie vor flächenmäßig wichtigsten Pflanzenart, der Pfefferminze, und beim Mutterkorn auf 811 ha. Unter den sonstigen größeren Flächenveränderungen der letzten Zeit ist im besonderen der Anbau von Fenchel — meist auf verhältnismäßig großen Flächen in landwirtschaftlichen Betrieben — in den Jahren 1959 und 1960 zu erwähnen. Viele sprunghafte Veränderungen sind bei den zahlreichen Arten festzustellen, die unter „Übrige“ zusammengefaßt sind, obwohl deren Fläche im ganzen sich verhältnismäßig wenig änderte. Häufig handelt es sich dabei um Rückwirkungen von Auslandslieferungen zu niedrigen Preisen.

Der Anbau der einzelnen Arten hat gebietlich seine besonderen Schwerpunkte. So ist die Pfefferminze vor allem in Bayern und hier bevorzugt in der weiteren Umgebung Münchens zu Hause. Der Anbau von Kümmel und z. T. auch von Fenchel wird besonders in Niedersachsen gepflegt. Fingerhut und viele der mit kleineren Flächen vertretenen Arten haben in Baden-Württemberg eine stärkere Verbreitung.

Die Hektarerträge bieten insgesamt infolge der Verschiedenartigkeit der verwertbaren Pflanzenteile ebenso wie infolge der unterschiedlichen Anforderungen der einbezogenen Pflanzenarten an die Witterungsbedingungen wenig Gelegenheit für eine zusammenfassende Darstellung. Die Erträge waren 1961 bei der Pfefferminze recht gering, beim Kümmel und Fenchel schwach mittel, bei Dillkraut und Petersilie (zur Trocknung aus Vertragsanbau) gut, wenn auch geringer als im Vorjahr.

Die Angaben über die Erntemengen beziehen sich ebenso wie die Ertragszahlen bei Wurzeln, Kraut und Blüten auf das Frischgewicht. Eine Umrechnung auf Trockengewicht ergibt

mit 5 : 1 einen ersten Anhalt. Die Veränderungen in den Erntemengen der einzelnen Arten entsprechen sehr oft keineswegs den Wandlungen des Anbaus. Dieser nahm z. B. bei der Pfefferminze von 1960 auf 1961 zu, während die Erntemenge 1961 wesentlich kleiner blieb als im Jahr davor. Bei Kümmel nahm die Erntemenge stärker zu als der Anbau, während sich beim Fenchel das Erntergebnis etwa im gleichen Maße verringerte wie die Anbaufläche. Schbg.

### Schweinebestand am 2. März 1962

Am 2. März 1962 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 16 483 000 Schweine gezählt<sup>1)</sup>, das ist der bisher höchste im März festgestellte Bestand. Gegenüber dem März 1961 hat er sich um 6,9% erhöht. Auch seit der letzten Dezemberzählung ist noch eine relative Steigerung festzustellen; im Dezember 1961 lag der Bestand um 14,6% über dem Dezemberdurchschnitt 1955/60, im März 1962 lag er um 17,0% über dem Märzdurchschnitt 1955/60. Die gleiche Entwicklung, nur in verstärktem Umfang, zeigt die Kategorie der Schlacht- und Mast Schweine. Ihre Zahl betrug 2,21 Mill. Sie hat gegenüber dem März 1961 um 10,5% zugenommen und übertraf um 8,8% den Durchschnitt 1955/60, während sie im Dezember noch um 5,7% unter diesem Durchschnitt lag. Die Zahl der Jungschweine betrug 7,84 Mill., das sind 8,4% mehr als im März des Vorjahres. Bei dieser Kategorie ist die Entwicklung gleichmäßiger verlaufen, der Bestand lag im Dezember 1961 um 17,7% und im März 1962 um 18,3% über dem jeweiligen Durchschnitt 1955/60. Die Zahl der Ferkel betrug 4,8 Mill. Obwohl sie um 4,7% höher war als im März 1961, ist sie seit der letzten Dezemberzählung, gemessen am Durchschnitt 1955/60, zurückgegangen. Im März lag sie um 19,1%, im Dezember aber um 23,5% darüber. Dieser Rückgang kündigte sich bereits in der Zahl der trächtigen Sauen im Dezember an, die um 2% hinter der saisonal bedingten Entwicklung zurückgeblieben war. Im März betrug ihre Zahl 940 000 und lag um 1,1% unter dem Vorjahr. Der Rückgang gegenüber dem Dezember 1961 beträgt 1,0%, obwohl saisonal bedingt von Dezember zu März mit einer Zunahme um etwa 4% zu rechnen ist. Der Rückgang des Bestandes trächtiger Sauen hat sich also bis zum März verstärkt fortgesetzt. Dies zeigt sich auch bei einem Vergleich mit dem sechsjährigen Durchschnittsbestand. Im März lag der Bestand nur um 14,7%, im Dezember jedoch um 20,3% darüber. Die Zahl der Schweinehalter ist um 5,6% von 1,438 Mill. im März 1961 auf 1,358 Mill. im März 1962 zurückgegangen. In den einzelnen Ländern hat sich der Schweinebestand unterschiedlich entwickelt, die größte Zunahme des Gesamtbestandes zeigt Schleswig-Holstein mit 16,8%. Auch Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen liegen mit 7,4 und 8,8% über dem Bundesdurchschnitt. Der Bestand an trächtigen Sauen liegt nur in Schleswig-Holstein und in Baden-Württemberg um 2,5 und 3% über dem des Vorjahres. In allen anderen Ländern hat er abgenommen, am stärksten in Hessen und Rheinland-Pfalz mit — 6,5 und — 7,8%.

Der nutzbare Zugang in der Zählperiode betrug 5 817 000 Tiere und lag um 0,7% über dem des Vorjahres. Je trächtige Sau der Vorzählung betrug er 6,13 Stück und lag damit etwas niedriger als in den beiden Vorjahren, in denen diese Zahl 6,36 betrug. Der Anteil der Ferkel am Zugang war normal.

1) Vgl. Tabelle, S. 201\*.

1) Vgl. Tabelle, S. 202\*.

Veränderungen des Schweinebestandes in den Ländern

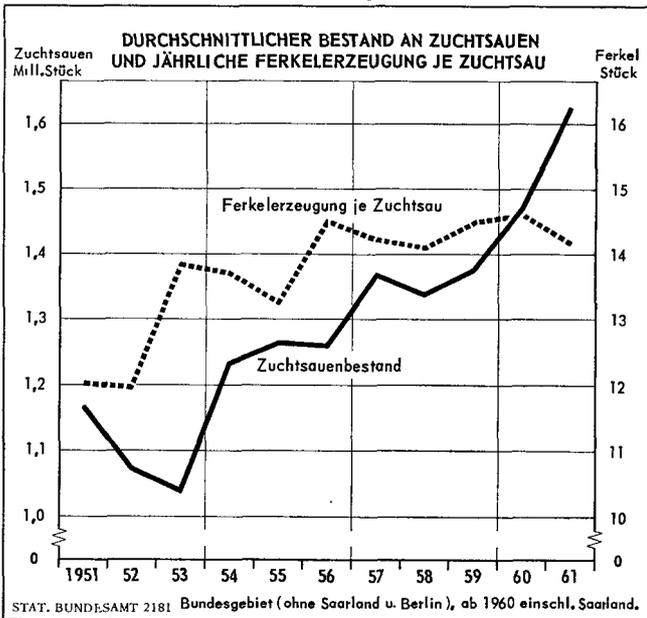
%

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) März 1962 gegen							
	März 1961						Dez. 1961	
	Schweinehalter	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	Zuchtsauen		
zusammen						trachtig		
Schleswig-Holstein und Hamburg	- 2,0	+ 16,2	+ 14,8	+ 19,7	+ 18,1	+ 5,0	+ 2,5	+ 1,1
Niedersachsen und Bremen	- 3,3	+ 7,3	+ 4,6	+ 9,3	+ 11,3	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,7
Nordrhein-Westfalen	- 6,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 9,8	+ 17,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 2,0
Hessen	- 7,3	- 0,0	- 5,8	+ 3,5	+ 0,7	- 3,9	+ 6,5	+ 5,2
Rheinland-Pfalz	- 13,3	- 4,4	- 0,8	- 8,1	+ 2,3	- 3,7	+ 7,8	+ 0,9
Baden-Württemberg	- 7,1	+ 6,9	+ 5,2	+ 8,0	+ 8,4	+ 4,8	+ 3,0	+ 2,2
Bayern	- 3,5	+ 5,8	+ 3,8	+ 7,5	+ 8,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2
Saarland	- 0,3	+ 10,2	+ 15,3	+ 9,1	+ 5,0	+ 13,7	+ 14,7	+ 7,5
Bundesgebiet ohne Berlin	- 5,6	+ 6,9	+ 4,7	+ 8,4	+ 10,5	+ 1,9	- 1,1	- 1,0

Die Umtriebszeit, die sich etwa seit Ende des Jahres 1958 bis zum Juni 1961 ständig verkürzt hatte, entsprach im September 1961 etwa der entsprechenden Zeit des Vorjahres und dehnte sich im Dezember 1961 aus. Diese Ausdehnung hat angehalten. Die Umtriebszeit in der Zählperiode Dezember/Februar entsprach mit etwa 235 Tagen der entsprechenden Zeit des Jahres 1960; die im Jahre 1961 eingetretene Verkürzung auf 229 Tage ist wieder rückgängig gemacht worden.

Insgesamt wurden in der Zählperiode 6 591 000 Schweine geschlachtet. Die gewerblichen Schlachtungen sind um 10,6% höher gewesen als im Jahre vorher, die Hausschlachtungen um 2,6%. Die Schlachtungen insgesamt liegen um 7,9% höher als im Vorjahr. Der diesen Schlachtungen zugrunde liegende Dezemberbestand an Schweinen war um 9% höher als im Vorjahr.

Das durchschnittliche Schlachtgewicht betrug 84,7 kg und lag geringfügig um 0,4 kg unter dem des Vorjahres. Es ist jedoch bemerkenswert, daß in den vorhergehenden beiden Jahren das durchschnittliche Schlachtgewicht in der Zählperiode Dezember/Februar niedriger war als in der vorhergehenden Zählperiode September/November. In diesem Jahr entspricht das durchschnittliche Schlachtgewicht der Dezember/Februar-Zählperiode jedoch dem der vorhergehenden Zählperiode, ist also nicht zurückgegangen.



Die Fruchtbarkeit der Zuchtsauen ist in den letzten 10 Jahren um etwa 20% gestiegen. Zur Berechnung der Fruchtbarkeit wurde aus den Ergebnissen der vier Zählungen eines Jahres der durchschnittliche Jahresbestand an Zuchtsauen ermittelt und in Beziehung gesetzt zur Summe der nach den jeweiligen Zählungen zugegangenen nutzbaren Ferkel, mithin zu dem gesamten Zugang vom März bis zum Februar des folgenden Jahres. Der durchschnittliche Sauenbestand brachte im Jahre 1952 12,0 nutzbare Ferkel je Sau. Im Jahre 1960 waren es 14,6 Ferkel. Das Bild zeigt jedoch, daß die Fruchtbarkeit nicht gleichmäßig angestiegen ist; der Anstieg wurde

jeweils in den Jahren unterbrochen, in denen der Sauenbestand stark gestiegen war. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß der Sauenbestand nur durch stärkeren Nachschub an Jungsaunen erhöht werden kann und die Fruchtbarkeit der Jungsaunen geringer ist als die der älteren Sauen.

Z. E.

Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1961

Im Jahr 1961 sind die Fangträge der deutschen See- und Küstenfischerei weiter zurückgegangen. Die Anlandungen einschließlich der unmittelbar vom Fangplatz aus in ausländischen Fischereihäfen gelöschten Fänge erreichten insgesamt nur 556 300 t<sup>1)</sup> und lagen damit um 53 200 t oder 8,7% unter denen des Vorjahres. Das ganze Ausmaß dieser anhaltend rückläufigen Entwicklung wird aber erst deutlich, wenn man die Erträge der letzten 6 Jahre zu denen des Jahres 1955 in Beziehung setzt.

Jahr	1955 = 100	Jahr	1955 = 100
1956	91,9	1959	89,6
1957	91,5	1960	78,7
1958	86,1	1961	71,9

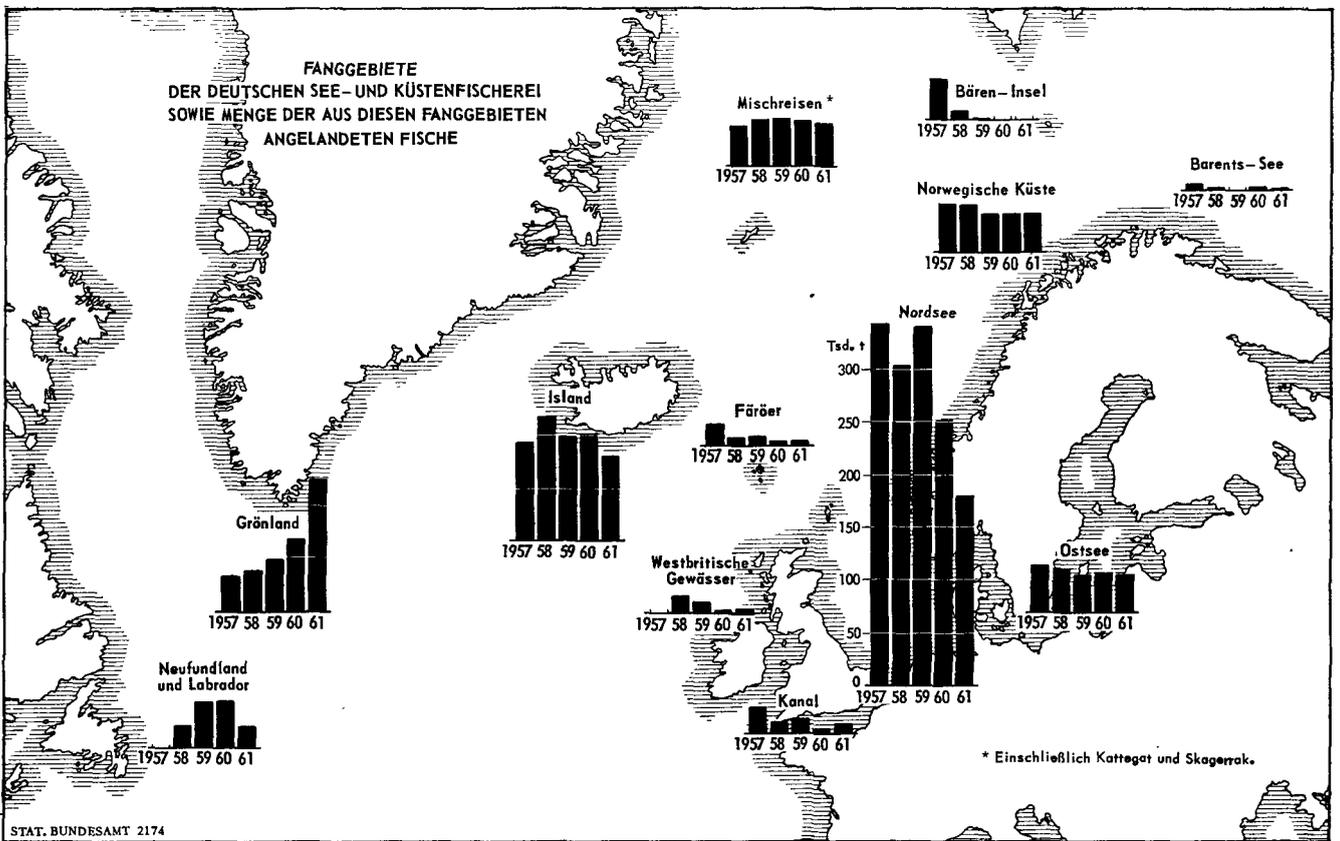
Derartige Fangausfälle sind nicht mehr auf die üblichen Ertragsschwankungen, mit denen ein so naturabhängiger Wirtschaftszweig wie die Seefischerei immer rechnen muß, zurückzuführen. Die Gründe hierfür sind vielmehr in dem starken Rückgang der Heringsfänge, die bisher das Rückgrat der Fischerei bildeten sowie im Verlust nahe gelegener Fangplätze zu suchen. Unter diesen veränderten Fangbedingungen war die Hochseefischerei gezwungen, sich mehr auf den Frischfang in weiter entfernt liegenden Seegebieten umzustellen. Das Erkunden neuer Fanggebiete und die Umstellung der Flotte auf die Fernfischerei durch den Neubau von Fangfabrikschiffen mit größerem Aktionsradius erforderte einen erheblichen Aufwand, der sich zunächst wieder ungünstig auf die Höhe der Fangträge auswirkte. Diesem Rückgang der Fangmengen stand jedoch im abgelaufenen Jahr ein geringer Anstieg des Gesamterlöses um 3,5 Mill. DM oder 1,3% auf 274,1 Mill. DM gegenüber.

Gesamtanlandungen nach wichtigsten Fischarten

Fischart	Menge				Erzeugererlös	
	1961		1960		1961	1960
	t	%	t	%	1000 DM	1000 DM
Hering	123 638	23,2	184 621	45 633	17,3	65 593
Kabeljau, Dorsch	119 202	22,3	89 317	60 663	23,0	42 294
Schellfisch	8 843	1,7	9 112	5 786	2,2	5 878
Seelachs, Köhler	38 308	7,2	48 135	24 029	9,1	26 839
Rotbarsch	133 042	24,9	142 649	75 430	28,6	72 176
Krabben und Krebse	27 775	5,2	24 160	8 545	3,2	7 795
Sonstiges	83 169	15,6	94 961	43 530	16,5	41 642
Insgesamt	533 976	100	592 956	263 616	100	282 157

Von den von der deutschen Fischereiflotte erzielten Fangmengen wurden 534 000 t mit einem Erlös von 263,6 Mill. DM

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — Sämtliche Mengenangaben stellen, soweit nichts anderes angegeben ist, das Anlandegewicht auf Frischfischbasis dar; das tatsächliche Anlandegewicht von an Bord und verarbeiteten Fischen (z. B. Filet, Salzfisch) ist auf diese Basis umgerechnet. Vgl. auch Tabellen, S. 203\*.



im Bundesgebiet angelandet. Gegenüber 1960 ergibt sich ein Anlandungsausfall in Höhe von 59 000 t oder 10%, von dem fast sämtliche wichtige Fischarten mit Ausnahme des Kabeljau betroffen waren. Die Heringszufuhren gingen um 61 000 t (33%) und damit ihr Anteil am Gesamtfang auf 23% zurück. In der mengenmäßigen Reihenfolge wurde dadurch der Hering, der bisher immer weit vor allen anderen Fischarten lag, erstmals auf den zweiten Platz hinter den Rotbarsch verdrängt. Weiterhin ergaben sich Minderanlandungen beim Seelachs in Höhe von 9 800 t (20%) und beim Rotbarsch in Höhe von 9 600 t (7%). Die Kabeljauanlandungen wiesen dagegen eine Zunahme um 29 900 t (33%) auf, von denen 18 000 t (Basis Frischfisch) auf Salzfish und Tiefkühlware entfielen. Die Salzfishproduktion an Bord wurde von der deutschen Hochseefischerei erst im Jahre 1953 aufgenommen und hat seit dieser Zeit immer größere Bedeutung, vor allem für den Export, erlangt. In gleicher Weise hat sich die Herstellung von Tiefkühlware auf See seit der Indienstellung des ersten Fang-Fabriksschiffes im Jahre 1957 entwickelt. Die zunehmende Bedeutung dieser Produktionszweige zeigt die nachstehende Gegenüberstellung der Anlandungen von frischen, gesalzenen und tiefgekühlten Fischen sowie der dabei angefallenen sonstigen Verarbeitungsprodukte im Bundesgebiet in den letzten beiden Jahren.

**Gesamtanlandungen  
nach Frischfischen und Verarbeitungsprodukten  
t**

Fischart	Tatsächliches Anlandegewicht		Frischfisch-anlandegewicht	
	1961	1960	1961	1960
Frischhering .....	83 620	136 388	83 620	136 388
Salzhering .....	29 665	35 886	40 018	48 235
Frischfisch .....	316 903	347 376	316 903	347 376
Tiefkühlfish .....	10 588	2 941	23 753	7 463
Salzfish .....	6 213	2 069	14 679	4 799
Speisekrabben .....	4 452	3 626	5 253	3 626 <sup>2)</sup>
Sonst. Verarb. Produkte <sup>1)</sup> .....	13 186	10 025	13 186	10 025
Sonstiges <sup>2)</sup> .....	36 563	34 967	36 563	34 967
<b>Insgesamt ...</b>	<b>501 190</b>	<b>573 278</b>	<b>533 976</b>	<b>592 879</b>

<sup>1)</sup> Fischeleberöl, Fischmehl und Preßtran. — <sup>2)</sup> Krabben und Krebse (ohne Speisekrabben), Muscheln, Seestern und Sonstiges. — <sup>3)</sup> Tatsächliches Anlandegewicht; die Gewichtsverluste in Höhe von 18% durch Kochen an Bord wurden 1960 noch nicht berücksichtigt.

Die Herkunft der Fänge zeigt eine weitere starke Verlagerung zu den fernen Fanggebieten. Während 1960 noch nahezu die Hälfte der Anlandungen aus den nahe gelegenen Seegebieten Nordsee, Kanal, Westbritische Gewässer und Ostsee kam, waren es 1961 nur noch 42%; in den Einsatzräumen der mittleren Fahrt (Färöer, Island, Norwegische Küste, Barentssee) ging der Anteil an den Gesamtanlandungen in der gleichen Zeit von 25 auf 22% zurück; die aus der Fernfischerei (Grönland, Labrador, Neufundland) angelandeten Fänge sind dagegen von 19 auf 28% der Gesamtanlandungen gestiegen. Der Vergleich der Fangträge in den einzelnen Fanggebieten mit denen des Jahres 1960 zeigt vor allem einen starken Rückgang der Fänge aus der Nordsee (-28%) sowie aus den Gewässern vor Island (-23%) und Labrador (-68%); gestiegen sind dagegen die Anlandungen aus dem Kanal um 145% und aus dem Seegebiet vor Grönland um 83%.

**Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten**

Fischereibetriebsart	Menge		Erzeugerlös	
	1961	1960	1961	1960
	t		1 000 DM	
Große Hochseefischerei .....	345 403	383 222	189 622	186 646
Große Heringsfischerei .....	17 282	21 783	6 498	7 245
Frischheringsreisen .....	39 203	47 497	20 649	25 368
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei .....	132 086	140 453	46 847	42 898
<b>Insgesamt ...</b>	<b>533 976</b>	<b>592 956</b>	<b>263 616</b>	<b>262 157</b>

Von den Anlandungen entfielen 64,7% auf die Große Hochseefischerei, 10,6% auf die Große Heringsfischerei und 24,7% auf die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei. Der Anteil der einzelnen Betriebsarten an den Anlandungen ist damit fast der gleiche geblieben wie im Vorjahr, in dem sich ein Verhältnis von 64,6 : 11,7 : 23,7 ergeben hatte. Der Erlös in Höhe von 263,6 Mill. DM verteilte sich auf die 3 Betriebsarten im Verhältnis 71,9 : 10,3 : 17,8 (1960 = 71,1 : 12,4 : 16,4).

Die Große Hochseefischerei landete im Bundesgebiet 345 400 t mit einem Wert von 189,6 Mill. DM an; gegenüber 1960 ergibt sich ein mengenmäßiger Rückgang von 37 800 t (9,9%) und eine Zunahme des Erlöses um 3,0 Mill. DM

(1,6%). Der Rückgang der Anlandungen gegenüber dem Vorjahr war im wesentlichen die Folge einer geringeren Fangtätigkeit, die teils durch einen verminderten Fahrzeugeinsatz, teils durch die Verlängerung der durchschnittlichen Reisedauer von 19,2 Tagen im Jahre 1960 auf 21,5 Tage im Berichtsjahr verursacht wurde. Die längeren Reisezeiten waren hauptsächlich durch die stärkere Verlagerung auf die Fernfischerei sowie die Produktionssteigerung an Salzfish und Tiefkühlware bedingt. Während die Zahl der Reisen um 496 oder 18% auf 2 251 zurückging, lag die Zahl der Reisetage mit 48 400 nur um 8% unter der des Vorjahres. Die Zahl der Fangtage belief sich auf rd. 23 500, d. s. 14% weniger als 1960. Als Durchschnittsertrag aus sämtlichen Reisen ergaben sich je Reisetag 7,1 t (1960: 7,3 t) und je Fangtag 14,7 t (1960: 14,0 t). Von dem Rückgang der Durchschnittsfangerträge waren die Fanggebiete Nordsee, Island, Norwegische Küste, Barentssee und Labrador betroffen, während in den übrigen Fanggebieten die Durchschnittserträge je Reise- und Fangtag geringfügig gestiegen sind. — Die Flotte, mit der diese Fangerträge erzielt wurden, unterscheidet sich sehr wesentlich von der der vergangenen Jahre. Dieser Strukturwandel zeigt sich besonders im Abgang von kleinen, kohlebefeuerten Fischdampfern und im Zugang von Fahrzeugen mit durchschnittlich 1 000 BRT, die meist als Heckfänger gebaut und überwiegend mit Tiefkühl- und Verarbeitungsanlagen ausgerüstet sind. Während am Anfang des Jahres 1961 noch 194 Fahrzeuge mit zusammen 115 366 BRT in der Fischerei eingesetzt waren, ging ihre Zahl bis zum Jahresende auf 171 mit 114 311 BRT zurück. 27 Fahrzeuge mit zusammen 13 596 BRT schieden ganz aus und weitere 24 mit 10 665 BRT waren aus der Fahrt gezogen. Dafür wurden 19 Einheiten mit 19 055 BRT neu in Dienst gestellt. Die Zahl der Fahrzeuge mit Tiefkühlanlagen erhöhte sich dadurch von 14 auf 32. Von den vorgenannten 171 Fangschiffen sind 49 Fischdampfer mit Kohlefeuerung und 55 mit Ölfeuerung, während 67 Motorantrieb haben. 22 Fahrzeuge sind als Heckfänger gebaut.

#### Gesamtanlandungen nach wichtigsten Fanggebieten

Fanggebiet	Menge				Erzeugererlös			
	1961		1960		1961		1960	
	t	%	t	t	%	1 000 DM	1 000 DM	
Nordsee .....	179 637	33,6	250 968	65 827	25,0	87 743		
Kanal .....	8 761	1,6	3 581	4 199	1,6	1 884		
Westbrit. Gewässer ..	2 597	0,5	2 095	913	0,3	714		
Ostsee .....	35 438	6,6	35 581	16 749	6,4	15 205		
Färder .....	4 349	0,8	4 387	2 858	1,2	3 031		
Island .....	79 085	14,8	102 567	47 605	18,1	56 397		
Norwegische Küste ..	35 771	6,7	35 888	21 387	8,1	18 774		
Barentssee .....	677	0,1	2 284	423	0,2	1 120		
Gronland .....	125 397	23,5	68 387	69 329	26,3	34 313		
Neufundland .....	8 872	1,7	6 648	4 322	1,6	3 222		
Labrador .....	12 099	2,3	37 889	6 847	2,6	17 234		
Mischreisen <sup>1)</sup> .....	41 296	7,7	42 680	23 156	8,8	22 521		
Insgesamt .....	533 976	100	592 956	263 616	100	262 157		

<sup>1)</sup> Einschl. Kattegatt und Skagerrak.

In der Großen Heringsfischerei waren die Fangerträge der Frischheringsreisen um 4 500 t oder 20,7% niedriger als im Vorjahr, obwohl die Zahl der Reisen nur um 17 oder 4% auf 371 mit 5 700 Reise- und 3 966 Fangtagen zurückgegangen ist. Infolge ungünstiger Fangverhältnisse fiel der Durchschnittsertrag je Reisetag von 3,7 auf 3,0 t

und je Fangtag von 5,4 auf 4,4 t. Als Durchschnittserlös je Reisetag errechnen sich 1 140 DM gegenüber 1 230 DM im Jahre 1960. — Die Salzheringsreisen der Logger brachten einen um 83 000 Kantjes (17,5%) geringeren Ertrag als 1960. Auf 425 Reisen mit 13 351 Reise- und 10 169 Fangtagen wurde ein Durchschnittsertrag von 29 Kantjes je Reisetag und 39 Kantjes je Fangtag erzielt (1960: 31 bzw. 41 Kantjes). Der Erlös für die Anlandungen aus der Salzheringssaison steht noch nicht endgültig fest, da der Verkauf sich meist bis zum Frühjahr hinzieht; er wird vorläufig auf 20,3 Mill. DM geschätzt. — Im Flottenbestand ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei hatte mit 8 400 t oder 6,0% den geringsten Ertragsausfall gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Der Erlös stieg sogar um 3,9 Mill. DM oder 9,2% über den von 1960. Diese Entwicklung ist durch die stärkere Verlagerung auf den Konsumfischfang bedingt, der mit einem Ergebnis von 64 500 t um 6 100 t (10%) über dem des Vorjahres lag. Der Anteil der Konsumfische am Gesamtertrag betrug 49 gegenüber 42% im Jahre 1960. An Fischmehlfabriken und Garnelendarren wurden insgesamt 67 600 t abgegeben, d. s. 14 400 t oder 18% weniger als im Jahr 1960.

Von deutschen Fischereifahrzeugen wurden unmittelbar vom Fangplatz aus in ausländischen Fischereihäfen 22 300 t mit einem Wert von 10,5 Mill. DM angelandet. Sie waren das Ergebnis von 67 Fischdampferreisen mit 2 532 Reise- und 1 409 Fangtagen sowie von 15 Kutterreisen mit 218 Reise- und 152 Fangtagen. Während die Frischfischanlandungen im Vereinigten Königreich etwas niedriger waren als im Vorjahr, sind die Salzfishanlandungen in Portugal und Spanien auf fast das Doppelte gestiegen. Die insgesamt in beiden Ländern gelöschten Salzfishmengen beliefen sich auf 5 657 t (tatsächliches Anlandegewicht). In Frankreich wurden außerdem 291 t Salzfish angelandet.

Die Direktanlandungen ausländischer Fischdampfer und Kutter im Bundesgebiet beliefen sich im Berichtsjahr auf 44 500 t, d. s. 9 200 t mehr als 1960. Von dieser Mehranlandung entfiel der weitaus größte Teil, nämlich 8 700 t, auf Heringe. Die Heringszufuhren isländischer Fischdampfer sind von 1 100 auf 5 000 t und die der Schwedenkutter von 16 000 auf 20 400 t gestiegen.

Für die Versorgung des Marktes mit Konsumfischen wurde die durch die Fangausfälle der deutschen Fischerei entstandene Lücke durch eine gegenüber dem Vorjahr um 24 000 auf 247 000 t (Basis telquel) gestiegene Einfuhr an Fischen und Fischwaren wieder ausgeglichen. Aus Eigenanlandungen einschließlich Einfuhren standen insgesamt 781 000 t (1960: 813 200 t) zur Verfügung. Von dieser Gesamtzufuhr wurden 111 500 t nicht für den menschlichen Verzehr verwendet (1960: 148 400 t), so daß eine Konsumfischmenge von 669 500 gegenüber 664 000 t im Vorjahr zur Verfügung stand. Hiervon wurden 53 800 t ausgeführt und 11 600 t in das Währungsgebiet der DM-Ost geliefert. Für den Verzehr in der Bundesrepublik verblieben somit Fische und Fischwaren in Höhe von 604 100 gegenüber 602 200 t im Jahre 1960 oder umgerechnet je Einwohner 10,7 gegenüber 10,8 kg im Vorjahr. So.

## Unternehmen

### Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1959 und 1960

#### 1. Gesamtbild

Im Novemberheft 1961 wurde ein vorläufiger Bericht über die Jahresabschlüsse 1959 und 1960 von 1 201 Aktiengesellschaften der Industrie veröffentlicht. Der Schwerpunkt der Untersuchung lag damals bei der Struktur der erstmals erschienenen Brutto-Erfolgsrechnungen. Die jetzt vorgelegten endgültigen Ergebnisse für 1959 und 1960 umfassen das Zahlenmaterial von 1 880 Aktiengesellschaften aller Wirtschaftsgruppen, also nicht nur Zahlen aus der Industrie. Im Mittel-

punkt der Berechnungen stehen hier die aus der Bilanz erkennbaren Finanzierungsvorgänge, die in der ersten Veröffentlichung nur kurz gestreift werden konnten. Auf die neuen Erfolgsrechnungen wird zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal und ausführlicher einzugehen sein.

Von den 1 880 Aktiengesellschaften entfallen 1 354 auf die Industrie (einschließlich Energiewirtschaft und Baugewerbe). In diesem Bereich sind seit dem ersten Bericht bis Ende Februar 1962 nur noch 153 Jahresabschlüsse für 1960 veröffentlicht worden. Da es sich bei diesen „Nachzüglern“ meist um kleinere Unternehmen handelt, werden die vorläufig errechneten Durchschnitte und Relationen dadurch kaum beeinflusst. 39 von den 1 880 Aktiengesellschaften waren Beteili-

gungsgesellschaften (Holdinggesellschaften); sie sind, ebenso wie die Banken und Versicherungen, nicht in den Textübersichten enthalten. Die textliche Auswertung umfaßt somit nur die Daten von 1 841 Unternehmen. Damit ist die Zahl der herangezogenen Jahresabschlüsse zwar weiter zurückgegangen<sup>1)</sup>, jedoch sind die Aktiengesellschaften der wichtigen Wirtschaftsgruppen wie bisher vollständig oder nahezu vollständig erfaßt. Die Bilanzsumme aller erfaßten Gesellschaften hatte 1959 erstmals die 100 Mrd. DM-Grenze überschritten; sie ist 1960 weiter auf 112 Mrd. DM gestiegen.

Auf die allgemeine Entwicklung der Wirtschaftslage wurde im November 1961<sup>2)</sup> eingegangen. Der dort angedeutete Verlauf des Geschäftsjahres 1960 hat sich in den Abschlüssen der Aktiengesellschaften wie folgt niedergeschlagen:

- Der Personalaufwand, als Summe aus Löhnen, Gehältern und gesetzlichen Sozialabgaben errechnet, ist gegenüber dem Vorjahr um knapp 13% auf 25,8 Mrd. DM angestiegen. Ob oder wie weit diese Erhöhung die Zunahme bei der Zahl der Beschäftigten übersteigt, läßt sich nicht angeben, weil die Beschäftigtenzahl nicht zu den veröffentlichungspflichtigen Daten gehört.
- Die Aktiengesellschaften waren 1960 (mit einigen Ausnahmen) erstmals verpflichtet, ihren Umsatz bekanntzugeben. Über die Veränderung der Umsatzerlöse gegenüber 1959 ist also keine Aussage möglich. Aus anderen statistischen Quellen<sup>2)</sup> geht jedoch hervor, daß Personalaufwand und Umsatz sich annähernd gleichmäßig entwickelt haben, und zwar haben sich beide stärker erhöht als die Zahl der Arbeitnehmer.
- Die Aktiengesellschaften waren offensichtlich bestrebt, den Engpaß beim Produktionsfaktor Arbeit durch erhöhte Investitionen zu überwinden. Die Zugänge bei den Sachanlagen übersteigen mit 12,0 Mrd. DM den entsprechenden Vorjahreswert um nicht weniger als 1,9 Mrd. DM oder um nahezu 20%. Mehr als die Hälfte der Investitionen entfiel auf Maschinen und Spezialanlagen.
- Infolge der auch in den Vorjahren schon hohen Investitionen haben sich die Abschreibungen der 1 841 Aktiengesellschaften um rund 10% auf 7,9 Mrd. DM erhöht.
- Der Gesamtbetrag der langfristigen Verschuldung ist, abweichend vom Vorjahr, im Bereich der Industrie zurückgegangen, in den übrigen Wirtschaftsbereichen (Verkehr, Handel, Wohnungswesen) nur relativ geringfügig angestiegen. Dagegen gewann die Finanzierung durch Kapitalerhöhungen stärkere Bedeutung.
- Die Gewinne der 1 841 Aktiengesellschaften haben sich um 27% auf 2,8 Mrd. DM erhöht, die Aufwendungen für ausweispflichtige Steuern um 22% auf 6,4 Mrd. DM. Die von einigen Unternehmen noch bilanzierten geringen Verluste haben sich weiter vermindert.

## 2. Investitionen und ihre Finanzierung

Die Methode, nach der die Investitionen und ihre Finanzierung im Rahmen der Bilanzstatistik ermittelt werden, wurde im April 1961 an dieser Stelle ausführlich erläutert. Aus der „Bewegungsbilanz“ oder — besser — der „Bilanzveränderungsrechnung“ ergibt sich Tabelle 1 über Mittelherkunft und Mittelverwendung und als Auszug daraus das in Tabelle 2 dargestellte Zahlenmaterial über die langfristige Innen- und Außenfinanzierung. Insgesamt standen danach den 1 841 Aktiengesellschaften im Geschäftsjahr 1960 einschließlich der Abschreibungen 17,4 Mrd. DM als Finanzierungsmittel zur Verfügung, davon 13,1 Mrd. DM langfristig. Rund 63% der langfristig verfügbaren Mittel, nämlich 8,2 Mrd. DM, stammten aus den Abschreibungen. Aus der eigenen Ertragskraft der Unternehmen stammten ferner 1,0 Mrd. DM, um die die Rücklagen (einschließlich Vermögensabgabe) und 0,7 Mrd. DM, um die die Pensionsrückstellungen und die „Verbindlichkeiten gegenüber rechtlich selbständigen Unterstützungseinrichtungen“ („Sozialverbindlichkeiten“) erhöht wurden. Von außen aufgenommen wurden 2,9 Mrd. DM in Form von Kapitaler-

Tabelle 1: Bilanzveränderungs-Rechnung 1960  
von 1 841 Aktiengesellschaften  
(ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
Mill. DM

Bilanzposten	Bestand		Mittel-			
			herkunft		verwendung	
	1959	1960	lang- fristig	alle übrigen	lang- fristig	alle übrigen
Sachanlagen u. Anzahlung 1959 netto	49 351,9					
Zugang Sachanlagen brutto 1960	—	12 121,6			12 121,6	
Abschreibungen u. Anlagen-Abgang 1960	—	8 214,9	8 214,9			
Sachanlagen u. Anzahlung 1960 netto		53 258,6				
Beteiligungen u. immat. Anlagen	7 543,0	8 465,9			922,9	
Langfristige Forderungen	2 980,7	3 196,3			215,6	
Vorräte	18 129,0	20 551,5				2 422,5
Alle übrigen Forderungen	16 400,9	18 535,8				2 134,9
Flüssige Mittel	7 418,0	7 473,9				55,9
Sonstige Aktiva	862,5	822,9		39,6		
Grundkapital	22 011,4	25 126,0				
./. Zusatzaktien 1960		946,4				
+ Agio 1960		726,9				
		24 906,5	2 895,1			
Rücklagen + Gewinnvortrag ./. Verlustvortrag	13 035,1	13 700,1				
+ Zusatzaktien 1960		946,4				
./. Agio 1960		726,9				
		13 919,6	884,5			
Vermögensabgabe	1 056,1	1 135,2	79,1			
Sonderwertberichtigungen	2 970,4	2 875,3			95,1	
Langfristige Rückstellungen	7 853,6	8 374,8	521,2			
Sozialverbindlichkeiten	1 347,8	1 482,1	134,3			
Kreditgewinnabgabe	514,7	451,0			63,7	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	21 244,1	21 567,5	323,4			
Alle übrigen Rückstellungen	7 770,0	9 102,2		1 332,2		
Alle übrigen Verbindlichkeiten	22 009,3	24 887,7		2 878,4		
Sonstige Passiva	669,0	800,0		131,0		
Summe			13 052,5	4 381,2	13 418,9	4 613,3
(Summe ohne Abschreibung und Anlagen-Abgang)			(4837,6)	(4381,2)	(5204,0)	(4613,3)
Mittelherkunft zusammen				17 433,7		
Innenfinanzierung langfristig			9 834,0			
Außenfinanzierung langfristig			3 218,5			
Mittelverwendung zusammen					18 032,2	
Jahresverlust	92,4	44,9		47,5		
Jahresgewinn	2 296,9	2 847,9		551,0		
Summenprobe				18 032,2		18 032,2

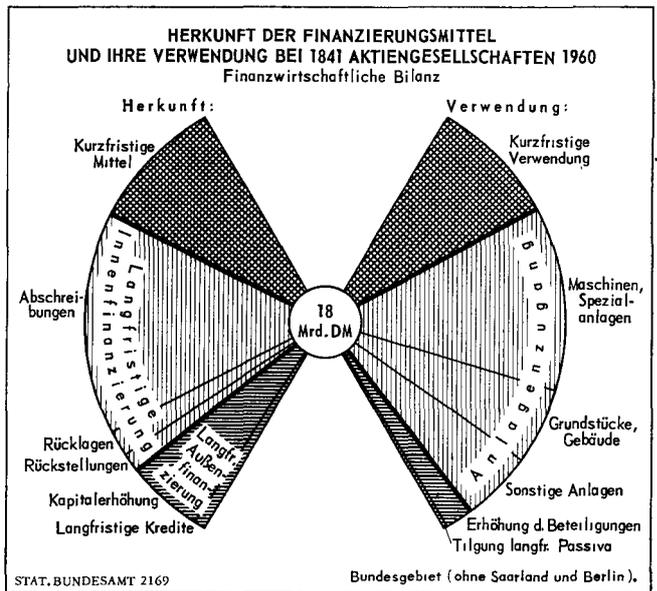
höhungen und 0,3 Mrd. DM als langfristige Kredite. Bei den Kapitalerhöhungen wurde das Agio, das sich buchnäßig in einer Erhöhung der Rücklagen auswirkt, der Außenfinanzierung zugerechnet (0,7 Mrd. DM), während die Kapitalberichtigung sinngemäß weder beim Grundkapital noch bei den Rücklagen als Finanzierungsquelle betrachtet wurde.

Für die Gesamtheit aller 1 841 erfaßten Aktiengesellschaften ergibt sich damit einschließlich der Abschreibungen eine Innenfinanzierung in Höhe von 75,3% der insgesamt verfügbaren Mittel. 1959 waren es bei damals 1 857 Gesellschaften 74,0%. Ohne Abschreibungen betragen die entsprechenden Anteile in den beiden Jahren 33,5 gegenüber 31,6%. Die Innenfinanzierung hat damit relativ zwar etwas zugenommen, doch hält sich die Veränderung in recht engen Grenzen. Wesentlich stärker hat sich dagegen die Struktur der von außen aufgenommenen Mittel gewandelt: Der Anteil der Kapitalerhöhungen hat sich (bei Berechnung ohne die Abschreibungen) von 35,5% der insgesamt verfügbaren Mittel auf 59,8% erhöht, der der langfristigen Kredite von 32,9 auf 6,7% vermindert. Hier wirken sich die in den einzelnen Wirtschafts-

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu „WiSta“ 1961/3, S. 170. — <sup>2)</sup> Vgl. „WiSta“, 1961/11, S. 617.

Tabelle 2: Langfristige Innen- und Außenfinanzierung 1960 bei 1 841 Aktiengesellschaften (ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bilanzposten	Finanzierung 1960		Zum Vergleich	
	Mill. DM	ohne Abschreibung und Abgang	mit Abschreibung und Abgang	Finanzierung 1959 bei 1 857 AG
Rücklagen, Vermögensabgabe, Gewinnvortrag ./. Verlustvortrag + Zusatzaktien 1960 ./. Agio 1960	1 690,5 726,9	.	.	.
Langfristige Rückstellungen u. Sozialverbindlichkeiten	855,5	13,6	5,0	10,4
Eigengebildetes Kapital	1 619,1	33,5	12,4	31,6
Abschreibungen und Anlagen-Abgang	8 214,9	.	62,9	62,0
Summe Innenfinanzierung	9 834,0	.	75,3	74,0
Kapitalerhöhungen ./. Zusatzaktien 1960 + Agio 1960	2 168,2 726,9	.	.	.
Langfristige Kredite	2 895,1 323,4	59,8 6,7	22,2 2,5	35,5 32,9
Summe Außenfinanzierung	3 218,5	66,5	24,7	68,4
Finanzierung insgesamt				
a) ohne Abschreibungen und Abgang	4 837,6	100	.	100
b) mit Abschreibungen und Abgang	13 052,5	.	100	100



gruppen zum Teil sehr unterschiedlichen Finanzierungsmethoden aus. So ist beispielsweise die langfristige Verschuldung der 1 354 Aktiengesellschaften der Industrie 1960 um 207 Mill. DM zurückgegangen, wogegen sie sich vor allem bei den Wohnbaugesellschaften um 394 Mill. DM erhöht hat; auch beim Handel (+ 33 Mill. DM) und in der Verkehrswirtschaft (+ 84 Mill. DM) hat sich die langfristige Verschuldung noch geringfügig erhöht. Für die Industrie allein ergibt sich dadurch ein völlig anderes Bild der Finanzierung als für die übrigen Wirtschaftsbereiche oder für die Gesamtheit aller erfaßten Aktiengesellschaften. Aus Raumgründen können die ausführlichen Zahlen in den einzelnen Wirtschaftsgruppen hier nicht dargestellt werden; sie lassen sich aber weitgehend aus den Tabellen ableiten, die im Anhang dieses Heftes, auf S. 206\* f., enthalten sind.

Als Mittelverwendung sind in erster Linie die Zugänge bei den Sachanlagen anzusehen. Sie erreichten im Geschäftsjahr 1960 einen Betrag von 12,0 Mrd. DM und lagen damit um 1,9 Mrd. DM oder um rund 20% höher als 1959 bei den gleichen 1 841 Gesellschaften. Mit 6,7 Mrd. DM entfielen rund 56% aller Zugänge auf Maschinen und maschinelle Anlagen sowie auf die Spezialanlagen einiger Wirtschaftsbereiche (z. B. Verteilungsanlagen der Versorgungsunternehmen). Weitere 22% des Zugangs entfielen auf bebaute Grundstücke. Auch der Bestand der am Jahresende noch nicht fertiggestellten Anlagen und der Anzahlungen auf Anlagen hat sich 1960 wieder erhöht; das läßt darauf schließen, daß die allgemeine Investitionsneigung am Ende des Geschäftsjahres noch

fortbestanden und sich auch auf den Anfang des Folgejahres noch ausgewirkt hat. — Der Buchwert der Beteiligungen ist 1960, vermutlich in erster Linie auf Grund der Kapitalerhöhungen, um 0,9 Mrd. DM angestiegen, der Bestand an langfristigen Forderungen um 0,2 Mrd. DM. Auch die Tilgung der Kreditgewinnabgabe (64 Mill. DM) sowie der Abbau der Sonderwertberichtigungen gemäß §§ 7 c, d EStG und § 36 IHG (95 Mill. DM) müssen als langfristige Mittelverwendung angesehen werden.

### 3. Bilanzstruktur

Das Gefüge der Bilanz ändert sich im allgemeinen nur wenig. Auch geringe Bewegungen bei den einzelnen Anteilssätzen können deshalb auf wichtige Veränderungen bei den Faktoren hindeuten, die auf die Bilanz einwirken. So läßt die Verminderung des Anteils, den die langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme haben (20,7 auf 19,2%), den Zusammenhang mit den oben geschilderten Finanzierungsvorgängen erkennen. Im Geschäftsjahr 1960 wurden Bewegungen dieser Art aber übertroffen von der Veränderung derjenigen Positionen, die stark vom Umsatz abhängen und die sich infolgedessen zum Teil erheblich erhöht haben. Auf der Aktivseite sind dies vor allem die Vorräte, die um 13% auf 20,6 Mrd. DM angestiegen sind und jetzt 18,3% der Bilanzsumme ausmachen (1959 = 17,6%), daneben aber auch die kurzfristigen Forderungen mit einer Zunahme um ebenfalls 13% auf 18,5 Mrd. DM und einem von 16,0 auf 16,5% gestiegenen Anteil. Der 1959 vorhandene Bestand an flüssigen Mitteln reichte zur Bewältigung der gestiegenen Umsätze offensichtlich aus; er wurde jedenfalls nur geringfügig erhöht und ging in seinem Anteil an der Bilanzsumme von 7,2 auf 6,7% zurück.

Auf der Passivseite ist die Zunahme des Anteils zu vermerken, den das Grundkapital (21,4 auf 22,4%) und die kurz-

Tabelle 3: Entwicklung der Sachanlagen bei 1 841 Aktiengesellschaften Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Mill. DM

Art der Sachanlagen	Bestand Ende 1958	im Geschäftsjahr 1959				Bestand Ende 1959	im Geschäftsjahr 1960				Bestand Ende 1960
		Reinzugang <sup>1)</sup>	Abgang	Berichtigung	Abschreibung		Reinzugang <sup>1)</sup>	Abgang	Berichtigung	Abschreibung	
Bebaute Grundstücke	15 495,6	2 262,8	111,1	+ 202,2	826,2	17 023,2	2 661,0	84,4	+ 15,3	917,2	18 697,9
Unbebaute Grundstücke	558,4	66,8	17,5	+ 20,9	4,6	624,0	1 05,9	20,2	+ 2,4	12,2	699,9
Maschinen und maschinelle Anlagen	17 073,1	5 237,2	120,3	+ 280,7	4 269,3	18 201,4	5 339,9	102,2	./.	8,8	4 606,8
Spezialanlagen	6 540,9	1 329,8	52,3	+ 94,0	877,5	7 034,9	1 392,9	64,6	+ 35,2	973,3	7 425,1
Werkzeuge, Ausstattung	2 269,9	1 109,2	37,6	+ 85,8	1 020,2	2 407,1	1 463,4	41,1	+ 19,0	1 220,6	2 628,0
Sonstige Sachanlagen	266,2	72,5	3,0	+ 3,0	46,6	292,0	28,0	4,2	./.	1,6	37,0
In Bau befindliche Anlagen	2 418,0	168,0	27,7	+ 69,1	70,6	2 556,7	491,2	28,2	+ 2,8	67,9	2 954,7
Anzahlungen auf Anlagen	1 346,3	./.	115,5	+ 11,9	17,1	1 220,1	565,6	0,8	+ 9,4	33,1	1 781,3
Summe	45 968,3	10 130,6	375,0	+ 767,6	7 132,0	49 359,5	12 047,8	345,6	+ 73,8	7 868,0	53 267,5
Abzüglich Erneuerungsstock	6,0	.	.	.	1,6 <sup>2)</sup>	7,6	.	.	.	1,3 <sup>2)</sup>	8,9
Sachanlagen insgesamt	45 962,3	.	.	.	.	49 351,9	.	.	.	7 866,7	53 258,6

<sup>1)</sup> Saldo aus Zugang und Umbuchungen. — <sup>2)</sup> Differenz zwischen Anfangs- und Endbestand.

Tabelle 4: Vermögens- und Kapitalaufbau der Aktiengesellschaften  
(ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bilanzposten	1956		1957		1958		1959		1960	
	1 980		1 955		1 857		1 841		1 841	
			%				Mill. DM		%	
Sachanlagen <sup>1)</sup> und Anzahlungen	47,4	47,6	46,6	46,7	47,9	47,3	49 351,9	48,0	53 258,6	47,4
Sonstiges Anlagevermögen <sup>2)</sup>	6,7	7,1	8,2	8,4	7,2	7,6	7 543,0	7,4	8 465,9	7,5
Anlagevermögen zusammen	54,1	54,7	54,8	55,1	55,1	54,9	56 894,9	55,4	61 724,5	54,9
Vorräte <sup>3)</sup>	19,4	19,3	18,8	18,6	18,8	17,9	18 129,0	17,6	20 551,5	18,3
Langfristige Forderungen <sup>4)</sup>	2,8	2,6	2,7	2,7	3,0	2,8	2 980,7	2,9	3 196,3	2,8
Kurzfristige Forderungen <sup>4)</sup>	16,7	16,4	16,7	16,5	15,9	16,2	16 400,9	16,0	18 535,8	16,5
Flüssige Mittel	6,3	6,3	6,3	6,2	6,3	7,2	7 418,0	7,2	7 473,9	6,7
Umlaufvermögen zusammen	45,2	44,6	44,5	44,0	44,0	44,1	44 928,6	43,7	49 757,5	44,3
Sonstige Aktiva	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,9	862,5	0,8	822,9	0,8
Jahresverlust	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	92,4	0,1	44,9	0,0
Bilanzsumme	100	100	100	100	100	100	102 778,4	100	112 349,8	100
Grundkapital <sup>5)</sup>	22,9	22,7	23,1	22,6	21,8	21,6	22 011,4	21,4	25 126,0	22,4
Rücklagen	12,7	12,3	12,3	11,9	11,9	12,3	12 999,3	12,7	13 696,7	12,2
Vermögensabgabe	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	1,0	1 056,1	1,0	1 135,2	1,0
Wertberichtigung § 36 I HG	1,8	1,7	1,7	1,5	1,6	1,3	1 291,3	1,3	1 231,4	1,1
Wertberichtigung §§ 7c, d EStG	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,6	1 679,1	1,6	1 643,9	1,5
Gewinnvortrag	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	219,2	0,2	192,5	0,2
./. Verlustvortrag	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	183,4	0,2	189,1	0,2
Eigenkapital zusammen	40,2	39,3	39,8	38,7	38,0	37,9	39 073,0	38,0	42 836,6	38,2
Langfristige Rückstellungen	6,9	7,1	7,0	7,1	7,5	7,5	7 853,6	7,6	8 374,8	7,5
Alle übrigen Rückstellungen	7,1	7,2	7,2	7,2	7,1	7,7	7 770,0	7,6	9 102,2	8,1
Sozialverbindlichkeiten	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1 347,8	1,3	1 482,1	1,3
Kreditgewinnabgabe <sup>6)</sup>	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7	0,5	514,7	0,5	451,0	0,4
Langfristige Verbindlichkeiten	16,7	17,4	17,8	19,5	20,3	20,5	21 244,1	20,7	21 567,5	19,2
Alle übrigen Verbindlichkeiten	24,8	24,7	23,9	23,0	22,3	21,7	22 009,3	21,4	24 887,7	22,1
Fremdkapital zusammen	57,8	58,6	58,0	58,9	59,3	59,2	60 739,5	59,1	65 865,3	58,6
Sonstige Passiva	0,5	0,5	0,6	0,5	0,7	0,7	689,0	0,7	800,0	0,7
Jahresgewinn	1,5	1,6	1,6	1,9	2,0	2,2	2 296,9	2,2	2 847,9	2,5
Bilanzsumme in Mrd. DM	82,8	89,7	91,6	97,2	95,0	101,5	102,8	—	112,3	—

<sup>1)</sup> Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. — <sup>2)</sup> Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen. Ab 1957 sind die Wertberichtigungen genauer gegliedert und bei den Posten abgesetzt, die sie betreffen. — <sup>3)</sup> Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen, des Buchwertes der eigenen Aktien und der Kapitalentwertungskonten. — <sup>4)</sup> Buchwert abzüglich LA-Gegenposten.

fristigen Verbindlichkeiten (21,4 auf 22,1%) an der Bilanzsumme haben. In einem Fall ist die oben dargestellte Veränderung der Finanzierungswege als Ursache anzusehen, im anderen die Abhängigkeit von der Umsatzentwicklung. Auch die Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen um 1,3 Mrd. DM oder um 17% dürfte auf die Absatzentwicklung zurückzuführen sein.

Die Relationen der Goldenen Bilanzregel haben sich 1960 nur wenig geändert. Die langfristig gebundenen Vermögensteile (Anlagen und langfristige Forderungen) sind zu 115,1% (1959 = 117,0%) durch Eigenkapital und langfristig verfügbares Fremdkapital finanziert. Bei dieser Formel werden Kapitalerhöhung und Aufnahme langfristiger Kredite zu einer Summe zusammengefaßt; die Veränderung der Finanzierungswege kommt daher an dieser Stelle nicht zum Ausdruck. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zu 137,0% (1959 = 140,9%) durch Vorräte, kurzfristige Forderungen und flüssige Mittel gedeckt. Die geringe Veränderung der zweiten Relation läßt erneut erkennen, daß alle vom Umsatz abhängigen Posten annähernd im gleichen Ausmaß angestiegen sind. — Von einer Berechnung der einzelnen Liquiditätsgrade wird wie in den Vorjahren abgesehen; die Entwürfe für eine Reform des Aktienrechtes lassen erwarten, daß hier künftig besseres Zahlenmaterial zur Verfügung stehen wird als im Augenblick.

#### 4. Erfolgsrechnungen und Geschäftsergebnisse

Nur 1 144 von den 1 841 Aktiengesellschaften haben für 1960 schon eine nach dem neuen Brutto-Schema gegliederte Erfolgsrechnung vorgelegt. Spalte 2 in Tabelle 5 enthält infolgedessen Zahlen verschiedenen Inhalts. Für die beiden Jahre 1959 und 1960 sind dadurch nur jene Posten vergleichbar, deren Abgrenzung sich durch das neue Gliederungsprinzip nicht geändert hat: Löhne/Gehälter, gesetzliche Sozialabgaben, Sachabschreibungen und ausweispflichtige Steuern. Bei den Steuern wurde die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe im Interesse der Vergleichbarkeit mit 1959 auch für 1960 noch den ausweispflichtigen Steuern zugerechnet. Die vier Positionen sind in Tabelle 5 halbfett gedruckt. Alle übrigen Positionen sind nur als nachrichtliche Angaben zu werten; eine Entwicklung darf aus ihnen nicht abgelesen werden.

Die Löhne und Gehälter haben sich 1960 um 2,7 Mrd. DM oder um 13% auf 22,6 Mrd. DM und damit etwa im gleichen

Maße erhöht wie die Umsätze laut Industriestatistik. Nicht ganz so stark, nämlich um 9%, haben die gesetzlichen Sozialabgaben zugenommen. Auf die Abschreibungen wurde oben bereits ausführlich eingegangen; sie sind infolge der auch in den Vorjahren schon hohen Zugänge um 10% auf 7,9 Mrd. DM angestiegen. Erheblich stärker, nämlich um rund 23%, hat sich der Aufwand an ausweispflichtigen Steuern bei den 1 841 Aktiengesellschaften erhöht. Er ist damit annähernd der Ent-

Tabelle 5: Erfolgsrechnungen von Aktiengesellschaften  
(ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Erfolgsposten (Kurzbezeichnung)	1959		1960	
	1 841 AG		1 144 AG	
Umsatzerlöse	.	.	.	101 008,2
Vorratsveränderung (Saldo)	.	.	.	913,5
Aktivierete Eigenleistungen	.	.	.	956,3
Gesamtleistung	.	.	.	102 878,0
Materialverbrauch	.	.	.	55 988,1
Rohertrag	44 286,3	56 653,0	46 889,9	
E. aus Gewinngemeinschaften, Beteiligungen usw.	382,8	717,3	642,8	
Zinsertrag	237,3	632,6	584,9	
Anlagenabgang und Zuschreibungen	213,2	220,2	190,9	
Alle übrigen Erträge	1 550,3	1 703,2	1 483,8	
E. aus Verlustübernahme	84,2	99,4	112,0	
Summe ausweispflichtiger Erträge	2 467,8	3 372,7	3 014,4	
Rohertrag plus ausweispflichtige Erträge	46 754,1	60 025,7	49 904,3	
<b>Löhne, Gehälter</b>	<b>19 952,7</b>	<b>22 618,5</b>	<b>17 977,5</b>	
<b>Sozialabgaben</b>	<b>2 955,5</b>	<b>3 222,8</b>	<b>2 597,3</b>	
Freiwilliger Sozialaufwand	1 023,3	1 637,7	1 304,5	
<b>Abschreibungen Sachanlagen</b>	<b>7 132,0</b>	<b>7 868,0</b>	<b>6 181,7</b>	
Sonstige Abschreibungen/Verlust Anlagen-Abgang	399,9	591,9	519,6	
Zinsaufwand	1 391,1	1 682,7	1 378,9	
<b>Steuern von Einkommen usw.</b>	<b>5 203,5</b>	<b>6 374,8</b>	<b>4 950,3</b>	
Sonstige Steuern	3 818,7	5 415,7	4 288,9	
Aufwand aus Verlustübernahme	26,7	121,7	120,5	
Abgeführte Gewinne	57,3	251,8	241,5	
Sonstige Aufwendungen	2 589,9	7 437,1	7 358,2	
Summe ausweispflichtiger Aufwendungen	44 549,6	57 222,7	46 918,9	
Jahresüberschuß (Saldo)	.	.	.	2 985,4
Entnahme aus Rücklagen	.	.	.	124,5
Zuführung an Rücklagen	.	.	.	829,3
Reingewinn (Saldo) ohne Vortrag	2 204,5	2 803,0	2 280,6	
bestehend aus Reingewinn	2 296,9	2 847,9	2 320,3	
Reinverlust	92,4	44,9	39,7	

Innerhalb der Spalten sind nur die halbfett gedruckten Beträge vergleichbar.

wicklung der Gewinne gefolgt, die um rund 27% auf (im Saldo) 2,8 Mrd. DM angestiegen sind. 1960 haben 1 511 Gesellschaften einen Gewinn von 2 848 Mill. DM ausgewiesen (1959 = 1 491 mit 2 297 Mill. DM), 224 Gesellschaften einen Verlust von 45 Mill. DM (254 mit 92 Mill. DM) und 106 (96) legten ein ausgeglichenes Ergebnis ohne Gewinn oder Verlust vor.

Das Nominalkapital der erfaßten Aktiengesellschaften betrug am Ende des Geschäftsjahres 1960 rund 25,2 Mrd. DM. Es setzte sich zusammen aus 24,8 Mrd. DM Stammaktien und 0,4 Mrd. DM Vorzugsaktien. Von den Stammaktien waren, nach Abzug der ausstehenden Einlagen, noch 24,7 Mrd. DM dividendeberechtigt, aber nur auf 19,2 Mrd. DM Stammaktien wurde eine Dividende gezahlt. Die Dividendensumme betrug 2,6 Mrd. DM. Das entspricht, bezogen auf das dividendeberech-

tigte Kapital, einer Durchschnittsdividende von rund 10,5% und, gemessen am dividendebeziehenden Kapital, einem durchschnittlichen Dividendensatz von 13,5%. Im Vorjahr lagen die beiden Durchschnitte bei 9,9 und 12,7%. Bei diesen Werten sind alle erkennbaren Einzelheiten, beispielsweise die Zahlung einer Dividende nur an freie Aktionäre, berücksichtigt; sie sind damit genauer als die vorläufig ermittelten Durchschnitte, die regelmäßig im Augustheft eines jeden Jahres an dieser Stelle veröffentlicht werden.

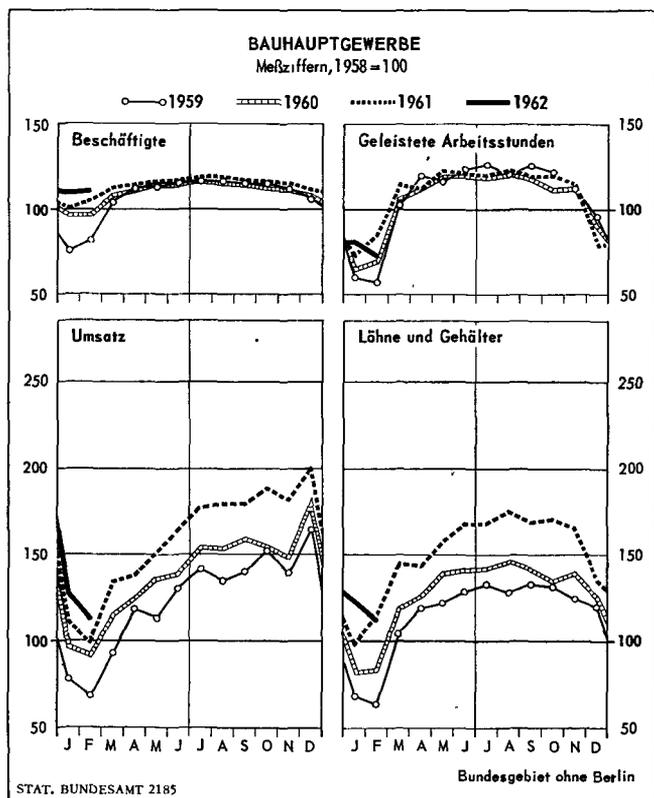
Über die Brutto-Erfolgsrechnungen von 1 144 Aktiengesellschaften, die in Spalte 3 der Tabelle 5 enthalten sind, wird später noch einmal ausführlich berichtet. Eine grundsätzliche Darstellung über ihren Aufbau und ihren Erkenntniswert wurde im Novemberheft 1961 veröffentlicht; auf sie kann einstweilen verwiesen werden. Ber.

## Bauwirtschaft

### Bauhauptgewerbe Anfang 1962

Im Winter 1961/62 hatten sich die Maßnahmen zur Förderung der ganzjährigen Bautätigkeit unter wesentlich ungünstigeren Bedingungen zu bewähren als im vorhergehenden Jahre. Während nämlich im Winter 1960/61 die Witterung ungewöhnlich milde war, wurde Anfang 1962 — besonders im Februar — die Arbeit auf den Baustellen durch niedrige Temperaturen und reichliche Niederschläge stark behindert. Im Gegensatz zur Entwicklung im Jahre 1961 hat sich daher 1962 die Zahl der wegen schlechten Wetters ausgefallenen Tagewerke von Januar (7,5 Mill.) auf Februar (8,2 Mill.) erhöht.

wurden. Der Tiefstand der Beschäftigtenzahl lag damit im Winter 1961/62 nur um 123 000 oder 8,4% unter dem Höchststand des Vorjahres (Juli 1961), während in den vorhergehenden drei Jahren der Unterschied 13%, 17% und 34% betragen hatte. Die Sorge der Betriebe um Arbeitskräfte zur Bewältigung der reichlich vorhandenen Bauaufträge — es gab Ende Januar 1962 nur 51 000 Arbeitslose aus den Baubetrieben — bewirkte, daß im Februar trotz der ungünstigen Witterung die Einstellungen wieder überwogen, so daß sich die Beschäftigtenzahl im Laufe dieses Monats um 13 000 (+ 1,0%) erhöhte. Der damit erreichte Beschäftigtenstand von 1 360 000 lag um 55 000 (+ 4,2%) höher als Ende Februar 1961.



Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg im Januar wegen der geringeren Beschäftigtenzahl und der ungünstigen Witterung nur um 1,2 Mill. (+ 0,8%) auf 159,8 Mill., obwohl der Januar wesentlich mehr Arbeitstage hatte als der Dezember. Die weitere Wetterverschlechterung im Februar bewirkte, daß sich in diesem Monat die Zahl der Arbeitsstunden trotz der leicht steigenden Beschäftigtenzahl um 15,9 Mill. (- 10%) auf 143,9 Mill. verringerte, während sie in der entsprechenden Vorjahreszeit um 25,2 Mill. (+ 18%) gestiegen war. Im Februar 1962 wurden auch erheblich weniger Arbeitsstunden geleistet (- 15%) als im Februar 1961, in dem die Witterung besonders günstig gewesen war. Dadurch war auch die Gesamtzahl der in den ersten beiden Monaten des Jahres 1962 geleisteten Stunden niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit (- 2,8%).

### Umsatz im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Umsatz						
	insgesamt	Wohnungs-bau	Land-wirtschaftlicher Bau	Ge-werbl. und indu-strieller Bau	Öffentlicher und Verkehrs-bau		
	Hoch-bau	Strä-ßen-bau	Sonst. Tief-bau				
Grundzahlen in Mill. DM							
1961 Dezember	2 933,8	1 023,9	67,3	650,4	292,8	468,4	430,9
1962 Januar	1 858,4	622,0	38,3	454,3	172,3	267,3	304,2
Februar	1 638,7	627,7	33,2	406,8	156,9	182,0	232,2
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % <sup>1)</sup>							
1961 Dezember	+10,7	+5,0	+12,2	+12,8	+16,8	+12,8	+15,3
1962 Januar	-36,7	-39,3	-43,2	-30,1	-41,1	-42,9	-29,4
Februar	-11,8	+0,9	-13,3	-10,5	-9,0	-31,9	-23,7
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % <sup>1)</sup>							
1961 Dezember	+10,0	+5,0	+15,3	+2,7	+15,6	+21,0	+19,8
1962 Januar	+14,9	+8,6	+15,6	+10,9	+18,7	+25,1	+25,1
Februar	+13,9	+12,5	+7,7	+5,3	+20,1	+21,9	+26,7
Jan.-Febr.	+14,4	+10,5	+11,8	+8,1	+19,4	+23,8	+25,6

<sup>1)</sup> Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Die Gesamtzahl der im Bauhauptgewerbe beschäftigten Personen ging zwar wie üblich im Laufe des Januar zurück, doch war die Verringerung (- 33 000 Personen oder - 2,4%) die schwächste und die Beschäftigtenzahl am Monatsende (1 347 000) die höchste, die bisher im Januar ermittelt

Der Umsatz (= Geldeingang) belief sich im Januar 1962 auf 1,86 Mrd. DM und im Februar auf 1,64 Mrd. DM. In beiden Monaten zusammen wurden 14% mehr umgesetzt als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Ein beträchtlicher Teil dieser Zunahme ist auf die höheren Baupreise zurückzuführen.

Die Zahl der gewerblichen Lehrlinge nahm in beiden Monaten weiter ab und lag Ende Februar mit 41 300 um 4 300 (-9,4%) niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit.

### Beschäftigte im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Beschäftigte				
	insgesamt	darunter			
		Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbeiter einschl. Poliere	Helfer und Hilfsarbeiter	Gewerbliche Lehrlinge
Grundzahlen in 1 000					
1961 Dezember ..	1 380,4	89,1	716,8	466,3	41,7
1962 Januar ....	1 347,0	89,3	701,9	447,6	41,4
Februar ....	1 360,0	89,9	705,6	456,0	41,3
März .....	1 413,9p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % <sup>1)</sup>					
1961 Dezember ..	- 3,1	- 0,2	- 2,3	- 5,4	- 1,3
1962 Januar ....	- 2,4	+ 0,3	- 2,1	- 4,0	- 0,8
Februar ....	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,9	- 0,3
März .....	+ 4,0p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % <sup>1)</sup>					
1961 Dezember ..	+ 4,1	+ 8,5	+ 4,2	+ 5,0	- 9,7
1962 Januar ....	+ 7,9	+ 9,2	+ 8,0	+ 10,4	- 8,7
Februar ....	+ 4,2	+ 9,6	+ 4,1	+ 5,3	- 9,4
März .....	+ 2,2p	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

#### Veränderung bei den Beschäftigtengruppen

Die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten und Lehrlinge erhöhte sich im Januar und Februar um insgesamt 800 (+ 0,9%) auf 89 900 und lag damit um 7 800 (+ 9,6%) höher als Ende Februar 1961.

Bei den Arbeitern, die in erster Linie von der winterlichen Arbeitslosigkeit betroffen werden, verlief die Entwicklung in diesem Jahr erneut wesentlich ausgeglichener als in früheren Jahren. Die Zahl der Facharbeiter verminderte sich im Januar um 14 900 (-2,1%) und lag damit um 64 000 (-8,3%) unter ihrem Vorjahreshöchststand (Juli). Im Februar stieg sie dann um 3 700 (+ 0,5%) auf 705 600, das sind 27 700 mehr (+ 4,1%) als Ende Februar 1961. Die Helfer und Hilfsarbeiter wurden wie üblich von den Entlassungen stärker betroffen als die Facharbeiter. Ihre Zahl verringerte sich im Januar um 18 700 (-4,0%) und lag damit um 64 200 (-13%) unter dem Maximum des vergangenen Sommers (August). Dafür waren hier im Februar auch die Einstellungen zahlreicher, so daß die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter Ende Februar mit 456 000 um 8 400 (+ 1,9%) höher war als Ende Januar und um 22 900 (+ 5,3%) höher als ein Jahr zuvor.

### Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Arbeits-tage	Geleistete Arbeitsstunden						
		ins-gesamt	Wohnungs-bau	Land-wirtschaft-licher Bau	Ge-werbl. und indu-strieller Bau	Öffentlicher und Verkehrs-bau		
						Hoch-bau	Stra-ßen-bau	Sonst. Tief-bau
Grundzahlen in Mill. Stunden								
1961 Dezember ..	24	158,6	62,3	4,0	36,8	14,8	17,8	22,9
1962 Januar ...	25,7	159,8	63,8	3,3	39,8	15,0	15,5	22,5
Februar ...	24	143,9	55,7	2,8	36,5	13,4	14,1	21,4
März .....	27	172,7p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % <sup>1)</sup>								
1961 Dezember ..	-2,0	-30,1	-32,8	-37,3	-24,4	-28,5	-33,9	-27,4
1962 Januar ...	+7,1	+0,8	+2,4	-18,1	+8,2	+1,7	-13,3	-1,9
Februar ...	-6,6	-10,0	-12,7	-13,6	-8,3	-10,9	-9,1	-4,7
März .....	+12,5	+20,0p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % <sup>1)</sup>								
1961 Dezember ..	-7,7	-12,3	-15,7	-17,7	-12,8	-9,7	-6,8	-6,0
1962 Januar ...	-	+11,3	+13,6	+12,5	+3,1	+11,1	+18,4	+16,4
Februar ...	-	-14,8	-21,4	-29,4	-11,1	-13,6	-11,4	-0,6
Jan.-Febr.	-	-2,8	-5,9	-11,8	-4,2	-2,1	+2,0	+7,5
März .....	+3,8	-24,2p	...	...	...	...	...	...
Jan.-März.	+1,3	-11,8p	...	...	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

#### Entwicklung bei den einzelnen Bauarten

Im Wohnungsbau wurden im Januar und Februar 1962 im ganzen weniger Arbeitsstunden geleistet als in der vergleichbaren Vorjahreszeit (-5,9%). Der Umsatz lag dagegen um 11% höher. Auch im landwirtschaftlichen Bau entwickelten sich die Arbeitsstunden (-12%) und der Umsatz (+12%) gegenüber Januar/Februar 1961 gegensätzlich. Das gleiche gilt, wenn auch etwas weniger ausgeprägt, für den gewerblichen und industriellen Bau (Arbeitsstunden -4,2%, Umsatz +8,1%).

Der öffentliche und Verkehrsbau zeigte von allen Bauarten das günstigste Bild. Hier wurden im Hochbau in den ersten beiden Monaten des Jahres nur 2% Arbeitsstunden weniger geleistet, aber 19% mehr umgesetzt als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Im Straßenbau und im sonstigen öffentlichen Tiefbau hat sich die Zahl der Arbeitsstunden gegenüber Januar/Februar 1961 sogar erhöht (+2,0 bzw. +7,5%), und auch beim Umsatz nehmen diese beiden Sparten mit Zunahmen um 24 bzw. 26% eine Spitzenstellung ein. v. L.

## Industrie

### Industrielle Produktion im März 1962

Infolge von Terminverschiebungen im Zusammenhang mit dem Osterfest kann der Bericht über die industrielle Produk-

tion im März erst im nächsten Heft erscheinen. Wir verweisen deshalb auf den Vorbericht März 1962 der Reihe 2 (Index der industriellen Produktion) der Fachserie D „Industrie und Handwerk“, der Anfang Mai erscheinen wird.

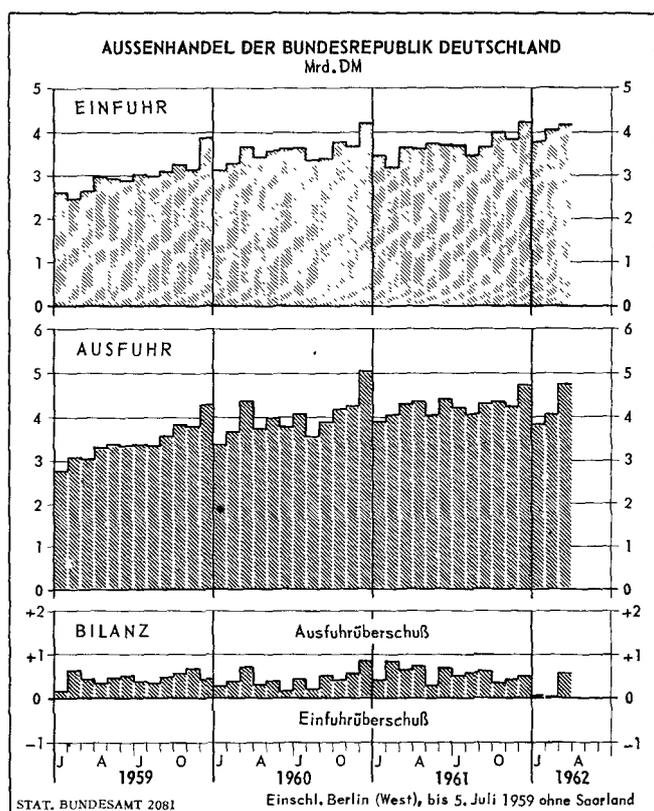
# Außenhandel

## Außenhandel im März und im 1. Vierteljahr 1962

### Außenhandel im März

Nachdem im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) in den beiden ersten Monaten dieses Jahres bei verhältnismäßig starker Zunahme des Einfuhrwertes der Ausfuhrwert nahezu unverändert geblieben war, ist im Berichtsmonat gegenüber dem März des Vorjahres auch die Ausfuhr wieder nennenswert angestiegen. So war die Einfuhr mit insgesamt 4 180 Mill. DM um rund 14%, die Ausfuhr mit 4 754 Mill. DM um 10,5% größer als im vorjährigen Vergleichsmonat. Gegenüber dem Februar dieses Jahres haben sich die Außenhandelswerte — entsprechend der Entwicklung in den meisten Vorjahren — ebenfalls erhöht, und zwar in der Einfuhr um etwa 3%, in der Ausfuhr sogar um 17%.

Damit schloß die Außenhandelsbilanz im März 1962 mit einem Aktivsaldo von 574 Mill. DM ab, während sich der Ausfuhrüberschuß im März 1961 auf 648 Mill. DM und im Februar 1962 auf 9 Mill. DM gestellt hatte.



### Außenhandel im 1. Vierteljahr

#### Gesamtüberblick

In den ersten drei Monaten 1962 zusammen erreichte die Einfuhr einen Wert von 12,0 Mrd. DM und übertraf damit den Import im ersten Quartal des Vorjahres um 16,5%. Im gleichen Zeitabschnitt hat der Ausfuhrwert um 3% auf 12,6 Mrd. DM zugenommen. Somit ergab die Außenhandelsbilanz im ersten Vierteljahr 1962 einen Ausfuhrüberschuß von 0,6 Mrd. DM, gegenüber 1,9 Mrd. DM in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Einfuhrsteigerung zu einem Teil auf die Anpassung der statistischen Verfahrensvorschriften an die zollrechtlichen Änderungen ab 1. 1. 1962 zurückzuführen ist. Mit der Umwandlung der früheren Zollvormerklager in Zollaufschublager mußten dort lagernde Waren in der

Außenhandelsstatistik als Einfuhr in den freien Verkehr angeschrieben werden. Es handelte sich dabei in den ersten drei Monaten dieses Jahres um Waren im Werte von insgesamt 411 Mill. DM, von denen 144 Mill. DM im Januar, 158 Mill. DM im Februar und 109 Mill. DM im März abgebucht worden sind. Die Abschreibung dieser Bestände aus früheren Zollvormerklagern dürfte voraussichtlich im Berichtsmonat April 1962 abgeschlossen sein.

Außenhandel nach Warengruppen  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	März 1962 <sup>1)</sup>			Januar/März 1962 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./März 1961
		Febr. 1962	März 1961			
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup> .....	4 180	+ 3,1	+ 14,4	12 030	100	+ 16,5
Ernährungswirtschaft .....	1 203	+ 1,0	+ 37,5	3 458	28,7	+ 38,6
Lebende Tiere .....	43	+ 19,4	—	116	1,0	— 9,4
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs ..	241	— 0,4	+ 17,0	721	6,0	+ 23,5
Nahrungsmittel						
pflanzlichen Ursprungs	730	+ 5,3	+ 44,3	2 093	17,4	+ 46,4
Genußmittel .....	188	— 14,1	+ 56,7	528	4,4	+ 49,2
Gewerbliche Wirtschaft ..	2 946	+ 4,0	+ 7,3	8 483	70,5	+ 9,5
Rohstoffe .....	763	+ 9,6	— 4,1	2 247	18,7	— 4,2
Halbwaren .....	652	+ 3,2	+ 0,2	1 945	16,2	—
Fertigwaren .....	1 531	+ 1,8	+ 17,9	4 291	35,7	+ 24,1
Vorerzeugnisse .....	577	+ 11,2	+ 15,9	1 623	13,5	+ 12,8
Enderzeugnisse .....	954	— 3,1	+ 19,1	2 668	22,2	+ 32,1
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup> .....	4 754	+ 16,9	+ 10,5	12 647	100	+ 3,2
Ernährungswirtschaft .....	101	+ 21,7	+ 11,0	280	2,2	+ 5,7
Gewerbliche Wirtschaft ..	4 634	+ 16,8	+ 10,4	12 320	97,4	+ 3,1
Rohstoffe .....	207	+ 18,3	+ 9,5	571	4,5	+ 3,4
Halbwaren .....	459	+ 10,6	+ 2,7	1 265	10,0	— 2,9
Fertigwaren .....	3 968	+ 17,5	+ 11,5	10 484	82,9	+ 3,9
Vorerzeugnisse .....	938	+ 16,8	+ 8,9	2 485	19,6	+ 2,0
Enderzeugnisse .....	3 030	+ 17,7	+ 12,3	7 999	63,2	+ 4,5
darunter:						
Maschinen .....	1 074	+ 22,7	+ 20,7	2 784	22,0	+ 12,7
Wasserfahrzeuge .....	48	— 11,1	— 27,3	174	1,4	— 42,4
Kraftfahrzeuge .....	581	+ 9,4	+ 5,4	566	4,5	+ 1,6
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	413	+ 14,1	+ 12,5	1 124	8,9	+ 7,4
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren .....	119	+ 16,7	+ 7,2	315	2,5	+ 4,0

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen.

### Außenhandel nach Warengruppen

An der Zunahme des Einfuhrwertes vom ersten Vierteljahr 1961 zu 1962 um insgesamt 1 700 Mill. DM waren (jeweils in Mill. DM) die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft (+ 963) in stärkerem Maße beteiligt als die Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft (+ 735). Dadurch hat sich der Anteil der Ernährungsgüter am gesamten Einfuhrwert von 24% auf knapp 29% erhöht. Dabei sind insbesondere für Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs erheblich höhere Bezüge angemeldet worden (+ 663, darunter Getreide + 291 sowie Obst und Südfrüchte zusammen + 115). Unter den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (+ 137) wurden vor allem Fleisch und Fleischwaren (+ 74) sowie Butter (+ 39) in größerem Umfange importiert, während andererseits die Einfuhr an Eiern und dergl. niedriger als im Vorjahr gewesen ist (— 34). Der höhere Einfuhrwert für Genußmittel (+ 174) ergab sich vorwiegend aus den größeren Anschreibungen von Tabak (+ 71), Kaffee (+ 60) sowie Wein (+ 29). Der Einfuhrzuwachs an gewerblichen Erzeugnissen war — bei geringeren Bezügen von Rohstoffen (— 98, darunter Baumwolle — 51 und Eisenerze — 28) — und bei insgesamt gleich hohen Bezügen von Halbwaren — in erster Linie die Folge größerer Importe an Fertigwaren (+ 833). Unter ihnen sind hauptsächlich Maschinenbauerzeugnisse (+ 159), Vor- und Enderzeugnisse der Textilwirtschaft (zusammen + 139) und Kraftfahrzeuge (+ 47) in stärkerem Maße als im ersten Quartal des Vorjahres importiert worden, ferner u. a. Eisenbleche, Eisenwaren, Papier und Pappe (je etwa + 30).

Die Steigerung des Ausfuhrwertes gegenüber dem ersten Vierteljahr 1961 — insgesamt um 398 Mill. DM — ist hauptsächlich auf größere Lieferungen der meisten wichtigen und für den Export der Bundesrepublik Deutschland typischen Fertigwaren zurückzuführen (+ 395 Mill. DM). So war allein der Wert der exportierten Erzeugnisse des Maschinenbaues um 313 Mill. DM (darunter Werkzeugmaschinen + 126 Mill. DM) höher als in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Außerdem sind (ebenfalls in Mill. DM) unter den Enderzeugnissen vor allem mehr elektrotechnische Erzeugnisse (+ 77), Kraftfahrzeuge (+ 25) sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 12) und unter den Vorerzeugnissen vor allem mehr Kunststoffe (+ 30) exportiert worden. Dagegen war der Wert der an das Ausland abgelieferten Schiffe erheblich niedriger als im Vorjahr (— 128).

Im übrigen wurde die Zunahme der Ausfuhr von gewerblichen Rohstoffen (+ 19) sowie von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft (+ 15) durch einen Rückgang der Halbwarenausfuhr (— 38) — vorwiegend bedingt durch geringere Lieferungen von Kraftstoffen und Schmierölen (— 21) sowie von NE-Metallen (— 20) — dem Wert nach in etwa ausgeglichen.

### Außenhandel nach Ländergruppen

Bei der Aufgliederung der Ergebnisse über die Einfuhr nach Herstellungsländern in der Zusammenfassung zu Ländergruppen zeigt sich, daß im ersten Vierteljahr 1962 — entsprechend der großen Bedeutung der OECD-Länder als Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland — rund 70% des Wertzuwachses auf höhere Bezüge aus diesen Ländern entfielen. Absolut am meisten haben die Importe aus den EWG- und EFTA-Ländern sowie aus Nord-, Mittel- und Südamerika zugenommen, aber auch im Verkehr mit allen übrigen Ländergruppen sind größere Einfuhrwerte gemeldet worden.

Auch die Ausfuhr der zum Verbrauch in den OECD-Ländern bestimmten Erzeugnisse (rund 73% der Gesamtausfuhr) war erheblich höher als in der vorjährigen Vergleichszeit, vorwiegend bedingt durch größere Lieferungen in die EWG-Länder. Die Exporte in die EFTA-Länder und in die

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	März 1962 <sup>1)</sup>			Januar/März 1962 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- bzw. ausfuhr %	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) gegen Jan./ März 1961 %
		Febr. 1962	März 1961			
<b>Einfuhr insgesamt*)</b> . . . . .	4 180	+ 3,1	+ 14,4	12 030	100	+ 16,5
OECD-Länder . . . . .	2 868	+ 3,4	+ 13,5	8 259	68,7	+ 17,0
EWG-Länder . . . . .	1 321	+ 7,9	+ 18,2	3 753	31,2	+ 21,9
EFTA-Länder . . . . .	812	+ 11,2	+ 17,7	2 265	18,8	+ 16,6
Sonst. Länder in Europa	124	— 12,1	+ 17,0	385	3,2	+ 14,2
Vereinigte Staaten und Kanada . . . . .	611	— 10,0	— 0,3	1 856	15,4	+ 9,2
Sonstige Länder (ohne Ostblock) . . . . .	1 129	+ 2,0	+ 19,0	3 215	26,7	+ 16,7
Europa . . . . .	70	+ 25,0	+ 29,6	193	1,6	+ 19,9
Afrika . . . . .	263	+ 11,4	+ 25,8	694	5,8	+ 12,5
Mittel- und Südamerika	382	+ 0,3	+ 22,8	1 084	9,0	+ 25,6
Asien . . . . .	357	— 3,0	+ 5,3	1 064	8,8	+ 6,6
Australien und Ozeanien	58	— 12,1	+ 61,1	180	1,5	+ 53,8
Ostblock-Länder . . . . .	175	+ 7,4	+ 2,3	528	4,4	+ 7,1
<b>Ausfuhr insgesamt*)</b> . . . . .	4 754	+ 16,9	+ 10,5	12 647	100	+ 3,2
OECD-Länder . . . . .	3 480	+ 16,9	+ 14,4	9 239	73,1	+ 7,5
EWG-Länder . . . . .	1 619	+ 16,5	+ 17,1	4 385	34,7	+ 12,4
EFTA-Länder . . . . .	1 324	+ 18,2	+ 13,2	3 474	27,5	+ 2,4
Sonst. Länder in Europa	177	+ 28,3	+ 22,1	427	3,4	+ 13,3
Vereinigte Staaten und Kanada . . . . .	360	+ 9,8	+ 5,0	954	7,5	+ 3,4
Sonstige Länder (ohne Ostblock) . . . . .	1 059	+ 15,2	— 0,8	2 881	22,8	— 6,4
Europa . . . . .	134	+ 28,8	+ 6,3	335	2,6	+ 1,5
Afrika . . . . .	201	+ 21,8	— 8,2	503	4,0	— 17,3
Mittel- und Südamerika	301	+ 11,5	+ 14,4	837	6,6	+ 3,8
Asien . . . . .	376	+ 13,6	— 8,3	1 068	8,4	— 8,3
Australien und Ozeanien	48	— 4,0	— 5,9	137	1,1	— 13,8
Ostblock-Länder . . . . .	205	+ 28,7	+ 13,3	492	3,9	— 9,6

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — \*) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

sonstigen OECD-Länder dagegen sind absolut in wesentlich geringerem Umfang angestiegen. Dem standen — von einer leichten Zunahme der Ausfuhren nach Mittel- und Südamerika abgesehen — geringere Lieferungen in die Länder der übrigen Welt gegenüber. Schl.

## Verkehr

### See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1961

#### Güterverkehr über See

Der Güterverkehr des Bundesgebietes über See, der von 1959 zu 1960 außerordentlich stark — um 12,4 Mill. t oder 19% — zugenommen hatte, ist von 1960 zu 1961 nur um 3,1 Mill. t oder um 4% angestiegen. Insgesamt wurden 1961 rund 81,2 Mill. t Güter in den Küstenhäfen der Bundesrepublik ein- und ausgeladen.

Mit dieser Zuwachsrate von 4% rangiert die Seeschifffahrt unter den wichtigsten Verkehrszweigen an der zweiten Stelle hinter dem Fernverkehr mit Lastkraftwagen, der im Berichtsjahr seine Beförderungsmengen um 5,2% erhöhen konnte. Die Gütertransporte der Binnenschifffahrt stiegen dagegen nur um 0,5% an, während die Beförderungsmengen der Deutschen Bundesbahn sogar um 1,9% rückläufig waren.

Wie schon in den Vorjahren resultierte der Verkehrszuwachs bei der Seeschifffahrt zum größten Teil aus erhöhtem Auslandsempfang (+ 2,7 Mill. t), insbesondere aus der Zunahme des Empfangs aus außereuropäischen Häfen (+ 2,5 Mill. t). Daneben wurde nur noch im Versand nach dem Ausland (+ 0,6 Mill. t) das Vorjahresergebnis übertroffen. Hier entfielen zwei Drittel des Verkehrsgewinnes auf den Versand nach außereuropäischen Häfen und ein Drittel auf den Europaverkehr. Im Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone wurden — bei unbedeutenden Gesamtmengen — nur im Versand des Bundesgebietes höhere Beförderungsmengen erzielt als im Vorjahr (+ 36 000 t), während die Empfangsmengen aus der Zone um 24 000 t zurückgingen. Im Verkehr mit Häfen der zur Zeit unter fremder Verwaltung befindlichen deutschen Ostgebiete verringerten sich sowohl

der Versand (— 43 000 t) als auch der Empfang (— 26 000 t). Mengenmäßig am stärksten, nämlich um 0,2 Mill. t, war der Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes rückläufig, wobei der Verkehrsverlust vor allem die Transporte zwischen den deutschen Küstenhäfen betraf.

Der Anteil des Auslandsempfangs am Gesamtverkehr hat sich durch diese unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Verkehrsbeziehungen weiter erhöht und erreichte mit 75% einen neuen Höchststand.

Noch stärker als im Vorjahr betraf der erhöhte Auslandsempfang die Gütergruppe rohes Erdöl. Ihre Einfuhrmenge — ausschließlich aus außereuropäischen Häfen — erhöhte sich um 3,6 Mill. t oder um 15,5% auf 26,6 Mill. t. Der Anteil dieser Gütergruppe am gesamten Güterverkehr über See erhöhte sich dadurch auf 36,3% (1960 = 32,0%, 1957 = 15,3%). Zu dieser Entwicklung haben der erhöhte Mineralölbedarf der Wirtschaft und vor allem die Errichtung der Rohrfernleitung von Wilhelmshaven nach dem Ruhrgebiet, die eine Verlagerung der Erdöleinfuhren vom Verkehrsweg Seeschiff/Binnenschiff über die Rheinmündungshäfen auf den Verkehrsweg Seeschiff/Rohrfernleitung bewirkte, beigetragen.

Außerdem stiegen die Ausladungen von Getreide sowie von Steinen und Erden nennenswert (je + 0,4 Mill. t) an. Hier betraf die Verkehrsbelegung zum größten Teil den Verkehr mit europäischen Häfen. Ein Teil des Verkehrszuwachses im Auslandsempfang wurde jedoch durch verminderte Ankünfte von Erz (— 1,2 Mill. t), Kohle (— 0,4 Mill. t) und Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte (— 0,2 Mill. t) wieder ausgeglichen.

Der erhöhte Versand nach ausländischen Häfen kam zum großen Teil der Gütergruppe Mineralölerzeugnisse (+ 0,8 Mill. t) und danach den Gütergruppen „Zucker“ (+ 0,2 Mill. t)

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütergruppen

1 000 t

Gütergruppe	Gesamtverkehr		Verkehr									
			zwischen Häfen des Bundesgebietes		mit Häfen der SBZ und den Deutschen Ostgebieten <sup>1)</sup> z. Z. unter fremder Verwaltung				mit Häfen des Auslandes			
	1960	1961	1960	1961	Versand		Empfang		1960	1961	1960	1961
					1960	1961	1960	1961				
Kohle, Torf .....	9 453	8 897	771	629	91	37	330	231	3 201	3 102	5 242	4 897
Erze .....	10 571	9 410	32	58	0	4	—	1	14	13	10 526	9 334
Mineralöl .....	25 192	29 507	642	558	6	34	41	15	1 478	2 272	23 025	26 628
Getreide .....	4 816	4 931	314	318	2	14	36	102	846	517	3 618	3 979
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte, Nahrungs- und Genussmittel .....	5 551	5 444	169	182	6	11	24	23	959	1 177	4 393	4 051
Düngemittel .....	2 157	2 129	37	32	—	—	0	—	2 043	2 057	77	40
Holz, Holzwaren, Zellstoff .....	3 230	3 314	49	56	2	1	0	0	202	151	2 976	3 106
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren .....	4 383	4 529	178	191	85	78	15	5	3 585	3 715	520	541
Sonstige Güter .....	12 701	13 018	789	775	17	23	50	71	4 546	4 321	7 297	7 830
Insgesamt .....	78 054	81 179	2 981	2 799	209	202	496	448	16 694	17 325	57 674	60 406

<sup>1)</sup> Grenzen vom 31. Dezember 1937.

und „Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren“ (+ 0,1 Mill. t) zugute. Bei dieser Verkehrsrelation wurde ein Teil des Verkehrsgewinnes durch rückläufigen Getreide- und Alteisenversand nach europäischen Häfen kompensiert. Der Verkehrsverlust zwischen Häfen des Bundesgebietes schließlich wurde im wesentlichen durch verminderte Transporte von Kohle und Mineralöl verursacht.

Mineralölerzeugnissen. In Lübeck nahmen in der Hauptsache die Auslandsankünfte von Holz, Erz und Kohle zu.

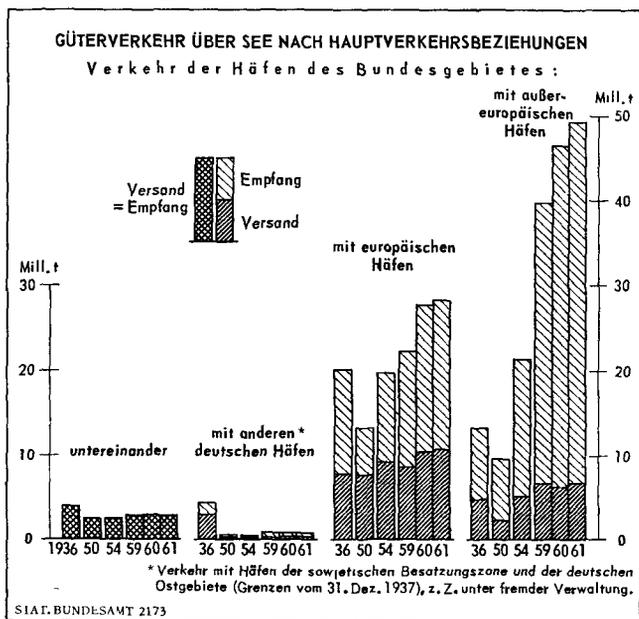
Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen

Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes, der im Vorjahr mit 20,5% die höchste Zuwachsrate erzielt hatte, hat im Jahre 1961 nur geringfügig zugenommen. Die Güterbeförderung betrug insgesamt 172,2 Mill. t und lag damit nur um 0,5% über dem Vorjahresergebnis. Gemessen an den tonnenkilometrischen Leistungen ergibt sich sogar ein Verkehrsrückgang von 0,5%. Nach sehr günstiger Verkehrsentwicklung in den ersten acht Monaten des Jahres, insbesondere im Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes und im Auslandsversand, fielen die Beförderungsmengen im letzten Drittel infolge schlechter Wasserstände und ungünstiger Witterungsverhältnisse so stark gegenüber dem Verkehrsaufkommen in den entsprechenden Vorjahresmonaten ab, daß nur noch ein Verkehrszuwachs von 0,8 Mill. t verblieb. Bei den tonnenkilometrischen Leistungen spiegelt sich außerdem der starke Rückgang der über große Entfernungen führenden Transporte im internationalen Durchgangsverkehr wider.

Der gegenüber 1960 ermittelte Verkehrszuwachs wurde nahezu ausschließlich im Binnenverkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes (+ 4,0 Mill. t) und im Versand nach dem Ausland (+ 0,8 Mill. t) erzielt. Die Verkehrszunahmen im Empfang aus Berlin (West) und aus der sowjetischen Besatzungszone sind ohne Bedeutung. Im Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebiets wurden 1961 insgesamt 90,8 Mill. t Güter befördert; das sind 4,6% mehr als im Vorjahre und fast 53% der Gesamtbeförderung (1960 = 50%). Dem Verkehrszuwachs im Binnenverkehr und im Auslandsversand stehen erhebliche Verkehrsverluste im Empfang aus dem Ausland, im internationalen Durchgangsverkehr und im Versand nach Berlin (West) und der sowjetischen Besatzungszone gegenüber. Der Empfang aus dem Ausland, der im Vorjahr um 10,7 Mill. t oder um mehr als 31% zugenommen hatte, ging 1961 um 3,1 Mill. t oder um 7% zurück. Sein Anteil an Gesamtverkehr verminderte sich dadurch von 26 auf 24%. Der internationale Durchgangsverkehr war um 0,4 Mill. t, der Versand nach Berlin (West) und der Versand nach der sowjetischen Besatzungszone um je 0,2 Mill. t rückläufig. Der Versand nach der sowjetischen Besatzungszone verlor damit ein Viertel seiner vorjährigen Beförderungsmenge.

Den Verkehrsanstieg im Binnenverkehr bewirkten vor allem erhöhte Verladungen von Mineralölerzeugnissen (+ 3,1 Mill. t), Sand und Steinen (+ 1,5 Mill. t), Getreide (+ 0,5 Mill. t), Kalk und Zement (+ 0,4 Mill. t) sowie rohem Erdöl (+ 0,3 Mill. t). Ein Teil dieses Verkehrszuwachses wurde allerdings durch verminderte Kohle- (-2,0 Mill. t) und Erztransporte (-0,7 Mill. t) kompensiert.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Binnenverkehrs auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes von rohem Erdöl, Mineralölerzeugnissen und Kohle in den letzten Jahren, wobei sich in den Ergebnissen bei rohem Erdöl die erhöhte Gewinnung im Inland, bei den Mineralölerzeugnissen die erhöhte Produktion, insbesondere an Heizöl, der neu errichteten deutschen Raffinerien widerspiegelt,



Auf den Hafen Wilhelmshaven entfiel wie schon in den Vorjahren der größte Teil, nämlich 55%, des gesamten Verkehrszuwachses. Weitere 28% der Steigerung betrafen den Hafen Emden, der Rest vor allem Lübeck (6%), Nordenham (3%) und Brunsbüttelkoog (2%). Die beiden großen Seehäfen, Hamburg und die Bremischen Häfen, mußten dagegen im Berichtsjahr Verkehrsverluste hinnehmen. In Hamburg verringerten sich die Umschlagmengen um 0,8 Mill. t, insbesondere im Empfang, in den Bremischen Häfen um 0,3 Mill. t ausschließlich im Empfang. Relativ am stärksten verminderte sich der Güterumschlag im Hafen Kiel (-0,2 Mill. t oder -16%). Der Verkehrszuwachs in Wilhelmshaven resultierte ausschließlich aus erhöhten Mineralölankünften. Der Verkehrsgewinn des Hafens Emden zu etwa gleichen Teilen aus vermehrtem Erdölempfang und aus vermehrtem Versand von

Güterverkehr in wichtigen Seehäfen

Mill. t

Hafen	1936	1954	1959	1960	1961
Hamburg .....	22,0	20,7	29,1	30,8	29,9
Bremische Häfen .....	6,8	9,8	14,1	15,1	14,9
Emden .....	7,9	6,3	7,1	10,3	11,5
Wilhelmshaven .....	0,3	0,0	6,1	10,5	12,9
Lübeck .....	2,2	2,3	2,3	3,0	3,3
Nordenham .....	1,2	1,9	1,9	2,4	2,5
Brake .....	0,3	1,4	1,5	1,6	1,6

Entwicklung des Binnenverkehrs von rohem Erdöl,  
Mineralölzerzeugnissen und Kohle  
1 000 t

Jahr	Rohes Erdöl	Mineralöl- erzeugnisse	Kohle
1954	914	2 302	19 386
1957	1 062	3 692	21 609
1958	945	4 238	18 109
1959	1 245	6 184	18 788
1960	1 597	8 294	22 571
1961	1 867	11 375	20 605

Die Verkehrsbelegung im Versand nach dem Ausland resultiert dagegen zum größten Teil aus erhöhten Verladungen von Roheisen und Rohstahl (+ 0,7 Mill. t) und daneben von Mineralölzerzeugnissen (+ 0,4 Mill. t), Getreide (+ 0,25 Mill. t) und Düngemitteln (+ 0,2 Mill. t). In dieser Verkehrsbeziehung verminderten sich vor allem der Versand von Kohle sowie von Sand und Steinen (je + 0,3 Mill. t).

Der Verkehrsrückgang im Auslandsempfang betraf in der Hauptsache die Gütergruppen rohes Erdöl (-1,3 Mill. t), Erz (-1,2 Mill. t) und Mineralölzerzeugnisse (-0,35 Mill. t). Bei der Gütergruppe rohes Erdöl hat sich somit die bereits 1958 als Folge der Inbetriebnahme der Rohrfernleitungen von den Seehäfen nach dem Rheingebiet begonnene ruckläufige Entwicklung fortgesetzt. Dagegen ist der Auslandsempfang von Mineralölzerzeugnissen zum ersten Male zurückgegangen. Dieser letztere Rückgang dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der Inlandsbedarf an Mineralölzerzeugnissen mehr und mehr von den in den letzten Jahren im Bundesgebiet errichteten Raffinerien gedeckt wird. Diese veränderten Verhältnisse haben auch im erhöhten Binnenverkehr und im erhöhten Auslandsversand von Mineralölzerzeugnissen ihren Niederschlag gefunden.

Der restliche Verkehrsverlust im Auslandsempfang entfiel vor allem auf die Gütergruppen Kohle (-0,2 Mill. t), Düngemittel, Holz, Alteisen und Roheisen/Rohstahl (je -0,1 Mill. t). In dieser Verkehrsrichtung sind lediglich die Transporte von Sand, Getreide und industriellen Halb- und Fertigwaren angestiegen.

Der Verkehrsrückgang im internationalen Durchgangsverkehr in Höhe von 0,4 Mill. t ist zum größten Teil auf die verminderten Transporte von Kohle und Mineralölzerzeugnissen (je -0,3 Mill. t) von den Rheinmündungshäfen nach der Schweiz bzw. nach Straßburg zurückzuführen. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß der Versand von Mineralölzerzeugnissen vom Bundesgebiet nach diesen Ländern im Jahre 1961 stark zugenommen hat (+ 0,3 Mill. t). Nennenswert zugenommen haben im internationalen Durchgangsver-

kehr in diesem Vergleichszeitraum nur die Transporte von industriellen Halb- und Fertigwaren (+ 100 000 t im Bergverkehr und + 50 000 t im Talverkehr).

Im Verkehr nach Berlin (West) blieben die Kohleverladungen (-0,2 Mill. t), im Versand nach der sowjetischen Besatzungszone vor allem die Transporte von Zucker und Erz (je -50 000 t) sowie industriellen Halb- und Fertigwaren (-0,1 Mill. t), beträchtlich unter dem Vorjahresergebnis.

Die unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen kommt auch in den Zahlen über den Güterumschlag in den wichtigen Binnenhäfen zum Ausdruck. Die Häfen Duisburg und Gelsenkirchen, die im Vorjahr die absolut größten Verkehrsgewinne erzielt hatten, erlitten 1961 mit -2,0 Mill. t bzw. -0,5 Mill. t die größten Verkehrsverluste. In Duisburg waren es rückläufige Ankünfte von ausländischen Erzen und verminderter Kohleverbund, in Gelsenkirchen fast ausschließlich verminderte Kohleeinladungen, die den Rückgang der Umschlagsleistungen bewirkten. Auch in den Häfen Wanne-Eickel (-0,4 Mill. t), Bottrop und Hamm-Bossendorf (je -0,2 Mill. t) blieb vor allem der Kohleverbund, in Heilbronn (-0,2 Mill. t) der Kohleempfang, unter den Vorjahreszahlen, während in Dortmund (-0,4 Mill. t) in der Hauptsache verminderte Erzankünfte, in Regensburg (-0,4 Mill. t) verminderter Erz- und Kohleverbund, die Umschlagsverluste verursachten. Bei einigen dieser Häfen wurde allerdings ein Teil der Verkehrsverluste durch erhöhten Umschlag von Mineralölzerzeugnissen wieder ausgeglichen. Bei den Häfen Köln und Wesseling (je + 0,5 Mill. t), Stuttgart und Frankfurt (je + 0,3 Mill. t) wurde die Verkehrsbelegung sogar im wesentlichen durch erhöhten Umschlag von Mineralölzerzeugnissen herbeigeführt. Stark erhöhte Umschlagsleistungen erzielten außerdem die Häfen Andernach, Mainz-Wiesbaden-Gustavsburg, Walsum, Bremen, Mannheim und Mülheim (Ruhr).

Der Anteil der deutschen Flagge am Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes — im Vorjahre erheblich rückläufig — ist 1961 wieder auf 61,4% der gesamten Beförderungsmenge angestiegen, ohne jedoch den Stand von 1959 (62,9%) ganz zu erreichen. Die Anteile der niederländischen, französischen und belgischen Schiffe sind demgegenüber etwas geringer geworden. In diesen Zahlen spiegelt sich der überdurchschnittliche Anstieg des vorwiegend von deutschen Schiffen durchgeführten Binnenverkehrs zwischen Häfen des Bundesgebietes und der starke Rückgang im Auslandsempfang und im internationalen Durchgangsverkehr — Verkehrsbeziehungen, in denen die ausländischen Flaggen stärker beteiligt sind als die deutschen Schiffe — deutlich wider. Teu.

Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen

1 000 t

Jahr	Gesamt- verkehr <sup>1)</sup>	Verkehr							im Durchgangs- verkehr
		zwischen Häfen des Bundesgebietes Versand = Empfang	mit Berlin (West)		mit dem sowjetischen Sektor von Berlin, der SBZ und den Deutschen Ostgebieten <sup>2)</sup>		mit ausländischen Häfen <sup>1)</sup>		
			Versand <sup>1)</sup>	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	
1936	100 253	43 388	1 173	165	3 034	3 217	26 916	19 565	2 795
1950	71 855	38 015	942	529	22	87	18 084	9 048	5 128
1954	109 385	59 738	1 425	169	431	665	21 604	19 421	5 932
1957	142 331	69 335	2 396	260	1 301	588	21 443	39 927	7 082
1958	137 000	67 212	1 951	296	699	443	20 793	39 033	6 571
1959	142 141	75 160	2 664	357	1 012	550	22 166	34 343	5 888
1960	171 362	86 797	2 989	379	906	434	27 880	45 033	6 943
1961	172 163	90 775	2 772	382	679	447	28 662	41 896	6 550

<sup>1)</sup> 1936 bis 1959 ohne Verkehr des Saarlandes mit dem Ausland. — <sup>2)</sup> Zur Zeit unter fremder Verwaltung. Grenzen vom 31. Dezember 1937.

## Finanzen und Steuern

### Personal und Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Sozial- und Gesundheitswesen

#### Personalstand 1960

Während in früheren Erhebungen bei Bund, Ländern und Gemeinden nur einige Personalgruppen (z. B. Lehrpersonen und Bedienstete der Polizei) besonders ausgewiesen wurden<sup>1)</sup>,

wird in der nunmehr laufenden Personalstandstatistik alle 3 Jahre auch eine vollständige Gliederung der Personalzahlen nach Aufgabenbereichen vorgenommen.

Das hier behandelte Sozial- und Gesundheitswesen umfaßte am 2. Oktober 1960 mit rund 263 500 Bediensteten annähernd ein Sechstel des gesamten Personals der Behörden und Ein-

<sup>1)</sup> Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 186, S. 40 ff.

richtungen von Bund, Ländern und Gemeinden. Dieses Aufgabengebiet beschäftigt damit — nach dem Bildungswesen<sup>2)</sup> — die zweitgrößte Personalgruppe der Hoheits- und Kammereiverwaltungen bei den Gebietskörperschaften.

Rechnet man dem Personal des Sozial- und Gesundheitswesens noch die rund 24 000 Bediensteten der Hochschulkliniken — die in der Finanzstatistik zum Aufgabenbereich „Wissenschaft“ gehören — hinzu, so erhöht sich der Anteil am Gesamtpersonal auf über 18%.

Die 263 500 Beamten, Angestellten und Arbeiter des Sozial- und Gesundheitswesens verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Verwaltungsweige:

Personal des Sozial- und Gesundheitswesens nach Verwaltungsweigen

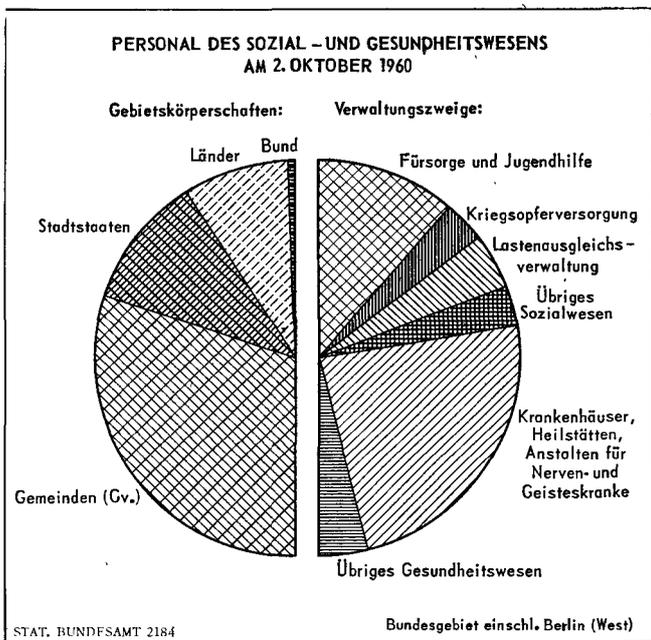
Aufgabenbereich Verwaltungsweige	In unmittelbarem Dienstverhältnis Vollbeschäftigte am 2. Oktober 1960				
	Bund	Länder	Stadtstaaten <sup>1)</sup>	Gemeinden (Gv.) <sup>2)</sup>	Zusammen
Verwaltung der Fürsorge und Jugendhilfe	—	1 256	6 871	23 285	31 412
Einrichtungen der Fürsorge und Jugendhilfe	457	2 861	7 513	17 291	28 122
Kriegsopferversorgung	—	16 125	1 706	—	17 831
Lastenausgleichsverwaltung	206	3 710	3 257	16 275	23 448
Übriges Sozialwesen	1 091	8 564	3 562	3 928	17 145
<b>Sozialwesen zusammen</b>	<b>1 754</b>	<b>32 516</b>	<b>22 909</b>	<b>60 779</b>	<b>117 958</b>
Krankenhäuser, Heilstätten, Anstalten für Nerven- und Geistesranke	—	7 691	30 860	86 022	124 373
Übriges Gesundheitswesen	556	5 509	2 841	12 288	21 194
<b>Gesundheitswesen zusammen</b>	<b>556</b>	<b>13 200</b>	<b>33 501</b>	<b>98 310</b>	<b>145 567</b>
<b>Sozial- und Gesundheitswesen insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>2 310</b>	<b>45 716</b>	<b>56 410</b>	<b>159 089</b>	<b>263 525</b>
desgl. in %	0,9	17,3	21,4	60,4	100

<sup>1)</sup> Einschl. Berlin (West). — <sup>2)</sup> Ohne Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern. — <sup>3)</sup> Vgl. Tabelle, S. 201\*.

Fast die Hälfte dieses Personals ist allein in Krankenhäusern, Heilstätten und Anstalten für Nerven- und Geistesranke tätig, ein weiteres Viertel in der Fürsorge und Jugendhilfe.

Nach der derzeitigen Aufgabenverteilung ist die Zahl der für das Sozial- und Gesundheitswesen eingesetzten Kräfte bei den Gemeinden und den Stadtstaaten wesentlich höher als bei den Ländern und beim Bund. Dementsprechend ist auch der Anteil des Personals in diesem Aufgabengebiet am Gesamtpersonal im kommunalen Bereich (30,9%) und bei den Stadtstaaten (29,0%) größer als in der rein staatlichen Verwaltung (Länder 6,7%, Bund 1,2%).

<sup>2)</sup> Siehe „WiSta“ 1961/11, S. 656 ff.



Die rund 2 300 Bediensteten im Sozial- und Gesundheitswesen der Bundesverwaltung umfassen u. a. das Personal des Bundesarbeitsministeriums, des Bundesinstituts für Arbeitsschutz sowie des Bundesgesundheitsamtes.

Bei den Verwaltungen der Länder (ohne Stadtstaaten) gehören rund 46 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter diesem Aufgabenbereich an. Sie sind u. a. bei Landesfürsorgeverbänden, Versorgungsdienststellen, (Landes-) Ausgleichsämtern, Sozialgerichten, Krankenhäusern usw. beschäftigt.

Bei den Gemeinden (Gv.) rechnen zum Sozial- und Gesundheitswesen rund 150 000 Bedienstete von Wohlfahrtsämtern, Jugendberufsheimen, Alters- und Siechenheimen, Lastenausgleichsämtern, Sporteinrichtungen, Gemeindegewerbestationen, Krankenhäusern, Heilstätten usw.

Die Besonderheit der zu erledigenden Aufgaben im Sozial- und Gesundheitswesen wirkt sich auch auf die Zusammensetzung des Personals nach Laufbahngruppen aus. Bei den Beamten und Angestellten überwiegt noch mehr als bei den anderen Aufgabenbereichen der mittlere Dienst (63,7%). Den Ausschlag gibt hier das Pflegepersonal der Krankenhäuser.

Personal des Sozial- und Gesundheitswesens nach Dienstverhältnissen/Laufbahngruppen

Dienstverhältnis/ Laufbahngruppe	In unmittelbarem Dienstverhältnis Vollbeschäftigte am 2. Oktober 1960					
	Bund	Länder	Stadtstaaten <sup>1)</sup>	Gemeinden (Gv.) <sup>2)</sup>	Gebietskörperschaften zusammen	zum Vergleich übrige Aufgabenbereiche der Gebietskörperschaften
	Anzahl					%
Beamte und Angestellte	1 965	39 267	42 682	112 749	196 663	100
Höherer Dienst	519	4 880	3 445	9 521	18 365	9,3
Gehobener Dienst	545	7 848	5 689	16 346	30 428	15,5
Mittlerer Dienst	794	22 148	30 294	71 954	125 190	63,7
Einfacher Dienst	107	4 391	3 254	14 928	22 680	11,5
Arbeiter	345	6 449	13 728	46 340	66 862	—
<b>Insgesamt</b>	<b>2 310</b>	<b>45 716</b>	<b>56 410</b>	<b>159 089</b>	<b>263 525</b>	<b>—</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Berlin (West). — <sup>2)</sup> Ohne Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern.

Ergänzend zu der Gliederung nach Aufgabenbereichen/Verwaltungsweigen sind in der Personalstandstatistik 1960 die approbierten Ärzte und die Pflegepersonen mit abgeschlossener Ausbildung, die in öffentlichen Krankenhäusern, Heilstätten und Anstalten für Nerven- und Geistesranke tätig sind, besonders ausgewiesen worden<sup>3)</sup>.

Ärzte und Pflegepersonal in staatlichen und kommunalen Krankenhäusern, Heilstätten und Anstalten für Nerven- und Geistesranke

Personalgruppe	In unmittelbarem Dienstverhältnis Vollbeschäftigte am 2. Oktober 1960				
	Länder	Hansestädte	Berlin (West)	Gemeinden (Gv.)	Insgesamt
Ärzte <sup>1)</sup>	578	897	899	7 825	10 199
Pflegepersonal <sup>2)</sup>	4 431	4 534	6 467	26 116	41 548

<sup>1)</sup> Nur approbierte Ärzte; ohne 3 520 Ärzte in Hochschulkliniken. — <sup>2)</sup> Nur Pflegepersonal mit abgeschlossener Ausbildung; ohne 6 515 Pflegepersonen in Hochschulkliniken.

Von den hier erfaßten rund 10 200 Ärzten waren vier Fünftel im Angestelltenverhältnis beschäftigt. Auch bei dem Pflegepersonal überwiegen die nichtbeamteten Kräfte. Von den rund 41 500 Krankenschwestern, Pflegern usw. waren rund 89% Angestellte und Arbeiter.

### Personalausgaben 1959

Die persönlichen Ausgaben für den Aufgabenbereich Sozial- und Gesundheitswesen bei Bund, Ländern<sup>4)</sup> und Gemeinden

<sup>3)</sup> Vgl. nach Ländern in Reihe 4 „Personal von Bund, Ländern und Gemeinden 2. Oktober 1960“ der Fachserie „Finanzen und Steuern“, S. 41 und 42. — <sup>4)</sup> Ohne Saarland.

(Gv.) betragen im Rechnungsjahr 1959 nach den Ergebnissen der Finanzstatistik rund 2,3 Mrd. DM.

Personalausgaben der Gebietskörperschaften für das Sozial- und Gesundheitswesen im Rechnungsjahr 1959<sup>1)</sup>

Mill. DM

Aufgabenbereich Verwaltungszweig	Bund	Länder	Stadt- staaten	Gemein- den (Gv.)	Zusam- men
Fürsorge und Jugendhilfe ...	4,9	33,8	141,4	341,4	521,6
Kriegsopferversorgung .....	—	158,2	18,4	—	176,6
Lastenausgleichsverwaltung ..	2,4	37,7	32,4	151,4	223,9
Übriges Sozialwesen .....	16,5	101,0	21,7	32,3	171,5
Sozialwesen zusammen .....	23,8	330,7	213,9	525,1	1 093,5
Krankenhäuser, Heilstätten, Anstalten für Nerven- und Geistesranke .....	—	53,5	230,1	679,7	963,3
Übriges Gesundheitswesen ..	5,4	55,7	53,8	137,7	252,7
Gesundheitswesen zusammen	5,4	109,2	283,9	817,4	1 215,9
Sozial- und Gesundheits- wesen insgesamt .....	29,2	440,0	497,7	1 342,5	2 309,4

<sup>1)</sup> Ohne Leistungen nach Art. 131 GG, 1959: 81,4 Mill. DM.

Mit einem Personalaufwand von rund 1,1 Mrd. DM für das Sozialwesen und 1,2 Mrd. DM für das Gesundheitswesen haben diese Aufgabengebiete einen erheblichen Anteil (13,6%) am Gesamtbetrag aller Personalausgaben der Gebietskörperschaften. Entsprechend der Zahl der Dienstkräfte sind auch die Gehalts- und Lohnsummen für das Sozial- und Gesundheitswesen bei den einzelnen Gebietskörperschaften unterschiedlich hoch. Während der Bund (1,1%) und die Länder (ohne Stadtstaaten, 5,8%) nur einen relativ geringen Anteil ihrer Personalausgaben für diesen Aufgabenbereich buchten, liegen die entsprechenden Anteile bei den Stadtstaaten (22,5%) und den kommunalen Gebietskörperschaften (27,7%) wesentlich höher.

Gegenüber dem Rechnungsjahr 1955 haben sich die persönlichen Ausgaben im Aufgabenbereich Sozial- und Gesundheitswesen um 45,5% und damit stärker als der Personalaufwand für alle Aufgabengebiete — ohne Verteidigung — zusammen (36,3%)<sup>5)</sup> erhöht. Das Anwachsen der Personalausgaben ist wie bei den Gebietskörperschaften insgesamt auch beim Sozial- und Gesundheitswesen nur zu einem kleinen Teil auf Personalverstärkungen, dagegen ganz überwiegend auf die Gehalts- und Lohnerhöhungen der vergangenen Jahre zurückzuführen. Der hier im Vergleich zum Durchschnitt der anderen Aufgabengebiete stärkere Anstieg der Personalkosten dürfte vorwiegend durch die Zunahme der Personalausgaben bei den Krankenanstalten<sup>6)</sup> begründet sein, die durch einen größeren Nachholbedarf an Ärzten, Pflegepersonen und Wirtschaftskräften dieser Anstalten bedingt ist. *Str.*

<sup>5)</sup> Vgl. „WiSta“ 1961/7, S. 426. — <sup>6)</sup> Vgl. „Statistischer Bericht“ VIII/27/7 vom 26. Januar 1960, S. 5.

## Staatliche Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege

### Methodische Vorbemerkungen

Die Finanzstatistik erfaßte bisher unter „Rechtspflege“ die Justizministerien des Bundes und der Länder sowie den Bereich der ordentlichen Gerichtsbarkeit<sup>1)</sup> und der Verfassungsgerichtsbarkeit<sup>2)</sup>. Verwaltungs-,<sup>3)</sup> Arbeits-,<sup>4)</sup> Sozial-<sup>5)</sup> und Finanzgerichte<sup>6)</sup> waren dagegen anderen Aufgabengebieten (Innere Verwaltung, Sozialwesen, Finanzverwaltung) zugeordnet. In den bisherigen Veröffentlichungen<sup>7)</sup> sowie für diese

<sup>1)</sup> Gerichtsverfassungsgesetz i. d. F. vom 12. September 1950 (BGBl. I Nr. 40 Anl. I S. 513). — <sup>2)</sup> Gesetz über das Bundesverfassungsgericht vom 12. März 1951 (BGBl. I S. 243) und Änderungsgesetze vom 21. Juli 1956 (BGBl. I S. 662) und vom 26. Juni 1959 (BGBl. I S. 297). Vgl. auch entsprechende Ländergesetze. — <sup>3)</sup> Verwaltungsgerichtsordnung vom 21. Januar 1960 (BGBl. I S. 17). — <sup>4)</sup> Arbeitsgerichtsgesetz vom 3. September 1953 (BGBl. I S. 1267) mit Änd.-Gesetzen (Neufassung nach dem Stand vom 15. Oktober 1960, BGBl. III 320-1, Folge 15 S. 2). — <sup>5)</sup> Sozialgerichtsgesetz vom 3. September 1953 (BGBl. I S. 1239) mit Änderungsgesetzen (Neufassung nach dem Stand vom 15. Oktober 1960, BGBl. III 330-1, Folge 15 S. 23). — <sup>6)</sup> Vgl. Verfassung und Verfahren der Finanzgerichte nach dem Stand vom 15. Oktober 1960 in BGBl. III Folge 15. In Berlin (West) sind keine Finanzgerichte gebildet, Entscheidungen bei Streitigkeiten über öffentliche Abgaben, soweit diese von Finanz- und Zollämtern verwaltet werden, obliegen dem Verwaltungsgericht. — <sup>7)</sup> Vgl. „WiSta“, 1957/1 und 1959/5.

Untersuchung sind jedoch alle Zweige der Rechtspflege mit über 1 200 Gerichten zusammengefaßt worden. Die Ausgaben und Einnahmen sind in den Haushaltsplänen derjenigen staatlichen Gebietskörperschaften veranschlagt, die nach Art. 92 GG Träger der Gerichte sind (Bund und Länder). Untersuchungen über die einzelnen Zweige der Rechtspflege finden daher ihre Grenze in der Gliederung der Haushaltsvoranschläge, die neben den Justizministerien eine Gliederung nach ordentlichen Gerichten einschl. Staats- und Amtsanwaltschaften, nach Arbeits-, Sozial-, Finanz- und Verwaltungsgerichten ermöglichen, wobei die Strafvollzugsanstalten für sich nachgewiesen werden können. Dagegen ist eine Gliederung nach Instanzenzügen bei den Ländern (Amts-, Land-, Oberlandesgerichten), nach Zivil- und Strafgerichtsbarkeit oder nach anderen Merkmalen nicht möglich. Den Verwaltungsgerichten wurden auch die selbständigen Dienststrafgerichte des Bundes zugeordnet (Bundesdisziplinarkammern und Bundesdisziplinardienststrafhof<sup>8)</sup>). Im Bereich der Länder sind die entsprechenden Organe der Disziplinargerichtsbarkeit bei den Verwaltungsgerichten gebildet (vgl. § 187 der Verwaltungsgerichtsordnung). Ferner sind den Verwaltungsgerichten auch die Einnahmen und Ausgaben des Bundes für die Truppendienstgerichte<sup>9)</sup> zugeordnet worden, sie umschließen auch die Rechtsberater bei den höheren militärischen Stäben, die zugleich die Aufgaben der Wehrdisziplinaranwälte wahrnehmen. Beim Bundesdisziplinardienststrafhof sind Wehrdienstsenate gebildet.

Nicht erfaßbar sind aus der Finanzstatistik die Ausgaben für Funktionen der Rechtspflege im Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände [z. B. Ortsgerichte, Friedensgerichte in Baden-Württemberg<sup>10)</sup>], ferner nicht die Einspruchsausschüsse oder Beiräte bei den Verwaltungsbehörden und anderen Körperschaften zur Durchführung des Vorverfahrens (vgl. § 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung, § 77 ff. des Sozialgerichtsgesetzes).

Die Ausgaben des Bundes umschließen neben den Bundesgerichten auch die Kosten für die Beteiligung an Schiedsgerichten für die Entscheidung von Streitfragen aus internationalen Verträgen, z. B. Schiedsgerichte nach dem Deutschland-Vertrag, nach dem Vertrag über die Regelung der Saarfrage, dem Londoner Schuldenabkommen sowie Abkommen mit der Schweiz und Österreich.

Die Justizverwaltung im engeren Sinne läßt sich finanzstatistisch nicht ausgliedern — außer den Justizministerien und dem Strafvollzug —, sie wäre an sich der vollziehenden Gewalt zuzuordnen. Die Ausgaben für die einzelnen Zweige der Gerichtsbarkeit umfassen somit auch den mit der Rechtspflege verbundenen Verwaltungsaufwand.

Dieser Darstellung liegen Rechnungsergebnisse für 1959 zugrunde. Die inzwischen vorliegenden Ergebnisse für das Rumpfrechnungsjahr 1960 sind für die Vermittlung von Größenvorstellungen über die Kosten der einzelnen Zweige der Rechtspflege nicht geeignet, da sie nur einen Zeitraum von neun Monaten umfassen. Im übrigen ergeben sich im Aufgabengebiet „Rechtspflege“ von Jahr zu Jahr nur relativ geringe Schwankungen, abgesehen von Besoldungsänderungen, die den Personalaufwand berühren. Entsprechende ins Gewicht fallende Änderungen der finanziellen Belastung des Bundes und der Länder dürften sich erst wieder für 1961/1962 ergeben.

### Ausgaben

Die Rechtspflege gehört zu denjenigen staatlichen Hoheitsaufgaben, zu deren Erfüllung im wesentlichen Dienstleistungen erforderlich sind. Von den Gesamtausgaben im Rechnungsjahr 1959 von 1,4 Mrd. DM entfielen 1,1 Mrd. DM auf Personalausgaben für die über 90 000 Bediensteten in der Rechtspflege (Richter, Staatsanwälte, Rechtspfle-

<sup>8)</sup> Gesetz über die Errichtung von Bundesdienststrafgerichten vom 12. November 1951 (BGBl. I S. 883) und Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Dienststrafrechts vom 28. Dezember 1952 (BGBl. I S. 749). — <sup>9)</sup> Wehrdienststrafgerichtsordnung vom 15. 3. 1957 (BGBl. I S. 189). — <sup>10)</sup> Die in den Gemeinden als staatliche Einrichtungen errichteten Grundbuchämter, Vormundschaftsgerichte und Nachlaßgerichte im württembergischen Rechtsgebiet sowie die staatlichen Notariate des badischen Rechtsgebietes sind dagegen in die staatlichen Ausgaben einbezogen.

ger, Justizverwaltungs- und Strafvollzugsbeamte sowie Hilfspersonal).

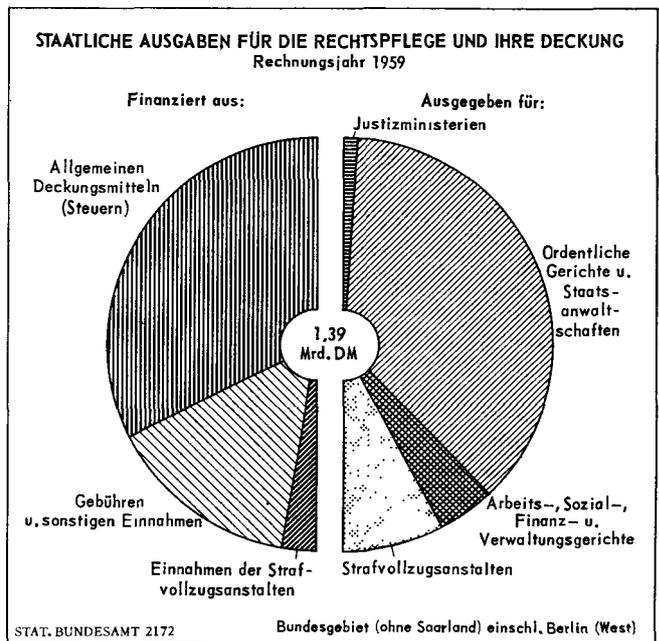
Der Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben mit 76% liegt somit erheblich über dem Durchschnitt für die staatlichen Ausgaben insgesamt (36,3% für Länder und Stadtstaaten). Seit 1957 haben sich die Personalausgaben um 64,6 Mill. DM erhöht, eine Folge allgemeiner Gehaltserhöhungen sowie besonderer Besoldungsverbesserungen für die Richter und Staatsanwälte, die sich vor allem im Jahre 1958 auswirkten. Nicht den Personalausgaben zugerechnet sind dabei die Ausgaben für die Entschädigungen der bei den Gerichten zugezogenen Beisitzer und Laienrichter sowie die Entschädigungen für Zeugen und Sachverständige. Diese Aufwendungen sind im laufenden Sachaufwand enthalten. Dagegen sind die Entschädigungen (Gebührenanteile) für die Vollstreckungsbeamten mit rd. 25 Mill. DM überwiegend in den Personalausgaben enthalten.

Bei den ordentlichen Gerichten, den Arbeits-, Finanz- und Verwaltungsgerichten liegt der Anteil der Personalausgaben erheblich höher als bei den Sozialgerichten (60,3%) und den Strafvollzugsanstalten (55,5%).

In dem laufenden Sachaufwand der ordentlichen Gerichte und Staatsanwaltschaften von 154,8 Mill. DM sind neben den Ausgaben für Geschäftsbedürfnisse und den Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten der Dienstgebäude auch die Entschädigungen an die ehrenamtlichen Beisitzer<sup>11)</sup> (rd. 5 Mill. DM) und mit dem größten Anteil die Auslagen in Rechtsachen mit rd. 55 Mill. DM enthalten. In diesen Auslagen sind zusammengefaßt: Gebühren und Auslagen an Rechtsanwälte und Patentanwälte in Armensachen<sup>12)</sup>, Gebühren und Auslagen für gerichtlich bestellte Verteidiger<sup>12)</sup>, Entschädigungen für Zeugen und Sachverständige<sup>13)</sup> sowie sonstige Auslagen wie z. B. für Veröffentlichungen im Handelsregister, Aufgebote, Konkursachen usw. Bei den Sozialgerichten sind besonders hohe Ausgaben für Entschädigungen an Sachverständige und Gutachter (12,6 Mill. DM) enthalten. Die Zusammensetzung des laufenden Sachaufwandes der Strafvollzugsanstalten bedarf noch besonderer Erläuterung.

Für Bauten und Neuanschaffungen wurden 57,3 Mill. DM (1958: 51,3 Mill. DM) verausgabt, und zwar überwiegend für die ordentlichen Gerichte und die Strafvollzugsanstalten.

<sup>11)</sup> Vgl. Gesetz über die Entschädigung der ehrenamtlichen Beisitzer bei den Gerichten i. d. F. vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 900). — <sup>12)</sup> Vgl. § 121 ff. der Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte i. d. F. vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 907). — <sup>13)</sup> Vgl. Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen i. d. F. vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 902).



### Einnahmen

Mehr als ein Drittel der Ausgaben für die Rechtspflege konnte durch Gebühren und Strafen — die vorwiegend bei den ordentlichen Gerichten anfallen (397,5 Mill. DM) — sowie Einnahmen der Strafvollzugsanstalten gedeckt werden. Die Einnahmen aus Gebühren und Strafen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 30,2 auf 406,4 Mill. DM erhöht<sup>14)</sup>. Eine genaue Aufteilung nach Gebühren und Strafen liegt nicht vor. Nach Einzelunterlagen kann die Summe der vereinnahmten Geldstrafen im Rechnungsjahr 1959 auf 75 Mill. DM geschätzt werden. Bei den Verwaltungs-, Sozial-, Arbeits- und Finanzgerichten sind die Einnahmen aus Gebühren relativ gering, da das Verfahren vor diesen Gerichten weitgehend gebührenfrei ist.

Der nicht aus eigenen Einnahmen gedeckte Teil der Ausgaben muß aus allgemeinen Haushaltsmitteln, d. h. aus Steuern und dergleichen aufgebracht werden, das sind im Rechnungsjahr 1959 für die Rechtspflege insgesamt 904,7 Mill. DM. Gegenüber dem Vorjahr (936,9 Mill. DM) konnte diese Belastung durch die bereits erwähnte Erhöhung der Gebühren verringert werden.

<sup>14)</sup> Vgl. Gerichtskostengesetz i. d. F. vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 941) und Gesetz über die Kosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Kostenordnung) i. d. Fassung vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 960).

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) im Rechnungsjahr 1959

nach Ausgabe- und Einnahmearten sowie Aufgabengebieten

Ausgabe- / Einnahmeart	Einheit	Justizministerien	Ordentliche Zivil- und Strafgerichte <sup>1)</sup> Verfassungsgerichte	Strafvollzugsanstalten	Arbeitsgerichte	Sozialgerichte	Finanzgerichte <sup>2)</sup>	Verwaltungsgerichte <sup>3)</sup>	Insgesamt
<b>Ausgaben</b>									
Personalausgaben .....	Mill. DM	24,0	827,1	121,5	13,7 <sup>4)</sup>	37,2 <sup>4)</sup>	6,3 <sup>4)</sup>	30,1 <sup>4)</sup>	1 059,9
Laufender Sachaufwand .....	Mill. DM	3,0	154,8	87,0	3,5	23,1	0,7	5,2	277,4
Bausausgaben, Neuanschaffung von beweglichem Vermögen, Grunderwerb .....	Mill. DM	0,6	44,5	10,3	0,1	1,4	0,1	0,3	57,3
zusammen .....	Mill. DM	27,6	1 026,5	218,8	17,2	61,7	7,1	35,6	1 394,6
dagegen 1958 .....	Mill. DM	27,1	1 033,1	209,9	17,3	56,7	7,0	35,0	1 385,9
<b>Einnahmen</b>									
Gebühren und Geldstrafen .....	Mill. DM	0,4	397,5	0,0	1,7	3,2	0,3	3,3	406,4
Übrige Einnahmen .....	Mill. DM	0,3	9,2	71,6	0,0	1,8	0,1	0,5	83,5
zusammen .....	Mill. DM	0,7	406,7	71,6	1,7	5,0	0,4	3,9	489,9
dagegen 1958 .....	Mill. DM	0,8	374,5	63,5	1,5	4,7	0,4	3,5	449,0
Zuschuß aus allgemeinen Haushaltsmitteln .....	Mill. DM	26,9	619,8	147,3	15,6	56,7	6,7	31,8	904,7
dagegen 1958 .....	Mill. DM	26,3	658,6	146,3	15,8	51,9	6,6	31,5	936,9
Anteil an den Ausgaben .....	%	97,5	60,4	67,3	90,2	92,0	93,9	89,2	64,9
dagegen 1958 .....	%	97,2	63,7	69,7	91,3	91,6	93,8	89,9	67,6

<sup>1)</sup> Einschl. Staats- und Amtsanwaltschaften. — <sup>2)</sup> In Berlin (West) sind die Verwaltungsgerichte für Entscheidungen bei Streitigkeiten über öffentliche Abgaben soweit diese von Finanz- und Zollämtern verwaltet werden, zuständig. — <sup>3)</sup> Einschl. Disziplinar- und Truppendienstgerichte sowie Seeamt Hamburg. — <sup>4)</sup> Ohne Versorgung.

Tabelle 2: Ausgaben für die Rechtspflege im Rechnungsjahr 1959  
nach Gebietskörperschaften und Aufgabengebieten  
Mill. DM

Gebietskörperschaft	Justiz- ministerien	Ordentliche Zivil- und Strafgerichte <sup>1)</sup> Verfassungs- gerichte	Straf- vollzugs- anstalten	Arbeits- gerichte	Sozial- gerichte	Finanz- gerichte <sup>1)</sup>	Verwaltungs- gerichte <sup>2)</sup>	Insgesamt	
								1959	dagegen 1958
Bund .....	7,0	16,8 <sup>3)</sup>	—	1,2	2,3	2,1	6,7	36,1	35,3
Schleswig-Holstein .....	1,1	41,4	6,3	0,8	2,1	0,3	1,0	53,0	52,1
Niedersachsen .....	2,5	116,2	20,4	1,7	7,1	0,9	4,1	153,0	150,7
Nordrhein-Westfalen .....	3,3	289,2	62,9	3,7	19,4	1,2	7,0	386,8	380,1
Hessen .....	2,6	93,2	18,9	1,8	4,8	0,5	2,2	124,0	122,8
Rheinland-Pfalz .....	2,4	60,8	10,7	1,0	3,2	0,2	1,1	79,3	76,8
Baden-Württemberg .....	2,7	124,0	29,1	2,1	6,4	0,6	3,0	167,9	165,8
Bayern .....	2,9	155,5	34,0	2,1	7,4	0,7	4,7	207,4	211,2
Länder zusammen .....	17,5	880,4	182,1	13,2	50,6	4,4	23,2	1 171,2	1 159,7
Hamburg .....	1,0	53,7	16,2	0,8	2,5	0,4	1,4	75,9	74,1
Bremen .....	0,4	13,0	4,4	0,4	0,9	0,1	0,4	19,5	18,9
Berlin (West) .....	1,8	62,7	16,1	1,7	5,5	— <sup>1)</sup>	4,1 <sup>1)</sup>	91,8	98,0
Stadtstaaten zusammen .....	3,2	129,3	36,7	2,9	8,8	0,6	5,8	187,2	191,0
Insgesamt 1959 .....	27,6	1 026,5	218,8	17,2	61,7	7,1	35,6	1 394,6	—
dagegen 1958 .....	27,1	1 033,1	209,9	17,3	56,7	7,0	35,0	—	1 385,9

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkungen 1 bis 3 in Tabelle 1. — <sup>2)</sup> Einschl. Oberstes Rüdckerstattungsgericht.

### Strafvollzugsanstalten

Für den Vollzug der von den Gerichten verhängten Freiheitsstrafen stehen 375 Vollzugsanstalten (Zuchthäuser, Gerichtsgefängnisse, Arrestanstalten) zur Verfügung, die eine erhebliche Belastung der Länderhaushalte bedeuten.

Insgesamt erforderten die Strafvollzugsanstalten im Rechnungsjahr 1959 Ausgaben von 218,8 Mill. DM (1958: 209,9 Mill. DM). Bei einer durchschnittlichen Belegung mit etwa 58 000 Häftlingen bedeutet dies einen Aufwand von täglich 10,34 DM je Häftling. Von den Gesamtausgaben entfielen 121,5 Mill. DM (55,5%) auf Gehälter und Löhne für die etwa 11 900 Personen, die im Strafvollzug tätig sind. Während sich die Personalausgaben gegenüber dem Vorjahr kaum verändert haben, sind die laufenden Sachausgaben dagegen um rd. 6 auf 87,0 Mill. DM gestiegen.

Der laufende Sachaufwand umfaßt neben der baulichen Unterhaltung und Bewirtschaftung der Anstaltsgebäude (rd. 16 Mill. DM) auch die Ausgaben für die Gefangenenpflege mit rd. 40 Mill. DM, in denen die Kosten für Verpflegung, Bekleidung, Wäsche und dergleichen enthalten sind. Zu dem laufenden Sachaufwand gehören auch die Betriebskosten der für die Beschäftigung der Häftlinge unterhaltenen Arbeitsbetriebe mit rd. 20 Mill. DM und weitere 7,4 Mill. DM für Arbeitsbelohnungen an die Häftlinge. Einige der Betriebe (z. B. in Niedersachsen) sind nur mit ihrem „Gewinn“ in der Finanzstatistik erfaßt, da sie als Betriebe nach § 15 RHO außerhalb der Haushaltsrechnung bewirtschaftet werden.

Relativ hohe Aufwendungen mußten für Bauten und Neuanschaffungen gemacht werden, die sich gegenüber 1958 um 3,3 auf 10,3 Mill. DM im Rechnungsjahr 1959 erhöht haben. Die Anstaltsgebäude sind vielfach veraltet und erfordern einen erheblichen Aufwand für bauliche Unterhaltung. Neu- und Umbauten waren in zunehmendem Maße erforderlich.

Aus dem Erlös der Arbeitsbetriebe konnten 67,7 Mill. DM (1958: 60,0 Mill. DM) vereinnahmt und damit rd. 30% der Gesamtausgaben gedeckt werden. Weitere 3,9 Mill. DM standen aus anderen Einnahmen der Vollzugsanstalten zur Verfügung. Mehr als zwei Drittel der Ausgaben (147,3 Mill. DM) fielen den Ländern zur Last und müssen aus Steuermitteln aufgebracht werden, das sind 6,96 DM je Häftling und je Tag. Mit jedem Urteil über Freiheitsentzug erwächst somit den Ländern eine Ausgabe von durchschnittlich rd. 3 775 DM für jedes Jahr der verhängten Freiheitsstrafe. Auch unter Berücksichtigung der Erlöse aus den Arbeitsbetrieben verbleibt noch eine Belastung von jährlich rd. 2 550 DM für einen Häftling in den Strafvollzugsanstalten.

### Bund und Länder

Von den Gesamtausgaben entfielen auf den B u n d für das Bundesjustizministerium und die Bundesgerichte 36,1 Mill. DM. Davon konnten nur rd. 10% durch Gebühren, Strafen und andere Einnahmen (3,3 Mill. DM) gedeckt werden. 32,8 Mill. DM verblieben als Belastung durch allgemeine Deckungsmittel.

Das Schwergewicht der Ausgaben lag dagegen bei den L ä n d e r n und S t a d t s t a a t e n als Träger der Amts-, Land- und Oberlandesgerichte und der entsprechenden Rechtszüge in den übrigen Zweigen der Rechtspflege. 1 358,4 Mill. DM betrug die Ausgaben der Länder und Stadtstaaten einschl. der Ausgaben für die Justizministerien und die Strafvollzugsanstalten. Auf die Zahl der Einwohner bezogen ergeben sich für die Belastung der Länder untereinander nur geringfügige Abweichungen, der Anteil der Stadtstaaten ist dagegen relativ höher. Aus Gebühren, Strafen und anderen Einnahmen standen den Ländern und Stadtstaaten 486,6 Mill. DM zur Verfügung, sie deckten somit rd. 36% der Ausgaben. Der Zuschußbedarf aus allgemeinen Deckungsmitteln (Steuern) betrug 871,8 Mill. DM (rd. 64%).  
Schuh.

## Preise

### Preise im März / April 1962

An den internationalen Märkten zeigten die Preise der Stapelwaren von März auf April 1962 im Durchschnitt nur wenig Bewegung. Der Index nach Reuter (Großbritannien) änderte sich (bezogen jeweils auf den 13. des Monats) um +0,5% und der für den nordamerikanischen Markt geltende Index nach Moody gab geringfügig nach (-0,5%). Im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres läßt sich in beiden Geltungsbereichen der Indexzahlen eine im Hinblick auf Art der Märkte und Zeitspanne nur unerhebliche Änderung erkennen (Reuter -1,3%, Moody +0,7%). Die Trampfrachtraten für trockene Ladung haben von der ersten März- zur ersten Aprilwoche überwie-

gend nicht unbedeutend angezogen (um etwa 10%), während die Tankerraten in ähnlichem Ausmaß nachgaben. Der Vorjahresvergleich bietet indes das umgekehrte Bild. Im Vergleich zur ersten Aprilwoche 1961 haben sich die Raten für trockene Ladung ermäßigt, während sich die Tankerraten erholt haben.

Die Bewegung der deutschen Einkaufspreise für Auslandsgüter ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

	Veränderung in % März 1962 gegen Febr. 1962 März 1961	
Einfuhrpreise insgesamt .....	+ 1,8	+ 0,1
Güter aus der Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft ..	+ 3,3	+ 3,0
Industrielle Erzeugnisse .....	+ 0,2	- 2,8
Güter für die Ernährungswirtschaft .....	+ 3,9	+ 3,5
Güter für die Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 0,1	- 2,6

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preisindex für Wohngebäude *)	Veränderung in %									
	Internationale Rohstoffpreise		Ein-kaufsprise für Auslands-güter *)	Grund-stoffpreise *)	Erzeu-gerpreise land-wirt-schaft-licher Pro-dukte **)	Ein-kaufsprise land-wirt-schaft-licher Be-triebs-mittel *)	Erzeu-gerpreise indu-strieller Pro-dukte *)	Ein-zel-hand-elspreise *)	Preise für die Le-bens-haltung *)		Preisindex für Wohngebäude *)	Febr. 1962	März 1961							
	Moody *)	Reuter *)												1958 = 100						
														1950 = 100	1957/59 = 100	1958/59 = 100	1958 = 100			
D																				
1954	107	118	103	123	89,6	92,1	95,5	93	92,0	86,6										
1958	100	100	100	132	100,4	100	100	100	100	100										
1959	97	101	97	132	102,9	102,0	99,2	101	101,0	105,3										
1960	93	102	98	132	97,8	103,6	100,4	101	102,4	113,2										
1961	93	100	94	131	...	...	101,9	103	105,0	121,8										
1961																				
Jan.	91	98	97	131	97,7	103,9	101,6	102	103,8											
Febr.	92	99	97	131	97,9	104,6	101,8	102	103,8	117,3										
März	93	100	94	129	96,1	104,8	101,8	102	104,1											
April	93	102	93	129	96,8	104,9	101,7	102	104,1											
Mai	93	102	94	130	99,6	104,9	101,7	103	104,8	118,9										
Juni	93	101	93	131	101,5	104,8	101,6	103	105,6											
Juli	94	101	93	132	102,0	103,9	101,7	104	105,8											
Aug.	95	100	93	131	102,2	105,0	101,8	104	105,5	125,0										
Sept.	95	100	92	131	101,2	104,9	102,0	104	105,3											
Okt.	94	99	92	131	102,5	105,4	102,1	104	105,4											
Nov.	92	99	93	132	103,1	105,6	102,2	104	106,0	126,0										
Dez.	94	100	93	132	103,7	105,9	102,3	105	106,3											
1962																				
Jan.	95	99	92	131	103,0	107,1	102,5	106	107,2											
Febr.	93	99	92	131p	103,3p	107,9	102,6	106	107,4	127,3										
März	93	100	94	132p	105,3p	108,3	102,8	107	108,1											
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr																				
1961																				
Dez.	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2											
1962																				
Jan.	+ 0,8	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,8											
Febr.	- 1,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0										
März	- 0,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7											

1) Monatsdurchschnitte. — 2) Preisstand am 21. jeden Monats. — 3) D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni. — 4) Preisstand um Monatsmitte. — 5) Ab 1960 einschl. Saarland. — 6) Mittlere Verbrauchergruppe. — 7) Bauleistungen am Gebäude.

Der deutsche Preisindex für Grundstoffe stieg von Februar auf März 1962 um 0,4%, dies lag hauptsächlich an Inlandswaren, und zwar an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere an Gemüse aller Art und Kartoffeln, deren Preise wegen der geringeren Vorjahresernte, sowie jahreszeitlich und infolge der anhaltenden Kälte zum Teil besonders stark angezogen haben, zumal die Nachfrage rege und die Zufuhren gering waren. Auch in anderen europäischen Ländern blieb das Angebot wegen des kalten Wetters unter dem Durchschnitt. Bei den landwirtschaftlichen Importgütern kam es ferner zu Preiserhöhungen u. a. für Zucker, Kakao und Wolle, während die Preise für Kautschuk und Holz nachgaben. Die Industriestoffe hielten im ganzen ihr Niveau. Preisrückgänge u. a. für Walzdraht sind erwähnenswert. Der Indexabstand zum entsprechenden Vorjahrsmonat hat sich von + 1% im Februar (gegen Februar 1961) auf 2% im März (gegen März 1961) vergrößert; wegen des vorübergehenden Charakters der Preissteigerung von Februar auf März d. J. dürfte sich der Abstand indes bald wieder ändern.

Auch im Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte kamen die genannten Preissteigerungen von Gemüse und Kartoffeln deutlich und entscheidend zum Ausdruck. Er nahm von Februar auf März 1962 um 1,9% zu und erreichte damit einen um 9,6% über März 1961 liegenden Stand.

Der Index der Einfuhrpreise, der monatelang keine nennenswerten Ausschläge zeigte, stieg im März um 1,8%, vor allem deshalb, weil sich Gemüse aus Mittelmeergebieten und den Niederlanden aus Witterungsgründen stark verteuerte (+ 33%). Aber auch für Südfrüchte (+ 7,6%) und Obst (+ 4,7%), Eier (+ 18%), Schlachtvieh (+ 9%) u. a. zogen

die Einfuhrpreise — teilweise der Jahreszeit entsprechend — an.

	Veränderung in %	
	Febr. 1962	März 1961
Landwirtschaftliche Produkte .....	+ 1,9	+ 9,6
Pflanzliche Produkte insgesamt .....	+ 8,1	+ 36,2
Getreide und Hülsenfrüchte .....	+ 1,0	+ 0,3
Saatgut .....	+ 3,5	+ 7,0
Hackfrüchte .....	+ 6,7	+ 43,3
darunter: Speisekartoffeln .....	+ 11,4	+ 98,5
Ölpflanzen .....	-	-
Heu und Stroh .....	- 0,3	- 14,9
Genußmittelpflanzen .....	+ 0,1	+ 101,1
Obst .....	- 2,1	+ 48,5
Gemüse .....	+ 50,5	+ 195,2
Tierische Produkte .....	+ 0,7	+ 0,5
Schlachtvieh .....	- 2,5	- 1,3
Nutz- und Zuchtvieh .....	- 1,8	- 3,2
Milch .....	+ 1,8	+ 6,8
Eier .....	+ 4,7	- 18,0
Wolle .....	+ 3,4	+ 5,3

Die Schlachtviehpreise senkten sich von Februar auf März 1962 um 2,5%, da bei fast allen Viehgattungen der Auftrieb zunahm; die Preise für Schweine gingen dabei um 4,6% zurück, wobei auf den Märkten noch Überstände blieben. Schafe (+ 2,3%) fanden reges Kaufinteresse. Während bei Milch-kühen das Angebot die Nachfrage übertraf (Preise — 4,2%), waren Ferkel (zur Aufzucht) lebhaft gefragt (+ 3,7%). Preis-erhöhungen für deutsche Eier wurden mit steigenden Import- preisen (wegen der kalten Witterung) begründet; die Eier- preise lagen dennoch im ganzen um 18% unter Vorjahrs- niveau. Deutsche Erzeugerpreise, Einfuhrpreise und Verbrau- cherpreise für deutsche und ausländische Ware lassen fol- genden Verlauf erkennen:

	deutsche Eier		ausländische Eier	
	(Klasse B)		(der Klasse B entsprechend)	
	ab Kenn- zeichen- stelle ohne staatl. Prämie <sup>1)</sup>	Ver- braucher- preis	Einfuhr- preis frei Grenze, unver- zollt <sup>2)</sup>	Ver- braucher- preis
	DM je Stück			
1961				
Januar .....	0,16	0,23	0,14	0,21
Februar .....	0,15	0,22	0,13	0,20
März .....	0,14	0,21	0,12	0,19
April .....	0,15	0,20	0,12	0,18
Mai .....	0,16	0,21	0,14	0,19
Juni .....	0,16	0,21	0,14	0,20
Juli .....	0,17	0,21	0,14	0,19
August .....	0,18	0,22	0,14	0,20
September .....	0,15	0,22	0,11	0,20
Oktober .....	0,15	0,21	0,12	0,18
November .....	0,17	0,22	0,12	0,19
Dezember .....	0,14	0,22	0,12	0,19
1962				
Januar .....	0,13	0,20	0,10	0,18
Februar .....	0,11	0,19	0,09	0,16
März .....	0,11	0,18	0,10	0,15

1) Die Preise ab Hof sind etwas niedriger. Die Prämie beträgt 3 Pfennige je Stück. — 2) Zoll 15%, Umsatzausgleichsteuer 4%.

Rohholz aus den Staatsforsten verbilligte sich von Ja- nuar auf Febr u a r 1962 um 1,1%, gegenüber Februar 1961 um 2%. Im einzelnen ergab sich folgender Verlauf:

	Veränderung in %	
	Februar 1962	gegen Febr. 1961
Stammholz .....	- 0,7	- 2,4
Büche B .....	- 2,4	- 8,5
Rotbuche A .....	- 0,2	- 8,2
Rotbuche B .....	- 2,2	- 8,3
Fichte/Tanne B .....	-	+ 2,3
Kiefer B .....	- 1,3	- 8,3
Grubholz .....	- 5,4	+ 0,5
Faserholz .....	- 2,3	0,5
Rotbuche .....	+ 1,6	- 1,4
Fichte/Tanne .....	- 3,4	- 0,2
Brennholz .....	- 0,1	- 1,1
Laubholz .....	-	- 0,3
Nadelholz .....	- 0,3	- 3,5

Die statistisch beobachteten Erzeugerpreise für Bl u m e n aus dem Erwerbsgartenbau stiegen von Januar auf Febr u a r 1962 um 8,9% (Schnittblumen + 13%, Topfpflanzen dagegen — 5,5%); im Vergleich zum Preisstand im Februar 1961 ergab sich eine durchschnittliche Verteuerung um 15% (Schnittblu- men + 18%, Topfpflanzen + 5,9%).

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte zog von Februar auf März 1962 um 0,2% an; er liegt damit um 1% über dem Index für März 1961.

	Veränderung in % März 1962 gegen	
	Febr. 1962	März 1961
Industrieerzeugnisse insgesamt .....	+ 0,2	+ 1,0
Bergbauliche Erzeugnisse .....	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie .....	+ 0,1	+ 1,1
Grundstoff- und Produktionsmittelindustrien .....	-	- 0,4
Investitionsgüterindustrien .....	+ 0,7	+ 2,9
Verbrauchsgüterindustrien .....	-	+ 1,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	- 0,1	+ 0,8
Erzeugnisse der Energiewirtschaft .....	-	- 0,3

Preiserhöhungen kamen in einigen wichtigen Zweigen der Metallverarbeitung wie Feinmechanik und Optik, Stahlbau, Maschinenbau sowie in der Eisen-, Metall- und Blechwarenindustrie vor. Preisnachlässe gab es bei Kunststoffen und Gummiwaren, hier insbesondere bei Autoreifen. In der Ernährungsindustrie kam es neben Preiserhöhungen für Weißbrot u. a. zu Preisrückgängen für Schokolade und Kakaopulver.

Wenn der Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel zum März um 0,4% anstieg, so wirkte sich neben höheren Preisen bei Anschaffung und Unterhaltung von Maschinen und Geräten und erhöhten allgemeinen Wirtschaftsausgaben entscheidend der Preisanstieg für Pflanzkartoffeln aus (+ 30%). Das übrige Saatgut wie auch Nutz- und Zuchtvieh wurde teils billiger (Rinder), teils teurer (Ferkel). Bei den Futtermitteln war die Tendenz ebenfalls uneinheitlich.

	Veränderung in % März 1962 gegen	
	Febr. 1962	März 1961
Landwirtschaftliche Betriebsmittel .....	+ 0,4	+ 3,3
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion .....	+ 0,5	+ 2,9
Handelsdünger .....	-	+ 1,1
Futtermittel .....	+ 0,3	+ 2,8
Saatgut .....	+ 16,4	+ 24,1
Nutz- und Zuchtvieh .....	- 1,9	- 2,9
Pflanzenschutzmittel .....	-	+ 0,8
Brenn- und Treibstoffe .....	-	+ 1,4
Allgemeine Wirtschaftsausgaben .....	+ 0,4	+ 3,9
Unterhaltung der Gebäude .....	-	+ 6,8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten .....	+ 0,3	+ 3,8
Ausgaben für Neubauten und Maschinen .....	-	+ 4,7
Neubauten .....	-	+ 6,9
Maschinen .....	+ 0,1	+ 3,7

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmerhaushalte hat sich von Mitte Februar bis Mitte März 1962 um 0,7% erhöht. Rechnet man den Index ohne die Nahrungsmittel mit besonders saisonabhängigen Preisen, so ergibt sich eine Erhöhung um nur 0,2%.

	Veränderung in % März 1962 gegen	
	Febr. 1962	März 1961
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt .....	+ 0,7	+ 3,8
Ernährung .....	+ 1,3	+ 5,4
Getränke und Tabakwaren .....	-	+ 0,7
Wohnung .....	-	+ 3,2
Heizung und Beleuchtung .....	-	+ 2,1
Hausrat .....	+ 0,2	+ 3,1
Bekleidung .....	+ 0,5	+ 2,6
Reinigung und Körperpflege .....	+ 0,5	+ 3,5
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,6	+ 6,3
Verkehr .....	+ 0,1	+ 0,8

Am stärksten stiegen von Februar auf März d. J. — hauptsächlich saison- und witterungsbedingt — die Preise für Nahrungsmittel, und zwar um durchschnittlich 1,3%. So verteuerten sich Gemüse um 21%, Kartoffeln um 4,7%, Obst um 4,1% und Südfrüchte um 4,7%. Angezogen haben ferner die Preise für Brot um 0,5%, Hülsenfrüchte um 0,6%, pflanzliche Öle und Fette um 0,7%, während die Preise für Eier um 7,1%, Fische und Fischwaren um 1,2% und Markenschokolade um 5,9% nachgaben. Bei Fleisch und Fleischwaren war der Verlauf uneinheitlich.

In den letzten drei Jahren entwickelten sich die Einzelhandelspreise für Gemüse und Kartoffeln wie folgt:

	Gemüse				Kartoffeln			
	1959	1960	1961	1962	1959	1960	1961	1962
	1958=100							
Januar .....	109,4	132,2	110,1	142,3	110,9	121,3	89,6	120,1
Februar .....	112,6	137,5	111,7	151,1	119,5	122,1	91,4	124,8
März .....	114,7	142,4	116,6	182,0	119,7	121,5	92,0	130,7
April .....	101,7	152,6	113,2	-	116,7	119,9	92,3	-
Mai .....	110,3	166,8	124,7	-	128,3	145,2	105,7	-
Juni .....	113,5	127,6	131,6	-	139,4	172,4	130,8	-
Juli .....	98,9	99,3	118,2	-	192,4	187,6	153,3	-
August .....	103,0	82,6	106,7	-	157,4	112,1	134,4	-
September .....	96,3	80,0	93,5	-	127,6	98,4	123,9	-
Oktober .....	96,8	81,0	89,2	-	123,3	89,6	115,1	-
November .....	108,8	91,1	102,6	-	120,8	87,2	113,5	-
Dezember .....	120,0	95,5	114,5	-	120,4	87,8	115,1	-

Hieraus ist zu ersehen, daß die Einzelhandelspreise für Gemüse und Kartoffeln in den ersten Monaten d. J. verhältnismäßig hoch gestiegen sind, zum Teil eine Folge des geringeren Ernteertrags von 1961. Wegen der starken Saison- und Witterungsabhängigkeit dieser Nahrungsmittel braucht indes nicht angenommen zu werden, daß die Preise in den nächsten Monaten ihr hohes Niveau halten. Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten erhöhten sich von Mitte März bis zum 13. April die Preise für Kartoffeln um rd. 12% und für ausländische Eier um 20%, während die Preise für Schweinefleisch um fast 2% und für Rotbarschfilet um rd. 3% nachgaben.

Von Februar auf März stiegen in den Bedarfsgruppen Bekleidung und Hausrat die Preise fast aller beobachteten Artikel und auch in der Gruppe Bildung, Unterhaltung und Erholung für eine größere Zahl von Waren und Leistungen, während in der Gruppe Verkehr nur örtliche öffentliche Verkehrsbetriebe teilweise ihre Tarife heraufsetzten. Haarschneiden wurde um 2,2% teurer; auch die Preise für chemische Reinigung und für Wäschewaschen sowie die Putz- und Waschlöhne zogen an.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern hat sich von Februar auf März ebenfalls um 0,7% erhöht. Der neu berechnete Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes stieg in dieser Zeit um 1,6%. Wegen seines hohen Anteils an Nahrungsmitteln von besonderer Saisonempfindlichkeit zeigt dieser Index von Monat zu Monat mitunter verhältnismäßig starke Ausschläge (vgl. Heft 3, S. 138).

Der Index der vom Einzelhandel verkauften Waren stieg von Februar auf März 1962 um 0,5%, wobei sich die Preise in den Lebensmittelgeschäften um 0,8%, in den Textil- und Schuhgeschäften um 0,4%, bei Hausrat und Wohnbedarf sowie in den sonstigen Branchen des Einzelhandels um durchschnittlich 0,2% erhöhten. Ke.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Februar bis Mitte März 1962 festgestellte Preisänderungen										
		Preiserhöhungen in %					Unveränderte Preise	Preissenkungen in %				
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr		
Ernährung .....	110	13	13	6	29	22	18	1	4	4		
Getränke und Tabakwaren ..	17	—	1	1	3	11	1	—	—	—		
Wohnung .....	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—		
Heizung und Beleuchtung ..	12	—	—	—	4	5	3	—	—	—		
Hausrat .....	103	1	11	—	47	24	2	3	3	—		
Bekleidung .....	74	—	2	15	54	3	—	—	—	—		
Reinigung und Körperpflege ..	47	—	3	4	5	35	—	—	—	—		
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	46	3	6	6	3	25	2	1	—	—		
Verkehr .....	23	—	—	2	—	21	—	—	—	—		
zusammen .....	436	17	38	46	145	150	26	5	7	4		
dagegen von Mitte Januar 1962 bis Mitte Februar 1962 ..	436	10	27	37	136	163	47	5	5	6		

## Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen auf der Basis 1958/59

Auch der Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen wird hiermit auf der neuen Basis 1958/59 = 100 vorgelegt. Er hat die Aufgabe, die übrigen Erzeugerpreisindices, vor allem aber den Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte, zu ergänzen und die Entwicklung der vom Erwerbsgartenbau am Inlandsmarkt erzielten Preise für ausgewählte Schnittblumen und Topfpflanzen darzustellen.

### Warenauswahl und Preiserhebung

Die im Jahre 1960 vorgenommene — relativ kleine — Warenauswahl ist bei den Schnittblumen und den Topfpflanzen beibehalten. Sie war unter folgenden Gesichtspunkten vorgenommen worden:

1. Es sollen die dem Umsatz nach bedeutendsten Blumenarten in die Preiserhebung einbezogen werden;
2. die ausgewählten Schnittblumen- und Topfpflanzenarten sollen auch die Preisentwicklung aller übrigen Schnittblumen und Topfpflanzen mit repräsentieren;
3. es soll in allen Monaten des Jahres wenigstens eine der repräsentativen Pflanzenarten innerhalb der Gruppen am Markt sein. Dies gilt besonders für die Topfpflanzen; für die Schnittblumen sind stets mehrere durchlaufende Reihen verfügbar.

Warenauswahl	Erhebungsmonate
<b>A. Schnittblumen</b>	
1. Treibrosen	Januar bis Dezember
2. Freilandrosen	Juni bis Oktober
3. Treibtulpen	Dezember bis April
4. Treibnelken	Januar bis Dezember
5. Asparagus sprengeri	Januar bis Dezember
<b>B. Topfpflanzen</b>	
1. Hortensien	März bis Juni
2. Cyclamen	Juli bis März
3. Azaleen	Dezember bis April

Die in der vorstehenden Aufstellung angeführten Monate geben die Zeitspanne an, in der sich die einzelnen Blumenarten in der Regel am Markt befinden und für welche auch Preise vorliegen. Die Erhebungsmonate haben sich gegenüber der vorigen Berechnung etwas verändert, und zwar sind für Treibtulpen nur noch von Dezember bis April Preise vorhanden, also für einen Monat weniger, während für Cyclamen auch im Februar und März noch und für Hortensien schon im März Erzeugerpreise vorliegen.

Bei jeder Blumenart erfolgt die Preiserhebung wie bisher auch weiterhin für zwei Qualitäten oder Größenklassen. Auch die Berichtsstellen — die bedeutendsten Blumengroßmärkte im Bundesgebiet — wurden beibehalten. Es handelt sich dabei um Hamburg, Hannover, Köln, Düsseldorf, Neuß, Straelen, Frankfurt und Stuttgart. Die Marktverwaltungen melden die Preise direkt als gewogene Monatsdurchschnittspreise aus jeweils vier bis fünf Wochentagen oder als Monatsspannungspreise je Qualität. In Hamburg werden die Preise weiterhin bei dreizehn bedeutenden Blumenerzeugern erhoben. Die Preise gelten frei Markttort.

### Gewichtung und Indexberechnung

Zur Darstellung der Preisentwicklung für die einzelnen Blumenarten von Monat zu Monat wird von Meßzahlenreihen ausgegangen. Für jede Preisreihe wird eine Meßzahlenreihe auf der Basis des mit monatlichen Umsatzen gewogenen Basispreises 1958/59 berechnet. Diese Zahlen werden zu Durchschnittspreismesszahlen je Markttort und je Blumenart zusammengefaßt. Eine Wägung bei der Zusammenfassung der 1. und 2. Qualität je Blumenart erfolgt nicht, weil hierfür entsprechende Unterlagen nicht vorliegen. Um über diese Preisreihen für die einzelnen Blumenarten zu Gruppenindices für Schnittblumen- und Topfpflanzen und zu einem Gesamtindex kommen zu können, werden für die einzelnen

Erzeugnisse auch Umsatzwerte im Wirtschaftsjahr 1958/59 benötigt, die das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten neben den bereits erwähnten monatlichen Umsatzen im Wirtschaftsjahr 1958/59 zur Verfügung gestellt hat.

### Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

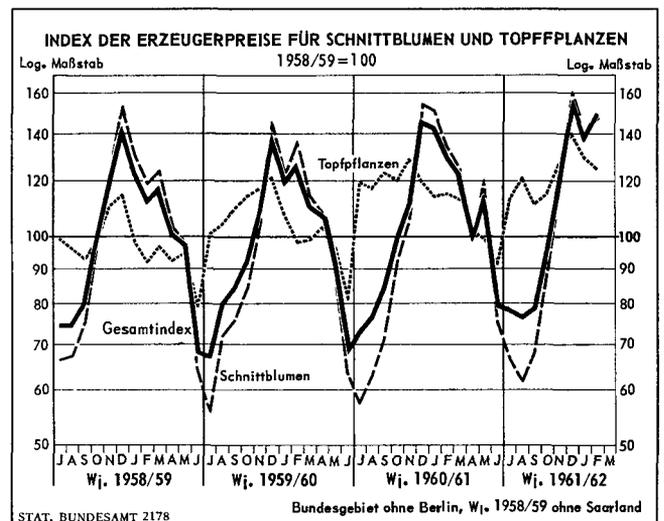
Ware bzw. Warengruppe	neuer	früherer	Anzahl der Preisreihen
	Wägungsanteil 1958/59	Wägungsanteil 1954/55	
	%		
Schnittblumen und Topfpflanzen insgesamt	100	100	143
Schnittblumen insgesamt	75,0	70,0	86
Treibrosen	12,5	12,6	21
Freilandrosen	1,2	1,4	13
Treibtulpen	10,5	14,0	21
Treibnelken	44,0	35,0	21
Asparagus sprengeri	6,8	7,0	10
Topfpflanzen insgesamt	25,0	30,0	57
Cyclamen	10,8	13,5	19
Azaleen	10,7	10,5	19
Hortensien	3,5	6,0	19

Die Umsatzanteile haben sich, wie sich zeigt, gegenüber 1954/55 geändert, und zwar ist der Anteil für Schnittblumen um 5% größer geworden, während sich das Gewicht für Topfpflanzen um eben diese 5% verringert hat. Innerhalb des Gewichtungsschemas für Schnittblumen haben sich fast alle Gewichte, hauptsächlich aber das der Treibtulpen, zugunsten der Treibnelken verkleinert. Bei den Topfpflanzen liegt der stärkste Anteil weiterhin bei den Cyclamen. Fast ebenso groß ist im neuen Index der Anteil für Azaleen, während das Gewicht für Hortensien um fast die Hälfte abgesunken ist.

Mittels der Gewichte und der Durchschnittsmesszahlen je Blumenart wurden die Gruppenindices für Schnittblumen und Topfpflanzen sowie der Gesamtindex errechnet. Für eine durchlaufende Berechnung der Gruppenindices und des Gesamtindex wurden die auslaufenden Meßzahlenreihen einzelner Blumenarten, die zum Teil nur einige Monate am Markt sind, entsprechend der Preisentwicklung der noch am Markt befindlichen Blumenarten solange fortgerechnet, bis deren Preise wieder einsetzen. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte werden gesondert berechnet, und zwar durch Gewichtung der monatlichen Preise der einzelnen Blumenarten mit ihren monatlichen Verkaufsmengen im Wirtschaftsjahr 1958/59.

### Die Indexergebnisse

Indexergebnisse auf der neuen Basis liegen ab 1958/59 in Jahresdurchschnitten und für die einzelnen Monate vor. Für die vor 1958/59 liegende Zeit kann nur ein Index für 1954/55 gegeben werden, weil nur für dieses Jahr als dem vorhergehenden Basisjahr Preise vorliegen. Der auf der neuen Basis berechnete Gesamtindex für Schnittblumen und Topfpflanzen



Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

Wirtschaftsjahr Monat	Gesamtindex				Schnittblumen				Topfpflanzen			
	neue	alte Berechnung		alte	neue	alte Berechnung		alte	neue	alte Berechnung		alte
	1958/59 = 100	1954/55 = 100 umbasiert auf 1958/59 = 100	1958/59 = 100	1954/55 = 100	1958/59 = 100	1954/55 = 100 umbasiert auf 1958/59 = 100	1958/59 = 100	1954/55 = 100	1958/59 = 100	1954/55 = 100 umbasiert auf 1958/59 = 100	1958/59 = 100	1954/55 = 100
1954/55			100	100			100	100			100	100
1958/59	100	100	98,8	98,8	100	100	93,1	93,1	100	100	112,2	112,2
1959/60	101,2	102,3	100,0	101,1	99,0	99,7	92,2	92,8	108,0	107,5	121,2	120,6
1960/61	104,9	106,5	103,7	105,2	102,6	104,0	95,5	96,8	112,0	111,2	125,7	124,8
1961/62												
1961 Juli	78,3	76,6	77,4	75,7	66,5	62,9	61,9	58,6	113,6	103,0	127,5	115,6
Aug.	76,5	75,7	75,6	74,8	61,7	58,0	57,4	54,0	121,0	109,8	135,8	123,2
Sept.	78,8	75,7	77,9	74,8	67,8	62,7	63,1	58,4	111,6	100,9	125,3	113,1
Okt.	95,5	89,9	94,4	88,8	89,0	82,6	82,9	76,9	115,0	103,8	129,1	116,5
Nov.	119,8	109,4	118,4	108,1	119,6	109,9	111,4	102,3	120,3	108,5	135,0	121,7
Dez.	155,4	160,6	153,6	158,7	160,5	177,4	149,4	165,2	140,0	128,0	157,1	143,6
1962 Jan.	136,8	139,8	135,2	138,1	139,2	150,1	129,6	139,7	129,3	119,7	145,1	134,3
Febr.	149,0	144,8	147,2	143,1	157,9	160,7	147,0	149,6	122,2	114,0	137,1	127,8

ist vom Jahre 1958/59 aus gesehen bis zum Jahre 1960/61 auf 104,9, bis Februar 1962 auf 149,0 gestiegen. Er zeigt damit bis zum Wirtschaftsjahr 1960/61 eine um 1,6% geringere Preiserhöhung an als der alte Index. Ein Vergleich beider Indices von 1954/55 aus gesehen ergibt, daß der neue Index 1959/60 um 1,1%, 1960/61 um 1,5% unter dem alten Index liegt. Dieses Ergebnis bei den Jahreszahlen wird bei gleichzeitiger Betrachtung der monatlichen Entwicklung nur verständlich, wenn man beachtet, daß die Jahresdurchschnitte aus gewogenen Monatsdurchschnitten berechnet werden und niedrigere Preise im neuen Index mit höherem Gewicht vertreten sind.

Der Gesamtindex wird am stärksten beeinflusst von der Preisentwicklung für Schnittblumen, die von 1958/59 aus gesehen ebenfalls weniger stark gestiegen sind als dies der alte Index ausweist. Umgekehrt ist der neue Index für Topfpflanzen sowohl in den einzelnen Wirtschaftsjahren als auch in allen Monaten des Wirtschaftsjahres 1961/62 stärker gestiegen als der alte Index. Dies ist eine Auswirkung der Gewichtsverschiebung der Topfpflanzen untereinander. Zu einem geringeren Teil hat auch die Tatsache, daß zwei Topfpflanzenarten jetzt für längere Zeit am Markt sind, eine Rolle gespielt.

Bra.

### Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter

Die deutsche Preisstatistik bemüht sich, die Preisentwicklung möglichst für alle ökonomischen Größen nachzuweisen, für die mengenmäßige oder wertmäßige Produktionsdaten oder Umsatzdaten vorliegen. Nachdem seit einiger Zeit ein Brutto-Produktionsindex für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter berechnet wird, wurde mit der Umstellung des Erzeugerpreisindex industrieller Produkte auf das neue Basisjahr 1958 auch die Entwicklung der Erzeugerpreise für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter von 1955 bis Anfang 1962 errechnet. Diese Entwicklung kann fortan laufend monatlich verfolgt werden. Hinsichtlich der Abgrenzung und Gliederung der Investitions- bzw. Verbrauchsgüter darf auf die früheren Ausführungen in „Wirtschaft und Statistik“<sup>1)</sup> hingewiesen werden. Als Definition wurde dort gegeben:

1. Investitionsgüter = Güter, die von der Industrie hergestellt und überwiegend von den Unternehmen als Anlagegüter gekauft werden;
2. Verbrauchsgüter = Güter, die von der Industrie hergestellt und überwiegend von den privaten Haushalten gekauft werden.

Den Gruppen „Investitionsgüter“ und „Verbrauchsgüter“ sind also alle Industrieerzeugnisse zugeordnet, die im Produktionsbereich keiner weiteren Bearbeitung mehr unterliegen und somit investitions- oder verbrauchsreif sind. Ebenso wie beim Produktionsindex sind auch beim Erzeugerpreisindex die Erzeugnisse der Ernährungsindustrie und die Tabakwaren nicht in die Verbrauchsgüter einbezogen. Alle Einschränkungen und Vorbehalte, die in dem erwähnten Aufsatz zu dieser Gruppierung gemacht worden sind, gelten auch für den Erzeugerpreisindex.

Während der Brutto-Produktionsindex für die Investitions- bzw. Verbrauchsgüter die gesamte Produktion an diesen Waren ohne Rücksicht auf ihren Absatz im Inland oder Ausland nachweist, erscheint es zweckmäßig und notwendig, bei den

Preisindizes zwischen dem Inlands- und dem Auslandsabsatz zu unterscheiden. Die hier vorgelegten Preisindizes haben also die Aufgabe, die Entwicklung der Erzeugerpreise für die von der deutschen Industrie im Inland, d. h. zu Inlandspreisen, abgesetzten Investitionsgüter und Verbrauchsgüter darzustellen. Am Gesamtinlandsumsatz der deutschen Industrie im Jahre 1958 machen die Investitionsgüter 12,5%, die Verbrauchsgüter 19,5% aus. Für die Feststellung der Preisentwicklung für Investitionsgüter stehen monatlich Preise für 404 Waren zur Verfügung; für die Verbrauchsgüter sind rund 350 Waren in die Preisbeobachtung einbezogen.

Bisher sind Gruppenindizes für die Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien und für die Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien berechnet worden. Hierbei wurde jeweils ein ganzer Industriezweig<sup>2)</sup> nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der von ihm produzierten Waren der einen oder anderen Gruppe zugerechnet. Diese Zuordnung wird dann besonders unbefriedigend, wenn ein den Investitionsgütern zugewiesener Industriezweig in sehr großem Umfang auch Verbrauchsgüter herstellt und umgekehrt. Der Anteil an Verbrauchsgütern ist z. B. in der elektrotechnischen Industrie, die den Investitionsgüterindustrien zugerechnet wird, heute fast genauso groß wie der der Investitionsgüter. Bei der Textilindustrie macht der Anteil der in die weitere Be- und Verarbeitung gehenden Erzeugnisse etwa zwei Drittel des Umsatzwertes aus gegenüber nur einem Drittel an Verbrauchsgütern, die hauptsächlich auf Wirk- und Strickwaren entfallen; trotzdem wurde die Textilindustrie seit jeher den Verbrauchsgüterindustrien zugeordnet. So ist denn auch das im Vergleich mit dem Preisindex für Investitionsgüter weit geringere Ansteigen des Index für die Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien von Januar 1955 bis Februar 1962 (+ 11%) vornehmlich dadurch zu erklären, daß diese Einbeziehung der elektrotechnischen Gebrauchsgüter mit nur geringer Preiserhöhung die Preisentwicklung für die Gesamterzeugung des Industriezweigs stark gedämpft hat. Die starke

<sup>2)</sup> Genauer gesagt, ganze Warengruppen, denn es wurden nicht Preisindizes für die Gesamterzeugung der einzelnen Industriezweige verwandt, sondern es wurde von Preisindizes solcher Warengruppen ausgegangen, die für die Industriezweige jeweils produktionsstypisch sind.

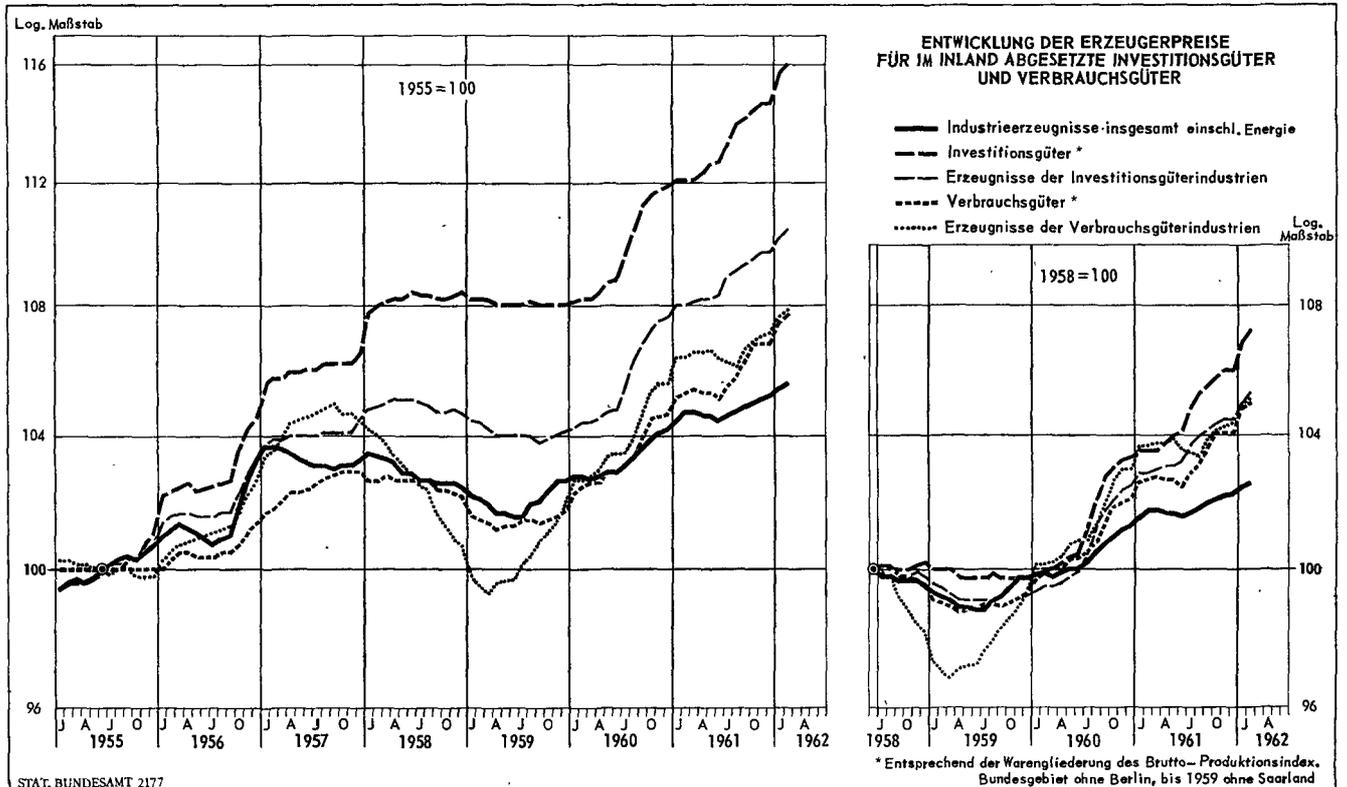
<sup>1)</sup> Vgl. Rüdiger, W. „Produktionsindex für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter“, WiSta 1960/8, S. 453 ff.

Wägungsschema 1958 und Ergebnisse der Indices der Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter

Investitionsgüter	Wägungsanteil 1958 %	1959	1960	1961	1962			Verbrauchsgüter	Wägungsanteil 1958 %	1959	1960	1961	1962		
					Jan.	Febr.	März						Jan.	Febr.	März
					1958 = 100								1958 = 100		
<b>Investitionsgüter</b>								<b>Verbrauchsgüter</b>							
Inlandsumsatz insgesamt	100	99,9	101,4	104,7	106,9	107,2	108,0	Inlandsumsatz insgesamt	100	99,0	100,7	103,2	104,8	104,9	105,0
Stahlbauerzeugnisse	14,5	98,7	101,3	105,0	108,4	108,8	109,9	Bergbauliche Erzeugnisse	2,3	100,1	103,9	103,9	107,2	107,2	107,2
Maschinenbauerzeugnisse	45,9	100,4	102,9	108,2	111,2	112,1	112,5	Mineralerzeugnisse	0,3	95,4	86,2	86,2	97,7	99,4	95,2
Landfahrzeuge (über 1,5 l)	17,3	100,1	99,8	100,3	101,3	101,3	101,3	Strom, Gas, Wasser für							
Elektrotechnische Erzeugnisse	17,3	99,4	99,8	100,9	101,4	101,3	101,6	Haushaltsabnehmer	5,6	101,8	102,8	103,5	103,1	103,6	103,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	2,1	99,2	101,7	106,1	107,5	110,0	111,7	Maschinenbauerzeugnisse	0,9	95,6	95,6	95,5	94,1	94,2	94,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1,9	99,3	101,8	105,8	107,4	107,4	107,8	Landfahrzeuge (unter 1,5 l)	6,4	99,5	98,7	98,9	99,6	99,6	99,6
Großmusikinstrumente	0,1	101,9	105,8	110,5	114,6	114,6	114,6	Elektrotechn. Erzeugnisse	12,1	97,7	97,4	98,4	98,9	99,1	99,5
Holzwaren	0,9	97,7	99,2	103,6	108,7	107,7	108,0	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1,2	99,2	99,0	102,1	103,6	103,6	104,6
								Eisen-, Blech- und Metallwaren	7,3	99,0	101,8	105,8	105,6	109,2	110,2
								Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren	1,9	99,0	101,7	107,6	109,2	109,6	109,9
								Pharmazeut. und kosmetische Artikel, Wasch- und Putzmittel	9,2	101,3	101,5	101,8	101,8	101,8	101,8
								Feinkeramische Erzeugnisse	1,0	99,7	101,2	107,5	115,6	115,6	115,6
								Glas und Glaswaren	0,8	101,1	104,4	114,2	122,2	122,2	122,2
								Holzwaren	7,5	99,8	101,9	106,1	108,8	109,1	109,1
								Papier- und Pappwaren	0,4	96,7	94,1	96,3	98,1	98,4	98,4
								Druckereierzeugnisse	4,2	102,9	105,4	110,6	114,3	114,4	114,4
								Kunststoff erzeugnisse	1,5	96,8	94,3	91,4	89,8	89,7	88,9
								Gummi- und Asbestwaren	1,1	99,3	105,4	106,6	104,0	108,5	108,5
								Lederwaren und Schuhe	7,0	103,8	107,9	110,3	112,6	112,7	113,0
								Textilien	12,8	95,2	99,4	102,4	103,2	103,0	102,9
								Bekleidung	16,5	97,1	99,8	104,1	106,5	106,8	107,1

Erhöhung des Index für die Verbrauchsgüterindustrien bis Herbst 1957 (+1,5%) und der starke Indexrückgang (-5,5%) bis Anfang 1959 erklärt sich andererseits aus der Preisentwicklung der hier mit durchschlagendem Gewicht vertretenen Textilien, die keine Verbrauchsgüter sind. Aus diesen und ähnlichen globalen Zuordnungen läßt sich auch erklären, daß die Indices für die Erzeugnisse der Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien vor allem ab 1960 nur in geringem Abstand voneinander verlaufen. Stellt man die Preisentwicklung auf Grund einer unmittelbaren Warengliederung dar, so treten die unterschiedlichen Preisbewegungen der Investitionsgüter und der Verbrauchsgüter sehr viel deutlicher hervor.

Der Erzeugerpreisindex für Investitionsgüter ist seit 1955 — abgesehen von einer kleineren Unterbrechung im Jahre 1956 — bis Mitte 1958 stetig um 8,9% gestiegen. Während des Jahres 1958 bis Anfang 1960 ist bei den Investitionsgütern eine weitgehende Preisstabilität zu erkennen, von April 1960 bis Anfang 1962 ist die durchschnittliche Preiserhöhung dann wieder ziemlich stark. Sie beträgt in den letzten 2 Jahren insgesamt rund 7%. Getragen ist die Preisentwicklung der Gruppe Investitionsgüter (wie auch aus dem Wägungsschema zu ersehen) hauptsächlich von den Maschinenbauerzeugnissen, von den elektrotechnischen Anlagegütern, den Landfahrzeugen und den Stahlbauerzeugnissen. Zu einem kleineren Teil spielt auch die Preisbewegung der op-



tischen und feinmechanischen Erzeugnisse, der Eisen-, Blech- und Metallwaren und der Möbel eine Rolle.

Index der Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter

Jahr Monat	Index der Erzeugerpreise					
	neuer Index 1958 = 100			umbasiert auf 1955 = 100		
	Industrie- erzeug- nisse ins- gesamt	Investi- tions- güter	Ver- brauchs- güter	Industrie- erzeug- nisse ins- gesamt	Investi- tions- güter	Ver- brauchs- güter
1955 D	97,2	92,4	97,5	100	100	100
1956 D	98,6	95,0	98,1	101,4	102,8	100,6
1957 D	100,4	98,0	99,9	103,3	106,1	102,5
1958 D	100	100	100	102,9	108,2	102,6
1959 D	99,2	99,9	99,0	102,1	108,1	101,5
1960 D	100,4	101,4	100,7	103,3	109,7	103,3
1961 D	101,9	104,7	103,2	104,8	113,3	105,8
1962 Jan.	102,5	106,9	104,8	105,4	115,7	107,5
Febr.	102,6	107,2	104,9	105,6	116,0	107,6
Marz	102,8	108,0	105,0	105,7	116,9	107,7

Bei den Verbrauchsgütern beträgt die Preissteigerung von Januar 1955 bis Anfang 1958 nur 2,8%. Von da an ist die durchschnittliche Preisbewegung rückläufig bis April 1959. Ab Mai 1959 bis Anfang 1962 steigen sie stetig an und liegen im Februar 1962 um 6,3% höher bei einem Indexstand von 105 (1958 = 100). Der Index für die Verbrauchsgüter wird am stärksten beeinflusst von der Bekleidung, den Wirk- und Strickwaren, den elektrotechnischen Gebrauchsgütern und den pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Verbrauchsgütern.

Bei einem Vergleich der Entwicklung der Indices der Erzeugerpreise für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter mit dem gesamten Erzeugerpreisindex ist zu beachten, daß dieser neben den genannten Waren noch etwa zu 51% die Preisbewegung von Grundstoffen (d. h. in die weitere Be- und Verarbeitung gehende Waren), Energie, Treib- und Brennstoffen und Hilfs- und Betriebsstoffen sowie zu 17% die der Güter der Ernährungsindustrie und der Tabakwaren mit einschließt.

Der Gesamtindex für die Industrieerzeugnisse steigt von Januar 1955 bis Anfang 1958 um 4,1% an, also wesentlich schwächer als der Index für Investitionsgüter (8,9%), aber etwas stärker als der für die Verbrauchsgüter mit einer Erhöhung von nur 2,8%. Unterbrochen wird dieses stetige Ansteigen des Gesamtindex durch zwei Preisspitzen im März 1956 und im Januar und Februar 1957, die von besonderen Preishöhen bei NE-Metallen bzw. Mineralölprodukten (Benzin und Dieselmotoren) herrühren. Von Anfang 1958 bis Mitte 1959 fällt der Gesamtindex — nahezu gleichlaufend mit den Verbrauchsgütern — und steigt von da bis Anfang 1962 nur um 3,8% an. Diese geringe Steigerung des Gesamtindex ist im wesentlichen durch die von Mitte 1959 bis Anfang 1961 zwar ebenfalls gestiegenen, dann aber fallenden Preise für Grundstoffe verursacht. Bra.

## Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1961

### Übernachtung, Frühstück und Vollpension

Wie in den Jahren 1959 und 1960 wurden auch 1961 im August im größeren Rahmen Preise für wichtige Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes erhoben. An den Grundlagen und Methoden<sup>1)</sup> hat sich gegenüber den Vorjahren nichts Wesentliches geändert. Der Kreis der Erhebungsgemeinden war 1961 der gleiche wie 1960; es handelt sich um 108 Gemeinden, die sich auf die fremdenverkehrs-wirtschaftlich bedeutsamen Gruppen wie folgt verteilen:

- 11 Großstädte
- 8 Seebäder
- 21 Sonstige Badeorte
- 21 Luftkurorte
- 19 Andere Fremdenverkehrsgemeinden
- 28 Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr

1) Vgl. „WiSta“ 1959/12, S. 660 ff.

Die Berichtsstellen (rund 1200 für Übernachtungs- und Frühstückspreise, etwa 700 für Preise bei Vollpension) wurden nur in wenigen Einzelfällen und nur soweit unumgänglich ausgewechselt. Von einem gelegentlich ins Auge gefaßten totalen oder schrittweisen Austausch wurde Abstand genommen. Es war zu bedenken, daß der zugrunde liegende Stichprobenplan bei möglichst geringem Erhebungsaufwand ausreichend fundierte Bundesdurchschnittspreise für die einzelnen Leistungen in detaillierter Gliederung nach Betriebskategorien und Gemeindegruppen ermöglichen sollte. Bei der im Vergleich zu den meisten anderen Verbraucherpreisen recht starken Streuung der Gaststättenpreise wäre es im Hinblick auf den Nachweis echter Preisveränderungen nicht vertretbar, wenn man ohne weiteres einen Teil der Berichtsstellen, z. B. 20%, aus der Befragung entlassen und dafür eine entsprechende Zahl neuer Betriebe einbeziehen würde. Es wäre vielmehr notwendig, die neuen Berichtsstellen jeweils zusätzlich zu befragen und die Erhebung bei den dafür zu entlassenden Berichtsstellen erst im nächsten Jahr einzustellen, damit jedesmal eine ausreichende Zahl von Einzelpreisen für den Vergleich zum Vorjahr gegeben ist. Der Erhebungsaufwand würde sich also um die Austauschquote erhöhen, ohne daß ein Gewinn, wenigstens nicht für die Veränderungsrechnung, erzielt werden könnte. Es würden sich dabei aber Schwierigkeiten ergeben, da sich in einer Reihe von Erhebungsgemeinden für einzelne Betriebskategorien gar keine weiteren Berichtsstellen finden lassen würden und der Berichtsstellenwechsel in der Form eines Austausches von Erhebungsgemeinden vorgenommen werden müßte. Im übrigen ist anzunehmen, daß diese im Jahresabstand durchzuführende Befragung, obwohl sie in die Urlaubssaison fällt, nach den Anlaufschwierigkeiten der ersten Male von den Berichtsstellen nicht mehr als eine unzumutbare Belastung angesehen wird.

Der bei der Darstellung der Ergebnisse für 1960<sup>2)</sup> erwähnte Vorschlag, auch Preise in Luxus-hotels und -restaurants zu ermitteln, ist geprüft worden. Es ergab sich, daß hiergegen nicht nur die Differenziertheit der Leistungen solcher Betriebe spricht, sondern auch die Erfahrung, daß einige Leistungen unterschiedlich abgegolten werden (z. B. Einbeziehung in den Übernachtungspreis oder zusätzliche Berechnung) und daß die Auffassungen über die Zugehörigkeit von Betrieben zu dieser Kategorie voneinander abweichen. Es ist daher nicht beabsichtigt, Luxushotels oder -restaurants in die jährlichen Preis-erhebungen im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe einzubeziehen. Was die Preisentwicklung bei Luxushotels — wie man sie auch immer abgrenzt — anbelangt, so besteht Grund zu der Annahme, daß gegenüber den Meßzahlen (Tab. 3) für „Gute Hotels“ keine größeren Abweichungen bestehen dürften.

Die Ergebnisse der Erhebung 1961 für Speisen und Getränke werden in einem der nächsten Hefte von „Wirtschaft und Statistik“ mitgeteilt werden.

### 1. Struktur der Preise im August 1961

Auch die für 1961 ermittelten Preise für Übernachtung (ohne Verpflegung) und Frühstück (Tab. 1) und Vollpension (Tab. 2) zeigen in der Zusammenfassung nach Betriebsarten und nach Gemeindegruppen eine deutliche Abstufung. Wesentliche Veränderungen gegenüber 1960 und 1959 sind in dieser Hinsicht nicht festzustellen. Untersucht man jedoch die Gemeindegruppen-Durchschnittspreise (in der Darstellung mit Bedienungszuschlag, bei Übernachtung und Vollpension die Durchschnittspreise aus den häufigsten Preisen) etwas näher, so ist immerhin zweierlei bemerkenswert: Im Vergleich mit 1959 hat sich jeweils bei den einzelnen Betriebsarten und Güteklassen der prozentuale Unterschied zwischen den niedrigsten Durchschnittspreisen (fast ausnahmslos in den Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr) und den höchsten Durchschnittspreisen (meist in den Großstädten) vermindert. Ferner zeigt das Preisgefälle 1961 insgesamt eine größere Regelmäßigkeit als 1959 und ermöglicht damit mehr allgemeine Aussagen.

2) Vgl. „WiSta“ 1961/4, S. 428 ff.

Tabelle 1: Preise<sup>1)</sup> für Übernachtung und Frühstück im Beherbergungsgewerbe im August 1961

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Übernachtung <sup>2)</sup> (ohne Verpflegung)										Frühstück <sup>3)</sup>		
	Einbett-Zimmer					Zweibett-Zimmer <sup>4)</sup>							
	niedrig-ster <sup>5)</sup> Preis	höch-ster <sup>6)</sup> Preis	häufigster Preis			niedrig-ster <sup>5)</sup> Preis	höch-ster <sup>6)</sup> Preis	häufigster Preis					
	ohne Bedienungszuschlag		Bedie-nungs-zuschl.		mit Bedie-nungs-zuschl.	ohne Bedienungszuschlag		Bedie-nungs-zuschl.		mit Bedie-nungs-zuschl.	Preis ohne Bed.-zuschl.	Bedie-nungs-zuschl.	Preis mit Bed.-zuschl.
<b>Gute Hotels</b>													
Großstädte	6,00	32,50	12,59	1,88	14,47	12,00	56,00	23,72	3,55	27,27	2,83	0,31	3,14
Seebäder	5,00	34,00	10,82	1,26	11,88	10,00	68,00	20,97	2,47	23,44	2,87	0,30	3,17
Sonstige Badeorte	4,50	30,00	10,19	1,35	11,54	10,00	60,00	20,48	2,72	23,20	2,75	0,30	3,05
Luftkurorte	5,00	19,00	8,53	1,08	9,61	9,00	38,00	16,60	2,11	18,71	2,61	0,27	2,88
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,50	18,00	8,64	1,22	9,86	10,00	34,00	16,69	2,35	19,04	2,60	0,27	2,87
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	4,50	13,50	7,28	0,91	8,19	9,00	30,00	14,52	1,80	16,32	2,43	0,25	2,68
<b>Mittlere Hotels</b>													
Großstädte	5,00	22,00	9,22	1,30	10,52	10,00	40,00	17,78	2,50	20,28	2,49	0,25	2,74
Seebäder	5,00	16,00	8,47	1,02	9,49	10,00	34,00	16,88	2,02	18,90	2,62	0,29	2,91
Sonstige Badeorte	3,50	13,50	7,22	0,82	8,04	7,00	27,00	14,40	1,66	16,06	2,48	0,25	2,73
Luftkurorte	4,00	12,00	6,36	0,67	7,03	8,00	22,00	12,39	1,30	13,69	2,40	0,23	2,63
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,00	15,00	6,58	0,77	7,35	7,00	28,00	12,58	1,48	14,06	2,33	0,21	2,54
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	4,00	12,50	6,06	0,66	6,72	8,00	25,00	11,96	1,27	13,23	2,29	0,22	2,51
<b>Einfache Hotels oder Gasthöfe</b>													
Großstädte	3,00	11,30	7,27	0,92	8,19	6,00	26,00	14,13	1,79	15,92	2,26	0,22	2,48
Seebäder	4,00	15,00	6,54	0,64	7,18	8,00	34,00	13,06	1,25	14,31	2,47	0,22	2,69
Sonstige Badeorte	3,00	10,00	5,83	0,54	6,37	6,00	20,00	11,74	1,09	12,83	2,31	0,19	2,50
Luftkurorte	2,50	9,50	5,05	0,49	5,54	5,00	18,00	10,15	0,99	11,14	2,27	0,20	2,47
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	2,00	10,00	5,63	0,59	6,22	4,00	20,00	11,02	1,15	12,17	2,20	0,21	2,41
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,50	8,00	5,11	0,47	5,58	6,00	18,00	10,12	0,93	11,05	2,17	0,15	2,32
<b>Fremdenheime oder Pensionen</b>													
Großstädte	4,00	16,00	7,68	0,89	8,57	6,00	34,00	14,95	1,73	16,68	2,31	0,24	2,55
Seebäder	4,00	12,00	6,73	0,57	7,30	7,00	23,00	13,19	1,15	14,34	2,39	0,20	2,59
Sonstige Badeorte	3,00	16,00	6,87	0,69	7,56	6,00	34,00	13,86	1,37	15,23	2,38	0,23	2,61
Luftkurorte	3,00	10,00	4,65	0,38	5,03	5,00	20,00	9,11	0,74	9,85	2,14	0,18	2,32
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	3,00	8,50	5,68	0,50	6,18	6,00	16,00	11,04	0,98	12,02	2,13	0,16	2,29
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,50	6,00	4,52	0,36	4,88	5,00	12,00	8,75	0,65	9,40	1,90	0,13	2,03

<sup>1)</sup> Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise in den Erhebungsgemeinden. — <sup>2)</sup> Ohne Bad, Garage und Heizung. — <sup>3)</sup> Belegt mit 2 Personen. — <sup>4)</sup> Absoluter Tiefst- bzw. Höchstpreis. — <sup>5)</sup> 1 Kännchen Bohnenkaffee mit Milch und Zucker sowie Brot oder Brötchen mit Butter und Marmelade.

Wenn man von der Preisabstufung bei den Hotels nach Güteklassen absieht, bei der sich auch Auswahl- und Gliederungsmerkmale auswirken können, und nur die Gemeindegruppen-Durchschnittspreise der Fremdenheime und Pensionen denen der einfachen Hotels und Gasthöfe gegenüberstellt, so zeigt sich, daß die verschiedenen Beherbergungsleistungen der erstgenannten Betriebe in

den Großstädten, Seebädern und Sonstigen Badeorten fast ausnahmslos teurer, in den anderen Gemeindegruppen meist billiger sind. Von größerem Ausmaß und größerer Bedeutung sind dagegen die Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Gemeindegruppen bei derselben Betriebskategorie, die man im übrigen ja, auch nur als ein besonderes Merkmal der Leistung (Übernachtung, Frühstück oder Vollpension) ansehen

Tabelle 2: Preise<sup>1)</sup> für Vollpension<sup>2)</sup> im Beherbergungsgewerbe im August 1961

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Einbett-Zimmer					Zweibett-Zimmer <sup>1)</sup>						
	niedrig-ster <sup>2)</sup> Preis	höch-ster <sup>3)</sup> Preis	häufigster Preis			niedrig-ster <sup>2)</sup> Preis	höch-ster <sup>3)</sup> Preis	häufigster Preis				
	ohne Bedienungszuschlag		Bedie-nungs-zuschlag		mit Bedie-nungs-zuschlag	ohne Bedienungszuschlag		Bedie-nungs-zuschlag		mit Bedie-nungs-zuschlag		
<b>Gute Hotels</b>												
Seebäder	12,00	50,00	21,85	2,45	24,30	30,00	100,00	43,15	4,84	47,99		
Sonstige Badeorte	10,00	45,00	20,90	2,51	23,41	22,00	90,00	41,94	5,03	46,97		
Luftkurorte	11,00	35,00	19,16	2,01	21,17	22,00	70,00	38,01	3,98	41,99		
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	12,00	28,00	16,97	1,69	18,66	24,00	56,00	33,92	3,39	37,31		
<b>Mittlere Hotels</b>												
Seebäder	14,00	28,00	18,19	2,05	20,24	26,00	58,00	35,75	4,01	39,76		
Sonstige Badeorte	11,00	26,50	15,95	1,67	17,62	22,00	53,00	31,71	3,32	35,03		
Luftkurorte	10,00	25,00	14,74	1,49	16,23	20,00	50,00	29,16	2,94	32,10		
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	10,00	19,80	14,22	1,31	15,53	20,00	39,00	27,38	2,53	29,91		
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	10,00	15,00	13,09	1,23	14,32	21,00	34,00	26,40	2,46	28,86		
<b>Einfache Hotels oder Gasthöfe</b>												
Seebäder	9,00	24,00	14,97	1,31	16,28	18,00	52,00	30,44	2,62	33,06		
Sonstige Badeorte	9,50	22,00	13,52	1,18	14,70	19,00	44,00	26,92	2,38	29,30		
Luftkurorte	8,50	18,00	12,14	1,14	13,28	17,00	36,00	24,20	2,27	26,47		
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	9,00	16,50	11,56	1,07	12,63	18,00	33,00	23,04	2,12	25,16		
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	8,00	16,00	11,23	0,80	12,03	15,00	32,00	22,15	1,64	23,79		
<b>Fremdenheime oder Pensionen</b>												
Seebäder	11,50	22,00	16,29	1,51	17,80	22,00	44,00	32,17	2,98	35,15		
Sonstige Badeorte	9,00	28,00	15,04	1,43	16,47	18,00	60,00	29,73	2,73	32,46		
Luftkurorte	9,00	18,50	12,41	1,13	13,54	18,00	37,00	24,36	2,25	26,61		
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	8,00	16,00	11,27	0,87	12,14	16,00	32,00	22,54	1,74	24,28		

<sup>1)</sup> S. entsprechende Fußnote zu Tabelle 1. — <sup>2)</sup> Ohne Bad, Garage und Heizung.

kann. Nach der Höhe der Durchschnittspreise geordnet, ergibt sich für **Übernachtung** (einschl. Bedienung) überwiegend die nachstehende Reihenfolge der Gemeindegruppen: Großstädte, Seebäder, Sonstige Badeorte, Andere Fremdenverkehrsgemeinden, Luftkurorte, Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr. In grober Rundung lagen für 1961 die Preise der guten Hotels sowie der Fremdenheime und Pensionen in der teuersten Gemeindegruppe um rund 80% über den Preisen in der billigsten Gruppe. Für die mittleren und einfachen Hotels sowie Gasthöfe lautet der entsprechende Satz 50%. Die Durchschnittspreise für **Vollpension** (einschl. Bedienung) waren in den Luftkurorten bei allen Betriebskategorien höher als in den Anderen Fremdenverkehrsgemeinden; sonst gilt auch für diese Leistung die vorstehende Reihenfolge der Gemeindegruppen. Der prozentuale Abstand vom niedrigsten zum höchsten Durchschnittspreis ist dagegen geringer; er beträgt rund 30% bei den Hotels und ca. 45% bei den Fremdenheimen und Pensionen. Bei den **Frühstück**preisen lassen sich Regelmäßigkeiten weniger feststellen. Eine für alle Betriebsarten einheitliche Abstufung der Durchschnittspreise beschränkt sich auf die Reihenfolge: Luftkurorte, Andere Fremdenverkehrsgemeinden und Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr. Ferner ist zu bemerken, daß die **Durchschnittspreise** der anderen drei Gruppen nur wenig voneinander abweichen, wie auch die höchsten und die niedrigsten Gemeindegruppen-Durchschnittspreise für Frühstück bei den einzelnen Betriebskategorien im Vergleich zu den anderen Leistungen einen geringeren Abstand zeigen, bei den Hotels zwischen 15 und 20% und bei den Fremdenheimen und Pensionen rund 30%. Die geringeren Preisunterschiede bei Frühstück dürften sich damit erklären lassen, daß hier der Preisanteil für Dienstleistungen, die im Preis stärker differieren als Waren, wesentlich niedriger ist als bei den Preisen für Übernachtung und Vollpension.

## 2. Veränderung der Preise von August 1960 auf August 1961

Wie sich die Preise für Übernachtung, Frühstück und Vollpension für August 1961 gegenüber August 1960 verändert haben, wird in Tabelle 3 dargestellt. Ein völlig

einwandfreier Entwicklungsvergleich kann von diesen Zahlen allerdings nicht erwartet werden. Wie zu den Ergebnissen für August 1960 näher ausgeführt wurde, sind die Schwierigkeiten des für den Nachweis echter Preisbewegungen unerlässlichen Qualitäts- und Mengenvergleichs bei den Leistungen des Beherbergungsgewerbes besonders groß und nur teilweise zu bewältigen. Nach den inzwischen für den größeren Beobachtungszeitraum gesammelten weiteren Erfahrungen waren vor allem die Fälle recht häufig, in denen Betriebsbetriebe Renovierungen, Erweiterungsbauten, Ergänzungen in der Ausstattung u. a. vorgenommen haben, was größtenteils als eine Verbesserung der Leistungen solcher Betriebe und damit als eine Qualitätsveränderung anzusehen sein dürfte, die bei der Berechnung der Preisbewegung eigentlich ausgeschaltet werden müßte. Dies war jedoch nicht in allen Fällen möglich, wenn man nicht hinnehmen wollte, daß der Kreis der Berichtsfirmen zu stark zusammenschrumpfen und der Auswahlsatz der Stichprobe damit zu weit unterschritten werden würde bzw. daß durch Übernahme der Vorjahrespreise in all diesen Fällen die echten Preisänderungen in zu starkem Maße unberücksichtigt bleiben würden. Es mußte daher eine größere Anzahl von (kleineren) Qualitäts- und Mengenveränderungen vernachlässigt werden. Diesem Fehler wirkt allerdings entgegen, daß in anderen Fällen durch die Ausschaltung der Qualitäts- bzw. Mengenveränderungen auch **echte** Preisbewegungen nicht erfaßt worden sind. Im ganzen ist anzunehmen, daß der erste Fehler außer bei Frühstück nicht ganz ausgeglichen wird, die Zahlen für August 1961 (1959 = 100) in Tabelle 3 also **etwas überhöht** sind, in grober Schätzung um etwa 10% der Veränderung gegenüber dem Vergleichszeitraum.

Die Preise für Übernachtung ohne Verpflegung haben sich gegenüber August 1960 im allgemeinen weniger stark erhöht als von August 1959 auf August 1960. Für Vollpension gilt das Umgekehrte. Diese Veränderung der Steigerungsrate ist jedoch bei beiden Leistungen geringfügig; sowohl von 1959 auf 1960 als auch von 1960 auf 1961 liegen die Preiserhöhungen bei ungewogener arithmetischer Mittelung der Gemeindegruppen-Durchschnittspreise zwischen 5 und 6%. Beim Frühstück nahm die Preisentwicklung dagegen einen anderen Ver-

Tabelle 3: Preise<sup>1)</sup> für Leistungen im Beherbergungsgewerbe im August 1961  
Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebsart und Güteklasse — Gemeindegruppe	Übernachtung <sup>2)</sup>				Frühstück <sup>3)</sup>	Übernachtung <sup>2)</sup>				Frühstück <sup>3)</sup>
	ohne Verpflegung		mit voller Verpflegung			ohne Verpflegung		mit voller Verpflegung		
	Einbett-Zimmer	Zweibett- <sup>3)</sup> Zimmer	Einbett-Zimmer	Zweibett- <sup>3)</sup> Zimmer		Einbett-Zimmer	Zweibett- <sup>3)</sup> Zimmer	Einbett-Zimmer	Zweibett- <sup>3)</sup> Zimmer	
	häufigster Preis					häufigster Preis				
August 1959 = 100					Zu (+) bzw. Abnahme (-) in % gegen August 1960					
<b>Gute Hotels</b>										
Großstädte	106,0	104,7			102,3	+ 4,5	+ 4,4			+ 1,0
Seebäder	115,5	115,2	111,7	110,4	105,7	+ 5,5	+ 5,6	+ 4,2	+ 4,3	+ 3,3
Sonstige Badeorte	112,0	113,2	111,7	111,6	104,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,4	+ 3,0
Luftkurorte	109,1	109,7	108,5	109,0	105,5	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,3	+ 2,9
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	110,2	109,7	112,4	112,3	105,9	+ 7,7	+ 5,4	+ 9,9	+ 7,0	+ 2,5
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	108,0	106,4			102,3	+ 3,4	+ 2,7			+ 2,7
<b>Mittlere Hotels</b>										
Großstädte	110,5	110,0			104,2	+ 3,2	+ 3,7			+ 1,8
Seebäder	122,0	118,9	110,8	108,5	105,4	+ 5,2	+ 7,9	+ 2,6	+ 4,2	+ 1,4
Sonstige Badeorte	112,6	111,8	110,2	109,8	104,6	+ 5,1	+ 4,1	+ 5,3	+ 4,6	+ 2,2
Luftkurorte	110,6	108,9	111,0	110,7	105,6	+ 5,0	+ 5,1	+ 6,4	+ 6,5	+ 4,8
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	107,1	103,8	110,8	108,1	103,3	+ 3,1	- 0,1	+ 8,4	+ 6,1	+ 1,2
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	110,5	109,7	109,4	109,7	105,0	+ 7,2	+ 6,4	+ 2,2	+ 7,9	+ 3,3
<b>Einfache Hotels oder Gasthöfe</b>										
Großstädte	108,4	108,6			103,3	+ 5,2	+ 4,4			+ 2,5
Seebäder	116,2	115,4	108,5	111,5	103,9	+ 5,1	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,8	+ 1,5
Sonstige Badeorte	113,8	115,2	111,9	111,8	104,2	+ 9,1	+ 10,2	+ 6,9	+ 6,4	+ 4,2
Luftkurorte	110,4	111,2	109,2	109,0	104,7	+ 5,3	+ 6,2	+ 5,5	+ 5,3	+ 4,2
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	109,1	109,8	105,2	105,3	107,1	+ 4,9	+ 4,8	- 0,6	- 1,1	+ 3,9
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	115,5	114,0	112,6	112,4	107,4	+ 7,9	+ 7,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 5,5
<b>Fremdenheime oder Pensionen</b>										
Großstädte	107,9	107,9			104,0	+ 4,7	+ 4,4			+ 2,0
Seebäder	121,9	117,5	112,9	112,7	97,4	+ 5,2	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,6	+ 2,8
Sonstige Badeorte	115,5	116,3	113,2	110,5	102,7	+ 5,3	+ 7,9	+ 5,4	+ 5,5	+ 2,3
Luftkurorte	109,1	107,1	111,9	111,8	102,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,2	+ 4,6	+ 4,5
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	107,4	105,7	115,0	114,2	100,0	+ 4,6	+ 3,8	+ 10,4	+ 9,5	- 1,3
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	107,7	104,4			100,5	+ 5,4	+ 3,5			+ 1,5

<sup>1)</sup> Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise (einschl. Bedienungszuschlag) in den Erhebungsgemeinden. — <sup>2)</sup> S. entsprechende Fußnote zu Tabelle 1.

lauf, einer Erhöhung um nur rd. 1% von 1959 auf 1960 folgte ein Anstieg um rd. 2,5% im letzten Vergleichszeitraum. Bei einer Unterscheidung nach Betriebsarten bzw. Güteklassen zeigt eine solche behelfsmäßige Mittelung, daß die Preise für Vollpension in Fremdenheimen und Pensionen sowohl von 1959 auf 1960 als auch von 1960 auf 1961 stärker gestiegen sind als in den Hotels. Bei Übernachtung ist — eindeutig allerdings nur für die Zeit von 1960 auf 1961 — das Umgekehrte der Fall. Auch das Frühstück hat sich in dieser Zeit in den Fremdenheimen und Pensionen weniger verteuert als in den Hotels; bei dieser Leistung — wie vor allem auch bei Vollpension — sind die für einfache Hotels und Gasthöfe von 1960 auf 1961 errechneten Preiserhöhungen

mit Abstand am stärksten. Ein Vergleich nach Gemeinden ergibt für die Zeit von 1960 auf 1961 insgesamt keine größeren Unterschiede. Der relativ hohe Stand einzelner Meßzahlen auf Basis 1959 (= 100), vor allem für Seebäder und Sonstige Badeorte, ist zumeist auf den starken Preisanstieg in diesen Gemeinden in der Zeit von 1959 auf 1960 zurückzuführen.

Die Berechnung eines eigentlichen Index der Preise für Leistungen des Beherbergungsgewerbes ist erst vorgesehen, wenn mit den Umsatzrelationen aus entsprechenden Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1960 ein Wägungsschema vorliegen wird. Gu.

## Löhne

### Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1961

#### Bruttostundenverdienste

Nach den Ergebnissen der wieder für November 1961 in 10 ausgewählten Zweigen des Handwerks durchgeführten Verdiensterhebung haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Vollgesellen<sup>1)</sup> im Bundesgebiet ohne Berlin seit Mai 1961 um 21 Pf oder 7,2% auf 3,13 DM erhöht. Mit Ausnahme des Herrenschneiderhandwerks belief sich im November 1961 in allen erfaßten Handwerkszweigen der durchschnittliche Bruttostundenverdienst dieser Arbeitergruppe auf mehr als 3 DM. Dabei wurden die höchsten Verdienste mit jeweils 3,28 DM in den Handwerkszweigen „Fleischerei“ sowie „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“ festgestellt. Sieht man von der „Herrenschneidererei“ mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 2,46 DM ab, so bleibt bei den übrigen Zweigen noch eine Differenz von 26 Pf zwischen den oben genannten Höchstwerten und dem Bruttostundenverdienst im Bäckerhandwerk (3,02 DM). Die festgestellten Zunahmen von August bis November 1961 schwankten zwischen 7 Pf oder 2,8% im Herrenschneiderhandwerk und 28 Pf oder 9,5% bei den Malern und Anstreichern.

Die männlichen Junggesellen verdienten im November 1961 durchschnittlich 2,45 DM je Stunde, d. h. also etwa ebensoviel wie die Vollgesellen im Schneiderhandwerk. Gegenüber Mai 1961 beläuft sich die Zunahme auf rd. 14 Pf oder 5,9%. Wie bei den Vollgesellen, so haben sich auch die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Junggesellen in allen erfaßten Handwerkszweigen im einzelnen erhöht, und zwar kamen Zunahmen zwischen 8 Pf oder 3,3% in der „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“ und 25 Pf oder 10,4% im Maler- und Anstreicherhandwerk vor.

Das Herrenschneiderhandwerk stand auch bei den Junggesellen der Höhe des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes nach an letzter Stelle (1,81 DM). In allen anderen erfaßten Handwerkszweigen betrug dieser nämlich wesentlich mehr als 2 DM und variierte zwischen 2,35 DM im Handwerkszweig „Kraftfahrzeugreparatur“ und 2,61 DM im Maler- und Anstreicherhandwerk.

Im Gegensatz zu den Junggesellen, die ja auf Grund ihres geringeren Lebensalters oder ihrer geringeren Anzahl von Berufsjahren infolge des tariflich vorgesehenen Abschlages gegenüber dem Ecklohn auch einen niedrigen Verdienst haben, belief sich der Bruttostundenverdienst der „Übrigen männlichen Arbeiter“ im November 1961 auf 2,63 DM, d. h. auf 15 Pf oder 6,2% mehr als im Mai des gleichen Jahres. Der Bruttostundenverdienst der „Übrigen Arbeiter“ war damit im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige niedriger als der der Vollgesellen, aber höher als der

der Junggesellen. Während ersteres auch für alle Handwerkszweige im einzelnen gilt, trifft die zweite Feststellung nicht für die zwei zum Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gehörenden Handwerkszweige zu, nämlich für das Bäcker- und für das Fleischerhandwerk. Diese Tatsache dürfte sich daraus erklären, daß die angelernten und ungelerten Arbeiter, Hilfsarbeiter und Fahrer, um die es sich bei den „Übrigen Arbeitern“ doch handelt, in den beiden genannten Zweigen wohl nur untergeordnete Tätigkeiten ausüben können. Von allen nachgewiesenen Handwerkszweigen hatten die „Übrigen Arbeiter“ demnach in diesen Handwerkszweigen auch die niedrigsten Bruttostundenverdienste (jeweils ungefähr 2,36 DM), wobei vom Herrenschneiderhandwerk infolge der zu geringen Zahl der erfaßten „Übrigen Arbeiter“ abgesehen ist. In den Handwerkszweigen, in denen dagegen auch von den „Übrigen Arbeitern“ wesentliche Funktionen im Arbeitsprozeß wahrgenommen werden können, übersteigen ihre Verdienste die der Junggesellen und reichen — wie im Falle des Maler- und Anstreicherhandwerks — sogar an die der Vollgesellen heran. So belief sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Vollgesellen in diesem Handwerkszweig im November 1961 auf 3,20 DM, der der „Übrigen Arbeiter“ auf 3,18 DM. Dabei ist allerdings noch zu berücksichtigen, daß im November 1961 von den „Übrigen Arbeitern“ im Handwerkszweig „Malerei und Anstreicherei“ durchschnittlich 4,5 Mehrarbeitsstunden je Woche geleistet wurden, von den Vollgesellen aber nur 1,4. Der hohe Bruttostundenverdienst der „Übrigen Arbeiter“ bei den Malern und Anstreichern — der höchste übrigens von allen erfaßten Handwerkszweigen — dürfte daher auch mit dem Einfluß von Mehrarbeitszuschlägen zuzuschreiben sein.

In den einzelnen Handwerkszweigen kamen bei den „Übrigen Arbeitern“ Zunahmen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste bis zu 23 Pf oder 9,3% vor (Schlosserei). Den geringsten Zuwachs hatten dagegen die Arbeiter im Fleischerhandwerk mit 2 Pf oder 0,9% aufzuweisen, wenn man das Herrenschneiderhandwerk wieder aus den oben angeführten Gründen vernachlässigt. Dort blieben die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der „Übrigen Arbeiter“ nahezu unverändert (Zunahme 1 Pf oder 0,8%).

#### Wochenstunden

Die Zahl der bezahlten Wochenstunden betrug im November 1961 bei den Vollgesellen 46,7 Std., bei den Junggesellen 46,2 Std. und bei den „Übrigen Arbeitern“ 47,4 Std. Im Vergleich zum Mai 1961 sind damit hinsichtlich der Zahl der bezahlten Wochenarbeitsstunden bei allen drei Arbeitergruppen keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Dagegen war die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden im November 1961 bedeutend höher als im Mai des gleichen Jahres, weil in den Mai 1961 drei gesetzliche Wochenfeiertage fielen, in den November dagegen nur einer (Bußtag) bzw. in einem Teil des Bundesgebietes zwei (zusätzlich Allerheiligen). Bei allen drei Arbeitergruppen belief sich der Unterschied zwischen der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden im Mai und November 1961 auf etwa 3 Std., so daß sie in dem zuletzt genannten Monat für die Vollgesellen 43,6 Std., für die Junggesellen

<sup>1)</sup> Während die männlichen Arbeiter in allen erfaßten Handwerkszweigen einbezogen werden, erstreckt sich die Erhebung nur im Herren- und Damenschneiderhandwerk auch auf die Arbeiterinnen. Die folgenden Ausführungen beschränken sich daher auf die männlichen Arbeiter. Ausführliche Erläuterungen über die der Erhebung zugrunde liegenden statistischen Methoden sind in „WiSta“ 1958/10, S. 533 ff., veröffentlicht.

43,2 Std. und für die „Übrigen Arbeiter“ 44,2 Std. betrug.

### Bruttowochenverdienste

Sowohl die Entwicklung der Zahl der bezahlten Wochenstunden als auch die der geleisteten Wochenarbeitszeit weist seit Mai 1961 in den einzelnen Handwerkszweigen keine Besonderheiten auf. Das gleiche gilt auch für die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste, so daß hier auf die Beschreibung von Einzelheiten verzichtet werden kann. Im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige haben sich die Bruttowochenverdienste der Vollgesellen seit Mai 1961 um 9,90 DM oder 7,3% auf 146,11 DM im November 1961 erhöht. Bei den Junggesellen betrug die Zunahme auf 113,16 DM dagegen nur 5,76 DM oder 5,4%. Der durchschnittliche Brutto-

wochenverdienst der „Übrigen Arbeiter“ belief sich im November 1961 auf 124,78 DM, d. s. 7,89 DM oder 6,7% mehr als im Mai des gleichen Jahres.

### Vergleich zum November 1960

Im Vergleich zum November 1960 ist — bei einer leicht rückläufigen Entwicklung der Arbeitszeiten — eine beachtliche Zunahme der durchschnittlichen Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste festzustellen.

So haben sich letztere im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige in dem genannten Zeitraum bei den Vollgesellen um 16,05 DM oder 12,3%, bei den Junggesellen um 12,00 DM oder 11,9% und bei den „Übrigen Arbeitern“ um 15,39 DM oder 14,1% erhöht. Sowohl bei den Vollgesellen als auch bei den Junggesellen war die Zunahme

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk nach Handwerkszweigen und Arbeitergruppen Bundesgebiet ohne Berlin

Arbeitergruppe	Geleistete Wochenarbeitsstunden						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			dar. Mehrarbeitsstunden			Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1961	Zunahme gegenüber		Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Nov. 1961	Mai 1961		Nov. 1960	Nov. 1961		Mai 1961	Nov. 1960
	Std.	%		Std.	%		Std.	Mai 1961	Nov. 1960	Pf	Mai 1961	Nov. 1960	DM	Mai 1961	Nov. 1960
<b>Männliche Arbeiter</b>															
<b>Kraftfahrzeugreparatur</b>															
Vollgesellen .....	42,8	+ 6,5	- 0,9	1,9	—	—	45,9	- 0,4	- 0,6	306,1	6,4	13,4	140,52	+ 5,9	+ 12,6
Junggesellen .....	41,9	+ 6,1	- 1,2	1,2	—	—	44,9	- 1,3	- 1,3	234,8	5,0	14,0	105,47	+ 3,7	+ 12,5
Übrige Arbeiter .....	43,4	+ 6,1	- 2,3	2,5	—	—	46,6	- 0,2	- 1,9	250,3	6,2	12,6	116,72	+ 6,1	+ 10,5
<b>Schlosserei</b>															
Vollgesellen .....	44,1	+ 8,4	- 1,3	3,1	+ 0,5	- 0,3	47,3	+ 0,6	- 1,3	318,9	7,4	11,3	150,79	+ 8,1	+ 10,0
Junggesellen .....	43,3	+ 8,8	- 0,9	2,1	+ 0,3	—	46,2	+ 0,7	- 1,1	244,3	8,7	13,8	112,97	+ 9,4	+ 12,7
Übrige Arbeiter .....	44,1	+ 7,8	- 0,5	3,1	+ 0,6	- 0,3	47,8	+ 1,9	- 0,6	271,6	9,3	13,5	129,82	+ 11,4	+ 12,7
<b>Bau- und Möbeltischlerei</b>															
Vollgesellen .....	43,3	+ 8,5	- 0,7	2,2	+ 0,6	- 0,1	46,6	+ 1,1	- 1,1	306,4	6,7	13,2	142,75	+ 7,8	+ 12,1
Junggesellen .....	43,0	+ 8,6	- 1,4	1,4	+ 0,3	- 0,3	46,1	+ 0,4	- 1,3	234,5	6,0	14,3	108,07	+ 6,5	+ 12,7
Übrige Arbeiter .....	43,7	+ 8,7	- 0,5	2,7	+ 0,8	- 0,1	47,2	+ 1,7	- 0,4	254,6	8,4	14,8	120,06	+ 10,3	+ 14,3
<b>Herrenschneiderei</b>															
Vollgesellen .....	43,3	+ 7,7	- 0,7	1,1	- 0,1	- 0,2	46,3	- 0,4	- 0,9	245,7	2,8	6,1	113,68	+ 2,2	+ 5,2
Junggesellen .....	42,8	+ 7,3	+ 0,2	0,1	—	- 0,1	45,5	- 0,9	+ 0,7	181,3	6,4	9,2	82,45	+ 5,4	+ 9,8
Übrige Arbeiter .....	42,9	+ 8,3	+ 5,9	1,1	+ 0,4	+ 0,5	45,6	+ 1,6	+ 5,3	185,5	0,8	6,1	84,80	+ 2,4	+ 11,9
<b>Bäckerei</b>															
Vollgesellen .....	44,8	+ 6,4	—	1,3	—	+ 0,2	47,7	- 0,2	—	302,1	7,2	12,4	144,10	+ 7,0	+ 12,3
Junggesellen .....	44,8	+ 6,9	—	0,8	—	+ 0,1	47,6	- 0,2	—	238,0	5,7	13,7	113,24	+ 5,4	+ 13,6
Übrige Arbeiter .....	43,4	+ 4,8	+ 1,9	0,9	- 0,1	+ 0,2	46,5	- 0,9	+ 2,2	236,8	2,0	16,6	110,14	+ 1,0	+ 19,3
<b>Fleischerei</b>															
Vollgesellen .....	44,6	+ 6,7	- 0,9	1,2	—	- 0,1	47,5	- 0,6	- 1,0	328,4	6,4	11,7	156,12	+ 5,8	+ 10,6
Junggesellen .....	44,4	+ 7,0	- 1,1	0,7	+ 0,1	—	47,2	- 0,6	- 1,0	256,1	5,2	11,8	120,30	+ 4,5	+ 10,5
Übrige Arbeiter .....	45,5	+ 5,1	- 1,5	2,4	- 0,6	- 0,7	48,5	- 1,2	- 1,6	236,2	0,9	8,5	114,50	- 0,4	+ 6,6
<b>Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation</b>															
Vollgesellen .....	44,3	+ 8,8	+ 0,7	2,9	+ 0,5	+ 0,2	47,3	+ 1,1	+ 0,4	328,5	5,4	12,7	155,44	+ 6,6	+ 13,3
Junggesellen .....	43,3	+ 7,2	- 0,2	2,1	+ 0,2	—	46,3	- 0,2	- 0,4	257,9	3,3	11,7	119,48	+ 3,2	+ 11,2
Übrige Arbeiter .....	44,3	+ 8,6	+ 0,5	3,2	+ 0,3	+ 0,1	47,5	+ 1,3	+ 0,6	272,2	4,7	12,5	129,17	+ 5,9	+ 13,0
<b>Elektroinstallation</b>															
Vollgesellen .....	44,9	+ 9,0	—	3,4	+ 0,7	+ 0,1	47,9	+ 1,1	- 0,2	310,3	7,0	12,8	148,65	+ 8,1	+ 12,6
Junggesellen .....	43,4	+ 6,4	- 1,1	2,3	+ 0,4	+ 0,1	46,6	- 0,9	- 0,6	241,0	6,6	14,4	112,36	+ 5,7	+ 13,6
Übrige Arbeiter .....	44,9	+ 6,7	+ 1,4	3,6	+ 0,2	+ 0,8	48,4	- 0,2	+ 1,9	260,1	6,6	14,8	125,77	+ 6,3	+ 17,0
<b>Malerei und Anstreicherei</b>															
Vollgesellen .....	42,5	+ 6,3	- 1,2	1,4	- 0,2	- 0,2	45,4	- 1,1	- 1,1	319,5	9,5	14,9	145,08	+ 8,3	+ 13,6
Junggesellen .....	41,9	+ 6,9	- 1,4	0,7	- 0,2	- 0,2	44,7	- 1,1	- 1,5	260,7	10,4	11,6	116,60	+ 9,2	+ 9,9
Übrige Arbeiter .....	45,6	+ 7,3	- 0,9	4,5	+ 0,8	+ 1,3	48,6	+ 0,8	- 0,4	317,6	7,8	17,3	154,37	+ 8,8	+ 16,8
<b>Alle erfaßten Handwerkszweige</b>															
Vollgesellen .....	43,6	+ 7,4	- 0,7	2,0	+ 0,2	—	46,7	+ 0,2	- 0,6	313,1	7,2	13,1	146,11	+ 7,3	+ 12,3
Junggesellen .....	43,2	+ 6,9	- 0,9	1,4	+ 0,1	—	46,2	- 0,4	- 0,9	245,0	5,9	12,9	113,16	+ 5,4	+ 11,9
Übrige Arbeiter .....	44,2	+ 7,3	- 0,2	2,8	+ 0,3	+ 0,1	47,4	+ 0,4	- 0,2	263,2	6,2	14,3	124,78	+ 6,7	+ 14,1
<b>Weibliche Arbeiter</b>															
<b>Herrenschneiderei</b>															
Vollgesellinnen .....	41,9	+ 8,0	- 0,7	0,3	- 0,1	- 0,1	44,9	—	- 0,7	202,1	4,1	6,5	90,67	+ 4,1	+ 5,7
Junggesellinnen .....	42,3	+ 7,1	- 0,7	0,1	- 0,1	- 0,1	44,9	- 1,3	- 1,1	158,6	4,7	6,7	71,26	+ 3,3	+ 5,5
Übrige Arbeiterinnen .....	42,4	+ 10,7	—	0,2	- 0,1	- 0,1	44,7	+ 0,2	- 0,2	173,8	10,2	13,3	77,62	+ 10,3	+ 12,9
<b>Damenschneiderei</b>															
Vollgesellinnen .....	41,6	+ 6,7	—	0,2	- 0,2	- 0,1	44,5	- 0,9	—	186,3	7,4	15,6	82,94	+ 6,5	+ 15,7
Junggesellinnen .....	41,6	+ 6,9	- 0,5	0,2	- 0,1	- 0,1	44,7	- 0,7	- 0,4	139,7	2,6	11,7	62,46	+ 2,0	+ 11,2
Übrige Arbeiterinnen .....	41,8	+ 14,8	+ 0,5	1,4	+ 0,6	+ 0,3	45,1	+ 8,2	+ 0,4	161,1	4,3	8,0	72,59	+ 12,6	+ 8,4

der Bruttowochenverdienste im Herrenschneiderhandwerk am geringsten. Sie belief sich bei ersteren auf 5,60 DM oder 5,2% und bei den Junggesellen auf 7,36 DM oder 9,8%. Für die „Übrigen Arbeiter“ war die Steigerung dagegen im „Fleischerhandwerk“ am geringsten. Sie betrug dort 7,12 DM oder 6,6%.

An erster Stelle stand dagegen bei den Vollgesellen der Handwerkszweig „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“ mit 18,23 DM oder 13,3% und bei den Junggesellen sowie den „Übrigen Arbeitern“ das „Bäckerhandwerk“ mit 13,56 DM oder 13,6% bzw. 17,81 DM oder 19,3%. Kl.

## Verbrauch

### Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten 1961

#### Allgemeines

Zu den Ergebnissen der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in Haushalten einer mittleren Verbrauchergruppe für das Jahr 1961 wurden die Haushaltungsbücher von 271 bis 355 Haushalten monatlich herangezogen. Die Zahl der Buchführer ist im Laufe des Jahres erhöht worden und soll in der nächsten Zeit weiter bis auf etwa 400 Haushalte gebracht werden. Damit wird versucht, der größeren Ausgabenstreuung Rechnung zu tragen, die sich besonders in den letzten Jahren ergeben hat. Infolge von Einkommenssteigerungen sind die Haushalte nämlich nunmehr in der Lage, ihre Nachfrage etwas mehr zu differenzieren und vor allem auch auf langlebige Gebrauchsgüter mit teilweise höheren Anschaffungskosten auszuweichen.

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben (d. s. die Gesamtausgaben abzüglich Steuern und Versicherungen und ohne Ersparnisse), die der Abgrenzung der „mittleren Verbrauchergruppe“ dienen, lagen bei den einzelnen untersuchten Haushalten 1961 zwischen 600 und 800 DM (200 bis 350 DM in den Jahren 1949/50). Das Erhebungsziel im Auge, sind durch Auswahl entsprechender Haushalte diese Beträge laufend der allgemeinen Lohn- und Gehaltsentwicklung angepaßt worden, während alle übrigen Merkmale der Haushalte konstant gehalten wurden. Die Erhebungsergebnisse zeigen auf diese Weise die Veränderungen der Haushaltsausgaben im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung für den der Erhebung zugrunde liegenden Haushaltstyp, nämlich für städtische Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen, die aus 4 Personen bestehen (im allgemeinen Eltern mit 2 Kindern, von denen mindestens eines noch keine 15 Jahre alt ist) und deren Lebenshaltung vorwiegend aus dem Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes bestritten wird. Wie weit die Ergebnisse auch Rückschlüsse auf die Entwicklung der Ausgabenstruktur von Haushalten in anderen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen zulassen, wird erst an Hand der Ergebnisse der eben anlaufenden Einkommens- und Ver-

brauchsstichprobe, zu der Haushalte aller Bevölkerungskreise auf repräsentativer Basis herangezogen werden, festzustellen sein.

#### Einnahmen

Entsprechend den Auswahlrichtlinien werden die Einkommen der hier untersuchten Haushalte hauptsächlich durch die Arbeitseinkommen der Haushaltsvorstände bestimmt, auf die im Jahre 1961 89% der Gesamtbezüge entfielen. Mit 720,01 DM monatlich lagen die durchschnittlichen Arbeitseinkommen der Haushaltsvorstände aus Hauptberuf um 61,95 DM oder 9,4% über den Beträgen des Jahres 1960. Diese Zunahme entspricht den auch aus anderen Quellen bekannten Einkommenssteigerungen.

Gegenüber dem Arbeitseinkommen der Haushaltsvorstände sind die übrigen Einnahmen der Wirtschaftsrechnungshaushalte von untergeordneter Bedeutung. Es handelt sich dabei um gelegentliche Nebenverdienste des Ehemannes oder der Ehefrau, Lehrlingsgelder der Kinder, Einnahmen aus der Bewirtschaftung eines Gartens, Lastenausgleichszahlungen, Geschenke von Verwandten und Bekannten zu den Feiertagen und Familienfesten; zufallsbedingte Einnahmen also, deren in den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen nachgewiesene Veränderungen kaum charakteristisch sind. Mit dem Zuwachs an Arbeitseinkommen war eine stärkere Belastung der Haushalte durch die Lohnsteuer verbunden. Die dafür abgezogenen Beträge nahmen gegenüber 1960 überdurchschnittlich zu (+ 65%), weil immer mehr Haushalte die Einkommensgrenze erreichen, bei der die Lohnsteuer einsetzt (600 DM für Verheiratete mit 2 abhängigen Kindern und nicht berufstätiger Ehefrau). Die durchschnittlichen Beiträge zur gesetzlichen Versicherung stiegen dagegen nur geringfügig an, weil ein Teil der Haushalte die Einkommensgrenze der sozialen Krankenversicherungspflicht überschritt (660 DM). Eine Rolle dabei spielt auch die vorübergehende Aussetzung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge ab September 1961. An ausgabefähigen Einnahmen verblieben den Haushalten 718,41 DM, d. s. 7,2% mehr als im vorangegangenen Jahr.

Monatliches Haushaltsbudget  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1950	1958	1959	1960	1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				
						1958 gegen 1950	gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %			
						1959	1960	1961		
Anzahl										
Erfafte Haushalte	224	275	280	273	309					
DM										
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	303,58	577,02	609,20	658,06	720,01	+ 90,1	+ 5,6	+ 8,0	+ 9,4	
Sonstige Arbeitseinkommen	13,50	35,46	37,18	33,58	25,40	+ 162,7	+ 4,9	- 9,7	- 24,4	
Andere Einnahmen <sup>1)</sup>	25,74	61,52	62,53	67,48	72,52	+ 139,0	+ 1,6	+ 7,9	+ 7,5	
Einnahmen insgesamt	342,82	674,00	708,91	759,12	817,93	+ 96,6	+ 5,2	+ 7,1	+ 7,7	
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	28,88	65,22	69,13	73,94	75,29	+ 125,8	+ 6,0	+ 7,0	+ 1,8	
Steuern	8,86	11,35	8,98	14,73	24,23	+ 28,1	- 20,9	+ 64,0	+ 64,5	
Ausgabefähige Einnahmen	305,08	597,43	630,80	670,45	718,41	+ 95,8	+ 5,6	+ 6,3	+ 7,2	
abzüglich:										
Ersparnisse <sup>2)</sup>	11,04	23,27	28,62	28,51	24,33	+ 110,8	+ 23,0	- 0,4	- 14,7	
Verbrauchsausgaben	294,04	574,16	602,18	641,94	694,08	+ 95,3	+ 4,9	+ 6,6	+ 8,1	
davon: Ausgaben für die Lebenshaltung	285,43	557,16	583,53	621,32	671,31	+ 95,2	+ 4,7	+ 6,5	+ 8,0	
Sonstige Verbrauchsausgaben <sup>3)</sup>	8,61	17,00	18,65	20,62	22,77	+ 97,4	+ 9,7	+ 10,6	+ 10,4	
Verbrauchsausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1958	350,22	574,16	598,71	632,38	666,61	+ 63,9	+ 4,3	+ 5,6	+ 5,4	
Ausgaben für die Lebenshaltung in konstanten Preisen des Jahres 1958	339,96	557,16	580,25	612,26	644,94	+ 63,9	+ 4,1	+ 5,5	+ 5,3	

<sup>1)</sup> Z. B. Renten, öffentliche und private Unterstützungen, Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung usw. — <sup>2)</sup> Beiträge zu freiwilligen Versicherungen sowie Überschüsse der Barbestände am Ende der Monate, der Einzahlungen auf Konten und der Rückzahlung von Schulden über die Barbestände am Anfang, die Abhebungen von Konten, die Aufnahme von Schulden und die Einnahmen aus Verkauf und Tausch. — <sup>3)</sup> Ausgaben für eigene Bewirtschaftung und Eigenhaus, Unterstützungen und Geschenke, Verluste und Verschiedenes.

## Ausgaben

Im Durchschnitt des Jahres 1961 wurden die Nettoeinnahmen zu rd. 97% für Käufe von Waren und Dienstleistungen zu Verbrauchszwecken ausgegeben. Aus dem Restbetrag von 24,33 DM bestritten die Haushalte u. a. Beiträge zu freiwilligen Versicherungen, wie Kranken-, Lebens-, Ausbildungs-, Aussteuerversicherungen u. ä. Die Erhöhung dieser Beträge um rd. ein Fünftel gegenüber 1960 ist hauptsächlich auf das Heranwachsen der Arbeitseinkommen aus der Krankenversicherungspflichtgrenze zurückzuführen. Rund 8 DM der Differenz zwischen ausgabefähigen Einnahmen und Verbrauchsausgaben können als durchschnittliche monatliche Ersparnis der Haushalte angesehen werden. Sie setzen sich aus Bar-, Konten- und Schuldenbestandsveränderungen zusammen. Dieser Betrag ist geringer als im Vorjahr.

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben beliefen sich 1961 monatlich auf 694,08 DM und lagen somit um 52,14 DM bzw. um 8,1% über denen des Jahres 1960. Wie die Entwicklung der Ausgaben in konstanten Preisen zeigt, führten die Mehrausgaben zu einer weiteren Verbesserung der Lebenshaltung um 5,3%. Ab 1961 konnte die Berechnung des Verbrauchsvolumens in verschiedener Hinsicht verbessert werden. So ist im Zusammenhang mit der Umstellung der Preisindices für die Lebenshaltung auf Basis 1958 = 100 anstelle des Jahres 1950 das Jahr 1958 als neue Preisbasis eingeführt worden, in dem die Preisrelationen zwischen den einzelnen Gütern den heutigen Verhältnissen besser entsprechen als die des Jahres 1950. Ferner werden die Ausgaben in konstanten Preisen nunmehr in einer bedeutend feineren Gliederung nach Gütern und Gütergruppen berechnet als bisher.

Die Mehrausgaben gegenüber 1960 kamen allen Bedarfsgruppen zugute, jedoch wie üblich in unterschiedlicher Höhe. Der größte Mehrbetrag entfiel auf die Bedarfsgruppe Nahrungsmittel (11,48 DM), die geringsten auf die Bedarfsgruppen Reinigung und Körperpflege (2,40 DM) sowie Heizung und Beleuchtung (2,35 DM). Fast gleich hohe Mehrbeträge wurden für Getränke und Tabakwaren (5,84 DM), Bekleidung (5,70 DM) und Verkehr (5,66 DM) aufgewandt, ähnlich hohe für Bildung und Unterhaltung (4,40 DM) sowie Wohnung (4,61 DM). Wegen der verschieden großen Bedeutung der Bedarfsgruppen im Rahmen der gesamten Lebenshaltungsausgaben bewirkten diese Mehrbeträge jedoch recht unterschiedliche relative Ver-

änderungen. Bei den einzelnen Bedarfsgruppen ergaben sich die folgenden nominellen und realen Zunahmen:

Bedarfsgruppe	Zunahme der Ausgaben	
	in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen
	1960	1961 in %
Verkehr .....	+ 18,8	+ 16,3
Hausrat .....	+ 14,9	+ 12,1
Getränke und Tabakwaren .....	+ 13,9	+ 13,7
Heizung und Beleuchtung .....	+ 8,2	+ 6,8
Bildung und Unterhaltung .....	+ 8,2	+ 4,2
Reinigung und Körperpflege .....	+ 7,8	+ 5,1
Wohnung .....	+ 7,2	+ 0,4
Bekleidung .....	+ 6,6	+ 4,3
Nahrungsmittel .....	+ 4,8	+ 2,7

Ebenso wie im Vorjahr stand auch 1961 weiterhin die Bedarfsgruppe Verkehr an der Spitze der Ausgabenerhöhungen. In beiden Jahren sind jedoch die Aufwendungen für öffentliche Verkehrsmittel nur sehr geringfügig gestiegen; die Realentwicklung war sogar rückläufig. Dafür haben aber die Aufwendungen für die Anschaffung und Unterhaltung eigener Verkehrsmittel von 1960 auf 1961 um etwa ein Viertel zugenommen, nachdem sie sich von 1959 auf 1960 bereits verdoppelt hatten. Allerdings müssen hier die relativ geringen Ausgangsbeträge — im Jahresdurchschnitt 1960 betragen die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben 16,20 DM — in Rechnung gestellt werden, auf die sich schon wenige zusätzliche Anschaffungen relativ stark auswirken können.

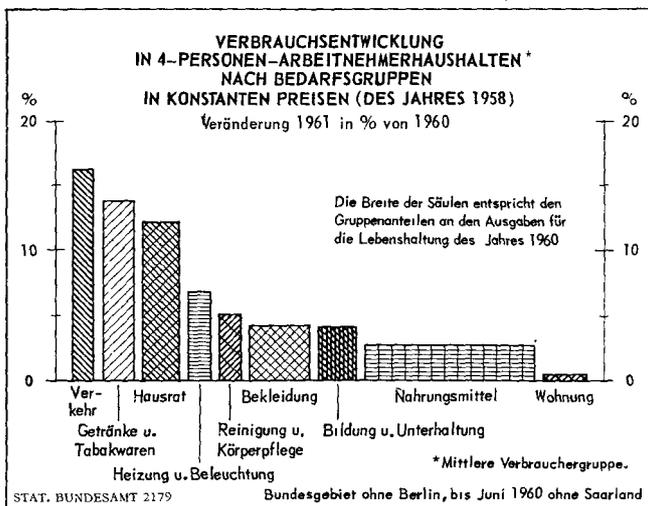
Von den Gütern der Bedarfsgruppe Hausrat wurden 1961 hauptsächlich Betten und Decken mehr gekauft, ferner aber auch Möbel und andere Einrichtungsgegenstände, unter denen auch Kühlschränke, Radios, Fernsehgeräte u. ä. nachgewiesen werden. Die Käufe an Ofen und Herden sowie Bett-, Haus- und Küchenwäsche gingen jedoch zurück.

Die relativ starke Erhöhung der Aufwendungen für Genussmittel war hauptsächlich durch einen Mehrverbrauch von alkoholischen Getränken verursacht, der fast doppelt so hoch war wie die Zunahme des Bohnenkaffeeverbrauchs. Auch der Zigarettenkonsum stieg relativ stark an, während Zigaretten und Tabak an Bedeutung verloren. Die Angaben der Wirtschaftsrechnungen über den Genussmittelverbrauch sind allerdings mit relativ großen Unsicherheiten behaftet, die jedoch weniger die nachgewiesene Entwicklung betreffen als vielmehr die absolute Höhe der Verbrauchswerte. Dies

Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt nach Ausgabengruppen in konstanten Preisen des Jahres 1958  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe

Ausgabengruppe	1950	1958	1959	1960	1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)									
						1958 gegenüber 1950					gegenüber dem jeweiligen Vorjahr				
						1950	1958	1959	1960	1961	1959	1960	1961		
	DM					%									
Nahrungsmittel .....	166,28	218,52	227,36	237,50	243,90	48,9	39,2	39,2	38,8	37,8	+ 31,4	+ 4,0	+ 4,5	+ 2,7	
darunter: tierischen Ursprungs .....	79,58	116,74	117,42	122,83	125,77	23,4	21,0	20,3	20,0	19,5	+ 46,7	+ 0,6	+ 4,6	+ 2,4	
pflanzlichen Ursprungs .....	80,88	91,14	97,63	102,17	104,18	23,8	16,4	16,8	16,7	16,2	+ 12,7	+ 7,1	+ 4,7	+ 2,0	
Getränke und Tabakwaren .....	14,00	38,56	39,90	42,76	48,62	4,1	6,9	6,9	7,0	7,6	+175,4	+ 3,5	+ 7,2	+13,7	
Heizung und Beleuchtung .....	22,12	26,92	27,13	28,18	30,11	6,5	4,8	4,7	4,6	4,7	+ 21,7	+ 0,8	+ 3,9	+ 6,8	
Wohnung <sup>1)</sup> .....	35,88	53,00	57,17	59,16	59,37	10,5	9,5	9,9	9,7	9,2	+ 47,7	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,4	
Hausrat .....	14,83	47,60	50,15	51,46	57,71	4,4	8,6	8,6	8,4	8,9	+221,0	+ 5,4	+ 2,6	+12,1	
Anschaffung von															
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen .....	5,37	21,85	23,93	23,55	28,42	1,6	3,9	4,1	3,9	4,4	+306,9	+ 9,5	— 1,6	+20,7	
Ofen und Herden .....	1,06	2,44	2,46	2,59	2,28	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	+130,2	+ 0,8	+ 5,3	—12,0	
Elektrotechnischen Geräten <sup>2)</sup> .....		5,53	4,59	6,36	6,53		1,0	0,8	1,0	1,0	—17,0	+38,6	+ 2,7		
Sonstigen Haus- und Gartengeräten .....	4,35	7,14	7,19	7,78	8,52	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3	+ 64,1	+ 0,7	+ 8,2	+ 9,5	
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken .....	3,15	6,41	7,26	6,44	7,28	0,9	1,2	1,3	1,1	1,1	+103,5	+13,3	—11,3	+13,0	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche .....	0,90	3,09	3,21	3,10	2,98	0,3	0,6	0,6	0,5	0,5	+243,3	+ 3,9	— 3,4	— 3,9	
Reparaturen <sup>3)</sup> .....		1,14	1,51	1,64	1,70		0,2	0,2	0,2	0,3		+32,5	+ 8,6	+ 3,7	
Bekleidung .....	39,69	75,79	79,04	82,59	86,16	11,7	13,6	13,6	13,5	13,3	+ 91,0	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,3	
Anschaffung von															
Oberbekleidung (ohne Schuhe) .....	16,51	39,04	40,33	40,72	42,64	4,8	7,0	7,0	6,7	6,6	+136,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 4,7	
Schuhen und Zubehör .....	11,75	11,75	12,57	13,29	13,94	3,5	2,1	2,2	2,2	2,2	—	+ 7,0	+ 5,7	+ 4,9	
Unterbekleidung .....	8,07	13,31	14,65	15,40	16,48	2,4	2,4	2,5	2,5	2,5	+ 64,9	+10,1	+ 5,1	+ 7,0	
Sonstigem persönlichen Bedarf .....	3,36	5,79	5,98	7,00	7,46	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	+ 72,3	+ 3,3	+17,1	+ 6,6	
Reparaturen <sup>3)</sup> .....		5,90	5,51	6,18	5,64		1,1	0,9	1,0	0,9	— 6,6	+12,2	— 8,7		
Reinigung und Körperpflege .....	13,60	25,26	27,64	30,16	31,70	4,0	4,6	4,8	4,9	4,9	+ 85,7	+ 9,4	+ 9,1	+ 5,1	
davon: Reinigung von Bekleidung, Wohnung															
und Einrichtung .....	5,85	9,91	10,43	11,06	11,32	1,7	1,8	1,8	1,8	1,7	+ 64,4	+ 5,2	+ 6,0	+ 2,4	
Körper- und Gesundheitspflege .....	7,75	15,35	17,21	19,10	20,38	2,3	2,8	3,0	3,1	3,2	+ 98,1	+12,1	+11,0	+ 6,7	
Bildung und Unterhaltung .....	24,84	50,22	51,28	51,22	53,38	7,3	9,0	8,8	8,3	8,3	+102,2	+ 2,1	— 0,1	+ 4,2	
Verkehr .....	8,72	21,29	20,58	29,23	33,99	2,6	3,8	3,5	4,8	5,3	+144,2	— 3,3	+42,0	+16,3	
davon: Öffentliche Verkehrsmittel .....		11,75	12,46	13,03	12,43		2,1	2,1	2,1	1,9		+ 6,0	+ 4,6	— 4,6	
Sonstige .....		9,54	8,12	16,20	21,56		1,7	1,4	2,7	3,4		—14,9	+39,5	+33,1	
Lebenshaltung insgesamt .....	339,96	557,16	580,25	612,26	644,94	100	100	100	100	100	+ 63,9	+ 4,1	+ 5,5	+ 5,3	
Sonstige Ausgaben .....	10,26	17,00	18,46	20,12	21,67	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4	+ 65,7	+ 8,6	+ 9,0	+ 7,7	
Verbrauchsausgaben insgesamt .....	350,22	574,16	598,71	632,38	666,61						+ 63,9	+ 4,3	+ 5,6	+ 5,4	

<sup>1)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt. — <sup>2)</sup> 1950 mit sonstigen Haus- und Gartengeräten zusammengefaßt. — <sup>3)</sup> 1950 mit den entsprechenden Anschaffungen zusammengefaßt.



hängt damit zusammen, daß alkoholische Getränke und Tabakwaren häufig aus Mitteln gekauft werden, über die außerhalb der Haushaltskasse verfügt wird, und über deren Verwendung

**Entwicklung des Verbrauchs an Nahrungsmitteln  
von 1960 zu 1961  
1960 = 100**

Warengruppe bzw. Ware	Verbrauchs- ausgaben in		Ver- brauchte Men- gen	Durch- schnitts- wert je Men- gen- einheit <sup>2)</sup>	Preis je Men- gen- einheit <sup>2)</sup>	Ver- brauchte Quali- täten
	jeweil- igen Prei- sen	kon- stanten Prei- sen <sup>1)</sup>				
Nahrungsmittel .....	104,8	102,7				
darunter:						
Vollmilch .....	101,9	101,7	100,7	101,1	100,2	101
Kondensierte Milch .....	111,7	112,6	110,5	101,1	99,2	102
Butter .....	116,1	110,8	108,6	106,9	104,8	102
Fett- und Vollfettkase .....	107,0	106,9	104,9	102,0	100,0	102
Sonstiger Kase (ohne Quark) .....	90,5	89,9	86,4	104,8	100,7	104
Quark .....	106,8	106,2	103,0	103,7	100,5	103
Kase zusammen .....	104,4	104,3	100,9	103,5	100,1	103
Eier .....	103,3	99,7	102,2	101,0	103,6	98
Rohfette, Schmalz und sonst. ausgl. Fette .....	88,6	86,8	84,7	104,6	102,0	103
Margarine .....	89,4	89,4	89,0	100,4	100,0	100
Tierische und gemischte Fette zusammen .....	89,3	89,2	88,7	100,7	100,1	101
Rindfleisch .....	106,7	104,8	102,1	104,5	101,8	103
Schweinefleisch .....	104,7	100,3	96,9	108,0	104,3	104
Kalb- und Lammfleisch .....	114,9	109,2	111,0	103,4	105,2	98
Geflügel .....	130,4	133,3	133,5	97,7	97,8	100
Speck .....	99,7	97,3	94,2	105,8	102,4	103
Schinken .....	106,5	103,5	102,2	104,3	102,9	101
Wurst und Würstwaren .....	102,3	101,2	98,7	103,7	101,1	103
Fleisch und Fleischwaren zusammen .....	105,0	103,3	101,5	103,4	101,7	102
Frische Fische .....	100,5	88,6	91,0	110,4	113,4	97
Fischwaren, Fischdauerwaren und Fischgerichte .....	105,8	103,2	96,4	109,7	102,5	107
Fische und Fischwaren zusammen .....	102,6	97,5	92,2	111,3	105,2	106
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot .....	98,6	92,6	91,6	107,6	106,5	101
Weißbrot und Weizenkleingeback .....	101,7	95,0	95,8	106,2	107,1	99
Sonstiges Backwerk .....	109,3	103,8	104,7	104,4	105,3	99
Brot und Backwaren zusammen .....	102,2	97,7	93,5	109,3	104,7	104
Mehl .....	98,6	97,5	98,0	100,7	101,1	100
Grieß .....	98,1	95,5	94,5	103,8	102,7	101
Reis .....	98,0	99,0	98,6	99,4	99,0	100
Nudeln und sonstige Teigwaren .....	111,9	104,8	102,6	109,0	106,7	102
Hulsenfrüchte .....	94,4	96,1	99,4	95,0	98,3	97
Nährmittel zusammen .....	104,8	102,9	99,6	105,3	101,9	103
Speiseöl .....	118,9	112,4	109,1	108,9	105,8	103
Pflanzenfette .....	85,4	88,6	88,0	97,0	96,4	101
Öle und pflanzliche Fette zusammen .....	106,3	104,9	101,8	104,4	101,4	103
Kartoffeln .....	108,0	94,6	90,4	119,5	114,1	105
Frischgemüse .....	104,6	100,9	96,1	108,8	103,6	105
Frischobst .....	104,9	106,9	86,8	120,9	98,2	123
Frische Süßfrüchte .....	103,5	100,3	97,4	106,3	103,2	103
Marmeladen .....	85,3	85,0	83,3	102,4	100,3	102
Sirup, Kunsthonig, Malzextrakt .....	76,2	76,2	77,6	98,1	100,0	98
Bienenhonig .....	87,8	92,4	84,3	104,2	95,0	110
Zucker .....	99,9	100,3	99,8	100,1	99,6	101
Schokolade .....	109,4	109,8	111,6	98,0	99,6	98
Süßigkeiten .....	110,4	110,9	109,9	100,5	99,5	101

<sup>1)</sup> Des Jahres 1958. — <sup>2)</sup> Nach den Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. — <sup>3)</sup> Einzelhandelspreise, mit den Einkaufsmengen der Wirtschaftsrechnungen nach Waren und Monaten gewogen.

die betreffenden Haushaltsmitglieder aus psychologischen Gründen oft nicht gerne Rechnung legen. Die betreffenden Ausgaben erscheinen deshalb entweder überhaupt nicht in der Buchführung oder nur in ungenügend feiner Detaillierung.

Die Mehraufwendungen für Heizung und Beleuchtung betrafen sowohl Kohle als auch Gas und Strom; größere Verbrauchserhöhungen bewirkten sie jedoch nur bei elektrischem Strom. Hier stieg der Verbrauch 1961, hauptsächlich wohl auf Grund des stetigen Vordringens elektrischer Geräte von 67 auf 75 kWh pro Haushalt und Monat. Erstmals ist für 1961 auch der Verbrauch an Heizöl nachgewiesen worden. Die im Jahresdurchschnitt monatlich gekaufte Menge belief sich auf 3,51 pro Haushalt, die Ausgaben auf 0,59 DM. Für Kohlekäufe gaben die Haushalte einen Betrag von 12,07 DM monatlich (2,2 Ztr.) aus.

Die Veränderungen im Rahmen der Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung waren recht unterschiedlich. Besonders stiegen hier die Ausgaben für Rundfunk- und Fernsehgebühren, für Vergnügungen und gesellige Anlässe (Kino- und Theaterbesuche gingen allerdings zurück), für Fortbildungszwecke sowie für Ferien und Erholung. Die Ausgabenposition Ferien und Erholung kann jedoch keine Aufschlüsse über den Gesamtumfang der betreffenden Haushaltsausgaben bieten. Nach dem derzeitigen Gliederungsschema der Wirtschaftsrechnungen werden nämlich die Aufwendungen für Ernährung, Verkehr, Unterhaltung für oder während Ferien- und Erholungsreisen soweit wie möglich den betreffenden Bedarfsgruppen zugeordnet. Unter Ferien und Erholung erscheinen nur Übernachtungskosten sowie sonstige Ausgaben, die in den Haushaltsbüchern nicht so detailliert beschrieben sind, daß eine andere Zuordnung möglich ist. Nicht verändert haben sich die Aufwendungen für Schule, und zurück gingen die Beitragszahlungen an Verbände und Vereine.

Ebenso wie im Vorjahr entfielen die Mehrausgaben bei der Bedarfsgruppe Reinigung und Körperpflege hauptsächlich auf Gesundheitspflege, teilweise wahrscheinlich als Folge des Übergangs einzelner Haushalte auf private Krankenversicherungen. Aber auch die Käufe von Körperpflegemitteln nahmen weiterhin zu. Für Wohnung mußten die Haushalte 1961 etwa 7% mehr ausgeben, um die gleichen Wohnverhältnisse wie im Vorjahr aufrecht zu erhalten. Hierbei wirken sich hauptsächlich noch die Mieterhöhungen auf Grund des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und ein soziales Mietrecht Mitte 1960 aus. Auch für Bekleidung wurde 1961 mehr ausgegeben als 1960, und zwar besonders für Ober- und Unterbekleidung sowie für persönlichen Bedarf, kaum mehr dagegen für Schuhe.

An letzter Stelle der Ausgabenerhöhungen bzw. der Verbesserung der Lebenshaltung stand die Bedarfsgruppe Nahrungsmittel. Hier zeigt sich bei der Untersuchung der Verbrauchsveränderungen bei den einzelnen Waren wieder das gewohnte Bild. Wenn die Mehrausgaben zum Teil auch etwas stärker als im vorangegangenen Jahr wegen Preiserhöhungen erforderlich wurden, so sind darüber hinaus doch wieder Verbesserungen festzustellen, die besonders die Nahrungsmittelqualitäten bzw. feinere und verbrauchsfertigerere Sorten betreffen bei gleichzeitiger Einschränkung anderer, zum Teil preisgünstigerer Nahrungsmittelarten. Als Beispiele seien die Verbrauchserhöhungen von kondensierter Milch, Sahne, feineren Käsesorten, Geflügel, Backwerk, fertigen Suppen, Gemüse- und Obstkonserven, Kakao, Schokoladen und Süßigkeiten genannt. Der Verbrauch von Kartoffeln, Brot und Margarine ging dagegen weiter zurück. Durch die höheren Preise auf Grund der gegenüber 1960 geringeren Ernte an wichtigen Obst- und Gemüsesorten mußten die Haushalte für eine geringere Gesamtmenge mehr ausgeben als 1960. In gewissem Rahmen zeigen die Ergebnisse auch, daß die Haushalte sich die Erkenntnisse der modernen Ernährungswissenschaft zunutze gemacht haben. Damit ist wohl u. a. das kräftige Ansteigen des Verbrauchs an Quark sowie von Frucht- und Obstsaften zu erklären. Bei den Mehrkäufen an Öl gegenüber dem vergangenen Jahr kann nicht ganz ausgeschlossen werden, daß sie mit der allgemein propagierten Vorratshaltung der Haushalte zusammenhängen. En.

# Anhang

## Systematisches Inhaltsverzeichnis

### des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis April 1962, Heft 1 bis 4

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
<b>Allgemeines und methodische Fragen</b>		
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch .....	2	63
<b>Bevölkerung</b>		
Wanderungen 1960 und im 1. Halbjahr 1961 .....	2	88
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1961 .....	4	206
Kinder im ersten Ehejahr .....	4	207
Sterbetafel 1959/60 .....	1	21
Die deutschen Luftkriegsverluste im zweiten Weltkrieg .....	3	139
<b>Gesundheitswesen</b>		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1961 .....	4	209
Heil- und Heilhilfspersonal 1960 .....	2	93
Sterbefälle im Jahr 1960 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht .....	2	90
Krankenanstalten im Jahr 1960 .....	3	141
<b>Wahlen</b>		
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter bei der Bundestagswahl 1961 .....	2	75
Ergebnis der Briefwahl bei der Bundestagswahl 1961 .....	1	23
Die Ursachen der ungültigen Stimmen bei der Bundestagswahl 1961 .....	3	145
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1963 .....	2	95
Erwerbstätigkeit von Oktober 1960 bis Juli 1961 .....	3	147
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961 .....	1	25
Frauen im Bundesdienst .....	4	211
Streiks im Jahr 1961 .....	2	99
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Eigenland und Pachtland in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960) .....	2	80
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1961 .....	1	27
Rübenernte 1961 .....	1	27
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen .....	4	212
Erzeugung von Obstgehölzen und Zierpflanzen 1961 .....	2	99
Weinmosternte 1961 .....	1	28
Viehbestand am 4. Dezember 1961 .....	1	30
Schweinebestand am 2. März 1962 .....	4	212
Schlachtungen im Jahr 1961 .....	2	101
Milcherzeugung und Milchverwendung 1961 .....	2	100
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1961 .....	4	213
<b>Unternehmen</b>		
Die Entwicklung von Zahl und Kapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	3	150
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1959 und 1960 .....	4	215
Die Kostenstruktur in der Industrie 1958 .....	4	189
<b>Industrie</b>		
Die Kostenstruktur in der Industrie 1958 .....	4	189
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1961 .....	2	102
Industrielle Produktion im Jahr 1961 .....	1	33
Januar 1962 .....	2	106
Februar 1962 .....	3	155
März 1962 .....	4	220
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1961 .....	3	152
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1961 .....	2	107
Anfang 1962 .....	4	219
Vorläufiges Bauergebnis 1961 .....	3	157
Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation der Untermieterhaushalte im Frühjahr 1960 (Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960) .....	1	13
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Umsätze im Großhandel 1961 .....	1	39
Umsätze des Einzelhandels 1961 .....	1	41
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1961 .....	2	111
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1961 .....	1	43
Januar 1962 .....	2	117
Februar 1962 .....	3	163
März und 1. Vj. 1962 .....	4	221
Außenhandel nach Waren im Jahr 1961 .....	2	113
Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern 1961 .....	3	160

	Heft	Seite
<b>Verkehr</b>		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1961 .....	2	118
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1961 .....	4	222
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961 (Vorläufiges Ergebnis) .....	3	164
<b>Geld und Kredit</b>		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1961 .....	3	166
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1961 .....	1	46
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1961 .....	2	122
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Personal und Personalausgaben für das öffentliche Sozial- und Gesundheitswesen .....	4	224
Staatliche Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege .....	4	226
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen .....	3	170
Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1960) .....	2	125
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1961 .....	1	49
Januar/Februar 1962 .....	2	127
Februar/März 1962 .....	3	172
März/April 1962 .....	4	228
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen auf der Basis 1958/59 .....	4	231
Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter .....	4	232
Neuberechnung eines Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf der Basis 1958 .....	3	135
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1961 .....		
Ergebnisse für Übernachtung, Frühstück und Vollpension .....	4	234
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1959 .....	4	200
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1961 .....	4	237
Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1961 .....	3	175
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1961 .....	3	177
Index der Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel auf der Basis 1958 .....	2	84
Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1961 .....	3	180
Index der tariflichen Monatsgehälter der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung auf der Basis 1958 .....	1	19
<b>Verbrauch</b>		
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch .....	2	63
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1961 .....	1	55
Jahr 1961 .....	4	239
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Sozialprodukt im Jahr 1961 (Erste vorläufige Berechnung) .....	1	5
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch .....	2	63

## Veröffentlichungen vom 14. März bis 13. April 1962

Bestellnummer	Titel	Bezugspreis je Stück in DM <sup>1)</sup>
	Wirtschaft und Statistik, Heft 3/1962 .....	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 11-14/1962 .....	—,80
Allg. Statistik des Auslandes	Internationale Monatszahlen, Februar 1962 .....	2,50
<b>Bevölkerung</b>		
BK 2	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 4. Vj. und Jahr 1961 .....	—,50
BK 3	Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 3. Vj. 1961 .....	1,—
VIII/6/48	Wanderungen der Vertriebenen und Zugewanderten „mit Ergebnissen einer Sonderzählung“, 3. und 4. Vj. 1960 .....	4,—
<b>Gesundheitswesen</b>		
A 7/I-w 8-12/62	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 18. Febr. bis 24. März 1962 .....	—,50
A 7/IV-j 60	Sterbefälle mit Todesursachen 1960 .....	—,50
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
A 6/IV-j 1961	Streiks 1961 .....	—,50
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
LFF 2	Gemüse, Anbau und Ernte von Gemüse, endg. Ergebnisse 1961 .....	1,50
	Anbauabsichten im Erwerbsgemüsebau 1962 (Vorbericht) .....	—,50
B 2/I/1-62 V	Heil- und Gewürzpflanzen, Anbau und Ernte 1961 .....	1,—
B 3/II-m 1/62	Milch, Januar 1962 .....	—,50
B 3/II-m 2/62 V	Februar 1962 (Vorbericht) .....	—,50
B 3/III-m 1/62	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Januar 1962 .....	1,—
B 3/III-m 2/62 V	Februar 1962 (Vorbericht) .....	—,50
B 3/III-m 2/62	Februar 1962 .....	1,—
B 4/I-j/61 V	Fangergebnis der See- und Küstenseifischerei, Jahr 1961 (Vorbericht) .....	—,50
LFF 4	Fangergebnis der Bodenseefischerei, November und Dezember 1961 .....	—,50
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
C 1/I-1958 V 15	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft I. Industrie und Energiewirtschaft 1958 Vorbericht 15; Energie- und Wasserversorgung .....	2,—

# Veröffentlichungen vom 14. März bis 13. April 1962

Bestellnummer	Titel	Bezugspreis je Stück in DM <sup>1)</sup>
<b>Industrie und Handwerk</b>		
D 1 - m 1/62 V	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Januar 1962 (Vorbericht)	—,50
D 1 - m 1/62	Januar 1962	2,50
D 2 - m 2/62 V	Index der industriellen Produktion, Februar 1962 (Vorbericht)	—,50
D 2 - m 2/62	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, Februar 1962	2,50
D 6 - m 1/62	Düngemittelversorgung, Januar 1962	1,—
Eisen- und Stahlindustrie IV/20/139 K	Statistisches Vierteljahresheft, Oktober bis Dezember 1961 (Jahresergebnisse 1961) Erzeugung der Eisen schaffenden Industrie, März 1962 (Vorläufige Ergebnisse), Eil- bericht	10,— <sup>2)</sup>
IV/21/138	Eisenerzbergbau	1,— <sup>2)</sup>
IV/22/114	Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Februar 1962 Monatszahlen zur Montanunion mit Vergleichszahlen für Großbritannien und USA, Februar 1962	2,— <sup>2)</sup> 3,— <sup>2)</sup>
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Dezember 1961	2,—
E 1 - m 1/62	Januar 1962	2,—
E 2 - j 1961	Bauhauptgewerbe 1961	3,—
BBW 4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1960 3. Vj. 1961	2,— 1,—
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
<b>Großhandel</b>		
F 1/1/2 - m 1/62	I. Umsätze, Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Januar 1962	—,50
F 1/1/4 - m 2/62	Februar 1962	—,50
F 1/1/3 - m 2/62	Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Februar 1962	—,50
F 2 - m 2/62	Ein- und Verkaufsvereinigungen, Umsatzentwicklung, Februar 1962	—,50
<b>Einzelhandel</b>		
F 3/1/3 - m 2/62	I. Umsätze, Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Februar 1962	—,50
F 3/1/4 - m 2/62	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Februar 1962	—,50
F 5 - j 1961	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1961	1,—
F 5 - m 1/62	Januar 1962	—,50
F 5 - m 2/62	Februar 1962	—,50
F 6 - j 61	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost 1961	1,—
F 6 - m 1/62	Januar 1962	—,50
F 6 - m 2/62	Februar 1962	—,50
V/26/146	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Dezember und Jahr 1961	1,50
<b>Außenhandel</b>		
G 1 - m 1/62	Zusammenfassende Übersichten, Januar 1962	2,50
G 1 - m 2/62	Februar 1962	2,50
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, Dezember und Jahr 1961	12,—
G 2 - 1/62	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Januar 1962	9,50
G 4 - m 1/62	Generalhandel, Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Januar 1962	2,—
G 8/190	Außenhandel des Auslandes, Taiwan	2,—
G 8/191	Island	4,—
<b>Verkehr</b>		
H 1 - j 61 V	Binnenschifffahrt 1961 (Vorbericht)	1,—
H 2 - j 61 V	Seeschifffahrt 1961 (Vorbericht)	1,—
Verkehr 3	Luftverkehr, September 1961	2,—
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, Jahr 1960/III (Endg. Ergebnisse) November 1961	4,— 1,—
H 7 - m 1/62	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Januar 1962	1,—
H 7 - m 2/62	Februar 1962	1,—
<b>Geld und Kredit</b>		
VII/8/154	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Dezember und Jahr 1961	1,50
I 1 - m 1/62	Januar 1962	1,—
I 2/I - w 10-13/62	Index der Aktienkurse, 15. März bis 6. April	—,50
I 2/II - m 2/62	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende 1962	—,50
<b>Finanzen und Steuern</b>		
L 1/II/2 - j 59	Jahresabschlüsse, Kommunale Finanzen und Steuern, Rechnungsjahr 1959	0,—
FSt 6	Einkommen- und Körperschaftsteuer 1954 und 1957	12,—
FSt 8	Tabaksteuer, Absatz von Tabakwaren, Dezember 1961 und Kalenderjahr 1961	1,—
L 8/I - m 1/62	Januar 1962	—,50
L 8/II - m 1/62	Biersteuer, Absatz von Bier, Januar 1962	—,50
L 8/II - m 2/62	Februar 1962	—,50
FSt 8	Schaumweinsteuer, Absatz von Schaumweinen und schaumweinähnlichen Getränken, 4.Vj. und Kalenderjahr 1961	—,50
<b>Preise</b>		
M 1 - m 2/62	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, Februar 1962	1,—
M 2 - j 1961	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe 1961	2,—
M 2 - m 2/62	Februar 1962	—,50
M 3 - m 2/62	Preis und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Februar 1962	1,—
M 4 - m 2/62	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Februar 1962	1,—
M 5 - vj 1/62 V	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, Februar 1962 (Vorbericht)	—,50
M 6 - w 10-14/62	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, 2. März bis 6. April 1962	—,50
M 6 - m 1/62	Januar 1962	1,—
M 6 - m 2/62 V	Februar 1962 (Vorbericht)	—,50
M 6 - m 2/62	Februar 1962	1,—
M 10 - m 3/62	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, März 1962	—,50
<b>Löhne und Gehälter</b>		
PLW 11	Tariflöhne, Teil I, Ergänzungslieferung nach dem Stande vom November 1961	9,—
	Tarifgehälter, Teil II, Ergänzungslieferung nach dem Stande vom November 1961	2,—

1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.  
2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofplatz 2, Postfach 1150

**Schriftleitung:** Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828  
**Verlag:** W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofplatz 2  
**Druck:** Union Druckerei GmbH 7 Stuttgart, Cottstraße 13  
**Bezugspreis:** Jährlich (12 Hefte) 70,00 DM. Einzelheft 6,30 DM (zuzüglich Versandgebühren).  
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von 2 Belegexemplaren gestattet.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 4, Januar bis April 1962, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 4 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

*Gebietsstand* ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	4	197*	monatlich
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	3	134*	"
Wanderungen über die Grenzen und die Auslandsgrenzen, Wanderungssalden und Wanderung innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin .....	2	66*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	4	198*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1961 .....	4	198*	einmalig
Abgekürzte Sterbetafel 1959/60 .....	1	4*	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1961 .....	4	204*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen .....	2	69*	"
Müttersterblichkeit und Sterbefälle der Säuglinge .....	2	71*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Hilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken sowie der Gesundheitsämter .....	2	73*	"
Von Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen .....	2	75*	"
Krankenanstalten nach Art, Größenklassen und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1960 .....	3	135*	"
Krankenbewegung in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960 .....	3	135*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960 .....	3	136*	"
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen .....	3	136*	"
<b>Wahlen</b>			
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Briefwähler bei der Bundestagswahl 1961 .....	1	5*	"
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1961 .....	2	79*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	4	199*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	2	76*	"
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter .....	4	199*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	4	200*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961 .....	1	8*	einmalig
Personal des Sozial- und Gesundheitswesens .....	4	201*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf .....	3	139*	"
Streiks nach Wirtschaftsgruppen .....	2	78*	"
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Eigen-, Pachtland und sonstigem Land ....	2	82*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit ausschließlich Eigen-, Pachtland oder beiden Besitzarten .....	2	83*	"
Rübenerte 1961 .....	1	9*	"
Weinmosterte 1961 .....	1	9*	"
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen .....	4	201*	"
Viehbestand am 4. Dezember 1961 .....	2	84*	"
Schweinebestand am 2. März 1962 .....	4	202*	"
Milcherzeugung und -verwendung .....	4	202*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen .....	4	202*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	4	203*	"
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, Fischarten und Fanggebieten .....	4	203*	einmalig
<b>Unternehmen</b>			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1961 .....	3	141*	"
Vergleichbare Bilanzen der Aktiengesellschaften 1959 und 1960 .....	4	206*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1961 .....	3	142*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	4	208*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	4	209*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz 1961 .....	2	88*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion .....	4	210*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1961 .....	3	148*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter .....	4	212*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter 1954 bis 1961 .....	3	150*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	4	212*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	4	215*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	4	215*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	4	215*	"
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	4	216*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	4	217*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	4	217*	"
Untermieterhaushalte in Wohnungen in Normalgebäuden nach Haushaltsgröße, Alter und sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, Haushaltseinkommen und Höhe der Untermiete .....	1	22*	einmalig
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>			
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels .....	4	218*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels .....	4	219*	"
Fremdenverkehr .....	4	221*	"
Behbergungskapazität am 1. April 1961 nach Ländern und Betriebsarten .....	4	221*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	4	220*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	4	220*	"
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	4	222*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen .....	4	223*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	4	222*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	4	223*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren nach Warengruppen und -zweigen .....	2	104*	einmalig
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	3	162*	"
<b>Verkehr</b>			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs .....	4	224*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	4	225*	"
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen- und Wasserwegen .....	3	164*	vierteljährlich
Binnenschifffahrt .....	4	226*	monatlich
Seeschifffahrt .....	3	167*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern .....	4	226*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	4	226*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	3	166*	"
Straßenverkehrsunfälle .....	4	227*	"
Luftverkehr .....	4	227*	"
Deutsche Bundespost .....	4	224*	"
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	4	228*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	4	228*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand an Darlehen der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	3	169*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien .....	4	228*	monatlich
Index der Aktienkurse .....	4	229*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien .....	4	229*	"
Index der Aktienkurse 1961 .....	1	37*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1959 bis 1961 .....	1	37*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	4	229*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1959 bis 1961 .....	1	38*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	2	113*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsform der Schuldner .....	2	112*	einmalig
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe .....	4	230*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	4	230*	"
Rentenversicherung der Arbeiter .....	2	114*	vierteljährlich
Angestellten .....	3	170*	"
<b>Finanzen und Steuern</b>			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) .....	4	231*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern .....	3	171*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe .....	2	116*	einmalig

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	4	232*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	4	233*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	4	235*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	4	236*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	4	236*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	4	234*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen .....	4	239*	einmalig
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	4	237*	monatlich
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	4	238*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	4	240*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen .....	4	241*	"
Wägungsschema 1958 zum Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes .....	3	182*	einmalig
Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes .....	3	183*	"
Index der Einzelhandelspreise .....	4	239*	monatlich
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	4	242*	"
Preisindex für Wohngebäude .....	3	185*	vierteljährlich

### Löhne und Gehälter

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	3	186*	"
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel .....	3	189*	"
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel .....	2	126*	"
Indices der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	3	192*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen .....	3	193*	"
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	1	55*	"

### Versorgung und Verbrauch

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	4	243*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln .....	4	243*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt .....	4	244*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	4	245*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	4	247*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl .....	4	247*	monatlich

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Verwendung des Sozialprodukts .....	1	59*	einmalig
--	---	-----	----------

## Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	WiSta = Wirtschaft und Statistik	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	Shj = Sommerhalbjahr
JD = Jahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Whj = Winterhalbjahr
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	Pkm = Personenkilometer	Std = Stunde
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	% = Prozent
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	‰ = Promille
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	hl = Hektoliter	Brm = Bremen
d = Pence	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
Mill. = Millionen	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
qm = Quadratmeter	t-eff = Effektivtonne	BaWü = Baden-Württemberg
km = Kilometer	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
	NRT = Nettoregistertonne	Saar = Saarland
	SKE = Steinkohleneinheit	Bln (W) = Berlin (West)
	PS = Pferdestärke	

# Bevölkerung

## Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Grundzahlen								Verhältniszahlen							
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene		
		insgesamt	darun- ehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebens- tagen		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Un- ehelich Lebendgeborene	Gestorbene in den ersten 28 Lebens- tagen 3)			
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1954 MD)	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD)	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 812	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD 5)	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD)	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,2	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD)	42 345	82 442	4 746	1 199	49 306	2 612	1 876	33 137	9,4	18,3	10,9	7,4	57,6	31,9	22,8	14,3
1960 Okt.	40 223	72 948	4 236	1 119	49 090	2 530	1 837	23 858	8,8	16,0	10,8	5,2	58,1	33,0	25,2	15,1
Nov.	36 488	71 022	4 376	1 110	48 422	2 476	1 818	22 600	8,3	16,1	11,0	5,1	61,6	34,3	25,6	15,4
Dez.	37 979	75 616	4 612	1 262	52 807	2 661	1 914	22 809	8,3	16,6	11,6	5,0	61,0	34,4	25,3	16,4
1961 Jan.	26 074	83 469	4 917	1 261	55 077	2 777	1 953	28 392	5,7	18,3	12,1	6,2	58,9	33,6	23,4	14,9
Febr.	29 430	79 717	4 769	1 176	47 920	2 606	1 798	31 797	7,1	19,3	11,6	7,7	59,8	35,5	22,6	14,5
März	36 579	89 055	5 216	1 285	50 219	2 850	2 007	38 836	8,0	19,4	11,0	8,5	58,6	32,7	22,5	14,2
April	43 629	85 154	4 937	1 227	49 394	2 851	1 956	35 760	9,8	19,2	11,1	8,1	58,0	34,4	23,0	14,2
Mai	54 940	87 522	5 098	1 327	49 481	2 693	1 944	38 041	12,0	19,1	10,8	8,3	58,2	30,9	22,2	14,9
Juni	43 693	80 949	4 631	1 136	48 514	2 730	1 926	32 435	9,8	18,1	10,9	7,2	57,5	34,0	23,8	13,8
Juli	51 279	82 154	4 703	1 218	45 896	2 536	1 897	36 258	11,1	17,8	10,0	7,9	57,2	30,4	23,1	14,6
Aug.	72 482	81 535	4 452	1 103	46 175	2 460	1 856	35 360	15,7	17,7	10,0	7,7	54,6	29,6	22,8	13,3
Sept.	37 230	80 372	4 534	1 126	43 721	2 369	1 753	36 651	8,3	18,0	9,8	8,2	56,4	29,8	21,8	13,8
Okt.	38 120	80 978	4 450	1 171	47 988	2 405	1 818	32 990	8,2	17,7	10,3	7,3	55,0	29,1	22,5	14,3
Nov.	35 442	77 877	4 533	1 138	51 547	2 457	1 808	26 330	7,9	17,4	11,4	6,0	58,2	31,5	23,2	14,4
Dez.	39 247	80 522	4 712	1 215	55 734	2 609	1 799	24 788	8,5	17,4	11,9	5,5	58,5	31,7	22,3	14,9
1962 Jan.	23 892	83 147	...	1 235	58 160	...	...	24 987	5,2	17,9	12,5	5,4	...	...	...	14,6
Febr.	32 662	80 142	...	1 208	51 884	...	...	28 258	7,8	19,1	12,4	6,7	...	...	...	14,8
<b>Berlin (West)</b>																
1962 Febr.	1 454	1 898	...	27	3 069	...	...	- 1 171	8,7	11,3	18,3	- 7,0	...	...	...	14,0

1) Eheschließungen nach dem Registrierort Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1962 nach dem Registrierort. Monatszahlen 1961 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Jahr 1961 und Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.

Zum Aufsatz: „Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1961“ in diesem Heft

### Eheschließungen, Geborene und Gestorbene<sup>1)</sup> 1961 Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen		
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter unehelich		männlich	weiblich	insgesamt			
<b>Grundzahlen</b>												
1938	374 654	457 218	428 441	787 513	50 281	18 078	293 300	270 610	451 973	46 912	21 689	355 540
1958	473 804	479 985	450 959	885 659	59 045	14 774	297 349	273 603	563 910	31 861	21 689	321 749
1959	483 300	487 030	460 094	930 944	60 283	14 639	297 349	273 603	570 952	31 903	21 796	359 992
1960 3)	500 354	487 030	460 094	947 124	58 035	14 719	315 511	291 342	606 853	31 974	22 604	340 271
1961 3)	508 145	508 640	480 664	989 304	56 952	14 383	307 529	284 137	591 666	31 343	22 515	397 638
1961 Jan.	26 074	42 940	40 529	83 469	4 917	1 261	28 296	26 781	55 077	2 777	1 953	28 392
Febr.	29 430	40 933	38 784	79 717	4 769	1 176	24 602	23 318	47 920	2 606	1 798	31 797
März	36 579	45 648	43 407	89 055	5 216	1 285	25 673	24 546	50 219	2 850	2 007	38 836
April	43 629	43 836	41 318	85 154	4 937	1 227	25 437	23 957	49 394	2 851	1 956	35 760
Mai	54 940	45 015	42 507	87 522	5 098	1 327	25 763	23 718	49 481	2 693	1 944	38 041
Juni	43 693	41 905	39 044	80 949	4 631	1 136	25 283	23 231	48 514	2 730	1 926	32 435
Juli	51 279	42 352	39 802	82 154	4 703	1 218	24 010	21 886	45 896	2 536	1 897	36 258
Aug.	72 482	41 828	39 707	81 535	4 452	1 103	24 147	22 028	46 175	2 460	1 856	35 360
Sept.	37 230	41 399	38 973	80 372	4 534	1 126	22 793	20 928	43 721	2 369	1 753	36 651
Okt.	38 120	41 445	39 533	80 978	4 450	1 171	25 426	22 562	47 988	2 405	1 818	32 990
Nov.	35 442	39 985	37 892	77 877	4 533	1 138	26 869	24 678	51 547	2 457	1 808	26 330
Dez.	39 247	41 354	39 168	80 522	4 712	1 215	29 230	26 504	55 734	2 609	1 799	24 788
<b>Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr</b>												
Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 1)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen	Gestorbene in den ersten Lebensjahr 4)	Gestorbene in den ersten 28 Lebens- tagen 5)	Lebendgeborenen unehelich Lebendgeborene	Lebend- und Totgeborenen waren	Knaben auf 1 000 Lebendgeborene Mädchen			
<b>Verhältniszahlen</b>												
1938	9,4	19,8	11,4	8,4	60,4	24,5	63,8	22,4	1 067			
1958	9,1	17,0	10,8	6,2	36,0	24,5	66,7	16,4	1 067			
1959	9,2	17,6	10,8	6,8	34,4	23,4	64,8	15,5	1 064			
1960 3)	9,3	17,7	11,3	6,4	33,8	23,9	61,3	15,3	1 059			
1961 3)	9,4	18,3	10,9	7,3	31,9	22,8	57,6	14,3	1 058			
1961 Jan.	5,7	18,3	12,1	6,2	33,6	23,4	58,9	14,9	1 059			
Febr.	7,1	19,3	11,6	7,7	35,5	22,6	59,8	14,5	1 055			
März	8,0	19,4	11,0	8,5	32,7	22,5	58,6	14,2	1 052			
April	9,8	19,2	11,1	8,1	34,4	23,0	58,0	14,2	1 061			
Mai	12,0	19,1	10,8	8,3	30,9	22,2	58,2	14,9	1 059			
Juni	9,8	18,2	10,9	7,3	34,0	22,8	57,2	13,8	1 073			
Juli	11,1	17,8	10,0	7,9	30,4	23,1	57,2	14,6	1 064			
Aug.	15,7	17,7	10,0	7,7	29,6	22,8	54,6	13,3	1 053			
Sept.	8,3	18,0	9,8	8,2	29,8	21,8	56,4	13,8	1 062			
Okt.	8,2	17,5	10,4	7,1	29,1	22,5	55,0	14,3	1 048			
Nov.	7,9	17,4	11,5	5,9	31,5	23,2	58,2	14,4	1 055			
Dez.	8,5	17,4	12,0	5,3	31,7	22,3	58,5	14,9	1 056			

1) Geborene und Gestorbene nach dem Wohnort.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.- 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

# Erwerbstätigkeit

## Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Zeit -- Land	Abhängige Erwerbspersonen							
	insgesamt	männlich	Beschäftigte		Arbeitslose			
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	darunter Vertriebene 1)	
1 000								
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>								
1954 D)	17 507,0 <sup>a)</sup>	11 879,0	16 286,0 <sup>a)</sup>	11 072,0	1 220,6	806,5	321,0	221,5
1958 D) 2)	19 522,7	12 842,8	18 839,6	12 383,5	683,1	459,4	150,3	103,6
1959 D)	19 875,2	13 094,6	19 399,5	12 773,5	475,7	321,3	.	.
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>								
1959 D)	20 228,1	13 362,8	19 748,2	13 038,6	479,9	324,2	.	.
1960 D) 2)	20 428,6	13 465,2	20 235,0	13 343,0	237,4	160,5	.	.
1961 D)	20 821,5 <sup>r</sup>	13 722,3 <sup>r</sup>	20 660,6	13 616,0	161,1	106,3	.	.
1960 Sept.	20 488,5	13 511,9	20 376,8	13 447,4	111,6	64,6	16,5	9,6
Dez.	20 532,7	13 526,5	20 261,1	13 339,3	271,6	187,2	.	.
1961 März	20 580,8	13 575,2	20 417,6	13 475,3	163,2	99,9	.	.
Juni	20 859,6	13 748,7	20 760,4	13 690,3	99,2	58,4	.	.
Sept.	21 027,6 <sup>b)</sup>	13 852,2	20 932,8	13 794,3	94,9	57,9	14,0	8,6
Dez.	21 019,4 <sup>b)</sup>	13 820,8	20 796,9	13 663,7	222,5	157,1	.	.
<b>Berlin (West)</b>								
1961 Dez.	899,3	502,5	881,8	492,4	17,5	10,1	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkzugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Weiße-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.-  
2) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).- a) Geschätzte Zahlen.-  
b) Einschl. 739 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter Stand Monatsende (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Arbeitslose				Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter	
	insgesamt	Männer	Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen		
			Anzahl	%								Anzahl
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	279 715	148 855	130 880	318 900	223 074	95 826	12 140
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1961 Jan.	390 143	297 501	76,3	92 642	23,7	452 056	263 469	188 587	253 028	182 789	70 239	2 265
Febr.	292 458	206 458	70,6	86 000	29,4	548 056	336 840	211 216	266 555	198 259	68 296	3 195
März	163 211	99 905	61,2	63 306	38,8	578 407	352 246	226 161	308 239	223 939	84 300	4 676
April	131 191	74 978	57,2	56 213	42,8	567 920	343 678	224 242	301 811	208 101	93 710	4 955
Mai	111 470	64 713	58,1	46 757	41,9	557 112	333 604	223 508	284 157	194 500	89 657	5 020
Juni	99 203	58 399	58,9	40 804	41,1	568 693	340 577	228 116	286 163	191 257	94 906	4 573
Juli	93 263	55 873	59,9	37 390	40,1	573 922	345 265	228 657	294 972	196 712	98 260	4 210
Aug.	98 371	60 076	61,1	38 295	38,9	587 660	354 262	233 398	266 054	182 256	83 798	3 664
Sept.	94 856	57 886	61,0	36 970	39,0	572 758	346 972	225 786	261 038	177 296	83 742	2 911
Okt.	98 586	59 338	60,2	39 248	39,8	541 528	330 486	211 042	250 382	173 515	76 867	2 384
Nov.	113 104	68 781	60,8	44 323	39,2	487 814	296 283	191 531	224 306	160 365	63 941	1 942
Dez.	222 502	157 116	70,6	65 386	29,4	417 141	243 941	173 200	191 306	146 750	44 556	1 077
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	188 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
<b>nach Ländern (Februar 1962)</b>												
Schlesw.-Holst.	14 129	8 680	61,4	5 449	38,6	16 721	8 321	8 400	8 625	6 229	2 396	320
Hamburg	5 998	4 092	68,2	1 906	31,8	21 665	11 511	10 154	16 363	13 634	2 729	187
Niedersachsen	43 787	27 565	63,0	16 222	37,0	54 912	34 983	19 929	23 271	16 253	7 018	650
Bremen	5 571	3 884	69,7	1 687	30,3	5 430	2 717	2 713	16 345	15 302	1 043	-
Nordrh.-Westf.	41 213	29 456	71,5	11 757	28,5	174 663	110 063	64 600	65 544	46 216	19 328	17
Hessen	13 508	10 642	78,8	2 866	21,2	53 948	32 050	21 898	24 741	19 752	4 989	-
Rheinld.-Pfalz	19 177	16 300	85,0	2 877	15,0	23 174	13 240	9 934	9 564	6 257	3 307	-
Baden-Württbg.	9 877	7 409	75,0	2 468	25,0	108 215	63 063	45 152	38 616	27 258	11 358	10
Bayern	101 758	79 031	77,7	22 727	22,3	88 416	54 154	34 262	28 222	19 082	9 140	49
Saarland	2 154	1 380	64,1	774	35,9	6 515	4 502	2 013	4 071	2 842	1 229	-
<b>Berlin (West)</b>												
1962 Febr.	16 617	10 015	60,3	6 602	39,7	22 403	10 616	11 787	10 786	7 050	3 736	4 596

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

# Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

## Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	Berg- mannische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeiter, Keramiker	Glassmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1958 D	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 D	475 725	21 407	12 157	4 243	14 375	1 104	126 738	23 347	3 460	2 831	600
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1960 D <sup>2)</sup>	237 427	12 751	8 254	2 630	9 130	460	53 057	9 920	1 617	1 528	253
1961 D <sup>3)</sup>	161 076	8 279	5 538	1 576	6 396	290	27 535	9 144	1 525	1 286	232
Okt.	98 586	1 810	529	500	672	187	4 486	8 628	1 188	1 144	235
Nov.	113 104	5 210	1 575	958	1 606	239	8 579	8 693	1 241	1 170	269
Dez.	222 502	18 184	10 832	3 403	19 986	432	50 067	11 001	1 721	1 317	318

Monat Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergl., Mineral- gew., -aufbe- reitung	Stein- bearb., Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- u. Metall- bearb.	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arb. u. zugehörige Berufe
<b>Arbeitslose</b>												
1962 Jan.	267 943	19 068	14 685	9 448	16 308	50 864	8 373	7 427	2 250	1 342	371	5 761
Febr.	257 172	17 578	23 707	8 973	14 192	43 022	8 338	7 053	2 236	1 360	383	5 512
dar. männlich	188 439	7 077	15 432	8 413	13 178	42 976	6 584	6 327	1 238	849	105	4 921
<b>Offene Stellen</b>												
1962 Febr.	553 659	13 411	1 084	10 801	9 169	73 964	50 134	53 390	17 782	5 039	2 053	11 789
dar. männlich	334 604	10 171	674	10 718	7 353	73 890	38 787	50 079	13 323	2 978	839	10 623

Jahr Monat Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinist. und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1958 D	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 528	47 646
1959 D	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 228	62 518	3 081	545	4 794	36 097
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1960 D <sup>2)</sup>	4 630	931	1 371	8 858	2 008	7 271	31 604	2 017	346	2 581	20 917
1961 D <sup>3)</sup>	3 056	722	1 058	6 746	1 299	4 772	23 583	1 701	264	1 932	14 903
Okt.	1 305	498	1 042	4 789	902	3 077	17 982	1 586	224	1 159	12 959
Nov.	1 590	551	1 010	5 056	1 000	3 867	19 342	1 394	216	1 200	11 597
Dez.	5 042	763	1 079	7 707	1 516	5 918	26 488	1 373	210	2 482	11 590

Monat Geschlecht	Papier- herst. u. -ver- arbeiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbeit. Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fell- verarb.	Nahr.- u. Genuss- mittel- herst.	Warenach- seher, Versand- fertig- macher, Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techn. u. verw. Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschinen- u. zugehörige Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<b>Arbeitslose</b>												
1962 Jan.	940	843	7 687	1 705	6 623	3 671	44 969	1 685	510	3 504	7 944	11 755
Febr.	862	785	7 016	1 839	5 562	3 590	42 062	1 603	489	3 306	8 382	11 128
dar. männlich	286	483	1 641	1 073	2 268	1 486	38 014	1 499	274	3 293	2 959	10 616
<b>Offene Stellen</b>												
1962 Febr.	4 653	4 080	32 793	7 004	20 457	6 928	56 957	6 883	2 893	2 748	22 461	16 593
dar. männlich	1 108	2 483	4 263	1 856	6 352	1 658	49 784	6 646	1 931	2 728	5 384	14 205

Jahr Monat Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpfli- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts- u. Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1958 D	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1959 D	25 582	6 633	10 231	4 793	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1960 D <sup>2)</sup>	14 567	3 627	5 463	2 993	216	12 746	602	3 598	1 320	427	2 830
1961 D <sup>3)</sup>	10 296	2 468	3 772	2 252	164	9 478	424	2 748	1 103	359	2 347
Okt.	7 848	2 213	3 042	2 079	157	8 787	357	2 392	1 036	342	2 455
Nov.	9 991	2 404	3 691	2 058	165	8 432	384	2 519	938	335	2 782
Dez.	13 893	2 373	3 944	2 144	156	8 300	356	2 805	910	345	2 724

Monat Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat.- Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heitswahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe/ übr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit nicht bestimmten Beruf
<b>Arbeitslose</b>												
1962 Jan.	4 293	3 222	4 751	1 069	3 090	14 948	256	182	1 526	1 202	2 691	2 980
Febr.	3 806	2 759	4 429	887	3 055	13 923	218	191	1 272	1 112	2 493	3 049
dar. männlich	1 881	16	723	326	2 811	6 615	203	38	214	369	1 975	2 296
<b>Offene Stellen</b>												
1962 Febr.	7 912	29 427	21 229	4 102	2 357	44 986	212	313	6 762	2 486	807	-
dar. männlich	1 458	31	3 011	1 179	2 123	7 119	189	61	590	343	613	-

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - 2) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „Personal und Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Sozial- und Gesundheitswesen“  
in diesem Heft

Personal des Sozial- und Gesundheitswesens nach Laufbahngruppen und Verwaltungszweigen

Verwaltungszweig	In unmittelbarem Dienstverhältnis Vollbeschäftigte am 2.10.1960								Insgesamt	%
	Beamte und Angestellte					zusammen	Arbeiter			
	Höherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher						
	Dienst					Anzahl				
Bund										
Einrichtungen der Fürsorge u. Jugendhilfe	42	118	237	23	420	37	457	19,8		
Lastenausgleichsverwaltung	45	53	72	8	178	28	206	8,9		
Übriges Sozial- und Gesundheitswesen	432	374	485	76	1 367	280	1 647	71,3		
<b>zusammen</b>	<b>519</b>	<b>545</b>	<b>794</b>	<b>107</b>	<b>1 965</b>	<b>345</b>	<b>2 310</b>	<b>100</b>		
Länder (einschl. Stadtstaaten)										
Verwaltung der Fürsorge u. Jugendhilfe	229	2 884	4 363	305	7 781	346	8 127	8,0		
Einrichtungen der Fürsorge u. Jugendhilfe	113	560	5 104	1 318	7 095	3 279	10 374	10,2		
Kriegsopferversorgung	1 446	3 443	10 412	887	16 188	1 643	17 831	17,5		
Lastenausgleichsverwaltung	320	1 692	4 407	454	6 873	94	6 967	6,8		
Krankenhäuser, Heilstätten, Anstalten für Nerven- und Geisteskranke	2 656	730	18 998	3 620	26 004	12 347	38 351	37,6		
Übriges Sozial- und Gesundheitswesen	3 561	4 228	9 158	1 061	18 008	2 468	20 476	20,0		
<b>zusammen</b>	<b>8 325</b>	<b>13 537</b>	<b>52 442</b>	<b>7 645</b>	<b>81 949</b>	<b>20 177</b>	<b>102 126</b>	<b>100</b>		
Gemeinden (Gv.)										
Verwaltung der Fürsorge u. Jugendhilfe	215	7 380	13 545	1 677	22 787	498	23 285	14,6		
Einrichtungen der Fürsorge u. Jugendhilfe	111	854	6 674	2 206	9 845	7 446	17 291	10,9		
Lastenausgleichsverwaltung	58	4 004	10 757	1 369	16 188	87	16 275	10,2		
Krankenhäuser, Heilstätten, Anstalten für Nerven- und Geisteskranke	7 805	1 267	33 466	8 195	50 733	35 289	86 022	54,1		
Übriges Sozial- und Gesundheitswesen	1 332	2 841	7 542	1 481	13 196	3 020	16 216	10,2		
<b>zusammen</b>	<b>9 521</b>	<b>16 346</b>	<b>71 954</b>	<b>14 928</b>	<b>112 749</b>	<b>46 340</b>	<b>159 089</b>	<b>100</b>		
Bund, Länder und Gemeinden (Gv.)										
Verwaltung der Fürsorge u. Jugendhilfe <sup>1)</sup>	444	10 264	17 878	1 982	30 568	844	31 412	11,9		
Einrichtungen der Fürsorge u. Jugendhilfe	266	1 532	12 015	3 547	17 360	10 762	28 122	10,7		
Kriegsopferversorgung <sup>2)</sup>	1 446	3 443	10 412	887	16 188	1 643	17 831	6,8		
Lastenausgleichsverwaltung	423	5 749	15 236	1 831	23 239	209	23 448	8,9		
Krankenhäuser, Heilstätten, Anstalten für Nerven- und Geisteskranke	10 461	1 997	52 464	11 815	76 737	47 636	124 373	47,2		
Übriges Sozial- und Gesundheitswesen	5 325	7 443	17 185	2 618	32 571	5 768	38 339	14,5		
<b>Sozial- und Gesundheitswesen insgesamt</b>	<b>18 365</b>	<b>30 428</b>	<b>125 190</b>	<b>22 680</b>	<b>196 663</b>	<b>66 862</b>	<b>263 525</b>	<b>100</b>		

1) Verwaltung der Fürsorge und Jugendhilfe sowie Krankenhäuser usw. nur bei Ländern (einschl. Stadtstaaten) und Gemeinden (Gv.). - 2) Kriegsopferversorgung nur bei Ländern (einschl. Stadtstaaten).

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen“ in diesem Heft

### Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)

Pflanzenteil Pflanzenart	Fläche				Ertrag je Ar				Erntemenge			
	1958 1)	1959	1960	1961	1958 1)	1959	1960	1961	1958 1)	1959	1960	1961
	ha				kg				ds			
<b>Wurzeln, Knollen (frisch)</b>												
Angelika	73	72	2,48	3,43	85,5	64,2	115,8	95,6	62	46	287	328
Baldrian	15,92	15,05	10,07	12,32	135,6	46,5	141,8	170,6	2 159	700	1 428	2 102
Eibisch	8,45	4,52	2,20	1,61	44,9	50,4	38,5	42,5	379	228	85	68
Knoblauch	2,50	1,35	1,09	96	54,7	89,2	89,9	89,4	137	120	98	86
<b>Kraut, Blätter, Stengel (frisch)</b>												
Bohnenkraut	6,53	4,22	5,28	6,74	202,0	80,6	108,8	135,1	1 319	340	574	911
Dill	23,93	21,86	20,71	22,31	174,8	103,1	212,2	175,0	4 184	2 255	4 395	3 905
Echinacea	2,40	3,00	4,40	4,51	94,5	76,0	52,7	45,9	227	228	232	207
Estragon	3,89	3,67	5,14	4,51	137,6	117,4	174,1	134,4	555	431	895	606
Fingerhut	35,46	37,11	39,41	36,88	118,5	83,9	85,4	80,6	4 203	3 115	3 364	2 972
Kamille	-	-	-	-	-	-	-	291,5	-	-	-	44
Majoran	16,77	15,42	13,23	119,9	88,2	128,5	128,5	139,3	2 010	1 360	1 701	1 985
Melisse	5,41	3,31	3,68	3,45	115,7	112,1	106,5	111,1	626	371	392	383
Petersilie	5,87	9,92	12,97	30,29	360,0	301,4	332,6	210,6	2 113	2 990	4 314	6 379
Pfefferminze	288,03	291,63	267,15	316,69	122,2	99,7	135,4	86,7	35 189	29 080	36 184	27 450
Thymian	1,23	1,41	1,36	92	106,6	69,0	55,9	64,6	131	97	76	59
Wermut	2,35	1,06	1,81	54	95,9	58,8	60,8	73,3	225	62	110	40
<b>Blüten (frisch)</b>												
Kamille	5,12	7,75	6,52	2,56	27,6	5,8	20,5	21,8	142	45	134	56
Ringelblume	2,28	2,37	2,38	1,57	50,4	36,0	61,9	57,6	115	85	147	90
<b>Früchte, Samen</b>												
Dill	38	65	28	1,30	13,5	4,0	6,7	4,1	5	3	2	5
Fenchel	21,06	59,08	51,20	19,00	11,8	12,6	10,2	9,8	249	747	524	186
Kümmel	200,26	94,06	56,55	152,48	11,6	18,5	10,0	12,7	2 328	1 744	567	1 937
Mariendistel	15,82	11,60	3,62	3,75	16,5	15,8	15,0	9,2	261	184	54	34
Mutterkorn	-	-	72,55	124,52	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stroh</b>												
Fenchel	(21,06)	(59,08)	(51,20)	(19,00)	14,8	13,3	4,3	9,4	311	430	84	180
Übrige Arten	20,82	26,75	39,14	45,84	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>685,21</b>	<b>616,51</b>	<b>623,22</b>	<b>810,58</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

1) Einschl. Hamburg.

Zum Aufsatz: „Der Schweinebestand im März 1962“ in diesem Heft

Schweinebestand am 2. März  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unt. 1/2 Jahr	Schlacht- und Mastschweine (1/2 Jahr und älter 2)	Zuchtsauen (ohne die zur Mast aufgestellten Sauen)				Eber 1/2 Jahr und älter	
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	nicht trächtig		
1960	14 378,2	4 193,8	6 748,8	1 999,6	214,7	126,0	621,2	434,2	39,9	
1961 <sup>1)</sup>	15 420,7	4 586,9	7 237,5	1 999,8	252,5	139,3	697,8	463,7	43,3	
1962 <sup>1)</sup>	16 483,2	4 800,7	7 842,7	2 210,4	224,8	134,7	715,4	508,5	46,0	
<b>nach Ländern (1962)</b>										
Schlesw.-Holst.	1 639,5	520,3	799,1	144,0	28,7	14,1	79,4	48,4	5,4	
Hamburg	23,5	5,0	9,2	7,6	0,4	0,3	0,6	0,4	0,1	
Niedersachsen	4 690,8	1 449,5	2 194,2	539,5	70,4	43,3	220,5	160,9	12,5	
Bremen	16,2	4,3	7,1	3,1	0,3	0,3	0,6	0,4	0,0	
Wördrh.-Westf.	2 804,1	757,8	1 270,7	502,3	43,9	26,1	118,2	78,3	6,8	
Hessen	1 152,0	280,4	567,2	204,5	13,1	9,4	43,8	30,1	3,5	
Rheinld.-Pfalz	738,7	174,7	379,1	126,0	7,7	5,6	26,0	17,9	1,7	
Baden-Württbg.	1 787,1	517,1	851,8	240,7	21,6	13,1	76,1	61,1	5,5	
Bayern	3 562,2	1 075,7	1 726,5	433,3	37,8	21,8	147,7	109,1	10,2	
Saarland	69,2	15,8	37,8	9,4	0,9	0,7	2,4	1,9	0,2	

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

Gewerbliche Schlachtungen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- ungen t	Schlacht- menge 1)	Schlacht- ungen t	Schlacht- menge 1)	Rinder		Schweine			
	t	t	1 000	t	1 000	t	1 000	Schlacht- ungen t	Schlacht- menge 1)	Schlacht- ungen t	Schlacht- menge 1)	
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 050	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1960 Okt.	214 160	19 693	301,6	77 440	1 462,4	126 310	10 410	17 232	31,6	8 251	96,1	8 900
Nov.	205 488	18 738	293,1	75 610	1 381,0	119 617	10 261	18 597	29,6	7 836	112,7	10 673
Dez.	189 726	17 503	254,5	66 052	1 322,6	113 081	10 593	18 398	30,7	8 224	106,4	10 124
1961 Jan.	208 431	19 165	277,8	73 602	1 446,5	123 447	11 382	12 460	28,5	7 782	48,2	4 663
Febr.	182 552	16 832	242,7	64 399	1 284,0	108 492	9 661	13 886	27,2	7 491	65,0	6 375
März	200 043	18 362	266,9	70 084	1 422,1	118 405	11 554	13 537	31,4	8 557	48,0	4 928
April	186 751	17 585	228,6	62 191	1 354,9	114 849	9 711	13 106	32,8	9 039	39,7	4 004
Mai	228 271	21 721	269,9	73 540	1 677,8	142 825	11 906	16 565	42,8	11 723	46,8	4 757
Juni	181 047	17 235	214,8	58 331	1 342,1	113 334	9 382	17 605	47,0	12 619	49,4	4 960
Juli	205 305	19 738	254,6	68 317	1 496,7	127 325	9 663	14 600	34,9	9 470	52,5	5 092
Aug.	212 937	20 067	280,4	75 262	1 504,1	127 561	10 114	15 723	36,3	9 964	57,5	5 678
Sept.	200 818	18 867	276,3	72 943	1 412,6	119 227	8 648	11 955	22,2	6 005	58,3	5 882
Okt.	244 669	22 824	346,4	91 426	1 688,3	143 195	10 048	13 079	23,3	6 423	64,8	6 522
Nov.	213 488	19 988	298,0	78 625	1 481,5	125 871	8 992	16 129	29,4	8 141	74,8	7 944
Dez.	201 924	19 348	255,2	67 770	1 479,5	124 554	9 600	14 547	32,9	9 007	56,3	5 519
1962 Jan.	224 565	21 350	286,5	77 276	1 603,7	136 629	10 660	12 253	30,2	8 247	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es würde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Milcherzeugung und -verwendung  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien 2)		
		Ø Milchertrag monatlich	je Kuh täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von		Speisequark 4)	
							Butter	Käse		
1 000	kg	kg	1 000 t	% 5)	1 000 t	t	t			
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9r	35 978r	13 663r	
1961 Jan.	5 797,2	258	8,3	1 493,5	1 082,6	72,5	221,9	32 266	13 783	
Febr.	5 797,2	252	8,0	1 461,1	1 058,4	72,4	215,0	30 775	12 674	
März	5 797,2	298	9,6	1 726,9	1 294,2	74,9	239,9r	37 512	13 577	
April	5 797,2	312	10,4	1 809,6	1 374,1	75,9	233,2	40 554	13 394	
Mai	5 797,2	349	11,3	2 022,4	1 595,2	78,9	237,7	47 180	15 567	
Juni	5 797,2	324	10,8	1 878,4	1 451,7	77,3	246,5r	39 791	13 043	
Juli	5 797,2	319	10,3	1 847,9	1 434,5	77,6	246,0	40 103	13 149	
Aug.	5 797,2	301	9,7	1 743,5	1 338,2	76,8	238,9	38 545	14 610	
Sept.	5 797,2	266	8,9	1 539,7	1 151,5	74,8	248,8	32 116	13 273	
Okt.	5 797,2	258	8,3	1 495,9	1 114,3	74,5	239,2	32 177	14 446	
Nov.	5 797,2	240	8,0	1 394,0	1 011,4	72,6	227,4	29 304	13 399	
Dez.	5 797,2	252	8,1	1 459,3	1 063,7	72,9	223,9	31 418	13 040	
1962 Jan.	5 894,4	263	8,5	1 548,8	1 140,0r	73,6	232,8	33 675	13 771	
Febr.	5 894,0	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	...	...	...	

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

## Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee-u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 498	21 968	28 784	15 802	4 707	2 262	11 007	3 904
1960 Okt.	52 466	25 605	30 429	16 255	9 337	4 897	12 700	4 452
Nov.	45 145	23 890	27 281	16 199	6 735	3 562	11 129	4 129
Dez.	34 538	19 739	23 158	14 530	3 965	2 100	7 415	3 109
1961 Jan.	32 039	18 864	25 192	15 875	130	59	6 717	2 931
Febr.	35 448	20 081	26 872	15 921	1 901	780	6 674	3 380
März	41 026	23 976	33 501	20 503	2 513	814	5 012	2 659
April	35 974	18 324	26 269	14 165	3 557	1 004	6 149	3 154
Mai	35 281	18 376	26 283	13 737	2 060	879	6 939	3 760
Juni	45 194	20 765	28 546	14 671	4 461	2 076 <sup>a)</sup>	12 187	4 018
Juli	53 819	23 068	30 321	15 431	7 020	3 361 <sup>a)</sup>	16 477	4 276
Aug.	57 532	25 674	34 268	17 934	6 520	3 170 <sup>a)</sup>	16 744	4 570
Sept.	60 481	24 560	35 008	15 798	7 225	3 465 <sup>a)</sup>	18 248	5 296
Okt.	48 556	24 585	28 280	15 809	7 648	3 803 <sup>a)</sup>	12 628	4 973
Nov.	43 795	23 171	24 675	14 587	5 541	3 789 <sup>a)</sup>	13 579	4 794
Dez.	41 046	22 172	26 188	15 191	8 309	3 945 <sup>a)</sup>	6 549	3 036
1962 Jan.	32 661 <sup>r</sup>	20 742	27 055 <sup>r</sup>	18 018 <sup>r</sup>	114	63	5 492 <sup>r</sup>	2 661
Febr.	36 671	20 792	28 786	16 876	1 239	616	6 646	3 300
März	47 716	22 344	39 209	18 340	3 059	1 304	5 448	2 700

a) Vorläufiges Ergebnis.

### Zum Aufsatz: „Seefischerei und Versorgung mit Seefischen“ in diesem Heft

#### Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten

Jahr Monat	Große Hochseefischerei			Große Herings- (Logger-) fischerei 1)			Kleine Hochsee- und Küstenfischerei			Insgesamt	
	t	%	1 000 DM	t	%	1 000 DM	t	%	1 000 DM	t	1 000 DM
1961 Jan.	25 192	78,6	15 875	130	0,4	59	6 718	21,0	2 931	32 040	18 864
Febr.	26 872	75,8	15 921	1 901	5,4	780	6 674	18,8	3 380	35 448	20 081
März	33 501	81,7	20 503	2 513	6,1	814	5 015	12,2	2 659	41 030	23 976
April	26 269	73,0	14 165	3 557	9,9	1 004	6 149	17,1	3 154	35 974	18 324
Mai	26 283	74,5	13 737	2 060	5,8	879	6 939	19,7	3 760	35 281	18 376
Juni	28 546	63,2	14 671	4 461	9,9	2 140	12 187	27,0	4 018	45 194	20 829
Juli	30 321	56,3	15 431	7 020	13,0	3 490	16 477	30,6	4 276	53 819	23 197
Aug.	34 268	59,6	17 934	6 520	11,3	3 320	16 744	29,1	4 570	57 532	25 824
Sept.	35 008	57,9	15 798	7 225	11,9	3 634	18 248	30,2	5 296	60 481	24 728
Okt.	28 280	58,2	15 809	7 648	15,8	3 990	12 628	26,0	4 973	48 556	24 772
Nov.	24 675	56,3	14 587	5 541	12,7	2 883	13 579	31,0	4 794	43 795	22 264
Dez.	26 188	58,4	15 191	7 909	17,6	4 153	10 728	23,9	3 036	44 826	22 380
Zusammen	345 403	64,7	189 622	56 485	10,6	27 145	132 086	24,7	46 847	533 976	263 616
dagegen 1960	383 222	64,6	186 646	69 280	11,7	32 613	140 453	23,7	42 898	592 956	262 157

1) Einschl. Anlandungen durch Logger, die im Frischheringsfang eingesetzt waren; die Erlöse der Großen Heringsfischerei sind vorläufiges Ergebnis.

#### Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten

Jahr Monat	t								
	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seelachs	Rotbarsch	Scholle	Krabben und Krebsse	Sonstiges	Insgesamt
1961 Jan.	2 413	10 129	474	3 361	9 707	360	11	5 585	32 040
Febr.	3 740	10 858	1 903	2 850	10 692	429	12	4 984	35 448
März	3 151	12 136	2 293	6 034	11 612	414	110	5 280	41 030
April	2 803	11 274	1 204	2 975	11 244	268	846	5 358	35 974
Mai	2 328	11 412	259	2 416	12 266	336	1 154	5 110	35 281
Juni	5 677	14 337	212	2 666	10 355	432	2 399	9 116	45 194
Juli	18 040	11 495	589	2 319	11 259	349	4 824	4 945	53 819
Aug.	22 757	9 802	567	2 406	10 180	409	5 570	5 840	57 532
Sept.	26 921	7 045	270	3 738	11 113	385	6 280	4 729	60 481
Okt.	15 579	4 137	442	3 786	12 867	351	4 621	6 779	48 556
Nov.	9 077	7 078	349	2 435	12 298	340	1 886	10 332	43 795
Dez.	11 153	9 498	280	3 342	9 448	198	62	10 846	44 826
Zusammen	123 638	119 202	8 843	38 308	133 042	4 271	27 775	78 898	533 976
dagegen 1960	184 621	89 317	9 112	48 135	142 649	4 150	24 160	90 811	592 956

#### Gesamtanlandungen nach Fanggebieten

Jahr Monat	t													
	Nordsee	Kanal	Westbrit. Gewässer	Ostsee	Katte- gat 1)	Färoer	Island	Norweg. Küste	Barents- see	Gronland	Neu- fundland	Labrador	Misch- reisen	Insgesamt
1961 Jan.	4 821	-	418	2 988	39	822	3 539	3 349	-	9 792	1 688	2 621	1 963	32 040
Febr.	5 991	-	16	3 716	80	321	2 424	6 578	-	4 559	1 763	4 893	5 108	35 448
März	5 610	-	-	2 747	58	84	3 931	10 049	-	9 174	1 074	4 268	4 062	41 030
April	6 523	-	-	3 478	3	-	5 869	4 327	-	12 253	-	-	3 521	35 974
Mai	6 325	-	-	2 922	5	545	3 982	2 356	-	17 513	-	-	1 634	35 281
Juni	13 314	-	-	3 435	22	-	9 358	749	-	12 602	-	-	5 715	45 194
Juli	24 028	-	152	2 519	46	-	11 863	-	-	11 264	-	-	3 947	53 819
Aug.	28 883	-	764	2 748	21	196	7 593	85	-	11 889	-	-	5 352	57 532
Sept.	34 454	-	-	2 597	63	321	10 222	1 432	-	8 671	-	-	2 721	60 481
Okt.	22 599	-	678	2 793	28	932	7 114	3 103	-	6 332	2 540	-	2 437	48 556
Nov.	18 203	-	254	3 076	79	907	5 016	2 075	-	9 474	1 398	317	2 996	43 795
Dez.	8 886	8 761	315	2 419	53	221	8 174	1 668	677	11 874	436	-	1 343	44 826
Zusammen	179 637	8 761	2 597	35 438	497	4 349	79 085	35 771	677	125 397	8 872	12 099	40 799	533 976
dagegen 1960	250 968	3 581	2 095	35 581	605	4 387	102 567	35 888	2 284	68 387	6 648	37 889	42 075	592 956

1) Einschl. Skagerrak.

Zum Aufsatz „Neuerkrankungen an  
Neuerkrankungen an

Land ----- Regierungsbezirk ----- Jahr	Diphtherie	Scharlach	Keuch- husten	Übertragbare				Unter- leibs- typhus	Para- typhus	Über- tragbare Ruhr	Bakt. Lebens- mittel- vergiftung
				Genick- starre	Gehirn- entzündung	Kinder- lähmung	darunter paralyt. Fälle				
	Anzahl der										
Schleswig-Holstein	10	1 036	2 275	37	8	192	142	73	109	201	87
Hamburg	2	936	1 655	37	-	44	25	34	48	490	230
Niedersachsen	105	2 143	3 379	77	19	579	393	149	262	194	314
Reg.-Bez. Hannover	10	559	951	23	7	88	53	39	48	40	104
" " Hildesheim	10	281	322	11	-	141	87	18	75	47	23
" " Lüneburg	50	289	634	12	1	69	46	26	25	35	9
" " Stade	1	114	428	3	-	62	44	17	30	4	6
" " Osnabrück	2	377	94	9	1	102	70	13	12	38	28
" " Aurich	30	60	387	3	1	18	12	9	35	-	49
Verw.-Bez. Braunschweig	1	291	363	11	8	63	49	16	15	1	27
" " Oldenburg	1	172	200	5	1	36	32	11	22	29	68
Bremen	5	342	651	9	-	124	96	11	216	1	31
Nordrhein-Westfalen	612	6 418	5 624	227	37	1 493	.	492	373	689	846
Reg.-Bez. Düsseldorf	104	2 232	1 901	39	13	467	.	184	84	80	342
" " Köln	34	645	593	21	3	98	.	44	47	15	131
" " Aachen	21	236	171	8	-	238	.	24	29	9	42
" " Münster	223	1 115	925	36	-	141	.	49	45	13	102
" " Detmold	28	591	499	11	1	185	.	49	38	431	99
" " Arnsberg	202	1 599	1 535	109	20	364	.	142	130	141	130
Hessen	26	2 130	2 855	144	10	379	273	91	75	122	157
Reg.-Bez. Darmstadt	12	609	1 170	48	6	55	37	28	25	29	117
" " Kassel	5	466	548	43	2	149	101	21	12	2	2
" " Wiesbaden	9	1 055	1 137	53	2	175	135	42	29	81	38
Rheinland-Pfalz	123	993	1 832	44	26	250	212	97	417	187	43
Reg.-Bez. Koblenz	44	261	497	21	4	39	35	40	50	136	28
" " Trier	4	134	429	8	3	44	31	26	322	19	2
" " Montabaur	21	53	84	8	5	15	13	4	20	5	-
" " Rheinhausen	6	127	166	-	6	29	25	3	10	8	1
" " Pfalz	48	418	656	7	8	123	108	24	15	19	12
Baden-Württemberg	86	3 500	4 966	144	38	905	695	200	223	277	241
Reg.-Bez. Nordwürttbg.	9	1 563	2 011	57	3	403	311	77	85	50	124
" " Nordbaden	9	1 113	1 186	43	13	160	123	58	27	127	57
" " Südbaden	60	467	774	31	17	134	101	31	86	84	34
" " Süw.-Hohenz.	8	357	995	13	5	208	160	34	25	16	26
Bayern	291	4 790	10 314	210	12	460	361	149	98	436	687
Reg.-Bez. Oberbayern	42	1 645	3 691	75	1	109	85	40	16	223	219
" " Niederbayern	30	294	1 098	18	-	31	26	9	10	45	46
" " Oberpfalz	64	418	668	29	-	21	17	17	12	28	71
" " Oberfranken	64	801	1 028	26	1	78	69	28	2	9	21
" " Mittelfranken	43	634	785	28	5	57	52	24	16	26	91
" " Unterfranken	5	413	1 687	12	3	84	66	11	15	35	87
" " Schwaben	43	585	1 337	22	1	80	46	20	27	70	152
Saarland	5	300	335	7	1	241	.	20	424	24	86
Bundesgebiet ohne Berlin	1 265	22 588	33 886	936	151	4 667 <sup>a)</sup>	.	1 316	2 245	2 621	2 722
dagegen 1960	1 946	27 800	29 468	832	121	4 139	3 110	1 510	2 388	3 009	2 945
1959	3 467	35 378	40 146	687	129	2 060	1 611	1 798	2 765	5 062	3 341
Berlin (West)	52	1 042	1 490	24	-	6	3	39	18	184	167
dagegen 1960	19	1 108	1 837	27	1	54	49	38	18	242	102
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1 317	23 630	35 376	960	151	4 673 <sup>a)</sup>	.	1 355	2 263	2 805	2 889
dagegen 1960	1 965	28 908	31 305	859	122	4 193	3 159	1 548	2 406	3 251	3 047
Auf 100 000											
Schleswig-Holstein	0,4	44,6	97,9	1,6	0,3	8,3	6,1	3,1	4,7	8,6	3,7
Hamburg	0,1	50,8	89,8	2,0	-	2,4	1,4	1,8	2,6	26,6	12,5
Niedersachsen	1,6	32,4	51,2	1,2	0,3	8,8	6,0	2,3	4,0	2,9	4,8
Bremen	0,7	48,2	91,7	1,3	-	17,5	13,5	1,5	30,4	0,1	4,4
Nordrhein-Westfalen	3,8	40,2	35,2	1,4	0,2	9,3	.	3,1	2,3	4,3	5,3
Hessen	0,5	44,1	59,1	3,0	0,2	7,8	5,6	1,9	1,6	2,5	3,2
Rheinland-Pfalz	3,6	28,9	53,4	1,3	0,8	7,3	6,2	2,8	12,1	5,4	1,3
Baden-Württemberg	1,1	44,6	63,3	1,8	0,5	11,5	8,9	2,6	2,8	3,5	3,1
Bayern	3,0	50,0	107,7	2,2	0,1	4,8	3,8	1,6	1,0	4,6	7,2
Saarland	0,5	27,9	31,2	0,7	0,1	22,4	.	1,9	39,5	2,2	8,0
Bundesgebiet ohne Berlin	2,3	41,7	62,5	1,7	0,3	8,6 <sup>a)</sup>	.	2,4	4,1	4,8	5,0
dagegen 1960	3,7	52,0	55,1	1,6	0,2	7,8	5,8	2,8	4,5	5,6	5,5
1959	6,6	67,0	76,1	1,3	0,2	3,9	3,1	3,4	5,2	9,6	6,3
Berlin (West)	2,4	47,3	67,6	1,1	-	0,3	0,1	1,8	0,8	8,3	7,6
dagegen 1960	0,9	50,2	83,2	1,2	0,05	2,5	2,2	1,7	0,8	11,0	4,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	2,3	41,9	62,7	1,7	0,3	8,3 <sup>a)</sup>	.	2,4	4,0	5,0	5,1
dagegen 1960	3,5	51,9	56,1	1,5	0,2	7,5	5,7	2,8	4,3	5,8	5,5

1) Die Angaben enthalten die Meldungen aus der Zeit vom 1.1.-30.12.1961 = 52 Wochen. - (Strich) = keine Neuerkrankung, - (Punkt) = keine Meldung. - a) Zahl der gemeldeten Kinderbettfieber u. fieberhafter Fehlgeburten bezogen auf die weiblichen Einwohner im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. - b) Zahl der gemeldeten Neuerkrankungen. Außer den oben angeführten Krankheiten wurden 1961 noch folgende Neuerkrankungen gemeldet: Fleckfieber 2 Fälle (Hamburg); Pocken 4 Fälle (Bayern); Malariafieber 1 Fall (Baden-Württemberg); Tetanus 1 Fall (Niedersachsen); 3 Fälle (Rheinland-Pfalz); 9 Fälle (Bayern); 1 Fall (Berlin (West)); Paro-

# heitswesen

meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1961" in diesem Heft

meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1961<sup>1)</sup>

Kindbett- fieber	Fieberhafte Fehlgeburt	Malaria 2)	Bang'sche Krankheit	Trachom	Tularämie	Papageleien- krankheit 3)	Weill'sche Krankheit	Milzbrand	Tollwut 4)	Land Regierungsbezirk Jahr
gemeldeten Neuerkrankungen										
-	1	2	9	2	-	10	5	-	27	Schleswig-Holstein
-	-	2	3	-	-	19	5	2	-	Hamburg
2	3	2	7	1	1	11	19	2	617	Niedersachsen
-	3	1	3	-	1	5	2	-	219	Reg.-Bez. Hannover
2	-	1	1	-	-	-	6	1	71	" " Hildesheim
-	-	-	-	1	-	3	1	-	194	" " Lüneburg
-	-	-	1	-	-	-	3	-	108	" " Stade
-	-	-	-	-	-	-	5	1	-	" " Osnabrück
-	-	-	1	-	-	1	1	-	-	" " Aurich
-	-	-	1	-	-	2	1	-	25	Verw.-Bez. Braunschweig
-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	" " Oldenburg
-	-	-	1	-	-	3	-	-	3	Bremen
3	2	7	35	2	-	49	23	1	108	Nordrhein-Westfalen
-	2	3	15	1	-	31	11	-	-	Reg.-Bez. Düsseldorf
-	-	2	7	1	-	-	3	-	-	" " Köln
1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	" " Aachen
-	-	-	5	-	-	6	5	-	1	" " Münster
-	-	2	1	-	-	1	1	1	96	" " Detmold
2	-	-	7	-	-	7	2	-	11	" " Arnsberg
2	-	4	11	3	-	23	5	2	63	Hessen
1	-	2	2	-	-	7	1	1	9	Reg.-Bez. Darmstadt
-	-	-	1	2	-	5	1	-	8	" " Kassel
1	-	2	8	1	-	11	3	1	46	" " Wiesbaden
1	-	-	9	-	-	14	3	1	4	Rheinland-Pfalz
-	-	-	6	-	-	-	1	1	-	Reg.-Bez. Koblenz
-	-	-	1	-	-	7	-	-	-	" " Trier
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	" " Montabaur
1	-	-	2	-	-	7	2	-	4	" " Rheinhessen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	" " Pfalz
4	-	2	34	3	-	25	7	1	41	Baden-Württemberg
2	-	1	10	3	-	13	3	-	28	Reg.-Bez. Nordwürttbg.
-	-	1	4	-	-	10	3	-	10	" " Nordbaden
1	-	-	19	-	-	2	-	1	3	" " Südbaden
1	-	-	19	-	-	-	1	-	-	" " Südw.-Hohenz.
9	20	3	74	-	-	40	42	1	253	Bayern
1	5	1	15	-	-	13	18	1	4	Reg.-Bez. Oberbayern
1	-	1	6	-	-	2	11	-	-	" " Niederbayern
1	13	-	2	-	-	2	-	-	23	" " Oberpfalz
2	-	-	2	-	-	6	1	-	174	" " Oberfranken
-	1	-	15	-	-	9	2	-	11	" " Mittelfranken
1	-	-	5	-	-	5	8	-	40	" " Unterfranken
3	1	1	29	-	-	3	2	-	1	" " Schwaben
-	-	-	2	-	-	-	1	-	-	Saarland
21	26	22	185	11	1	194	110	10	1 116	Bundesgebiet ohne Berlin
23	47	30	250	5	3	191	76	11	1 733	dagegen 1960
38	37	14	286	13	4	266	76	16	987	1959
1	-	-	4	-	-	16	2	-	2	Berlin (West)
-	-	1	2	-	-	8	-	-	-	dagegen 1960
22	26	22	189	11	1	210	112	10	1 118	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
23	47	31	252	5	3	199	76	11	1 733	dagegen 1960
Einwohner <sup>5)</sup>										
-	0,2	0,1	0,4	0,1	-	0,4	0,2	-	1,2	Schleswig-Holstein
-	-	0,1	0,2	-	-	1,0	0,3	-	-	Hamburg
0,1	0,2	0,03	0,1	0,02	0,02	0,2	0,3	0,03	9,3	Niedersachsen
-	-	-	0,1	-	-	0,4	-	-	0,4	Bremen
0,1	0,1	0,04	0,2	0,01	-	0,3	0,1	0,01	0,7	Nordrhein-Westfalen
0,2	-	0,1	0,2	0,1	-	0,5	0,1	0,04	1,3	Hessen
0,1	-	-	0,3	-	-	0,4	0,1	0,03	0,1	Rheinland-Pfalz
0,2	-	0,03	0,4	0,04	-	0,3	0,1	0,01	0,5	Baden-Württemberg
0,4	1,0	0,03	0,8	-	-	0,4	0,4	0,01	2,6	Bayern
0,2	-	-	0,2	-	-	-	0,1	-	-	Saarland
0,2	0,2	0,04	0,3	0,02	0,00	0,4	0,2	0,02	2,1	Bundesgebiet ohne Berlin
0,2	0,4	0,1	0,5	0,01	0,01	0,4	0,1	0,02	3,3	dagegen 1960
0,3	0,3	0,03	0,5	0,02	0,01	0,5	0,1	0,03	1,9	1959
0,2	-	-	0,2	-	-	0,7	0,1	-	0,1	Berlin (West)
-	-	0,05	0,1	-	-	0,4	-	-	-	dagegen 1960
0,2	0,2	0,04	0,3	0,02	0,00	0,4	0,2	0,02	2,0	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
0,2	0,4	0,1	0,5	0,01	0,01	0,4	0,1	0,02	3,1	dagegen 1960

2) Ab 1950 ohne Rückfälle.- 3) Einschl. Ornithose.- 4) Einschl. Bißverletzungen durch tollwütige/tollwutverdächtige Tiere.- 5) Vorläufiges Ergebnis Erkrankungsfälle im Bundesgebiet ohne Nordrhein-Westfalen, Saarland und Berlin insgesamt 2 933 (8,0) darunter paralytische Fälle 2 197 (5,9). Aussatz (Lepra) 1 Fall (Hamburg); 1 Fall (Nordrhein-Westfalen); 1 Fall (Rheinland-Pfalz); 1 Fall (Baden-Württemberg); Mikrosporie 4 Fälle (Bayern); titis epidemica 3 156 Fälle (Bayern).

# Unternehmen

Zum Aufsatz: „Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1960“ in diesem Heft  
 Vergleichbare Bilanzen 1959 und 1960 von 1 841 Aktiengesellschaften  
 (ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften) nach Wirtschaftsgruppen

Nr.	Wirtschaftsgliederung	Bilanz- zeit	Anzahl	Anlagevermögen			Umlaufvermögen				Jahres- verlust	Bilanz- summe 3)
				in-gesamt 1)	darunter Sach- anlagen und An- zahlungen 1)	Vorräte 2)	Lang- fristige Forderungen 2)	Kurz- fristige Forderungen 2)	Flüssige Mittel			
1 000 DM												
0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11	1959 69 399 1960 88 022	63 024 80 804	13 085 18 050	639 625	7 424 12 171	2 637 2 059	1 319 3 041	96 762 127 460		
11	Steinkohlenbergbau	30	1959 5 767 992 1960 5 748 830	4 966 813 4 922 093	764 812 611 116	685 681 676 371	1 030 473 1 108 415	268 630 310 052	653 2 691	8 685 161 8 591 205		
12/15	Sonstiger Bergbau	21	1959 2 664 505 1960 2 749 695	2 084 066 2 166 730	202 205 198 451	95 045 88 472	464 677 487 617	293 490 266 841	1 711 376	3 740 316 3 807 486		
174	Zementindustrie	15	1959 304 172 1960 409 786	274 044 373 963	55 722 58 495	10 467 12 347	69 002 66 711	32 886 66 470	-	534 504 616 708		
Rest	Sonst. Industrie der Steine und Erden	50	1959 279 847 1960 303 842	250 144 271 696	97 948 100 080	16 509 16 275	105 636 136 367	64 518 56 728	153 748	566 319. 616 176		
17	Komb. Versorgungs- und Verkehrsgesellschaften	11	1959 736 194 1960 784 474	681 122 727 935	24 382 25 481	42 752 47 763	60 796 64 512	45 811 22 709	3 811 2 005	925 543 958 562		
19	Energiewirtschaft	93	1959 9 632 230 1960 10 388 076	8 388 673 9 070 984	346 658 394 803	215 901 181 519	1 168 581 1 188 336	523 611 592 079	590 6	12 022 927 12 871 067		
21	Eisen- und Stahlindustrie	62	1959 11 207 573 1960 11 446 900	9 570 911 9 534 254	2 901 796 3 056 040	878 423 1 129 652	2 244 301 2 682 625	447 919 598 050	2 359 222	17 801 871 18 999 613		
22	NE-Metallindustrie	20	1959 553 649 1960 629 300	480 713 545 210	387 000 453 956	33 327 30 880	230 920 277 633	115 269 128 517	1 700	1 325 770 1 523 722		
233	Waggonbau	4	1959 64 148 1960 67 257	58 607 63 699	25 870 33 021	27 486 27 318	16 992 15 084	14 961 14 835	-	149 654 158 058		
Rest	Stahlbau	19	1959 198 424 1960 197 706	186 250 185 858	359 816 353 479	20 948 24 926	265 535 303 503	170 458 180 270	-	1 018 730 1 064 101		
24	Maschinenbau	131	1959 1 568 063 1960 1 780 904	1 405 661 1 573 215	2 297 438 2 728 666	101 464 88 737	1 342 286 1 493 024	756 310 807 847	1 241 3 568	6 087 847 6 925 490		
25	Schiffbau	12	1959 350 289 1960 354 451	347 609 351 875	706 001 668 670	53 469 60 006	344 062 350 542	390 016 334 792	115 758	1 901 016 1 773 453		
26	Straßen- und Luftfahrzeugbau	21	1959 2 386 131 1960 3 105 400	2 261 368 2 985 633	957 795 1 359 267	91 569 93 890	589 392 715 340	618 210 372 241	9 494	4 654 945 5 649 215		
27	Elektrotechnik	47	1959 2 310 304 1960 2 491 030	1 384 059 1 580 221	1 959 190 2 325 832	46 564 42 138	1 770 066 2 125 520	755 830 851 066	536 501	6 858 109 7 828 846		
28	Feinmechanik und Optik	21	1959 144 580 1960 160 371	134 690 150 270	162 335 188 827	4 861 4 716	136 925 164 276	27 835 22 034	53 153	477 664 541 699		
29	Eisen-, Stahl- und Metallwaren	56	1959 189 858 1960 221 787	178 889 209 064	228 711 275 088	5 069 5 015	136 195 152 471	30 260 20 338	1 370 728	593 461 679 468		
31	Mineralölverarbeitung	13	1959 2 179 902 1960 2 399 636	1 937 024 2 110 923	782 306 1 007 697	106 045 99 457	1 017 597 1 144 039	148 408 196 055	44 142 17 474	4 355 263 4 951 576		
32	Chemische Industrie	81	1959 4 619 580 1960 5 468 628	3 867 269 4 530 899	1 565 737 1 856 415	168 043 161 347	1 653 333 1 985 926	956 312 913 200	11 076 75	9 002 135 10 399 541		
34	Kunststoffverarbeitung	7	1959 45 469 1960 52 074	43 650 49 175	38 432 44 251	28 24	31 058 33 859	5 170 1 692	-	120 846 132 339		
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	21	1959 292 889 1960 335 066	279 576 316 948	205 105 230 448	7 801 7 610	206 721 249 834	107 904 100 085	997	823 953 926 190		
36	Feinkeramik, Glas	39	1959 275 052 1960 295 702	226 462 239 688	103 553 122 895	6 506 7 664	120 609 134 368	93 298 122 772	84 91	600 590 685 421		
37/38	Holzindustrie	26	1959 36 255 1960 42 035	33 401 37 232	47 118 59 064	455 446	30 391 32 520	4 514 3 808	5	119 348 138 324		
39	Papierherzeugung und -verarbeitung	51	1959 477 462 1960 544 292	448 027 509 267	179 880 202 609	12 453 11 919	109 139 121 609	55 554 53 183	238 616	840 475 940 608		
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	28	1959 110 826 1960 134 180	84 352 92 508	188 212 196 407	4 225 4 083	87 007 93 884	37 479 29 564	1 265 1 323	430 219 461 049		
421	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	8	1959 354 546 1960 414 938	282 235 333 221	127 152 166 158	20 652 20 737	112 028 107 172	97 327 56 093	13	712 583 766 423		
Rest	Textilindustrie	149	1959 900 204 1960 939 910	793 341 854 284	789 666 917 933	16 353 16 030	451 736 495 020	148 539 144 844	2 409 1 934	2 318 705 2 526 617		
42	Bekleidungsindustrie	6	1959 12 393 1960 17 342	12 031 17 015	9 167 12 353	49 29	21 571 28 561	2 059 1 733	-	45 548 60 263		
44	Herst. v. Musikinstrumenten, Schmuck usw.	5	1959 9 887 1960 9 572	9 070 8 515	29 335 29 830	387 353	21 665 21 164	5 226 4 997	77	66 886 66 561		
451	Mühlen (ohne Ölmühlen)	21	1959 65 580 1960 69 204	56 238 59 571	113 243 124 146	438 434	55 407 61 783	20 257 18 762	266 110	256 739 277 148		
465	Margarineindustrie, Ölmühlen	6	1959 34 323 1960 39 646	29 673 34 976	33 696 39 413	2 265 1 966	15 933 17 331	3 432 3 944	-	89 770 102 536		
466	Zuckerindustrie	39	1959 257 526 1960 273 975	254 159 267 734	505 191 483 767	2 043 1 705	80 277 83 021	5 893 6 790	-	859 719 857 814		
481	Brauerei, Mälzerei	136	1959 709 324 1960 793 012	644 173 732 891	211 616 240 528	157 180 170 210	172 639 186 552	114 188 121 522	15	1 371 837 1 519 222		
485	Herstellung v. verarbeiteten Weinen	7	1959 5 823 1960 6 457	5 083 5 717	16 947 21 175	5 3	10 813 12 442	2 545 1 431	-	36 223 41 589		
Rest	Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	64	1959 229 459 1960 267 627	196 512 224 946	186 628 218 392	4 159 5 312	89 477 101 978	61 794 52 433	957 809	575 787 649 976		
45/49	5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsindustrie	34	1959 227 911 1960 268 504	214 434 250 715	100 782 114 352	4 410 4 151	303 243 333 894	124 754 131 833	229 23	764 216 857 019		
61/63	Großhandel, Ein- und Ausfuhrhandel	102	1959 689 037 1960 828 180	460 685 507 348	719 021 856 778	26 951 17 099	1 247 474 1 358 993	159 436 172 170	141 726	2 979 956 3 344 175		
6411	Warenhäuser, Kaufhäuser	6	1959 511 582 1960 604 508	465 636 536 831	198 246 212 004	42 879 58 734	49 295 65 943	89 185 114 568	-	892 192 1 056 889		
Rest	Sonstiger Einzelhandel	12	1959 33 270 1960 42 195	32 708 41 608	29 567 34 596	2 194 2 274	9 195 10 511	14 592 10 951	444	89 653 101 032		
67	Vertretung, Vermittlung, Verleih	9	1959 57 320 1960 80 210	54 281 76 997	357 759	935 1 201	4 898 5 198	5 916 5 586	1	70 697 94 569		
711	Wohnungs- und Grundstückswesen	93	1959 3 703 685 1960 4 061 076	3 698 767 4 057 240	385 937 457 783	21 603 26 224	170 799 157 733	246 167 315 674	260 92	4 537 502 5 008 545		
715	Vermögensverwaltung	63	1959 46 816 1960 51 856	17 942 21 890	969 1 219	12 126 12 099	16 095 16 887	18 882 19 705	243 843	96 276 103 640		
72	Gaststättenwesen	15	1959 61 604 1960 61 396	59 060 58 681	4 666 5 095	24 21	5 293 5 905	6 449 6 819	519	79 046 80 450		
Rest	Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	2	1959 - 1960 -	-	224 276	-	380 500	320 168	10 21	978 995		
83	Schienebahnen	72	1959 854 896 1960 895 340	841 081 877 517	36 843 37 245	14 751 14 219	29 857 40 713	67 203 65 703	3 138 3 605	1 017 638 1 066 940		
85	Schiffahrt, Hafen	44	1959 1 248 962 1960 1 246 436	1 175 362 1 160 718	21 101 19 630	13 721 18 346	176 778 182 013	105 078 120 576	1 609 218	1 594 630 1 671 543		
Rest	Sonstige Verkehrswirtschaft	19	1959 383 410 1960 515 228	381 416 512 749	6 914 10 272	1 420 1 556	99 184 85 195	17 274 20 071	105 429	510 335 637 327		
945	Wirtschaftsberatung	23	1959 10 217 1960 13 656	9 345 12 597	19 14	273 270	16 674 17 558	21 964 27 782	5	50 590 60 661		
Rest	Sonst. Dienstl. im öffentl. Interesse	16	1959 22 274 1960 24 905	22 192 24 805	642 616	153 135	1 066 1 495	3 228 2 499	43 65	27 943 29 907		
0 - 9	Insges. ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften	1 841	1959 56 894 842 1960 61 724 541	49 351 828 53 258 668	18 129 036 20 551 442	2 980 701 3 196 304	16 400 893 18 535 748	7 417 998 7 473 941	92 383 44 902	102 778 427 112 349 758		

1) Buchwert abzgl. der Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. - 2) Buchwert abzgl. der zugehörigen Wertberichtigungen. - 3) Einchl. "Sonstige Aktiva" und "Sonstige Passiva".

**Vergleichbare Bilanzen 1959 und 1960 von 1 841 Aktiengesellschaften  
(ohne Banken, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften) nach Wirtschaftsgruppen**

Nr.	Wirtschaftsgliederung	Bilanzen Zeit	Eigenkapital					Fremdkapital				Kursfrist. Verbind- lichkeiten	Jahres- gewinn
			Anzahl	Grund- kapital 1)	Rücklagen + Gewinn- vortrag -/ Verlust- vortrag 2)	Sonder- wert- berich- tungen	Rückstellungen		Langfr. Verbindl.				
							insgesamt	dar- lang- fristig	insgesamt	dar- Sozial- verbindl.			
											1 000 DM		
0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11	1959	16 356	2 525	170	8 923	1 048	45 607	145	21 736	1 308	
			1960	16 355	2 424	169	9 993	1 132	63 200	118	33 505	1 638	
11	Steinkohlenbergbau	30	1959	2 015 344	1 445 097	619 138	4 418 178	996 977	1 926 795	155	1 041 018	103 012	
			1960	2 053 044	1 397 344	612 440	1 399 452	1 002 170	1 861 925	-	1 033 600	135 800	
12/15	Sonstiger Bergbau	21	1959	941 038	905 728	110 731	638 746	379 638	721 966	17 998	344 509	70 680	
			1960	977 213	888 368	116 896	708 124	415 819	698 302	18 071	342 088	67 690	
174	Zementindustrie	15	1959	124 119	101 414	6 412	149 415	77 383	56 378	9 173	77 836	18 151	
			1960	160 898	96 370	5 519	153 341	80 579	60 164	9 804	116 365	23 008	
Rest 17	Sonst. Industrie der Steine und Erden	50	1959	149 784	91 898	15 334	105 846	45 633	63 946	14 292	122 121	15 987	
			1960	167 375	94 872	14 923	115 474	47 198	70 256	16 316	133 669	18 470	
18	Komb.Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaften	11	1959	224 150	125 012	6 787	128 925	97 808	351 375	5 422	73 372	7 293	
			1960	248 650	114 778	7 538	118 024	81 798	348 489	6 127	88 508	22 699	
19	Energiewirtschaft	93	1959	2 892 272	1 753 012	47 774	1 457 506	861 188	4 388 460	104 933	957 533	251 091	
			1960	3 211 009	1 879 009	45 309	1 674 957	919 773	4 444 129	115 152	961 167	346 904	
21	Eisen- und Stahlindustrie	62	1959	3 390 702	2 310 987	1 616 417	2 760 861	1 934 954	4 462 092	56 365	2 956 244	269 667	
			1960	3 880 367	2 587 911	1 575 019	3 175 209	2 095 058	4 187 072	65 439	3 156 318	355 489	
22	NE-Metallindustrie	20	1959	297 716	232 176	6 944	265 540	62 147	188 763	20 893	286 202	38 840	
			1960	337 683	247 800	6 391	304 720	67 191	216 533	21 645	357 875	41 645	
233	Waggonbau	4	1959	40 100	21 611	614	31 020	1 668	786	173	50 447	4 926	
			1960	40 100	24 010	565	25 158	1 415	649	142	62 482	4 931	
Rest 23	Stahlbau	19	1959	83 831	102 458	13 568	242 918	66 449	36 391	5 032	529 387	7 063	
			1960	90 831	114 701	13 300	267 099	68 717	35 319	5 244	529 395	10 533	
24	Maschinenbau	131	1959	878 546	673 606	76 765	1 061 052	293 424	620 325	146 334	2 662 725	100 708	
			1960	1 065 799	635 710	68 901	1 137 777	313 061	662 842	155 028	3 217 131	119 352	
25	Schiffbau	12	1959	120 400	172 980	29 162	238 387	20 499	121 800	37 033	31 975	31 952	
			1960	151 650	183 469	24 648	289 878	21 102	120 391	42 985	977 950	14 521	
26	Straßen- und Luftfahrzeugbau	21	1959	850 672	1 119 498	61 187	785 054	343 486	380 587	44 721	1 114 028	325 715	
			1960	1 373 957	855 396	58 645	963 205	400 416	403 153	50 745	1 601 480	395 218	
27	Elektrotechnik	47	1959	1 633 827	694 676	35 032	1 421 002	533 248	1 046 679	96 941	1 791 624	203 600	
			1960	1 739 997	845 501	29 975	1 620 977	624 146	1 022 622	97 174	2 297 470	244 111	
28	Feinmechanik und Optik	21	1959	117 079	47 831	3 442	84 726	36 676	32 045	8 501	179 819	12 367	
			1960	127 083	43 809	3 258	86 751	38 001	35 451	8 202	228 282	16 586	
29	Eisen-, Stahl- und Metallwaren	56	1959	120 326	79 463	2 731	98 118	31 963	91 427	23 157	183 866	15 078	
			1960	142 625	78 197	2 204	107 065	34 426	111 152	24 387	221 260	14 019	
31	Mineralölverarbeitung	13	1959	1 404 779	132 482	67 274	322 057	207 963	674 441	7 745	1 725 104	23 687	
			1960	1 622 073	184 831	63 578	357 953	217 255	717 510	1 642 327	519 172	1 729 212	377 462
32	Chemische Industrie	81	1959	2 520 299	1 451 271	119 738	1 450 401	708 685	1 604 749	456 803	1 474 214	472 028	
			1960	2 843 326	1 882 397	108 455	1 716 814	717 510	1 642 327	519 172	1 729 212	472 028	
34	Kunststoffverarbeitung	7	1959	20 577	20 338	16	29 289	11 724	10 516	164	38 239	1 849	
			1960	20 577	22 566	15	29 687	11 793	12 480	157	45 223	1 763	
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	21	1959	225 080	129 855	7 311	224 665	58 751	36 170	4 342	163 591	34 949	
			1960	273 365	130 895	6 432	233 704	60 701	42 327	5 208	197 289	39 288	
36	Feinkeramik, Glas	39	1959	145 205	134 255	4 868	142 389	37 724	63 005	11 240	89 067	19 371	
			1960	170 810	156 528	4 609	159 838	40 459	72 066	12 441	97 998	21 654	
37/38	Holzindustrie	26	1959	30 883	12 937	418	15 781	4 218	14 352	2 730	39 615	4 976	
			1960	36 468	14 920	400	16 436	4 705	17 897	2 842	46 224	5 561	
39	Papierherzeugung und -verarbeitung	51	1959	227 405	121 796	8 424	129 966	65 980	132 269	13 942	189 568	21 969	
			1960	282 055	111 582	7 202	137 642	70 050	158 981	15 959	210 526	23 864	
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	28	1959	112 699	80 101	3 238	63 296	29 826	37 470	4 103	122 318	9 361	
			1960	137 737	67 442	3 190	66 788	32 277	38 323	4 342	135 886	10 719	
421	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	8	1959	224 927	149 581	19 485	116 656	25 974	51 153	6 889	126 734	22 220	
			1960	258 301	131 928	19 460	129 335	26 721	62 404	7 514	139 299	23 720	
Rest 42	Textilindustrie	149	1959	613 009	499 630	12 611	335 368	94 675	211 640	78 749	575 574	63 345	
			1960	680 771	471 632	12 171	368 806	97 594	234 438	82 070	682 010	68 376	
43	Bekleidungsindustrie	6	1959	11 590	1 601	49	6 071	866	9 080	371	16 142	766	
			1960	12 590	2 196	29	5 355	880	13 716	417	24 878	1 302	
44	Herst.v.Musikinstrumenten,Schmuck usw.	5	1959	13 230	15 912	265	16 885	4 278	8 375	7 724	10 234	1 328	
			1960	13 230	14 779	250	15 657	4 532	8 514	7 898	11 201	1 774	
451	Mühlen (ohne Ölmühlen)	21	1959	47 987	12 914	68	17 365	5 757	18 084	781	158 377	1 365	
			1960	48 034	13 005	67	19 273	6 018	18 256	834	176 603	1 365	
465	Margarineindustrie, Ölmühlen	6	1959	18 560	8 498	2 260	12 942	2 400	2 203	-	37 919	7 365	
			1960	21 560	9 049	1 966	9 120	2 235	1 639	-	51 157	8 004	
466	Zuckerindustrie	39	1959	111 950	94 540	493	70 700	6 443	82 799	75	470 575	13 157	
			1960	120 375	104 412	381	81 709	8 969	88 349	66	436 862	14 631	
481	Brauerei, Mälzerei	136	1959	338 894	231 650	11 319	254 994	113 823	193 586	37 616	291 568	44 380	
			1960	389 422	231 163	10 447	288 244	122 700	209 594	40 168	331 834	52 672	
485	Herstellung v.verarbeiteten Weinen	7	1959	6 532	5 463	4	8 221	2 107	3 614	1 244	11 011	1 204	
			1960	7 667	5 542	3	8 558	2 215	3 955	1 468	14 193	1 475	
Rest 45/49	Sonst.Nahrungs-u.Genußmittelindustrie	64	1959	162 627	90 977	1 648	96 759	16 736	41 469	9 786	145 750	31 206	
			1960	190 436	85 370	1 628	116 768	17 597	48 818	11 225	166 343	35 624	
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsindustrie	34	1959	94 505	59 877	3 295	184 066	48 889	82 902	26 143	326 504	10 996	
			1960	111 956	65 761	3 119	217 982	55 548	87 958	30 638	352 582	15 381	
61/63	Großhandel, Ein- und Ausfuhrhandel	102	1959	275 519	424 021	12 714	414 621	231 838	220 851	24 534	1 573 385	55 152	
			1960	402 847	371 254	11 153	450 686	247 353	258 052	27 256	1 783 815	61 755	
6411	Warenhäuser, Kaufhäuser	6	1959	216 983	174 772	23 274	141 714	57 824	181 441	19 380	114 653	32 659	
			1960	322 521	198 958	15 982	146 250	59 500	173 871	22 224	140 561	51 631	
Rest 64	Sonstiger Einzelhandel	12	1959	12 715	17 098	505	16 974	2 411	13 990	4 798	26 097	2 081	
			1960	19 844	15 767	423	17 082	2 575	15 172	5 311	32 604	2 014	
67	Vertretung, Vermittlung, Verleih	9	1959	23 527	4 878	127	7 959	-	21 090	-	11 678	986	
			1960	30 290	6 734	115	8 892	-	28 816	-	18 098	1 177	
711	Wohnungs- und Grundstückswesen	93	1959	311 779	117 808	227	196 749	65 402	3 595 905	4	302 174	8 119	
			1960	336 467	184 438	295	226 748	74 518	3 940 927	5			

# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup>

### Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden  Mill. Std.	Bruttosumme der		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte			Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>								
1954)D <sup>4)</sup>	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958)bsw.	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959)MD	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>								
1959)D <sup>4)</sup>	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 <sup>a)</sup>	924 <sup>a)</sup>	18 819 <sup>a)</sup>	2 883 <sup>a)</sup>
1960)D/bsw.	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961)D/MD	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1960)Okt.	53 320r	7 910	6 409	1 108	3 062	1 112	22 932	3 375
Nov.	53 382r	7 953	6 448	1 123	3 302	1 180	23 411	3 566
Dez.	53 413r	7 892	6 388	1 115	3 461	1 308	23 508	3 762
1961)Jan.	53 965	7 903	6 387	1 097	3 138	1 183	21 850	3 491
Febr.	54 149	7 926	6 403	1 034	2 899	1 153	21 111	3 337
März	54 261	7 945	6 415	1 130	3 242	1 190	24 050	3 666
April	54 298	8 016	6 456	1 059	3 122	1 195	21 984	3 293
Mai	54 359	8 032	6 464	1 090	3 377	1 221	22 781	3 470
Juni	54 375	8 021	6 451	1 089	3 364	1 230	23 141	3 628
Juli	54 407	8 038	6 461	1 045	3 297	1 243	22 280	3 311
Aug.	54 435	8 047	6 462	1 071	3 440	1 253	23 073	3 328
Sept.	54 457	8 033	6 442	1 075	3 296	1 258	24 437	3 662
Okt.	54 476	8 035	6 442	1 112	3 381	1 272	25 012	3 640
Nov.	54 575	8 049	6 451	1 107	3 616	1 358	24 710	3 523
Dez.	54 651	7 977	6 383	1 044	3 633	1 472	23 495r	3 766
1962)Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 831	3 554
Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 322	22 115	3 467
<b>nach Ländern (Februar 1962)</b>								
Schlesw.-Holst.	1 560	175	143	23	70	25	492	42
Hamburg	1 508	232	169	26	89	53	942	122
Niedersachsen	4 919	724	590	95	291	106	2 218	398
Bremen	4 474	93	71	11	36	16	321	49
Nordrh.-Westf.	16 394	2 856	2 306	364	1 248	477	8 457	1 243
Hessen	4 851	678	523	83	262	132	1 723	315
Rheinld.-Pfalz	3 072	364	290	47	139	60	951	156
Baden-Württbg.	10 651	1 444	1 142	182	556	240	3 753	587
Bayern	11 038	1 245	997	157	441	186	2 889	422
Saarland	651	174	147	23	83	27	370	133
<b>Berlin (West)</b>								
1962)Febr.	2 931	302	228	33	97	55	724	68
<b>Verbrauch an Brennstoffen</b>								
Jahr Monat -- Land	darunter				Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>								
1954)MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958)MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959)MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>								
1959)MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960)MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961)MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1960)Okt.	6 773	3 109	2 660	452	799	1 553	4 092	6 835
Nov.	6 787	3 194	2 597	446	854	1 518	4 006	6 759
Dez.	6 918	3 329	2 606	444	912	1 546	4 021	6 824
1961)Jan.	6 978	3 244	2 729	438	992	1 565	4 058	6 898
Febr.	6 163	2 788	2 471	408	883	1 433	3 808	6 357
März	6 582	2 978	2 679	421	916	1 537	4 147	6 913
April	5 919	2 625	2 466	377	802	1 504	3 917	6 458
Mai	6 019	2 657	2 521	392	810	1 583	4 049	6 677
Juni	5 744	2 493	2 429	388	777	1 515	4 040	6 611
Juli	5 807	2 500	2 467	383	786	1 592	4 083	6 679
Aug.	5 841	2 549	2 456	371	819	1 565	4 126	6 757
Sept.	5 787	2 601	2 366	353	814	1 519	4 101	6 662
Okt.	6 384	2 982	2 451	383	946	1 547	4 273	7 066
Nov.	6 512	3 134	2 421	382	1 065	1 470	4 160	7 005
Dez.	6 352	3 095	2 348	379	1 130	1 485	4 022	6 792
1962)Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
Febr.	5 919	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 584
<b>nach Ländern (Februar 1962)</b>								
Schlesw.-Holst.	62	20	42	0	50	9	65	85
Hamburg	19	11	8	0	53	7	80	93
Niedersachsen	414	177	183	41	129	71	247	481
Bremen	36	9	27	1	26	6	40	45
Nordrh.-Westf.	3 878	1 861	1 454	191	433	1 087	1 892	3 474
Hessen	193	113	45	10	97	34	244	387
Rheinld.-Pfalz	242	143	74	38	65	39	245	432
Baden-Württbg.	259	201	49	13	131	18	481	636
Bayern	346	117	85	50	141	16	547	761
Saarland	468	195	273	0	8	119	54	192
<b>Berlin (West)</b>								
1962)Febr.	35	23	6	9	15	13	.	64

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und tätige Personen D aus 12 Monaten.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

**Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup>**  
**Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Jahr Monat	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 D	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 D	7 476,9	546,3	251,3	334,4	78,3	868,2	358,4	97,9	658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	517,7	254,1	355,3	82,5	925,6	403,9	95,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	783,3	479,3	606,3	346,4
1960 Okt.	7 910,3	531,1	261,8	362,0	83,8	957,2	396,2	98,3	759,5	462,5	615,0	335,6
Nov.	7 952,6	531,2	258,7	362,2	84,4	963,1	396,4	98,3	767,2	464,4	619,7	340,5
Dez.	7 892,1	530,5	247,2	360,7	84,0	961,8	396,0	97,6	762,6	462,8	615,6	337,5
1961 Jan.	7 903,2	529,0	230,8	361,9	85,4	968,9	404,4	97,3	770,4	466,7	615,6	341,4
Febr.	7 926,3	527,1	237,4	362,7	85,3	974,1	406,4	97,0	774,6	470,0	614,6	343,1
März	7 944,9	525,4	254,3	364,0	85,2	975,1	405,5	95,9	777,2	473,7	611,1	343,1
April	8 015,9	526,0	261,9	367,0	85,8	992,2	407,7	97,0	783,9	479,8	613,0	347,9
Mai	8 032,0	522,8	265,6	366,9	85,7	998,1	408,1	96,7	785,5	481,0	611,3	347,9
Juni	8 021,0	519,8	266,3	367,2	85,5	997,6	408,4	95,9	785,6	482,2	607,0	345,8
Juli	8 038,3	516,7	267,5	368,2	85,5	1 003,6	408,2	95,7	788,2	484,8	604,3	344,6
Aug.	8 047,5	514,1	268,3	369,4	85,5	1 008,7	399,7	96,0	792,9	485,9	602,6	345,5
Sept.	8 032,8	511,0	267,5	368,5	85,1	1 006,7	399,1	95,2	792,8	484,1	599,3	346,3
Okt.	8 035,5	508,0	266,1	366,2	84,8	1 005,3	399,5	94,7	790,8	482,9	599,1	349,0
Nov.	8 048,9	506,8	264,3	365,2	84,7	1 006,1	400,3	94,6	792,9	483,1	600,5	352,0
Dez.	7 977,4	505,7	250,6	363,6	83,6	1 002,7	399,7	94,2	788,7	480,0	596,8	349,8
1962 Jan.	7 974,0	502,8	239,4	362,9	83,4	1 010,8	425,5	94,5	788,3	480,0	597,2	355,8
Febr.	7 985,2	500,3	240,7	361,5	83,1	1 011,6	430,3	94,5	791,7	480,9	595,3	359,6
Umsatz <sup>2)</sup> insgesamt, Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD <sup>4)</sup>	18 819,2	782,1	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	1 137,8	212,2	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1960 Okt.	22 932,3	791,8	670,5	1 734,2	406,0	2 137,9	1 412,0	172,3	1 597,8	1 916,1	1 577,2	733,3
Nov.	23 410,8	836,7	655,7	1 677,5	398,8	2 240,3	1 418,4	171,9	1 891,1	1 936,0	1 546,3	702,0
Dez.	23 508,1	839,2	552,0	1 649,8	397,9	2 572,2	1 460,7	231,3	1 967,8	1 905,6	1 387,7	560,2
1961 Jan.	21 849,7	847,9	430,0	1 709,0	401,4	2 051,5	1 438,3	256,5	1 701,2	1 881,2	1 477,9	563,3
Febr.	21 110,6	790,4	477,0	1 653,4	387,2	2 021,0	1 449,9	163,9	1 635,4	1 858,5	1 378,0	595,4
März	24 049,7	734,3	678,4	1 803,4	407,9	2 451,6	1 664,4	217,6	1 778,5	2 048,9	1 526,4	771,2
April	21 984,1	737,6	695,0	1 673,1	375,2	2 201,9	1 485,5	153,8	1 610,2	1 908,7	1 308,1	644,1
Mai	22 780,5	735,2	742,3	1 659,9	383,8	2 331,6	1 522,5	212,8	1 654,1	1 926,3	1 284,0	626,4
Juni	23 140,6	726,3	753,0	1 679,7	386,4	2 513,7	1 602,3	200,6	1 800,2	1 937,5	1 313,0	506,0
Juli	22 279,9	719,1	776,8	1 613,0	370,9	2 324,0	1 253,4	248,5	1 632,2	1 984,2	1 280,1	514,8
Aug.	23 072,7	753,5	807,6	1 636,4	372,7	2 301,4	1 356,3	188,4	1 749,5	1 930,4	1 343,5	663,0
Sept.	24 437,3	727,1	784,8	1 607,7	381,1	2 510,5	1 536,6	187,1	2 092,3	1 980,4	1 544,0	760,3
Okt.	25 011,8	759,6	799,1	1 567,3	376,7	2 502,8	1 608,2	252,8	1 805,0	2 122,1	1 646,4	852,0
Nov.	24 709,9	755,2	739,2	1 477,4	370,7	2 502,5	1 533,0	254,9	1 805,0	2 071,3	1 610,6	785,8
Dez.	23 495,3	748,9	561,1	1 387,5	348,1	2 745,7	1 473,6	292,3	2 003,4	1 884,1	1 369,1	583,0
1962 Jan.	22 830,9	868,6	496,3	1 530,7	357,4	2 372,6	1 546,6	178,3	1 809,8	1 968,1	1 534,8	650,6
Febr.	22 115,3	706,4	471,8	1 474,9	354,7	2 383,5	1 610,2	99,7	1 756,8	1 938,0	1 444,9	668,3
Umsatz <sup>3)</sup> insgesamt, Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD <sup>4)</sup>	2 883,1	18,6	266,6	48,6	500,0	471,5	132,3	261,5	386,6	97,4	11,6	
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,5	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1960 Okt.	3 374,8	165,7	22,2	335,6	53,6	604,7	491,2	94,2	283,6	426,9	119,0	19,4
Nov.	3 566,1	182,3	23,3	336,3	47,7	681,5	506,9	126,1	330,5	436,3	116,3	15,1
Dez.	3 761,9	183,4	23,3	340,2	52,4	806,8	519,3	107,0	326,6	496,6	123,0	12,3
1961 Jan.	3 490,8	177,2	23,1	339,6	47,0	625,2	519,3	175,7	284,0	445,7	118,9	11,8
Febr.	3 356,7	169,3	22,5	342,6	46,1	593,8	491,1	90,8	294,0	438,9	120,4	15,6
März	3 665,6	168,8	23,4	335,9	49,3	723,0	535,8	92,5	311,4	473,6	130,0	19,5
April	3 292,7	147,2	23,6	310,2	41,5	646,9	502,9	53,6	285,4	428,4	107,7	16,9
Mai	3 470,4	158,8	27,0	318,5	48,2	685,9	525,1	112,9	287,1	436,6	106,7	15,2
Juni	3 628,4	167,8	25,0	330,2	48,4	755,3	530,6	128,5	312,6	450,0	110,0	14,3
Juli	3 311,4	160,3	24,3	317,8	43,6	697,5	387,8	112,9	292,3	420,4	104,2	12,4
Aug.	3 328,4	159,7	29,2	330,3	44,7	649,5	447,1	97,8	304,0	425,3	98,8	17,4
Sept.	3 661,7	151,7	25,0	356,8	54,0	780,2	480,7	61,2	377,1	449,3	113,4	19,5
Okt.	3 640,4	159,6	25,8	342,7	51,2	732,3	493,8	139,2	300,1	461,0	113,9	17,5
Nov.	3 522,7	161,0	24,7	322,8	46,5	742,0	465,4	66,7	339,4	453,4	111,2	13,9
Dez.	3 766,0	167,9	21,9	332,7	50,9	844,9	486,6	131,5	342,4	497,9	108,4	10,7
1962 Jan.	3 533,8	188,0	20,6	344,2	50,0	712,0	495,9	112,4	309,7	446,9	114,1	11,4
Febr.	3 467,1	150,9	20,3	341,3	51,6	732,0	503,8	60,2	302,1	466,2	113,3	16,8

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält.) - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

**Index der industriellen Nettoproduktion  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
1950 = 100**

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie				Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe	
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produk- tions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie <sup>1)</sup>	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung		insgesamt
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1961 Jan.	253	256	254	154	263	358	215	199	264	306	212	287	155
1961 Febr.	241	243	242	142	251	345	205	184	252	267	180	249	183
1961 März	274	274	275	154	287	386	234	214	286	289	185	268	248
1961 April	250	250	251	142	268	348	211	195	261	258	162	238	244
1961 Mai	261	261	261	151	278	363	213	215	272	260	168	241	268
1961 Juni	264	264	265	146	281	377	209	219	277	250	156	231	266
1961 Juli	249	248	249	145	278	330	195	217	259	253	157	234	264
1961 Aug.	259	259	260	151	281	340	210	234	270	261	155	240	273
1961 Sept.	269	269	270	145	278	376	230	226	282	270	157	247	264
1961 Okt.	286	286	287	156	295	385	245	267	299	296	173	271	267
1961 Nov.	282	282	283	157	278	380	240	269	295	307	183	282	255
1961 Dez.	256	258	257	151	252	363	212	225	267	315	204	293	179
1962 Jan. 3)	264	264	262	159	268	369	224	205	272	317	205	294	181
1962 Febr.	248	251	250	145	258	354	218	190	260	282	184	262	163
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	264	264	265	150	275	365	220	223	276	278	174	257	241
1961 Jan.	249	252	250	150	258	353	212	195	260	299	208	281	153
1961 Febr.	255	257	256	151	267	363	217	194	266	285	195	267	193
1961 März	267	267	267	150	280	376	228	208	279	282	181	262	241
1961 April	262	262	263	148	279	366	222	206	274	266	164	245	257
1961 Mai	272	272	273	156	286	382	224	226	285	265	165	243	282
1961 Juni	275	275	276	152	291	394	219	227	288	258	158	237	278
1961 Juli	242	242	243	142	271	321	190	211	252	247	154	228	257
1961 Aug.	245	245	246	144	268	321	199	221	255	250	152	231	258
1961 Sept.	263	263	264	143	274	366	224	220	276	268	159	246	256
1961 Okt.	278	279	279	152	281	375	239	259	291	289	170	265	260
1961 Nov.	291	292	292	162	286	394	249	277	304	316	186	290	264
1961 Dez.	268	270	268	155	259	382	223	237	279	319	200	295	189
1962 Jan. 3)	259	259	258	156	263	364	222	202	268	309	201	288	178
1962 Febr.	263	265	264	154	275	373	230	201	275	302	200	281	172
Bergbau													
Jahr Monat	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie <sup>2)</sup>	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	173	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1961 Jan.	124	170	117	217	550	138	252	202	276	257	377	325	405
1961 Febr.	112	165	109	208	503	156	235	189	262	241	374	305	374
1961 März	123	176	120	216	565	237	259	211	281	269	410	340	426
1961 April	113	168	109	193	546	238	235	185	266	242	364	320	397
1961 Mai	122	177	114	206	568	260	241	189	269	249	369	327	423
1961 Juni	116	173	121	201	557	261	242	189	272	250	372	334	438
1961 Juli	112	172	120	210	582	273	244	180	265	242	314	325	416
1961 Aug.	118	180	124	218	585	284	243	183	263	240	357	326	436
1961 Sept.	111	169	126	209	578	270	228	183	264	239	359	328	448
1961 Okt.	120	169	120	215	607	275	234	196	271	242	365	347	491
1961 Nov.	124	169	121	213	599	247	223	187	266	235	371	343	498
1961 Dez.	117	158	115	198	603	177	207	169	252	213	321	319	466
1962 Jan. 3)	126	162	122	228	595	151	227	191	249	242	369	347	518
1962 Febr.	111	153	113	212	556	151	221	180	237	225	360	334	477
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	195	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	119	171	119	209	570	236	238	190	270	245	366	330	435
1961 Jan.	121	166	114	212	540	136	246	198	270	253	372	319	397
1961 Febr.	119	174	115	219	547	168	249	200	276	257	394	325	406
1961 März	120	171	117	210	555	232	252	206	273	263	399	332	418
1961 April	118	177	115	204	553	245	246	195	281	252	384	332	402
1961 Mai	127	186	120	217	557	264	252	199	284	256	389	336	415
1961 Juni	122	178	125	207	565	269	253	198	287	259	389	346	444
1961 Juli	109	167	117	204	571	267	238	175	258	236	306	317	408
1961 Aug.	111	169	116	204	574	274	229	172	247	229	335	312	428
1961 Sept.	109	164	123	203	586	269	223	178	257	236	349	324	454
1961 Okt.	117	165	117	209	596	269	228	191	263	237	355	339	482
1961 Nov.	129	172	125	217	607	253	232	195	279	243	384	353	505
1961 Dez.	123	167	121	208	592	179	216	178	266	219	338	327	457
1962 Jan. 3)	123	159	119	222	584	149	221	188	244	238	364	340	509
1962 Febr.	118	161	119	224	604	162	233	190	250	239	379	356	518

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung. - 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.

# Index der industriellen Nettproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- techuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägwerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie <sup>1)</sup>	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie	
	kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155	
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	351	237	225	197	
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220	
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254	
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267	
1961 Jan.	638	293	249	116	210	195	282	596	345	471	277	310	259	
Febr.	570	289	212	116	197	181	288	549	331	444	283	293	247	
März	643	302	225	135	216	211	323	625	364	489	326	325	277	
April	652	265	205	125	191	191	292	548	333	448	299	294	246	
Mai	686	269	211	129	199	195	309	585	338	455	309	296	258	
Juni	653	286	204	133	204	216	322	610	337	477	314	307	260	
Juli	708	251	219	126	210	205	302	417	290	435	306	285	257	
Aug.	708	271	229	126	215	218	292	516	323	419	279	284	266	
Sept.	701	288	242	125	209	228	321	579	327	478	321	295	279	
Okt.	685	299	248	128	213	232	323	588	327	492	326	313	298	
Nov.	634	292	245	124	204	239	315	574	340	498	328	299	292	
Dez.	677	269	251	107	188	252	328	508	317	468	314	266	260	
1962 Jan. 4)	673	286	271	120	210	204	303	596	325	490	288	300	256	
Febr.	613	290	243	123	198	177	296	567	307	465	283	295	254	
	arbeitstgklich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155	
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199	
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222	
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254	
1961	663	283	228	125	206	215	311	561	333	469	309	300	269	
1961 Jan.	626	286	244	115	208	191	278	587	336	467	276	303	254	
Febr.	620	305	230	123	209	190	304	578	349	468	298	309	261	
März	631	294	221	131	211	205	314	608	354	476	317	316	269	
April	662	280	208	132	200	201	308	578	351	472	315	309	260	
Mai	673	283	207	136	208	206	325	617	356	479	326	312	272	
Juni	662	296	206	139	212	226	337	633	342	500	328	322	273	
Juli	695	244	215	122	204	199	294	405	282	423	297	278	250	
Aug.	694	255	225	119	204	205	275	485	303	396	262	266	250	
Sept.	711	280	246	122	204	221	313	563	319	465	312	287	272	
Okt.	672	290	243	125	208	226	315	572	328	479	317	304	270	
Nov.	643	299	249	128	211	249	327	589	344	515	340	314	304	
Dez.	664	284	246	113	196	265	346	536	335	493	331	281	274	
1962 Jan. 4)	660	280	266	119	208	200	300	587	316	485	287	293	252	
Febr.	666	305	264	130	209	186	312	598	324	490	299	311	268	

Jahr Monat	Verbrauchsgüterindustrien												
	Musik- instr.-, Spiel-u. Schlauch- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie <sup>2)</sup>	Möbel- industrie <sup>3)</sup>	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
	kalendermonatlich												
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	175	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1961 Jan.	276	233	278	194	328	221	216	975	133	223	196	182	263
Febr.	270	222	259	190	316	212	215	970	123	231	184	169	256
März	329	240	296	226	377	236	249	1 106	131	298	211	185	313
April	281	223	261	204	326	213	239	1 013	113	263	185	167	273
Mai	287	229	276	213	346	218	233	1 024	119	255	177	167	280
Juni	311	230	300	215	351	219	235	1 038	118	221	123	171	240
Juli	321	225	293	205	326	214	223	993	111	211	150	151	293
Aug.	327	236	284	216	358	224	237	1 025	126	252	203	154	279
Sept.	377	229	277	236	399	235	251	1 045	120	289	196	178	315
Okt.	415	241	292	252	436	260	264	1 123	131	326	206	187	340
Nov.	416	237	289	255	443	263	267	1 101	129	336	198	182	318
Dez.	348	219	247	234	382	234	274	995	116	269	170	162	239
1962 Jan. 4)	288	242	282	195	340	243	231	1 100	132	225	204	184	291
Febr.	282	224	277	196	331	235	243	1 086	125	231	196	173	282
	arbeitstgklich												
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	369	231	244	1 043	124	267	185	173	281
1961 Jan.	277	230	271	191	323	218	213	963	132	221	193	180	260
Febr.	285	237	277	200	334	224	227	1 022	130	244	194	178	270
März	320	234	289	220	367	230	242	1 075	128	290	206	180	304
April	296	230	270	215	343	225	252	1 068	119	277	195	176	287
Mai	302	233	279	225	364	229	246	1 079	125	269	186	176	295
Juni	328	237	310	225	369	229	245	1 090	124	232	129	180	251
Juli	312	220	287	200	317	209	216	964	108	205	146	147	217
Aug.	310	228	273	204	338	212	224	967	119	238	191	145	264
Sept.	366	227	275	230	388	228	244	1 017	117	282	191	174	306
Okt.	403	235	286	245	424	253	257	1 093	127	317	201	182	330
Nov.	432	241	298	264	460	273	276	1 141	134	344	206	190	327
Dez.	366	223	250	247	402	247	289	1 048	122	284	179	171	252
1962 Jan. 4)	289	238	276	193	335	240	228	1 067	131	223	201	182	288
Febr. 4)	297	239	297	207	348	247	256	1 144	132	244	206	185	297

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.

**Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)**

**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

**1950 = 100**

**arbeitstäglich**

Jahr Monat	Investitionsgüter												
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personenkraftwagen Über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil- Näh-, Schuh-u. Ledermaschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360
1961	353	334	217	311	264	397	168	276	349	532	575	495	417
1961 Jan.	331	312	197	272	240	318	154	217	310	537	551	525	399
1961 Febr.	347	327	188	303	294	360	165	261	332	535	568	507	401
1961 März	362	342	197	322	312	391	167	317	347	560	589	535	413
1961 April	349	331	196	306	279	375	169	276	338	533	554	514	408
1961 Mai	370	347	198	329	299	395	173	308	366	584	630	544	409
1961 Juni	380	359	217	341	286	426	180	330	383	590	621	563	433
1961 Juli	324	309	192	294	256	356	161	272	330	460	504	421	392
1961 Aug.	306	296	203	268	213	324	142	262	308	428	411	442	387
1961 Sept.	354	332	226	313	228	424	161	263	366	530	615	456	426
1961 Okt.	361	337	233	310	262	421	171	256	346	558	635	491	422
1961 Nov.	379	356	257	324	267	445	190	256	362	571	642	509	456
1961 Dez.	385	367	305	354	240	540	185	304	405	516	598	445	457
1962 Jan. 1)	349	324	213	297	261	386	162	209	337	551	634	479	424
1962 Febr. 1)	358	335	193	312	270	450	175	241	340	553	619	495	435

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)												
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter				Möbel	Pharmazie u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauche- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraftrader, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauche- güter				
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159	
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207	
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219	
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239	
1961	315	284	241	562	1 009	91	846	457	1 388	362	263	258	
1961 Jan.	311	274	234	632	1 135	102	891	525	1 402	316	252	235	
1961 Febr.	312	278	239	596	1 062	104	869	486	1 403	327	252	245	
1961 März	330	295	256	620	1 102	114	884	479	1 449	359	262	262	
1961 April	318	285	244	589	1 047	106	869	422	1 494	336	265	254	
1961 Mai	323	289	247	610	1 091	103	890	450	1 480	357	261	256	
1961 Juni	315	279	218	625	1 122	102	911	473	1 523	362	277	259	
1961 Juli	246	238	191	259	431	77	706	329	1 233	311	235	227	
1961 Aug.	283	254	228	516	937	73	641	378	1 008	331	230	235	
1961 Sept.	325	293	257	574	1 044	79	814	439	1 337	381	266	264	
1961 Okt.	347	314	274	589	1 071	83	890	505	1 428	417	281	284	
1961 Nov.	363	330	279	601	1 095	81	970	560	1 543	451	303	302	
1961 Dez.	314	284	227	544	995	70	850	452	1 407	395	276	273	
1962 Jan. 1)	325	290	255	605	1 114	68	880	423	1 518	329	295	245	
1962 Febr. 1)	330	295	259	611	1 126	69	866	426	1 479	341	301	252	

1) Vorläufige Zahlen.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1)</sup>**

Jahr Monat	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stoßweiser Steinkohle monatlich arbeitstägl.		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalkalze (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl (roh) 3)	Zement (o.z. Absatz- best. Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
	1 000 t									
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD 2)	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD 2)	11 049	440,5	3 298	7 807	1 370	395	143	369	1 616	656
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD	12 403	494,8	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	463,5	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD 2)	11 857	468,4	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	474,6	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 245	828
1961 Jan.	12 430	478,1	3 228	9 058	1 382	416	175	493	1 097	666
1961 Febr.	11 404	475,2	2 887	7 879	1 262	405	171	452	1 573	717
1961 März	12 681	487,7	3 117	8 554	1 364	430	176	510	2 580	961
1961 April	11 427	476,1	3 019	7 639	1 182	412	158	498	2 410	857
1961 Mai	12 445	518,5	3 140	7 400	1 192	433	170	517	2 540	894
1961 Juni	11 834	493,1	3 080	7 292	1 219	423	165	509	2 471	857
1961 Juli	11 234	432,1	3 181	7 692	1 307	421	173	532	2 709	891
1961 Aug.	11 874	439,8	3 145	7 860	1 354	440	179	536	2 679	955
1961 Sept.	11 171	429,6	3 039	8 022	1 310	414	171	529	2 581	860
1961 Okt.	12 108	465,7	3 133	8 675	1 355	415	176	552	2 630	873
1961 Nov.	12 462	519,3	2 995	8 676	1 308	414	173	534	2 247	767
1961 Dez.	11 671	486,3	3 078	8 449	1 280	388	158	541	1 427	637
1962 Jan.	12 836	493,7	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 239	634
1962 Febr.	11 219	467,4	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 318	613

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3. - 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e. V. für Erdöl.

### Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u. -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 2)	Elektrolyt- kupfer 2)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 2)	Hüttenblei 2)3)	Schwefel- säure, berechnet auf SO <sub>2</sub> 4)
	1 000 cbm	1 000 t			t				1 000 t	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD ) 1958 MD )	1 105 1 099	1 043 1 388	1 413 1 855	956 1 268	251 275	10 768 11 397	13 739 16 186	13 971 14 725	12 306 14 450	142 198
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD ) 1959 MD ) 1960 MD ) 1961 MD )	1 114 1 256 1 265 1 283	1 645 1 800 2 145 2 119	2 143 2 406 2 786 2 727	1 470 1 613 1 878 1 822	293 311 354 357	11 397 12 597 14 078 14 380	16 186 17 578 19 492 19 369	14 725 15 099 15 198 15 460	14 450 16 035 17 233 16 968	198 200 216 211
1961 Jan. Febr. März	809 667 1 062	2 207 2 053 2 247	2 908 2 731 3 013	1 963 1 817 1 994	379 355 397	14 131 12 681 14 424	19 031 17 590 20 323	16 123 14 795 16 564	17 250 16 054 18 736	226 202 217
April Mai Juni	1 239 1 458 1 519	2 098 2 173 2 142	2 712 2 742 2 802	1 810 1 840 1 855	350 357 357	14 296 15 002 14 465	18 934 19 347 19 061	15 815 16 309 15 469	16 778 18 146 19 277	211 216 209
Juli Aug. Sept.	1 559 1 600 1 517	2 208 2 191 2 062	2 857 2 803 2 573	1 859 1 865 1 766	343 347 348	14 874 15 118 14 573	20 246 19 787 20 058	15 277 14 962 14 437	18 326 15 461 16 578	210 212 205
Okt. Nov. Dez.	1 532 1 406 1 053	2 111 2 020 1 919	2 682 2 563 2 343	1 802 1 719 1 592	379 357 320	14 834 14 006 14 154	19 626 18 976 19 454	15 389 15 055 15 329	15 833 16 531 14 617	213 201 206
1962 Jan. Febr.	781 731	2 027 1 888	2 585 2 496	1 763 1 711	364 345	14 710 12 932	20 030 17 735	15 562 13 776	19 603 19 223	204 186
Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe	Chemie- fasern	Benzin	Heizöl
	t									
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD ) 1958 MD )	77 886 75 153	30 133 44 871	41 513 52 959	58 003 89 772	40 899 53 686	66 995 83 098	24 576 51 771	15 794 16 961	216 323	134 362
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD ) 1959 MD ) 1960 MD ) 1961 MD )	75 153 83 251 93 097 88 615	44 871 49 347 54 817 60 384	52 959 58 289 64 664 67 577	90 367 85 414 93 827 95 207	58 815 65 082 68 262 60 105	83 098 86 288 91 759 90 733	51 771 66 251 81 760 89 305	16 961 18 636 19 127 19 210	323 387 465 562	362 715 1 113 1 451
1961 Jan. Febr. März	98 369 82 886 86 324	58 488 55 611 61 831	68 000 64 231 70 168	100 372 92 141 101 813	42 813 39 879 46 466	86 984 81 372 90 811	89 637 83 947 92 579	19 310 17 557 18 954	572 495 535	1 653 1 430 1 374
April Mai Juni	85 173 86 484 81 840	57 985 59 881 59 000	63 713 65 546 65 711	94 646 102 667 97 649	73 958 76 002 76 018	90 558 102 168 97 649	89 071 90 783 90 276	18 202 20 116 19 689	547 562 559	1 376 1 507 1 417
Juli Aug. Sept.	93 166 89 855 83 728	62 668 62 458 59 223	70 651 70 872 66 345	97 004 91 563 90 372	72 122 72 864 65 062	98 598 99 750 87 190	89 167 20 297 89 320	18 516 20 297 18 833	600 602 586	1 380 1 547 1 449
Okt. Nov. Dez.	93 341 88 595 93 636	64 720 60 999 61 448	69 960 67 458 67 765	94 179 90 391 89 688	61 023 51 160 43 877	88 643 79 081 83 318	93 479 91 801 84 639	20 839 20 364 17 924	549 553 588	1 342 1 333 1 598
1962 Jan. Febr.	83 676 78 945	60 354 58 959	67 089 65 386	92 239 88 014	53 808 39 554	81 145 71 640	92 335 91 762	20 482 19 041	597 534	1 678 1 490
Jahr Monat	Bereifungen	Schnittholz	Holzschliff (mech. be- reitet absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen	Maschinen-u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren
	t									
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD ) 1958 MD )	10 875 13 867	559 548	42 077 48 641	52 441 55 649	142 220 180 232	18 949 20 369	37 821 51 959	14 314 19 561	1 523 2 411	6 852 10 314
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD ) 1959 MD ) 1960 MD ) 1961 MD )	13 867 16 944 19 360 20 178	548 587 645 707	48 641 49 131 50 855 50 060	55 649 58 950 62 050 61 909	180 232 191 582 211 454 218 825	20 369 20 260 19 202 19 094	51 959 58 217 66 597 70 172	19 561 21 074 25 320 28 171	2 441 2 859 3 281 3 683	10 314 10 279 9 788 9 841
1961 Jan. Febr. März	18 644 19 138 21 528	540 570 710	51 592 49 316 54 312	64 090 58 468 64 379	224 262 211 236 231 688	19 535 18 005 20 010	71 456 68 209 74 514	22 979 24 517 29 285	3 217 3 512 3 422	10 398 10 509 9 795
April Mai Juni	18 715 19 243 20 719	670 700 700	46 280 49 404 51 239	59 211 60 652 63 041	202 228 211 876 215 990	17 421 17 860 19 327	64 559 69 283 68 800	25 396 27 078 29 267	3 923 3 907 3 802	9 413 9 434 9 364
Juli Aug. Sept.	18 932 19 310 21 540	690 690 660	53 210 52 692 50 174	63 518 64 227 61 651	223 283 229 600 225 572	20 274 19 990 19 728	71 823 74 988 72 138	26 041 24 838 31 751	3 638 3 367 3 702	9 285 10 358 9 378
Okt. Nov. Dez.	21 985 22 138 20 243	660 630 540	50 656 48 932 44 490	63 209 61 354 59 036	229 280 218 254 200 238	20 003 19 294 17 673	73 020 69 832 62 583	31 127 30 591 36 635	4 231 3 545 3 925	9 767 10 865 9 127
1962 Jan. Febr.	20 635 20 946	570 560	49 422 47 057	62 805 56 632	224 932 212 780	19 395 18 062	68 561 66 707	28 015 31 267	3 583 3 365	10 900 10 667

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 3) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 4) Einschl. Oleum.- 5) Mehrnährstoffdünger.- 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 7) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 9) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 10) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 11) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativhebung; auf Grund des Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 12) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 13) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.

### Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 2)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 3)	Personen- kraftwagen 4) 5) auch dreirädrige	Liefer- und Lastkraft- wagen 4) 6)	Krafttrader (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 2)
	St									
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD } 1)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD }	12 197	20 578	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD }	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD }	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD }	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD }	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1961 Jan.	16 809	27 970	7 578	158 062	22 427	1 908	16 689	5 071	69 436	18 921
Febr.	19 974	29 831	7 571	143 500	19 379	1 896	15 794	4 876	75 922	17 678
März	26 020	34 408	8 215	162 230	22 240	2 344	14 354	5 307	103 940	18 669
April	23 542	28 107	7 567	141 895	19 473	1 811	13 645	4 102	94 875	17 487
Mai	26 093	31 182	7 786	153 215	20 704	2 309	12 085	3 916	99 214	18 505
Juni	26 348	32 417	8 028	159 704	22 170	1 524	12 583	3 350	96 986	19 522
Juli	24 451	30 789	7 922	91 487	13 792	1 493	14 835	1 685	80 756	19 494
Aug.	23 855	28 960	7 093	135 704	18 932	994	13 539	1 405	85 272	18 552
Sept.	23 841	29 955	7 840	157 177	19 195	1 320	11 268	2 629	90 141	20 178
Okt.	24 146	31 784	8 227	158 816	20 055	1 173	11 011	2 897	105 588	19 828
Nov.	22 405	28 988	8 784	152 951	20 145	1 056	5 914	2 485	98 303	18 727
Dez.	22 614	26 783	8 464	136 147	16 238	720	7 935	1 776	82 644	19 496
1962 Jan.	19 268	30 220	7 841	164 958	19 217	778	6 842	2 210	77 289	19 778
Febr.	23 254	30 400	7 992	153 087	18 404	570	7 574	2 809	73 903	19 460
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD } 1)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD }	3 361	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD }	3 384	8 383	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD }	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD }	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD }	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1961 Jan.	4 895	13 290	506	349	185	1 425	24 253	543	1 859	7 320
Febr.	4 611	13 569	558	331	165	1 506	24 091	558	1 912	6 874
März	4 970	14 349	573	373	171	1 685	26 358	685	2 104	7 430
April	4 732	14 221	529	359	132	1 415	23 841	535	1 956	6 948
Mai	4 806	15 061	569	342	144	1 567	24 746	526	1 991	7 041
Juni	4 788	13 281	575	370	149	1 535	26 007	601	2 002	7 236
Juli	4 638	11 574	564	294	100	1 363	21 326	538	1 960	7 047
Aug.	4 618	6 801	587	289	107	1 360	19 856	546	1 737	7 185
Sept.	4 754	7 718	611	326	130	1 509	23 983	647	2 010	7 024
Okt.	5 170	7 636	667	340	155	1 591	21 161	716	2 294	7 486
Nov.	5 086	7 552	606	336	167	1 599	22 956	731	2 247	7 479
Dez.	4 299	6 343	616	269	122	1 475	18 609	583	1 918	7 206
1962 Jan.	4 830	7 641	599	278	134	1 499	20 791	515	2 022	7 463
Febr.	4 785	7 976r	592	278	126	1 567	17 705	545	1 952	7 114
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD } 1)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD }	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	472	17 678	4 581
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1958 MD }	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD }	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD }	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD }	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1961 Jan.	102 611	67 365	11 118	8 364	37 266	10 121	13 575	742	20 951	4 419
Febr.	93 846	62 751	9 997	7 929	34 911	9 103	12 861	732	20 146	4 013
März	107 157	69 820	12 785	9 132	38 564	10 154	13 998	955	22 379	4 817
April	95 381	62 584	11 777	7 945	33 379	9 228	12 031	763	20 098	4 267
Mai	101 580	65 974	13 483	7 572	33 734	9 267	11 602	767	23 514	4 709
Juni	111 973	72 540	17 489	4 902	34 545	9 549	11 659	607	21 237	4 883
Juli	112 253	72 726	17 172	6 422	29 776	8 869	9 750	486	22 031	4 653
Aug.	111 562	70 109	18 427	8 662	26 384	8 922	10 080	639	23 327	5 137
Sept.	99 623	60 188	15 769	8 311	34 161	9 633	10 707	692	22 398	4 781
Okt.	104 909	62 802	16 067	8 675	35 375	10 114	11 461	714	24 172	5 052
Nov.	100 902	61 523	12 812	8 213	34 442	9 908	11 498	696	25 378	4 738
Dez.	92 117	58 077	11 325	7 151	30 729	8 792	10 459	575	24 821	4 288
1962 Jan.	105 644	66 005	13 860	8 857	35 478	9 988	12 216	899	22 653	4 767
Febr.	105 003	65 015	13 631	8 451	33 042	9 467	10 936	863	20 459	4 213

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 3) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 4) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 5) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Einschl. Kommalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 7) Ohne Geradeausempfänger, Detektor-Empfänger, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte.- 8) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 9) Undekorierete Erzeugnisse.- 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.

**Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks  
Erzeugung, Inlandversorgung**

1 000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle, 1)							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954 MD	10 670	6 661	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	.	.	.
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1961 Jan.	12 430	7 633	3 696	11 325	9 563	10 826	577	2 474	8 321
Febr.	11 404	7 237	3 176	10 411	8 894	10 642	469	2 418	7 129
März	12 681	8 345	3 253	11 597	9 963	11 343	567	2 426	7 403
April	11 427	6 956	3 430	10 384	9 019	11 470	649	2 080	7 460
Mai	12 445	7 803	3 546	11 347	9 988	12 113	560	2 280	7 625
Juni	11 834	7 272	3 499	10 769	9 474	12 479	573	2 465	7 255
Juli	11 234	6 532	3 608	10 136	8 830	12 480	640	2 307	7 122
Aug.	11 874	7 150	3 646	10 794	9 363	12 374	650	2 331	7 788
Sept.	11 171	6 574	3 552	10 123	8 545	11 958	645	2 189	7 416
Okt.	12 108	7 447	3 581	11 024	9 447	12 039	651	2 345	7 672
Nov.	12 462	7 990	3 440	11 426	9 759	12 317	627	2 399	7 708
Dez.	11 671	7 120	3 485	10 601	8 860	11 988	674	2 501	7 362
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639r	8 208r
Febr.	11 219	7 150	3 118	10 266	8 647	11 699r	479	2 187	7 031
März	12 138	7 602	3 481	11 081	9 378	11 520	...	...	...

1) Einsatzkohle der Zechenkokerien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechemselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokerien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

**Elektrizitätserzeugung und -versorgung**

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 224	3 264	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970r	10 237r	1 043	9 195r	520	498	138	10 078r
1961 Jan.	6 923	4 218	11 141	822	10 319	544	289	178	10 708
Febr.	6 023	3 760	9 783	950	8 833	467	258	132	9 442
März	6 529	4 032	10 560	1 038	9 522	517	339	139	10 244
April	5 812	3 608	9 420	1 111	8 308	496	529	88	9 365
Mai	5 897	3 716	9 574	1 355	8 219	502	721	97	9 696
Juni	5 636	3 598	9 235	1 350	7 885	486	815	93	9 471
Juli	5 709	3 643	9 352	1 268	8 084	489	818	96	9 585
Aug.	5 891	3 582	9 474	1 260	8 214	492	792	91	9 682
Sept.	6 085	3 867	9 951	904	9 047	532	525	130	9 814
Okt.	6 690	4 440	11 130	715	10 415	575	385	199	10 741
Nov.	6 935	4 430	11 365	712	10 653	583	260	219	10 823
Dez.	7 123	4 356	11 478	1 027	10 452	557	250	195	10 976
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichenerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

**Gaserzeugung und -versorgung**

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	27	1 364
1961 Jan.	2 101	314	1 787	541	33	508	-	38	1 579
Febr.	1 862	267	1 595	529	31	498	-	26	1 353
März	2 006	274	1 732	556	25	531	-	28	1 473
April	1 905	244	1 660	607	31	576	-	30	1 311
Mai	1 984	253	1 731	644	34	610	-	31	1 351
Juni	1 927	234	1 693	648	37	610	-	40	1 283
Juli	1 973	236	1 737	681	41	640	-	18	1 311
Aug.	1 963	233	1 730	711	39	672	-	15	1 275
Sept.	1 907	236	1 671	680	41	640	-	21	1 244
Okt.	1 987	261	1 726	662	40	622	-	20	1 346
Nov.	1 931	276	1 655	562	29	533	-	27	1 385
Dez.	2 016	307	1 709	585	30	554	-	31	1 449
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

# Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter	
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige			Löhne			Gehälter
				zusammen	Facharb.einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter				
Anzahl										
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 D <sup>1)</sup>	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874	
1958 bzw.	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309	
1959 MD	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1959 D <sup>1)</sup>	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	.	
1960 bzw.	1 360 132	66 458	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762	
1961 MD	1 404 498	66 687	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299	
1960 Okt.	1 387 708	66 691	81 588	1 239 429	713 348	478 342	47 739	657 216	57 827	
Nov.	1 376 113	66 550	81 843	1 227 720	707 744	473 062	46 914	672 146	60 949	
Dez.	1 326 622	66 444	82 076	1 178 102	687 936	443 914	46 252	595 394	73 404	
1961 Jan.	1 248 738	66 429	81 784	1 100 525	649 705	405 445	45 375	452 475	58 910	
Febr.	1 305 126	66 529	82 067	1 156 530	677 853	433 090	45 587	547 036	58 887	
März	1 383 049	66 600	83 184	1 233 265	709 588	478 316	45 361	708 819	60 254	
April	1 417 818	66 709	85 264	1 265 845	727 497	493 002	45 346	694 348	61 360	
Mai	1 432 774	66 819	85 733	1 280 222	734 702	500 400	45 120	774 451	62 423	
Juni	1 442 121	66 914	86 324	1 288 883	738 608	505 310	44 965	820 625	68 555	
Juli	1 469 729	67 115	87 428	1 315 186	765 822	503 413	45 951	819 092	69 791	
Aug.	1 463 083	66 842	88 068	1 308 173	750 542	511 777	45 854	858 849	70 605	
Sept.	1 446 830	66 622	88 459	1 291 749	744 810	502 196	44 743	822 759	71 228	
Okt.	1 439 940	66 628	88 786	1 284 526	741 058	500 293	43 175	831 976	71 610	
Nov.	1 424 398	66 537	89 252	1 268 609	733 330	492 967	42 312	801 815	75 764	
Dez.	1 380 372	66 496	89 086	1 224 790	716 762	466 282	41 746	821 286	90 204	
1962 Jan.	1 346 988	66 707	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527	
Febr.	1 359 928	67 104	89 913	1 202 911	705 632	455 998	41 281	516 545	73 054	
<b>nach Ländern (Februar 1962)</b>										
Schlesw.-Holst.	60 153	2 596	3 045	54 512	29 638	20 574	4 300	23 023	2 306	
Hamburg	47 730	1 319	4 076	42 335	26 686	13 874	1 775	25 065	3 677	
Niedersachsen	173 801	8 334	9 467	156 000	90 651	55 897	9 452	58 528	7 200	
Bremen	21 232	625	1 498	19 109	11 461	7 102	546	9 206	1 256	
Nordrh.-Westf.	398 589	17 349	31 271	349 969	213 047	128 400	8 522	175 781	26 044	
Hessen	116 949	6 019	7 834	103 096	62 079	37 893	3 124	42 521	6 340	
Rheinld.-Pfalz	80 208	4 691	4 464	71 053	39 782	28 964	2 307	26 517	3 310	
Baden-Württbg.	207 738	13 491	11 711	182 536	103 220	76 137	3 159	75 337	9 339	
Bayern	224 792	11 589	14 384	198 819	115 169	75 864	7 786	71 137	11 616	
Saarland	28 736	1 091	2 163	25 482	13 899	11 273	310	9 430	1 966	
1962 Febr.	37 586	1 353	3 407	32 826	19 858	11 897	1 071	15 813	2 759	
<b>Berlin (West)</b>										
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>										
Jahr Monat Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden							
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirtsch.öffentlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	Hochbau	Straßenbau	
Mill. DM			1 000							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	.	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1959 MD	.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.	
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	
1961 MD	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	
1960 Okt.	2 263,8	865,5	223 270	92 937	7 306	48 586	74 441	19 954	25 358	
Nov.	2 173,6	833,2	224 885	93 435	6 863	49 069	75 518	20 434	25 487	
Dez.	2 667,5	975,5	180 825	73 880	4 862	42 197	59 886	16 359	19 451	
1961 Jan.	1 617,6	572,8	143 602	56 161	2 910	38 619	45 912	13 520	13 068	
Febr.	1 438,4	558,0	168 825	70 801	4 008	41 081	52 935	15 508	15 874	
März	1 973,8	802,4	227 941	95 944	6 688	50 654	74 655	20 370	24 381	
April	2 020,8	813,6	223 663	94 374	7 572	48 396	73 321	19 112	24 644	
Mai	2 218,2	874,3	243 927	102 471	8 783	51 516	81 157	21 064	26 960	
Juni	2 411,6	930,7	241 556	100 879	8 307	51 407	80 963	20 746	27 698	
Juli	2 600,9	990,8	239 076	98 644	8 411	50 688	81 333	20 681	28 743	
Aug.	2 623,5	974,7	246 224	100 366	8 277	52 298	85 283	21 413	30 064	
Sept.	2 625,8	972,2	236 341	97 098	7 237	50 254	81 752	20 754	28 719	
Okt.	2 765,7	1 013,2	238 984	98 005	7 216	50 856	82 907	21 295	28 957	
Nov.	2 651,1	974,9	226 902	92 659	6 380	48 629	79 234	20 663	26 986	
Dez.	2 933,8	1 023,9	158 596	62 279	3 999	36 777	55 541	14 771	17 847	
1962 Jan.	1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469	
Febr.	1 638,7	627,7	143 875	55 650	2 828	36 510	48 887	13 392	14 061	
<b>nach Ländern (Februar 1962)</b>										
Schlesw.-Holst.	66,8	28,5	6 351	2 634	316	800	2 601	663	559	
Hamburg	66,6	23,5	5 552	1 838	.	1 328	2 386	496	398	
Niedersachsen	173,7	74,6	17 316	7 163	619	3 368	6 166	1 658	1 916	
Bremen	26,0	8,6	2 583	910	6	784	883	258	159	
Nordrh.-Westf.	514,9	196,1	46 196	16 777	423	14 580	14 416	3 186	4 727	
Hessen	151,2	55,0	12 171	4 496	247	3 108	4 320	1 414	1 327	
Rheinld.-Pfalz	97,7	31,2	8 111	3 123	187	1 563	3 238	886	944	
Baden-Württbg.	239,2	102,8	22 505	9 419	457	4 954	7 675	2 397	2 309	
Bayern	233,6	99,6	20 512	8 543	565	5 317	6 087	2 135	1 372	
Saarland	29,2	7,9	2 578	747	8	708	1 115	299	350	
<b>Berlin (West)</b>										
1962 Febr.	45,9 <sup>a)</sup>	21,8	4 188 <sup>a)</sup>	1 817	-	998	1 272	457	304	

1) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

## Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neubau					Index des ge- nehmigten Bau- volumens MD 1954 = 100 (2)
	Mill. DM	DM je Ein- wohner	Wohn- bauten	Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten	in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veran- schlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			Durch- schnittl. Brutto- wohn- fläche je Wohnung qm		
							gemeinn. Wohn- ungs- u. ländl. Siedl.- unter- nehmen	freie Wohn- ungs- unter- nehmen	private Haus- halte	Gebiets- körper- schaften 1)	gemeinn. Wohn- ungs- u. ländl. Siedl.- unter- nehmen	privaten Haus- halten		Unter- nehmen, Gebiets- körper- schaften 1)	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 3)	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	115	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	127	
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	140	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1960 4)	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,7	26,0	153	
1961	30 959,1	576	62,6	37,4	629 006	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,4	29,8	166	
1960 Okt.	2 562,7	48	61,4	38,6	56 502	55 432	29,1	4,4	59,2	2,0	22,9	32,7	26,9	168	
Nov.	2 416,0	45	60,1	39,9	52 230	51 308	29,4	4,5	57,3	3,3	23,4	32,6	26,2	154	
Dez.	2 486,4	47	60,0	40,0	52 545	51 705	32,4	5,1	55,6	2,4	23,9	33,0	28,2	161	
1961 Jan.	1 997,3	37	57,0	43,0	39 614	38 920	27,6	4,7	62,4	1,8	24,9	32,3	29,2	133	
Febr.	1 894,4	35	62,0	38,0	40 086	39 275	23,6	3,8	64,8	2,9	24,6	33,4	27,9	129	
März	2 496,1	47	60,7	39,3	50 602	49 657	23,3	3,6	65,8	2,7	23,8	34,6	27,3	168	
April	2 853,5	53	60,0	40,0	55 942	54 938	25,4	4,5	63,7	2,3	25,0	35,0	31,8	194	
Mai	2 660,8	49	62,6	37,4	55 146	54 129	24,2	5,2	64,5	2,0	24,4	35,1	27,6	171	
Juni	2 778,5	52	64,0	36,0	58 568	57 498	23,5	6,5	63,5	1,7	24,6	34,9	29,5	185	
Juli	2 996,9	56	63,6	36,4	61 368	60 261	22,8	7,4	63,9	1,6	25,7	35,6	30,1	188	
Aug.	2 778,7	52	64,1	35,9	57 030	55 968	24,2	5,2	63,0	2,5	26,1	35,8	29,9	176	
Sept.	2 746,1	51	63,6	36,4	55 733	54 704	26,6	4,5	62,6	2,4	25,3	36,5	29,9	171	
Okt.	2 813,7	52	64,1	35,9	55 470	54 511	24,3	5,0	63,4	2,1	27,0	37,2	31,4	175	
Nov.	2 593,7	48	62,8	37,2	50 989	50 026	28,9	4,8	60,5	2,0	26,6	36,8	32,3	156	
Dez.	2 349,3	44	65,6	34,4	48 458	47 707	29,5	6,9	55,5	2,8	27,1	36,8	30,1	144	
1962 Jan.	2 291,3	43	60,1	39,9	42 895	41 941	25,5	5,6	61,3	2,4	26,9	37,6	30,4	147	
Febr.	2 073,1	39	62,7	37,3	39 521	38 730	21,9	5,1	65,5	2,6	26,9	37,8	30,7	136	
dar. Neubau	1 805,1	34	65,4	34,6	35 154	34 546	24,4	5,7	62,0	2,7	26,9	37,8	30,7	163	
<b>nach Ländern (Februar 1962)</b>															
Schlesw.-Holst.	99,8	43	51,5	48,5	1 659	1 615	25,0	4,5	56,6	1,5	24,9	38,4	31,9	192	
Hamburg	28,2	15	68,0	32,0	655	649	10,2	-	46,4	0,9	44,1	33,4	20,3	39	
Niedersachsen	215,0	33	73,7	26,3	5 105	5 057	30,1	10,9	56,3	1,1	25,6	35,5	27,4	124	
Bremen	24,4	35	37,2	62,8	270	259	33,2	6,6	49,4	1,5	33,2	37,0	37,7	111	
Nordrh.-Westf.	616,9	39	60,9	39,1	11 974	11 742	26,4	3,5	63,5	2,4	25,8	35,4	31,7	135	
Hessen	211,1	44	63,6	36,4	4 095	4 033	28,8	1,0	68,4	1,5	24,6	37,7	44,7	155	
Rheinld.-Pfalz	111,8	33	68,5	31,5	2 295	2 230	7,1	2,2	82,9	5,3	29,3	38,3	35,8	150	
Baden-Württbg.	339,9	44	63,7	36,3	6 072	5 923	15,8	3,5	73,2	1,9	30,1	42,7	35,2	118	
Bayern	383,1	40	60,2	39,8	6 751	6 590	15,8	9,7	62,8	5,3	30,6	38,3	29,3	170	
Saarland	42,8	40	63,2	36,8	645	632	-	-	99,5	0,2	-	45,3	-	88,9	
<b>Berlin (West)</b>															
1962 Febr.	35,0	16	51,8	48,2	747	719	14,2	24,1	54,7	0,1	17,0	32,3	26,4	87	

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter. - 2) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland. - 3) Einschl. Notbau. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

## Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

### Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
			Gebäude		Wohnungen			Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten		Wohnräume 3)				
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 qm	Gebäude	ins- gesamt	dar. Neubau		ins- gesamt	ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten			insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau	
					ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude			1 und 2	3	4			5 u. mehr
1954	83 610	84 014 <sup>a)</sup>	181 024	542 977	400 524	2,5	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7
1958	103 846	103 905 <sup>a)</sup>	184 158	491 338	391 170	2,3	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	25,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	454 496	2,3	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,1
1961	83 426	138 154	211 582	532 626	462 953	2,2	133 870	542 500	8,1	20,5	40,8	30,6	2 259 508	4,2
1961 Jan./Febr.	4 068	8 415	11 787	32 923	27 836	2,5	8 838	33 484	7,8	20,7	42,7	28,8	137 482	4,2
1962 Jan./Febr.	4 060	7 347	11 948	33 825	29 651	2,6	7 205	34 335	10,5	19,6	41,3	28,6	140 564	3,4
<b>nach Ländern (Januar bis Februar 1962)</b>														
Schlesw.-Holst.	103	161	551	1 572	1 466	2,7	334	1 584	15,4	21,2	44,1	19,3	5 886	4,1
Hamburg	95	273	1 230	3 959	806	3,6	274	969	20,0	21,9	31,3	26,8	3 396	2,3
Niedersachsen	403	543	1 753	3 780	3 633	2,1	888	3 810	8,4	11,1	49,1	33,4	16 857	3,5
Bremen	49	81	174	575	523	3,1	413	578	4,5	18,0	49,1	28,4	2 413	3,5
Nordrh.-Westf.	1 230	2 319	4 051	11 086	9 526	2,5	1 904	11 240	7,3	21,5	42,9	28,3	47 044	3,4
Hessen	231	393	712	2 234	1 856	2,7	675	2 267	14,7	22,5	36,7	26,1	8 892	3,2
Rheinld.-Pfalz	228	471	651	1 260	1 018	1,6	157	1 276	7,8	20,8	31,2	40,2	5 628	4,0
Baden-Württbg.	839	1 757	2 120	5 919	4 907	2,4	1 393	6 077	7,0	17,1	41,6	34,5	25 564	3,4
Bayern	834	1 284	1 527	6 076	5 623	3,8	1 146	6 160	19,4	21,4	37,9	21,3	23 234	3,5
Saarland	48	66	179	364	293	1,7	21	374	1,1	27,8	30,2	40,9	1 650	5,8
<b>Berlin (West)</b>														
1962 Jan./Febr.	124	509	409	4 192	1 932	6,8	1 176	4 223	31,3	38,6	24,0	6,1	12 640	2,8

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen von jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. - 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen. - a) Ohne Saarland.

# Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels<sup>1)</sup>

1958 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dünge- mittel	Hüte und Felle	Techn. Chemikal- u. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufsges.		Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Sonst. Holz- halbwaren u. Kunst- stofffl.	Baustoffe	Flachglas	Inst.- Bedarf für Gas und Wasser	Schrott u. NE- Altmetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meter- ware	Wirk-, Strick- u. Textil- kurzwaren	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Photo- geräte	Uhren und Uhrenteile
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Edel- metall-u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	95	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1960 Okt.	125	82	138	112	105	106	134	139	157	196	88	126
1960 Nov.	109	87	132	125	109	105	139	137	159	190	88	120
1960 Dez.	97	103	137	128	114	112	134	125	164	175	91	105
1961 Jan.	101	47	147	107	111	110	120	121	139	186	82	102
1961 Febr.	109	84	132	107	94	92	124	126	143	175	78	104
1961 März.	148	136	152	116	90	89	135	144	164	193	97	127
1961 April	115	80	142	109	93	89	126	133	140	163	89	121
1961 Mai	98	91	146	118	97	95	127	138	157	175	96	125
1961 Juni	104	97	149	123	94	91	130	140	158	173	90	130
1961 Juli	89	127	131	115	95	94	132	132	130	160	96	131
1961 Aug.	133	108	137	122	102	102	136	138	138	169	93	136
1961 Sept.	148	87	122	123	100	100	150	135	142	161	97	126
1961 Okt.	126	96	147	124	103	102	141	129	135	178	93	134
1961 Nov.	113	98	137	112	107	110	146	128	133	156	94	123
1961 Dez.	97	98	131	130	109	113	139	109	151	132	90	98
1962 Jan.	100	54	152	114	117	116	141	117	123	151	82	104
1962 Febr.	101	81	137	109	102	107	142	112	116	124	79	100
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	130	122	108	111	129	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	135	139	119	119	129	109	118	126
1960 Okt.	139	141	156	153	136	129	74	124	133	122	128	106
1960 Nov.	142	134	159	146	133	138	80	154	134	145	143	105
1960 Dez.	114	118	157	145	137	143	100	148	137	133	171	126
1961 Jan.	126	73	110	108	135	117	83	87	122	115	102	94
1961 Febr.	119	97	107	115	131	117	92	121	112	102	105	106
1961 März.	138	142	118	142	151	140	105	125	130	119	120	125
1961 April	127	139	116	138	141	118	110	98	108	91	101	122
1961 Mai	132	152	121	144	136	141	146	115	134	115	114	131
1961 Juni	134	155	128	145	149	134	155	102	122	98	101	143
1961 Juli	127	157	130	151	140	135	145	96	129	99	86	135
1961 Aug.	137	166	143	162	126	148	133	115	133	100	100	141
1961 Sept.	136	162	151	163	134	139	107	108	130	91	114	143
1961 Okt.	144	165	168	169	118	154	112	138	147	122	138	123
1961 Nov.	141	151	168	162	107	162	118	170	144	131	156	113
1961 Dez.	110	119	160	152	95	166	120	156	140	129	180	135
1962 Jan.	131	93	124	121	104	142	113	96	134	114	113	110
1962 Febr.	124	96	122	131	113	135	114	114	122	92	115	105
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1960 Okt.	117	125	126	153	129	163	150	152	134	137	141	152
1960 Nov.	119	117	104	156	146	147	148	139	148	157	185	177
1960 Dez.	134	91	92	131	145	154	152	140	130	178	194	182
1961 Jan.	111	85	108	107	96	86	131	97	107	113	114	81
1961 Febr.	111	93	118	91	106	102	138	102	103	107	105	97
1961 März.	126	133	138	135	139	167	164	123	132	123	100	120
1961 April	118	113	99	101	116	131	150	109	103	109	84	87
1961 Mai	131	94	90	105	123	126	155	117	115	118	103	93
1961 Juni	126	82	83	96	116	114	155	121	113	126	117	84
1961 Juli	125	72	90	104	113	97	146	123	106	123	100	90
1961 Aug.	132	77	122	119	123	132	149	138	118	128	122	112
1961 Sept.	129	105	130	142	131	155	149	151	134	136	141	156
1961 Okt.	130	123	130	169	147	175	166	174	149	158	176	185
1961 Nov.	128	117	114	173	163	188	160	173	153	175	193	187
1961 Dez.	140	86	88	143	164	148	156	156	137	194	190	195
1962 Jan.	123	87	113	115	106	94	140	121	119	125	125	96
1962 Febr.	116	87	116	102	118	113	146	116	111	120	126	103
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1960 Okt.	192	141	204	153	144	130	129	130	138	121	148	130
1960 Nov.	193	142	192	137	142	119	134	132	140	129	158	130
1960 Dez.	196	158	236	175	156	111	121	143	139	122	150	141
1961 Jan.	106	119	156	90	124	93	133	138	140	118	122	123
1961 Febr.	141	119	132	127	126	111	115	128	132	112	114	124
1961 März.	153	153	176	185	147	154	130	140	146	124	131	142
1961 April	90	141	174	179	145	146	116	127	125	108	117	133
1961 Mai	86	150	162	190	147	157	124	140	134	116	98	132
1961 Juni	77	153	176	206	151	159	124	133	137	115	95	129
1961 Juli	121	161	166	191	148	153	125	135	131	108	92	130
1961 Aug.	185	155	153	180	146	160	127	135	155	114	115	138
1961 Sept.	213	150	174	170	140	161	130	135	139	114	142	143
1961 Okt.	228	167	188	173	151	159	143	152	151	128	173	145
1961 Nov.	217	176	186	172	144	141	141	150	153	129	165	148
1961 Dez.	205	186	222	188	144	117	120	149	141	116	154	161
1962 Jan.	123	146	137	113	131	104	137	162	152	116	139	144
1962 Febr.	150	151	180	136	135	121	119	144	131	109	124	143

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) D errechnet aus 12 Monaten.

**Umsatzindex des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
1954 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1961 Jan.	142	139	132	159	158	130	130	121	138	141
Febr.	140	138	124	152	160	127	129	113	132	142
März	175	166	171	184	197	159	155	156	159	174
April	161	155	156	168	175	146	144	142	145	156
Mai	169	163	162	178	185	153	150	148	154	163
Juni	160	158	146	169	179	145	144	133	146	159
Juli	167	163	159	184	178	149	146	144	158	157
Aug.	163	161	147	190	177	146	146	134	163	156
Sept.	162	162	134	194	179	145	147	122	165	157
Okt.	184	160	193	214	192	164	146	175	182	167
Nov.	198	163	215	232	205	176	148	193	196	178
Dez.	266	216	295	313	290	236	196	265	263	252
1962 Jan.	157	153	147	172	176	138	137	131	145	152
Febr. 3)	152	152	127	165	178	133	135	113	138	153
März	179	179	151	191	210	157	158	134	159	180
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1961 D	159	154	172	139	143	151	172	167	144	134
1961 Jan.	137	115	194	121	92	131	149	123	119	119
Febr.	136	117	171	120	110	129	148	108	112	123
März	163	140	196	141	197	150	183	195	138	139
April	152	148	151	137	137	145	167	171	125	132
Mai	159	181	135	143	141	147	173	171	133	131
Juni	155	190	116	145	106	142	168	140	122	118
Juli	160	181	144	147	119	148	171	150	139	124
Aug.	159	166	137	145	122	153	166	128	134	119
Sept.	160	151	147	147	120	152	172	129	116	112
Okt.	157	147	203	139	135	151	170	222	154	146
Nov.	160	138	195	137	150	150	173	218	168	152
Dez.	209	170	272	152	291	221	219	247	268	198
1962 Jan.	151	138	202	131	99	141	159	142	132	137
Febr. 3)	150	135	175	128	114	137	159	108	116	126
März	177	162	...	151	140	156	193	157	127	141
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1961 D	163	141	161	161	188	189	211	154	170	193
1961 Jan.	136	128	135	113	149	160	200	125	144	169
Febr.	131	103	105	106	138	151	178	122	150	149
März	151	125	143	174	172	174	184	154	168	180
April	136	109	132	165	165	158	166	138	148	213
Mai	144	118	139	169	174	164	175	145	160	178
Juni	142	111	121	160	170	164	175	138	150	152
Juli	160	123	124	158	184	173	186	153	161	161
Aug.	166	121	114	143	186	175	195	161	184	147
Sept.	150	117	103	126	193	187	213	161	154	163
Okt.	167	157	166	173	206	208	228	173	181	160
Nov.	190	196	233	181	212	226	246	173	196	221
Dez.	286	289	417	259	306	323	388	206	248	407
1962 Jan.	149	136	128	120	165	179	208	128	165	190
Febr. 3)	138	117	115	99	154	169	197	127	164	166
März	147	122	...	124	179	177	202	156	...	190
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1961 Jan.	167	95	134	158	134	173	144	93	203	176
Febr.	143	96	129	151	131	178	143	110	240	145
März	172	155	179	157	161	226	178	173	332	130
April	182	143	138	153	155	199	168	156	265	105
Mai	156	150	146	151	162	218	183	154	276	133
Juni	143	122	132	149	162	207	194	150	289	136
Juli	142	149	156	154	176	221	226	157	242	133
Aug.	142	136	163	150	168	224	225	140	238	157
Sept.	155	121	163	149	168	217	201	138	258	148
Okt.	168	142	166	160	157	212	180	125	286	150
Nov.	185	187	229	164	155	245	175	119	260	157
Dez.	323	442	604	172	280	431	292	159	269	188
1962 Jan.	181	111	153	170	146	210	158	97	237	189
Febr. 3)	159	100	139	166	141	200	151	102	272	182
März	171	133	184	174	170	236	...	141	331	200

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

## Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)

1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genußmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschar- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbei- tende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	1 735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1960 Okt.	641 895	3 526	197 029	1 445	45 030	104 681	184 460	29 272	17 947	27 141
Nov.	612 547	1 226	195 159	1 429	39 612	93 624	180 100	29 637	17 573	25 176
Dez.	631 439	2 845	179 129	1 318	40 215	122 296	196 476	27 494	16 113	18 171
1961 Jan.	581 594	1 401	176 048	1 237	38 935	94 417	176 851	28 456	15 104	25 418
Febr.	574 962	1 584	168 156	1 058	42 937	96 957	170 557	25 494	15 024	28 270
März	651 513	1 623	185 918	1 518	50 290	109 496	189 194	30 760	17 058	33 736
April	589 071	1 618	169 479	1 197	45 369	102 212	172 353	26 513	13 855	25 277
Mai	615 124	761	192 831	1 282	51 005	103 613	170 521	28 268	14 722	23 547
Juni	679 433	747	214 299	1 427	53 307	120 254	191 297	30 461	15 301	20 562
Juli	616 211	2 424	184 829	1 265	35 462	116 755	175 558	28 997	14 988	24 984
Aug.	639 550	1 037	208 226	1 484	24 768	100 954	177 764	33 847	17 862	42 442
Sept.	688 095	594	222 094	1 312	26 887	118 033	198 703	29 935	20 342	36 984
Okt.	702 841	1 042	242 472	1 381	26 314	112 550	197 442	35 536	19 185	34 194
Nov.	674 531	1 441	231 694	1 444	29 182	110 605	189 759	31 211	17 921	29 939
Dez.	613 437	1 419	200 222	1 221	24 142	109 014	182 554	31 493	16 118	19 723
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 963	33 144
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1960 Okt.	684 351	66 010	147 835	34 795	83 497	96 179	58 364	43 990	29 814	68 139
Nov.	663 661	64 533	151 101	32 871	78 464	89 588	56 354	44 067	28 337	61 460
Dez.	673 306	70 225	144 483	33 835	75 305	00 871	65 004	43 058	28 315	60 402
1961 Jan.	613 085	59 115	128 698	28 906	82 512	83 642	52 000	41 820	26 563	67 200
Febr.	602 017	56 748	124 358	32 017	78 408	89 024	50 026	40 221	27 056	60 140
März	684 078	62 044	132 405	35 536	94 414	103 083	58 218	46 225	29 692	67 167
April	583 465	60 513	113 779	32 688	67 350	94 812	48 927	36 206	25 371	56 114
Mai	650 404	69 440	137 050	31 079	80 913	99 082	50 768	46 611	26 866	60 700
Juni	658 787	64 641	137 989	31 626	85 339	102 949	49 935	46 105	25 455	63 002
Juli	624 421	59 918	142 594	28 151	66 331	91 257	49 262	45 795	25 575	65 456
Aug.	640 215	61 638	150 278	28 908	66 186	89 581	49 048	49 244	29 009	65 965
Sept.	643 817	64 599	138 665	31 233	57 779	93 977	48 931	44 649	29 294	83 206
Okt.	721 928	67 820	165 489	33 137	60 399	101 446	60 577	43 519	32 596	101 446
Nov.	673 922	64 932	152 231	33 261	59 918	93 942	61 412	43 358	29 751	81 824
Dez.	623 775	61 278	147 595	30 355	49 620	100 969	55 351	36 835	28 379	67 853
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226 e)	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsteudungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

## Warenverkehr zwischen Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>

1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D <sup>2)</sup>	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1960 Okt.	106 414	35 355	7 303	8 199	17 038	71 530	7 527	13 405	23 578	10 182	4 156
Nov.	101 679	43 375	7 068	7 285	10 906	81 693	13 016	10 310	21 570	13 709	3 086
Dez.	112 580	41 959	11 516	7 516	15 305	122 261	17 876	11 185	43 433	14 427	4 226
1961 Jan.	76 714	23 816	3 738	6 751	10 217	51 732	3 082	5 513	9 882	9 624	2 839
Febr.	63 278	25 448	4 555	4 999	4 991	73 901	6 894	14 767	13 845	17 182	5 512
März	94 743	36 044	6 000	8 053	12 814	127 067	14 683	34 064	19 866	15 606	5 336
April	70 254	34 699	5 320	5 421	5 215	72 863	7 278	21 797	19 308	8 682	3 448
Mai	72 230	32 543	3 802	4 374	5 793	62 721	7 452	17 552	13 093	14 763	2 396
Juni	67 040	34 203	1 757	6 293	5 057	73 952	7 558	19 789	20 001	10 284	3 745
Juli	83 408	35 014	9 791	6 084	8 206	66 676	3 769	15 794	24 655	7 771	4 262
Aug.	78 071	34 004	4 649	5 023	8 960	59 863	2 369	15 424	23 695	4 929	2 404
Sept.	75 430	32 854	6 513	5 140	6 484	45 188	2 681	9 160	18 511	4 848	2 593
Okt.	81 712	37 877	3 214	5 245	11 503	63 843	1 425	17 329	24 669	6 694	3 416
Nov.	93 508	40 444	8 977	4 772	10 607	69 919	5 577	22 779	22 711	5 007	2 790
Dez.	86 103	33 220	6 690	5 461	9 523	105 180	8 083	27 340	33 956	6 953	2 467
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 882	7 316	7 638	6 314	3 307	1 840

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

## Fremdenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)													ins- gesamt 4)	darunter	
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gast- höfe 5)		Fremden- heime, Pensio- nen u. 6) Hospize	
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Groß- britan- nien 3)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	V.St. von Amerika				
Anzahl																	
1 000																	
<u>Fremdenmeldungen (Neuankünfte)</u>																	
1960 Shj	2 465	15 282,2	4 185,9	318,5	335,4	348,1	605,6	169,5	595,8	156,0	249,9	227,0	688,7	19 475,1	14 415,6	2 342,2	
1960 Whj 7)	2 364	944,4	1 366,4	72,7	83,2	122,5	105,0	91,2	152,3	88,2	59,5	101,4	218,6	10 816,0	9 093,6	1 077,4	
1961 Shj 7)	2 403	16 344,3	3 848,0	290,6	338,2	348,0	428,8	157,8	601,8	162,4	238,8	222,0	561,1	20 199,2	15 098,1	2 355,0	
1961 Jan.	2 364	1 467,1	181,7	9,5	7,7	16,2	14,1	12,5	24,6	11,7	7,6	13,1	28,2	1 649,6	1 374,0	169,7	
Febr.	2 364	1 524,6	192,0	11,4	8,6	18,5	14,5	14,2	24,4	12,5	7,8	13,3	28,7	1 717,3	1 406,0	182,0	
März	2 364	1 794,8	257,1	13,0	23,9	25,7	19,6	16,4	27,6	15,9	13,0	18,9	34,8	2 052,8	1 705,9	212,4	
April	2 403	2 008,4	342,1	21,1	28,1	32,1	30,2	19,4	33,1	19,9	20,8	29,4	52,9	2 351,4	1 970,7	230,0	
Mai	2 403	2 395,5	451,2	28,2	31,6	37,1	48,8	20,7	51,7	24,3	24,1	34,7	76,6	2 847,7	2 228,1	326,4	
Juni	2 403	2 688,6	579,4	33,6	47,8	39,6	73,8	21,6	92,1	23,6	42,5	31,6	90,4	3 269,3	2 414,5	386,9	
Juli	2 403	3 265,8	985,9	89,3	110,4	85,2	93,8	28,4	177,0	30,7	74,9	46,7	141,0	4 253,2	2 971,8	526,8	
Aug.	2 403	3 254,8	921,6	82,3	69,7	105,2	116,0	42,3	167,0	32,5	45,6	43,2	118,0	4 177,5	2 954,4	508,0	
Sept.	2 403	2 751,2	567,7	36,1	50,6	48,7	66,2	25,4	80,9	31,5	30,9	36,4	82,3	3 300,0	2 558,6	376,9	
Okt. 8)	2 377	2 142,2	348,3	16,6	25,9	27,7	26,5	20,7	35,9	23,2	15,4	29,3	62,3	2 491,4	2 094,9	242,8	
Nov.	2 377	1 597,6	220,6	10,9	12,0	20,1	16,0	16,0	22,3	15,3	9,4	16,5	37,2	1 319,0	1 075,4	155,6	
Dez.	2 377	1 302,4	183,5	9,9	9,3	19,3	13,0	12,3	20,4	10,9	7,3	12,1	31,5	1 256,8	1 058,8	149,6	
1962 Jan.	2 377	1 569,3	195,1	10,2	8,6	17,9	15,0	12,5	23,9	12,4	7,7	13,8	31,5	1 765,1	1 483,8	170,5	
Febr.	2 377	1 604,7	201,1	10,8	9,3	19,2	15,4	13,5	23,6	12,4	7,5	14,3	34,7	1 806,6	1 481,6	190,3	
<u>Fremdenübernachtungen</u>																	
1960 Shj	2 465	81 375,1	8 387,5	635,1	538,5	745,1	1 190,8	388,1	1 122,0	308,7	489,5	486,5	1 292,1	89 781,8	34 550,9	20 089,2	
1960 Whj 7)	2 364	34 888,1	3 103,1	147,7	141,3	259,5	276,5	250,3	283,9	191,1	117,6	220,3	462,3	38 005,0	18 751,8	7 055,0	
1961 Shj 7)	2 403	88 177,9	7 778,5	578,4	526,5	759,1	863,3	362,3	1 176,8	318,5	462,0	472,8	1 047,9	95 973,7	36 545,0	21 336,1	
1961 Jan.	2 364	5 021,9	442,5	21,5	14,4	37,2	42,0	37,0	46,7	26,6	15,5	30,6	61,8	5 466,6	2 854,9	920,0	
Febr.	2 364	6 077,2	467,7	25,4	17,3	42,9	40,6	39,7	52,2	28,1	17,7	32,0	63,3	6 546,7	3 066,2	1 317,2	
März	2 364	6 983,4	556,9	24,4	30,1	50,9	49,9	42,8	49,1	35,8	25,1	39,5	72,5	7 542,6	3 554,0	1 503,3	
April	2 403	7 554,9	694,1	36,8	45,7	62,6	75,0	46,7	57,7	40,2	34,8	57,7	97,8	8 051,1	4 002,0	1 518,9	
Mai	2 403	10 433,2	888,8	51,8	49,0	66,1	99,9	54,7	90,7	47,1	41,4	67,7	139,2	11 324,3	4 949,5	2 444,7	
Juni	2 403	14 665,0	1 142,4	65,2	74,4	74,8	134,9	49,7	183,1	46,8	79,2	67,9	168,7	15 811,9	5 874,8	3 688,2	
Juli	2 403	20 363,3	1 979,5	180,8	173,9	196,3	180,3	63,4	357,4	60,3	152,6	104,8	257,1	22 366,5	7 554,1	4 978,0	
Aug.	2 403	21 541,7	1 938,9	174,1	107,8	254,9	242,2	90,0	336,8	65,2	96,2	97,6	226,5	23 483,7	8 025,6	5 267,5	
Sept.	2 403	13 799,8	1 135,8	69,7	75,7	104,4	131,0	57,8	151,0	59,0	57,5	77,3	158,6	14 936,2	6 139,0	3 438,8	
Okt. 8)	2 377	8 183,0	721,4	31,8	41,0	54,6	63,8	51,0	61,8	46,4	27,9	59,5	122,3	8 907,0	4 330,7	1 726,4	
Nov.	2 377	5 695,8	504,9	20,1	19,7	40,1	44,1	43,2	39,9	31,7	17,1	34,3	79,2	6 202,8	3 035,4	1 064,6	
Dez.	2 377	4 494,2	447,5	23,2	16,6	49,8	40,5	35,6	39,9	24,1	14,7	25,8	66,5	4 943,9	2 577,4	802,8	
1962 Jan.	2 377	5 380,1	471,4	25,4	15,6	43,9	46,3	35,1	46,2	28,1	15,5	30,9	67,8	5 853,4	3 030,1	971,9	
Febr.	2 377	6 452,5	485,3	25,3	18,1	45,1	44,5	37,2	50,2	27,8	17,2	33,0	72,9	6 940,0	3 222,2	1 364,5	

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit. - 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (s.z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (s.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. - 3) Und Nordirland (Vereinigtes Königreich). - 4) Einsch. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes. - 5) Einsch. Kurhäuser mit Hotelcharakter. - 6) Einsch. Kurhäuser mit Heimcharakter. - 7) Shj bzw. April bis September endgültige Ergebnisse. - 8) Ab Oktober 1961 vorläufige Ergebnisse.

### Beherbergungskapazität am 1. April 1961 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten

Gemeindegruppe Betriebsart Land	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung								
		Beherbergungsbetriebe				Privatquartiere		Insgesamt		
		Betriebe <sup>1)</sup>	Zimmer	Betten	Betten		Insgesamt			
		Anzahl	je Betrieb	Anzahl	je Betrieb	je Zimmer	Anzahl	%		
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
nach Gemeindegruppen										
Großstädte		3 970	70 228	17,7	105 040	26,5	1,5	2 490	107 530	10,3
Heilbäder (ohne Seebäder)	171	9 808	124 474	12,7	204 169	20,8	1,6	54 814	258 983	24,9
darunter:										
Heilklimatische Kurorte	20	2 994	29 013	9,7	50 881	17,0	1,8	18 212	69 093	·
Kneippkurorte	26	961	13 944	14,5	21 052	21,9	1,5	10 059	31 111	·
Luftkurorte	372	5 761	59 504	10,3	106 724	18,5	1,8	81 764	188 488	18,1
Seebäder	74	2 785	32 839	11,8	66 616	29,9	2,0	69 482	136 098	13,1
Sonstige Berichtsgemeinden	1 737	16 953	148 506	8,8	247 431	14,6	1,7	101 661	349 092	33,6
nach Betriebsarten										
Hotels	-	8 403	169 937	20,2	263 400	31,3	1,5	-	263 400	25,3
Gasthöfe	-	14 027	95 755	6,8	162 673	11,6	1,7	-	162 673	15,7
Fremdenheime u. Pensionen	-	15 122	118 000	7,8	200 988	13,3	1,7	-	200 988	19,3
Erholungs- u. Ferienheime	-	941	20 105	21,4	45 452	48,3	2,3	-	45 452	4,4
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	784	31 754	40,5	57 457	73,3	1,8	-	57 457	5,5
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	310 211	310 211	29,8
nach Ländern										
Schlesw.-Holst.	165	2 500	27 971	11,2	55 228	22,1	2,0	59 646	114 874	11,1
Hamburg	1	518	7 847	15,1	12 585	24,3	1,6	-	12 585	1,2
Niedersachsen	275	4 757	53 842	11,3	92 806	19,5	1,7	35 429	128 235	12,3
Bremen	2	136	2 244	16,5	3 143	23,1	1,4	-	3 143	0,3
Nordrh.-Westf.	414	6 970	66 664	10,0	106 774	15,3	1,6	7 832	114 606	11,0
Hessen	305	4 190	46 903	11,2	76 875	18,3	1,6	16 395	93 270	9,0
Rheinl.-Pfalz	203	3 009	31 433	10,4	53 315	17,7	1,7	12 480	65 795	6,3
Baden-Württbg.	428	5 984	76 629	12,8	125 810	21,0	1,6	50 169	175 979	16,9
Bayern	563	10 952	119 660	10,9	199 936	18,3	1,7	127 893	327 829	31,5
Saarland	47	261	2 358	9,0	3 508	13,4	1,5	367	3 875	0,4
Bundesgebiet ohne Berlin	2 403	39 277	435 551	11,1	729 980	18,6	1,7	310 211	1 040 191 <sup>b)</sup>	100
dagegen am 1. April 1960	2 465	38 591	414 550	10,7	693 217	18,0	1,7	286 986	980 203 <sup>c)</sup>	-
Berlin (West)										
1. April 1961	1	341	5 250	15,4	8 161	23,9	1,6	-	8 161 <sup>d)</sup>	-

1) Ganz oder teilweise. - a) Außerdem in 660 Jugendherbergen 70 969 Fremdenbetten und in 668 Kinderheimen 46 932 Fremdenbetten. - b) Außerdem in 642 Jugendherbergen 68 217 Fremdenbetten und in 642 Kinderheimen 46 139 Fremdenbetten. - c) Außerdem in 6 Jugendherbergen 507 Fremdenbetten.

# Außenhandel

## Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Einfuhr												Ausfuhr											
	Ernahrungswirtschaft						Gewerbliche Wirtschaft						ins-gesamt	Ernahrungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft									
	ins-gesamt	zu-sam-men	le-ben-de Tiere	Nahrungsmittel tieri-schen Ursprungs	pflanz-lichen Ursprungs	Genuss-mittel	zu-sam-men	Ro-hstoffe	Halb-waren	zu-sam-men	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse	ins-gesamt	zu-sam-men	Ro-hstoffe	Halb-waren	zu-sam-men	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse					
Tatsachliche Werte in Mill. DM																								
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																								
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070				
1958 MD	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 063	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969				
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																								
1959 MD <sup>2)</sup>	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151				
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	162	417	3 292	806	2 486				
1961 MD	3 697	973	46	219	570	138	2 682	758	628	1 296	502	794	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710				
1961 Jan.	3 482	814	41	189	467	117	2 642	836	732	1 073	464	609	3 900	87	3 801	184	421	3 196	823	2 373				
1961 Febr.	3 194	806	44	188	457	117	2 361	713	562	1 086	477	610	4 047	88	3 947	179	435	3 333	753	2 579				
1961 März	3 653	875	43	206	506	120	2 745	796	651	1 299	498	801	4 302	91	4 196	189	447	3 560	861	2 699				
1961 April	3 649	915	42	202	508	163	2 699	810	663	1 225	502	723	4 368	96	4 256	170	464	3 622	849	2 773				
1961 Mai	3 737	905	47	202	528	129	2 803	785	609	1 410	491	918	4 034	82	3 940	175	416	3 349	750	2 599				
1961 Juni	3 727	940	60	184	570	127	2 743	771	648	1 325	524	801	4 419	84	4 311	198	464	3 649	784	2 864				
1961 Juli	3 713	942	53	188	551	150	2 730	711	631	1 388	527	861	4 218	87	4 133	171	440	3 502	814	2 689				
1961 Aug.	3 472	868	47	230	490	101	2 572	739	642	1 292	479	713	4 063	87	3 960	181	419	3 360	739	2 621				
1961 Sept.	3 678	959	48	243	544	124	2 671	768	589	1 313	494	819	4 303	97	4 190	167	436	3 587	852	2 736				
1961 Okt.	3 999	1 120	41	262	665	152	2 782	720	622	1 440	531	909	4 356	90	4 249	180	420	3 649	863	2 786				
1961 Nov.	3 833	1 204	45	269	753	137	2 583	701	572	1 310	504	806	4 242	92	4 132	190	444	3 498	774	2 725				
1961 Dez.	4 226	1 330	47	276	795	211	2 855	745	621	1 489	537	953	4 729	97	4 611	192	477	3 942	869	3 072				
1962 Jan.	3 794	1 064	36	238	669	121	2 705	788	660	1 256	527	729	3 827	95	3 719	189	391	3 139	744	2 395				
1962 Febr.	4 056	1 191	36	242	693	219	2 832	696	632	1 504	519	985	4 065	83	3 967	175	415	3 377	803	2 574				
1962 März	4 180	1 203	43	241	730	188	2 946	763	652	1 531	577	954	4 754	101	4 634	207	459	3 968	938	3 030				
Index des Volumens 1954 = 100 <sup>3)</sup>																								
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																								
1958 MD	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172				
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																								
1959 MD <sup>2)</sup>	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189				
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216				
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228				
1961 Jan.	236	154	179	180	141	168	282	195	267	448	322	628	201	237	200	128	178	211	240	201				
1961 Febr.	218	151	194	185	136	160	254	167	211	451	330	625	211	247	209	125	188	221	223	220				
1961 März	252	166	191	209	155	160	298	188	248	543	346	828	223	249	222	134	194	235	257	228				
1961 April	256	178	186	203	154	241	299	193	257	526	362	761	230	278	227	121	203	242	258	238				
1961 Mai	257	165	199	200	147	186	309	189	240	592	354	934	210	245	209	123	179	223	228	221				
1961 Juni	258	174	259	181	164	184	304	189	248	562	383	819	231	254	229	145	203	242	241	243				
1961 Juli	260	179	233	189	163	216	304	176	241	592	385	889	219	252	217	122	190	231	247	226				
1961 Aug.	244	162	207	225	146	145	289	162	245	519	353	758	211	260	208	150	187	220	229	217				
1961 Sept.	260	185	215	247	165	183	299	186	224	575	364	880	225	292	223	121	192	238	263	230				
1961 Okt.	282	213	184	264	198	217	313	178	240	624	398	951	228	254	227	131	186	243	270	235				
1961 Nov.	270	225	202	268	221	203	292	170	229	571	374	856	222	241	221	141	199	232	244	229				
1961 Dez.	295	252	216	274	234	303	316	183	248	617	392	942	245	260	244	142	217	259	280	252				
1962 Jan.	270	207	166	242	208	173	305	194	259	545	384	778	199	241	197	140	179	206	238	196				
1962 Febr.	288	232	165	253	206	317	319	171	258	637	384	1 005	214	223	213	133	193	224	255	214				

1) Von 1957 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1.-2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.- 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

## Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern<sup>1)</sup> Mill. DM

Jahr Monat	Belg.-Luxemburg	Däne-mark	Finn-land	Frank-reich	Groß-britan.	Ita-lien	Nieder-lande	Nor-wegen	Öster-reich	Schwe-den	Schweiz	Sowjet-union	Span-nien	Kana-da	Verein-Staaten	Argen-tinien	Brasi-lien	Chile	Iran
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	13	7
1958 MD	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	31	21
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1959 MD <sup>2)</sup>	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	38	34
1960 MD	203	96	44	333	163	219	203	45	96	150	136	56	54	73	498	46	42	42	50
1961 MD	196	97	52	385	164	254	314	45	104	161	134	66	58	79	508	37	51	37	76
1961 Jan.	169	89	41	355	140	192	283	53	91	149	107	80	71	76	510	27	44	42	84
1961 Febr.	169	87	37	320	137	206	269	33	89	140	119	51	68	58	442	35	38	25	68
1961 März	192	95	35	384	154	235	306	52	106	147	127	57	67	65	548	41	45	50	72
1961 April	186	89	42	371	138	223	313	63	105	158	128	44	61	85	518	37	57	37	70
1961 Mai	204	87	41	399	224	254	305	43	105	161	122	52	54	57	528	35	50	39	62
1961 Juni	192	99	49	407	172	276	316	41	103	163	140	68	42	87	471	37	59	48	67
1961 Juli	183	89	58	452	156	267	344	46	106	166	138	58	41	72	469	39	52	36	67
1961 Aug.	181	96	67	365	136	289	300	48	99	154	122	90	35	57	437	33	47	39	77
1961 Sept.	214	99	66	353	175	263	344	38	105	164	133	73	26	80	464	49	48	38	101
1961 Okt.	229	109	64	394	190	317	344	45	119	170	156	82	72	80	552	43	50	23	70
1961 Nov.	211	103	60	392	162	278	316	37	111	164	153	63	69	105	559	35	58	29	77
1961 Dez.	223	116	61	426	182	244	322	45	108	194	168	78	90	122	599	36	70	42	98
1962 Jan.	204	102	46	388	189	285	331	41	99	158	118	82	71	70	496	26	55	44	96
1962 Febr.	195	101	36	427	182	301	302	44	98	152	137	66	85	100	578	36	64	38	96
1962 März	230	107	48	445	200	300	346	55	115	172	148	61	78	55	556	64	50	49	75

1) Siehe hierzu Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1961.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**Außenhandel (Spezialhandel)**  
**Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup>**  
**Mill. DM**

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Dane- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Jugo- slawien	Nieder- lande	Nor- wegen	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Süd- afrika 3)	Verein- Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Indien	Japan
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	22	172	53	86	123	104	4	22	102	27	49	31	15
1958 MD	204	92	40	180	122	154	28	250	89	154	189	172	25	53	220	45	54	98	29
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																			
1959 MD <sup>2)</sup>	207	118	51	248	138	183	39	289	86	163	190	201	32	51	315	51	51	78	32
1960 MD	241	137	69	350	179	237	45	351	97	204	216	249	65	53	310	52	45	70	43
1961 MD	272	140	77	398	177	282	48	396	105	224	218	302	69	46	288	76	50	65	63
1961 Jan.	244	139	67	371	193	237	38	380	109	187	193	253	70	51	220	54	48	61	49
Febr.	266	140	67	380	171	250	39	392	112	210	196	257	85	54	276	64	46	63	58
März	280	139	72	411	168	285	52	407	83	224	219	297	69	55	297	62	42	52	59
April	279	129	83	428	167	288	49	398	121	247	229	300	94	59	273	61	47	67	63
Mai	269	123	80	394	168	263	48	387	124	216	209	304	65	43	272	68	46	59	51
Juni	278	145	78	425	183	277	50	418	109	233	218	308	60	49	305	70	58	71	64
Juli	258	138	76	393	189	290	55	407	110	233	201	317	51	39	261	77	38	58	71
Aug.	295	134	77	351	149	253	48	353	142	200	215	288	49	39	311	78	49	72	67
Sept.	269	141	79	393	185	294	53	402	77	221	227	326	63	38	302	84	52	77	67
Okt.	270	141	82	428	167	304	46	401	89	240	251	330	55	42	308	88	45	60	69
Nov.	263	143	79	390	159	301	38	398	77	219	220	307	81	36	299	100	54	68	69
Dez.	289	170	90	413	223	344	56	412	110	255	237	334	80	46	330	102	71	73	68
1962 Jan.	255	124	67	405	149	296	29	420	73	183	183	296	56	35	231	75	46	59	72
Febr.	288	134	74	402	161	318	28	381	83	201	201	313	53	44	295	71	46	54	69
März	312	166	92	507	172	356	40	443	111	243	241	361	57	56	322	76	41	62	67

1) Siehe hierzu "Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1961.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.- 3) Ab 1961 einschl. Südwestafrika.

**Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen**  
**Mill. DM**

Jahr Monat	insgesamt 1)	OECD-Länder 2)					Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder	
		zusammen	in Europa		in Amerika			Europa	Afrika	Mittel- Amerika		Asien		Austral- und Ozeanien
EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)		Sonstige Länder	Verein- Staaten	Kanada	Süd- Amerika								
<b>Einfuhr nach Herstellungsländern</b>														
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>														
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43
1958 MD	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	44	120
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>														
1959 MD <sup>5)</sup>	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	253	53	137
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	327	48	167
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	329	40	170
1961 Jan.	3 482	2 346	998	640	122	510	76	56	205	59	235	361	37	175
Febr.	3 194	2 185	964	612	109	443	58	52	203	52	206	298	44	147
März	3 653	2 528	1 118	690	106	548	65	54	209	50	261	339	36	171
April	3 649	2 487	1 093	691	100	518	85	60	215	75	259	364	39	143
Mai	3 737	2 606	1 162	753	107	528	57	58	221	66	233	354	46	146
Juni	3 727	2 593	1 191	732	111	471	87	70	204	64	266	327	38	158
Juli	3 713	2 579	1 246	711	81	470	72	85	211	63	242	314	50	161
Aug.	3 472	2 374	1 136	662	82	437	57	89	191	59	229	291	40	191
Sept.	3 678	2 536	1 175	726	91	464	80	91	193	61	248	341	32	169
Okt.	3 999	2 870	1 285	802	151	552	80	89	199	67	238	312	24	192
Nov.	3 833	2 737	1 196	741	135	559	105	87	204	64	228	298	40	169
Dez.	4 226	2 945	1 215	834	175	599	122	92	209	76	260	354	57	221
1962 Jan.	3 794	2 618	1 208	724	121	496	70	68	196	61	260	339	56	189
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	141	578	100	56	236	96	286	368	66	163
März	4 180	2 868	1 321	812	124	556	55	70	263	83	298	357	58	175
<b>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</b>														
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>														
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	27	36
1958 MD	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>														
1959 MD <sup>5)</sup>	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	45	156
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	377	47	175
1961 Jan.	3 900	2 698	1 231	1 105	107	225	29	107	204	79	199	363	53	185
Febr.	4 047	2 854	1 288	1 116	124	280	46	108	184	69	204	392	54	177
März	4 302	3 041	1 383	1 170	145	300	43	126	219	58	205	410	51	181
April	4 368	3 089	1 392	1 238	129	276	54	134	201	59	233	396	55	190
Mai	4 034	2 938	1 313	1 184	119	271	46	129	181	53	198	329	51	144
Juni	4 419	3 168	1 399	1 235	182	308	44	130	198	71	232	405	49	153
Juli	4 218	3 025	1 348	1 227	149	264	37	133	173	101	227	350	43	154
Aug.	4 063	2 905	1 252	1 163	136	314	40	126	178	61	235	351	43	152
Sept.	4 303	3 051	1 358	1 208	132	305	47	133	181	62	255	381	39	188
Okt.	4 356	3 164	1 404	1 255	142	312	52	129	171	80	243	358	42	155
Nov.	4 242	2 993	1 352	1 157	130	303	52	118	168	63	275	390	39	181
Dez.	4 729	3 363	1 459	1 365	163	333	41	147	183	73	292	401	46	211
1961 Jan.	3 827	2 783	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	361	39	129
Febr.	4 065	2 976	1 390	1 120	138	295	33	104	165	64	206	331	50	158
März	4 754	3 480	1 619	1 324	177	322	38	134	201	66	235	376	48	205

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nichtermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Siehe hierzu "Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1" Übersicht F.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

# Verkehr

## Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr									Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)				Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr		Beförderte Güter	Netto-tkm	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer			
kalendertäglich											arbeitstäglich	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	
1959	102	116	104	95	93	183	168	141	110	117	120	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1960	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139	
1961	96	117	106	91	81	218	192	164	142	141	141	
1961 Jan.	109	108	100	94	84	226	189	177	141	130	126	
Febr.	103	103	99	98	85	235	195	179	144	132	130	
März	93	106	101	93	84	221	193	162	141	142	142	
April	97	103	100	91	82	214	189	162	137	147	147	
Mai	96	129	105	90	81	211	187	160	138	149	146	
Juni	90	129	113	90	81	211	193	155	143	149	150	
Juli	99	155	121	85	80	203	191	149	143	144	145	
Aug.	84	130	123	81	80	201	195	150	145	140	142	
Sept.	97	119	113	89	81	214	195	160	146	141	143	
Okt.	96	108	99	91	80	215	190	165	144	145	141	
Nov.	91	96	96	96	80	234	195	177	145	150r	146	
Dez.	93	113	100	90r	78	245r	205r	170	140	136r	140	
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	...	...	136	136	

Jahr Monat	noch Güterverkehr															
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt				Seeschifffahrt						
	Beför- derte Güter 6)	Tarif- tkm 6)	Netto- tkm 7)	Wagen- achs- kilo- meter 8)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal				
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	Verkehr mit Häfen inner- halb des Bundesgebietes	außer- halb 9)	ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		
arbeitstäglich											kal.-tägl.		arbeitstäglich		kalendertäglich	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>																
1958	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127		
1959	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	121	135		
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1960	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148		
1961	132	127	129	122	116	164	167	162	167	190	127	196	138	145		
1961 Jan.	125	116	117	112	108	141	143	142	158	193	129	199	127	122		
Febr.	128	121	122	116	112	141	146	137	161	176	104	183	115	109		
März	131	124	127	121	115	168	173	166	175	177	118	182	115	112		
April	134	126	129	122	117	178	185	179	166	198	122	206	119	117		
Mai	135	129	127	121	118	180	184	177	168	191	127	197	130	139		
Juni	134	128	131	126	118	184	191	185	181	194	146	199	150	175		
Juli	130	126	127	122	114	175	181	173	173	176	121	181	151	176		
Aug.	126	120	123	117	112	173	181	174	178	181	145	184	153	160		
Sept.	129	126	128	122	116	168	173	168	180	190	149	194	150	171		
Okt.	142	137	137	126	123	152	136	146	146	192	116	199	156	166		
Nov.	147r	142r	145	132	124	157	148	150	161	203	123	211	152	154		
Dez.	132r	131	136	128	113	147	149	142	158	212	120	221	139	130		
1962 Jan.	129	121	122	115	106	153	164	155	173	...	...	...	131	122		

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Obusverkehr.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 7) Beladene Güterwagen.- 8) Beladene und leere Güterwagen.- 9) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

## Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahikarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zahlungen	
																Mill.
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1)</b>																
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	4 84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1958 MD	659	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)</b>																
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 115	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD	758	25	2 703	6 278r	304	102	16 100	5 320	33	5 367	2 331r	23 819	23 746	3 558r	218	188
1961 Jan.	699	21	2 357	6 045r	298	94	15 956	4 815	32	4 993	2 207r	23 534	23 748	3 341	228	141
Febr.	664	21	2 194	6 091r	304	90	16 005	4 950	30	4 619	2 143	20 715	20 685	3 418	212	145
März	814	27	2 772	6 134r	290	96	16 024	5 051	34r	5 345	2 167	23 527	23 436	3 477	221	187
April	700	22	2 700	6 175r	298	99	16 037	5 125	32	5 034	2 307	22 806	22 817	3 504	215	175
Mai	702	23	3 002	6 215r	304	101	16 060	5 195	33	5 257	2 340	23 342	23 301	3 542	218	195
Juni	688	21	2 679	6 256r	305	102	16 083	5 268	31	5 329	2 274r	23 631	23 616	3 571r	227	193
Juli	683	20	2 977	6 298r	290	104	16 095	5 332	33	5 507	2 361r	23 910	23 799	3 616r	270	225
Aug.	748	22	3 069	6 338r	297	106	16 115	5 337	30	5 361	2 305	24 214	24 344	3 635	228	254
Sept.	758	24	2 740	6 378r	299	106	16 145	5 489	32	5 505	2 332	23 853	23 547	3 621	219	196
Okt.	839	28	2 673	6 425r	303	110	16 179	5 597	36	5 595	2 384	24 639	24 833	3 645	205r	187
Nov.	897	33	2 427	6 467r	312	109	16 225	5 732	35	5 461	2 446	24 693	24 575	3 637	168	175
Dez.	900	36	2 846	6 509r	349	112	16 270	5 887	40	6 377	2 699	26 966	26 251	3 669	201	185
1962 Jan.	789	23	2 368	6 561r	326	108	16 351	6 099	33	5 449	2 554	26 496	27 315	3 825	249	152
Febr.	719	25	2 392	...	...	...	16 412	6 263	32	5 029	2 448	22 385	22 356	3 908	234	149

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgeräte.

Posttechnisches Zentralamt

**Eisenbahnen<sup>1)</sup>**  
**(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundes-eigene Eisenbahnen)**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Betriebsleistungen										Güterwagenstellung	
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)				insgesamt	
	darunter DB			darunter DB			Brutto		Netto		DB	NE
	insgesamt 3)	Reise- züge	Güter- züge	insgesamt	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge DB	insgesamt	Güterwagen dar. DB			
										Mill.		
											1 000	
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0	
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7	
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6	
1960 MD	50,3	31,5	15,4	1 807	628,9	1 149	11 637	5 403	5 329	1 669	295,9	
1961 MD	50,2	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 844	5 462	5 388	1 636	294,0	
1960 Okt.	50,7	30,9	16,2	1 852	601,4	1 220	12 419	5 834	5 750	1 844	329,5	
1960 Nov.	48,7	29,6	15,7	1 787	567,3	1 191	12 217	5 771	5 796	1 796	311,5	
1960 Dez.	50,5	31,2	15,8	1 825	620,9	1 176	11 915	5 530	5 452	1 721	314,2	
1961 Jan.	49,5	31,0	15,1	1 724	605,4	1 091	11 051	5 112	5 039	1 571	294,9	
1961 Febr.	45,4	28,1	14,2	1 622	545,2	1 051	10 661	4 943	4 872	1 503	277,2	
1961 März	50,6	31,2	15,9	1 839	615,4	1 194	12 084	5 586	5 511	1 691	297,5	
1961 April	47,6	29,8	14,6	1 713	590,0	1 095	11 130	5 125	5 050	1 561	288,2	
1961 Mai	49,7	31,6	14,8	1 773	635,7	1 109	11 284	5 196	5 120	1 609	287,2	
1961 Juni	50,9	32,1	15,5	1 866	664,0	1 174	11 892	5 423	5 350	1 631	273,8	
1961 Juli	53,7	34,3	16,0	1 957	736,1	1 193	12 128	5 535	5 458	1 660	292,5	
1961 Aug.	54,3	34,6	16,3	1 963	744,9	1 190	12 138	5 540	5 460	1 684	307,4	
1961 Sept.	51,4	32,2	15,8	1 883	667,0	1 187	12 060	5 527	5 449	1 665	296,0	
1961 Okt.	50,8	30,9	16,5	1 881	598,9	1 252	12 939	6 055	5 970	1 812	329,6	
1961 Nov.	49,0	29,5	16,3	1 832	562,6	1 241	12 872	6 052	5 967	1 732	308,0	
1961 Dez.	49,3	30,6	15,5	1 797	610,2	1 160	11 888	5 456	5 384	1 515	275,6	
1962 Jan.	49,5	30,9	15,4	1 758	602,6	1 129	11 563	5 317	5 241	1 544	289,4	
1962 Febr.	...	28,1	14,1	...	546,3	1 028	10 455	...	4 678	1 435	...	

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitsfähig 5)		Güterwagen- umlauf zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)									
	DB	NE		Beförderte Personen					Personenkilometer				
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- Berufers- Schüler- verkehr	Nicht- bundes-eig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- Berufers- Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- Berufers- Schüler- verkehr	Nicht- bundes-eig. Eisenbahnen		
	1 000			1 000	1 000								
	Tage			Mill.km									
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1		
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1		
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	63 500	10 993	6 515	3 273	1 047	106,3		
1960 MD	67,7	12,0	4,5	119 262	109 423	65 797	9 838	5 674	3 221	1 049	95,9		
1961 MD	67,2	12,1	4,6	111 723	102 696	58 166	9 026	5 092	3 229	927	88,9		
1960 Okt.	73,1	13,1	4,4	119 096	109 259	66 351	9 837	4 967	3 006	1 054	95,9		
1960 Nov.	74,6	12,9	4,4	117 190	107 370	72 805	9 820	6 030	2 691	1 174	95,9		
1960 Dez.	69,1	12,6	4,5	115 254	105 421	58 572	9 833	5 618	3 043	925	94,8		
1961 Jan.	62,8	12,4	4,6	129 443	119 123	77 534	10 320	6 537	3 054	1 233	101,8		
1961 Febr.	64,7	11,9	4,3	110 625	101 350	63 947	9 275	5 663	2 633	984	90,9		
1961 März	66,8	11,8	4,3	111 206	102 108	53 929	9 098	5 233	2 978	834	90,1		
1961 April	68,2	12,6	4,6	111 883	102 695	60 017	9 188	5 395	2 801	961	90,8		
1961 Mai	68,4	12,2	4,7	114 484	105 197	61 229	9 287	5 108	3 627	995	91,5		
1961 Juni	68,3	11,5	4,6	104 333	95 811	53 656	8 582	5 031	3 518	867	86,1		
1961 Juli	66,4	11,7	4,6	117 187	108 508	54 384	6 879	4 368	3 599	879	84,7		
1961 Aug.	64,9	11,9	4,4	100 077	91 684	44 728	8 393	3 971	3 664	720	82,4		
1961 Sept.	67,1	11,9	4,4	111 065	102 471	54 543	8 594	4 601	3 243	867	84,5		
1961 Okt.	71,5	13,0	4,5	114 566	105 580	61 583	8 986	5 068	3 042	986	88,0		
1961 Nov.	72,2	12,8	4,6	105 606	96 656	60 645	8 950	5 336	2 632	970	87,3		
1961 Dez.	65,4	11,9	5,3	110 135	101 173	51 802	8 962	4 970	3 200	826	89,2		
1962 Jan.	61,6	11,5	4,9	116 219	106 844	68 245	9 367	5 698	2 849	1 093	93,7		
1962 Febr.	62,4	...	4,7	...	94 678	56 403	...	...	2 635	885	...		

Jahr Monat	Gepäck- verand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)									Tarif- tonnen- kilometer DB 10)
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundes-eig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Erspreßgut			Kohle, Koks, Briketts			
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)	NE 8)	
		1 000 t									
Mill.											
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	28 873	27 290	8 341	78,2	74,4	3,9	9 683	9 205	1 575	4 867
1961 MD	10 637	29 011	26 812	8 388	68,1	65,2	3,3	9 498	8 833	1 813	4 783
1960 Okt.	9 899	32 174	30 458	9 304	80,9	76,8	4,1	10 173	9 619	1 727	5 075
1960 Nov.	6 175	32 066	30 354	8 379	76,9	73,2	3,7	10 319	9 796	1 760	5 092
1960 Dez.	7 463	30 272	28 621	8 996	95,5	91,0	4,5	10 454	9 905	1 786	4 850
1961 Jan.	7 509	28 180	25 573	8 503	63,2	60,2	3,0	10 143	9 714	1 666	4 500
1961 Febr.	6 984	26 742	24 609	7 992	57,0	54,3	2,7	9 033	8 537	1 599	4 331
1961 März	8 858	29 898	27 501	8 844	71,2	72,4	3,4	9 581	8 616	2 140	4 858
1961 April	9 783	27 768	25 528	8 089	62,8	59,7	3,1	9 099	8 318	1 884	4 475
1961 Mai	10 116	28 708	26 419	8 223	66,8	63,6	3,2	9 389	8 640	1 874	4 685
1961 Juni	11 701	28 635	26 529	7 897	64,1	60,9	3,2	9 394	8 630	1 858	4 721
1961 Juli	17 760	29 303	27 004	8 415	64,2	60,6	3,6	9 323	8 613	1 866	4 859
1961 Aug.	18 773	29 467	27 162	8 589	76,7	73,3	3,4	9 467	8 813	1 824	4 811
1961 Sept.	13 539	28 822	26 684	8 334	65,5	62,2	3,3	9 352	8 724	1 775	4 824
1961 Okt.	9 475	31 984	29 833	8 964	68,4	65,1	3,3	9 723	9 176	1 759	5 363
1961 Nov.	5 957	31 291	29 239	8 851	69,3	66,0	3,3	9 791	9 192	1 781	5 273
1961 Dez.	7 188	27 333	25 305	7 951	87,8	83,7	4,1	9 681	9 019	1 726	4 697
1962 Jan.	7 270	28 949	26 766	8 276	65,3	61,1	4,2	...	9 984	1 830	4 681
1962 Febr.	6 812	...	24 459	...	...	56,0	...	...	...	...	4 158

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundes-eigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundes-eigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundes-eigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundes-eigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

### Binnenschifffahrt<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Beforderte Güter									Geleistete Tonnenkilometer <sup>2)</sup>			
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach			Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	ins- gesamt	darunter auf deutschen Schiffen <sup>4)</sup>	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen <sup>4)</sup>	ohne Durch- gangs- verkehr
		Berlin (West)	der sowj. Besat- zungszone <sup>3)</sup>	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besat- zungszone <sup>3)</sup>	dem Ausland						
1 000 t													Mall. tkm
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1958 MD	5 599	163	58	1 733	25	37	3 253	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385
1959 MD	6 261	222	84	1 847	30	46	2 862	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471
Bundesgebiet ohne Berlin													
1960 MD <sup>6)</sup>	7 233	249	75	2 323	32	36	3 753	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996
1961 MD <sup>7)</sup>	7 565	231	57	2 588	32	37	3 491	546	14 347	8 811	3 349	2 036	3 002
1961 Jan.	6 341	183	40	2 210	33	32	3 451	409	12 698	7 764	2 947	1 832	2 693
Febr.	5 849	169	34	2 109	17	11	3 074	517	11 781	7 163	2 789	1 652	2 463
Marz	7 955	307	44	2 706	36	25	3 622	583	15 278	9 327	3 609	2 169	3 242
April	7 789	287	59	2 321	33	47	3 585	594	14 714	9 054	3 502	2 122	3 128
Mai	8 192	276	74	2 429	32	53	3 539	646	15 241	9 376	3 578	2 150	3 165
Juni	8 374	260	48	2 640	35	56	3 709	694	15 797	9 692	3 767	2 282	3 328
Juli	8 666	214	41	2 399	39	35	3 688	671	15 754	9 747	3 738	2 243	3 309
Aug.	8 829	208	92	2 460	34	37	3 832	672	16 165	9 992	3 874	2 341	3 443
Sept.	7 910	221	96	2 504	35	44	3 635	585	15 030	9 271	3 544	2 159	3 166
Okt.	7 501	210	67	2 267	33	45	3 317	458	13 896	8 638	3 069	1 911	2 779
Nov.	7 278	253	42	2 311	30	37	3 343	302	13 595	8 469	2 926	1 867	2 736
Des.	6 092	185	42	2 307	25	44	3 102	418	12 213	7 241	2 840	1 704	2 577
1962 Jan.	6 686	193	22	2 309	24	28	3 957	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Einschl. Verkehr mit Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung. - 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Vorläufige Zahlen.

### Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

Jahr Stichtag Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Krafträder			Personenkraftwagen			Kraft- omni- busse einschl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulas- sungs- pflich- tige Zugma- schinen	Sonder- kraft- fahr- zeuge <sup>3)</sup>	Kraft- fahr- zeug- anhänger	
		ins- gesamt <sup>1)</sup>	darunter Kraft- roller	ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter bis 499 ccm Hubraum	500 bis 999 ccm Hubraum	ins- gesamt		mit einer Nutzlast						
		bis 1 999 kg	v. 2 000 bis 4 999 kg	v. 5 000 und mehr kg											
Bundesgebiet ohne Berlin															
1958 1. Juli	6 618 954	2 224 604	441 936	2 987 635	312 034	449 363	29 872	619 996	382 455	176 371	61 170	710 729	46 118	342 755	
1959 1. Januar	6 782 523	2 080 470	451 934	3 256 313	339 885	506 435	30 320	627 157	387 263	174 458	65 416	741 366	46 917	340 922	
1960 1. Januar	7 008 626	1 989 357	471 261	3 555 745	359 117	587 319	30 116	603 648	373 569	161 634	68 445	764 089	45 671	325 450	
1961 1. Juli	7 797 256	1 868 516	500 779	4 337 023	417 148	770 262	31 942	644 074	396 263	162 761	85 050	866 641	49 060	344 973	
1961 1. Januar	8 121 339	1 778 925	504 127	4 693 701	433 084	843 137	32 860	663 711	406 816	163 820	93 075	901 338	50 804	355 074	
1962 1. Juli	8 595 227	1 700 558	509 465	5 166 982	456 125	987 142	34 300	689 083	421 510	164 463	103 110	949 646	54 658	367 883	
1962 1. Januar	8 981 542	1 597 648	502 894	5 587 599	460 395	1 013 515	34 914	716 835	438 230	165 723	112 882	987 289	57 257	382 136	
nach Ländern (1. Januar 1962)															
Schleew.-Holst.	358 248	51 693	17 874	222 614	20 753	44 231	1 212	31 870	20 962	6 700	4 208	48 132	2 727	16 026	
Hamburg	278 677	25 810	12 735	215 897	13 486	33 522	1 138	31 144	22 037	6 000	3 107	2 783	1 905	13 011	
Niedersachsen	1 078 996	207 982	60 791	643 041	58 106	118 978	3 904	80 988	51 200	17 658	12 130	134 759	8 722	49 922	
Bremen	96 655	9 881	4 441	72 874	4 916	14 086	420	11 506	7 953	2 316	1 237	1 274	700	4 982	
Nordrh.-Westf.	2 337 308	362 594	148 332	1 608 914	111 666	281 462	8 766	211 281	130 402	49 229	31 650	131 178	14 575	101 934	
Hessen	857 805	166 677	41 644	557 961	42 812	95 498	2 961	65 538	40 876	14 880	9 782	79 564	5 104	30 160	
Rheinld.-Pfalz	574 000	114 158	29 662	350 999	28 545	63 503	1 753	44 090	24 745	11 142	8 203	79 734	3 266	23 968	
Baden-Württbg.	1 404 921	270 234	85 436	848 601	65 099	151 506	4 428	95 755	53 718	23 115	18 922	178 632	7 271	70 016	
Bayern	1 790 517	344 565	76 434	994 824	111 075	183 346	4 768	112 265	64 201	28 544	19 320	323 692	10 405	61 245	
Saarland	168 649	42 636	24 485	99 978	3 902	27 357	893	17 531	10 258	3 814	3 459	6 578	1 033	4 590	
Bundesbahn	5 351	284	22	1 341	6	6	6 660	1 192	645	395	152	667	207	1 387	
Bundespost	30 415	1 136	1 038	10 555	29	20	3 411	13 675	11 233	1 930	512	296	1 342	4 895	
Berlin (West)															
1962 1. Januar	240 023	21 677	8 446	186 278	15 939	26 796	1 383	27 239	20 162	4 833	2 244	1 733	1 713	14 132	

1) Mit Versicherungskennzeichen waren außerdem versehen Kleinkrafträder und Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) am 1. Januar 1962: Bundesgebiet ohne Berlin 1 980 000, Berlin (West) 31 000.- 2) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 3) Einschl. Krankenfahrzeuge.

Kraftfahrt-Bundesamt

### Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen									
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter					Straßenbahnen <sup>1)</sup>			Kraftomnibusse <sup>2)</sup>						
		Per- sonen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Last-	Krafträder		Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Betriebs- strecken- länge <sup>4)</sup>	Beför- derte Personen	Gefahren- wagen- kilometer <sup>5)</sup>	Linienverkehr <sup>3)</sup>			Gelegenheitsverkehr		
					ins- gesamt	dar. Kraft- roller					Länge der Linien <sup>4)</sup>	Beför- derte Personen	Gefahren- wagen- kilometer <sup>5)</sup>	Beför- derte Personen	Gefahren- wagen- kilometer <sup>5)</sup>	
Anzahl						km			1 000							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 MD	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	54 629	3 441	15 297	
1958 MD	73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 541	21 146	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1959 MD <sup>6)</sup>	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	3 430	2 239	3 652	257 824	48 403	256 559	197 605	73 416	4 834	22 144	
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 278	80 164	5 060	23 640	
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	2 352	3 273									
1961 Jan.	78 521	58 527	6 044	6 815	834	628	2 154	3 521	260 454	44 935	316 472	250 786	83 757	3 459	9 157	
Febr.	104 038	76 751	6 380	7 701	2 357	1 836	2 253	3 519	245 874	40 846	313 300	231 397	77 760	3 434	9 266	
Marz	160 551	120 529	8 537	9 773	6 328	5 331	3 826	3 526	258 918	44 587	317 936	235 744	84 530	4 098	13 837	
April	113 368	83 429	6 495	8 929	5 062	4 223	3 796	3 524	245 323	42 272	319 056	225 625	79 647	3 979	16 999	
Mai	120 741	90 036	6 855	9 144	4 869	3 936	4 334	3 487	249 836	42 985	325 650	229 650	82 421	6 156	33 772	
Juni	120 823	92 073	6 761	9 263	4 186	3 403	4 119	3 474	242 147	41 720	330 641	218 205	82 736	7 806	45 539	
Juli	95 955	69 898	6 360	8 114	4 086	3 249	4 229	3 471	236 112	42 606	331 306	217 492	84 499	7 793	49 527	
Aug.	89 294	67 276	4 472	7 497	2 735	2 073	3 265	3 470	224 964	42 315	331 361	217 349	86 394	6 771	42 081	
Sept.	112 175	86 291	5 916	8 513	2 275	1 641	2 948	3 468	237 847	41 496	332 494	223 793	84 258	7 313	40 619	
Okt.	119 579	91 885	6 438	9 461	1 517	1 016	3 284	3 441	253 575	42 366	335 606	236 359	85 507	5 390	22 988	
Nov.	104 664	81 719	5 746	8 839	761	521	2 810	3 432	258 103	41 049	340 400	246 288	83 708	3 767	11 426	
Des.	91 792	72 093	5 072	7 541	550	372	2 253	3 430	249 639	41 422	339 974	254 397	83 184	3 788	10 234	
1962 Jan.	90 282	70 175	5 168	7 233	841	609	2 430	3 416	251 388	42 053	335 915	263 432	88 476	...	...	
Febr.	111 895	87 974	5 661	7 835	1 375	1 029	2 387	3 403	234 421	38 061	...	...	...	...	...	
Berlin (West)																
1962 Jan.	2 147	1 758	99	201	7	5	48	241	31 951	6 783	4 027	37 396	6 455	110	463	
Febr.	2 808	2 435	122	163	12	7	56	241	30 011	6 171	...	...	...	...	...	

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 2) Einschl. Bundespost und Bundesbahn. - 3) Einschl. Linienähnlicher Arbeiterverkehr. - 4) Stand am Monatsende. - 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

**Straßenverkehrsunfälle)  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschäden 2)			mit nur Sachschaden			Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459		23 180	12 724r	20 370		984		10 727		16 166	
1955 MD	23 717	17 103	22 715	12 724r	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	12 724r	40 855	32 377	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782a)
1960 MD	27 959r	19 920r	23 045r	27 910r	50 955r	40 927r	1 178r	547	11 825a)	7 260a)	24 691a)	17 471a)
1961 MD	27 144	19 166	22 119	32 692	54 811	43 746	1 184	548	11 177	6 749	24 743	17 193
1960 Okt.	31 647	22 661	26 116	33 766	59 882	48 742	1 425	679	13 047	8 109	27 896	19 748
1960 Nov.	27 994	20 260	23 901	31 202	55 105	45 144	1 338	670	11 716	7 579	23 975	17 267
1960 Dez.	26 841	18 260	25 665	38 579	64 242	49 934	1 232	585	11 225	6 662	23 438	15 521
1961 Jan.	18 308	12 681	19 422	32 388	51 810	40 880	819	432	7 666	4 627	16 031	10 783
1961 Febr.	19 983	14 335	17 813	25 941	43 754	35 314	923	475	8 252	5 165	17 453	12 425
1961 März	24 283	17 836	21 016	29 043	50 059	40 937	990	495	9 939	6 370	21 399	15 534
1961 April	26 064	19 063	21 207	29 596	50 803	41 352	1 034	483	10 582	6 670	23 940	17 269
1961 Mai	28 833	20 560	23 136	32 730	55 866	44 765	1 132	483	11 623	7 036	27 224	19 049
1961 Juni	30 396	21 565	22 872	31 308	54 180	43 003	1 172	518	12 291	7 433	28 093	19 763
1961 Juli	31 986	22 169	23 795	35 073	58 868	45 988	1 321	549	13 139	7 613	30 476	20 737
1961 Aug.	30 671	21 245	23 431	33 245	56 676	43 992	1 286	570	12 860	7 447	28 746	19 648
1961 Sept.	31 715	22 169	22 741	30 811	53 552	42 082	1 380	582	13 035	7 724	29 186	20 123
1961 Okt.	30 329	21 330	23 799	34 512	58 311	46 638	1 416	642	12 435	7 385	27 648	19 168
1961 Nov.	26 856	18 733	22 703	35 828	58 531	47 440	1 387	656	11 142	6 728	23 513	16 146
1961 Dez.	26 301	18 300	23 491	41 855	65 326	52 561	1 349	688	11 160	6 793	23 210	15 668
1962 Jan.	20 099	...	...	...	53 136	...	990	...	...	...	26 194	...

Jahr Monat	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer													
	bei Unfällen mit Personenschäden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
Kraft- räder, Kraft- roller		Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 351r	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 918r	7 218r	21 389r	4 848r	6 003r	5 001r	7 014r	98 378r	4 088	66 534r	18 137r	2 859	1 872	512r
1961 MD	51 519	6 059	22 886	4 728	4 880	4 749	6 846	106 232	3 377	75 146	18 774	2 236	1 677	456
1960 Okt.	60 476	7 728	24 969	5 671	6 822	5 527	7 925	116 716	4 396	79 875	21 372	3 247	2 008	583
1960 Nov.	53 806	6 145	22 158	5 063	5 992	4 703	8 136	106 573	3 522	72 760	20 152	2 721	1 789	530
1960 Dez.	50 828	4 195	23 589	5 294	4 766	3 695	7 723	122 104	2 468	86 629	23 593	1 965	1 417	578
1961 Jan.	35 334	3 001	16 749	3 858	2 824	2 325	5 476	99 740	1 549	71 121	19 779	1 407	992	426
1961 Febr.	37 972	3 476	17 004	3 745	3 725	2 814	6 140	84 538	2 073	59 558	15 912	1 810	1 024	435
1961 März	46 473	5 189	20 561	4 568	4 584	3 676	6 799	97 866	3 384	67 852	18 143	2 341	1 587	466
1961 April	49 640	6 316	21 877	4 003	4 743	4 761	6 762	99 136	3 703	70 901	16 113	2 320	1 730	423
1961 Mai	54 968	7 029	24 706	4 458	5 272	5 213	7 032	108 618	4 305	77 363	17 587	2 565	1 904	455
1961 Juni	57 473	8 265	23 951	5 061	5 795	6 237	6 962	105 344	4 461	72 678	18 173	2 768	2 143	465
1961 Juli	60 199	8 077	26 341	5 213	6 070	6 079	6 678	114 992	4 538	81 776	18 761	2 731	1 977	442
1961 Aug.	58 058	7 979	24 997	5 284	5 789	5 848	6 639	110 353	4 400	76 613	19 579	2 543	1 909	396
1961 Sept.	59 990	8 384	24 784	5 261	6 310	6 458	7 200	104 121	4 094	71 583	18 435	2 653	2 173	465
1961 Okt.	57 551	6 784	25 139	5 380	5 508	5 543	7 533	112 713	3 542	78 642	20 615	2 467	1 964	520
1961 Nov.	51 089	4 716	23 706	5 122	4 400	4 348	7 245	112 725	2 558	80 406	20 892	1 860	1 479	485
1961 Dez.	49 476	3 491	24 816	4 806	3 539	3 681	7 680	124 634	1 913	93 256	21 299	1 369	1 241	491

1) Die Monatsangaben ab Oktober 1960 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab Januar 1962 auf den Schnellberichten. Vgl. auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Pachtserie H, Verkehr, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen. - a) Aus den Nachweisungszahlen 1961 errechnet.

**Luftverkehr<sup>1)</sup>**

Jahr Monat	Flughafenverkehr										Teilstreckenverkehr 2)										
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)										Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)					
	Starts		Fluggäste 3)			Fracht 3)		Post 3)			insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete			geleistete					
	insgesamt	dar. nicht- gewerblich Verkehr	Aus- steiger	Ein- steiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand			Fkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Fkm	Fracht- tkm	Post- tkm			
Anzahl											t										
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																					
1954 MD	6 755		89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9					
1958 MD	10 944		197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5					
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																					
1959 MD <sup>5)6)</sup>	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6					
1960 MD <sup>6)</sup>	44 639	29 453	291,5	293,3	3 474	3 659	918	874	8 484	6 023	74 324	790	207,9	232 295	5 753	1 289,8					
1961 MD	51 296	34 979	324,7	325,1	4 693	4 478	1 315	1 234	9 972	7 317	79 444	948	312,6	308 296	8 769	1 757,7					
1960 Juli	53 609	35 833	367,8	361,0	3 306	3 519	874	832	9 480	6 776	88 932	732	199,2	305 915	5 678	1 121,1					
1960 Aug.	53 439	34 785	370,1	384,0	3 403	3 467	923	833	9 573	6 754	93 151	746	197,3	294 802	5 772	1 137,0					
1960 Sept.	53 902	36 434	364,0	379,9	3 902	4 082	988	902	9 168	6 492	92 694	924	219,1	299 043	6 140	1 259,7					
1960 Okt.	41 006	25 716	333,1	338,7	4 123	4 470	1 008	910	9 174	6 622	86 118	985	220,9	289 761	7 096	1 679,3					
1960 Nov.	37 479	23 904	251,8	254,2	4 202	4 378	1 007	959	8 511	6 143	65 970	992	219,3	216 732	7 510	1 756,2					
1960 Dez.	22 738	10 492	248,1	247,1	4 465	4 519	1 610	1 531	8 022	5 774	64 353	1 050	334,0	209 797	6 998	2 477,5					
1961 Jan.	27 223	14 773	235,8	236,5	3 896	3 827	976	892	7 979	5 652	62 391	863	208,8	179 348	6 872	1 553,0					
1961 Febr.	34 308	22 950	203,1	202,2	3 790	3 499	874	826	7 188	5 213	51 591	744	182,0	161 890	6 890	1 286,0					
1961 März	48 098	33 591	276,5	282,8	4 887	4 358	1 159	1 070	8 702	6 259	71 495	1 012	251,8	215 394	8 170	1 896,0					
1961 April	55 430	39 749	303,9	296,0	4 624	4 073	968	884	9 280	6 699	75 837	911	211,6	239 544	8 186	1 575,6					
1961 Mai	62 892	43 749	367,9	371,3	4 451	4 032	1 009	941	10 841	7 853	89 912	867	220,8	327 749	8 123	1 673,8					
1961 Juni	66 038	47 652	378,9	364,7	4 180	4 306	1 008	943	10 843	7 971	90 073	905	222,2	346 917	7 991	1 604,0					
1961 Juli	71 631	50 158	443,5	442,8	4 053	4 265	972	913	12 315	9 142	106 051	853	214,8	472 509	8 221	1 475,0					
1961 Aug.	74 447	52 520	439,7	451,8	4 470	5 021	1 064	982	12 716	9 533	106 868	905	234,7	458 081	10 879	1 597,1					
1961 Sept.	63 710	44 997	388,5	404,8	5 034	4 948	1 675	1 675	11 525	8 565r	91 397	1 123	459,2	414 539	8 844	1 722,3					
1961 Okt.	52 549	35 678	350,2	343,4	5 492	5 288	1 836	1 726	10 730	7 862	83 875	1 156	492,2	374 656	10 045	1 719,3					
1961 Nov.	35 073	22 082	249,3	247,0	5 940	5 174	1 742	1 650	8 707	6 442	60 976	1 012	452,0	234 801	10 203	1 649,6					
1961 Dez.	24 150	11 865	258,9	257,5	5 944	4 971	2 517	2 331	8 840	6 612	62 851	1 026	601,1	274 124	10 803	3 341,1					

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flughafen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- u. Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. - 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 6) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für die einzelnen Monate des Jahres 1959 16 704 und für 1960 20 805 Starts nachgemeldet.

# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen						Kredite 4)				
	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)				Spar- einlagen	Bank- und Spareinl. ausl. Nichtbanken 2)	kurzfristige insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	mittel- u. langfristige insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand 3)	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>											
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>											
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961	23 138	31 236	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1961 Jan.	20 376	24 802	7 774	11 758	8 149	53 963	1 747	46 913	40 796	99 207	76 844
Febr.	20 721	24 974	7 792	12 182	8 534	54 816	1 695	48 455	41 601	100 564	77 843
März	21 587	24 913	9 285	12 062	8 395	55 281	1 749	49 804	42 855	101 708	78 638
April	21 563	25 402	9 329	12 465	8 570	55 484	1 812	50 003	43 209	103 133	79 630
Mai	21 274	25 270	9 055	12 458	8 229	55 396	1 807	50 037	45 505	104 616	80 735
Juni	22 065	26 500	10 692	11 812	9 338	56 423	1 931	51 511	45 135	105 942	81 807
Juli	22 180	27 394	10 011	11 967	9 274	56 804	1 847	51 323	44 772	107 401	82 979
Aug.	22 214	27 724	9 304	11 892	9 716	57 213	1 801	50 827	44 711	110 211	84 541
Sept.	22 888	27 497	9 517	11 486	9 532	57 581	1 837	52 718	46 142	111 752	85 734
Okt.	22 277	28 646	8 690	11 816	9 386	58 330	1 793	52 456	45 336	113 734	86 957
Nov.	23 116	29 150	8 768	11 560	9 480	58 387	1 795	52 373	45 846	114 646	88 320
Dez.	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962 Jan.	22 191	28 829	8 751	12 412	9 801	61 410*	1 849	52 638	46 100	117 490	90 291
Febr.	22 756	28 421	8 699	12 519	10 341	62 398	1 819	53 259	46 810	118 371	91 268

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.- 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern.- 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen.- 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckamt und Postsparkasse.

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand <sup>1)</sup> , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Herkunft der Mittel				
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen 2)		Wohnungs- Neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken	Kommunal- Darlehen	Schiffs- hypothecken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen sonstigen Mitteln	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>												
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 377	4 641
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>												
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1961 Jan.	25 970	14 815	10 708	42 144	19 405	3 072	2 968	11 315	1 909	26 908	10 355	4 882
Febr.	26 501	15 079	10 972	42 507	19 545	3 118	3 013	11 380	1 915	27 123	10 417	4 967
März	26 968	15 338	11 182	42 973	19 688	3 107	3 066	11 640	1 913	27 469	10 472	5 031
April	27 453	15 601	11 411	43 432	19 876	3 164	3 118	11 874	1 921	27 734	10 536	5 161
Mai	27 697	15 849	11 607	43 910	20 053	3 228	3 151	11 963	1 930	28 081	10 594	5 234
Juni	28 374	16 144	11 734	44 303	20 238	3 281	3 202	12 051	1 900	28 492	10 576	5 235
Juli	28 634	16 376	11 801	45 032	20 479	3 355	3 255	12 197	1 961	28 959	10 666	5 406
Aug.	28 993	16 639	11 897	45 785	20 762	3 465	3 327	12 397	1 974	29 483	10 746	5 556
Sept.	29 314	16 852	11 998	46 415	21 023	3 570	3 400	12 520	1 974	29 965	10 821	5 629
Okt.	29 836	17 159	12 199	47 153	21 378	3 627	3 455	12 716	1 982	30 429	10 965	5 759
Nov.	30 208	17 369	12 358	47 789	21 665	3 711	3 505	12 853	2 002	30 891	11 037	5 862
Dez.	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962 Jan.	31 606	18 298	12 825	48 972	22 252	3 893	3 615	13 013	1 988	31 836	11 142	5 993
Febr.	32 164	18 570	13 104	49 428	22 455	3 939	3 658	13 126	2 002	32 182	11 189	6 057

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel).- 2) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanzweisungen und Kassenobligationen.

## Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Jahr Monat	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktion	Langfristige Schuld- verschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel	
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Öffentliche Kredit- anstalten	Private Hypotheken- banken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen				aufgelegt
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>										
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	41,5	13 961 <sup>a)</sup>	12 602	2 359
1958 MD	822,0	189,6	218,9	266,6	35,1	100,4	7,7	40 672 <sup>b)</sup>	37 342	2 217
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	63,4	31,2	52 202 <sup>b)</sup>	48 427	2 157
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>										
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	52 568 <sup>b)</sup>	48 773	2 157
1960 MD	480,1	135,4	172,4	166,8	3,6	6,2	1,2	59 853 <sup>b)</sup>	56 050	2 429
1961 MD	825,2	243,1	297,7	243,1	20,3	35,1	1,0	72 002 <sup>b)</sup>	67 863	2 099
1961 Jan.	2 259,3	1 672,3	349,0	198,6	40,0	-	-	253,9	62 253	57 891
Febr.	719,6	515,0	254,5	209,5	-	-	-	-	63 056	58 824
März	905,2	200,2	315,3	254,7	75,0	60,0	-	-	64 369	60 111
April	775,0	20,0	437,0	318,0	-	-	-	-	65 234	60 880
Mai	671,0	36,0	332,5	242,5	-	60,0	-	-	66 047	61 782
Juni	744,5	70,5	315,7	308,3	-	50,0	-	-	66 982	62 763
Juli	866,5	266,5	421,0	167,0	-	-	12,0	355,3	68 204	63 897
Aug.	538,3	62,2	250,1	216,0	-	-	-	191,4	68 933	64 668
Sept.	487,1	2,0	205,0	280,1	-	-	-	241,0	69 661	65 392
Okt.	529,0	9,3	316,0	163,7	-	40,0	-	94,2	70 285	66 117
Nov.	546,1	163,9	37,7	224,5	-	60,0	-	100,7	70 931	66 840
Dez. 2)	860,2	105,0	268,7	335,0	-	151,5	-	210,7	72 002 <sup>b)</sup>	67 863
1962 Jan.	1 613,0	451,5	793,0	255,5	-	113,0	-	125,9	73 573	69 465
Febr.	1 483,3	605,5	408,0	219,8	75,0	75,0	100,0	189,4	75 245	71 075
März	836,2	-	510,0	251,2	75,0	-	44,8	76 126	71 861	1 832

1) Einschließlich sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratsstellenswechsel.- 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 395,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Davon 113,6 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- e) Davon 168,7 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

### Index der Aktienkurse Bundesgebiet ohne Berlin 31. Dezember 1953 = 100

Jahr Monat	Ins- gesamt	Industrie									Übrige Wirtschaftsgruppen				
		Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst.verarb.Industrien			zusammen	darunter			
		zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u.Stahl- ind.	zusammen	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	zusammen	Farben- werte			Textil- ind.		
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1961 Jan.	695	671	408	332	482	1 060	848	2 953	675	742	759	428	783	971	689
1961 Febr.	687	662	407	335	480	1 031	823	2 826	682	734	768	418	778	997	677
1961 März	681	650	396	325	465	1 009	794	2 771	673	728	776	414	793	1 000	693
1961 April	694	662	400	328	468	1 038	807	2 936	682	738	803	413	813	1 029	707
1961 Mai	731	697	400	325	465	1 159	860	3 568	722	764	822	428	853	1 089	753
1961 Juni	737	700	404	329	462	1 189	882	3 673	757	750	792	417	871	1 066	794
1961 Juli	674	637	377	307	433	1 063	803	3 241	682	684	721	376	810	987	743
1961 Aug.	643	605	359	294	413	1 008	768	3 025	667	648	680	361	780	946	717
1961 Sept.	612	575	346	286	398	962	739	2 905	638	609	640	333	749	874	700
1961 Okt.	626	583	343	283	386	974	750	2 843	668	626	657	328	786	920	727
1961 Nov.	670	622	355	290	398	1 052	806	3 012	745	673	689	346	849	1 023	776
1961 Dez.	648	597	351	297	388	1 009	762	2 899	724	635	637	331	855	991	769
1962 Jan.	635	584	352	299	393	980	731	2 796	719	616	606	318	822	956	763
1962 Febr.	626	571	344	291	384	956	706	2 673	734	605	604	300	827	943	780
1962 März	622	565	334	280	370	950	696	2 663	738	601	611	297	833	967	781

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

### Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					%		
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1961 Jänner	640	16 509,0	97 534,6	1 981,0	591	12,00	2,03
1961 Februar	640	16 559,1	98 958,9	1 993,2	592	12,04	2,03
1961 März	641	16 810,1	97 005,6	2 043,2	577	12,15	2,11
1961 April	640	17 462,0	103 265,0	2 176,6	591	12,46	2,11
1961 Mai	640	17 551,8	110 253,2	2 247,2	628	12,80	2,04
1961 Juni	641	17 741,5	106 696,1	2 342,2	601	13,20	2,19
1961 Juli	641	17 964,5	99 388,0	2 368,4	553	13,18	2,38
1961 August	642	18 161,4	91 307,7	2 386,1	503	13,14	2,61
1961 September	641	18 219,7	91 125,5	2 392,7	500	13,13	2,63
1961 Oktober	643	18 292,4	96 144,0	2 399,0	526	13,11	2,49
1961 November	644	18 345,4	99 857,9	2 414,6	544	13,16	2,42
1961 Dezember	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,57
1962 Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
1962 März	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,33	2,65
davon:							
Grundstoffindustrien	85	6 031,2	14 352,1	688,6	238	11,42	4,80
Metallverarbeitende Industrien	126	3 746,7	26 358,9	517,4	704	13,81	1,96
Sonstige verarbeitende Industrien	261	4 753,0	24 726,1	710,5	520	14,95	2,87
Industrie zusammen	472	14 530,9	65 437,1	1 916,6	450	13,19	2,93
Übrige Wirtschaftsgruppen	172	4 082,7	28 337,1	564,5	694	13,83	1,99
Aktien mit Dividende	575	18 140,1	92 876,6	2 481,0	512	13,68	2,67
Aktien ohne Dividende	69	473,5	897,6	-	190	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

### Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	4 % steuer- freie Wert- papiere ins- gesamt	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrie- obligationen		
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert				steuer- begünst.	vollbe- steuert	
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %			
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	101,90	-
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60	
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86	
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	101,42	103,60	105,00	
1961 D	101,27	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	101,60	103,25	103,55	
1961 Jan.	99,66	109,55	111,44	90,93	93,17	96,66	101,91	109,37	110,08	90,50	92,43	96,17	101,52	103,11	105,49	
1961 Febr.	100,18	111,01	112,84	91,52	94,12	97,78	102,23	110,74	111,31	91,03	93,49	97,35	101,64	103,06	105,23	
1961 März	100,67	112,83	114,66	93,25	96,32	99,78	102,20	112,41	112,63	92,75	96,02	99,48	101,95	103,08	104,34	
1961 April	101,00	113,59	115,13	94,77	98,14	101,05	102,20	113,11	113,17	94,40	98,03	100,58	102,06	103,43	104,39	
1961 Mai	101,84	114,30	115,62	95,61	99,42	102,08	102,27	113,98	113,97	95,45	99,27	101,84	102,00	103,84	104,35	
1961 Juni	102,19	114,68	115,72	95,80	99,79	102,36	102,12	114,31	114,50	95,64	99,67	102,12	101,75	104,07	104,16	
1961 Juli	102,09	114,35	115,60	95,25	99,60	101,92	101,80	114,06	113,92	95,26	99,47	101,82	101,59	102,47	103,34	
1961 Aug.	101,87	113,86	115,13	94,24	98,65	101,13	101,37	113,68	113,51	94,28	98,64	101,12	101,59	103,14	102,37	
1961 Sept.	101,67	113,16	114,36	93,12	97,52	99,98	101,33	113,09	112,93	93,10	97,37	99,99	101,49	102,94	102,15	
1961 Okt.	101,60	112,80	114,15	93,17	97,40	99,97	101,32	112,67	112,64	92,92	97,25	99,90	101,31	103,08	102,45	
1961 Nov.	101,37	112,55	113,97	93,11	97,11	100,15	101,50	112,50	112,32	92,75	96,96	100,02	101,21	103,39	102,45	
1961 Dez.	101,12	112,20	113,64	92,67	96,45	99,99	101,45	112,18	112,08	92,32	96,18	99,94	101,04	103,42	101,91	
1962 Jan.	101,65	113,16	114,68	92,82	96,28	100,09	101,48	112,69	112,40	92,42	96,05	100,04	101,17	103,36	102,63	
1962 Febr.	102,25	113,92	115,53	93,00	96,68	100,86	101,33	113,41	112,88	92,60	96,40	100,36	101,08	103,77	102,38	
1962 März	102,32	114,21	115,67	93,16	97,10	101,42	101,43	113,80	113,01	92,72	96,83	100,91	100,98	103,89	102,56	

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Von RM auf DM umgestellt.

# Öffentliche Sozialleistungen

## Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- bzw. im Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung		hilfe 3)	
		insgesamt	darunter männlich	darunter weiblich				versicherung 2)3)	hilfe 3)		
1 000											Mill. DM
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D <sup>4)</sup>	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 bsw.	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959 MD	428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+ 54,7
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D <sup>4)</sup>	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1960 bsw.	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1961 MD	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1961 Jan.	300,4	272,4	206,2	27,9	22,5	182,0	144,5	114,1	72,3	5,0	+ 67,9
Febr.	318,7	286,5	223,9	32,2	26,0	147,9	129,3	166,2	122,0	4,8	+ 18,3
März	164,8	128,5	83,4	36,4	29,0	164,1	141,8	116,7	68,6	5,7	+ 47,3
April	108,6	80,4	45,6	28,1	22,5	194,7	147,9	81,4	37,9	5,3	+ 113,3
Mai	85,6	66,0	36,7	19,6	15,6	173,7	156,1	69,7	27,7	3,6	+ 103,9
Juni	76,0	60,7	33,8	15,3	12,3	184,6	161,8	64,9	20,8	2,8	+ 119,7
Juli	68,1	55,3	31,6	12,9	10,4	205,4	154,9	65,6	17,1	2,5	+ 139,9
Aug.	68,7	56,6	33,6	12,1	9,8	140,9	132,3	62,6	16,3	2,6	+ 78,3
Sept.	68,0	56,3	34,7	11,6	9,4	48,3	21,9	61,4	15,6	1,9	+ 13,1
Okt.	68,0	56,8	35,1	11,2	9,0	24,6	7,2	64,9	16,4	2,1	+ 40,3
Nov.	74,3	62,7	38,3	11,6	9,4	21,1	5,3	62,7	16,7	1,9	+ 41,6
Dez.	121,4	107,9	69,6	13,5	11,0	69,1	4,0	94,5	35,4	2,1	+ 25,4
1962 Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	+ 101,7
Febr.	236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	+ 137,3
<b>Berlin (West)</b>											
1962 Febr.	14,5	11,3	6,9	3,2	2,1	1,3	0,7	7,6	4,8	0,5	- 6,3

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosen- und Kursarbeitsgeld sowie Stillelegungsvergütung; bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kursarbeitsunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten; ab 1.12.1959 einschl. Schlechtwettergeld. - 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattung an die Krankenkassen. - 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand Bestand Monatsanfang

Jahr <sup>1)</sup> Monat Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)			Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)					
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigem Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich 2)	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder		Freiwillige Mitglieder			
										insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.		
		männl.	weibl.	männl.	weibl.										
1 000												%			
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>															
1954 D	2 057	14 965	9 845	11 067	6 140	2 668	1 697	23 773	3,69	3,52	4,11	4,08	1,28	1,23	
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>															
1960 D <sup>3)</sup>	2 028	17 676	11 157	12 444	5 498	2 290	3 886	2 497	27 060	5,31	4,77	5,94	5,98	1,46	1,04
1961 D	2 017	17 752	11 170	12 600	5 580	2 312	4 261	2 804	27 593	5,48	4,96	6,11	6,24	1,57	1,18
1960 Okt.	2 022	17 680	11 143	12 527	5 521	2 293	4 028	2 609	27 229	5,22	4,71	5,83	5,97	1,36	1,01
Nov.	2 022	17 697	11 125	12 581	5 521	2 292	4 038	2 622	27 256	5,49	5,04	6,11	6,22	1,48	1,09
Dez.	2 022	17 760	11 146	12 647	5 524	2 294	4 040	2 627	27 323	5,11	4,58	6,65	5,54	1,50	1,14
1961 Jan.	2 020	17 591	11 069	12 452	5 556	2 309	4 094	2 673	27 241	5,34	4,65	6,00	5,91	1,41	0,97
Febr.	2 018	17 578	11 063	12 437	5 570	2 315	4 108	2 686	27 257	6,72	5,85	7,63	7,49	1,69	1,17
März	2 018	17 658	11 145	12 529	5 572	2 315	4 128	2 704	27 359	5,80	5,56	6,49	7,01	1,70	1,22
April	2 014	17 607	11 116	12 535	5 577	2 314	4 167	2 734	27 351	4,87	4,63	5,37	5,55	1,56	1,17
Mai	2 016	17 928	11 288	12 595	5 574	2 312	4 188	2 750	27 690	4,90	4,71	5,50	5,92	1,53	1,19
Juni	2 016	17 964	11 302	12 676	5 572	2 308	4 212	2 768	27 748	4,64	4,35	5,16	5,43	1,45	1,15
Juli	2 016	17 901	11 254	12 662	5 576	2 308	4 266	2 808	27 742	5,03	4,43	5,58	5,57	1,44	1,13
Aug.	2 016	17 860	11 241	12 653	5 583	2 311	4 289	2 827	27 732	4,81	4,25	5,36	5,32	1,43	1,13
Sept.	2 016	17 817	11 209	12 611	5 586	2 311	4 328	2 859	27 731	5,32	4,60	5,98	5,97	1,46	1,16
Okt.	2 019	17 682	11 118	12 630	5 597	2 314	4 446	2 939	27 724	5,97	5,32	6,63	6,87	1,57	1,19
Nov.	2 020	17 696	11 110	12 683	5 599	2 314	4 451	2 948	27 747	6,30	5,85	6,96	7,33	1,76	1,30
Dez.	2 020	17 737	11 122	12 731	5 602	2 313	4 452	2 951	27 791	6,07	5,34	6,69	6,51	1,82	1,37
1962 Jan.	2 014	17 477	10 951	12 544	5 605	2 313	4 499	2 984	27 582	5,45	4,53	5,99	5,59	1,60	1,15
davon:															
Orts- Land- Betriebs- Innungs- See- Kassen	400 101 1 328 160 1	9 575 2 15 2 840 877 56	6 297 125 2 110 660 55	8 412 193 2 400 683 40	3 825 63 562 53 6	1 375 28 289 32 3	1 933 154 308 84 8	1 005 101 250 70 8	15 333 432 3 710 1 015 70	5,62 2,05 6,02 4,59 4,41	4,92 2,29 6,01 3,53 5,08	5,96 4,30 6,24 4,92 4,42	5,56 2,45 6,48 4,43 5,76	1,23 0,33 2,39 1,74 0,57	0,84 0,55 1,99 1,01 -
Knappschäftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Ersatzkassen für Angestellte	8 8 8	613 198	594 152	533 172	750 14	440 9	24 41	20 36	1 387 253	6,78 5,25	4,00 4,28	7,23 5,55	4,86 4,41	0,59 1,46	0,19 0,77
	8	3 102	957	110	333	137	1 947	1 494	5 382	3,11	3,41	6,13	6,90	1,82	1,78

1) D errechnet aus 12 Monaten. - 2) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland. - 3) Januar bis März Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West); April bis Dezember einschl. Saarland. - 4) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

# Finanzen und Steuern

## Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder<sup>1)</sup> und Berlin (West) Mill. DM

Jahr Monat	Steuer- einnahmen insgesamt 2)	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehrs- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>													
1954 MD)	2 638,7	1 446,0 <sup>a)</sup>	1 192,7 <sup>a)</sup>	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1958 MD ) 4)	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD)	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>													
1960 MD ) 5)	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9
1961 MD ) 5)	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2	17,1	16,8	139,9
1960 Okt.	4 194,3	3 010,2	1 184,1	1 645,3	835,1	318,8	41,2	115,8	31,4	20,6	15,5	11,1	132,1
Nov.	4 218,7	2 915,6	1 303,1	1 732,9	760,8	282,6	14,9	148,3	240,9	14,1	15,0	11,9	120,9
Dez.	7 552,8	4 184,5	3 368,2	4 998,7	866,1	1 991,3	31,9	1 733,3	62,9	15,5	12,6	30,4	131,1
1961 Jan.	4 856,2	3 380,1	1 476,0	2 099,4	1 018,7	356,3	86,2	273,3	37,9	15,6	17,1	18,6	150,0
Febr.	4 049,0	2 694,3	1 354,8	1 789,6	709,5	317,8	66,5	158,1	241,9	18,9	16,2	11,7	119,3
März	6 542,4	3 654,9	2 887,5	4 276,4	573,9	1 898,3	26,7	1 418,0	28,2	24,3	14,8	16,5	152,0
April	4 292,0	3 055,6	1 236,4	1 748,6	744,9	388,8	86,6	182,6	21,8	14,1	16,6	19,3	140,3
Mai	4 333,0	2 914,2	1 418,8	1 883,1	749,7	349,4	68,6	148,3	249,0	19,7	17,6	16,9	140,2
Juni	7 293,8	4 108,9	3 184,9	4 724,5	766,7	1 978,7	159,6	1 458,6	21,3	30,4	15,1	21,5	145,2
Juli	4 713,9	3 241,4	1 472,5	2 086,8	910,8	400,1	173,2	248,1	29,8	15,4	18,6	21,0	139,4
Aug.	4 747,4	3 153,0	1 594,5	2 150,3	903,4	334,9	189,6	135,5	259,3	15,2	20,2	24,3	129,4
Sept.	7 272,0	4 127,0	3 145,0	4 667,2	950,3	1 959,6	22,8	1 959,6	25,8	12,7	14,8	12,2	138,3
Okt.	4 682,8	3 297,9	1 384,9	1 899,1	1 041,9	260,1	38,3	138,3	69,2	38,7	19,8	10,3	151,6
Nov.	4 926,9	3 356,1	1 570,9	2 059,7	981,2	236,3	18,0	170,2	338,2	15,8	19,0	13,1	135,0
Dez.	8 524,3	4 716,9	3 807,4	5 634,8	1 102,1	2 336,5	43,9	1 740,0	96,2	22,0	15,8	15,9	137,9
1962 Jan.	5 515,2	3 680,8	1 834,5	2 573,9	1 274,1	416,0	136,0	262,3	74,3	72,0	19,0	15,7	174,5
<b>noch: Besitz- und Verkehrsteuern</b>													
Jahr Monat	Versi- cherungs- steuer	Rennwett- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Befor- derung- steuer			Umsatz- u. Umsatzausgleichst.		Zölle und Verbrauchsteuern				
				Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt 2)	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>													
1954 MD)	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1958 MD ) 4)	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD)	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>													
1960 MD ) 5)	18,1	22,9	9,5	64,1	3,2	3,7	1 345,7	1 235,7	110,0	982,1	232,1	294,8	57,4
1961 MD ) 5)	20,9	23,8	10,4	67,0	3,4	3,4	1 488,8	1 368,5	120,3	1 112,4	260,8	324,3	62,1
1960 Okt.	16,7	22,8	9,9	68,1	1,6	4,4	1 450,4	1 331,7	118,7	1 098,6	243,2	328,9	59,0
Nov.	18,3	23,0	9,7	64,7	4,3	3,5	1 447,3	1 341,3	106,0	1 038,5	218,1	304,3	61,4
Dez.	18,4	23,7	9,4	63,9	4,3	3,9	1 438,2	1 322,1	116,1	1 115,9	252,8	321,3	62,8
1961 Jan.	18,5	22,8	10,4	64,3	2,8	6,8	1 767,1	1 651,4	115,8	989,6	200,1	306,7	57,0
Febr.	30,3	21,3	10,8	56,6	7,4	3,1	1 299,2	1 171,1	128,1	960,2	233,0	275,4	63,6
März	22,8	25,1	9,4	57,6	4,7	3,5	1 253,9	1 141,7	112,3	1 012,1	201,5	318,6	69,4
April	22,9	24,0	11,6	68,2	3,7	3,1	1 501,2	1 392,2	109,0	1 042,2	283,2	292,6	59,6
Mai	20,7	23,5	10,1	63,1	2,9	3,1	1 396,7	1 281,6	115,2	1 053,2	215,1	304,6	58,7
Juni	19,1	24,6	8,6	69,8	2,6	2,6	1 458,0	1 341,3	116,7	1 111,3	266,4	311,3	65,6
Juli	18,5	20,3	12,8	72,9	2,3	3,6	1 514,8	1 396,2	118,5	1 112,3	229,4	353,7	58,7
Aug.	19,9	25,5	9,7	75,7	2,3	5,3	1 481,5	1 369,2	112,3	1 115,6	261,3	317,4	66,3
Sept.	17,2	24,6	10,6	72,6	1,8	2,4	1 463,1	1 347,1	116,0	1 141,6	274,1	342,1	54,1
Okt.	18,9	26,5	10,6	70,2	2,0	2,7	1 553,1	1 412,2	140,9	1 230,6	284,4	358,8	62,6
Nov.	21,5	24,0	10,6	69,0	4,1	3,4	1 601,7	1 469,3	132,4	1 265,5	328,5	338,9	66,4
Dez.	20,4	23,1	10,2	64,1	4,6	1,8	1 575,4	1 449,0	126,4	1 314,1	352,6	371,9	62,7
1962 Jan.	20,7	27,9	10,7	64,3	3,1	3,2	1 835,9	1 701,1	134,8	1 105,4	251,8	341,8	60,8
<b>noch: Zölle und Verbrauchsteuern</b>													
Jahr Monat	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol 2)	Schaum- wein- steuer	Zündw. St. u. Zündw.- monopol 2)	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige 6)	Kohlen- abgabe 7)	Nachrichtlich		
											Ver- mögens- abgabe	Hypoth.- abgabe	Kredit- gewinnabgabe
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>													
1954 MD)	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1958 MD ) 4)	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1959 MD)	2,2	13,3	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>													
1960 MD ) 5)	2,3	14,7	58,3	85,3	5,4	1,8	3,4	222,0	4,5	1,7	132,1	28,4	8,1
1961 MD ) 5)	2,2	14,8	63,6	91,4	6,2	1,9	3,9	277,1	4,1	0,0	134,2	26,8	7,6
1960 Okt.	2,3	15,6	70,1	81,5	4,5	1,1	3,1	284,7	4,5	- 0,3	28,7	47,2	18,2
Nov.	2,1	15,2	60,6	92,7	6,6	1,2	3,9	268,2	4,3	0,5	369,1	16,4	5,7
Dez.	2,5	23,3	55,2	118,2	7,1	1,3	3,7	263,2	4,5	- 0,0	30,8	31,8	3,2
1961 Jan.	2,1	10,8	54,8	77,7	8,4	1,1	4,3	262,2	4,4	0,0	33,7	31,2	19,4
Febr.	2,2	12,1	63,0	71,6	9,4	0,6	5,5	219,1	4,5	- 0,0	359,5	7,1	1,2
März	2,5	11,0	43,3	98,4	8,1	1,7	4,2	249,7	3,7	0,0	25,6	26,6	1,1
April	2,3	12,3	50,1	95,2	5,4	0,7	4,9	232,3	3,6	2,6	14,8	42,9	18,5
Mai	2,1	13,3	62,7	104,8	4,4	1,5	3,5	279,0	3,4	0,0	355,1	22,0	1,5
Juni	2,1	12,6	60,2	107,5	4,0	10,1	3,4	264,5	3,7	- 2,6	22,2	25,8	2,2
Juli	2,0	15,0	68,4	75,9	4,9	0,8	3,2	296,2	4,0	0,1	14,7	30,2	21,8
Aug.	2,1	19,1	72,4	79,8	4,2	1,5	3,2	284,6	3,7	0,0	338,9	11,0	1,6
Sept.	2,3	18,7	69,7	78,2	4,7	1,2	2,7	289,3	4,6	0,0	17,1	22,5	1,3
Okt.	2,2	15,5	76,1	78,4	4,9	1,2	4,3	337,6	4,4	0,0	15,0	52,3	19,7
Nov.	2,2	15,7	75,5	113,5	7,1	1,2	3,0	309,0	4,5	0,0	374,3	18,7	1,7
Dez.	2,5	21,9	66,3	115,9	8,4	1,3	4,3	301,7	4,7	- 0,0	39,9	31,2	1,5
1962 Jan.	3,1	8,6	59,0	71,0	8,9	1,1	4,6	290,5	4,2	0,0	26,8	32,6	18,0

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können.- 4) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 5) Kalenderjahr.- 6) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Ländersummen enthalten.

Bundesminister der Finanzen

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-Kaffee	Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	Ver. Staat. New York	Kanada Winnipeg	Vereinigte Staaten - New York		Gr. Brit. London	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten New York		Gr. Brit. London	Vereinigte Chicago	Staaten New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Ark. Perl- extra 2)	Welt- 3) kontr. IX	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western steam	Erzeuger- preis 4)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		Øre je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	341
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 <sup>a)</sup>	13,63	340
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	296
1960 D	251,92	100,33	143,94	9,62	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	317
1961 D	253,77	113,42	141,76	10,07	2,91	25,8	35,85	22,60	34,85	17,32	11,50	
1961 Jan.	256,64	97,54	142,56	10,00	3,01	27,5	36,52	23,38	36,75	17,44	12,39	335
1961 Febr.	256,16	99,77	146,41	10,00	2,94	26,6	37,26	21,78	35,14	18,17	14,00	303
1961 März	252,44	99,19	144,62	10,00	2,98	26,8	37,67	20,61	35,24	17,49	14,52	280
1961 April	250,16	97,60	140,80	10,00	3,15	28,4	36,98	22,85	35,90	17,21	13,99	301
1961 Mai	246,37	96,52	143,50	10,00	3,40	29,7	37,65	23,09	37,00	16,46	12,18	346
1961 Juni	246,16	100,66	140,60	10,00	3,17	28,0	37,78	21,86	37,02	16,70	11,01	332
1961 Juli	249,05	119,91	142,04	10,00	3,02	26,5	37,24	22,02	35,73	17,90	10,59	365
1961 Aug.	254,54	127,22	140,97	10,00	2,81	23,7	36,10	21,05	35,19	18,26	10,44	365
1961 Sept.	257,29	133,12	139,56	10,13	2,69	23,11	32,73	20,82	34,70	18,24	9,80	308
1961 Okt.	256,94	131,88	138,28	10,25	2,67	23,3	33,99	22,37	32,85	17,11	9,43	276
1961 Nov.	259,52	126,68	140,44	10,25	2,56	22,8	32,26	25,13	30,58	16,10	9,57	320
1961 Dez.	259,95	130,92	141,33	10,25	2,55	21,9	34,05	26,18	31,14	16,81	10,05	272
1962 Jan.	258,00	133,63	139,01	10,25	2,34	20,10	34,26	23,04	34,27	17,55	10,51	249
1962 Febr.	258,47	134,53	138,77	10,43	2,45	22,3	34,10	20,10	33,33	17,13	10,64	210p
1962 März	261,17	133,59	143,00	10,75p	2,74	24,0	34,00	21,32	32,61	16,70	11,31	232p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 Febr.	37,94	23,56	21,84	91,94	21,60	24,64	300,58	177,17	344,53	150,99	93,79	6,83 <sup>b)</sup>
1962 März	38,37	23,38	22,51	94,75	24,15	26,59	299,68	187,92	337,15	147,20	99,69	7,55 <sup>b)</sup>
Jahr Monat	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- tschuk	
	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinigte Staaten New York	Gr. Brit. London	Austral. Melbourne	Ver. Staat. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Großbritannien London	Ver. Staat. Chicago	Singapur	
	Straite FM	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 70's Dom. Aukt.	Merinos in fell 31',64's	midling 1 inch	Karnak 5)	Schwungfl. fr. dtseh. Grense 5)	Tangan- jika I cif UK - Kont.	LJA First 2/3	Packer h.n.st.	RSS I 5)
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	tal. je 44,9 kg	birs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M. \$ - cts je lb	
1954 D	75. 4. 6	326,78	153,45	143,27 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	97,29 <sup>a)</sup>	3 431	85.12.10	92.17. 1	11,68	67,17
1958 D	74.13. 2	222,09	117,04	97,55 <sup>a)</sup>	39,16	36,18	96,12	2 629	72. 7. 7	97. 8. 5	11,39	80,38
1959 D	90. 2. 6	219,28	121,68	95,25	40,89	34,57	87,23	2 660	89.18. 3	93. 4. 9	18,96	101,56
1960 D	75. 4. 0	214,50	114,16	94,25	38,04	33,16	91,89	2 908	102. 7. 0	131.11. 9	13,70	108,50
1961 D	61. 8. 8	266,31	117,69	95,00	40,37	34,30	95,85	2 813	92.12.11	164.10. 6	14,86	83,59
1961 Jan.	63.15.11	245,76	113,87	86,00	37,17	32,25	89,02	2 800	103. 0. 0	188.15.11	12,19	83,23
1961 Febr.	65. 6. 6	276,57	113,81	89,00	37,75	32,46	89,10	2 850	101. 6. 0	199. 4. 0	11,25	80,28
1961 März	64. 2. 6	294,80	112,05	90,00	36,70	33,28	86,95	2 850	100. 8. 7	208.10.10	13,35	85,43
1961 April	63. 6. 0	318,47	118,19	98,00	37,83	33,64	86,80	2 850	96. 7. 4	190. 8. 3	14,38	88,93
1961 Mai	62. 0. 0	308,77	116,33	101,00	41,00	34,07	86,74	2 850	95. 7. 10	191. 2. 0	14,75	89,47
1961 Juni	59.19. 1	273,26	114,46	101,00	39,50	34,46	87,41	2 850	93.19. 6	171.16. 0	14,63	84,22
1961 Juli	60.19. 2	261,92	118,48	99,00	40,25	34,84	86,43	2 850	92. 4. 3	153. 5. 3	15,69	84,57
1961 Aug.	61. 1. 7	248,75	122,80	100,00	42,25	35,11	86,42	2 850	89.15. 5	143. 3. 4	17,35	85,52
1961 Sept.	60. 8. 10	241,05	120,44	97,00	43,63	35,38	82,24	2 750	87. 8. 0	127.17. 6	17,45	85,87
1961 Okt.	59. 0. 8	240,08	118,31	93,00	42,33	35,58	83,27	2 750	84.10. 0	135. 7. 6	16,25	82,20
1961 Nov.	58.17. 3	242,39	121,53	93,00	43,00	35,63	83,25	2 750	80.15. 6	132.18. 0	16,00	75,43
1961 Dez.	58. 6. 10	243,94	121,96	93,00	43,00	34,93	82,57	2 750	86.13. 2	132. 0. 0	15,00	77,87
1962 Jan.	60. 6. 10	243,87	122,46	93,00	41,67	35,53	81,42	2 650	91. 2. 9	127. 0. 0	15,13	80,04
1962 Febr.	61.11. 2	242,73	122,83	98,00	42,72	35,55	81,25	2 625	96. 5. 0	120.10. 0	13,75	82,75
1962 März	60. 5. 5	244,49	124,96	...	42,63	35,65	81,25	2 625	97.10. 5	116.14. 6	13,88	80,18
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 Febr.	68,18	35,63	1 082,69	1 013,20	351,61	313,36	-	210,84	106,60	133,46	121,20	238,38
1962 März	66,76	35,92	1 101,41	...	350,87	314,22	-	210,84	108,03	129,30	122,34	230,98
Jahr Monat	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	Gr. Brit. Durham	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Belgien	Ver. Staat. Pittsburgh	Montan- union	Vereinigte Staaten New York	Gr. Brit. E. St. Louis	Gr. Brit.	Belgien Antwerpen		
	Gask. I/II fob Tyne 5)	36-36,90 <sup>b)</sup> fob 5) Ras Tanura	schwer Grad C	leicht Nr. 2	Phosphor- Gießerei 1,4 - 2%	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomae 5) Güte fob Antwerpen	Elektro- lyt- fas 5)	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard oash	Limba.St. Kongo cif
	s je 2 240 lbs	£ je 42 gal	cts je gal	cts je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 1 000 kg	cts je lb	cts je lb	cts je lb	cts je lb	cts je lb	cts je 2 240 lbs
1954 D	106. 6	1,97	1,77	8,29	2 885	29,86	-	29,96	14,05	10,68	719. 8.11	2 304
1958 D	123.11	2,12	2,21	8,49	3 150	38,10	80,20	24,25	12,11	10,31	735. 0. 8	2 525
1959 D	100. 0	1,95	2,00	8,68	3 054	40,11	95,52	29,02	12,21	11,45	785. 4. 3	2 621
1960 D	91. 5	1,89	2,00	8,21	2 750	32,87	97,98	30,02	11,95	12,95	796.12. 8	2 944 <sup>a)</sup>
1961 D	90. 0 <sup>a)</sup>	1,84	2,00	8,27	2 750	35,22	87,17	28,04	10,87	11,54	887.18.11	2 704
1961 Jan.	90. 0	1,84	2,00	8,38	2 750	30,10	95,03	26,87	11,00	11,53	783.12. 5	2 850
1961 Febr.	90. 0	1,84	2,00	8,57	2 750	32,33	95,14	27,17	11,00	11,50	792.16. 6	2 850
1961 März	90. 0	1,84	2,00	8,63	2 750	35,00	92,69	27,43	11,00	11,50	814.10.11	2 675
1961 April	90. 0	1,84	2,00	8,63	2 750	36,17	90,12	27,91	11,00	11,50	837. 6.11	2 675
1961 Mai	90. 0	1,84	2,00	8,17	2 750	34,64	89,94	29,63	11,00	11,50	862. 3.10	2 675
1961 Juni	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	36,95	90,28	28,83	11,00	11,50	893.17. 9	2 675
1961 Juli	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	36,00	87,32	28,00	11,00	11,50	913.13.10	2 675
1961 Aug.	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	36,00	83,94	28,21	11,00	11,50	945. 8. 2	2 675
1961 Sept.	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	38,00	80,75	28,16	11,00	11,50	952.19. 9	2 675
1961 Okt.	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	37,33	79,44	28,00	11,00	11,50	945. 6. 7	2 675
1961 Nov.	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	34,00	80,48	28,13	10,20	11,50	964. 5. 8	2 675
1961 Dez.	...	1,84	2,00	8,22	2 750	36,15	80,90	28,20	10,25	11,98	949. 5. 0	2 675
1962 Jan.	...	1,84	2,00	8,30	2 750	38,81	78,59	28,19	10,03	12,00	946.12.11	2 675
1962 Febr.	...	1,84	2,00	8,30	2 750	37,22	75,75	28,75	9,58	12,00	951.10. 9	2 675
1962 März	...	1,84	2,00	8,30	2 750	33,12p	73,97	28,74p	9,50	12,00	961.19. 9	2 675
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 Febr.	...	4,63 <sup>c)</sup>	5,03 <sup>c)</sup>	8,77 <sup>c)</sup>	22,09	14,65	30,29	253,42	84,44	105,77	1 053,85	214,86
1962 März	...	4,63 <sup>c)</sup>	5,03 <sup>c)</sup>	8,77 <sup>c)</sup>	22,09	13,03	29,57	253,32	83,73	105,77	1 065,62	214,86

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Dezember 1960 Zenith.- 3) Bis 1960 Weltkontr. IV, 1961 Weltkontr. VIII.- 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 5) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
 1950 = 100

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter							Garten- bau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau	
				Brot-, Futter- getr. u. Hülse- früchte	Öl-	Genuß- mittel-	Faser-	Schl.- vieh, Häute und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					ins- gesamt	ins- gesamt
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	139	140
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1959 D	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160
1960 D	98	93	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144	159
1961 D	94	88	82	86	81	95	87	95	76	56	118	89	181	100	139	157
1961 Jan.	97	91	86	89	84	99	93	100	80	54	112	97	184	104	143	161
Febr.	97	90	86	89	87	96	94	100	76	55	113	93	183	104	143	161
März	94	87	83	85	85	94	90	99	71	54	110	92	174	101	139	155
April	93	88	82	82	85	96	89	97	72	56	119	91	178	100	137	156
Mai	94	90	83	81	84	95	88	97	80	58	130	92	173	99	158	156
Juni	93	87	81	81	80	95	86	95	78	57	122	88	170	99	158	157
Juli	93	88	81	83	82	95	84	95	81	56	121	87	175	99	158	157
Aug.	95	87	82	85	82	94	82	94	87	57	115	88	184	100	138	157
Sept.	92	86	81	87	78	93	83	93	72	56	111	89	178	99	138	157
Okt.	92	87	81	89	76	94	83	91	70	54	121	87	181	98	138	157
Nov.	93	88	81	91	76	96	83	91	69	54	123	80	194	99	138	157
Dez.	93	88	82	92	78	97.	84	91	69	54	120	82	191	99	137	157
1962 Jan.	92	88	81	91	79	95	85	91	62	55	125	83	187	98	135	158
Febr. 2)	92	87	80	90	78	94	85	96	52	56	124	85	187	98	135	158
März	94	90	82	90	78	94	84	99	60	57	139	83	197	98	134	158

noch: Industriewaren

darunter

Jahr Monat 1)	Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und EDEL- metalle	Chemie				Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel			
					anorga- nische	orga- nische	ins- gesamt	dar. Ge- spinnste				ins- gesamt	Fleisch- verar- beitung	Molk- erzeug- nisse	Öle und Fette	Ge- tränke	
																	ins- gesamt
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100	
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192	
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115	
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77	108	
1961 D	101	116	118	130	106	94	78	97	135	88	83	81	95	89	71	96	
1961 Jan.	105	119	127	130	112	98	74	98	139	91	85	86	104	85	74	98	
Febr.	106	119	127	131	112	98	81	98	141	91	84	86	103	84	78	98	
März	102	119	122	127	111	96	79	97	135	90	82	82	98	83	76	94	
April	101	115	119	126	106	96	79	97	134	88	83	81	97	83	75	91	
Mai	101	115	119	127	106	93	76	97	133	88	83	81	96	83	73	91	
Juni	99	115	118	128	106	94	75	97	134	88	83	79	94	82	69	92	
Juli	99	114	117	129	102	93	79	97	134	87	83	78	94	82	69	90	
Aug.	99	114	116	131	102	93	79	97	135	87	84	81	95	96	69	90	
Sept.	99	114	115	132	102	93	80	97	134	87	83	80	93	96	66	102	
Okt.	99	114	114	131	104	92	79	97	134	87	82	78	88	98	65	101	
Nov.	99	114	113	131	104	92	78	97	134	86	82	79	90	99	66	105	
Dez.	99	114	114	132	104	92	79	97	133	86	82	78	90	98	68	106	
1962 Jan.	98	117	114	131	104	92	78	96	131	86	83	78	90	99	68	105	
Febr. 2)	98	117	114	131	104	92	77	96	130	87	84	78	89	99	66	108	
März	98	117	114	131	104	90	78	96	129	87	84	78	90	98	66	108	

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	darunter											Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Öl- früchte, Öle zur Er- nährung
			Ge- treide	Reis	Hülse- früchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- früchte	Süd- früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch			
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162	78	85
1961 D	94	90	83	110	106	159	139	72	75	55	96	140	105	165	76	77
1961 Jan.	97	93	86	111	116	147	136	65	79	62	98	144	115	170	79	80
Febr.	97	92	86	111	112	143	138	67	76	62	98	143	112	169	78	83
März	94	89	82	109	106	143	133	66	72	57	94	143	107	161	75	81
April	93	89	79	106	106	191	132	71	75	56	91	142	105	163	75	81
Mai	94	91	77	104	104	232	140	74	75	57	91	140	105	159	77	80
Juni	93	89	78	105	104	160	143	76	75	56	92	140	106	157	75	76
Juli	93	89	80	107	101	153	143	76	75	54	90	140	105	160	75	76
Aug.	93	90	82	105	108	129	140	76	73	54	90	140	105	167	82	76
Sept.	92	88	84	106	105	108	135	82	72	53	102	139	102	163	75	72
Okt.	92	89	86	118	105	148	141	81	74	51	101	139	97	164	75	71
Nov.	93	90	88	118	104	178	145	72	78	51	105	136	100	174	74	72
Dez.	93	90	89	119	103	177	147	61	80	51	106	135	99	171	73	73
1962 Jan.	92	90	87	119	103	185	156	57	77	49	105	138	98	168	71	74
Febr. 2)	92	89	87	119	102	194	153	56	74	50	108	139	99	168	67	73
März	94	92	87	118	99	258	160	60	75	52	108	138	102	176	70	72

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sog. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen!

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**  
1950 = 100

Jahr Monat 1)	Gewerbliche Wirtschaft															
	ins- gesamt	darunter														
		Öl- früchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne und sonst. textile Halb- waren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kau- tschuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zell- stoff	Kohle, Koks u. Braun- kohle	Erdöl und Erdöl- erzeug- nisse	Erze und Mine- ralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- Metalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1961 D	97	79	74	86	91	89	88	135	119	157	101	128	118	136	97	103
1961 Jan.	100	76	78	88	95	92	96	139	124	161	105	133	127	136	101	108
Febr.	101	82	78	87	95	92	93	141	124	161	106	132	127	137	100	108
März	98	80	76	86	94	92	91	135	121	155	102	130	122	132	96	106
April	97	80	76	86	91	89	91	134	119	156	101	127	119	132	95	103
Mai	97	77	76	86	90	88	90	133	119	156	101	127	119	133	95	103
Juni	96	76	74	86	90	88	86	134	118	157	99	127	118	134	96	103
Juli	96	81	73	86	90	88	86	134	117	157	99	127	117	136	96	102
Aug.	96	81	72	87	89	88	87	135	118	157	99	128	116	138	95	102
Sept.	96	81	72	86	90	88	88	134	118	157	99	128	115	138	96	101
Okt.	95	80	72	85	90	87	85	134	118	157	99	127	114	137	96	101
Nov.	95	79	72	86	89	87	79	134	118	157	99	127	113	138	96	101
Dez.	95	80	73	85	89	88	80	133	116	157	99	127	114	138	100	102
1962 Jan.	95	80	73	86	88	88	81	131	114	158	98	123	114	136	100	102
Febr. 2)	95	78	73	86	89	92	84	130	114	158	98	124	114	137	100	100
März	95	79	74	87	89	92	81	129	114	158	98	124	114	137	99	100

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sog. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

**Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>**  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- <sup>2)</sup> wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz						Grubenholz			Faserholz			Brennholz		
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
				A	B											
Forsten insgesamt																
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1961 D	109	110	118	92	97	112	114	115	120	109	111	85	123	98	96	104
1960 Okt.	101	101	104	89	90	105	98	106	111	100	103	87	111	90	88	98
Nov.	105	105	119	94	98	107	101	110	117	101	108	90	117	96	94	102
Dez.	108	110	118	94	99	110	115	111	119	102	110	89	119	95	93	101
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96	102
Febr.	112	113	124	94	99	112	122	114	118	110	112	86	123	104	103	108
März	111	112	123	93	98	114	116	114	117	109	111	84	122	102	100	111
April	110	111	117	91	96	113	112	115	119	109	112	84	124	100	97	112
Mai	108	109	117	88	93	113	108	117	124	110	112	84	124	93	91	101
Juni	108	108	116	87	90	114	104	116	122	109	112	86	124	99	97	103
Juli	106	107	110	81	87	113	102	117	123	111	112	84	125	92	90	99
Aug.	107	107	114	83	88	113	102	116	124	108	112	85	123	93	87	114
Sept.	106	107	112	92	88	113	102	117	123	111	113	85	125	88	85	100
Okt.	107	108	115	95	95	113	98	116	121	110	113	84	125	91	86	111
Nov.	108	109	112	88	94	115	102	118	125	111	115	88	126	91	89	99
Dez.	111	111	115	89	95	114	116	117	123	110	116	92	126	98	95	110
1962 Jan.	111	111	116	87	93	115	114	121	126	116	114	84	127	103	102	105
Febr.	110	110	113	86	91	115	112	115	120	109	111	85	122	103	102	105

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärke-Klassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

**Preisindex ausgewählter Grundstoffe  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
1950 = 100**

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plan- tagewirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
				insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genußmittel			
	Roggen	Weizen inl.	Futter- gerste										Futter- hafer	Kartof- feln, Speise-	Kühe	Kälber
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170
1960 D	132	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175
1961 D	131	139	97	117	129	83	146	148	122	150	147	142	134	129	155	176
1960 Okt.	130	138	95	115	126	88	146	148	126	145	143	140	132	93	149	187
1960 Nov.	131	138	95	116	127	88	146	148	125	147	145	141	133	93	147	187
1960 Dez.	131	138	94	116	127	87	146	148	125	149	146	142	133	93	146	182
1961 Jan.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	150	148	142	133	101	149	167
1961 Febr.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	152	149	142	134	99	151	169
1961 März	129	138	92	114	125	84	146	148	122	154	151	142	134	96	151	175
1961 April	129	137	91	114	125	84	146	148	122	155	153	143	135	99	156	171
1961 Mai	130	139	91	117	129	83	145	147	122	157	154	143	135	119	163	176
1961 Juni	131	139	89	117	130	82	145	147	122	159	156	143	135	129	157	167
1961 Juli	132	141	89	119	133	82	145 <sup>m</sup>	147	121	142	140	140	135	189	158	174
1961 Aug.	131	140	89	118	132	81	145	147	121	142	140	141	133	160	159	181
1961 Sept.	131	140	89	117	131	82	146	147	121	144	142	141	133	131	159	180
1961 Okt.	131	140	89	118	131	82	146	148	121	146	144	142	134	133	158	187
1961 Nov.	132	141	89	119	132	82	146	148	121	148	146	142	135	138	152	184
1961 Dez.	132	141	89	119	132	82	146	148	120	150	147	142	135	151	151	186
1962 Jan.	131	141	90	118	132	82	146	148	121	151	148	143	136	168	154	174
1962 Febr. 2)	131	140	90	118	132	82	146	148	121	153	149	143	136	171	153	170
1962 März	132	141	90	119	133	82	146	148	120	154	150	143	137	191	154	168

Jahr Monat <sup>1)</sup>	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genußmittel				Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.						Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Roh- kaffee	Hopfen	Rohholz Stamm- inl. 3)	Rohwolle (gewaschen) inl.	ausl.	Beum- wolle	Rohjute	Roh- kau- tschuk	Stein- kohle (mit Brik.) inl.	Braun- kohle (Brik- ketts)	Benzin (Mo- toren)	Diesel- kraft- stoff inl.	Zement (Port- land)	Bankalk (hydr.)
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151
1961 D	106	158	86	24	201	53	56	84	124	78	188	193	94	135	139	152
1960 Okt.	112	160	90	27	187	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151
1960 Nov.	110	160	90	23	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151
1960 Dez.	107	161	89	22	202	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151
1961 Jan.	108	157	89	18	206	52	54	88	158	81	188	193	96	134	139	151
1961 Febr.	108	167	88	15	208	52	55	89	163	78	188	193	96	134	139	151
1961 März	101	165	87	14	207	52	54	86	154	79	188	193	96	134	139	151
1961 April	98	157	87	10	204	53	56	85	143	81	187	193	96	134	139	151
1961 Mai	102	155	87	11	201	53	58	85	141	82	187	193	93	134	139	151
1961 Juni	103	161	87	11	199	55	57	84	117	77	187	193	93	134	139	152
1961 Juli	106	149	87	11	197	54	56	82	108	77	187	193	93	134	139	152
1961 Aug.	111	149	84	11	198	54	57	81	103	78	187	193	93	134	139	152
1961 Sept.	111	150	84	60	197	53	56	82	102	79	188	193	93	134	139	152
1961 Okt.	111	159	83	42	198	52	54	82	104	76	188	193	94	136	139	151
1961 Nov.	108	161	83	42	201	52	54	82	100	71	188	193	94	136	139	151
1961 Dez.	105	165	84	44	205	53	54	83	100	72	189	193	94	136	139	151
1962 Jan.	105	155	84	44	205	53	55	84	98	74	189	199	94	136	139	152
1962 Febr. 2)	104	163	86	51	203	55	56	84	90	77	189	199	94	136	139	152
1962 März	99	166	87	51	203	55	57	84	90	74	188	199	94	136	139	152

Jahr Monat <sup>1)</sup>	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																
	noch: Bau- materialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeug)				Chemikalien						Zell- stoff, Sulfit, inl.
	Mauer- ziegel	Dach- ziegel	Stab- stahl (Th+SM)	Walz- draht (Th+SM)	Grob- bleche (Th+SM)	Fein- bleche (Th)	Alu- minium- halbzeug	Kupfer-	Zink- bleche	Blei- halb- zeug	Schwe- fel- säure	Reyon inl.	Kalk- am- sal- peter	Thomas- phos- phat	Kali- salze		
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142	
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138	
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126	
1960 D	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127	
1961 D	145	145	200	200	209	183	130	109	91	70	128	90	126	143	129	130	
1960 Okt.	139	140	200	200	209	188	131	109	91	71	131	91	124	151	128	129	
1960 Nov.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	72	131	91	128	151	131	129	
1960 Dez.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	70	131	91	129	151	135	129	
1961 Jan.	139	140	200	200	209	188	130	109	91	70	129	90	131	164	135	131	
1961 Febr.	139	140	200	200	209	188	130	111	91	71	129	90	134	164	135	131	
1961 März	139	140	200	200	209	188	130	107	91	71	129	90	134	164	135	131	
1961 April	140	140	200	200	209	188	130	108	91	71	127	90	134	125	135	131	
1961 Mai	141	140	200	200	209	180	130	114	91	71	127	90	134	125	122	131	
1961 Juni	146	147	200	200	209	180	130	110	91	69	127	90	134	125	122	131	
1961 Juli	149	148	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	114	134	122	130	
1961 Aug.	149	149	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	116	134	124	130	
1961 Sept.	151	150	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	116	134	126	130	
1961 Okt.	151	149	200	200	209	180	130	110	91	70	127	90	117	148	128	130	
1961 Nov.	151	149	200	200	209	180	130	108	91	68	127	90	121	148	131	130	
1961 Dez.	151	149	200	200	209	180	130	108	91	68	127	90	122	148	136	130	
1962 Jan.	149	149	200	200	209	180	130	108	91	68	124	88	124	164	136	128	
1962 Febr. 2)	150	149	200	200	209	180	128	109	91	68	124	88	127	164	136	128	
1962 März	150	149	200	200	209	180	126	109	91	70	124	88	127	164	136	128	

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**  
**1957/58 bis 1958/59 = 100**

Wirtschaftsjahr 2) (Juli-Juni) Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte	Ölpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachttvieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch 5)	Eier	Wolle
1954/55 DWj	89,6	93,2	87,9	97,9	93,1	82,2	101,0	133,8	67,5	59,7	158,8	101,8	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWj	99,6	103,2	98,2	100,3	86,8	93,5	100,0	97,9	129,4	131,8	102,0	121,5	95,2	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWj	100,4	96,8	101,8	99,7	113,2	106,5	100,0	102,1	70,6	68,2	98,0	78,5	104,8	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWj	102,9	107,5	101,1	98,7	110,1	119,4	88,0	117,2	44,6	93,8	159,0	121,5	103,5	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWj	97,8	88,5	101,3	98,6	92,8	93,1	88,0	115,4	48,1	65,6	101,2	50,5	104,7	102,6	96,8	98,4	73,9
1960 Jan.	103,5	112,0	100,3	101,0	109,8	116,4	88,0	140,5	51,9	126,8	178,4	-	102,2	96,1	100,9	83,0	98,6
Febr.	102,6	111,8	99,1	102,0	110,3	112,5	88,0	137,4	51,3	126,4	190,1	-	99,3	99,3	102,5	74,8	97,6
März	102,1	114,4	97,5	103,0	110,3	108,9	88,0	132,6	51,3	137,9	250,0	-	98,7	101,9	98,4	74,9	92,0
April	101,8	115,9	96,5	104,0	110,3	106,4	88,0	118,5	51,7	137,9	264,3	-	97,6	103,0	96,9	76,3	86,0
Mai	101,5	112,3	97,4	104,9	110,3	108,7	88,0	114,2	51,7	137,9	185,9	-	99,0	104,3	95,2	87,6	85,9
Juni	102,9	106,5	101,5	104,9	110,3	113,7	88,0	106,2	51,7	93,4	126,8	-	106,1	106,8	96,0	87,3	82,8
Juli	102,8	105,8	101,6	96,0	109,1	127,7	88,0	105,0	51,7	88,9	108,1	-	105,5	106,7	95,4	99,3	81,5
Aug.	100,3	92,4	103,3	96,0	109,1	99,0	88,0	102,1	51,7	52,2	80,8	-	107,5	106,9	95,6	109,4	78,5
Sept.	99,7	90,4	103,2	96,9	102,1	89,9	88,0	106,7	60,4	53,3	83,8	-	107,3	102,8	96,2	110,1	73,7
Okt.	98,4	85,2	103,4	97,9	90,6	87,7	88,0	108,9	51,2	54,7	94,2	50,5	107,3	98,4	97,5	111,0	69,3
Nov.	98,7	85,9	103,5	99,0	90,6	87,6	88,0	117,3	47,1	58,1	96,7	50,5	106,3	95,0	99,0	116,7	69,3
Dez.	98,4	86,1	103,0	100,0	90,6	87,7	88,0	128,8	46,6	59,0	89,8	50,5	104,4	97,6	102,4	101,9	68,9
1961 Jan.	97,7	89,0	101,0	101,0	91,0	91,0	88,0	131,5	42,2	65,3	109,8	-	104,9	99,3	96,5	96,3	68,7
Febr.	97,9	89,8	100,9	101,9	92,5	90,3	88,0	130,7	39,6	64,4	123,4	-	104,8	101,7	96,6	91,8	69,6
März	96,1	89,0	98,8	102,8	94,9	89,0	88,0	126,0	37,8	65,5	109,9	-	101,8	101,8	95,9	86,3	69,6
April	96,8	91,9	98,6	103,7	94,9	89,8	88,0	121,2	33,7	65,5	152,3	-	100,4	107,3	95,9	89,0	70,5
Mai	99,6	96,7	100,7	104,6	94,7	98,3	88,0	114,5	34,8	65,5	185,9	-	104,0	109,2	95,4	94,7	72,1
Juni	101,5	104,0	100,6	105,5	94,7	102,4	88,0	113,5	35,0	87,5	252,1	-	102,8	106,9	96,8	96,8	76,0
Juli	102,0	103,4	101,5	96,2	93,8	126,4	88,0	111,2	34,8	79,4	191,9	-	104,8	101,3	97,3	99,2	74,6
Aug.	102,2	97,2	104,1	96,0	93,8	114,7	88,0	108,2	34,6	84,2	159,6	-	108,3	103,1	98,1	105,6	74,6
Sept.	101,1r	95,4	103,3r	96,9	94,4	103,2	88,0	108,1	84,6	92,9	108,2	-	107,9	99,2	99,7r	88,8	70,8
Okt.	102,5	100,5	103,2r	98,3	96,0	103,7	88,0	107,5	68,0	111,6	113,4	100,5	108,0	96,3	100,1r	87,0	69,3
Nov.	103,1p	101,5	103,7	99,5	96,3	105,8	88,0	107,9	68,1p	105,2	120,4	100,5	105,9	92,5	103,8	97,7	69,3
Dez.	103,7p	103,5p	103,8	100,4	97,2r	111,1	88,0	109,1	69,1p	99,5	129,5	100,5	104,5	92,9r	107,7	87,0	69,4
1962 Jan.	103,0p	108,7p	100,8	101,4	97,2	118,0	88,0	107,8	69,2p	105,8	166,2	100,5	104,1	96,2	103,5p	77,2	69,6
Febr.	103,3p	112,1p	100,0p	102,1	98,1p	119,5	88,0	107,5	75,9p	99,4	215,5	100,5	103,1	100,3	103,2p	67,6	70,9
März	105,3p	121,2	99,3	103,1	101,5p	127,5	88,0	107,2	76,0p	97,3	324,4p	100,5	100,5	98,5	102,4p	70,8	73,3

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).-- 2) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60.-- 3) Berechnet nach den jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des BML.

**Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**  
**1958/59 = 100**

Wirtschaftsjahr (Juli-Juni) Monat	Gesamtindex	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		insgesamt	Handelsdünger	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	Allgem. Wirtschafts- ausgaben	Unterhaltung Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	insgesamt	Neubauten	Neuan- schaffung größerer Maschinen
1954/55 DWj	92,1	92,9	117,4	97,4	83,0	75,3	99,0	101,7	92,0	85,8	83,5	88,8	83,2	90,7
1959/60 DWj	102,0	102,0	108,0	102,1	99,2	96,7	100,7	98,9	100,7	104,9	102,6	101,8	105,4	100,4
1960/61 DWj	103,6	102,8	108,6	99,4	87,3	97,7	100,0	100,2	103,0	111,3	108,7	106,3	111,8	104,2
1960 Jan.	102,2	102,4	113,0	99,8	101,3	91,5	100,9	95,9	100,9	104,7	102,9	101,6	105,3	100,3
Febr.	102,8	103,0	114,9	103,0	101,3	94,6	100,9	95,9	101,0	105,6	103,4	102,1	106,2	100,6
März	102,6	102,6	114,9	101,2	97,6	96,9	100,9	95,7	101,1	105,6	103,7	102,4	106,2	100,9
April	102,4	102,4	111,1	100,8	96,6	98,0	100,7	100,2	101,1	105,6	103,9	102,4	106,2	101,0
Mai	102,4	102,1	106,6	100,2	96,6	99,0	100,7	100,1	101,1	108,5	104,5	103,3	109,1	101,1
Juni	102,6	102,4	107,0	100,0	96,6	101,3	100,7	100,2	101,1	108,5	104,8	103,4	109,1	101,1
Juli	102,0	101,6	101,0	99,7	96,6	101,3	100,7	100,2	101,3	108,5	105,4	103,4	109,1	101,2
Aug.	102,5	102,1	102,6	99,7	96,6	101,7	100,7	100,2	101,6	109,4	106,1	103,9	110,0	101,6
Sept.	102,5	101,8	103,5	99,5	96,7	97,7	100,7	100,2	101,9	109,4	106,4	104,7	110,0	102,7
Okt.	102,2	101,3	106,1	99,3	85,7	93,7	100,7	100,3	102,2	109,4	106,9	105,4	110,0	103,6
Nov.	102,6	101,5	108,6	99,1	85,7	90,5	100,7	100,4	102,8	110,9	108,3	106,1	111,4	104,1
Dez.	103,1	102,1	110,3	99,0	85,7	93,0	100,7	100,4	103,0	110,9	108,4	106,5	111,4	104,7
1961 Jan.	103,9	103,0	113,7	99,3	85,7	94,6	99,3	100,4	103,4	110,9	109,3	106,7	111,4	104,9
Febr.	104,6	103,8	115,6	99,4	85,7	96,7	99,3	100,4	103,6	112,7	110,2	107,4	113,1	105,2
März	104,8	104,0	115,6	99,4	88,8	96,6	99,3	100,4	103,9	112,7	110,4	107,5	113,1	105,4
April	104,9	104,1	111,4	99,5	89,1	102,0	99,3	100,0	103,9	112,7	110,6	107,7	113,1	105,5
Mai	104,9	104,0	106,9	99,8	89,1	103,4	99,3	99,8	104,3	114,1	111,2	108,0	114,5	105,5
Juni	104,8	103,8	107,3	99,6	89,1	101,6	99,3	99,9	104,6	114,1	111,5	108,0	114,5	105,5
Juli	103,9	102,6	102,5	99,4	89,1	96,3	99,3	99,9	105,0	114,1	111,8	108,1	114,5	105,7
Aug.	105,0	103,5	104,0	99,6	89,1	98,2	99,3	99,9	105,4	119,5	112,6	109,7	120,1	105,7
Sept.	104,9	103,2	105,4	99,7	89,2	94,6	99,3	99,9	105,7	119,5	112,8	110,2	120,1	106,4
Okt.	105,4	103,7	107,6	99,8	94,6	92,1	99,3	100,8	106,1	119,5	113,0	110,8	120,1	107,2
Nov.	105,5	103,7	110,0	99,8	94,7	88,6	99,3	100,9	106,5	120,4	113,5	111,4	120,9	108,0
Dez.	105,8	104,2	111,6	100,2	94,7	89,0	99,3	101,7	106,5	120,4	113,5	111,4	120,9	108,0
1962 Jan.	107,1	105,5	115,0	101,2	94,7	91,9	100,1	101,8	107,4	120,4	113,8	112,3	120,9	109,0
Febr.	107,9	106,5	116,9	101,9	94,7	95,7	100,1	101,8	107,6	120,4	114,3	112,5	120,9	109,2
März	108,3	107,0	116,9	102,2	110,2	93,8	100,1	101,8	108,0	120,4	114,6	112,5	120,9	109,3

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).-- 2) Vorläufige Ergebnisse.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>**

**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>**

**1958 = 100**

Jahr Monat	Gesamtindex		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 3)					Investitions- güter 5)	Ver- brauchs- güter 5)	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineral- glerz. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Erzeugn. der Energie- wirts- schaft	Eisen und Stahl
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	ins- gesamt	Grundst. u. Prod.- güter- 4)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- 4)	Ver- brauchs- güter- 4)	Nahrungs- u. Genuss- mittel-							
1954 D	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	85,0	97,3	93,0	93,7	87,5	
1959 D	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	96,3	101,1	100,9	99,6	
1960 D	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8	102,4	101,3	99,7	
1961 D	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2	105,1	101,7	99,1	
1961 Jan.	101,6	101,7	101,8	100,0	102,9	103,7	100,8	103,6	102,6	98,8	103,1	101,7	99,7	
Febr.	101,8	101,8	101,9	100,2	102,9	103,7	101,2	103,6	102,7	98,9	103,2	101,7	99,7	
März	101,8	101,8	101,9	100,0	103,0	103,8	101,3	103,6	102,8	98,5	103,2	101,7	99,7	
April	101,7	101,7	101,9	99,9	103,1	103,8	101,2	103,8	102,7	97,8	103,6	101,9	99,7	
Mai	101,7	101,6	101,8	99,8	103,1	103,9	100,9	104,0	102,7	97,5	103,8	101,9	99,0	
Juni	101,6	101,6	101,8	99,7	103,2	103,6	100,9	104,1	102,5	97,5	105,3	101,8	99,0	
Juli	101,7	101,7	101,9	99,7	103,8	103,5	100,7	104,9	102,9	97,7	105,9	101,7	99,0	
Aug.	101,8	101,8	102,0	99,8	104,0	103,4	101,0	105,3	103,1	97,9	106,1	101,7	99,0	
Sept.	102,0	102,0	102,1	99,7	104,2	103,9	101,0	105,5	103,6	98,2	106,4	101,7	99,0	
Okt.	102,1	102,2	102,3	99,8	104,4	104,2	101,2	105,8	104,1	98,5	106,7	101,7	98,6	
Nov.	102,2	102,2	102,4	99,6	104,5	104,3	101,6	106,0	104,1	98,6	106,8	101,6	98,6	
Dez.	102,3	102,3	102,4	99,6	104,5	104,4	101,8	106,0	104,1	98,6	106,8	101,5	98,5	
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	104,8	99,0	106,9	101,4	98,5	
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9r	102,2r	107,2	104,8r	98,9	107,0	101,4	98,5	
März	102,8	102,8	103,0	99,6	106,0	104,9	102,1	108,0	105,0	98,6	107,0	101,4	98,5	

Jahr Monat	NE-Me- talle u. -Metall- halbzeug	Gieße- reier- zeug- nisse	Erzeugn. d. Zieh- u. Kalt- walz- u. d. Stahl- verform.	Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbau- erzeugnisse		Land- fahr- zeuge	Elektro- techn. Erzeug- nisse	Feinme- chan.- opt. Er- zeugn., Uhren	Eisen- blech- u. Metall- waren	Musikin- strum., Spielw., Turn- u. Sp. Geräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse		Fein- keram. Erzeug- nisse
					ins- gesamt	darunter Gewerbl. Arbeits- masch.						ohne Kohlenwert- stoffe	einschl.	
1954 D	111,1	88,9	88,2	84,9	88,9	85,8	101,6	.	94,1	92,4	95,1	99,9	100,1	95,1
1959 D	107,3	98,6	97,2	98,8	99,7	100,5	100,0	98,7	100,9	98,3	99,0	99,0	98,9	98,2
1960 D	110,8	101,1	99,8	101,5	102,4	103,5	100,1	98,9	102,3	100,5	101,8	98,5	98,4	99,8
1961 D	103,5	105,5	101,8	105,3	107,1	109,0	101,1	99,9	106,5	104,3	107,7	97,6	97,3	104,0
1961 Jan.	103,7	103,7	102,6	104,0	105,6	107,3	100,7	99,8	104,9	103,7	107,0	98,4	98,4	102,6
Febr.	105,7	104,3	102,6	104,1	105,5	107,1	100,8	99,9	105,3	103,5	107,1	98,4	98,3	102,6
März	103,0	104,1	101,7	104,1	105,6	107,2	100,8	99,8	105,8	104,2	107,1	98,5	98,3	102,6
April	103,1	104,1	101,5	104,2	105,9	107,6	100,8	99,9	106,1	104,2	107,4	98,2	97,9	102,8
Mai	106,1	104,6	101,3	104,3	106,1	107,8	100,8	99,7	106,2	104,2	107,4	97,9	97,6	102,9
Juni	103,5	104,7	101,4	104,4	106,4	108,1	100,8	99,7	106,6	104,2	107,6	97,7	97,4	102,9
Juli	103,3	106,0	102,1	105,8	107,6	109,6	100,9	99,7	106,9	104,4	107,9	97,1	96,8	102,6
Aug.	103,3	106,6	101,8	106,2	107,8	109,9	101,5	99,8	107,0	104,6	108,0	97,2	96,9	103,4
Sept.	103,0	106,7	101,8	106,2	108,0	110,3	101,5	100,1	107,2	104,6	108,0	97,0	96,7	103,6
Okt.	103,4	106,9	101,8	106,6	108,6	110,9	101,5	100,3	107,2	104,7	108,2r	97,0	96,6	107,0
Nov.	101,8	107,0	101,7	106,6	108,8	111,0	101,6	100,1	107,3	104,7	108,4	97,0	96,5	107,7
Dez.	101,9	107,1	101,5	106,7	108,8	110,9	101,6	99,9	107,3	104,7	108,3	97,1	96,6	107,7
1962 Jan.	101,7	107,0	101,3	108,6	109,7	112,1	101,5	100,0	107,8	105,6	109,3	96,9	96,3	108,4
Febr.	102,5	107,5r	101,3r	109,0	110,3r	112,7r	101,5r	100,1	109,4r	106,2r	109,7	97,0	96,4	108,4
März	102,1	107,8	101,6	110,0	111,3	114,2	101,5	100,3	110,5	106,9	110,0	96,9	96,3	108,4

Jahr Monat	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrh. u. sonst. bearbeit. holz	Holz- waren	Holzschliff, Zellst., Papier- und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druk- kerlei- erzeugn.	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- u. As- best- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Beklei- dung	Erzeug- nisse d. Ernähr- ungs- industr.	Tabak- waren
1959 D	100,2	96,2	99,6	95,2r	97,5	102,1	95,8	97,2	119,4	104,0	93,8	97,1	101,0	99,9
1960 D	101,5	96,5	102,0	95,4r	99,6	104,2	94,4	101,1	114,2	108,0	100,1	99,8	99,7	100,1
1961 D	104,6	99,6	106,1	97,5r	106,0	109,1	92,9	102,2	112,1	110,3	100,3	104,1	101,3	100,4
1961 Jan.	103,6	98,5	105,2	97,3r	103,3r	107,4	93,7	102,2	111,0	109,1	101,9	103,1	100,9	100,4
Febr.	103,6	98,9	105,2	97,5r	103,3	107,6	93,6	102,2	110,8	109,2	102,0	103,0	101,4	100,4
März	103,5	99,4	105,2	97,7r	105,3	107,5	93,4	102,2	111,2	109,2	101,9	103,1	101,5	100,4
April	103,6	99,5	105,2	97,9r	106,3	107,4	93,2	102,1	111,5	109,6	101,6	103,2	101,4	100,4
Mai	103,4	99,5	105,4	97,9r	106,3	107,4	93,3	102,1	112,0	109,8	101,4	103,4	101,0	100,4
Juni	103,4	99,7	105,4	97,8r	106,5	107,6	93,1	102,1	112,4	110,2	100,4	103,6	101,0	100,4
Juli	103,4	99,9	105,5	97,5r	106,5	107,6	92,9	102,1	112,9	110,7	100,1	103,9	100,8	100,4
Aug.	104,6	99,9	105,5	97,4r	106,6	107,9	92,5	102,1	112,9	111,1	99,6	104,0	101,1	100,4
Sept.	106,5	100,1	107,0	97,4r	107,0	111,5	92,4	102,1	113,1	111,1	98,9	104,7	101,1	100,4
Okt.	106,6	100,1	107,5	97,4r	107,0	112,0	92,5	102,2	112,9	111,4	98,8	105,5	101,3	100,4
Nov.	106,8	99,9	108,1	97,0r	106,9	112,5	92,1	102,2	112,5	111,1	98,8	105,8	101,8	100,4
Dez.	106,8	99,8	108,4	97,1r	106,9	112,6	92,0	102,2	112,6	111,2	98,7	105,9	102,1	100,4
1962 Jan.	106,8	99,4	108,6	96,9r	107,1	113,2	91,8	102,4	112,6	112,6	99,0	106,5	102,4	100,4
Febr.	106,7	99,2	108,8	96,9r	107,4	113,4	91,6	102,3	112,9r	112,8	99,0	106,8	102,5r	100,4
März	106,7	99,1	108,9	97,0	107,6	113,5	91,3	100,9	113,1	113,1	98,9	107,1	102,5	100,4

1) Berechnungsmethode vgl. Heft 11, November 1961, S. 624 ff. Weitere Preisindizes in "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen - Reihe 3" - 2) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 3) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaus und der Energiewirtschaft. - 4) Vorläufige Aufteilung: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle und Metallhalbzeug, Gießereierzeugnisse, Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemische Erzeugnisse, Flachglas und Glasfasern, Schnittholz, Sperrholz und sonst. bearbeitetes Holz, Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe, Gummi- und Asbestwaren; Investitionsgüterindustrien: Erzeugnisse der Stahlverformung, Stahlbauerzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse, Landfahrzeuge, Elektrotechnische Erzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren, Eisen-, Blech- und Metallwaren; Verbrauchsgüterindustrien: Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, feinkeramische Erzeugnisse, Hohlglas, Holzwaren, Papier- und Pappwaren, Druckerzeugnisse, Kunststoffenerzeugnisse, Leder, Lederwaren und Schuhe, Textilien, Bekleidung. - 5) Entsprechend der Warengliederung des Produktionsindex.

**Erzeugerpreise wichtiger Waren  
DM**

Jahr Monat 1)	Roggen		Weizen		Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Marken- einschl. Paß	Eier inkl. Kl.B.	Steinkohle 2)				
	Gerste		Hafer		frei Ver- station	frei Empfangstation			ab Kennz.-St.	ab Zeche Ruhr-Revier							
	ab Erzeugerstation					Frankfurt/Main	Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bundesgebiet					
	1 000 kg Durchschnittsqualität						München	50 kg				100 kg	100 St	1 000 kg			
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63					
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53					
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,95	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65					
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58					
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	607,95	15,49	63,30	76,42					
1961 Jan.	401,5	441,5	360,0	323,8	4,81	113,4	91,2	136,6	580,59	16,38	63,30	79,50					
1961 Febr.	406,0	446,0	360,0	323,8	4,69	114,1	92,0	135,2	585,33	15,31	63,30	79,50					
1961 März	410,5	450,5	360,0	323,8	4,54	116,4	91,8	124,5	595,17	13,77	63,30	77,50					
1961 April	415,0	455,0	360,0	323,8	4,57	118,8	96,2	121,0	595,83	13,96	63,30	71,50					
1961 Mai	419,5	459,5	360,0	323,8	5,54a)	119,8	98,3	127,8	595,83	15,32	63,30	72,50					
1961 Juni	424,0	464,0	360,0	323,8	6,11	120,1	95,0	128,2	596,58	16,19	63,30	73,50					
1961 Juli	379,0	419,0	360,0	322,5	9,36	116,8	95,2	129,9	606,25	15,86	63,30	74,50					
1961 Aug.	379,0	419,0	360,0	315,0	7,80	117,7	96,5	138,3	615,83	17,73	63,30	74,50					
1961 Sept.	383,5	423,5	360,0	315,0	6,50	116,7	95,6	140,0	620,42	14,92	63,30	77,50					
1961 Okt.	390,5	428,0	360,0	315,0	6,44	115,6	96,1	140,3	630,83	14,34	63,30	77,50					
1961 Nov.	397,1	432,5	360,0	315,0	6,61	115,7	92,6	136,9	636,37	17,21	63,30	79,50					
1961 Dez.	401,3	437,0	360,0	315,0	7,33	115,8	89,3	133,0	636,37	14,92	63,30	79,50					
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	636,37	12,94	63,30	79,50					
1962 Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	636,37	11,17r	63,30	79,50					
1962 März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	636,52	11,52	63,30	77,50					

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen von 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.- 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treuerprämie für Industrieverbraucher sowie ohne Bergarbeiter-Wohnungsbauabgabe.- 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen.- 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalmehl, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbauabgabe.- 5) Ohne die bei ausschließlichen Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte.- 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangstation.- 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monat-Rabatt.- 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbahren", Metallnotiz des DMW.- 9) Bis 31.12.1955 Hüsseldorfer Erlösnotiz, ab Januar 1956 Umrechnungswerte der Londoner Borsennotierung (Kassanotiz).- 10) Basis reinewaschen, ohne Spesen.- 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle 6 Preiszonen.- 12) G.Kl.III, parallel bes., 3-6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark.- 13) Frühbezugsvergütung einbezogen.- 14) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen.- 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- 16) Großhandelseinkaufspreise, einschl. Umsatzausgleichsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer.- 17) Für gewerb. Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer.- a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt.- b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen.- c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtstellenwechsel.- d) Preis vom 7.6.1961.- e) Für Reexporte bestimmtes Import-Aluminium wird seit 13.2.1962 mit 198,00 DM je 100 kg notiert.

Zum Aufsatz: „Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen auf der Basis 1958/59“ in diesem Heft

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958/59 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Gesamtindex	Schnittblumen						Topfpflanzen				
		insgesamt	Treibhausrosen	Freilandrosen	Treibhaustulpen	Treibhausnelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Azaleen	
Gewicht	100	75,0	12,5	1,2	10,5	44,0	6,8	25,0	3,5	10,8	10,7	
1954/55 DWj	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4	
1959/60 DWj	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2	
1960/61 DWj	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9	
1958 Juli	74,5	66,3	61,9	99,8	-	58,8	99,2	99,3	-	96,6	-	
Aug.	74,4	67,1	55,5	88,7	-	63,4	88,1	96,2	-	93,6	-	
Sept.	79,5	75,0	66,4	95,3	-	70,5	92,3	92,8	-	90,3	-	
Okt.	98,6	98,5	94,1	117,8	-	94,6	91,1	99,0	-	96,3	-	
Nov.	119,9	122,8	107,1	-	-	123,9	88,9	111,0	-	108,0	-	
Dez.	143,7	153,4	152,8	-	196,5	151,3	94,7	114,7	-	111,6	115,5	
1959 Jan.	122,5	130,7	177,5	-	147,1	115,6	112,3	98,1	-	92,8	101,4	
Febr.	112,4	119,2	188,0	-	111,9	102,3	108,8	92,0	-	89,5	92,6	
März	117,1	123,8	178,0	-	102,3	114,8	110,3	97,0	103,0	88,7	103,3	
April	100,6	103,3	121,9	-	-	69,4	104,2	92,5	102,5	-	97,1	
Mai	97,3	98,3	117,6	-	-	-	97,6	115,7	94,4	104,6	-	
Juni	68,1	64,5	71,6	107,1	-	-	60,7	104,1	79,0	87,5	-	
Juli	66,9	55,7	62,8	89,5	-	52,0	91,7	100,4	-	91,8	-	
Aug.	80,0	71,9	68,1	80,7	-	75,9	89,0	104,2	-	95,3	-	
Sept.	84,4	75,8	77,7	84,3	-	78,2	94,6	110,3	-	100,9	-	
Okt.	92,0	84,4	95,2	88,6	-	-	86,7	91,8	114,6	104,8	-	
Nov.	107,7	104,5	135,3	-	-	105,3	91,0	117,4	-	107,4	-	
Dez.	139,3	145,3	180,1	-	149,4	142,2	91,8	121,4	-	113,7	124,9	
1960 Jan.	118,8	122,5	165,9	-	120,7	113,1	104,9	107,7	-	99,2	112,5	
Febr.	126,8	136,2	263,4	-	115,9	108,7	109,1	98,6	-	84,9	109,0	
März	110,8	114,7	168,5	-	112,0	97,3	131,2	99,1	114,0	85,8	107,7	
April	107,4	108,8	136,2	-	83,6	100,2	151,7	103,1	120,4	-	111,5	
Mai	91,9	90,2	106,6	-	-	82,8	141,3	97,0	113,3	-	-	
Juni	68,2	63,7	71,8	90,5	-	56,8	114,1	81,8	95,5	-	-	
Juli	73,1	57,6	75,4	94,0	-	47,5	106,7	119,5	-	103,5	-	
Aug.	76,5	62,8	76,0	86,6	-	56,4	98,6	117,5	-	101,8	-	
Sept.	84,5	71,5	88,9	111,6	-	65,5	96,0	123,2	-	106,7	-	
Okt.	99,7	92,8	116,7	134,5	-	-	88,4	99,2	120,4	104,3	-	
Nov.	111,5	105,6	139,8	-	-	100,6	97,9	129,2	-	111,9	-	
Dez.	145,7	154,4	218,2	-	174,0	137,3	102,8	119,8	-	110,9	122,3	
1961 Jan.	142,2	151,5	263,0	-	142,5	126,8	106,4	114,1	-	107,2	114,8	
Febr.	129,6	134,3	284,8	-	113,0	97,4	117,8	115,4	-	101,1	123,5	
März	122,5	125,4	220,0	-	110,7	101,2	119,9	113,5	123,8	105,0	122,2	
April	99,8	99,2	143,1	-	78,7	88,5	110,8	101,6	119,3	-	106,6	
Mai	114,7	119,9	157,2	-	-	114,6	110,4	99,2	116,5	-	-	
Juni	79,4	75,4	98,1	110,5	-	66,7	111,5	91,4	107,3	-	-	
Juli	78,3	66,5	88,8	103,1	-	57,4	102,3	113,6	-	98,3	-	
Aug.	76,5	61,7	82,3	85,8	-	52,5	102,4	121,0	-	104,7	-	
Sept.	78,8	67,8	86,8	80,2	-	60,8	101,1	111,6	-	96,6	-	
Okt.	95,5	89,0	119,2	114,8	-	82,3	100,7	115,0	-	99,5	-	
Nov.	119,8	119,6	180,6	-	-	108,9	104,2	120,3	-	104,1	-	
Dez.	155,4	160,5	252,5	-	188,6	134,7	105,0	140,0	-	118,0	140,6	
1962 Jan.	136,8	139,2	247,6	-	151,7	124,0	109,5	129,3	-	110,3	128,5	
Febr.	149,0p	157,9	342,2	-	182,9	122,9	109,5	122,2	-	103,8	121,9	

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

1958 = 100

Jahr 3) Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte				Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen					
		darunter Geschäfte für				darunter Geschäfte f.			darunter Geschäfte für				darunter					
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel	insgesamt	Papierwaren-geschäfte	Drogerien	Spielwaren-geschäfte
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	80	86	95	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	100	100	100	102	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1961 Jan.	102	100	101	89	101	100	102	101	109	103	106	105	102	103	104	103	102	104
Febr.	102	101	101	91	101	100	102	101	104	104	106	105	102	103	104	103	103	106
März	102	101	101	92	102	100	102	101	109	104	107	105	102	103	105	105	103	106
April	102	101	101	91	102	100	103	101	109	104	107	105	102	103	104	105	103	108
Mai	103	101	102	95	102	100	103	101	109	104	107	106	102	103	104	105	103	108
Juni	103	103	103	105	102	100	103	102	109	104	107	106	102	103	104	106	103	108
Juli	104	105	104	117	102	100	103	102	109	104	107	106	102	103	105	106	103	108
Aug.	104	104	104	108	103	100	103	102	109	104	107	106	102	104	105	106	105	108
Sept.	104	103	104	102	103	100	103	102	109	105	108	106	103	105	105	106	105	108
Okt.	104	103	103	98	103	100	103	102	110	106	108	107	103	106	106	106	105	108
Nov.	104	103	104	100	104	100	104	102	110	106	108	109	104	106	106	106	105	108
Dez.	105	104	104	102	104	100	104	102	110	106	109	109	104	106	107	106	105	108
1962 Jan.	106	105	105	111	104	100	105	103	111	107	109	111	104	107	107	108	106	109
Febr.	106	105	105	115	104	100	105	103	111	107	110	111	104	107	108	109	106	110
März	107	106	105	124	104	100	105	104	111	108	110	112	104	107	108	110	106	110

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 (= 100) berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 (= 100) mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.

# Preisindex für die Lebenshaltung

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

1958 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung			Bedarfsgruppe								Gesamt- lebenshaltung <sup>5)</sup> umbasiert auf	
	ins- gesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren <sup>3)</sup>	Er- näh- rung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung <sup>4)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Rausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950	1938
												= 100	= 100
<b>Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte <sup>6)</sup></b>													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1961 Jan.	103,6	104,6	101,6	98,9	116,5	103,7	100,3	103,0	104,3	105,8	106,1	121,9	190,1
Febr.	103,8	104,8	102,0	98,9	116,5	103,8	100,4	103,2	104,7	106,1	106,2	121,2	190,5
März	104,1	105,0	102,4	98,9	116,5	103,8	100,3	103,6	105,0	106,8	106,3	122,5	191,0
April	104,1	105,2	102,2	99,0	117,4	102,7	100,2	103,8	105,1	106,9	106,1	122,5	191,0
Mai	104,8	105,3	103,6	99,0	117,6	102,4	100,5	103,9	105,3	107,9	106,0	123,3	192,2
Juni	105,6	105,5	105,5	99,0	117,6	102,6	100,6	103,9	105,4	108,6	106,0	124,2	193,6
Juli	105,8	105,7	105,6	99,0	118,4	102,8	100,8	104,0	105,8	109,2	106,1	124,5	194,1
Aug.	105,5	105,9	104,6	99,1	118,5	103,2	101,0	103,9	106,1	109,9	106,2	124,2	193,6
Sept.	105,3	106,2	103,6	99,1	119,0	103,9	101,7	104,3	106,2	110,0	106,1	124,0	193,2
Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	106,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1
März	108,1	107,9	107,9	99,6	120,2	106,0	103,4	106,3	108,7	113,5	107,1	127,2	198,3
<b>Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalte <sup>7)</sup></b>													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1961 Jan.	103,9	.	101,6	97,8	117,1	104,3	102,0	102,9	104,4	105,0	102,9	.	.
Febr.	104,2	.	102,0	97,6	117,1	104,4	102,2	103,2	104,7	105,3	102,9	.	.
März	104,4	.	102,3	97,6	117,1	104,4	102,3	103,5	105,0	106,2	103,0	.	.
April	104,2	.	101,9	97,7	117,8	103,1	102,3	103,7	105,1	106,7	103,0	.	.
Mai	104,9	.	103,3	97,7	118,0	102,8	102,9	103,9	105,3	107,0	103,0	.	.
Juni	105,9	.	105,4	97,7	118,0	103,0	103,0	104,0	105,5	107,0	103,0	.	.
Juli	106,2	.	105,7	97,6	118,7	103,3	103,3	104,0	106,0	107,1	103,0	.	.
Aug.	105,8	.	104,5	97,8	118,7	103,7	103,6	104,0	106,2	107,7	103,2	.	.
Sept.	105,5	.	103,4	97,8	119,0	104,6	104,4	104,3	106,3	107,8	103,1	.	.
Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	104,6	106,8	108,5	103,3	.	.
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,0	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.
März	108,8	.	108,6	98,4	120,2	106,9	106,8	106,3	109,2	111,7	103,8	.	.
<b>Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>8)</sup></b>													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1961 Jan.	103,7	.	100,8	.	117,1	105,0	101,6	103,2	105,3	106,7	103,7	.	.
Febr.	104,2	.	101,7	.	117,1	105,0	101,8	103,3	105,7	107,5	103,7	.	.
März	104,7	.	102,4	.	117,1	105,0	102,0	103,6	106,1	107,9	103,9	.	.
April	104,1	.	101,1	.	117,8	104,2	102,1	103,8	106,2	107,8	103,9	.	.
Mai	105,0	.	102,8	.	118,0	104,0	102,3	104,0	106,3	108,2	103,9	.	.
Juni	106,7	.	103,8	.	118,0	104,1	102,5	104,1	106,7	108,1	103,9	.	.
Juli	106,9	.	106,0	.	118,6	104,4	102,5	104,2	106,5	108,4	104,0	.	.
Aug.	105,7	.	103,7	.	118,7	104,7	102,7	104,1	106,7	108,5	104,2	.	.
Sept.	105,0	.	102,0	.	119,2	105,4	103,0	104,5	107,0	108,5	104,1	.	.
Okt.	104,9	.	101,5	.	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4	.	.
Nov.	106,3	.	103,8	.	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5	.	.
Dez.	107,1	.	105,1	.	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6	.	.
1962 Jan.	109,5	.	108,9	.	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8	.	.
Febr.	110,4	.	110,5	.	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8	.	.
März	112,2	.	113,4	.	120,5	107,3	105,3	106,9	110,2	113,0	105,1	.	.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. Schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

**Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup> nach Waren- und Leistungsgruppen<sup>2)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>3)</sup>**  
**1958 = 100**

Jahr Monat <sup>4)</sup>	Ernährung													Getränke und Tabakwaren	
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs							Nahrungsmittel tierischen Ursprungs							
	ins- gesamt	darunter				Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst südfr.	ins- gesamt	darunter				
		ins- gesamt	Brot	Milch- mittel	Milch und Milch- erzeug- nisse						Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren		Nicht- alko- holische Getränke
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9
1960 Juli	106,0	100,5	100,1	101,9	100,1	114,3	101,8	118,1	102,9	99,2	91,2	107,3	110,4	100,0	95,6
Aug.	97,3	100,7	100,1	102,1	99,7	111,9	101,8	88,2	103,9	99,3	99,8	107,5	108,5	99,8	95,7
Sept.	94,8	100,9	100,2	102,4	99,8	108,3	101,8	79,5	104,4	99,3	101,6	108,0	110,5	99,5	95,4
Okt.	94,3	101,0	100,3	102,7	99,7	104,5	101,8	77,9	104,9	99,6	102,5	108,4	112,1	99,4	95,7
Nov.	95,1	101,5	100,9	102,8	99,7	105,1	101,6	80,5	102,7	99,8	106,0	108,7	115,9	99,3	95,7
Dez.	95,4	101,8	101,3	102,9	99,7	102,4	101,4	81,1	105,7	100,1	105,0	108,9	116,3	99,2	95,4
1961 Jan.	97,3	102,5	102,1	103,4	99,6	102,3	101,4	86,5	105,4	100,1	99,6	109,0	118,9	99,5	95,3
Febr.	98,3	103,4	103,3	103,5	99,7	102,6	101,5	88,7	105,1	100,2	96,2	109,2	117,7	99,2	95,1
März	99,8	104,8	105,0	103,7	99,8	102,1	101,8	92,2	104,5	100,7	90,7	109,1	115,4	99,6	95,0
April	99,8	105,7	106,2	103,8	99,6	102,4	102,0	90,9	104,1	100,9	87,5	108,9	115,4	99,6	95,0
Mai	102,6	106,2	106,9	103,9	99,6	102,6	102,1	99,8	104,4	100,9	90,4	108,7	115,3	99,6	95,0
Juni	106,0	106,4	107,1	104,0	99,5	103,0	102,1	111,3	104,9	100,9	93,3	109,0	116,4	99,5	94,8
Juli	106,1	106,6	107,4	104,1	99,5	103,7	102,1	111,4	105,0	101,1	93,5	109,2	116,3	99,4	94,8
Aug.	103,1	106,6	107,4	104,1	99,5	105,4	102,2	100,8	105,8	101,6	97,5	109,6	116,2	99,5	94,8
Sept.	100,8	106,7	107,5	104,2	99,5	105,4	102,2	95,0	105,8	101,9	95,8	109,8	114,9	99,5	94,8
Okt.	100,2	106,8	107,6	104,2	99,5	104,2	102,2	90,6	105,4	102,4	89,2	110,1	116,2	100,0	94,9
Nov.	101,9	107,4	108,9	104,5	99,5	104,0	102,1	95,9	106,3	102,8	94,3	110,3	118,7	100,9	94,9
Dez.	102,5	108,1	109,2	104,9	99,5	103,7	102,2	97,1	106,3	102,9	93,0	110,4	119,9	101,4	95,0
1962 Jan.	105,8	109,1	110,0	106,1	99,6	103,5	102,2	107,2	106,1	103,1	87,4	110,8	121,9	102,4	94,9
Febr.	107,2	109,5	110,5	106,5	99,6	103,8	101,4	111,3	105,4	103,1	81,6	110,8	120,7	103,4	95,0
Marz	111,0	109,8	111,0	106,7	98,9	103,8	102,1	124,0	104,7	103,2	75,8	110,7	119,2	103,3	95,1

Jahr Monat <sup>4)</sup>	Wohnung					Heizung und Beleuchtung					Hausrat					Bekleidung											
	noch: Getränke u. Tabakwaren		Wohnung	Kohle		Heizöl		Gas		Elek- trischer Strom		Möbel aus Holz und Polster- möbel		Betten und Haus- halte- texti- lien		Por- zellan-, Steingut, Glas- und Kunst- stoff- waren		Metall- waren		Elektro- tech- nische Gegen- stände		Ober- klei- dung		Stoffe		Unter- klei- dung	
	1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3											
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4													
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8													
1960 Juli	102,3	100,0	104,9	100,1	88,2	105,6	101,3	101,1	100,1	96,5	101,1	91,3	99,0	98,2													
Aug.	102,8	100,0	113,3	100,6	87,9	105,6	101,5	101,5	100,4	96,8	101,7	91,5	99,0	98,2													
Sept.	102,8	100,0	114,5	101,9	87,6	105,6	101,5	103,1	100,5	97,7	102,5	91,7	99,3	98,5													
Okt.	102,9	100,0	115,7	103,8	87,1	105,7	101,6	104,1	100,9	98,4	102,9	91,4	99,8	99,1													
Nov.	103,0	100,0	115,8	104,7	86,8	105,7	101,6	104,7	101,8	98,7	103,2	91,4	100,2	99,4													
Dez.	103,0	100,0	115,8	104,9	86,7	105,7	101,6	104,9	102,1	98,7	103,3	91,5	100,5	99,6													
1961 Jan.	103,0	100,0	116,6	105,1	87,0	105,7	101,6	105,3	102,9	98,8	104,7	91,6	100,9	99,9													
Febr.	103,1	100,0	116,6	105,3	87,6	105,7	101,6	105,4	103,2	98,8	105,1	91,6	101,2	100,1													
März	103,2	100,0	116,6	105,2	87,7	105,8	101,6	105,4	103,6	98,8	106,2	90,2	101,5	100,4													
April	103,5	100,0	117,5	102,8	87,4	105,8	101,4	105,5	103,7	98,8	106,5	89,7	101,8	100,5													
Mai	103,6	100,0	117,5	102,1	87,3	105,9	101,4	105,6	103,9	98,8	106,6	89,7	101,9	100,8													
Juni	103,7	100,0	117,5	102,5	87,0	105,9	101,3	105,6	103,9	98,9	107,0	89,8	102,0	100,8													
Juli	103,8	100,0	118,3	103,1	86,8	106,0	101,3	105,7	104,0	98,9	107,2	90,2	102,1	100,9													
Aug.	104,1	100,0	118,3	103,8	86,7	106,1	101,3	106,0	104,0	98,9	107,5	90,5	101,9	100,8													
Sept.	104,2	100,0	118,3	105,5	86,7	106,1	101,3	107,1	104,2	99,0	108,0	91,5	102,5	101,2													
Okt.	104,3	100,0	118,5	107,7	87,4	106,1	101,3	108,2	104,4	99,6	108,4	91,8	102,8	101,3													
Nov.	104,5	100,0	118,5	108,4	88,2	106,1	101,3	109,0	104,5	100,2	108,6	92,1	103,3	101,5													
Dez.	104,5	100,0	118,5	108,7	88,5	106,1	101,3	109,2	104,7	100,4	108,7	92,1	103,5	101,6													
1962 Jan.	105,1	100,0	119,1	109,4	89,7	107,1	101,5	109,7	105,2	101,1	109,3	92,4	104,3	102,6													
Febr.	105,8	100,0	119,1	109,7	90,0	107,1	101,5	110,1	105,7	101,5	109,5	91,4	104,3	102,6													
Marz	105,9	100,0	119,1	109,4	90,0	107,2	101,5	110,4	105,7	101,7	110,3	91,3	104,9	103,2													

Jahr Monat <sup>4)</sup>	noch: Bekleidung				Reinigung und Körperpflege				Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr											
	Textilwaren		Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen		Seifen, Wasch- und Putz- mittel		Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege		Rei- nigung von Wäsche und Klei- dung in Wohnung		Druck- erzeugn., Papier- und Schreib- waren		Eintritt zu Oper, Theater und Kino		Urlaubs- reisen		Öffentl. Verkehrsmittel		Post- gebühren		Eigene Beför- derungs- mittel		Kraft- fahr- zeug- haltung	
	1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,3	100,0	100,8	100,9	100,9	100,3	100,8	100,1	100,0
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	101,6	100,8	102,7	100,9	100,9	100,9	100,6	100,8	100,1	100,8	
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	100,8	102,7	100,9	100,9	100,9	100,6	100,8	100,1	100,8	
1960 Juli	98,7	99,3	96,2	108,3	100,8	100,1	107,4	104,7	103,5	105,2	103,3	103,6	100,9	100,6	100,8	102,3	100,9	100,9	100,9	100,4	100,8	100,1	100,8	
Aug.	98,7	99,3	96,2	108,4	100,8	100,1	108,6	105,2	103,3	105,6	103,6	104,4	100,9	100,4	100,4	102,3	100,9	100,9	100,9	100,4	100,8	100,1	100,8	
Sept.	99,0	99,6	96,3	108,4	100,9	100,1	109,2	105,4	103,1	105,8	103,6	104,4	100,9	100,9	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	100,4	100,8	100,1	100,8	
Okt.	99,5	100,0	96,5	108,4	101,0	100,1	109,6	105,9	104,0	105,8	104,0	104,5	100,9	101,1	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	101,1	100,8	100,1	100,8	
Nov.	99,9	100,4	96,6	108,4	101,1	100,6	109,8	107,4	104,1	106,5	104,0	109,7	100,9	101,3	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	101,3	100,8	100,1	100,8	
Dez.	100,2	100,6	96,7	108,5	101,1	100,6	110,4	107,7	104,8	106,7	104,1	109,9	100,9	101,3	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	101,3	100,8	100,1	100,8	
1961 Jan.	100,6	101,1	96,8	108,6	101,6	100,6	110,8	108,5	105,4	107,5	104,1	110,2	100,9	101,4	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	101,4	100,8	100,1	100,8	
Febr.	100,9	101,3	96,8	108,7	102,2	101,0	111,0	108,6	105,7	107,7	104,2	110,3	100,9	101,4	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	101,4	100,8	100,1	100,8	
März	101,2	101,6	96,7	109,0	102,4	101,0	111,4	109,7	107,7	108,5	104,3	110,4	100,9	101,5	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	101,5	100,8	100,1	100,8	
April	101,4	101,8	96,8	109,0	102,6	101,0	111,6	109,9	107,6	109,2	104,3	110,5	100,9	101,5	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	101,5	100,8	100,1	100,8	
Mai	101,6	102,0	96,8	109,1	102,7	101,0	111,8	110,7	108,8	109,4	104,3	110,5	100,9	101,5	100,9	102,7	100,9	100,9	100,9	101,5	100,8	100,1	100,8	
Juni	101,7	102,																						

# Einzelhandelspreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>

DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Mischbrot	Inländisches Weizenmehl, Type 550	Haferflocken, entspelzt, lose	Zucker, Raffinade	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Mohrrüben	Inländ. Tafel-Äpfel, mittlere Preislage 3)	See- fisch, Fisch- fillet	Rind- fleisch zum Kochen	Schweinefleisch Kotelett	Frisches Bauch- fleisch	Jagd- oder Schin- kenwurst	Deut- sche Marken- butter	Marga- rin, soz. Spitzen- sorte 4)	Edamer- od. Gouda- Käse, 50 % Fett i. Tr.
	1 kg					5 kg					1 kg				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,56	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1958 D	0,85	0,84	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48	4,75	5,75	3,85	5,63	6,93	2,04	3,21
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,33	0,74	0,81	2,62 <sup>a)</sup>	5,12	6,40	4,31	5,93	7,07	2,14 <sup>b)</sup>	3,22 <sup>c)</sup>
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,85	0,84	1,07	1,24	1,40	0,91	0,90 <sup>d)</sup>	2,93	5,14	6,50	4,12	6,09	6,52	2,20	4,64 <sup>d)</sup>
1961 D	0,91	0,85	1,09	1,23	1,32	0,78	0,89	3,30	5,23	6,85	4,19	6,19	6,82	2,20	4,64
1960 Okt.	0,85	0,84	1,07	1,23	1,08	0,45	0,66	3,15	5,20	6,79	4,22	6,11	6,45	2,20	4,61
Nov.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,05	0,44	0,68	3,18	5,20	6,77	4,25	6,12	6,51	2,20	4,62
Dez.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,06	0,45	0,69	3,26	5,21	6,75	4,26	6,14	6,56	2,20	4,62
1961 Jan.	0,87	0,84	1,08	1,23	1,08	0,48	0,71	3,43	5,20	6,73	4,27	6,15	6,57	2,20	4,62
Febr.	0,88	0,84	1,08	1,23	1,10	0,51	0,72	3,37	5,21	6,72	4,27	6,16	6,62	2,20	4,64
März	0,89	0,85	1,08	1,23	1,11	0,53	0,73	3,24	5,21	6,70	4,24	6,16	6,67	2,20	4,62
April	0,90	0,85 <sup>e)</sup>	1,08	1,23	1,11	0,61	0,72	3,18	5,20	6,68	4,18	6,16	6,70	2,20	4,64
Mai	0,91	0,85	1,08	1,23	1,15	0,95	0,82	3,21	5,21	6,71	4,10	6,16	6,70	2,20	4,64
Juni	0,91	0,85	1,08	1,23	1,22	1,40	0,95	3,22	5,22	6,82	4,10	6,17	6,70	2,20	4,64
Juli	0,91	0,85	1,09	1,23	1,85 <sup>f)</sup>	1,27	.	3,25	5,22	6,89	4,09	6,18	6,75	2,20	4,63
Aug.	0,91	0,85	1,09	1,23	1,61	0,92	1,04	3,30	5,25	6,97	4,14	6,20	6,85	2,20	4,64
Sept.	0,91	0,86	1,09	1,23	1,48	0,77	0,99	3,24	5,24	7,00	4,18	6,21	6,92	2,20	4,64
Okt.	0,91	0,86	1,09	1,23	1,38	0,69	1,01	3,31	5,24	7,00	4,22	6,23	7,03	2,20	4,64
Nov.	0,92	0,86	1,10	1,23	1,36	0,61	1,05	3,36	5,26	7,00	4,26	6,24	7,12	2,20	4,64
Dez.	0,93	0,86	1,10	1,23	1,38	0,67	1,10	3,47	5,26	6,97	4,27	6,25	7,15	2,20	4,65
1962 Jan.	0,94	.	1,19	1,23	1,45	0,79	1,18	3,59	5,28	6,98	4,28	6,28	7,17	2,20	4,67
Febr.	0,95	.	1,19	1,23	1,50	0,85	1,16	3,50	5,29	6,96	4,29	6,29	7,17	2,20	4,68
März	0,95	.	1,18	1,23	1,57	1,07	1,18	3,42	5,28	6,92	4,29	6,30	7,17	2,20	4,67
Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Nahrungsmitt.			Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren						
	Frische Milch, lose	Deutsche Frisch- milch, Kl.B	Bohnen- kaffee, Voll- geröstet, lose, mittlere Sorte	Helles Lager- kaffee, o. Bedie- nungs- geld	Ein- facher Brannt- wein 38 %	Tabak, Fein- schnitt, gäng., Preis- lage	Straßen- 2 teil., Streich- garn	Damen- kleid- stoff, Wollstoff	Sport- head m. festem Kragen, Popeline	Damen- schlüp- fer, Wolle, Gr. 44	Herren- socken, Wolle, Gr. 11	Damen- strümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Baby- garn, farbige, Wolle	Bett- bezug, Linnen, 130 x 200 cm	Schlaf- wolle, 140 x 190 cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St	1 St	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,00
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 <sup>c)</sup>	6,29	1,25	126,00 <sup>b)</sup>	10,44	13,90 <sup>a)</sup>	8,95	3,54	3,54	3,90	13,04	30,50
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 <sup>c)</sup>	6,25	1,25	123,00 <sup>b)</sup>	10,26 <sup>a)</sup>	13,88 <sup>a)</sup>	8,66 <sup>c)</sup>	3,49 <sup>a)</sup>	3,24 <sup>a)</sup>	3,76	12,59	30,00
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,44	0,21	17,62	1,50 <sup>b)</sup>	6,14	1,25	131,00 <sup>b)</sup>	10,56	14,58 <sup>d)</sup>	8,20	3,61	3,03	3,70	12,60	30,40
1961 D	0,44	0,21	17,44	1,53	6,06	1,25	135,00	10,85	14,93	8,31	3,67	3,00	3,74	12,98	30,70
1960 Okt.	0,44	0,23	17,58	1,51	6,13	1,25	132,00	10,62	14,64	8,24	3,62	3,01	3,71	12,68	30,50
Nov.	0,44	0,24	17,55	1,51	6,11	1,25	132,00	10,64	14,69	8,26	3,63	3,01	3,72	12,72	30,60
Dez.	0,44	0,24	17,53	1,51	6,10	1,25	132,00	10,69	14,72	8,26	3,63	3,01	3,72	12,76	30,70
1961 Jan.	0,44	0,23	17,51	1,51	6,08	1,25	133,00	10,72	14,77	8,27	3,63	3,01	3,72	12,85	30,70
Febr.	0,44	0,22	17,48	1,52	6,07	1,25	134,00	10,74	14,84	8,28	3,63	3,01	3,72	12,88	30,70
März	0,44	0,21	17,46	1,52	6,06	1,25	134,00	10,79	14,86	8,29	3,65	3,01	3,73	12,91	30,60 <sup>k)</sup>
April	0,44	0,20	17,47	1,52	6,07	1,25	134,00	10,80	14,89	8,30	3,66	3,01	3,74	12,94	30,60 <sup>k)</sup>
Mai	0,44	0,21	17,46	1,53	6,05	1,25	134,00	10,87	14,91	8,28	3,67	3,00	3,75	12,97	30,60 <sup>k)</sup>
Juni	0,44	0,21	17,44	1,53	6,06	1,25	134,00	10,90	14,93	8,28	3,67	3,01	3,75	12,99	30,80 <sup>k)</sup>
Juli	0,44	0,21	17,43	1,53	6,06	1,25	135,00	10,90	14,95	8,30	3,67	3,00	3,75	13,00	30,60 <sup>k)</sup>
Aug.	0,44	0,22	17,42	1,53	6,06	1,25	134,00	10,89	14,95	8,32	3,67	2,99	3,75	13,00	30,60 <sup>k)</sup>
Sept.	0,44	0,22	17,41	1,54	6,06	1,25	135,00	10,92	14,99	8,33	3,68	2,99	3,75	13,04	30,70 <sup>k)</sup>
Okt.	0,44	0,21	17,41	1,54	6,05	1,25	136,00	10,89	15,00	8,36	3,68	2,99	3,75	13,05	30,70 <sup>k)</sup>
Nov.	0,44	0,22	17,37	1,54	6,06	1,25	136,00	10,91	15,04	8,36	3,69	2,98	3,75	13,06	30,90 <sup>k)</sup>
Dez.	0,44	0,22	17,36	1,54	6,05	1,25	136,00	10,92	15,05	8,35	3,70	2,98	3,75	13,07	30,90 <sup>k)</sup>
1962 Jan.	0,44	0,20	17,33	1,56	6,00	1,25	137,00	.	15,27	8,44	3,76	2,94	3,76	13,25	.
Febr.	0,44	0,19	17,32	1,57	6,01	1,25	137,00	.	15,29	8,41	3,77	2,91	3,75	13,27	.
März	0,44	0,18	17,30	1,57	6,00	1,25	137,00	.	15,36	8,43	3,78	2,91	3,75	13,28	.
Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Textil- u. Lederwaren			Hausrat und Fahrräder						Reinig- mittel		Brennstoffe			
	Arbeits- schuhe, hohe Schnür- stiefel	Herren- schuh- halb- schuhe	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, 120 cm breit	Por- zellan- teller, weiß, 24 cm Ø	Kompott- teller, ge- prästet, Glas	Fließ- topf m. Deckel, email- liert, 24 cm Ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm Ø	Wecker, einfache Aus- führung, 9,5 cm Ø	Glüh- lampe, 40 Watt	Herren- fahrrad, m. Berei- gung, Markenware	Fahrrad- berei- gung, kompl.	Kern- seife, gelbe Haus- ware	Braun- kohlen- bri- kette, Keller	Brenn- holz, Weich- holz, offen- fertige fr. Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Bereif.	200 g	50 kg	50 kg	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1958 D	22,50 <sup>a)</sup>	27,10 <sup>a)</sup>	18,94 <sup>a)</sup>	191,00 <sup>a)</sup>	1,10 <sup>a)</sup>	0,34	9,11 <sup>c)</sup>	6,11 <sup>a)</sup>	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 D	23,10	28,10 <sup>a)</sup>	19,69	185,00 <sup>a)</sup>	1,10 <sup>a)</sup>	0,34	9,24	6,17 <sup>a)</sup>	10,74	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	24,70	30,60	21,30	176,00	1,06	0,34	9,90	6,50	10,91	1,00	171,00	15,82	0,35	4,41	5,02
1961 D	24,80	30,70	22,10	182,00	1,11	0,36	10,58	6,90	12,82	1,00	176,00	15,82	0,36	4,60	5,10
1960 Okt.	24,80	30,60	21,40	179,00	1,08	0,35	10,14	6,67	11,37	1,00	173,00 <sup>b)</sup>	15,82	0,35	4,47	5,01
Nov.	24,70	30,50	21,40	180,00	1,09	0,35	10,22	6,70	11,39	1,00	174,00	15,82	0,35	4,52	5,02
Dez.	24,70	30,50	21,50	181,00	1,09	0,35	10,24	6,72	11,43	1,00	174,00	15,82	0,35	4,53	5,03
1961 Jan.	24,70	30,50	21,60	181,00	1,09	0,35	10,32	6,75	11,44	1,00	176,00	15,82	0,36	4,54	5,05
Febr.	24,70	30,60	21,80	181,00	1,09	0,35	10,41	6,78	11,47	1,00	176,00	15,82	0,36	4,55	5,05
März	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,35	10,46	6,80	12,05	1,00	176,00	15,82	0,36	4,57	5,04 <sup>e)</sup>
April	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,36	10,53	6,85	12,35	1,00	176,00	15,82	0,36	4,54	5,05 <sup>f)</sup>
Mai	24,70	30,60	22,00	181,00	1,10	0,36	10,55	6,87	12,75	1,00	177,00	15,82	0,36	4,52	5,07
Juni	24,80	30,60	22,00	181,00	1,10	0,36	10,56	6,88	13,00	1,00	176,00	15,82	0,36	4,53	5,06
Juli	24,70	30,70	22,10	181,00	1,10	0,36	10,59	6,91	13,43	1,00	176,00	15,82	0,36	4,55	5,10
Aug.	24,80	30,60	22,10	181,00	1,10	0,36	10,61	6,94	13,44	1,00	176,00	15,82	0,36	4,57	5,10
Sept.	24,80	30,70	22,30	185,00	1,11	0,36	10,65	6,96	13,47	1,00	176,00	15,82	0,36	4,63	5,11
Okt.	24,80	30,80	22,50	185,00	1,12	0,36	10,72	7,00	13,47	1,00	176,00	15,82	0,37	4,71	5,18
Nov.	24,90	30,90	22,60	186,00	1,14	0,37	10,76	7,03	13,48	1,00	177,00 <sup>g)</sup>	15,82	0,37	4,75	5,19
Dez.	24,90	30,90	22,70	186,00	1,15	0,37	10,77	7,03	13,49	1,00	177,00	15,82	0,37	4,77	5,20
1962 Jan.	25,00	31,10	24,50	187,00	1,17	0,38	10,98	7,27	13,49	1,00	177,00	15,81	.	4,83	.
Febr.	25,00	31,10	24,70	187,00	1,18	0,38	11,10	7,44 <sup>p)</sup>							

# Verbrauch

## Monatliche Ausgaben je Haushalt 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>

DM

Jahr Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung <sup>2)</sup>	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,51	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1960 Okt.	651,23	270,48	39,75	66,22	34,21	45,63	93,95	30,26	37,37	33,36	15,90	667,13
Nov.	623,10	224,21	39,03	62,73	31,26	63,21	100,13	33,76	47,73	21,04	19,27	642,37
Dez.	850,27	275,05	67,21	65,58	25,82	91,92	177,67	37,78	89,31	19,93	40,27	890,54
1961 Jan.	600,68	213,96	41,88	62,59	30,76	56,85	80,96	28,51	39,88	45,29	16,50	617,18
Febr.	556,59	211,10	44,22	65,86	30,29	42,15	72,56	29,57	40,76	20,08	14,32	570,91
März	675,43	250,27	51,29	67,05	28,09	58,82	98,38	38,22	45,41	37,90	31,34	706,77
April	615,94	239,87	45,53	69,38	23,72	47,91	76,99	33,84	52,54	26,16	24,40	640,34
Mai	627,14	242,11	44,14	66,52	27,13	53,50	79,34	32,59	47,66	34,15	25,82	652,96
Juni	634,13	253,93	44,66	70,72	32,55	41,42	67,58	32,88	56,72	33,67	16,98	651,11
Juli	670,94	251,70	46,39	69,74	28,14	42,16	73,10	32,50	83,82	43,39	14,61	685,55
Aug.	678,04	251,35	45,22	68,63	35,05	50,82	79,50	32,50	79,10	35,87	21,26	699,30
Sept.	687,22	267,13	44,76	69,88	40,07	71,01	57,28	33,96	54,59	48,54	20,50	707,52
Okt.	680,75	271,49	43,76	72,65	36,77	62,15	92,22	33,35	45,29	23,07	21,76	702,51
Nov.	664,14	242,99	44,71	68,85	28,96	66,25	106,26	33,30	51,80	21,02	24,77	688,91
Dez.	964,75	292,11	76,33	68,59	31,67	107,18	191,53	38,35	99,92	59,07	41,18	1 005,93

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 3) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309. - 4) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

## Eingekaufte<sup>1)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>2)</sup> Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette <sup>3)</sup>	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, ge- räuchert	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>														
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1960 Okt.	7,10	530	1 234	81	926	156	71	509	13	3 109	368	390	149	1 218
Nov.	6,91	478	1 187	100	890	132	65	473	12	3 037	337	357	153	1 227
Dez.	7,03	529	1 368	98	1 036	150	84	459	15	3 811	355	407	153	1 379
1961 Jan.	7,00	478	1 082	84	818	117	63	467	13	3 062	323	357	168	1 158
Febr.	6,71	468	1 148	89	847	130	82	493	14	2 720	307	324	134	1 095
März	7,44	536	1 272	72	997	138	65	599	21	2 961	360	342	137	1 153
April	7,05	490	1 166	77	887	145	57	543	18	3 107	398	439	121	1 164
Mai	7,20	509	1 186	62	914	152	58	564	17	2 808	327	364	129	1 072
Juni	7,07	498	1 099	57	824	158	60	537	16	2 478	298	327	101	986
Juli	6,91	463	1 043	56	773	163	51	467	15	2 590	304	341	113	1 015
Aug.	6,87	495	1 022	61	742	164	55	483	13	2 588	282	312	117	1 026
Sept.	7,42	531	1 132	67	819	178	68	501	15	2 898	353	345	118	1 126
Okt.	7,38	525	1 056	60	788	141	67	478	15	2 916	348	317	124	1 120
Nov.	7,19	486	1 096	57	814	157	68	466	14	2 951	333	330	123	1 133
Dez.	6,96	552	1 189	77	887	151	74	480	15	3 987	377	461	130	1 344
Jahr Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nährmittel				Kart- offeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Zus- waren
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch-u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Mudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>														
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1960 Okt.	418	149	269	6 064	4 323	1 236	1 674	937	241	79	46,91	435	1 357	315
Nov.	420	155	265	5 706	4 105	1 093	1 465	827	208	77	7,92	461	1 106	361
Dez.	515	146	269	5 948	4 078	1 181	1 775	1 054	221	90	1,88	594	1 367	670
1961 Jan.	455	150	265	5 576	4 075	1 115	1 462	759	226	111	0,46	626	1 004	252
Febr.	399	135	264	5 429	3 839	1 130	1 502	820	221	95	0,57	538	1 006	275
März	465	205	260	5 851	4 135	1 209	1 775	970	269	97	0,87	613	1 172	513
April	314	118	196	5 644	4 010	1 171	1 595	856	267	78	1,05	498	1 219	374
Mai	312	120	192	5 679	4 106	1 108	1 728	941	274	72	1,99	421	1 205	377
Juni	206	66	140	5 517	4 033	1 075	1 628	855	276	38	3,00	291	1 849	379
Juli	233	77	156	5 242	3 655	1 124	1 469	803	243	28	4,62	247	1 469	387
Aug.	246	90	156	5 310	3 711	1 130	1 511	829	236	35	5,71	275	1 548	388
Sept.	295	108	187	5 428	3 838	1 129	1 581	885	232	51	11,07	300	1 742	373
Okt.	346	124	222	5 420	3 794	1 109	1 564	848	227	81	37,88	497	1 257	341
Nov.	392	149	243	5 293	3 718	1 028	1 621	902	222	84	10,89	546	1 155	378
Dez.	489	150	339	5 413	3 638	1 034	1 648	979	226	82	2,07	759	1 242	686

1) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke u. Deputate. - 2) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 3) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309. - 5) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

**Zum Aufsatz: „Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten 1961“ in diesem Heft**

**Monatliche Einnahmen je Haushalt**

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe<sup>1)</sup>**

**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>**

Art der Einnahmen	1960					1961							
	1950	1958	1959	1960	1961	1. Vj.		2. Vj.		3. Vj.		4. Vj.	
<b>Anzahl</b>													
Erfaßte Haushalte	224	275	280	273	309	284	284	260	264	276	287	327	348
<b>DM</b>													
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	306,19 302,58 2,61	580,43 577,02 3,41	614,66 609,20 5,46	663,31 658,06 5,25	724,83 720,01 4,82	603,18 597,94 5,24	642,98 638,28 4,70	666,06 661,18 4,88	741,03 734,85 6,18	677,29 672,45 4,84	665,35 680,42 4,93	729,14 724,42 4,72	807,52 802,73 4,79
der Ehefrau sonstiger Haushaltsmitglieder	5,93 4,96	18,55 13,50	19,36 12,36	15,74 12,59	11,30 9,28	19,42 14,81	17,76 16,41	12,17 9,38	13,60 9,75	12,10 8,87	11,64 9,90	11,88 8,99	9,60 9,41
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	317,08	612,48	646,38	691,64	745,41	637,41	677,15	687,61	764,38	698,26	706,89	749,95	826,53
Eigene Bewirtschaftung Pensionen und Versicherungen Öffentliche Unterstützungen Private Unterstützungen Andere Einnahmen	5,85 6,77 7,23 4,15 1,74	5,90 15,66 9,46 20,31 10,19	5,11 11,56 7,31 24,30 14,26	5,11 15,24 7,61 25,59 13,93	5,67 14,28 10,46 27,03 15,08	4,98 17,31 8,87 21,28 12,21	4,98 14,09 6,17 19,31 9,89	4,98 15,17 6,17 19,31 14,54	3,86 14,39 7,40 46,84 19,09	1,30 1,30 8,82 21,85 11,70	6,77 14,72 6,34 22,31 11,20	10,53 12,86 9,79 18,97 15,07	4,09 20,33 16,88 44,99 22,37
Einnahmen insgesamt <sup>3)</sup> abzüglich: Gesetzliche Versicherungen Lohn- und Einkommensteuer Sonstige Steuern	342,82 28,88 6,92 1,94	674,00 65,22 11,30 0,05	708,91 69,13 8,97 0,01	759,12 73,94 14,69 0,04	817,93 75,29 24,19 0,04	698,32 71,56 10,82 0,02	731,59 73,67 12,75 0,05	750,62 74,46 15,06 0,08	855,96 76,06 20,14 0,02	751,13 75,75 17,65 0,08	768,23 74,56 17,92 0,01	817,17 76,71 26,17 0,02	935,19 74,11 35,02 0,04
Ausgabefähige Einnahmen <sup>3)</sup>	305,08	597,43	630,80	670,45	718,41	615,92	645,14	661,02	759,74	657,65	675,74	714,27	826,02
<b>Prozent</b>													
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	89,3 88,6 0,8	86,1 85,6 0,5	86,7 85,9 0,8	87,4 86,7 0,7	88,6 88,0 0,6	86,4 85,6 0,8	87,9 87,2 0,6	88,7 88,1 0,6	86,6 85,9 0,7	90,2 89,5 0,6	89,2 88,6 0,6	89,2 88,6 0,6	86,3 85,8 0,5
der Ehefrau sonstiger Haushaltsmitglieder	1,7 1,5	2,8 2,0	2,7 1,8	2,1 1,6	1,4 1,1	2,8 2,1	2,4 2,2	1,6 1,3	1,6 1,1	1,6 1,2	1,5 1,3	1,5 1,1	1,0 1,0
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	92,5	90,9	91,2	91,1	91,1	91,3	92,6	91,6	89,3	93,0	92,0	91,8	88,4
Eigene Bewirtschaftung Pensionen und Versicherungen Öffentliche Unterstützungen Private Unterstützungen Andere Einnahmen	1,7 2,0 2,1 1,2 0,2	0,9 2,3 1,4 3,0 1,5	0,7 1,6 1,1 3,4 2,0	0,7 2,0 1,0 3,4 1,8	0,7 1,8 1,3 3,3 1,8	0,2 2,5 1,3 3,0 1,7	0,7 1,9 0,8 2,6 1,4	1,4 2,0 0,8 2,1 1,2	0,4 1,7 1,0 5,5 2,2	0,2 1,2 0,9 2,9 1,5	0,9 1,9 0,8 2,9 1,5	1,3 1,9 1,2 2,9 1,8	0,4 2,2 1,8 4,8 2,4
Einnahmen insgesamt <sup>3)</sup> abzüglich: Gesetzliche Versicherungen Lohn- und Einkommensteuer Sonstige Steuern	100 8,4 2,0 0,6	100 9,7 1,7 0,0	100 9,7 1,3 0,0	100 9,8 1,9 0,0	100 9,2 3,0 0,0	100 10,2 1,5 0,0	100 10,1 1,7 0,0	100 9,9 2,0 0,0	100 8,9 2,4 0,0	100 10,1 2,3 0,0	100 9,7 2,3 0,0	100 9,4 3,2 0,0	100 7,9 3,8 0,0
Ausgabefähige Einnahmen <sup>3)</sup>	89,0	88,6	89,0	88,3	87,8	88,3	88,2	88,1	88,7	87,6	88,0	87,4	88,3

Art der Einnahmen	1961											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Anzahl</b>												
Erfaßte Haushalte	271	274	283	278	287	295	315	327	338	338	351	355
<b>DM</b>												
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	666,18 661,77 4,41	658,34 652,12 6,22	707,33 702,46 4,87	669,03 663,18 5,85	662,64 657,78 4,86	724,39 720,30 4,09	726,31 720,85 5,46	705,89 702,36 3,53	755,21 750,05 5,16	701,49 696,86 4,63	790,95 786,19 4,76	930,13 925,14 4,99
der Ehefrau sonstiger Haushaltsmitglieder	12,21 9,05	11,51 9,13	12,57 8,47	10,03 9,62	12,48 11,45	12,40 11,45	12,63 8,64	9,87 9,35	13,14 11,11	9,15 8,16	8,55 7,19	11,09 12,89
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	687,44	678,98	728,37	688,68	686,57	745,43	745,26	725,11	779,46	718,80	806,69	954,11
Eigene Bewirtschaftung Pensionen und Versicherungen Öffentliche Unterstützungen Private Unterstützungen Andere Einnahmen	1,30 7,53 6,92 18,88 20,78	1,29 9,78 8,09 14,74 2,84	1,29 10,30 11,45 31,93 11,48	2,15 19,89 5,93 32,94 6,29	2,82 11,57 6,27 19,73 18,05	15,35 12,70 6,81 14,26 7,25	10,64 13,44 5,35 16,94 23,89	11,13 10,65 8,64 21,59 12,87	9,82 14,49 15,37 18,39 8,46	8,71 21,08 19,31 13,43 14,59	8,71 17,23 13,50 20,29 19,56	2,54 22,67 17,83 101,24 32,97
Einnahmen insgesamt <sup>3)</sup> abzüglich: Gesetzliche Versicherungen Lohn- und Einkommensteuer Sonstige Steuern	742,85 76,81 17,38 0,06	715,72 74,96 17,57 -	794,82 75,48 18,01 0,19	757,88 74,98 17,58 -	745,01 72,15 14,70 0,00	801,80 76,55 21,49 0,03	815,52 76,24 23,67 0,06	789,99 78,30 25,92 -	845,99 75,60 28,92 -	795,92 71,81 24,23 -	879,81 72,52 32,66 0,05	1129,84 78,01 48,18 0,07
Ausgabefähige Einnahmen <sup>3)</sup>	648,60	623,19	701,14	665,32	658,16	703,73	715,55	685,77	741,47	699,88	774,58	1003,58
<b>Prozent</b>												
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf aus Nebenerwerb	89,7 89,1 0,6	92,0 91,3 0,7	89,0 88,4 0,6	88,3 87,5 0,8	89,0 88,3 0,7	90,3 89,8 0,5	89,1 88,4 0,7	89,4 88,9 0,5	89,3 88,7 0,6	88,1 87,5 0,6	89,9 89,4 0,5	82,3 81,9 0,4
der Ehefrau sonstiger Haushaltsmitglieder	1,6 1,2	1,6 1,3	1,6 1,0	1,3 1,3	1,7 1,5	1,6 1,1	1,5 0,8	1,2 1,2	1,5 1,3	1,2 1,0	1,0 0,8	1,0 1,1
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	92,5	94,9	91,6	90,9	92,2	93,0	91,4	91,8	92,1	90,3	91,7	84,4
Eigene Bewirtschaftung Pensionen und Versicherungen Öffentliche Unterstützungen Private Unterstützungen Andere Einnahmen	0,2 1,0 0,9 2,6 2,8	0,2 1,4 1,1 2,0 0,4	0,2 1,3 1,5 4,0 1,4	0,3 2,6 0,8 4,3 1,1	0,4 1,6 0,8 2,6 2,4	1,9 1,6 0,8 1,8 0,9	1,3 1,6 0,7 2,1 2,9	1,4 1,4 1,1 2,7 1,6	1,2 1,7 1,8 2,2 1,0	1,1 2,7 2,4 1,7 1,8	0,3 2,0 1,5 2,3 2,2	0,1 2,0 1,6 9,0 2,9
Einnahmen insgesamt <sup>3)</sup> abzüglich: Gesetzliche Versicherungen Lohn- und Einkommensteuer Sonstige Steuern	100 10,4 2,3 0,0	100 10,5 2,5 -	100 9,5 2,3 0,0	100 9,9 2,3 -	100 9,7 2,0 0,0	100 9,5 2,7 0,0	100 9,3 2,9 0,0	100 9,9 3,5 -	100 8,9 3,4 -	100 9,0 3,0 -	100 8,2 3,7 0,0	100 6,9 4,3 0,0
Ausgabefähige Einnahmen <sup>3)</sup>	87,3	87,0	88,2	87,8	88,3	87,8	87,8	86,8	87,7	88,0	88,1	88,8

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitseinkommens jeweils angepaßt.- 2) Bis Juni 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 3) Ohne Einnahmen aus Schuldenerlösen, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Berlin<sup>2)</sup>)**

Art der Ausgaben	1950	1958	1959	1960	1961	1960				1961				
						1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
Anzahl														
Erfaßte Haushalte	224	275	280	273	305	284	284	260	264	276	287	327	348	
DM														
Milch	13,64	18,46	18,71	18,70	19,28	18,61	19,85	17,97	18,36	18,62	19,94	19,19	19,35	
Butter	7,38	10,23	10,96	11,51	13,36	10,30	11,07	11,82	12,86	12,75	13,02	13,26	14,40	
Käse	2,98	6,05	6,41	6,90	7,21	6,73	7,06	6,85	6,96	7,33	7,35	7,07	7,08	
Eier	7,41	11,35	10,93	11,35	11,72	10,33	12,46	11,20	11,41	12,36	12,80	11,06	10,65	
Fette (tier. u. gemischte) ohne Butter	8,80	10,47	10,08	10,01	8,94	10,06	10,25	9,56	10,16	9,51	9,22	8,22	8,82	
Fleisch und Fleischwaren	27,25	56,25	59,59	63,30	66,49	61,19	59,61	59,07	73,33	64,47	64,25	62,85	74,38	
Fische und Fischwaren	2,33	3,93	4,09	4,45	4,56	4,66	3,82	3,69	5,69	5,38	5,63	5,60	5,66	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zusammen	69,79	116,74	120,77	126,22	131,56	121,88	124,12	120,10	138,77	130,42	130,21	125,25	140,34	
Brot und Backwaren	17,85	28,02	28,86	29,34	29,99	28,54	29,00	28,81	31,02	29,31	29,72	29,26	31,67	
Nährmittel 3)	8,54	10,27	10,61	10,79	11,31	10,87	10,93	10,20	11,14	11,08	11,64	10,92	11,59	
Öle und pflanzliche Fette	2,67	2,17	2,24	2,26	2,41	2,35	2,14	2,38	2,17	2,17	2,25	2,57	2,33	
Kartoffeln	4,78	5,46	5,45	5,70	6,19	5,28	6,97	6,11	6,51	6,51	6,78	7,60	13,72	
Gemüse und Gemüsekonserven	5,49	11,61	12,52	13,43	14,26	10,34	16,16	16,85	10,38	9,76	15,80	18,74	12,76	
Obst und Obstkonserven	7,69	18,09	18,16	20,11	20,97	16,72	19,36	24,80	19,57	14,75	20,77	25,66	22,71	
Zucker und andere Süßwaren	11,15	15,52	15,64	16,66	17,47	12,72	17,77	16,85	19,27	14,98	16,95	18,32	19,61	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	58,15	91,14	95,48	98,29	102,56	82,47	98,68	106,62	105,38	82,56	100,02	113,07	114,59	
Sonstige Nahrungsmittel	2,68	5,52	6,28	6,51	7,33	5,48	7,19	6,94	6,44	5,97	7,64	8,79	6,95	
Fertige Mahlzeiten	1,92	5,12	6,27	6,50	7,55	5,49	6,43	6,08	5,99	6,16	7,43	9,62	6,98	
Nahrungsmittel insgesamt	132,54	218,52	228,80	237,52	249,00	215,32	236,42	241,74	256,58	225,11	245,30	256,73	268,86	
Bohnenkaffee und echter Tee	2,94	8,72	8,78	9,90	10,53	8,96	9,78	9,97	10,91	10,79	10,19	9,83	11,32	
Alkoholische Getränke	5,10	16,50	17,17	17,99	20,84	16,21	16,81	16,23	22,70	19,48	18,21	18,61	27,06	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,59	1,39	1,36	1,69	1,95	1,37	1,70	2,14	1,54	1,50	2,22	2,50	1,56	
Tabak und Tabakwaren	7,85	11,95	11,98	12,32	14,42	11,08	12,11	12,60	13,51	14,03	14,16	14,52	15,00	
Getränke und Tabakwaren zusammen	16,48	38,56	39,29	41,90	47,74	37,62	40,40	40,94	48,66	45,80	44,78	45,46	54,94	
Ernährung insgesamt	149,02	257,08	268,09	279,42	296,74	252,94	276,82	282,68	305,24	270,91	290,08	302,19	323,80	
Heizung und Beleuchtung	15,46	26,92	27,37	28,75	31,10	27,44	25,14	32,01	30,43	29,71	27,80	34,42	32,47	
Wohnung 4)	29,85	53,00	58,68	63,76	68,37	60,61	63,30	66,29	64,84	65,16	68,87	69,42	70,03	
Anschaffung von														
Möbeln u. and. Einrichtungsgegenständen	4,40	21,85	23,31	22,65	27,72	18,63	24,12	19,15	28,69	23,00	27,57	27,33	32,98	
Öfen und Herden	0,74	2,44	2,48	2,66	2,45	1,68	3,37	2,42	3,18	1,38	0,44	4,36	3,62	
Elektrotechnischen Geräten	3,88	5,53	4,55	6,24	6,51	8,11	2,07	4,57	10,23	7,04	3,05	4,36	11,59	
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	3,24	7,14	7,14	7,78	8,82	5,79	6,78	7,82	10,73	8,00	7,02	7,85	12,58	
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	3,24	6,41	7,26	6,54	7,69	5,33	6,60	6,83	7,60	8,00	6,41	5,99	9,69	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,02	3,09	3,15	3,09	3,03	3,08	2,66	2,07	4,53	2,74	1,69	2,64	5,06	
Reparaturen	.	1,14	1,58	1,84	2,13	1,48	1,56	2,35	1,96	1,75	1,43	2,13	3,21	
Hausrat zusammen	13,28	47,60	49,47	50,80	58,35	44,10	47,16	45,01	66,92	52,61	47,61	54,66	78,53	
Anschaffung von														
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	15,40	39,04	39,76	40,47	43,61	33,90	38,03	30,72	59,22	43,66	35,30	32,42	65,05	
Schuhen und Zubehör	7,11	11,75	12,95	14,42	15,22	10,99	16,65	11,04	19,01	14,40	13,65	12,74	20,11	
Unterbekleidung	7,76	13,31	14,36	15,35	16,48	11,68	13,78	11,72	23,40	13,65	13,22	13,32	25,14	
Sonstiges persönlichen Bedarf	3,22	5,79	6,04	7,23	7,99	4,64	4,48	4,82	15,98	9,94	5,96	6,66	15,41	
Reparaturen	5,32	5,90	5,71	6,66	6,34	6,09	6,59	6,72	7,21	6,32	6,53	6,22	6,29	
Bekleidung zusammen	38,81	75,79	78,80	83,94	89,64	67,30	79,53	65,02	123,92	83,97	74,64	69,96	130,00	
Reinig. v. Bekleidg., Wohnung, Einrichtg.	5,39	9,91	10,53	11,25	11,86	10,81	11,54	11,12	11,83	11,63	11,71	11,89	12,22	
Körper- und Gesundheitspflege	6,82	15,35	17,58	19,62	21,44	17,30	19,62	19,26	22,30	20,47	21,39	21,10	22,78	
Reinigung u. Körperpflege zusammen	12,21	25,26	27,91	30,90	33,30	28,11	31,16	30,38	33,93	32,10	33,10	32,99	35,00	
Bildung und Unterhaltung	20,62	50,22	52,27	53,72	58,14	42,47	50,43	53,38	58,44	42,02	52,30	72,50	65,67	
Öffentliche Verkehrsmittel	.	11,75	12,80	13,62	13,75	9,89	12,92	20,92	10,75	10,82	13,58	19,11	11,49	
Sonstige	.	9,54	8,14	16,41	21,94	13,46	26,04	12,10	14,03	23,60	17,75	23,49	22,89	
Verkehr zusammen	6,18	21,29	20,94	30,03	35,69	23,35	38,96	33,02	24,78	34,42	31,33	42,60	34,38	
Lebenshaltung insgesamt 5)	285,43	557,16	583,53	621,32	671,31	546,32	612,50	618,26	708,20	610,90	625,73	678,74	769,88	
Sonstige Ausgaben	8,61	17,00	18,65	20,62	22,77	17,90	22,21	17,22	25,15	20,72	22,40	18,72	29,24	
Verbrauchsausgaben insgesamt 5)	294,04	574,16	602,18	641,94	694,08	564,22	634,71	635,48	733,35	631,62	648,13	697,46	799,12	
Prozent														
Milch	4,6	3,3	3,2	3,0	2,9	3,4	3,2	2,9	2,6	3,0	3,2	2,8	2,5	
Butter	2,6	1,8	1,9	1,9	2,0	1,9	1,8	1,9	1,8	2,1	2,1	2,0	1,9	
Käse	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1	1,0	1,2	1,2	1,0	0,9	
Eier	2,6	2,0	1,9	1,8	1,7	1,9	2,0	1,8	1,6	2,0	2,0	1,6	1,4	
Fette (tier. u. gemischte) ohne Butter	3,1	1,9	1,7	1,6	1,3	1,8	1,7	1,5	1,4	1,6	1,5	1,2	1,1	
Fleisch und Fleischwaren	9,5	10,1	10,2	10,2	9,9	11,2	9,7	9,6	10,4	10,6	10,3	9,3	9,7	
Fische und Fischwaren	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,9	0,6	0,6	0,8	0,9	0,6	0,5	0,7	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zusammen	24,5	21,0	20,7	20,3	19,6	22,3	20,3	19,4	19,6	21,3	20,8	18,5	18,2	
Brot und Backwaren	6,3	5,0	4,9	4,7	4,5	5,2	4,7	4,7	4,4	4,8	4,7	4,3	4,1	
Nährmittel 3)	3,0	1,8	1,8	1,7	1,7	2,0	1,8	1,7	1,6	1,8	1,9	1,6	1,5	
Öle und pflanzliche Fette	0,9	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	
Kartoffeln	1,7	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	1,1	1,1	
Gemüse und Gemüsekonserven	1,9	2,1	2,1	2,2	2,1	1,9	2,6	2,7	1,5	1,6	2,5	2,8	1,7	
Obst und Obstkonserven	2,7	3,2	3,1	3,2	3,1	3,1	3,2	4,0	2,8	2,4	3,3	3,8	2,9	
Zucker und andere Süßwaren	3,9	2,8	2,7	2,7	2,6	2,3	2,9	2,7	2,7	2,5	2,7	2,7	2,5	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	20,4	16,4	16,3	15,8	15,3	15,1	16,1	17,2	14,9	13,5	16,0	16,7	14,9	
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	1,2	1,1	0,8	1,0	1,2	1,3	0,9	
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,9	1,1	1,0	1,1	1,0	1,0	1,3	0,9	1,0	1,2	1,4	0,9	
Nahrungsmittel insgesamt	46,4	39,2	39,2	38,2	37,1	39,4	38,6	39,1	36,2	36,8	39,2	37,8	34,9	
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,8	1,6	1,4	1,5	
Alkoholische Getränke	1,8	3,0	2,9	2,9	3,1	3,0	2,7	2,6	3,2	3,2	2,9	2,7	3,5	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,4	0,2	
Tabak und Tabakwaren	2,8	2,1	2,1	2,0	2,1	2,0	2,0	2,0	1,9	2,3	2,3	2,1	1,9	
Getränke und Tabakwaren zusammen	5,8	6,9	6,7	6,8	7,1	6,9	6,6	6,6	6,9	7,5	7,2	6,7	7,2	
Ernährung insgesamt	52,2	46,1	45,9	45,0	44,2	46,3	45,2	45,7	43,1	44,3	46,4	44,5	42,1	
Heizung und Beleuchtung	5,4	4,8	4,7	4,6	4,6	5,0	4,1	5,2	4,3	4,9	4,4	5,1		

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Ausgaben	1961											
	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Anzahl											
Erfaßte Haushalte	271	274	283	278	287	295	315	327	338	338	351	355
	DM											
Milch	18,06	17,72	20,09	19,59	19,89	20,35	18,83	18,58	20,17	19,39	19,01	19,65
Butter	12,30	12,00	13,94	12,81	13,32	12,92	12,20	13,19	14,40	14,42	13,50	15,29
Käse	6,68	7,04	8,27	7,44	7,47	7,13	6,73	6,98	7,51	7,13	6,84	7,26
Eier	10,74	10,89	15,47	12,86	13,25	12,31	11,24	10,65	11,28	9,95	10,29	11,72
Fette (tier. u. gemischte) ohne Butter	8,88	9,16	10,48	9,48	9,55	8,65	8,15	7,81	8,71	8,33	8,61	9,45
Fleisch und Fleischwaren	66,23	60,67	66,50	71,25	64,32	57,20	60,70	60,33	67,79	66,51	66,41	90,23
Fische und Fischwaren	3,17	4,27	6,01	4,13	3,99	2,77	3,30	3,45	4,05	4,66	5,20	7,12
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zusammen	128,06	122,45	140,76	137,56	131,79	121,31	121,15	120,69	133,91	130,45	129,86	160,72
Brot und Backwaren	27,48	28,67	31,80	30,11	30,26	28,81	28,91	29,34	29,33	30,20	30,37	34,45
Nährmittel 2)	10,29	10,38	12,56	11,31	12,08	11,53	10,65	10,90	11,22	11,25	11,61	11,91
Öle und pflanzliche Fette	1,91	2,28	2,32	2,25	2,33	2,49	2,45	2,50	2,75	2,36	2,58	2,66
Kartoffeln	0,36	0,45	0,76	1,01	2,55	4,79	6,10	6,62	10,09	30,21	9,06	1,90
Gemüse und Gemüsekonserven	9,08	9,18	11,01	12,99	16,06	18,34	17,69	20,21	18,31	14,77	11,44	12,07
Obst und Obstkonserven	13,45	14,13	16,66	14,89	15,81	31,60	28,82	24,33	23,83	22,29	19,49	26,35
Zucker und andere Süßwaren	11,70	12,35	20,88	16,29	16,22	18,33	18,92	17,60	18,42	14,93	15,91	27,97
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	74,27	77,42	95,99	88,85	95,31	115,89	113,54	111,50	114,15	126,01	100,46	117,31
Sonstige Nahrungsmittel	5,40	5,56	6,94	6,90	7,12	8,90	8,15	8,35	9,87	7,27	5,92	7,64
Fertige Mahlzeiten	6,23	5,67	6,58	6,56	7,89	7,83	8,86	10,81	9,20	7,76	6,75	6,44
Nahrungsmittel insgesamt	213,96	211,10	250,27	239,87	242,11	253,93	251,70	251,35	267,13	271,49	242,99	292,11
Bohnenkaffee und echter Tee	9,48	10,49	12,41	10,13	10,59	9,83	9,76	9,68	10,05	9,84	10,77	13,35
Alkoholische Getränke	16,79	19,47	22,18	19,07	17,69	17,87	18,79	18,05	18,98	18,10	18,89	44,19
Kleinere Wirtschaftsausgaben	1,43	1,45	1,60	1,79	2,13	2,74	2,70	2,69	2,11	1,91	1,20	1,57
Tabak und Tabakwaren	14,18	12,81	15,10	14,54	13,75	14,22	15,14	14,80	13,62	13,91	13,85	17,22
Getränke und Tabakwaren zusammen	41,88	44,22	51,29	45,53	44,14	44,66	46,39	45,22	44,76	43,76	44,71	76,33
Ernährung insgesamt	255,84	255,32	301,56	285,40	286,25	298,59	298,09	296,57	311,89	315,25	287,70	368,44
Heizung und Beleuchtung	30,76	30,29	28,09	29,72	27,13	32,55	28,14	35,05	40,07	36,77	28,96	31,67
Wohnung 3)	62,59	65,86	67,05	63,78	66,52	70,72	69,74	68,63	69,88	72,65	68,85	68,59
Anschaffung von												
Möbeln u. and. Einrichtungsgegenständen	23,91	17,26	27,82	28,10	27,73	26,88	13,63	23,61	44,74	27,70	28,49	42,75
Öfen und Herden	0,66	1,93	1,54	0,31	0,99	0,02	2,54	6,37	4,18	4,19	3,52	3,13
Elektrotechnischen Geräten	11,02	2,93	7,17	2,69	5,67	0,78	8,60	3,22	1,25	7,50	13,75	13,51
Sonstigen Haus- und Küchengeräten	8,68	6,22	9,12	7,55	7,65	5,87	7,36	7,18	9,01	8,51	8,34	20,30
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	8,76	7,55	9,78	6,06	7,28	5,88	5,28	5,83	6,86	6,85	7,61	14,60
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,88	4,42	1,92	1,80	2,72	0,56	2,12	2,39	3,42	3,04	2,93	9,21
Reparaturen	1,94	1,82	1,47	1,40	1,46	1,43	2,63	2,22	1,55	4,36	1,61	3,68
Hausrat zusammen	56,85	42,15	58,82	47,91	53,50	41,42	42,16	50,82	71,01	62,15	66,25	107,18
Anschaffung von												
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	42,13	39,60	49,25	35,78	39,32	30,79	32,43	39,77	25,06	51,31	53,90	83,95
Schuhen und Zubehör	13,87	11,09	18,25	13,55	14,08	13,27	14,42	12,85	10,96	15,53	19,62	25,18
Unterbekleidung	14,17	11,88	14,89	13,41	13,50	12,74	14,39	16,36	11,01	14,06	16,65	44,72
Sonstigem persönlichen Bedarf	4,58	4,65	8,59	7,57	5,86	4,44	4,57	5,01	4,41	5,15	9,41	31,67
Reparaturen	6,21	5,34	7,40	6,68	6,58	6,34	7,29	5,51	5,84	6,17	6,70	6,01
Bekleidung zusammen	80,96	72,56	98,38	76,99	79,34	67,58	73,10	79,50	57,28	92,22	106,26	191,53
Reinig. v. Bekleidg., Wohnung, Einrichtg.	11,16	10,44	13,50	12,16	11,90	11,07	11,49	11,42	12,75	12,67	12,27	11,73
Körper- und Gesundheitspflege	17,35	19,13	24,92	21,68	20,69	21,81	21,01	21,08	21,21	20,68	21,03	26,62
Reinigung u. Körperpflege zusammen	28,51	29,57	38,22	33,84	32,59	32,88	32,50	33,50	33,96	33,35	33,30	38,35
Bildung und Unterhaltung	39,88	40,76	45,41	52,54	47,66	56,72	63,82	79,10	54,59	45,29	51,80	99,92
Öffentliche Verkehrsmittel	10,97	9,42	12,06	11,85	13,16	15,72	22,43	19,98	14,93	11,89	9,92	12,65
Sonstige	34,32	10,66	25,84	14,31	20,99	17,95	20,96	15,89	33,61	11,18	11,10	46,42
Verkehr zusammen	45,29	20,08	37,90	26,16	34,15	33,67	43,39	35,87	48,54	23,07	21,02	59,07
Lebenshaltung insgesamt 4)	600,68	556,59	675,43	615,94	627,14	634,13	670,94	678,04	687,22	680,75	664,14	964,75
Sonstige Ausgaben	16,50	14,32	31,34	24,40	25,82	18,98	14,61	21,26	20,30	21,76	24,77	41,18
<b>Verbrauchsausgaben insgesamt 4)</b>	<b>617,18</b>	<b>570,91</b>	<b>706,77</b>	<b>640,34</b>	<b>652,96</b>	<b>651,11</b>	<b>685,55</b>	<b>699,30</b>	<b>707,52</b>	<b>702,51</b>	<b>688,91</b>	<b>1005,93</b>
	Prozent											
Milch	3,0	3,2	3,0	3,2	3,2	3,2	2,8	2,7	2,9	2,8	2,9	2,0
Butter	2,0	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	1,8	1,9	2,2	2,1	2,0	1,6
Käse	1,1	1,3	1,2	1,2	1,2	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	0,8
Eier	1,8	2,0	2,3	2,1	2,1	1,9	1,7	1,6	1,6	1,5	1,5	1,2
Fette (tier. u. gemischte) ohne Butter	1,5	1,6	1,6	1,5	1,5	1,4	1,2	1,2	1,3	1,2	1,3	1,0
Fleisch und Fleischwaren	11,0	10,9	9,8	11,6	10,3	9,0	9,0	8,9	9,9	9,8	10,0	9,4
Fische und Fischwaren	0,9	0,9	0,9	0,7	0,6	0,4	0,5	0,5	0,6	0,7	0,8	0,7
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zusammen	21,3	22,0	20,8	22,3	21,0	19,1	18,1	17,8	19,5	19,2	19,6	16,7
Brot und Backwaren	4,6	5,2	4,7	4,9	4,8	4,5	4,3	4,3	4,3	4,4	4,6	3,6
Nährmittel 2)	1,7	1,9	1,9	1,8	1,9	1,8	1,6	1,6	1,6	1,7	1,7	1,2
Öle und pflanzliche Fette	0,3	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3
Kartoffeln	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Gemüse und Gemüsekonserven	1,5	1,6	1,6	2,1	2,6	2,9	3,0	3,0	3,7	4,4	1,4	0,2
Obst und Obstkonserven	2,2	2,5	2,5	2,4	2,5	5,0	4,3	3,6	3,5	3,2	2,9	2,7
Zucker und andere Süßwaren	1,9	2,2	3,1	2,6	2,6	2,9	2,8	2,6	2,7	2,2	2,4	2,9
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	12,4	13,9	14,2	14,4	15,2	18,3	16,9	16,4	16,6	18,5	15,1	12,2
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,4	1,2	1,2	1,4	1,1	0,9	0,8
Fertige Mahlzeiten	1,0	1,0	1,0	1,1	1,3	1,2	1,3	1,6	1,3	1,0	1,0	0,7
Nahrungsmittel insgesamt	35,6	37,9	37,0	38,9	38,6	40,1	37,5	37,1	38,9	39,8	36,6	30,3
Bohnenkaffee und echter Tee	1,6	1,9	1,8	1,6	1,7	1,6	1,5	1,4	1,5	1,4	1,6	1,4
Alkoholische Getränke	2,8	3,5	3,3	3,1	2,8	2,8	2,8	2,7	2,8	2,7	2,8	4,6
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2
Tabak und Tabakwaren	2,4	2,3	2,2	2,4	2,2	2,2	2,3	2,2	2,0	2,0	2,1	1,8
Getränke und Tabakwaren zusammen	7,0	8,0	7,6	7,4	7,0	7,0	6,9	6,6	6,5	6,5	6,7	7,9
Ernährung insgesamt	42,6	45,9	44,6	46,3	45,6	47,1	44,4	43,7	45,4	46,3	43,3	38,2
Heizung und Beleuchtung	5,1	5,5	4,2	3,9	4,3	5,1	4,2	5,2	5,8	5,4	4,3	3,3
Wohnung 3)	10,4	11,8	9,9	11,3	10,6	11,2	10,4	10,1	10,2	10,7	10,4	7,1
Anschaffung von												
Möbeln u. and. Einrichtungsgegenständen	4,0	3,1	4,1	4,6	4,4	4,2	2,0	3,5	6,5	4,1	4,3	4,4
Öfen und Herden	0,1	0,4	0,2	0,1	0,2	0,0	0,4	0,9	0,6	0,6	0,5	0,3
Elektrotechnischen Geräten	1,8	0,5	1,1	0,4	0,9	0,1	1,3	0,5	0,2	1,1	2,1	1,4
Sonstigen Haus- und Küchengeräten	1,4	1,1	1,4	1,2	1,2	0,9	1,1	1,1	1,3	1,3	1,3	2,1
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,5	1,4	1,4	1,0	1,2							

**Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln sowie Getränken und Tabakwaren  
je Haushaltmitglied und Jahr**

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe**

Warengruppe und Ware -soweit nicht anders angegeben- in kg	1950	1958	1959	1960	1961	Warengruppe und Ware -soweit nicht anders angegeben- in kg	1950	1958	1959	1960	1961
	Milch dar.: Vollmilch, frische (Liter) Sahne, Rahm (Liter)	108,1 0,4	91,8 0,9	87,1 0,9	84,6 1,1		85,2 1,2	noch: Nahrungsmittel Reis	1,4 4,2	1,1 2,7	1,3 2,8
Butter	4,1	4,5	4,8	5,6	6,0	Nudeln u. sonstige Teigwaren	2,4	2,7	2,7	2,9	3,1
Käse	3,8	5,6	5,7	6,0	6,1	Sonstige Mühlenfabrikate	1,4	1,0	0,9	0,9	0,9
Eier (Stück)	116	166	177	180	184	Hulsenfrüchte	125,1	89,5	86,1	88,7	80,2
Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	10,4	13,1	12,5	12,3	10,9	Kartoffeln	33,2	42,1	37,7	39,5	38,5
Rohfette, Schmalz und sonstige ausgel. Fette	3,2	1,1	1,0	1,0	0,8	Gemüse	3,9	5,1	4,5	5,4	4,8
Margarine	7,2	12,0	11,5	11,3	10,1	Rüben und andere Wurzelgemüse	3,7	3,5	1,9	2,9	2,2
Pflanzliche Öle und Fette	2,8	2,5	2,5	2,5	2,6	Bohnen	4,4	7,4	6,0	5,5	5,6
Speiseöl	1,4	1,6	1,6	1,6	1,8	Gurken und Salate	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5
Pflanzenfette	1,4	0,9	0,9	0,9	0,8	Sonstige Frischgemüse	17,5	20,6	19,7	19,9	19,8
Fleisch und Fleischwaren	21,8	33,1	33,3	34,5	35,1	Gemüsekonserven, auch Dörrgemüse	3,1	5,0	5,2	5,3	5,6
Rindfleisch	3,7	4,0	3,8	3,9	4,0	Obst	34,4	51,4	49,4	57,9	52,5
Schweinefleisch	3,3	4,5	4,2	4,4	4,7	Kernobst	18,2	21,7	19,4	24,2	16,4
Kalb- und Hammelfleisch	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	Steinobst	6,6	7,0	7,1	9,0	10,2
Hackfleisch	1,1	1,9	1,9	2,1	2,1	Beerenobst	3,8	5,8	5,1	4,9	6,5
Speck	1,7	1,7	1,5	1,6	1,5	Süßfrüchte, frische	3,1	13,1	14,0	15,4	15,0
Wurst und Wurstwaren	7,2	13,2	13,3	13,6	13,4	Samen (Schalen) -früchte	0,7	0,9	0,9	1,0	1,0
Sonstiges frisches Fleisch und sonstige Fleischwaren	4,3	7,5	8,3	8,6	9,5	Marmeladen und Gelees	1,0	1,3	1,3	1,3	1,1
Fische und Fischwaren	4,8	4,5	4,4	4,5	4,5	Sonstige Obstkonserven, auch Dorrobst	1,0	1,6	1,6	2,1	2,3
Frische Fische	2,4	1,8	1,6	1,6	1,5	Zucker und andere Süßwaren	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6
Salzheringe	0,5	0,5	0,5	0,5	0,3	Sirup, Kunst- und Bienenhonig	16,7	16,5	15,4	16,3	16,2
Fischwaren, Fischdauerwaren und Fischgerichte	2,4	2,2	2,3	2,4	2,3	Zucker	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5
Brot und Backwaren	87,0	72,6	70,9	70,4	65,8	Kakao	1,5	2,9	3,1	3,3	3,6
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	69,7	54,8	52,0	50,8	46,5	Schokolade und andere Süßig- keiten	1,1	0,6	0,6	0,5	0,5
Weißbrot und Weizenkleingebäck	14,8	12,9	13,4	14,0	13,4	Kaffeearrogate	0,3	1,2	1,3	1,6	1,7
Sonstiges Backwerk	2,5	4,9	5,5	5,6	5,9	Getränke und Tabakwaren	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Nahrungsmittel	28,3	20,0	19,4	19,2	19,1	Bohnenkaffee	3,3	8,0	4,1	4,0	4,3
Mehl	17,2	11,8	11,1	10,7	10,4	echter Tee	5,5	21,9	23,8	24,0	27,4
Grieß	1,7	0,7	0,6	0,6	0,5	Wein und Most (Liter)	18	17	17	23	18
						Bier (Liter)	327	351	346	351	351
						Zigarren (Stück)	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
						Zigaretten (Stück)					
						Tabak					

**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl**

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren										Bierausstoß				
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt			Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak				Pf je St	DM je kg	
Mill. St				Mill. DM				Pf je St				1 000 hl			
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>															
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,5	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,3	4 201	4 111
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>															
1959 MD <sup>3)</sup>	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	196	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1961 Jan.	6 138	339	619	144	607	518	69	17	3	8,4	20,23	27,0	20,4	3 611	3 521
Febr.	5 527	318	673	181	555	467	66	18	4	8,4	20,62	27,4	22,0	4 038	3 958
März	6 685	344	738	150	660	565	72	20	3	8,4	21,04	27,3	21,7	4 913	4 808
April	5 974	332	653	123	593	504	69	18	2	8,4	20,72	27,3	19,2	4 655	4 574
Mai	6 592	348	688	163	652	556	74	19	3	8,4	21,47	27,2	19,3	5 182	5 105
Juni	6 873	352	791	155	679	580	75	21	3	8,4	21,24	27,1	19,5	5 456	5 376
Juli	6 399	341	654	142	632	539	72	18	3	8,4	21,21	27,0	20,1	5 229	5 161
Aug.	7 164	331	680	163	700	605	73	18	3	8,4	22,15	27,0	20,7	5 659	5 592
Sept.	6 867	353	684	160	680	579	79	19	3	8,4	22,35	27,1	20,5	5 564	5 502
Okt.	7 226	379	648	148	719	610	88	18	3	8,4	23,26	27,1	20,0	4 849	4 791
Nov.	6 829	385	619	147	690	577	94	17	3	8,4	24,36	27,3	20,7	4 297	4 201
Dez.	5 763	290	463	116	572	487	70	13	3	8,4	24,15	27,1	21,8	4 813	4 597
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 954
Jahr Monat	Branntweinerzeug.-u.-absatz			Versteuerung von			Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 4)	darunter zu Trin- kbrann- wein- zwecken	Schaum- wein 5)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösun- gen 8)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- ble 9)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeöle	Heisöle	
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Pl. 6)			1 000 dz				1 000 t				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>															
1954 VJD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VJD <sup>10)</sup>	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VJD	442	465	229	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	.	.
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>															
1959 VJD <sup>3) 11)</sup>	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VJD <sup>11)</sup>	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 <sup>a)</sup>	476 <sup>a)</sup>
1961 VJD	529 <sup>p)</sup>	551 <sup>p)</sup>	287 <sup>p)</sup>	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1961 Jan.	633	565	309	19 605	578	3 164	235	23	29	2 679	272	309	163	1 011	876
Febr.	527	518	281	18 111	555	3 467	266	18	4	1 921	263	312	155	631	517
März	6 685	344	738	150	660	565	72	20	3	2 483	339	429	202	708	749
April	5 974	332	653	123	593	504	69	18	2	2 177	324	387	194	532	691
Mai	6 592	348	688	163	652	556	74	19	3	1 903	362	382	203	396	505
Juni	6 873	352	791	155	679	580	75	21	3	2 207	395	434	205	492	627
Juli	6 399	341	654	142	632	539	72	18	3	2 413	389	430	204	587	749
Aug.	7 164	331	680	163	700	605	73	18	3	2 261	412	450	229	577	536
Sept.	6 867	353	684	160	680	579	79	19	3	2 491	396	527	211	608	697
Okt.	7 226	379	648	148	719	610	88	18	3	2 507	378	459	210	682	720
Nov.	6 829	385	619	147	690	577	94	17	3	2 287	329	422	217	568	698
Dez.	5 763	290	463	116	572	487	70	13	3	2 858	342	380	195	1 065	831
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	3 158	298	334	216	1 307	957
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	2 950	281	329	192	1 228	876

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen verpackten Mengen. 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l. 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. 8) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen. 9) Benzin, Teetbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. 10) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. 11) Mineralöl = MD. a) Mai bis Dezember 1960.

# Fachserie D: Industrie und Handwerk

In 8 Einzelreihen werden die Ergebnisse der Industrie- und Handwerksstatistik veröffentlicht:

## Reihe 1: **Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie**

Angaben des monatlichen Industrieberichts über die Beschäftigten, die geleisteten Arbeiterstunden, die gezahlten Löhne und Gehälter, die Umsätze und die Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie in Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten, aufgliedert nach 104 bzw. 141 Industriezweigen sowie teilweise nach Bundesländern. Jahreszahlen (mit Vergleichszahlen für vorhergehende Jahre) im jeweiligen Jahresheft. Zur Vorausunterrichtung erscheint monatlich ein Vorbericht mit den wichtigsten vorläufigen Ergebnissen.

## Reihe 2: **Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion**

Monatliche Ergebnisse des Produktions-Eilberichts mit Angaben über die mengenmäßige Produktion für etwa 500 ausgewählte Erzeugnisse, über den arbeitstäglich berechneten Index der industriellen Nettoproduktion auf Originalbasis 1950 für die gesamte Industrie und für 55 einzelne Industriezweige sowie Produktionsindices für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter (Bruttowertgewichtung) auf Basis 1950 und Angaben über die Indices des Produktionsergebnisses je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde auf Basis 1950 für die gesamte Industrie. Als Vorbericht erscheint monatlich ein ausführlicher, aktueller Kommentar zur Produktionslage mit den neuesten Produktionsindices.

## Reihe 3: **Industrielle Produktion**

Vierteljährliche Mengen- und Wertangaben für rund 2500 Erzeugnisse auf Grund der Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung, ferner Angaben über Aufkommen und Verwendung von Energieträgern (Steinkohle, Braunkohle, Heizöl, Dieselmotoren, Motorenbenzin, Elektrizität und Gas). Die Angaben für das Berichtsvierteljahr werden ergänzt durch Daten für frühere Vierteljahre, um einen Vergleich für einen längeren Zeitraum zu ermöglichen. Jahreszahlen (ebenfalls mit Vergleichszahlen für vorhergehende Jahre) im jeweiligen Jahresheft.

## Reihe 4: **Sonderbeiträge zur Industriestatistik**

Weitere amtliche Ergebnisse aus dem Bereich der Industriestatistik, die wertvolle Ergänzungen zu den periodisch erscheinenden Reihen bilden.

## Reihe 5: **Energie- und Wasserversorgung**

### I. Industrielle Stromerzeugungsanlagen

Zahl und Leistung der Kessel und Antriebsmaschinen für die Elektrizitätserzeugung, Nennleistung der Stromerzeuger, Engpaßleistung und verfügbare Leistung der Anlagen, Elektrizitätserzeugung, Strombezug, -abgabe und -verbrauch nach zusammengefaßten Industriegruppen und Bundesländern in jährlicher Folge.

### II. Wasserversorgung

In zweijährlichen Abständen Angaben über Wasseraufkommen aus Eigenförderung und Fremdbezug, Wassernutzung (einschl. Kreislaufwasser), Wasserverwendung und Wasserableitung der Industrie sowie — in größeren Zeitabständen — Angaben über die öffentliche Wasserversorgung.

## Reihe 6: **Düngemittelversorgung**

Monatliche Berichte über Aufkommen und Absatz von stickstoff-, phosphat- und kalihaltigen Düngemitteln, Lieferungen von Düngemitteln und Kalk für den Verbrauch in der Landwirtschaft nach einzelnen Düngerarten, teilweise gegliedert nach Bundesländern, Landwirtschaftskammer- bzw. Regierungsbezirken. Der Jahresbericht enthält außerdem Angaben über Düngungsaufwand, Preise für Handelsdünger, Versand auf Güterwagen u. a.

## Reihe 7: **Beschäftigte und Umsatz im Handwerk**

(in Vorbereitung)

Vierteljährliche Angaben über die Beschäftigten und Umsätze im Handwerk auf Grund der ab 3. Vierteljahr 1960 als Stichprobenstatistik durchgeführten Handwerksberichterstattung, gegliedert nach Handwerksgruppen und ausgewählten Handwerkszweigen. Um einen Vergleich über einen längeren Zeitraum zu ermöglichen, werden die Angaben für das Berichtsvierteljahr ergänzt durch Daten für frühere Vierteljahre. Jahreszahlen (ebenfalls mit Vergleichszahlen für vorhergehende Jahre) im jeweiligen Jahresheft.

## Reihe 8: **Industrie des Auslandes**

Produktions- und Strukturdaten über die Industrie des Auslandes. An Hand von etwa 350 Erzeugnissen wird hier die Produktion der verarbeitenden Industrie und von etwa 50 Erzeugnissen die Produktion des Bergbaus und der Energiewirtschaft im Ausland dargestellt. Die gesondert erscheinenden Hefte über Betriebe, Beschäftigung und Produktionswerte vermitteln einen Überblick über die Struktur der Industrie des Auslandes und bilden eine Grundlage für die Beurteilung der europäischen Märkte.

Beim W. Kohlhammer Verlag sind Prospekte mit genaueren Angaben erhältlich.

---

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN**  
**VERLAG: W. KOHLHAMMER G m b H · STUTTGART UND MAINZ**